

Zu Form- und Funktionsvariation der Gesprächspartikeln  
HM, JA, OKAY und NEIN und ihren schwedischen Entsprechungen in  
der Chat-Kommunikation



Zu Form- und Funktionsvariation der Gesprächspartikeln  
HM, JA, OKAY und NEIN und ihren schwedischen Entsprechungen in  
der Chat-Kommunikation

Helena Nilsson



**GÖTEBORGS UNIVERSITET**  
**INST FÖR SPRÅK OCH LITTERATURER**

Avhandling för filosofie doktorsexamen i tyska med språkvetenskaplig inriktning,  
Göteborgs universitet, 2013-05-04

Disputationsupplaga

© Helena Nilsson, 2013

Omslag: Thomas Ekholm

Tryck: Reprocentralen, Humanistiska fakulteten, Göteborgs universitet

ISBN: 978-91-628-8673-8

## Abstract

Ph.D. dissertation at the University of Gothenburg, Sweden, 4 May 2013

Title: Zu Form- und Funktionsvariation der Gesprächspartikeln HM, JA, OKAY und NEIN und ihren schwedischen Entsprechungen in der Chat-Kommunikation

English title: The Form and Function of the Discourse Particles *hm*, *ja*, *okay* and *nein* in German and Swedish Chat Communication

Author: Helena Nilsson

Language: German

Distribution: Department of Languages and Literatures, PO Box 200, SE 405 30

ISBN: 978-91-628-8673-8

Link to e-publication: <http://hdl.handle.net/2077/32407>

This thesis investigates the communication in one German and one Swedish chat room on the internet. The aim is to find out how the specific conditions of the communication influence the use of certain linguistic forms described as typical for spoken communication, namely *discourse particles*. Although chat communication is written, it has to be produced rapidly and interactively. In this respect, web chats can be seen as intermediate between spoken and written communication. The main objective of the study is to establish which functions the discourse particles fulfil in the chat interaction and whether these functions are the same as in spoken interaction.

The contrastive approach allows us to investigate whether the related discourse particles express the same communicative functions in German and Swedish. The corpus used consists of the log files from a German and a Swedish chat room that were logged 24 hours a day during two weeks.

In this work, discourse particles are taken to be small uninflected lexemes that can stand alone in a turn. The particles HM ('hm'), JA ('yes'), OKAY ('okay') and NEIN ('no') and their Swedish equivalents were picked out since these are among the most frequent particles used in the chats and can all be used as a response.

The theoretical and methodological framework is based on *interactional linguistics*. The functions are identified using sequential analysis. Other factors considered are the varying graphematic forms of the particles, their position in the chat turn and the extent to which they are combined with punctuation marks. A model with different function domains was developed in which the results of the four investigations can easily be compared with each other.

Not surprisingly, the discourse particles are often used to express an answer to a question or acceptance of an assertion. However the investigation also shows that the particles are used for ensuring smooth interaction between the participants. Since there are often several conversations going on at the same time, it is important to signal to your communication partner that you have received the message.

In comparison with the functions of these particles in spoken communication, we find that not all functions show up in web chats; for example, the particles do not function as back-channel continuer signals. On the other hand, the particles sometimes realize functions that are uncommon in spoken communication, such as using HM for commenting on how one's own turn should be interpreted.

When comparing the German and the Swedish chat rooms, it has become clear that more receipt acknowledgements are used in the Swedish chat room, especially after receiving an answer to a question. In the Swedish chat room, NEJ ('no') sometimes has a structuring function signaling pre-closing.

Key words: Discourse particles, interjections, web chat, conversation analysis, interactional linguistics, German, Swedish.



## Vorwort

So, dann geht die Arbeit mit dieser Dissertation langsam zu Ende... Ich möchte mich bei einer Reihe von Personen bedanken, ohne die die Fertigstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Meine Hauptbetreuerin Prof. Dr. Christiane Andersen hat mich zum Doktorandenstudium ermutigt und mich während der vielen Jahre immer unterstützt und ermuntert. Sie hat sich stets für das Projekt engagiert und mich immer in meiner Arbeit bestärkt, egal wie oft ich die Richtung meiner Fragestellung geändert habe. Wir haben auch lustige Sachen gemeinsam erlebt, ich denke zum Beispiel an die sibirische Sauna (mit Wollmütze!).

Prof. Dr. Elisabet Engdahl ist in einer wichtigen Phase als Zweitbetreuerin dazugekommen. Ich bin ihr sehr dankbar, dass sie die Aufgabe angenommen hat. Durch ihre systematische Arbeitsweise hat die Arbeit sehr an Struktur und Einheitlichkeit gewonnen. Elisabet hat mit vielen Kommentaren insbesondere zu den schwedischen Teilanalysen beigetragen.

Im Herbst 2006 habe ich drei Monate als Gastdoktorandin bei Prof. Dr. Angelika Storrer und PD Dr. Michael Beißwenger am Institut für deutsche Sprache und Literatur, der Universität Dortmund, verbracht. Ich bin bei ihnen sehr nett aufgenommen worden und habe in dieser Zeit wichtige Erfahrungen gesammelt. Der Forschungsaufenthalt wurde von der Stiftung *Helge Ax:son Johnssons stiftelse* finanziert. An dieser Stelle geht ein großer Dank auch an die Stiftungen *Knut och Alice Wallenbergs stiftelse*, *Kungliga Hvitfeldska stiftelsen*, *Stiftelsen Paul och Marie Berghaus donationsfond*, *Adlerbertska Stipendiestiftelsen* und *Stiftelsen Oscar Ekmans stipendiefond*, deren großzügige Stipendien Teile meiner Doktorandenzeit finanziert haben.

Ohne die vielen einsichtsvollen Kommentare bei meinem Schlussseminar hätte diese Arbeit ganz anders ausgesehen. Dr. Maria Alm hat als Opponentin eine sehr genaue Arbeit geleistet und sich ausführlich mit dem Manuskript auseinandergesetzt. Sie hat außerdem für eine positive und fröhliche Atmosphäre im Seminar gesorgt.

Mit Kolleginnen und Kollegen im Institut für Sprachen und Literaturen, der Universität Göteborg, habe ich innerhalb und außerhalb der Seminare Gespräche geführt, die meine Arbeit vorangetrieben haben. Ich möchte mich besonders bedanken bei: Prof. Dr. Emeritus Sven-Gunnar Andersson, Doz. Dr. Sigrid Dentler, Dr. Magnus Pettersson Ängsal, Inger Trollstad, Karoline Weber, Heike Havermeier und Paul Cibulka. Dr. Katharina Nahlbom hat darüber hinaus auch das JA-Kapitel gelesen und kommentiert.

Ann-Charlotte Forslund hat das Computer-Programm entwickelt, das für die Aufzeichnungen der Chat-Gespräche verwendet wurde. Vielen Dank für diese Arbeit, die sich als komplizierter erwies als wir zuerst dachten. Ein großer Dank geht auch an die Chat-Provider, die mir freundlicherweise genehmigt haben, die Aktivitäten in ihren Chat-Räumen aufzunehmen.

André Menke hat die Übersetzungen der schwedischen Beispiele durchgesehen und um Vieles verbessert. Vielen Dank dafür! Großer Dank an Heike Havermeier, die die Sprachkorrektur sorgfältig durchgeführt hat. Viktoria Börjesson und Prof. Dr. Elisabet Engdahl haben das englische Abstract kontrolliert und verbessert. Ihnen bin ich dafür sehr dankbar. Thomas Ekholm hat wichtige Ratschläge zum Layout gegeben und das Cover dieser Disputationsauflage gestaltet. Danke!

Die Doktorandenkolleginnen und -kollegen im Institut waren immer eine große Unterstützung. Ohne euch wäre die Doktorandenzeit viel langweiliger und einsamer gewesen!

Meinen neuen Chefinnen in der Universitätsverwaltung bei *Sektionen för studieadministrativa system* bin ich sehr dankbar, dass sie mir in der letzten stressigen Phase

kurzfristig frei gegeben haben, wenn ich das nötig hatte. Ich bin auch froh darüber, dass ich durch die Arbeit und die Kolleginnen und Kollegen bei der Sektion eine notwendige Ablenkung von der Dissertation bekam.

Liebe Familie und Freunde, ihr könnt jetzt aufatmen. Ich werde nicht mehr den Computer ständig mit mir herumtragen und mich über die Dissertation beschweren. Und liebe Solveig, Irma und Thord – ab jetzt werde ich hoffentlich etwas weniger gestresst sein. Vielen, vielen Dank für eure Geduld mit mir!

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Aufbau der Arbeit.....	4
<b>2. Chat-Kommunikation</b> .....	<b>6</b>
2.1 Der Chat-Raum als Medienform .....	6
2.2 Chat-Kommunikation im Vergleich mit mündlicher Kommunikation.....	9
2.2.1 Chat als konzeptionelle Mündlichkeit .....	10
2.2.2 Vergleich der Rahmenbedingungen des gesprochenen Gesprächs mit dem Chat-Gespräch.....	12
2.3 Sprachliche Merkmale der Chat-Kommunikation .....	14
2.3.1 Iterationen und Reduplikationen .....	15
2.3.2 Unkonventionelle Interpunktion.....	15
2.3.3 Smileys, Akronyme und Verbstammphrasen .....	16
2.3.4 Zuschreibungsturns .....	18
<b>3. Die untersuchten Chat-Korpora</b> .....	<b>19</b>
3.1 Zur Auswahl der Chat-Räume .....	19
3.2 Zusammenstellung der Korpora .....	20
3.2.1 Ethische Aspekte .....	20
3.2.2 Methode der Datengewinnung.....	21
3.2.3 Aufbereitung der Logfiles.....	22
3.2.4 Statistische Angaben der Korpora.....	23
3.3 Vergleich der Chat-Systeme in Bezug auf Auswirkungen auf die Sprache .....	24
3.3.1 Darstellungsmodi beim Rezipienten (Filter, Farben) .....	25
3.3.2 Darstellungsmodi bei der Produktion eines Beitrags (Zuschreibungsturns, Äußerungsmodus, Smileys) .....	26
3.3.3 Kommunikationsmodi (Flüstern, Adressierungen) .....	31
3.4 Vergleiche systemunabhängiger Darstellungsmittel .....	32
3.4.1 Verbstammphrasen und Akronyme .....	32
3.4.2 Zusammenfassung der nonverbalen Einheiten in den Chat-Korpora .....	34
3.5 Zu den Teilnehmern und zur Themenwahl in den Chat-Räumen .....	34
3.6 Exkurs: Kommunizieren mit dem Log-Programm.....	37
<b>4. Zu den Gesprächspartikeln</b> .....	<b>40</b>
4.1 Zur Einordnung der Gesprächspartikeln.....	40
4.1.1 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Gliederungssignalen und Diskursmarkern .....	42
4.1.2 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Interjektionen .....	43
4.1.3 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Antwortpartikeln .....	46
4.1.4 Definition von Gesprächspartikeln und Auswahl der Gesprächspartikeln für die vorliegende Untersuchung.....	47
4.2 Zum Funktionssystem der Gesprächspartikeln .....	49
<b>5. Theoretische und methodische Ausgangspunkte für die vorliegende Untersuchung</b> .....	<b>54</b>
5.1 Einheiten bei der Erforschung des Chat-Gesprächs.....	54
5.1.1 Die interaktionale Linguistik als Ausgangspunkt .....	54
5.1.2 Einheiten der Gesprächsforschung .....	55
5.1.2.1 Turn, Rederecht und Rederechtsverteilung .....	55
5.1.2.2 Hörersignale .....	56
5.1.2.3 Turnkonstruktionseinheiten .....	58
5.1.3 Einheiten in der Chat-Kommunikation für die vorliegende Untersuchung.....	59

5.1.3.1 Chat-Beitrag und Chat-Beitragseinheit .....	59
5.1.3.2 Nonverbale Einheiten (Smileys, Akronyme, Verbstammphrasen).....	61
5.1.3.3 Chat-Konversation .....	61
5.2 Aspekte der Funktionsbestimmung von Gesprächspartikeln im Chat .....	63
5.2.1 Sequenzanalyse .....	63
5.2.2 Position in der Chat-Beitragseinheit bzw. im Chat-Beitrag.....	64
5.2.3 Graphematische Realisierung der Partikel .....	69
5.2.4 Kombinationen mit anderen Lexemen und nonverbalen Einheiten.....	69
5.2.5 Praktisches Herangehen bei der Untersuchung von Gesprächspartikeln im Chat .....	69
5.3 Funktionsmodell der Gesprächspartikeln im Chat .....	72
5.3.1 Funktionsbereich I: Stellungnahme.....	73
5.3.2 Funktionsbereich II: Sicherstellung des Austausches .....	73
5.3.3 Funktionsbereich III: Strukturierung.....	74
5.3.4 Funktionsbereich IV: Expressivität.....	74
5.3.5 Modell der Funktionsbereiche.....	74
5.3.6 Beschreibungen der Gesprächspartikelfunktionen im Modell .....	77
5.3.6.1 Funktionen der Stellungnahme (Funktionsbereich I).....	77
5.3.6.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches (Funktionsbereich II).....	78
5.3.6.3 Strukturierende Funktionen (Funktionsbereich III) .....	80
5.3.6.4 Expressive Funktionen (Funktionsbereich IV).....	82
5.3.7 Erwägungen zum Funktionsmodell.....	83
<b>6. HM im deutschen und schwedischen Chat.....</b>	<b>84</b>
6.1 Forschungsüberblick zu HM.....	85
6.1.1 Funktionsbereich Stellungnahme .....	86
6.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austauschs .....	87
6.1.3 Funktionsbereich Strukturierung.....	89
6.1.4 Funktionsbereich Expressivität .....	89
6.1.5 Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen .....	90
6.2 HM im deutschen Chat-Raum.....	91
6.2.1 Graphematische Varianten von HM im Korpus .....	91
6.2.2 Funktionen von HM .....	93
6.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme.....	93
6.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austauschs.....	94
6.2.2.3 Strukturierende Funktionen.....	95
6.2.2.4 Expressive Funktionen .....	96
6.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	99
6.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion .....	100
6.2.6 Zusammenfassung der Verwendung von HM im deutschen Chat-Raum .....	102
6.3 HM im schwedischen Chat-Raum .....	102
6.3.1 Graphematische Varianten von HM im Korpus .....	103
6.3.2 Funktionen vom HM .....	104
6.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme.....	104
6.3.2.2 Funktionen der Sicherstellung .....	105
6.3.2.4 Strukturierende Funktionen.....	107
6.3.2.5 Expressive Funktionen .....	108
6.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	110
6.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion .....	111
6.3.5 Kombinationen mit nonverbalen Einheiten.....	112
6.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von HM im schwedischen Chat-Raum .....	112
6.4 Vergleich der Verwendung von HM im deutschen und schwedischen Chat-Raum.....	113
<b>7. JA im deutschen und schwedischen Chat .....</b>	<b>116</b>

7.1	<i>Forschungsüberblick zu JA</i> .....	116
7.1.1	Funktionsbereich Stellungnahme.....	116
7.1.2	Funktionsbereich Sicherstellung des Austausches.....	118
7.1.3	Funktionsbereich Strukturierung.....	121
7.1.4	Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen.....	123
7.2	<i>JA im deutschen Chat-Raum</i> .....	123
7.2.1	Graphematische Varianten von JA im Korpus.....	124
7.2.2	Funktionen von JA.....	125
7.2.2.1	Funktionen der Stellungnahme.....	125
7.2.2.2	Funktionen der Sicherstellung des Austausches.....	127
7.2.2.3	Strukturierende Funktionen.....	129
7.2.3	Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	130
7.2.3.1	Exkurs: Untersuchung der reduplizierten Variante <i>jaja</i> .....	132
7.2.4	Zum Zusammenhang von Position und Funktion.....	135
7.2.5	JA in Kombination mit anderen Lexemen.....	135
7.2.6	Zusammenfassung der Verwendung von JA im deutschen Chat-Raum.....	138
7.3	<i>JA im schwedischen Chat-Raum</i> .....	140
7.3.1	Graphematische Varianten im Korpus.....	141
7.3.2	Funktionen von JA.....	142
7.3.2.1	Funktionen der Stellungnahme.....	142
7.3.2.2	Funktionen zur Sicherstellung des Austausches.....	144
7.3.2.3	Strukturierende Funktionen.....	146
7.3.3	Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	146
7.3.3.1	Exkurs: Untersuchung der reduplizierten Variante <i>jaja</i> .....	149
7.3.4	Zum Zusammenhang von Position und Funktion.....	150
7.3.5	JA in Kombination mit anderen Lexemen.....	151
7.3.6	Zusammenfassung der Verwendung von JA im schwedischen Chat-Raum.....	153
7.4	<i>Vergleich der Verwendung von JA im deutschen und schwedischen Chat-Raum</i> .....	153
<b>8.</b>	<b>OKAY und OKEJ im deutschen und schwedischen Chat</b> .....	<b>156</b>
8.1	<i>Forschungsüberblick zu OKAY bzw. OKEJ</i> .....	156
8.1.1	Funktionsbereich Stellungnahme.....	158
8.1.2	Funktionsbereich Sicherstellung des Austusches.....	159
8.1.3	Funktionsbereich Strukturierung.....	161
8.1.4	Vergleich der Darstellungen zu Deutsch, Schwedisch und Englisch.....	162
8.2	<i>OKAY im deutschen Chat-Raum</i> .....	163
8.2.1	Graphematische Varianten im Korpus.....	164
8.2.2	Funktionen von OKAY.....	165
8.2.2.1	Funktionen der Stellungnahme.....	165
8.2.2.2	Funktionen der Sicherstellung des Austausches.....	167
8.2.2.3	Strukturierende Funktionen.....	169
8.2.3	Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	169
8.2.4	Zum Zusammenhang von Position und Funktion.....	170
8.2.5	Zusammenfassung der Verwendung von OKAY im deutschen Chat-Raum.....	171
8.3	<i>OKEJ im schwedischen Chat-Raum</i> .....	172
8.3.1	Graphematische Varianten im Korpus.....	173
8.3.2	Funktionen von OKEJ.....	175
8.3.2.1	Funktionen der Stellungnahme.....	175
8.3.2.2	Funktionen der Sicherstellung.....	176
8.3.2.3	Strukturierende Funktionen.....	178
8.3.3	Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	179
8.3.4	Zum Zusammenhang von Position und Funktion.....	180
8.3.5	OKEJ in Kombination mit anderen Lexemen.....	183

8.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von OKEJ im schwedischen Chat-Raum .....	183
8.4 Vergleich der Verwendung von OKAY bzw. OKEJ im deutschen und schwedischen Chat-Raum .....	185
<b>9. NEIN und NEJ im deutschen und schwedischen Chat .....</b>	<b>187</b>
9.1 Forschungsüberblick zu NEIN bzw. NEJ.....	188
9.1.1 Funktionsbereich Stellungnahme .....	188
9.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austausches .....	190
9.1.3 Funktionsbereich Strukturierung .....	192
9.1.4 Funktionsbereich Expressivität .....	194
9.1.5 Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen .....	194
9.2 NEIN im deutschen Chat-Raum .....	194
9.2.1 Graphematische Varianten im Korpus.....	195
9.2.2 Funktionen von NEIN .....	196
9.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme.....	196
9.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches.....	199
9.2.2.3 Strukturierende Funktionen.....	199
9.2.2.3 Expressive Funktionen .....	200
9.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	201
9.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion .....	203
9.2.5 NEIN in Kombination mit anderen Lexemen .....	204
9.2.6 Zusammenfassung der Verwendung von NEIN im deutschen Chat-Raum.....	205
9.3 NEJ im schwedischen Chat-Raum .....	205
9.3.1 Graphematische Varianten im Korpus.....	206
9.3.2 Funktionen von NEJ .....	207
9.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme.....	207
9.3.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches.....	209
9.3.2.3 Strukturierende Funktionen.....	210
9.3.2.4 Expressive Funktionen .....	212
9.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion.....	213
9.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion .....	214
9.3.5 NEJ in Kombination mit anderen Lexemen.....	215
9.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von NEJ im schwedischen Chat-Raum .....	216
9.4 Vergleich der Verwendung von NEIN bzw NEJ im deutschen und schwedischen Chat-Raum .....	216
<b>10. Vergleichende Auswertung der Einzelanalysen .....</b>	<b>219</b>
10.1 Zur Häufigkeit der untersuchten Partikeln .....	219
10.2 Vergleich der untersuchten Partikeln .....	219
10.2.1 Funktionsbereich I: Stellungnahme .....	221
10.2.2 Funktionsbereich II: Sicherstellung des Austausches .....	222
10.2.3 Funktionsbereich III: Strukturierung .....	226
10.2.4 Funktionsbereich IV: Expressivität.....	228
10.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Realisierung und Funktion .....	229
10.4 Kombinationen mit anderen Lexemen und nonverbalen Einheiten.....	232
10.5 Zum Zusammenhang von Position und Funktion.....	235
<b>11. Fazit und abschließende Bemerkungen.....</b>	<b>241</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>247</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>255</b>

<i>Anhang 1: Transkriptionskonventionen in den Beispielen zur gesprochenen Sprache .....</i>	<i>255</i>
<i>Anhang 2: Abkürzungen und Umgangssprache in den Chat-Beispielen .....</i>	<i>258</i>
<i>Anhang 3: Verzeichnis der Bild-Smileys in Farbe.....</i>	<i>259</i>



## 1. Einleitung

Wenn von Chat-Kommunikation gesprochen wird, ist meist der Zwei-Personen-Chat mit Freunden zum Beispiel über Facebook oder MSN gemeint. Chat (englisch *to chat* plaudern, schwatzen) bedeutet aber auch, mit Unbekannten in einem offenen Chat-Raum im Internet zu kommunizieren. Diese Art von Chat wird als Web-Chat bezeichnet und ist der eigentliche Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Web-Chat-Dienste sind Programme, die es einer großen Zahl von Benutzern ermöglichen, durch Anschluss ihrer Computer an einen Server gleichzeitig miteinander zu kommunizieren. Die Kommunikation in offenen Chat-Räumen dient oft dazu, neue Leute kennenzulernen und ein bisschen Zeit zu verplaudern. Eine Besonderheit dieser Kommunikationsform besteht darin, dass es sich hier um schriftliche Kommunikation in Realzeit handelt.

Der Web-Chat ist seit Ende der 1990er Jahre eine sehr beliebte Form der Kommunikation im Internet. Die Popularität ist in den letzten Jahren jedoch etwas gesunken, da die rasche Entwicklung des Internets zu neuen Techniken und Community-Plattformen geführt hat und sich die Gewohnheiten der Internetnutzer dadurch ständig verändern. Als die Arbeit für die vorliegende Untersuchung eingeleitet wurde, waren Facebook und Twitter unbekannte Begriffe, heute gehen wir damit täglich um. Die Kommunikation in offenen Web-Chat-Räumen existiert jedoch heute noch, als eine Möglichkeit neben vielen anderen Kommunikationsformen im Internet. Bei dem deutschen Chat Knuddels.de<sup>1</sup> waren z.B. bei einem Besuch im Januar 2013 mehr als 5000 Personen gleichzeitig zum Chatten eingeloggt. Auch in Schweden kommt das Chatten in offenen Chat-Räumen vor. In schwedischen Web-Chats geht es jedoch oft um Flirt und Partnersuche, wie die Bezeichnungen der Chat-Räume wie ‚Flirt-Chat‘ etc. deutlich zeigen (eine Entwicklung, die auch von Sveningsson (2010:450) beobachtet wurde).

Aber auch wenn das Chatten in offenen Chat-Räumen in den letzten Jahren nachgelassen hat, bleibt das Chatten in Realzeit in anderen Formen sicherlich weiter bestehen. Bei Skype und Facebook wird die Möglichkeit zum Realzeit chatten mit gleichzeitig eingeloggten Freunden angeboten. Auch in vielen Online-Games erfolgt die Kommunikation unter den Teilnehmern mit Hilfe vom Chat (vgl. Schmidt et al, 2008). Die Untersuchung zum Web-Chat könnte deshalb auch gut zum Vergleich mit anderen internetbasierten Kommunikationsformen dienen.

Das Interesse der Linguisten an der Kommunikationsform Chat wurde früh geweckt, schon 1995 wurden die Strukturen der Chat-Kommunikation beschrieben (vgl. Lenke/Schmitz, 1995). Die Frage der Einordnung der Chat-Kommunikation als eine Kommunikationsform zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit wurde in der Chat-Forschung schon oft thematisiert. Die Chat-Kommunikation hat viele Übereinstimmungen mit dem gesprochenen Gespräch, da die Kommunikation dialogisch ausgerichtet ist und fast synchron erfolgt, was eine kurze Planungszeit bedeutet. Aufgrund der Ähnlichkeit mit gesprochener Sprache wurde das Chat-Gespräch oft als konzeptionell mündlich bezeichnet (vgl. z.B. Haase et al, 1997:59 und Schönfeldt, 2001:27).

In den ersten linguistischen Untersuchungen ging es darum, die Merkmale der Chat-Kommunikation zu beschreiben, wie zum Beispiel das Vorkommen von Smileys, unkonventionelle Rechtschreibung etc. (vgl. Runkehl et al, 1998).<sup>2</sup> Es liegen auch bereits einige Untersuchungen zur Gesprächsorganisation im Chat vor. Orthmann (2004) führt eine

---

<sup>1</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Knuddels>. Abgerufen am 25.1.2013.

<sup>2</sup> Ein guter Überblick über diese Merkmale wird auf dieser Internet-Seite dargestellt:

<http://www.mediensprache.net/de/websprache/chat/analysis/index.aspx>. Abgerufen am 19.1.2013.

konversationsanalytische Untersuchung eines Kinder- und Jugendchats durch und konzentriert sich dabei auf Eröffnungen und Begrüßungen (vgl. Orthmann, 2004). Auch von Ahti (2005) werden Eröffnungen im Chat behandelt. Reparaturstrategien im Chat werden von Schönfeldt und Golato (2003) untersucht.

Was in der Forschung zum Web-Chat noch zu wenig berührt wurde, sind Untersuchungen zum Gebrauch von spezifischen sprachlichen Mitteln. Eine wichtige Frage, die gestellt werden sollte, ist die Frage nach den besonderen sprachlichen Mitteln, die für das gesprochene Gespräch als kennzeichnend gelten, aber gerade im geschriebenen Chat-Gespräch eingesetzt werden. Mit der vorliegenden Untersuchung soll dazu beigetragen werden, diese Forschungslücke zu schließen, und wenigstens ein Teilgebiet, das der Gesprächspartikeln, ausführlich beleuchtet werden. Das Vorkommen von Gesprächspartikeln im Chat als ein Beispiel für Mündlichkeit wurde bereits mehrmals hervorgehoben: „Direkter Ausdruck von Mündlichkeit ist der Gebrauch von Onomatopoeik, Interjektionen und Gesprächspartikeln“ (Runkehl et al, 1998:101). Auch Dürscheid (2006) betrachtet die Gesprächspartikeln im Chat als Merkmal einer konzeptionellen Mündlichkeit (vgl. Dürscheid, 2006:48).

In der vorliegenden Untersuchung geht es darum, ausgewählte Gesprächspartikeln im deutschen und schwedischen Web-Chat eingehender zu untersuchen. Die verschiedenen Funktionen der Gesprächspartikeln werden mit Hilfe der Sequenzanalyse untersucht, das heißt, die Gesprächspartikeln werden mit Hilfe des aktuellen Kontexts analysiert. Auch methodisch gesehen wird im Verhältnis zur bisherigen Forschung zur Chat-Kommunikation ein neuer Weg eingeschlagen, da bisher spezifische sprachliche Mittel im Chat noch nicht in diesem Umfang in ihrer Verwendung beschrieben worden sind.

Die Studie ist kontrastiv angelegt und ausgehend vom deutschen Chat werden Vergleiche mit einem schwedischen Chat-Raum durchgeführt, um zu herauszufinden, ob ähnliche Funktionen vorliegen, oder ob Unterschiede auf Grund der verschiedenen Sprachsysteme festgestellt werden können. Aufgrund der Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Schwedisch kann die Annahme gemacht werden, dass die Gesprächspartikeln ähnlich verwendet werden, da zum Teil im Deutschen und Schwedischen auch die gleichen Formen vorliegen.

Unter Gesprächspartikeln werden hier Einheiten wie *ja, so, hm, oh, aha, also, eben, na* verstanden. Morphologisch teilt die Gesprächspartikel die Eigenschaft der Nicht-Flektierbarkeit mit sämtlichen Partikeln. Syntaktisch gesehen sind die Gesprächspartikeln nicht im Satz integriert. Einige Gesprächspartikeln, wie *ja, hm, oh, huch* können selbstständig eine Äußerung ausmachen. Andere, wie zum Beispiel *also* verlangen eine Folgeäußerung. Gesprächspartikeln werden in der Forschung häufig aufgrund ihrer Funktion für die Herstellung und Aufrechterhaltung einer Gesprächssituation definiert (vgl. z.B. Schwitalla, 2002:261). So auch die Definition in der Duden-Grammatik:

„Gesprächspartikeln dienen der Herstellung und Beendigung eines kommunikativen Kontakts, der wechselseitigen Steuerung der Gesprächspartner während des Gesprächs sowie der Verdeutlichung der Struktur von Äußerungen und Gesprächsbeiträgen im Vollzug des Sprechens“. (Duden-Grammatik 2005:1227)

Gesprächspartikeln kommen fast ausschließlich in der mündlichen Sprache vor (außer bei der schriftlichen Wiedergabe von Dialogen, Theaterstücken etc.). Sie sind also ein Kennzeichen der gesprochenen Sprache. „Der primäre Ort von Gesprächspartikeln ist die Mündlichkeit“ (Duden-Grammatik, 2005:1227).

Sehen wir uns einen Ausschnitt aus einem deutschen Chat-Raum<sup>3</sup> an, können wir feststellen, dass Gesprächspartikeln hier häufig vorkommen. Auffallend ist, dass ein Chat-Beitrag<sup>4</sup> oft mit einer Gesprächspartikel eingeleitet wird.

Bsp. 1-1: Mitschnitt vom 24.4.2005

- 1 20:55:22 Pat: [zu mor] **ja**, ich sollte umschulen
- 2 20:55:23 Fer: [zu Pat] **so** drehpause ist ueber, muss wieder los, bis bald
- 3 20:55:30 Son: [zu Sol] huhu soli wiiiiiiiiinks
- 4 20:55:30 ris: [zu RiL] theater?,,,**hm**,,,urauführungen mag ich,,und Prfemieren auch,,,gg
- 5 20:55:34 Act: [zu mor] **oh**. tut mir leid. mom, ich schau ins log
- 6 20:55:35 Pat: [zu Fer] nachti du.....
- 7 20:55:36 Jos: [zu gar] auch eine kleine Pause..:O))?
- 8 20:55:36 lol: **ach** ist das aufregend hier
- 9 20:55:39 mor: [zu Pat] lol
- 10 20:55:39 ris: Premieren,,,
- 11 20:55:48 mor: [zu lol] **ja**? weshalb denn
- 12 20:56:28 <mor macht fenster auf>
- 13 20:56:29 Pat: [zu mor] **noe noe**, das geht nicht.....ich bin da verschwiegener

Auch im schwedischen Chat-Raum können viele Gesprächspartikeln belegt werden, wie der folgende Mitschnitt zeigt:

Bsp. 1-2: Mitschnitt vom 1.11.2004<sup>5</sup>

- |  |   |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 20:41:39 des =&gt; vim: <b>oj</b> jobbigt mina klängde på mig som apor</li> <li>2 20:41:46 Mlm =&gt; Hel: Piteå</li> <li>3 20:41:47 vim =&gt; pEL: <b>nämen</b>, är de inte vana vid att vara ute????<b>Å</b> det är vovvar... Eller är de unga??</li> <li>4 20:41:57 Hel =&gt; Mlm: och jag Skellefteå</li> <li>5 20:42:01 jör: trallar lite</li> <li>6 20:42:01 Mlm =&gt; Hel: <b>jaha</b></li> <li>7 20:42:05 Cal =&gt; blo, Mar: det e okej, trött, själv?</li> <li>8 20:42:05 Mlm =&gt; Hel: <b>ahhhh</b></li> <li>9 20:42:11 Mlm =&gt; Hel: nu vet jag</li> <li>10 20:42:11 Mai =&gt; gra: 😞 .....va ja.....<b>nä då</b> 😞<br/>😞 😞</li> <li>11 20:42:16 Hel =&gt; Mlm: då bodde vi ju bara ett palkast ifrån varandra</li> <li>12 20:42:18 Cal =&gt; blo: <b>oj</b> vad hände nu</li> </ol> | <p><b>ups</b> anstrengend meine haben auf nicht wie Affen geklettert<br/>Piteå (Ortsname)</p> <p><b>ach was</b>, sind sie nicht dran gewöhnt, draußen zu sein???? <b>Ah</b> es sind Hunde...Oder sind sie jung??<br/>und ich Skellefteå (Ortsname)</p> <p>trällert ein bißchen</p> <p><b>ach so</b><br/>es ist okay, müde, selbst?</p> <p><b>ahhhh</b><br/>jetzt weiß ich</p> <p>😞 .....was ich.....<b>ach nee</b> 😞 😞<br/>😞</p> <p>dann wohnten wir ja nur einen Knödelwurf von einander</p> <p><b>ups</b>, was ist nun passiert</p> |
|--|---|

<sup>3</sup> Die für diese Untersuchung verwendeten Chat-Korpora werden im Abschnitt 3 ausführlich beschrieben.

<sup>4</sup> Mit Chat-Beitrag werden die Teilnehmeräußerungen gemeint, die auf dem Bildschirm aufgrund eines vorangehenden und nachfolgenden Absatzreturns isoliert sind (vgl. Beißwenger, 2003: 212). Siehe weiter Abschnitt 5.1.3.1.

<sup>5</sup> Die Beispiele sind sinngemäß übersetzt worden, um dem Leser verständlich zu machen, um was es in dem Beispiel geht. Die Interpunktion ist so weit wie möglich auf die deutsche Übersetzung übertragen worden. Wenn aber noch zusätzliche Satzzeichen für das Verständnis notwendig sind, sind solche der deutschen Übersetzung zugefügt.

Für die Untersuchung sind vier Partikeln ausgewählt worden, nämlich JA, HM, OKAY und NEIN. Diese Partikeln wurden aus dem Grund ausgesucht, weil sie oft in den Chat-Korpora vorkommen und weil sie Entsprechungen in beiden Sprachen haben. Eine Gemeinsamkeit der Partikeln besteht auch darin, dass sie in der gesprochenen Sprache oft in einem Responsbeitrag stehen.

In der gesprochenen Sprache spielt die Intonation für die Funktion der Partikeln eine wichtige Rolle. In der schriftsprachlichen Chat-Kommunikation fällt die Intonation jedoch weg. In bisherigen Untersuchungen (vgl. z.B. Runkehl, et al, 1998:99) wurde oft hervorgehoben, dass mit graphematischen Mitteln wie Iterationen eine Kompensation der Intonation stattfindet. Um diesen Aspekt zu berücksichtigen, werden deshalb auch graphematische Varianten der ausgewählten Partikeln mit untersucht. In der vorliegenden Untersuchung sind folgende Fragestellungen zentral:

- Welche Funktionen haben die ausgewählten Partikeln bzw. ihre Formvarianten im Chat-Gespräch?
- Wie unterscheiden sich die Funktionen von bereits beschriebenen Funktionen der gesprochenen Sprache?
- Welche Unterschiede können zwischen dem deutschen und schwedischen Chat-Raum unter besonderer Berücksichtigung der Gesprächspartikeln festgestellt werden?

Im Vordergrund steht die Frage nach den verschiedenen Funktionen der Partikeln. Die Frage nach der Vergleichbarkeit mit der gesprochenen Sprache kann hier nur zum Teil beantwortet werden, da die Forschung zum Gebrauch der Partikeln in der gesprochenen Sprache noch recht neu ist und nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann. Der Vergleich der Verwendungen von Gesprächspartikeln im deutschen und schwedischen Chat-Raum wird jedoch einige interessante Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Partikelgebrauchs ans Licht bringen.

## **1.1 Aufbau der Arbeit**

Im Abschnitt 2 der vorliegenden Arbeit werden die Besonderheiten der Chat-Kommunikation beschrieben und diskutiert. Einerseits wird hier der Chat-Raum als Medienform dargestellt, andererseits wird die Chat-Kommunikation als Kommunikationsform im Vergleich mit dem gesprochenen Gespräch diskutiert. Im abschließenden Teil des Abschnitts 2 werden die wichtigsten sprachlichen Merkmale der Chat-Kommunikation auf Grundlage der bisherigen Forschung präsentiert.

Im Abschnitt 3 werden die untersuchten Chat-Korpora dieser Untersuchung beschrieben. Die Schwerpunkte liegen auf der Art der Zusammenstellung der Korpora und auf Unterschieden der Chat-Systeme für den deutschen und den schwedischen Chat.

Die Definition von Gesprächspartikeln wird im Abschnitt 4 vorgenommen. Hier werden die Gesprächspartikeln anderen Wortkategorien, wie zum Beispiel den Interjektionen, gegenübergestellt.

Abschnitt 5 enthält die theoretischen und methodischen Ausgangspunkte, die diese Untersuchung betreffen. Im Abschnitt 5.1 werden Einheiten für die Analyse der Chat-Kommunikation festgelegt. Im Abschnitt 5.2 wird das Funktionsmodell, das die Basis für die Einzeluntersuchungen der Gesprächspartikeln ausmacht, eingeführt. Das Modell besteht aus Funktionsbereichen, die ermöglichen, dass die Gesprächspartikeln aus mehreren Perspektiven

heraus beschrieben werden können. Auf die Vorgehensweise bei der Bestimmung der Funktionen der Gesprächspartikel wird im Abschnitt 5.3 eingegangen.

Die Abschnitte 6 bis 9 enthalten die Einzeluntersuchungen zu den Partikeln HM, JA, OKAY bzw. OKEJ und NEIN bzw. NEJ. Die Abschnitte bestehen aus einer Forschungsübersicht zu der jeweiligen Partikel, der Untersuchung der Partikel im deutschen Chat, der vergleichenden Untersuchung der Partikel im schwedischen Chat und dem Vergleich zwischen der Verwendung im deutschen und schwedischen Chat-Raum. Es ist versucht worden, die Einzeluntersuchungen in einer einheitlichen Struktur zu gestalten, um einen besseren Vergleich der Abschnitte zu ermöglichen.

Abschnitt 10 besteht aus einem Vergleich der untersuchten Partikeln untereinander, da bei mehreren der untersuchten Partikeln viele Ähnlichkeiten in den Funktionen auftreten.

Im Kapitel 11 werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt und Anregungen für weitere Forschung zum Thema diskutiert.

## 2. Chat-Kommunikation

In diesem Abschnitt wird die Chat-Kommunikation aus verschiedenen Perspektiven behandelt. In Abschnitt 2.1 wird der Chat-Raum als Medienform erläutert, wobei der Schwerpunkt auf Merkmalen liegt, die Chat-Kommunikation von anderen Medienformen unterscheidet. Im Abschnitt 2.2 wird die Einordnung des Chat-Gesprächs zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit diskutiert und die Rahmenbedingungen des Chat-Gesprächs mit denen des gesprochenen Gesprächs verglichen. Im darauf folgenden Abschnitt 2.3 werden sprachliche Merkmale der Chat-Kommunikation mit der Hilfe der Forschung zum Chat präsentiert.

### 2.1 Der Chat-Raum als Medienform

Unter Chat-Kommunikation wird in der vorliegenden Untersuchung durchgängig der Web-Chat<sup>6</sup> verstanden. Die gegebenen Möglichkeiten sind in jedem Chat-System unterschiedlich<sup>7</sup>, oft können unterschiedliche Farben gewählt, Bilder eingefügt werden etc. In diesem Abschnitt soll auf das Medium Chat-Raum, das eine Voraussetzung der Chat-Kommunikation ausmacht, näher eingegangen werden.

Sender und Empfänger sind die eingeloggtten Teilnehmer im Chat-Raum. Die Rolle Sender bzw. Empfänger wechselt sich ständig ab. Der Empfänger kann auch aus mehreren Teilnehmern bestehen, wenn die Mitteilung vom Sender sich an mehrere Teilnehmer richtet. Die Teilnehmermenge im Chat-Raum ist in vielen Fällen unbegrenzt. Der Sender macht oft explizit, wer der Empfänger der Mitteilung ist, dies erfolgt mit Hilfe von Adressierungen. Im folgenden Beispiel ist *Mar* der Sender und *Bab* der Empfänger.<sup>8</sup>

Bsp. 2-1: Chat-Beitrag vom 25.4.2005

1 12:38:39 Mar: [zu bab] woher kommst du??

Im Chat gibt es meistens mehrere Möglichkeiten, dem Empfänger eine Mitteilung zu vermitteln. Entweder wird die Mitteilung im offenen Chat-Raum gestellt, wo er von allen eingeloggtten Teilnehmern wahrgenommen werden kann, oder die Mitteilung wird privat an den Empfänger übermittelt, d.h. die Mitteilung ist nur für den Empfänger sichtbar. Die letztgenannte Variante wird im Chat-Jargon oft „flüstern“ genannt.

Welche Merkmale weist nun der Chat-Raum als Medium auf? Vor allem ist der Chat-Raum ein technisches Medium. Das wesentliche Kriterium für technische Medien ist, dass ein Instrument für die Produktion, Distribution und Rezeption von Zeichen bestimmt ist (vgl. Posner, 1985:256). Im Vergleich mit zum Beispiel dem Telefon, der tatsächlich ein Apparat ist, ist der Chat-Raum eine virtuelle Anlage. Der Computer ist ein weiteres Medium, indem der Computer das Organisationsmedium ist, das für das Distributionsmedium Chat-Raum eine

---

<sup>6</sup> Die ursprüngliche Form von Chatten ist der IRC (Internet relayed chat). IRC besteht aus einem eigenen Netzwerk mit Servern, die nicht auf dem World Wide Web liegen. Die Gespräche werden auf bestimmten Kanälen geführt. Um sich den IRC anzuschließen wird ein spezielles Programm benötigt. Eine weitere Chat-Variante ist der Instant Messaging. Im Unterschied zu sowohl IRC als auch dem Web-Chat, wo hauptsächlich in Chaträumen mit mehreren Personen gepochtet wird, werden beim Instant Messaging Einzelgespräche geführt. Oft sind die Teilnehmer auch außerhalb des Chat-Raumes befreundet. Für eine ausführliche Darstellung verschiedener Varianten von Chat siehe z.B. Döring, 2001.

<sup>7</sup> Die technischen Eigenschaften der in dieser Arbeit berücksichtigten Chat-Systeme werden im Kapitel 3.3 ausführlicher dargestellt

<sup>8</sup> Die Nicknames der Teilnehmer sind in der Untersuchung anonymisiert worden indem nur die ersten drei Buchstaben erhalten worden sind, siehe weiter die ethischen Aspekte in 3.2.1

Grundvoraussetzung ausmacht (vgl. Sager, 2004:82f.). Hier kann ein Vergleich mit der Rundfunksendung als Distributionsmedium, bei der die Organisationsmedien Computer und Rundfunksender vorhanden sind, gezogen werden.

Die Kommunikation im Chat-Raum kann durch verschiedene Codes erfolgen. Mit Code werden die Regeln gemeint

„mit Hilfe derer ihre Benutzer bei der Zeichenproduktion den Botschaften Zeichenträger und bei der Rezeption den Zeichenträgern Botschaften zuordnen.“(Posner, 1985:257)

Mögliche Zeichenträger im Medium Chat-Raum sind vor allem Schrift, Piktogramme, Bilder und Farben. Diese Codes werden parallel verwendet. Können wir im Chat nun von medienspezifischen Codes sprechen? Ein Einfügen von Smileys mit Hilfe von Kommandos im Programm ist spezifisch für elektronische Kommunikation. Diese Codes kommen aber nicht nur im Chat-Raum vor, sondern auch bei SMS und in der Foren-Kommunikation. Das Gleiche gilt für die Identifikation durch Farbe, die in vielen Chat-Räumen gewählt werden kann. Die eigenen Beiträge haben dann immer die gleiche Farbe und können vom Gesprächspartner einfacher entwirrt werden.

Charakteristisch für das Medium ist auch die Art und Weise, wie die Botschaften vermittelt werden. Böhme-Dürr (2004) macht eine Einteilung von technischen Medien in unidirektionale und interaktive Medien. Der Chat-Raum ist als interaktiv einzustufen, da die Teilnehmer sich gegenseitig anschreiben und damit interagieren. Die Teilnehmer können im Chat-Raum auch direkt aufeinander eingehen. Bei den unidirektionalen Medien geht der Informationsfluss nur von Sender zum Empfänger und nicht umgekehrt. Unidirektionalität liegt zum Beispiel bei Hörfunk und Fernsehen vor (vgl. Böhme-Dürr, 2004:375).

Medien können auch nach der Zeitdimension (Simultanität und Sukzessivität) und der Ortsdimension (Kopräsenz von Sender und Empfänger oder Ortsverschiedenheit von Sender und Empfänger) eingeteilt werden. Simultanität und Ortsverschiedenheit liegt u.a. für das Medium Telefon vor (vgl. Böhme-Dürr, 2004:361). Die Kommunikation im Chat-Raum kann als simultan betrachtet werden, da sämtliche Teilnehmer zur selben Zeit im Chat-Raum angemeldet sein müssen, um online an der Kommunikation teilzunehmen. Obwohl die Kommunikation im Chat-Raum in dieser Hinsicht als simultan zu verstehen ist, liegt aber keine vollständige Synchronität vor, da die Mitteilung vom Sender erst nach dem Abschicken an den Web-Server für den Empfänger sichtbar wird. Der Empfänger kann also die Produktion vom Sender nicht mitverfolgen. Die Produktions- und Äußerungsphase fallen zeitlich auseinander. In der medialen Charakteristik der Chat-Kommunikation wird diese Eigenschaft oft quasi-synchron genannt (vgl. Dürscheid, 2005:8).

Die Nicht-Simultanität führt auch dazu, dass die Aufteilung in Sender und Empfänger zum Teil aufgelöst wird, da beide Chat-Partner gleichzeitig einen Beitrag machen können. Der Web-Server entscheidet dann die Reihenfolge nach dem „Mühlenprinzip“, Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ (Storrer, 2001b:7). Der Teilnehmer muss auch schnell einen Beitrag beantworten, damit der Partner nicht einen weiteren Beitrag zu einem anderen Thema abschickt. Aus diesem Grund werden von den Teilnehmern oft mehrere Themen gleichzeitig behandelt.

Auch das Merkmal der Ortsverschiedenheit kann für den Chat-Raum in Frage gestellt werden. Sender und Empfänger befinden sich physisch betrachtet an verschiedenen Orten.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Es kann allerdings vorkommen, dass zum Beispiel Schüler im selben Raum in der Schule sitzen und sich mit Hilfe eines Chat-Raums austauschen.

Virtuell betrachtet sind Sender und Empfänger trotzdem im selben Raum, im virtuellen Chat-Raum. Sie haben Zugang zu denselben Werkzeugen – sie können dieselben Farben wählen, Smileys verschicken und so weiter.

Die Virtualität bietet den Teilnehmern auch die Möglichkeit in mehreren Chat-Räumen parallele Dialoge zu führen. Außer im öffentlichen Chat-Raum (Gesamtchat) zu kommunizieren, gibt es oft die Möglichkeit zu zweit in einem eigenen Chat-Raum zu chatten. Die Möglichkeiten verdeckt zu chatten hängen aber vom jeweiligen Chat-System ab.

Eine weitere Einteilung könnte zwischen beständigen und nicht-beständigen Medien vorgenommen werden. Hier würde der Telefon zu den nicht-beständigen Medien zählen und der Brief zu den beständigen. Der Chat-Raum würde danach zu den nicht-beständigen Medien gerechnet werden, jedoch mit gewissen Einschränkungen. Die Information im Chat-Raum bleibt eine Weile auf dem Bildschirm erhalten. Die Teilnehmer können damit zurückblättern, um sich Informationen über frühere Chat-Gespräche zu holen. Im Unterschied zu mündlicher Kommunikation bleibt das Mitgeteilte also für eine Weile im Wahrnehmungsraum der Chat-Teilnehmer bestehen (vgl. Beißwenger, 2002:14). Wie weit zurückgeblättert werden kann, unterscheidet sich auch zwischen verschiedenen Chat-Systemen. Inwiefern es zeitlich überhaupt möglich ist, nach zurückliegenden Beiträgen zu suchen, hängt mit der Anzahl der Teilnehmer und mit der Geschwindigkeit der Kommunikation zusammen.

Für die Eigenschaften des Mediums Chat-Raum sind auch kulturelle und soziale Faktoren einzubeziehen. Bei diesen Faktoren steht der kommunikative Zweck im Vordergrund. Man kann von einer Bestimmung der Gattung, des Genres oder der Textsorte sprechen (vgl. Posner, 1985:256). Unter Gattung versteht Dürscheid (2005:9f.) die verschiedenen Handlungsmuster, die zu verschiedenen Zwecken vorliegen. Der Chat-Raum als Medium ist aber keiner besonderen Gattung zugeordnet, genauso wenig wie das Telefon an gewisse Themen gebunden ist. Betrachten wir eine spezifische Variante vom Chatten, den nicht-moderierten s.g. Plauder-Chat, können wir allerdings gewisse Eigenschaften festhalten, die für die Gattung Plauder-Chat spezifisch sind. Der Zweck des Plauder-Chat-Raumes ist vor allem die Unterhaltung und der Zeitvertreib der Eingeloggten. Eine große Anziehungskraft besteht auch darin, Leute kennenzulernen und Beziehungen aufzubauen. Die phatische Kommunikation ist wichtig, was sich unter anderem aus den ausführlichen Begrüßungssequenzen hervorgeht. Runkehl et al (1998) stellen fest, dass im Chat Themen selten ernsthaft diskutiert werden. Im Vordergrund steht das Gespräch als „Freude an der Kommunikation und zur Aufnahme oder Fortführung sozialer Beziehungen“ (vgl. Runkehl et al, 1998:113). Die Gesprächsthemen im Chat-Raum variieren auch sehr. Diejenigen, die sich schon von früheren Chat-Sessions kennen, kommen schneller zu einem eigentlichen Gesprächsthema als solche, die selten oder zum ersten Mal eingeloggt sind. Bei den Letztgenannten geht es vor allem darum, Kontakte zu knüpfen.

Fassen wir die Merkmale des Mediums Chat-Raums noch einmal zusammen:

Übersicht 2-1: Merkmale des Mediums Chat-Raum

Instrument:	Virtuelles Medium im Internet das mit Hilfe eines Web-Browsers erreicht wird.
Code:	Unterscheidet sich vom Chat-System zu Chat-System. Schrift kommt jedoch in sämtlichen Chat-Räumen vor. Zusätzlich können eventuell Bilder, Symbole und Farben verwendet werden.
Vermittlung:	Interaktion zwischen Sender und Empfänger. Der Empfänger wird oft mit Hilfe von Adressierungen explizit gemacht. Der Sender kann die Mitteilung an mehrere Empfänger gleichzeitig richten.
Zeitliche Dimension:	Die Interaktion erfolgt in Realzeit, d.h. Sender und Empfänger müssen online vorhanden sein. Jedoch liegt keine völlige Simultaneität vor, da die Produktion nicht mitverfolgt werden kann, da die Mitteilung erst nach der Fertigstellung im Chat-Raum erscheint.
Räumliche Dimension:	Es kann eine geographische Ortsverschiedenheit beim Chatten vorliegen. Jedoch kann die Anwesenheit im Chat-Raum als virtuelle Nähe bezeichnet werden, da hier dieselben technischen Möglichkeiten zur Verfügung stehen.
Beständigkeit:	Kurzbeständigkeit auf dem Bildschirm. Es ist jedoch meistens technisch möglich zurückzuscrollen, um Beiträge im Nachhinein zu lesen.
Kommunikativer Zweck:	Unterhaltung, Leute kennenlernen (Bei Gattung Plauderchat)

## 2.2 Chat-Kommunikation im Vergleich mit mündlicher Kommunikation

Allgemein gilt für die Kommunikationsform Chat, dass hier schriftlich eine Kommunikation in Realzeit erfolgt. Das Kennzeichen ‚Realzeit‘ teilt der Chat mit der gesprochenen Sprache. Die Bezeichnung der Kommunikationsform *Chat* (*schwätzen, plaudern*) könnte darauf hindeuten, dass die Chat-Teilnehmer vom Duktus der gesprochenen Sprache ausgehen. Storrer weist auch darauf hin, dass die Chatter ihre Handlungen im Chat-Raum als *reden, sprechen, sagen*, oder auch *hören* bezeichnen, und damit mit der „Doppelbödigkeit von Mündlichkeit und Schriftlichkeit durchaus bewusst und spielerisch umgehen“ (Storrer, 2001a:445).

In der deutschen Chat-Forschung wird zur Einstufung der Chat-Kommunikation zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit fast durchgängig das Modell von Koch und Oesterreicher herangezogen.<sup>10</sup> In einer Reihe von Studien kommt man übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Kommunikationssituation des Chats im Vergleich zu traditionellen Kommunikationsformen eine Sonderstellung einnimmt. Der Chat wird als „konzeptioneller Hybrid“ (Beißwenger, 2000:44) oder als „gruppenspezifische Sondersprache der Internet-Nutzer“ (Haase et al, 1997:53) bezeichnet. „Die eindeutig nachweisbare Nähe dieser schriftlich vermittelten Kommunikationsform zum konzeptionellen Mündlichkeitspol ist jedoch unumstritten und ist anhand der in freien Chats verwendeten Sprache bereits vielfach nachgewiesen worden.“ (Schönfeldt, 2001:27)

Im folgenden Abschnitt wird die Stellung der Chat-Kommunikation als konzeptionelle Mündlichkeit erläutert. Im Abschnitt 2.2.2 werden ferner die Kommunikationsbedingungen der Chat-Kommunikation mit den Rahmendbedingungen der mündlichen Kommunikation verglichen.

<sup>10</sup> Siehe z.B. Haase et al (1997), Runkehl et al (1998), Beißwenger (2000), Kilian (2001), Storrer (2001a,b).

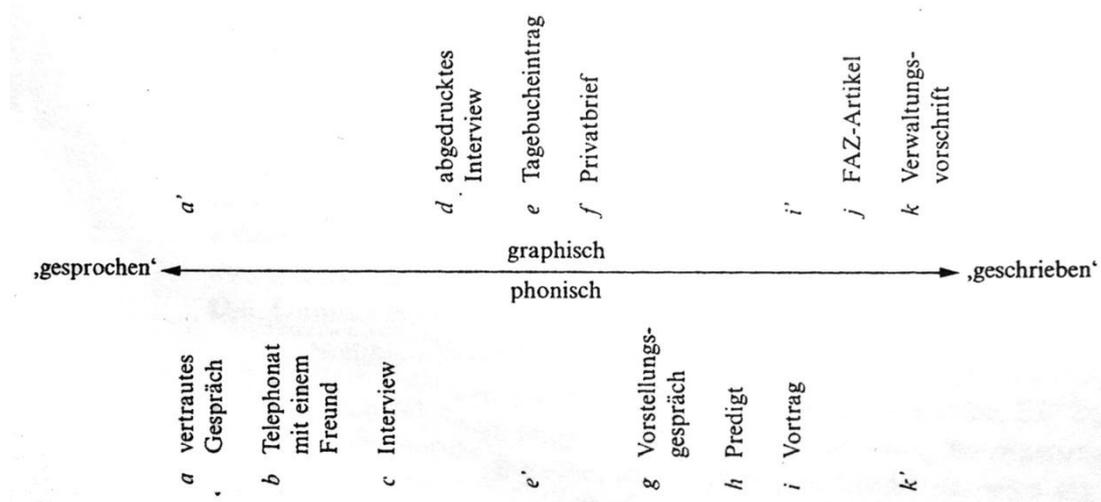
## 2.2.1 Chat als konzeptionelle Mündlichkeit

Eine für die Forschung sehr bedeutsame Unterscheidung machen Koch und Oesterreicher (1985), wenn sie zwischen medialer und konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit unterscheiden (vgl. Koch/Oesterreicher, 1985). Die Differenzierung in konzeptioneller und medialer Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit kann erklären, dass bestimmte geschriebene (graphische) Texte viele Merkmale von Mündlichkeit tragen und dass andersherum gesprochene Äußerungen Ähnlichkeiten mit geschriebenen Texten aufweisen (vgl. Koch/Oesterreicher, 1985:15).

Die Unterscheidung Kochs und Oesterreichers stützt sich auf eine begriffliche Doppelbödigkeit von Gesprochenem und Geschriebenem, die Söll (1985) in seinem Buch *Gesprochenes und geschriebenes Französisch* (vgl. Söll, 1985:19ff.) eingeführt hat. Mit ‚gesprochen‘ und ‚geschrieben‘ wird einerseits die mediale Dimension der Sprache gemeint, unterschieden wird dann zwischen einer graphischen oder phonischen Realisierung. Andererseits wird mit ‚gesprochen‘ und ‚geschrieben‘ die ursprüngliche Realisierung gemeint. Hier unterscheidet man zwischen konzeptionell gesprochen und konzeptionell geschrieben.

Während das Verhältnis zwischen graphischem und phonischem Kode eine *Dichotomie* ausmacht, wo der Chat sich problemlos als graphisch realisierte Äußerungsform einordnen lässt, ist das Verhältnis von konzeptionell gesprochen und geschrieben ein *Kontinuum* (vgl. Koch/Oesterreicher, 1985:17). Verschiedene Äußerungsformen können in das Kontinuum eingetragen werden, wie die Abbildung 2-1 zeigt.

Abb. 2-1: Äußerungsformen im Kontinuum gesprochen-geschrieben (Koch/Oesterreicher, 1985:18)



Die Einordnung der Äußerungsformen im Kontinuum hängt von der Konzeption der jeweiligen Äußerungsform ab. Wichtig für die Konzeption ist bei Koch und Oesterreicher nicht nur die ursprüngliche Realisierung der Äußerung, sondern vor allem die Kommunikationsbedingungen der Äußerungsform. Die zwei Pole extreme Mündlichkeit und extreme Schriftlichkeit werden mit den Begriffen *Pol der Nähe* und *Pol der Distanz* bezeichnet. Aus den kommunikativen Bedingungen der Nähe bzw. der Distanz können bestimmte Präferenzen für unterschiedliche kommunikative Versprachlichungsstrategien hergeleitet werden:

- Sprache der Nähe: Prozesshaftigkeit, Vorläufigkeit.

- Sprache der Distanz: Informationsdichte, Kompaktheit, Integration, Komplexität, Elaboriertheit, Planung. (vgl. Koch/Oesterreicher, 1985:21f.)

Für die Charakterisierung der Äußerungsformen im Kontinuum stellen Koch und Oesterreicher (1990) eine Reihe von Parametern auf. Jede Kommunikationsform ist durch eine Kombination konkreter Kommunikationsbedingungen charakterisiert. Für die Einstufung einer Kommunikationsform am Pol der konzeptionellen Mündlichkeit sollten die Kommunikationsbedingungen ‚Privatheit‘, ‚Vertrautheit‘, ‚starke emotionale Beteiligung‘, ‚Situations- und Handlungseinbindung‘, ‚physische Nähe‘, ‚maximale Kooperation bei der Produktion‘, ‚hoher Grad von Dialogizität‘, ‚freie Themenentwicklung‘ und ‚maximale Spontanität‘ vorliegen (vgl. Koch/Oesterreicher, 1990:8f.). Der Vergleich mit den Parametern von Koch und Oesterreicher ergibt, dass die Chat-Kommunikation von den Kommunikationsbedingungen her Züge einer konzeptionellen Mündlichkeit beinhaltet. Der Grad der Privatheit muss im Chat als niedrig betrachtet werden, da der Chat-Raum für jeden zugänglich ist. In Chat-Räumen mit einem hohen Anteil Stamm-Chattern, wo sich die Teilnehmer vielleicht auch im wirklichen Leben kennen, ist der Grad der Vertrautheit größer als in anderen Räumen mit einer größeren Fluktuation. Wie gut sich die Chatter kennen und wie viele Teilnehmer gleichzeitig eingeloggt sind, ist auch für den Grad der emotionalen Beteiligung entscheidend. Gegen eine Einstufung als konzeptionell mündlich spricht weiter das Fehlen einer physischen Nähe, da sich die Kommunikationspartner an verschiedenen Standorten befinden. Storrer (2005) meint hier aber, dass die metaphorisch konstituierte Nähe – man befindet sich in demselben Chat-Raum, man gehört zur „Netzgemeinde“ – zusätzliche emotionale und soziale Nähe schafft (vgl. Storrer, 2005:155).

Bei der Chat-Kommunikation liegt auch keine maximale Kooperation bei der Produktion vor, da die Produktion von der Rezeption getrennt ist. Ein wichtiger Faktor, der die Kategorisierung der Chat-Kommunikation als konzeptionell mündlich kompliziert, ist darüber hinaus die fehlende Transferierbarkeit. Ein Transkript eines Gesprächs kann zum Beispiel vorgelesen werden. Ein Chat-Mitschnitt kann jedoch nicht ohne gewisse Probleme laut vorgelesen werden. Probleme ergeben sich u.a. auch deswegen, weil die ursprüngliche mediale Realisierung bei der Chat-Kommunikation schriftlich (graphisch) ist. Im Transkript ist die ursprüngliche Realisierung gesprochen (phonisch). Die schriftliche Realisierung bedeutet, dass Bilder, Abkürzungen etc., die direkt für das schriftliche Medium produziert sind, keine phonischen Entsprechungen haben. Auch die technische Organisation der Chat-Beiträge macht eine phonische Umsetzung problematisch.

Mit Hilfe von Koch und Oesterreicher (1985 und 1990) können wir zwar die Chat-Kommunikation als konzeptionell mündlich kategorisieren. Das Modell sagt aber nichts darüber aus, wie die einzelnen Kommunikationsbedingungen die Sprache beeinflussen und wie die Äußerungsformen im Kontinuum voneinander unterschieden werden können.

Gerade die Gesprächspartikeln (Sprecher- und Hörersignale, Gliederungssignale), die in dieser Untersuchung behandelt werden sollen, werden aber als spezifisch für die konzeptionelle Mündlichkeit angegeben (vgl. Koch/Oesterreicher 1985:27). Da die Gesprächspartikeln auch als typisch für die mündliche Kommunikation in Gesprächen bezeichnet werden, ist es hier neben der Kategorisierung als konzeptionell mündlich auch angebracht auf die Unterschiede zwischen mündlicher Kommunikation und Chat-Kommunikation einzugehen, um die Chat-Spezifika der Gesprächspartikeln beschreiben zu können.

## 2.2.2 Vergleich der Rahmenbedingungen des gesprochenen Gesprächs mit dem Chat-Gespräch

Da gerade die Gesprächspartikeln für ein gesprochenes Gespräch kennzeichnend sind, ist es hier zu Anfang der Untersuchung wichtig uns die unterschiedlichen Rahmenbedingungen zwischen der mündlichen Kommunikation und der Chat-Kommunikation klarzumachen.

Im Unterschied zum gesprochenen Gespräch ist die Kommunikation im Chat asynchron, da die Sprachproduktion der anderen Teilnehmer nicht mitverfolgt werden kann. Der Beitrag wird erst für die anderen Gesprächsteilnehmer wahrnehmbar, wenn er in den Chat-Raum abgeschickt ist (vgl. Storrer, 2001b:7).

Fiehler et al (2004) beschreiben die Grundbedingungen mündlicher Kommunikation und stellen verschiedene Punkte auf, die für mündliche Kommunikation im unterschiedlichen hohen Grad kennzeichnend sind. Hier werden die für den Vergleich mit der Chat-Kommunikation wichtigsten Punkte aufgenommen.

Beim gesprochenen Gespräch müssen die Teilnehmer im Raum präsent sein (vgl. Fiehler et al, 2004:64). Dies gilt auch für die Kommunikation im Chat-Raum, auch wenn wir es hier mit einem virtuellen Raum zu tun haben. Beim gesprochenen Gespräch handelt es sich um eine Verständigung von mindestens zwei Parteien (vgl. Fiehler et al, 2004:61), genauso wie im Chat. Ferner liegt im Chat eine Gemeinsamkeit der Situation vor, hierunter wird verstanden, dass die Teilnehmer „ihre Umgebung als geteilte verstehen und sie als gemeinsamen Bezugsraum für ihre Wahrnehmungen und Handlungen konstituieren“ (Fiehler et al, 2004:64). Auch wenn die Chat-Teilnehmer sich geographisch an verschiedenen Orten befinden, haben sie bei der Kommunikation den Chat-Raum als gemeinsamen Bezugsraum.

Fiehler et al (2004) nehmen weiter die Wechselseitigkeit und Gleichzeitigkeit der Wahrnehmung als eine der Grundbedingungen von mündlicher Kommunikation auf (vgl. Fiehler et al, 2004:64f.). Eine Wechselseitigkeit liegt bei der Chat-Kommunikation ebenfalls vor, die Gleichzeitigkeit ist aber begrenzt, Es handelt sich bei der Chat-Kommunikation nicht um eine „wechselseitige Beeinflussung zu jedem Zeitpunkt bei der Produktion eines Beitrags“ (Fiehler et al, 2004:68), da die Produktion und Rezeption bei der Chat-Kommunikation auseinanderfallen. Ein Chat-Beitrag kann deshalb nicht als gemeinsames Produkt von den Teilnehmern gesehen werden. Die Produktion eines Chat-Beitrags ist stattdessen in Vielem ein „individualisiertes Unterfangen“ (Beißwenger, 2007:260). Beißwenger betont weiter, dass eine Koordination eigener Aktivitäten mit den kommunikativen Partnern zur Laufzeit nicht vorkommen kann (vgl. Beißwenger, 2007:260). Die anderen Teilnehmer wissen überhaupt nicht, ob gerade ein Beitrag produziert wird, oder ob der Teilnehmer gerade etwas anderes unternimmt.

Bei Fiehler et al (2004) sind Kopräsenz der Parteien, Gemeinsamkeit der Situation und Wechselseitigkeit der Wahrnehmung Voraussetzungen für Interaktivität. Aber auch wenn die Wechselseitigkeit bei der Chat-Kommunikation etwas begrenzt ist, sollte hier die Chat-Kommunikation als eine interaktive Kommunikationsform bezeichnet werden.

Eine wichtige Unterscheidung der Chat-Kommunikation von der mündlichen Kommunikation ist selbstverständlich die mediale Schriftlichkeit. Die Beiträge werden bei der Chat-Kommunikation mit der Tastatur produziert, was ein schnelles Tippvermögen der Teilnehmer erfordert. Die schriftliche Form schafft aber die Voraussetzung für andere Codes, wie Bilder und Links. Die Schriftlichkeit ermöglicht auch, dass mit verschiedenen Personen gleichzeitig kommuniziert werden kann. Darüber hinaus führt die Schriftlichkeit dazu, dass eine parallele Teilnahme an mehreren Dialogen möglich ist. Beim gesprochenen Gespräch ist es nicht möglich, verschiedene Gespräche gleichzeitig zu führen. Unterbrechungen werden dort auch als

unhöflich angesehen. Da aber die Gespräche im Chat visuell sind, sind sämtliche Gespräche „gleich gut wahrnehmbar“ (Storrer, 2001b:8).

Die mündliche Kommunikation ist durch eine Flüchtigkeit gekennzeichnet. Die Laute lösen sich vom Körper und verschallen (vgl. Fiehler et al, 2004:58). Dies bedeutet, dass die Sprache nur im Gedächtnis der Beteiligten gespeichert wird. Im Unterschied zur mündlichen Kommunikation bleibt die Chat-Kommunikation auf dem Bildschirm erhalten (wie lange hängt von der Aktivität im Chat-Raum ab). Die Teilnehmer haben die Möglichkeit zurückzugehen und zu sehen was sie selber und was die anderen produziert haben. Die Beständigkeit der Chat-Kommunikation hängt mit der medialen Schriftlichkeit zusammen. Im Vergleich zu anderen schriftlichen Texten ist der Chat aber eher als Prozess zu betrachten, da die „Chat-Texte“ nicht dauerhaft und konstant sind, sondern sich ständig verändern.

Die mündliche Kommunikation erfolgt weiter in einer zeitlichen Sukzession. Mit Zeitlichkeit wird gemeint, dass die mündliche Verständigung erfolgt, indem „zeitlich nacheinander bedeutungstragende (auf verschiedenen Ebenen) Einheiten nacheinander produziert und in eben dieser zeitlichen Abfolge rezipiert werden“ (Fiehler et al, 2004:59f.). Bei der Chat-Kommunikation dagegen werden die Beiträge von den Teilnehmern auf Grund der individuellen Produktion als fertige Produkte in den Chat-Raum gestellt. Wegen der hohen Geschwindigkeit in der Chat-Kommunikation muss die Produktion aber ohne größeren Planungsaufwand erfolgen

Bei der Verteilung der Verbalisierungs- und Thematisierungsrechte verhält sich die Chat-Kommunikation anders als das Gespräch. Im Chat-Gespräch wird sie nicht situativ ausgehandelt, sondern hier kann einfach einen Beitrag abgeschickt werden. „Die Beiträge erscheinen im Chat-Fenster in der Reihenfolge, in der sie beim Chat-Server eintreffen.“ (Storrer, 2001b:7) Die Sequenzierung wird technisch organisiert, was mit sich bringt, dass das Rederecht nicht ausgehandelt werden muss. Stattdessen kann jeder zu einem beliebigen Zeitpunkt das Wort ergreifen. Ein Teilnehmer muss auch nicht auf die Antwort des Partners abwarten, sondern kann einen weiteren Beitrag, vielleicht zu einem anderen Thema, in den Chat-Raum stellen.

Die mündliche Kommunikation ist außerdem durch eine Multimodalität der Verständigung gekennzeichnet. Die Verständigung kann auf mehreren Ebenen parallel erfolgen, wie die verschiedenen Formen nonverbaler Kommunikation zeigen (Prosodie, Mimik, Gestik, Körperhaltung etc.). Die Schriftlichkeit und die Ortsverschiedenheit der Chat-Kommunikation verhindert eine nonverbale Kommunikation. Die Nonverbalität wird zum gewissen Grad durch andere Mittel kompensiert, siehe Abschnitt 2.3.

Fassen wir die besonderen Rahmenbedingungen der Chat-Kommunikation zusammen, die die Chat-Kommunikation von der mündlichen Kommunikation absetzen, landen wir beim folgenden Ergebnis:

- Individuelle Produktion der Chat-Beiträge, d.h. die Beiträge werden nicht unter wechselseitige Beeinflussung produziert.
- Mediale Schriftlichkeit.
- Gewisse Beständigkeit der Produktion, d.h. die Chat-Kommunikation ist nicht von Flüchtigkeit gekennzeichnet.
- Die Chat-Beiträge werden als fertige Produkte dargestellt, und nicht in zeitlicher Sukzession.
- Begrenzte Multimodalität bei der Produktion.
- Keine Verteilung des Rederechts, sondern technische Sequenzierung der Redebeiträge.

In der Forschung zur Sprache der Chat-Kommunikation wird der Chat häufig als eine Form von Gespräch bezeichnet. Die Bezeichnung der Kommunikationsform als ‚Chat-Gespräch‘ wird von mehreren Forschern verwendet (siehe z.B. Storrer, 2001b:5, Ahti, 2005:37). Inwiefern kann aber die Interaktion im Chat-Raum als Gespräch betrachtet werden? Die Antwort auf die Frage hängt mit der Definition von Gespräch zusammen. In der linguistischen Gesprächsanalyse von Brinker und Sager (2001) werden folgende Definitionskriterien für den Begriff Gespräch verwendet:

„„Gespräch“ ist eine begrenzte Folge von sprachlichen Äußerungen, die dialogisch ausgerichtet ist und eine thematische Orientierung aufweist.“ (Brinker/Sager, 2001:11)

Mit dialogisch ausgerichtet ist gemeint, dass zumindest zwei Personen miteinander kommunizieren und wenigstens einmal einen Sprecherwechsel vollziehen (vgl. Brinker/Sager, 2001:11). Ferner stellen Brinker und Sager fest, dass ein Gespräch durch einen „in zeitlicher Hinsicht unmittelbaren Kontakt zwischen den Kommunizierenden“ (Brinker/Sager, 2001:11f.) gekennzeichnet wird. Wenn man als Kriterium für das Gespräch ansetzt, dass ein unmittelbarer Kontakt zwischen den Teilnehmern und ein Sprecherwechsel vorliegen soll, kann die Interaktion im Chat-Raum nicht als Gespräch definiert werden. Diese Meinung wird auch von Beißwenger (2007) vertreten:

„Fasst man *Gespräche* als Diskursformen, für die eine Simultanität von Hervorbringung und Verarbeitung sowie eine ständige wechselseitige Beeinflussung der Partner charakteristisch ist, so liegt auf der Hand, dass Gespräche ausschließlich in der Mündlichkeit stattfinden können.“ (Beißwenger, 2007:469)

Statt der Bezeichnung Gespräch schlägt Beißwenger die Bezeichnung ‚Diskurs‘ für die Chat-Aktivitäten vor. Siever (2005:139) dagegen meint, dass Gespräch die bessere Bezeichnung für Chat-Kommunikation sei. Er weist hier an Schönfeldt (2001), die in ihrer Studie gezeigt hat, dass sich die Instrumente der Gesprächsanalyse gut zur Untersuchung und Interpretation der Chat-Kommunikation eignen. Bei Hoffmann (2004) wird der Begriff ‚paradiskursiv‘ für die Chat-Kommunikation präsentiert. Hoffmann sieht Annäherungen des Chats sowohl an den Text als auch an den Diskurs. Wie im Text kann es im Chat zum Beispiel keine Überlappungen und Unterbrechungen geben (vgl. Hoffmann, 2004:104). Das diskursive Moment im Chat sieht Hoffmann vor allem darin, dass der Chat im Unterschied zum Text auf aktuelle Verständigung zielt (vgl. Hoffmann, 2004:105). In dieser Arbeit wird die Chat-Kommunikation als Gespräch im weiteren Sinne bezeichnet. Ein Bewusstsein darüber, dass im Chat keine Verteilung des Rederechts erfolgt, ist aber vorhanden.

### **2.3 Sprachliche Merkmale der Chat-Kommunikation**

In der Forschung zur Chat-Kommunikation gibt es eine Reihe Merkmale, die als spezifisch für die Sprache im Chat hervorgehoben worden sind. Diese Besonderheiten sind Auswirkungen der technischen Voraussetzungen im Chat und sind zum Teil auch Versuche, die mündliche Sprache nachzuahmen. In diesem Abschnitt werden einige dieser Besonderheiten besprochen. Vorwiegend wird von der deutschsprachigen Forschung ausgegangen. Die gleichen Merkmale sind aber auch in Untersuchungen zu schwedischer Chat-Kommunikation belegt worden (vgl. Hård af Segerstad, 2002, Sveningsson, 2001). Mehrere dieser Merkmale entstehen mit Hilfe der Technik der jeweiligen Chat-Software. Sie sehen deshalb in verschiedenen Chat-Räumen unterschiedlich aus. Der Einfluss der technischen Umgebung in den Korpora, die für diese Untersuchung zu Grunde

liegen, wird im Abschnitt 3 diskutiert. Im Abschnitt 3 werden auch die Häufigkeiten von zum Beispiel Bild-Smileys und Verbstammphrasen in den untersuchten Chat-Korpora vorgestellt.

### 2.3.1 Iterationen und Reduplikationen

Ein Merkmal der Chat-Kommunikation ist die Wiederholung von Zeichen, Silben und von ganzen Wörtern. In der Literatur zur Chat-Kommunikation werden hierfür verschiedene Begriffe verwendet. Bei Runkehl et al (1998) werden sowohl Bildungen wie *stompstompstomp* (vgl. Runkehl et al 1998:70) als auch Wiederholungen von Zeichen wie *hallöööööööle* (vgl. ebd. 1998:99) als Iterationen bezeichnet. Bei Bittner (2003:253) wird dagegen nur der Terminus Reduplikation verwendet. In der vorliegenden Untersuchung wird eine Unterscheidung zwischen ‚Iteration‘ und ‚Reduplikation‘ gemacht. Unter Iteration wird die Wiederholung von Zeichen verstanden, wie *ohhhhhh*. Mit Reduplikation wird die Wiederholung von ganzen Wörtern gemeint, wie *jaja*.

Nach Bittner (2003) kann die Iteration/Reduplikation als eine Kompensationsstrategie für Betonung angesehen werden und erfolgt durch Nachahmung der gesprochenen Sprachlichen Länge durch entsprechende Wiederholung von Buchstaben (vgl. Bittner, 2003:253). Runkehl et al (1998) sehen die Funktion der Iteration darin, eine Intensivierung des Wortes auszumachen (vgl. Runkehl et al, 1998:77) und sie wird meist angewandt um Emphase zu signalisieren (vgl. Runkehl, 1998:99), wie im Chat-Beitrag unten gesehen werden kann.

Bsp. 2-2: Chat-Beitrag vom 7.5.2005

1 12:30:56 lab: [zu Fle] das wärs jetzt.....hier ist es sooooooooo kalt

Die Iterationen haben allerdings nicht immer eine Entsprechung in der gesprochenen Sprache. In der schriftlichen Chat-Kommunikation können auch Zeichen wiederholt werden, die mündlich nicht gedehnt werden, wie das *s* in *was*:

Bsp. 2-3: Chat-Beitrag vom 29.4.2005

1 07:41:35 Max: [zu KAT] Wasssss?...ein küchentuch für meine zarte haut...???...tztz

Auch Satzzeichen wie Punkte und Fragezeichen werden sehr oft iteriert (vgl. Bittner, 2003:253).

### 2.3.2 Unkonventionelle Interpunktion

Die Chat-Kommunikation wird ebenfalls durch eine unkonventionelle Interpunktion gekennzeichnet. Die Beiträge werden zwar selten mit einem satzfinalen Punkt beendet, eine Aufreihung von Punkten tritt jedoch häufig auf, auch innerhalb von Beiträgen.

Bsp. 2-4: Chat-Beitrag vom 6.5.2005

1 18:35:56 gal: [zu gab] das iss ein ausserirdischer gast... der will uns mit seinen zeichen was sagen.... aber was nur hm

Diese Punkte können Pausen und Abbrüche innerhalb des Beitrags markieren (vgl. Runkehl et al, 1998:99). Auch Werry (1996) beschreibt diese Funktion der wiederholten Punkte im Chat. Die Interpunktion schafft nach Werry den Effekt einer gesprochenen Darstellung (vgl. Werry, 1996:57). Auch für das Schwedische hat sich die Konvention der wiederholten Punkte innerhalb

eines Chat-Beitrags etabliert. Josephson (2004) betrachtet die Punkte als Grenze zwischen verschiedenen Informationseinheiten (vgl. Josephson, 2004:108).

### 2.3.3 Smileys, Akronyme und Verbstammphrasen

Bei der ursprünglichen Form von Smileys handelt es sich um mittels der Tastatur produzierte Ideogramme. Sie stellen normalerweise Gesichtsausdrücke dar, die um 90 Grad gedreht zu lesen sind. Klassische Beispiele sind :-), ;-), und :-(. In den meisten Web-Chat-Systemen werden auch fertige Bild-Smileys zur Verfügung gestellt. Diese Symbole werden mit einem Mausklick in den Text eingesetzt.

Smileys können expressive, evaluative oder kommunikativ-regulative Funktionen haben (vgl. Runkehl et al, 1998:98). Im Beispiel hat das Smiley im Beitrag 4 eine expressive Funktion:

Bsp. 2-5: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 12:52:16 gab: [zu rot] da bist du ja wieder freu
- 2 12:52:32 gab: [zu rot] soll ich die stopuhr anmachen?
- 3 12:52:58 rot: [zu gab] das ist schön wenn man so begrüßt wird! danke :-))
- 4 12:53:25 gab: [zu rot] aber du bleibst ja immer nicht lange :-((
- 5 12:53:47 rot: [zu gab] sollen wir das ändern? gg
- 6 12:53:53 gab: [zu rot] ja klar

Im Beispiel 2-5 begrüßt der Teilnehmer<sup>11</sup> *Gab* den Teilnehmer *Rot* im Beitrag 1. Mit der Verbstammphrase *freu* zeigt er dass er sich freut, dass *Rot* wieder da ist. Im Beitrag 3 betont *Rot* den positiven Inhalt seines Beitrags mit einem finalen Smiley. Im Beitrag 4 meint *Gab* jedoch, dass *Rot* immer nur kurz im Chat-Raum bleibt (was auch im Beitrag 2 mit Stoppuhr angedeutet wird). Mit dem traurigen Smiley wird gezeigt, dass *Gab* darüber traurig ist, dass *Rot* immer nicht lange bleibt. Mit dem Smiley wird das traurige Gefühl ausgedrückt, wie durch „ich bin traurig, dass...“.

Mit evaluativer Funktion ist gemeint, dass mit der nonverbalen Einheit<sup>12</sup> eine Interpretationshilfe zu dem Beitrag gegeben wird. Die Smileys und andere nonverbale Einheiten sind wichtig um Missverständnisse zu vermeiden, und insbesondere zur Kennzeichnung von ironischen Äußerungen (vgl. auch Thaler, 2003:91).

Bsp. 2-6: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 09:31:01 Gra: [zu yel] nee, macht mein Vater, zum Ffrühschoppen, meine Mutter hat Geburtstag, wird dann gleich ne Art Brunch
- 2 09:31:31 yel: [zu Gra] das hört sich toll an....gibt es auch toast dazu?...dann komm ich vielleicht...zwinker
- 3 09:31:33 Hex: [zu Gra] oh...Brunch.....können wir dann auch vorbeikommen?
- 4 09:32:17 Gra: klar, seid alle eingeladen, Ziel ist eben Dresden
- 5 09:32:40 Hex: [zu Gra] ist ja nur ein Katzensprung ;-)

---

<sup>11</sup> In dieser Arbeit werden sowohl männliche als auch weibliche Teilnehmer mit dem generischen Maskulinum als der Teilnehmer bezeichnet. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, da sich aus der Mehrheit der Chat-Konversationen das Geschlecht der Teilnehmer nicht herleiten lässt.

<sup>12</sup> Nonverbale Einheit wird hier als Überbegriff für Smileys, Akronyme und Verbstammphrasen verwendet, siehe auch Abschnitt 5.1.3.2.

In Beispiel oben erzählt *Gra* im Beitrag 1, dass es bei ihm gleich einen Brunch geben wird. Die anderen Teilnehmer zeigen daran Interesse und im Beitrag 2 schreibt *Yel*, dass sie vielleicht zum Brunch kommt. Diese Äußerung ergänzt sie mit der Verbstammphrase *zwinker*, wodurch explizit gemacht wird, dass sie dies nicht ernst meint. *Gra* spielt jedoch mit und im Beitrag 4 lädt er die anderen nach Dresden ein. Im Beitrag 5 schreibt *Hex* dass es nur ein Katzensprung (nach Dresden) ist. Die Ergänzung durch das zwinkernde Smiley zeigt, dass diese Äußerung ironisch gemeint wird und nicht wörtlich verstanden werden soll. Das Gefühl ‚ich freu mich‘, kann nicht mitgelesen werden.

Neben diesen beiden Funktionen gibt es auch eine kommunikativ-regulative Funktion. Diese kommt insbesondere in den Begrüßungssequenzen vor. Die Smileys fungieren hier als eine „spezifische Art von Adressatenhonorifikation, durch die der Kommunikationsmodus als positiv-freundschaftlich bezeichnet wird.“ (Runkehl et al, 1998:98f.)

Bsp. 2-7: Chat-Konversation vom 7.5.2005

- 1 10:18:42 Mor: [zu Bac] guten morgen :-)
- 2 10:19:00 Bac: [zu Mor] dir auch einen guten morgen :-))

Bittner kann die kommunikativ-regulative Funktion auch in seinen Untersuchungen belegen (vgl. Bittner, 2003:255).

Kennzeichnend für die Chat-Kommunikation ist weiter der häufige Gebrauch von Akronymen. Bittner (2003) hebt jedoch hervor, dass der Akronymgebrauch je nach Chat-Raum sehr variiert. In Gruppen, die sich mit dem Thema Computertechnik und Software beschäftigen, scheint die Akronymverwendung höher zu sein (vgl. Bittner, 2003:246). Sowohl bei Bittner (2003:246) als auch bei Runkehl et al (1998:105) sind die häufigsten Akronyme *lol* (laughing out loud) und *g* (grins). Diese Akronyme haben phatische Funktionen und können mit den Funktionen der Smileys verglichen werden. Sie haben laut Runkehl et al (1998:105) allerdings keine kommunikativ-regulative Funktion. Akronyme wie *lol* und *g* werden manchmal in Sternchen gesetzt, um ihren Sonderstatus als nicht Teile der verbalen Äußerung zu markieren. Sternchen kommen jedoch vor allem in IRC-Chats vor (vgl. Runkehl et al, 1998:106).

Eine andere Gruppe von Akronymen sind Abkürzungen von verbalen Ausdrücken, wie *cu* (see you) und *biba* (bis bald).

Eine weitere Besonderheit, die vorwiegend in der Chat-Kommunikation vorkommt, ist der Gebrauch von Verbstammphrasen wie *lach*, *seufz* und *heul*. Schlobinski (2001) bezeichnet diese Konstruktionen als Inflektive. Die Inflektive können auch aus mehreren Gliedern bestehen wie *liebguck*. Es handelt sich hier um Infinitivkonstruktionen, die durch die Verbletzstellung gekennzeichnet sind (vgl. Schlobinski, 2001:193). Die Konstruktionen können komplexe ad hoc-Konstruktionen sein, wie *malwiederreinguck*. Kürzere Bildungen wie *lach* oder *grins* sind aber in größerem Ausmaß konventionalisiert. Die Verbstammphrasen können verschiedene Funktionen haben. Sie sind nach Schlobinski (2001) einerseits Repräsentationen von Handlungen und inneren Zuständen, wie bei *grins* und *bibber*), andererseits haben sie expressive Funktionen wie *knuddel* (vgl. Schlobinski, 2001:204).<sup>13</sup> Die Verbstammphrasen können in Sternchen gesetzt werden, müssen jedoch nicht. Bei Bittner (2003) fungiert die Hervorhebung durch Sternchen als Marker für die Metaebene der Kommunikation. Die Verbstämme zeigen hier eine Verwandtschaft mit den Akronymen auf, die auch oft in Sternchen gesetzt werden (vgl. Bittner, 2003:245).

---

<sup>13</sup> Zu Formen und Funktionen bei Verbstammphrasen, siehe auch Pettersson (2001).

Im schwedischen Chat werden auch Verben in dieser kommentierenden Funktion verwendet (Hård af Segerstad, 2002:143). Für das Schwedische ist die Bezeichnung Verbstammphrase nicht optimal, da im Schwedischen der Verbstamm sich nicht einfach ableiten lässt. Bei einigen Verben kann jedoch eine Art Verbstammform notiert werden, dies sind die Formen *kram* (,umarm‘), *suck* (,seufz‘), *fniss* (,kicher‘), *gäsp* (,gähn‘). Bei diesen Wortformen könnte es sich allerdings auch um Substantive handeln. Bei den übrigen Verben wird die ganze finite Verbform verwendet, wie *ler* (,lächele‘/,lächelt‘) und *skrattar* (,lache‘/,lacht‘) (vgl. Pankow, 2003:114).

#### 2.3.4 Zuschreibungsturns

Eine Besonderheit des Chattens, die oft in der Forschungsliteratur zu Chat beschrieben wurde, ist die Möglichkeit sogenannter Zuschreibungsturns. Unter Zuschreibungsturn werden Beiträge verstanden, in denen einer Person eine Handlung oder Äußerung zugeschrieben wird. Bei diesen Beiträgen beschreibt der Produzent eine Handlung in der dritten Person.

Bsp. 2-8: Chat-Beitrag vom 7.5.2005

1 15:59:15 <Fer winkt allen ein herzliches HALLO zu!>

Der Terminus Zuschreibungsturn stammt von Storrer (2001b:9) und wird von den normalen Äußerungsturns unterschieden. Luckhardt (2009:53) verwendet stattdessen die Bezeichnung *Action message*. Bittner (2003) verwendet die Bezeichnung Handlungsmodus für Beiträge dieser Art (Bittner, 2003:233). Im Chat-System wird oft die Möglichkeit angeboten, Beiträge mit Hilfe eines bestimmten Befehls automatisch in Zuschreibungsturns umzuwandeln. Die Möglichkeit variiert jedoch je nach Chat-Software. Im Abschnitt 3.3.2 wird auf Zuschreibungsturns in den Chat-Korpora, die in dieser Studie bearbeitet werden, eingegangen.

In den Zuschreibungsturns wird die Möglichkeit gegeben, nichtsprachliche Handlungen virtuell zu vollziehen (vgl. Bittner, 2003:234). Die Teilnehmer können sich im Handlungsmodus ausdrücken, ohne etwas zu sagen und stellen dadurch eine Metaebene der Diskussion dar. „Kommentare lassen sich auf diese Weise sehr gut anbringen, ohne daß man dadurch unhöflich in einen Diskurs angreifen würde.“ (Bittner, 2003:235)

Bei Sassen (2000) werden die Zuschreibungsturns als eine Form von Handlungen bezeichnet, durch die die Chatter Distanz zu sich selber signalisieren (vgl. Sassen, 2000:98).

### 3. Die untersuchten Chat-Korpora

Für die Untersuchung von Gesprächspartikeln in der deutschen und schwedischen Chat-Kommunikation liegt ein Web-Chat-Korpus vor. Das Korpus besteht aus den Logfiles eines deutschen und eines schwedischen Web-Chat-Raumes. Die Chat-Räume sind während zwei Wochen rund um die Uhr automatisch mit Hilfe eines Computer-Programms aufgezeichnet worden. Das Korpus kann als ‚Vergleichskorpus‘ bezeichnet werden. Ein Vergleichskorpus besteht aus Texten mehrerer Sprachen, die zu vergleichbaren Diskursbereichen erfasst worden sind, die aber keine Übersetzungen voneinander sind (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister, 2006:104).

#### 3.1 Zur Auswahl der Chat-Räume

Gesprächspartikeln finden vor allem in der Interaktion ihre Anwendung. Bei der Auswahl der Chat-Räume für die Untersuchung stand deshalb im Vordergrund, Chat-Räume zu finden, in denen die Teilnehmer im Gesamtchat<sup>14</sup> tatsächlich miteinander interagieren. In vorwiegend großen Chat-Räumen mit vielen gleichzeitig eingeloggten Teilnehmern wird das Gesamtchat oft nur zur Kontaktsuche verwendet. Im Mitschnitt unten aus einem schwedischen Chat bestehen fast alle Beiträge aus Fragen nach weiblichen Chat-Partnern in spezifischen schwedischen Städten.

Bsp. 3-1: Mitschnitt vom schwedischen Chat, 1.5.2005

nyb: någon som är bs som vill ikväll nära gbg?	jemand, der bi ist und heute Abend nahe Göteborg bock hat?
dan frågar alla: NÅN SNYGG TJEJ RUNT UDDEVALLA	da fragt alle: IRGENDEIN HÜBSCHES MÄDCHEN IN DER GEGEND VON UDDEVALLA
ste säger till alla: Tjenare!	st sagt zu allen: Hallo!
Sou säger till alla: Nån mysig tjeej som har tid med en trevlig kille .Inget c6 tack .Har Msn	So sagt zu allen: Irgendein kuscheliges Mädchen, das für einen netten Jungen Zeit hat. Kein c6 bitte. Habe Msn
nic säger till alla: nån gbg tjej här ?	ne sagt zu allen: irgendein Göteborg-Mädel hier?
tho säger till alla: ..... .....NÅN TREVLIG ÖREBROTJEJ	th sagt zu allen: ..... .....IRGENDEIN NETTES ÖREBROMÄDEL?

Aus dem Mitschnitt geht nicht hervor, ob jemand auf die Fragen reagiert. Die Hoffnung der Fragenden dürfte jedoch sein, mit einer Frau Kontakt zu bekommen und dann privat, d.h. unsichtbar vom Gesamtchat, weiterzuchatten. Diese Kommunikation ist dadurch nicht als Forschungsmaterial zugänglich. Sveningsson (2001) weist auf ein weiteres Problem mit großen Chat-Räumen hin. Sie meint, dass wegen der höheren Anzahl von Chat-Teilnehmern ein höheres Maß von Anonymität vorliegt. Gegen unpassende Beiträge wird daher nicht protestiert, was zur Verbreitung von sexuellen Andeutungen führen kann (vgl. Sveningsson, 2001:54). Im ersten Beitrag im Beispiel oben sehen wir gerade eine sexuelle Einladung, auf gegen welche nicht protestiert wird.

In kleineren Chat-Räumen mit wenigen Teilnehmern ist andererseits das Problem, dass oft zu wenig Teilnehmer für die Unterhaltung gleichzeitig eingeloggt sind.

Die Entscheidung fiel auf Chat-Räume, die zwar auf großen Chat-Portalen zu finden sind, wo aber das Chatten in verschiedene Chat-Räume aufgeteilt ist. Beim schwedischen Chat-Raum ist

<sup>14</sup> Mit Gesamtchat wird die Kommunikation im gemeinsamen Chat-Raum gemeint (vgl. Schönfeldt, 2001:34).

die höchste Anzahl gleichzeitiger Chatter auf 40 gesetzt, was zu einer relativ übersichtlichen Anzahl Teilnehmer führt. Beim deutschen Chat gibt es keine Begrenzung, die gleichzeitige Anzahl Teilnehmer liegt jedoch im Zeitraum der Aufzeichnung meistens bei 25 Teilnehmern.

Optimal für die Untersuchung wären deutsche und schwedische Chat-Räume mit den gleichen technischen Rahmenbedingungen gewesen. Dies war leider nicht möglich, was zum Teil eine Frage des Vorhandenseins, zum Teil eine forschungsethische Frage war. Viele Chat-Provider haben bei einer Nachfrage einer Aufzeichnung nicht zugestimmt, siehe weiter im Abschnitt 3.2.1. Ein Vergleich der beiden Systeme und eine Diskussion der möglichen sprachlichen Auswirkungen der unterschiedlichen technischen Voraussetzungen werden in Abschnitt 3.3 vorgenommen.

### **3.2 Zusammenstellung der Korpora**

Die Aktivitäten in den Chat-Räumen sind automatisch mit Hilfe eines Programms<sup>15</sup> heruntergeladen worden. Der deutsche Chat-Raum wurde während zwei Wochen in April bis Mai 2005 geloggt. Der schwedische Chat-Raum wurde während zwei Wochen im November 2004 aufgezeichnet.

#### **3.2.1 Ethische Aspekte**

Es gelten für die Chat-Forschung dieselben forschungsethischen Richtlinien wie für sonstige empirische Forschung mit Menschen. Es muss sichergestellt werden, dass den Teilnehmern der Untersuchung kein Schaden entstehen kann. Sie dürfen nicht gedemütigt oder gekränkt werden, die Integrität und Personenangaben müssen geschützt werden.

Von dem schwedischen Wissenschaftsrat (*Vetenskapsrådet*) wurden Richtlinien für die geisteswissenschaftliche Forschung entworfen. Hier werden u.a. die Forderungen gestellt, dass die Teilnehmer über die Forschung informiert werden, dass eine aufgeklärte Einwilligung zur Teilnahme gegeben wird und dass persönliche Daten vertraulich behandelt werden.

Für die Chat-Forschung bieten jedoch diese Forderungen gewisse Schwierigkeiten. Im Idealfall sollten die Teilnehmer im Chat-Raum darüber informiert werden, dass die Aktivitäten für ein Forschungsprojekt aufgenommen werden und selbst darüber entscheiden können, ob sie teilnehmen möchten oder nicht. Bei der Aufnahme mit Hilfe eines Programms wie bei dieser Untersuchung gibt es keine Möglichkeit, die Teilnehmer beim Einloggen zu informieren. Auch beim manuellen Mitschneiden wäre der Aufwand wegen der oft sehr hohen Teilnehmerfluktuation zu groß. Ein ständiges Nachfragen um Erlaubnis würde den normalen Ablauf im Chat-Raum außerdem viel zu sehr stören und es wäre dann keine non-reaktive Studie. Im Nachhinein die Teilnehmer aufzuspüren ist nicht praktisch durchführbar, da meistens keine Kontaktangaben vorhanden sind. In dieser Untersuchung ist als Kompromiss bei den Verantwortlichen des jeweiligen Chat-Raums um Einwilligung gefragt worden. Diese Methode wird bei Sveningsson et al (2003:179) vorgeschlagen und u.a. von Hård af Segerstad (2002:81) in ihrer Studie zu einem schwedischen Web-Chat praktiziert.

Eine weitere forschungsethisch problematische Frage ist die Gewährleistung von Datenschutz in der Veröffentlichung der Chat-Daten. Die Namen der untersuchten Chats werden oft genannt, um die Ergebnisse überprüfbar zu halten (vgl. Döring, 2001:160). In dieser

---

<sup>15</sup> An dieser Stelle geht ein großer Dank an Ann-Charlotte Forslund, die das Programm entwickelt und auch die Aufzeichnungen überwacht hat.

Untersuchung bleibt aber der Name des jeweiligen Chat-Systems unerwähnt, um die Identifikation der Teilnehmer zu erschweren (vgl. Sveningsson et al, 2001:46).

Die Frage der Anonymisierung gilt jedoch vor allem für die Nicknames. In der Chat-Forschung gibt es unterschiedliche Meinungen dazu, ob die Nicknames der Teilnehmer anonymisiert werden sollen oder nicht. Auch wenn die Teilnehmer durch die Nicknames in gewisser Hinsicht schon anonymisiert sind, sind viele Chat-Forscher der Meinung, dass diese Anonymisierung nicht ausreicht, da viele Teilnehmer ihren Nick zu unterschiedlichen Zwecken im Internet verwenden und sich mit diesem Nick identifizieren (vgl. Sveningsson et al, 2003:182). Die Anonymisierung der Nicknames ist aber auch nicht unproblematisch. Die Eliminierung der von den Chattern gewählten Nicknames bedeutet einen Informationsverlust in der Analyse, da die Nicknames in der Unterhaltung oft thematisiert werden. In der Chat-Forschung werden die Nicknames deshalb manchmal unverändert übernommen, da sie ein chatspezifischer Ausdrucksmittel des Medientextes ausmachen (vgl. Döring, 2001:160). Die Entscheidung, ob Nicknames publiziert werden, hängt zum großen Teil mit der Zielsetzung der Untersuchung zusammen. In vorliegender Untersuchung ist es möglich, ohne Hilfe der Nicknames die Analyse von Funktionen von Gesprächspartikeln durchzuführen. Hier wurde deshalb die Wahl getroffen, die Nicknames zu anonymisieren. Für die Anonymisierung sind die ersten drei Buchstaben im Nickname erhalten worden, bei kurzen Nicknames sind die Buchstaben auch umgestellt worden.

### 3.2.2 Methode der Datengewinnung

Das Programm, das für die Aufzeichnung verwendet wurde, hat sich wie ein normaler Teilnehmer eingeloggt und war in der Liste der anwesenden Teilnehmer sichtbar. Das Programm agierte dadurch wie ein versteckter Beobachter und sollte keinen Einfluss auf die Aktivitäten im Chat-Raum ausüben. Da die beiden Chat-Softwares technisch unterschiedlich aufgebaut sind, musste das Programm dem jeweiligen Chat-System angepasst sein.

Im deutschen Chat-Raum gibt es die Möglichkeit sich als Gast einzuloggen. Der Teilnehmer bekommt den Namen ‚Gast‘ in Verbindung mit vier Zahlen, wie zum Beispiel *Gast1234*. Da die Gäste nach einer Stunde Nicht-Aktivität automatisch ausgeloggt werden, loggt sich das Aufzeichnungsprogramm alle zehn Minuten wieder ein. Bei jedem Einloggen bekommt der Gast eine neue Zahlenkombination. Um das Aufnehmen nicht zu unterbrechen, überschneidet sich die Anwesenheit des auszuloggenden und des neueinzuloggenden Gastes. Sehen wir uns einen Ausschnitt aus dem Chat an, indem die Überschneidung deutlich wird:

Bsp. 3-2: Mitschnitt vom 30.3.2005

- 1 04:09:24 Teilnehmer im Raum ab40: Gast8594 (Gast)
- 2 04:12:10 Chat-Raum.de<sup>16</sup> >>> <KLOPF> 'Gast8707' klopft an und tritt in den Raum ab40 ein.
- 3 04:12:10 Eintrittsnachricht ab40: Viel spass und nette gespräche im raum ab40:-)).....
- 4 04:12:10 Teilnehmer im Raum ab40: Gast8594 (Gast), Gast8707 (Gast)
- 5 04:12:55 Chat-Raum.de: <<< 'Gast8594' verläßt diesen Raum und den Chat.
- 6 04:14:37 Teilnehmer im Raum ab40: Gast8707 (Gast)

Die Aktivitäten im Mitschnitt erfolgen früh morgens. Da das Programm als einziger Teilnehmer eingeloggt ist, besteht der Mitschnitt ausschließlich aus Mitteilungen vom Chat-System. Die

---

<sup>16</sup> Der Name des Chat-Raumes ist anonymisiert worden.

Mitteilungen des Systems bestehen aus Folgendem: Liste der eingeloggten Teilnehmer (Beitrag 1, 4, 6), Eintrittsmitteilungen der neuen Teilnehmer (Beitrag 2), Begrüßungen der neuen Teilnehmern (Beitrag 3) und Austrittsmitteilungen (5). Wie wir sehen, sind im Beitrag 4 zwei Gäste gleichzeitig eingeloggt, hier überschneiden sich also die vom Log-Programm aus eingeloggten Gäste.

Im schwedischen Chat-Raum ist die Möglichkeit sich als Gast einzuloggen, nicht vorhanden, sondern das Einloggen ist nur mit einem Nickname möglich. Für das Programm wurde der Nickname *Anonym* gewählt. Auch hier werden nicht-aktive Teilnehmer nach 60 Minuten automatisch ausgeloggt. Um das Ausloggen zu verhindern, schickt *Anonym* alle 15 Minuten einen privaten Beitrag an sich selber.

Da die beiden Chat-Räume während zwei Wochen ununterbrochen aufgenommen wurden, haben viele Teilnehmer versucht, Kontakt mit dem Programm aufzunehmen. Sie haben auch eingesehen, dass sie keine Antwort bekommen. Ob das Programm als versteckter Beobachter zu betrachten ist, bleibt dadurch offen. Niemand scheint jedoch den Chat-Provider kontaktiert zu haben, um das Loggen zu unterbrechen. Im Exkurs im Abschnitt 3.6 wird auf die Kontaktversuche der Teilnehmer mit dem Log-Programm näher eingegangen.

### 3.2.3 Aufbereitung der Logfiles

Nach dem Herunterladen wurden die Logfiles von HTML-Kodes gesäubert. Einige Kodes, zum Beispiel die Links zu den Bild-Smileys und Information über Ein- und Ausgänge, sind erhalten worden. Im ersten Schritt zur Auswertung wurden Listen der in den Logfiles vorkommenden Types mit der jeweiligen Anzahl Tokens zusammengestellt.<sup>17</sup> Ein Token ist hier eine graphematische Einheit, die durch ein Spatium von einer anderen graphematischen Einheit getrennt ist. Auch Smileys und andere nonverbale Einheiten sowie Akronyme und Verbstämme sind als Tokens betrachtet worden. Die Namen des Senders und Adressaten wurden als Tokens jedoch nicht mitgezählt, ebenso nicht Statuszeilen (X kommt in den Raum Y). Ferner sind wiederholte Punkte und Aufreihungen von Fragezeichen von der Tokens-Berechnung ausgeschlossen worden.

Als Type werden die Tokens nach dem Kriterium gleicher typographischer Form zusammengefasst (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister, 2006:198). Die Wortformen mit großem und kleinem Anfangsbuchstaben sind zum Beispiel nicht zusammengelegt worden. Mit der Angabe von Anzahl Types sollte deshalb vorsichtig umgegangen werden. Hier wird die Types-Angabe nur für den Vergleich der Chat-Räumen verwendet.

Als Beitrag wird die Texteinheit gezählt, die durch die Verschickungshandlung an den Server entstanden ist. Jeder Beitrag kann einem bestimmten Produzenten zugeordnet werden (vgl. Beißwenger, 2007:508). Bei der Auswertung der Logfile ist jede Zeile im Logfile ein Beitrag. Der folgende Mitschnitt besteht aus drei Beiträgen, 14 Tokens und 13 Types (*ich* kommt zweimal vor).

Bsp. 3-3: Mitschnitt vom 22.4.2005

- 1 15:54:57 lab: [zu tin] ich nich.... leider. hier ist so super wetter
- 2 15:54:58 Nor: [zu Nic] ja, gern
- 3 15:54:59 tin: [zu Nic] grins ich ahnte es

---

<sup>17</sup> Bei dieser Aufgabe war Ann-Charlotte Forslund behilflich. Vielen Dank dafür!

Als ein Beitrag werden nur die Beiträge der Teilnehmer gezählt, nicht die automatischen Beiträge vom Chat-System zu zum Beispiel Ein- und Ausgängen.

Mit Hilfe der Listen der Types kann die Häufigkeit von zum Beispiel Smileys oder Gesprächspartikeln ermittelt werden. Um nach spezifischen Types zu suchen, ist das Programm *Wordsmith tools*<sup>18</sup> benutzt worden.

### 3.2.4 Statistische Angaben der Korpora

Die Übersicht 3-1 zeigt, dass das schwedische Korpus während 18 Tagen heruntergeladen wurde, der deutsche Chat-Raum während 16 Tagen. Die Anzahl Beiträge ist deshalb im schwedischen Chat-Korpus etwas höher.

Übersicht 3-1: Statistische Angaben der Korpora

Chat-Raum	Dauer des Herunterladens	Anzahl Beiträge	Anzahl Tokens	Anzahl Types	Types/Tokens -ratio (TTR)	Tokens pro Chat-Beitrag
Deutsch „Ab40“	16 Tage (22. April - 8. Mai 2005)	153 268	749 135	53 142	0,07	4,89
Schwedisch „35+“	18 Tage (1.- 19. Nov. 2004)	190 306	1 032 196	65 544	0,06	5,42

Die Angabe der TTR zeigt, dass die Anzahl Types pro Token im deutschen Chat-Raum höher ist. Dies bedeutet, dass die Variation der Types im deutschen Chat etwas höher ist.

Darüber hinaus zeigt die Übersicht 3-1, dass die Beiträge im schwedischen Chat etwas länger als im deutschen Chat-Raum sind. Im schwedischen Chat-Raum enthalten die Beiträge im Durchschnitt 5,42 Tokens, während die Beiträge im deutschen Chat-Raum im Durchschnitt aus 4,89 Tokens bestehen.

Um einen kleinen Einblick in das jeweilige Korpus zu geben, werden die häufigsten 30 Types in den Korpora aufgelistet:

<sup>18</sup> <http://www.lexically.net/wordsmith>. Abgerufen am 21.1.2012.

Übersicht 3-2: Die häufigsten 30 Types im deutschen und schwedischen Korpus

Nr.	Deutsches Korpus		Schwedisches Korpus	
	Type	Anzahl	Type	Anzahl
1	ich	23373		29900
2	du	14019	du	25548
3	das	11060	det	23671
4	nicht	10579	jag	21893
5	und	8982		19756
6	auch	8773	är	18482
7	ja	7849	inte	15061
8	die	7706	på	14803
9	gg	7681		14182
10	hallo	7071		11930
11	ist	7068	då	11131
12	lach	6149	i	10863
13	aber	5915	har	10815
14	so	5912	så	10408
15	es	5257	en	10296
16	was	5254	hej	9760
17	der	5002	att	9728
18	mal	4987	med	9017
19	dir	4777	som	8504
20	doch	4657	men	7552
21	noch	4516	ja	7357
22	mir	4231		7248
23	dann	4225	ju	7167
24	schon	4054	och	6580
25	dich	4042		6378
26	mit	3687	för	6182
27	da	3678	här	6155
28	bin	3567	man	6050
29	wie	3554	nu	5953
30	:~)	3535	e	5551

Beim Ansehen der Übersicht fällt als größter Unterschied die Verwendung von Bild-Smileys im schwedischen Chat-Raum ins Auge. Im deutschen Chat-Raum kann als Entsprechung das Akronym *gg* und der Verbstamm *lach* in der Liste aufgefasst werden.

### 3.3 Vergleich der Chat-Systeme in Bezug auf Auswirkungen auf die Sprache

Bei den zum Korpus geloggtten Chat-Räumen liegen unterschiedliche technische Voraussetzungen vor. Es handelt sich bei den beiden Chat-Räumen um verschiedene Chat-Systeme. Ein Chat-System wird von Beißwenger (2007) definiert als eine

„konkrete Instanziierung und softwaretechnische Umsetzung der Chat-Technologie, welche die Konfigurationen der Technologie (in z.T. individueller Ausgestaltung) implementiert.“  
(Beißwenger, 2007:56)

Einem Chat-System liegen verschiedene Festlegungen zugrunde. Es muss festgestellt werden:

- Welche Software-Anwendung als Produktions-/Rezeptionswerkzeug verwendet werden soll. Bei den Web-Chats ist es immer ein WWW-Browser, bei dem IRC-Chat muss jedoch ein Programm auf den Computer installiert werden.
- Welche Darstellungsmodi, d.h. Zeichentypen, Gestaltungsmerkmale und Medientypen, die bei der Produktion von Beiträgen zur Verfügung stehen. Z.B. Text mit Schriftformatierung, Text und Grafik, animierte Grafik.
- Welche Darstellungsmodi den Nutzern mit dem Rezeptionswerkzeug bereitgestellt werden (Z.B. Schriftrollenartiges Verlaufsprotokoll mit/ohne Scroll-funktion)
- Nach welchem Prinzip die eingehenden Beiträge sequenziert werden, d. h. nach dem Zeitpunkt des Eingangs oder nach der Zuordnung des Beitrags zu einem bestimmten Thema (vgl. Beißwenger, 2007:57).

Außerdem können auch die Kommunikationsmodi zwischen den Chat-Systemen variieren. Die Möglichkeit, privat zu chatten (s.g. Flüstern) liegt in den meisten Chat-Systemen vor. Wie diese Flüster-Funktion technisch realisiert wird, kann sich jedoch unterscheiden (vgl. Beißwenger, 2007:102).

Den Chat-Räumen im Korpus liegt die gleiche Software-Anwendung zugrunde. Es handelt sich in beiden Fällen um Web-Chats, die mit Hilfe eines WWW-Browsers zu erreichen sind. Auch das Prinzip beim Eingang der Beiträge ist gleich. Die eingehenden Beiträge werden sowohl beim deutschen als auch beim schwedischen Chat-Raum nach dem „Mühlen-Prinzip“ organisiert. Das bedeutet, dass die Beiträge nach dem Zeitpunkt des Eingangs beim Chat-Server sequenziert werden.

Im Folgenden werden die Unterschiede der Chat-Systeme und ihre eventuelle Bedeutung für die Analyse der Gesprächspartikel diskutiert.

### 3.3.1 Darstellungsmodi beim Rezipienten (Filter, Farben)

Bei beiden Chat-Räumen liegt ein schriftrollenartiges Verlaufsprotokoll vor, das automatisch die Beiträge nach oben scrollt. Im schwedischen Chat gibt es die Möglichkeit, das automatische Scrollen abzuschalten.

Im schwedischen Chat gibt es auch eine Filterfunktion. Um das Lesen zu erleichtern wird die Möglichkeit gegeben, Beiträge, die nicht an sich selbst gerichtet sind, wegzufiltern. Aus dem Logfile kann jedoch nicht herausgelesen werden, wie oft die Teilnehmer diese Funktion verwenden. Die Funktion wird jedoch selten in der Unterhaltung thematisiert (neunmal von vier verschiedenen Teilnehmern), was eventuell daraufhin schließen kann, dass die Funktion selten verwendet wird.

Bsp. 3-4: Chat-Beitrag vom 6.11.2004

1 17:44:47 fri => sku: Jag har filter på så jag får bara in det som är riktat till mej jättebra för många gånger försvinner texten om det är många man skall svara

Ich habe Filter an, so bekomme ich nur das was an mich gerichtet ist sehr gut da der Text oft verschwindet wenn es viele sind, denen man antworten soll.

Die Filterfunktion führt dazu, dass die Kommunikation einfacher erscheint, da die unzutreffenden Beiträge auf dem Bildschirm keinen Platz in Anspruch nehmen.

Ein weiterer Darstellungsmodus ist Farbe. Um die Kommunikation im deutschen Chat-Raum zu erleichtern werden die Beiträge der verschiedenen Teilnehmer mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet. Diese Möglichkeit ist im Chat-System des schwedischen Chat-Raums nicht gegeben.

### 3.3.2 Darstellungsmodi bei der Produktion eines Beitrags (Zuschreibungsturns, Äußerungsmodus, Smileys)

Mit Darstellungsmodi werden die Gestaltungsmittel gemeint, die bei der Produktion von Beiträgen zur Verfügung stehen. Die Darstellung im Chat-Fenster beruht auf dem jeweiligen Chat-System. Im deutschen Chat im Korpus gibt es im Unterschied zum schwedischen Chat Voreinstellungen im Chat-System, um einen Zuschreibungsturn im Chat-Fenster zu visualisieren. Dem Beitrag wird der Befehl (/me) vorangestellt und der Beitrag erscheint dann kursiv als Zuschreibungsturn in eckigen Klammern im Chat-Fenster. Im deutschen Chat werden vom System aus auch eine Reihe von voreingestellten Sprüchen angeboten. Um die Sprüche abrufen zu können, gibt es im Hilfe-Menü eine Übersicht. Ein Beispiel für diese Sprüche ist:

<Helena versteht immer nur Bahnhof.>

Um diesen Spruch zu realisieren, wird einfach der Befehl =*bahnhof* eingegeben. Der Nickname (in diesem Fall *Helena*) wird dem Spruch automatisch ergänzt. Im deutschen Korpus sind 6% (9256) aller Beiträge ein Zuschreibungsturn. Die Zuschreibungsturns werden oft bei der Begrüßung und Verabschiedung eingesetzt, meistens werden sie jedoch spielerisch verwendet.

Im schwedischen Chat gibt es keine eingebaute Möglichkeit zur Visualisierung von Zuschreibungsturns im Chat-System. Dies ist jedoch kein Hindernis, einen Zuschreibungsturn individuell zu produzieren:

Bsp. 3-5: Chat-Beitrag vom 15.11.2004

1 12:13:17 \*vinkar och kramar och hejar runt\* 🌸 | \*winkt und umarmt und begrüßt herum\* 🌸

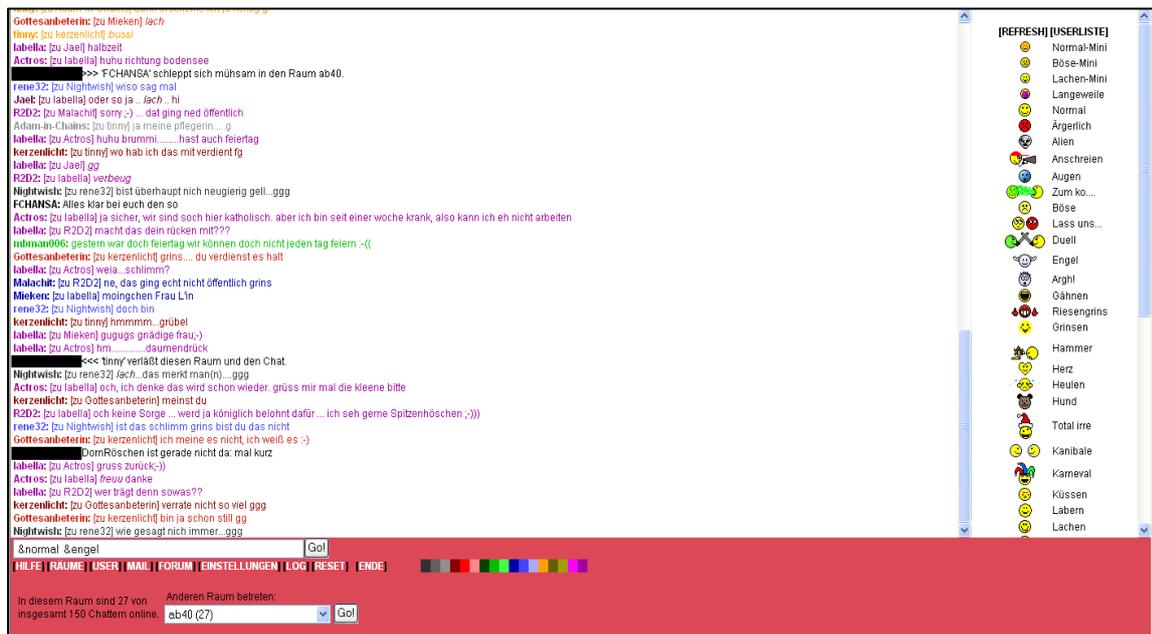
Da im Schwedischen kein Unterschied in der Verbflexion der ersten und dritten Person vorliegt, geht aber diese Besonderheit des Zuschreibungsturns im Schwedischen nicht hervor, wie im Beispiel oben deutlich wird.

Für die Analyse der Verwendung von Gesprächspartikeln können die unterschiedlichen Voraussetzungen bei der Produktion eines Zuschreibungsturns insofern eine Rolle spielen, da Gesprächspartikeln bei diesen Beiträgen eventuell anders verwendet werden als bei den normalen Chat-Beiträgen.

Im schwedischen Chat kann bei der Produktion eines Beitrags ein Äußerungsmodus hinzugefügt werden. Vor dem Abschicken eines Beitrags kann der Teilnehmer angeben, ob der Beitrag *geschrien*, *gemurmelt* oder *geflüstert* werden soll. Wenn ein Äußerungsmodus bewusst gewählt wird, kann der Beitrag jedoch nicht adressiert werden, sondern ist an alle im Chat-Raum gerichtet. Der Äußerungsmodus Flüstern sollte hier nicht mit dem Flüstern verwechselt werden, wo zwei Teilnehmer privat miteinander zu sprechen. Der Äußerungsmodus wird links vom Eingabefeld gewählt (siehe Abbildung 3-2). Beispiele von Beiträgen mit einem angegeben Äußerungsmodus:



Abb. 3-1: Abbildung des deutschen Chat-Raums



Im schwedischen Chat liegt die Liste mit den Bild-Smileys direkt unter dem Eingabefeld (siehe Abbildung 3-2). Im schwedischen Chat sind die Bild-Smileys bei der Produktion eines Beitrags demzufolge sehr leicht zugänglich. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, warum sich die Bild-Smileys im schwedischen Chat eine sehr große Beliebtheit erfreuen. Im schwedischen Chat werden einige Grafie-Smileys auch automatisch in Bild-Smileys umgewandelt. Im deutschen Chat werden Bild-Smileys fast überhaupt nicht eingesetzt. Im deutschen Chat kommen andererseits die Grafie-Smileys häufig vor. Ein Vergleich geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Übersicht 3-4: Anzahl Smileys im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

	Grafie-Smileys	Anteil von sämtlichen Tokens	Bild-Smileys	Anteil von sämtlichen Tokens
<b>Deutsches Chat-Korpus</b>	9804	1,31%	1204	0,16%
<b>Schwedisches Chat-Korpus</b>	329	0,03%	129 381	12,53%

Die häufigsten Bild-Smileys in den beiden Teilkorpora gehen aus der Übersicht unten hervor. Im deutschen Chat-Raum sind viele Smileys im Unterschied zum schwedischen Chat-Raum animiert. Im deutschen Chat-Raum werden die Smileys mit einer Bezeichnung versehen, die rechts neben dem Smiley steht (siehe Abbildung 3-1). In der Übersicht 3-5 sind diese Bezeichnungen wiedergegeben. Im schwedischen Chat-Raum gehen die Namen der Bilder erst bei der Speicherung des Bildes hervor. Das heißt, die Bezeichnungen, die in der Übersicht unten aufgenommen sind, sind für die Chat-Teilnehmer nicht sichtbar.

Übersicht 3-5: Die häufigsten Bild-Smileys in den Korpora<sup>19</sup>

Nr.	Deutsches Chat-Korpus			Schwedisches Chat-Korpus		
	Bild	Bezeichnung	Anzahl	Bild	Bezeichnung <sup>20</sup>	Anzahl
1		Winken	281		Blume	29900
2		Hammer	153		Lachen	19756
3		Küssen	145		Schlafen	14182
4		Zwinkern	68		Lächeln	11930
5		Rauchen	64		Daum hoch	7248
6		Prost!	57		Liebe	6378
7		Lachen2	56		Winken	4852
8		Winken2	56		Spinner	4820
9		Lachen	36		Herz	4344
10		Anschreien	31		Gepresst	4283

In der Übersicht 3-6 können die häufigsten Grafie-Smileys im deutschen und im schwedischen Chat-Raum eingesehen werden.

Übersicht 3-6: Die häufigsten Grafie-Smileys in den Korpora

Nr.	Deutsches Chat-Korpus		Schwedisches Chat-Korpus	
	Grafie-Smiley	Anzahl	Grafie-Smiley	Anzahl
1	: -)	3969	=)	105
2	: -))	2030	: -)	94
3	; -)	1554	:)	55
4	: -)))	559	; O)	41
5	:)	528	; -)	34
6	; -))	299		
7	; o)	202		
8	: -(	152		
9	:)	118		
10	: -))))	89		

<sup>19</sup> Die Bild-Smileys sind von den Web-Seiten der Chat-Räume heruntergeladen und sind demzufolge nicht im Logfile enthalten. Die Animierung der deutschen Smiley bedeutet, dass große Teile des Bildes bei der Speicherung des Bildes von der Web-Seite verloren gehen. Das Bild ‚Küssen‘ wurde bei der Speicherung zum Beispiel nicht besonders gelungen.

<sup>20</sup> Die Bezeichnungen sind aus dem Englischen übersetzt worden.

Das im schwedischen Chat-Raum am häufigsten verwendeten Smiley =) kommt im deutschem Chat-Raum überhaupt nicht vor. Die Verwendung von =) scheint die Verwendung von :-) zu ähneln, was aus dem Beispiel unten entnommen werden kann.

Bsp. 3-9: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 04:20:54 Cor =&gt; Mac: Hej på dej... Vad gör en tonåring på 35+?</li> <li>2 04:21:03 Mac =&gt; Cor: haha bara vill snacka lite=)</li> </ol> | <table border="0"> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">                 Hallo du... Was macht ein Teenager im Raum 35+?<br/>                 haha will nur etwas plaudern=)             </td> </tr> </table> | Hallo du... Was macht ein Teenager im Raum 35+?<br>haha will nur etwas plaudern=) |
| Hallo du... Was macht ein Teenager im Raum 35+?<br>haha will nur etwas plaudern=)   |  |   |

Die großen Unterschiede in der Frequenz der Bild-Smileys können zum Teil durch die technischen Voraussetzungen geklärt werden. Im deutschen Chat sind die Bild-Smileys nicht immer sichtbar. Im schwedischen Chat liegen sie direkt unter dem Eingabefeld. Es geht aber wahrscheinlich auch um verschiedene Konventionen bei der Verwendung der Bild-Smileys in den beiden Chat-Räumen. Im deutschen Chat-Raum liegen anscheinend gewisse Vorbehalte gegen die Smileys vor. Aus dem folgenden Beispiel geht hervor, dass der Teilnehmer *Mül* Smileys am liebsten vermeidet.

Bsp. 3-10: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 17:15:08 Lit: [zu mül] wb
- 2 17:15:30 mül: [zu Lit] jo smile
- 3 17:15:48 Lit: [zu mül] das heisst danke duuuuuu
- 4 17:16:11 mül: [zu Lit] mom danke du süsser pöter g
- 5 17:16:35 Lit: [zu mül] zungerausstreck
- 6 17:16:47 mül: Lit: na uuund
- 7 17:17:29 Lit: [zu mül] bääääh
- 8 17:17:48 Lit: [zu mül] naaa uuund
- 9 17:18:08 mül: [zu Lit] sei ruhig denk was Liebes und jut bääääh
- 10 17:18:26 Lit: [zu mül] an was denn bitte?...hääää?
- 11 17:20:04 Lit: [zu mül] 
- 12 17:20:50 mül: [zu Lit] schade das ich die smilies nur in extremfällen benutze g

Im deutschen Chat sind die Bezeichnungen der Smileys im Unterschied zum schwedischen Chat-Raum sichtbar, da die Bezeichnung neben dem Bild in der Liste steht. Eventuell trägt dies zu einer buchstäblicheren Verwendung der Smileys bei. Im folgenden Beispiel mit einem animierten Smiley würde man das Bild nicht ohne weiteres als ‚Augen‘ bezeichnen. Hier geht jedoch die Bedeutung ‚Augen‘ aus der Liste hervor.

Bsp. 3-11: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 15:53:09 <Mor weiss gar nicht was sex ist>
- 2 15:53:40 Jul: [zu Mor] da muss ich aber mal ganz laut lachen...:-)
- 3 15:53:49 Mor: [zu Jul] gggggg..wieso?
- 4 15:54:33 Jul: [zu Mor] weil ich dir das einfach nicht glauben kann
- 5 15:54:54 Mor: [zu Jul] sehe ich aus, als würden diese augen lügen?-----guck da 

Smileys werden zu verschiedenen Zwecken in der Chat-Kommunikation eingesetzt. Smileys können evaluative, expressive oder kommunikativ-regulative Funktionen haben, wie schon im

Abschnitt 2.3.3 diskutierte wurde. Im schwedischen Chat-Raum scheinen die Bild-Smileys oft in kommunikativ-regulativen Funktionen vorzukommen. Bild-Smileys werden häufig in Begrüßungssequenzen eingesetzt. Im schwedischen Chat wird vor allem das Bild mit einer Blume in Begrüßungssituationen verwendet. Die häufige Wiederholung der Blume erklärt die sehr hohe Anzahl der Blumen-Smileys.

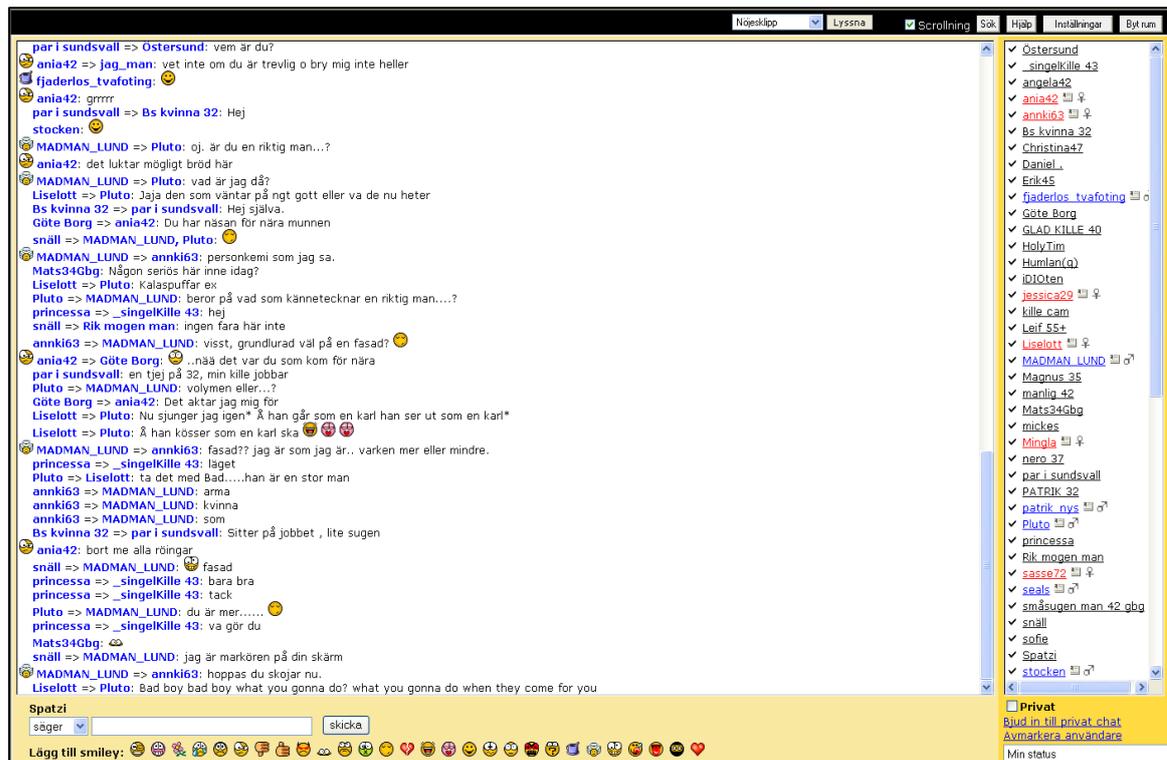
Bsp. 3-12: Chat-Konversation vom 15.11.2004

<p>1 08:37:08 Yen=&gt; bel, blo, Br, Fir, Ing, m38, Pär, Sta, Ste: godmorgon 🌸🌸</p> <p>2 08:37:47 tin =&gt; Yen: godmorron 🌸</p> <p>3 08:37:29 bel =&gt; Yen: 🌸🌸🌸🌸</p> <p>4 08:37:48 Bri =&gt; Yen: Hej på dig 😊</p>	<p>guten morgen 🌸🌸</p> <p>morgen 🌸</p> <p>🌸🌸🌸🌸</p> <p>Hallo du 😊</p>
--	--

### 3.3.3 Kommunikationsmodi (Flüstern, Adressierungen)

Unter Kommunikationsmodi werden die Variablen verstanden, die die Kommunikation zwischen den Teilnehmern steuert (vgl. Beißwenger, 2007:102). In beiden Chat-Räumen ist die Möglichkeit privat zu chatten durch s.g. Flüstern gegeben. Dann wird der Beitrag nicht für alle Teilnehmer im Chat-Raum am Bildschirm sichtbar, sondern nur für den Empfänger. Im deutschen Chat-Raum wird in der Teilnehmerliste vor dem Teilnehmer angeklickt und der Beitrag wird dann nur für diesen Teilnehmer sichtbar am Bildschirm. Es gibt auch die Möglichkeit in einem einzelnen Chat-Fenster privat zu chatten. Um im schwedischen Chat privat zu chatten wird ein Teilnehmer in der Liste markiert und dazu wird im Kasten privat (siehe Abbildung 3-2) angekreuzt.

Abb. 3-2: Abbildung des schwedischen Chat-Raums



Die privaten Beiträge erscheinen rot im Chat-Fenster, im Unterschied zu den öffentlichen, die grün sind. Auch hier kann ein eigenes Chat-Fenster aufgemacht werden. Im schwedischen Chat kommt es oft vor, dass der eine Teilnehmer bei einer Konversation privat chattet und der andere öffentlich im Gesamtchat. Im Logfile ist dann nur die eine Seite der Kommunikation sichtbar. Den Teilnehmern ist wahrscheinlich nicht immer bewusst, dass sie privat chatten, da die Markierung ‚privat‘ aktiv entfernt werden muss. Dies im Unterschied zum deutschen Chat, wo das Anklicken bei jedem neuen Beitrag gemacht werden muss.

Diese privaten Unterhaltungen können nicht (und sollten auch nicht!) für die Untersuchung geloggt werden. Über die parallel stattfindenden Dialoge in Privaträumen ist der Forscher nur insofern informiert, da diese immer wieder in der öffentlichen Unterhaltung im Chat-Raum thematisiert werden:

Bsp. 3-13: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 15:47:37 Neu: kann man(n) Frau hier im Chat auch private Gespräche führen???
- 2 15:48:07 Mor: [zu Neu] wenn du auf den Teilnehmernamen klickst geht ein flüsterfenster auf

Für die Analyse der Gesprächspartikeln haben die Kommunikationsmodi insofern eine Bedeutung, als besonders im schwedischen Chat inkohärente Dialoge im Logfile erscheinen. Diese Dialoge, wo einer der Teilnehmer privat chattet, können nicht in der Analyse beachtet werden, da hier der Kontext des Gesprächspartikelvorkommens unvollständig ist.

In beiden Chat-Räumen ist die Möglichkeit gegeben, den Beitrag an den Empfänger zu adressieren. Im deutschen Chat wird der Empfänger in der Teilnehmerliste angeklickt. Hier muss der Teilnehmer bei jedem neuen Beitrag den Empfänger in der Liste erneut anklicken. Als Alternative können auch das Zeichen @ und die Anfangsbuchstaben des Empfängernicknames in das Eingabefeld getippt werden. Im schwedischen Chat erfolgt die Adressierung auch durch das Markieren eines Teilnehmers in der Liste der eingeloggten Teilnehmer. Die Markierung muss aktiv entfernt werden.

### **3.4 Vergleiche systemunabhängiger Darstellungsmittel**

Die oben genannten Darstellungsmittel Zuschreibungsturns, Äußerungsmodus und Smileys können sämtliche als Kompensationsstrategien für nonverbale Mittel betrachtet werden. Sie werden demzufolge zu den nonverbalen Einheiten gezählt (siehe Abschnitt 5.1.3.2). Diese Mittel werden zum Teil vom jeweiligen Chat-System gesteuert. Es gibt aber auch andere Kompensationsstrategien, die von der Technik unabhängig sind, und nur mit Hilfe der Tastatur produziert werden. Um ein besseres Verständnis der beiden Teilkorpora zu bekommen, werden hier die gängigsten Strategien erläutert.

#### **3.4.1 Verbstammphrasen und Akronyme**

Verbstammphrasen als sprachliche Besonderheit der Chat-Sprache wurden im Abschnitt 2.3.3 beschrieben. Im deutschen Chat-Raum sind wenige Belege mit Sternchen zu sehen. Das folgende Beispiel ist eher eine Ausnahme.

Bsp. 3-14: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 00:48:16 Bin: [zu Glo] Du hörst hier...wundermich:-)

2 00:48:52 Glo: [zu Bin] bin begabt, gell? **\*lach\***

Die Verbstammphrasen werden im schwedischen Chat erheblich öfter als im deutschen Chat mit Sternchen markiert.

Bsp. 3-15: Chat-Konversation vom 12.11.2004

1 20:31:13 Dom => nat: Hej hej hej...allt väl?	Hallo hallo hallo.... alles in ordnung?
2 20:32:22 nat => Dom: jadå här e allt bara bra ...själv då? <b>*Ler*</b>	jawohl hier ist alles gut ...und bei dir? <b>*Lächel*</b>

Oft kommt im deutschen Chat ein Pluszeichen statt eines Sternchens vor. Die Erklärung dafür könnte sein, dass auf einer deutschen Tastatur das Pluszeichen und das Sternchen auf der gleichen Taste sind. Oft wird auch das letzte Sternchen weggelassen. Im deutschen Chat kommen sowohl Akronyme als auch Verbstammphrasen bei der Mehrheit der Belege ohne Hervorhebung durch Sternchen oder Pluszeichen vor.

Die häufigste Verbstammform im deutschen Chat-Raum ist *lach* mit 6768 Vorkommen. Neben *lach* sind auch *lächel* und *grins* im deutschen Chat häufig. Für das Schwedische ist die Bezeichnung Verbstammphrase, wie schon in 2.3.3 erläutert wurde, nicht optimal, da im Schwedischen der Verbstamm sich nicht einfach ableiten lässt (vgl. Pankow, 2003:114). Einige Verben können in einer Verbstammform beobachtet werden, wie *kram* (,umarm‘), *suck* (,seufz‘), *fniss* (,kicher‘) und *gäsp* (,gähn‘). Da diese Formen auch Substantive sein können, ist eine Festlegung als Verbstammform problematisch. Für die Formen *kram*, *suck*, *fniss* und *gäsp* gilt aber, dass sie sowohl mit als auch ohne Sternchen stehen können. Bei den flektierten Verben, die als nonverbale Kommentare auftreten, scheint die Hervorhebung notwendig zu sein, um diese Ausdrücke von der sprachlichen Äußerung abzugrenzen. Die häufigsten flektierten Verben sind *ler* (,lächelt‘), *skrattar* (,lacht‘), *vinkar* (,winkt‘), *tycker* (,findet‘), *vet* (,weiß‘) und *undrar* (,überlegt‘).

Es wurden jedoch auch einige Ausnahmen gefunden, wie im Beispiel 3-16, wo das Verb ohne Sternchen steht. Bei diesen Vorkommen geht es aus der Syntax hervor, dass das Verb die Aussage im Beitrag kommentiert.

Bsp. 3-16: Chat-Beitrag vom 13.11.2004

1 10:33:52 nor => meg: jadå här är det kanon <b>ler</b>	doch hier ist es super <b>lächelt</b>
---	---------------------------------------

Wenden wir uns den Akronymen zu, so sind die häufigsten im deutschen Chat-Raum Varianten von *g* (*grins*) mit 15125 Vorkommen.

Bsp. 3-17: Chat-Konversation vom 3.5.2005

1 06:20:27 <sec wünscht einen schönen guten Morgen>
2 06:21:03 pet: [zu sec] grüß dich alter <b>g</b>

Andere häufig vorkommende Akronyme im deutschen Chat sind *lol* (laughing out loud) und *fg* (freches Grinsen). Im schwedischen Chat sind *L* (*ler* = ,lächel‘) und *s* (*smile*) die häufigsten Akronyme. *L* und *s* werden bei sämtlichen Belegen durch Sternchen hervorgehoben.

### 3.4.2 Zusammenfassung der nonverbalen Einheiten in den Chat-Korpora

Fassen wir die Kompensationsstrategien für verbale und non-verbale Merkmale auf Wortebene zusammen, entsteht folgende Übersicht:

Übersicht 3-7: Nonverbale Einheiten im deutschen und schwedischen Chat-Korpus nach der Anzahl Vorkommen

Nr.	Deutsches Chat-Korpus		Schwedisches Chat-Korpus	
	Nonverbale Einheit	Anzahl	Nonverbale Einheit	Anzahl
1	gg	8312		29900
2	lach	6768		19756
3	:-)	3969		14182
4	g	3545		11930
5	ggg	2316		7248
6	:-))	2030		6378
7	lol	1787		4852
8	;:-)	1554		4820
9	fg	1356		4344
10	grins	1161		4283
11	:-)))	559		3242
12	:)	528		3034
13	sfg	481		2851
14	lacht	463		1969
15	winke	397	*L*	1 768
16	;:-))	299		1729
17	 (winke)	281		1557
18	schmunzel	268	*s*	1246
19	knuddel	207		1218
20	;o)	202		1085

Hier wird es deutlich, dass im deutschen Chat eine größere Variation bei den Kompensationsstrategien vorliegt. Im Schwedischen werden allerdings die Bild-Smileys bevorzugt.

### 3.5 Zu den Teilnehmern und zur Themenwahl in den Chat-Räumen

Beim Vergleich der Anzahl der Teilnehmer im deutschen und schwedischen Chat-Raum im Zeitraum des Herunterladens wird deutlich, dass die Anzahl Teilnehmer im schwedischen Chat höher ist. Sehen wir uns die Anzahl der Beiträge pro Teilnehmer an, kann festgestellt werden, dass jeder Teilnehmer im deutschen Chat im Durchschnitt eine höhere Anzahl Beiträge produziert. Daraus kann der Rückschluss gemacht werden, dass die Anzahl der Stammteilnehmer im deutschen Chat höher ist. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass ein Teilnehmer im Zeitraum des

Herunterladens des Korpus unter mehreren Nicknames eingeloggt sein kann. Ein Nickname ist deshalb nicht mit einer Person gleichzusetzen.

Übersicht 3-8: Anzahl Nicknames in den Chat-Korpora

	Nicknames	Chat-Beiträge pro Nickname
<b>Deutsches Chat-Korpus</b>	2 806	54,62
<b>Schwedisches Chat-Korpus</b>	5 370	35,44

Sehen wir uns die aktivsten Teilnehmer an, kann festgestellt werden, dass die 15 fleißigsten Teilnehmer (d.h. Nicknames) im deutschen und schwedischen Chat ungefähr gleich viele Beiträge machen. Die Anzahl der Beiträge der 15 aktivsten Teilnehmer im deutschen Chat-Raum beträgt 25% sämtlicher Beiträge. Im schwedischen Chat-Raum machen die Beiträge der 15 aktivsten Teilnehmer 23% sämtlicher Beiträge aus. Eine hohe Anzahl von Stammteilnehmern sorgt dafür, dass die Konversationen sich inhaltlich anders gestalten als wenn viele Anfänger dabei sind. Die Stammteilnehmer kommen schnell ins Gespräch und können die sonst übliche Kennen-Lernen-Phase überspringen.

Über Geschlecht und Alter der Teilnehmer können aufgrund ihrer Anonymität keine Aussagen gemacht werden. Die Zielgruppen der beiden Chat-Räume sind aber erwachsene Chatter. Der schwedische Chat-Raum wird als 35+ bezeichnet. Der deutsche Chat-Raum läuft unter der Bezeichnung ab40. Auch aus den Unterhaltungen geht hervor, dass es keine Jugendliche sind, die am Chatten in diesen Räumen teilnehmen. Viele erzählen z.B., dass sie Kinder haben. Loggt sich jemand mit einem Nickname, wie z.B. *Johan16*, ein, wird sofort gefragt, was er in diesem Chat-Raum zu suchen hat.

Zur Themenwahl ist es schwer zu verallgemeinern, da in den ausgewählten Chat-Räumen das Thema frei gewählt werden kann. Im deutschen Chat wird oft über die Gäste diskutiert, wie die folgende Konversation zeigt:

Bsp. 3-18: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 16:30:14 wid: [zu Blo] ist bestimmt das gästezimmer heute hier .....
- 2 16:30:33 Blo: [zu wid] die machen nebenbei was,
- 3 16:30:49 Blo: [zu wid] kein wunder das gäste nen schlechten ruf haben, sind so sprachlos
- 4 16:30:54 Gast1154: oder sind neu und wollen sich mal umschaun
- 5 16:30:57 wid: [zu Blo] 🤖 was machen die gäste nebenbei???
- 6 16:31:24 <wid ist auch nagelneu 🤖
- 7 16:31:27 Blo: [zu Gast1154] das glaube ich eher weniger
- 8 16:31:38 Blo: [zu wid] ich sags ja, du siehst top aus ;-)
- 9 16:31:53 Gast1154: hab ich gesagt du MÜSSTEST mir glauben?
- 10 16:32:14 wid: [zu Blo] ich sehe immer topp aus 🤖
- 11 16:32:34 Blo: [zu Gast1154] nicht wirklich :-) aber lassen wir es, das thema gäste langweilgt mich zu tode
- 12 16:32:47 Blo: [zu wid] ja eben

Im deutschen Chat sind viele skeptisch den Gästen gegenüber. Oft werden Versuche unternommen, die Gäste zu überzeugen sich einen Nickname zuzulegen.

Der deutsche Chat ist im Frühjahr heruntergeladen worden. Die Jahreszeit spiegelt sich in der Themenwahl wieder, da viele über die erste Hitzewelle diskutieren. Motorradfahren ist auch ein häufiges Thema. Außerdem besprechen die Teilnehmer ein bevorstehendes Chatter-Treffen. Im schwedischen Chat dagegen wird wie im Beispiel unten oft über Kinder und Haushalt diskutiert

Bsp. 3-19: Chat-Konversation vom 12.11.2004

- |  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 09:44:53 des=&gt; bam: tack de är bra som de nu kan bli ialla fall *L* själv då min vän?</li> <li>2 09:45:40 bam =&gt; des: jo tack allt bra här med ....barnen kommer idag så allt är sååå bra idag</li> </ol> | <table border="0"> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">danke es ist so gut wie es werden kann wenigstens *L* selbst mein Freund?</td> </tr> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">ja danke hier auch alles gut .... die Kinder kommen heute, alles ist deshalb soooo gut heute</td> </tr> </table> | danke es ist so gut wie es werden kann wenigstens *L* selbst mein Freund? | ja danke hier auch alles gut .... die Kinder kommen heute, alles ist deshalb soooo gut heute |
| danke es ist so gut wie es werden kann wenigstens *L* selbst mein Freund?  |  |   |  |
| ja danke hier auch alles gut .... die Kinder kommen heute, alles ist deshalb soooo gut heute   |  |   |  |

Aus den Diskussionen geht auch hervor, dass viele Teilnehmer eigentlich putzen oder kochen sollten, aber doch den Chat gewählt haben. Die Jahreszeit spiegelt sich im schwedischen Chat auch in den Diskussionen zum ersten Schnee, Glühwein und Vorbereitungen für Weihnachten wieder.

In sowohl dem deutschen als auch im schwedischen Chat-Raum wird auf Beiträge mit sexuellen Anspielungen stark reagiert. Um ein schlechtes Benehmen zu verhindern, muss vor dem Einloggen einer Liste mit Verhaltensregeln zugestimmt werden. Die Atmosphäre des Chat-Raums wird auch dadurch bestimmt, dass es in beiden Chat-Räumen Stammteilnehmer gibt, die darauf Wert legen, dass die Regeln befolgt werden. In der folgenden Chat-Konversation aus dem deutschen Chat bekommt *She* eine sexuelle Einladung privat zugeflüstert. Der Administrator *Mol* bedankt sich im Beitrag 6 für die Auskunft und schließt den Teilnehmer aus dem Chat-Raum aus.

Bsp. 3-20: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 20:57:35 She: penis-leckerIN (privat): komm in den raum sex raum, mache leckte geil und gratis!
- 2 20:57:47 She: Ich glaubt mich streift ein bus
- 3 20:57:50 Mol: [zu She] ??
- 4 20:57:52 San: [zu She] du kennst ja Leute ggg
- 5 20:58:04 She: [zu Mol] das bekam ich gerade geflüstert
- 6 20:58:13 Mol: [zu She] mom.danke
- 7 20:58:14 yel: [zu She] tz tz tz, was für ein anbot.....
- 8 20:58:21 Sol: [zu She] besser als nichts lach
- 9 20:59:08 <She denkt mal das er es soooo nötig nun auch nicht hat>

Im schwedischen Chat kommen auch viele sexuelle Angebote vor. Hier wird dann oft auf die Regeln verwiesen:

Bsp. 3-21: Chat-Konversation vom 18.11.2005

- |   |  |   |  |                        |  |
|---|--|---|--|------------------------|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 12:04:15 Sam: söker sugen sexy tjej..som vill svara mig privat!!!!!!</li> <li>2 12:05:00 Pär =&gt; Sam: Detta e inte en sexchatt.. V V ta allt sånt rött, men tänk på att respektera de du chattar me!</li> <li>3 12:06:36 Nyf: Sugena på sexiga bilder??</li> <li>4 12:07:48 Pär =&gt; Nyf, Sam: VV &amp; läs reglerna innan ni loggar in.. Chattens regler:</li> </ol> | <table border="0"> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">sucht geiles sexy Mädels..das mir privat antworten will!!!!!!</td> </tr> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">Das hier ist kein Sex-Chat.. Sei so freundlich und nimm sowas alles auf Rot, aber denk daran die Person mit der du chattest zu respektieren!</td> </tr> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">Lust auf sexy Bilder??</td> </tr> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; padding-left: 5px;">Seid so freundlich &amp; lest die Regeln bevor ihr einloggt. Die Regeln vom Chat</td> </tr> </table> | sucht geiles sexy Mädels..das mir privat antworten will!!!!!! | Das hier ist kein Sex-Chat.. Sei so freundlich und nimm sowas alles auf Rot, aber denk daran die Person mit der du chattest zu respektieren! | Lust auf sexy Bilder?? | Seid so freundlich & lest die Regeln bevor ihr einloggt. Die Regeln vom Chat |
| sucht geiles sexy Mädels..das mir privat antworten will!!!!!!   |  |   |  |                        |  |
| Das hier ist kein Sex-Chat.. Sei so freundlich und nimm sowas alles auf Rot, aber denk daran die Person mit der du chattest zu respektieren!  |  |   |  |                        |  |
| Lust auf sexy Bilder??  |  |   |  |                        |  |
| Seid so freundlich & lest die Regeln bevor ihr einloggt. Die Regeln vom Chat  |  |   |  |                        |  |

Im Beitrag 1 versucht der Teilnehmer eine Frau zu finden. *Pär* protestiert im Beitrag 2 mit dem Hinweis, dass es kein Sex-Chat ist. Diskussionen solcher Art sollten nach *Pär* auf Rot geführt werden, d.h. privat. Im Beitrag 4 weist er auf die Regeln hin.

Obwohl in beiden Chat-Räumen gegen sexuelle Anspielungen protestiert werden, ist das Vorgehen im deutschen Chat etwas lockerer. Die Teilnehmer gehen oft spielerisch mit diesen Fragen um. Das Spielerische gilt auch für die Unterhaltungen im deutschen Chat im allgemein.

### 3.6 Exkurs: Kommunizieren mit dem Log-Programm

Während des automatischen Herunterladens der beiden Chat-Räume zum Korpus war ein Programm ständig einloggt (siehe Abschnitt 3.2.2). Das Programm ist für die anderen Teilnehmer wie ein normaler Teilnehmer erschienen, und viele Teilnehmer haben versucht, mit dem Programm zu kommunizieren.

Im deutschen Chat-Raum hat der anonyme Teilnehmer nicht allzu große Aufmerksamkeit erweckt, da er immer mit einem neuen Nickname erscheint und zudem unter den anderen eingeloggtten Gästen meistens untertaucht. Einige Teilnehmer haben jedoch das System mit erneutem Einloggen alle zehn Minuten durchschaut, wie aus dem folgenden Beispiel entnommen werden kann:

Bsp. 3-22: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 05:55:59 pet: [zu Gast2686] du mußt jetzt gehen, gast 1552 ist da
- 2 05:56:01 Chat-Raum.de: <<< 'Gast2686' verläßt diesen Raum und den Chat.
- 3 05:56:34 <geb versteht überhaupt nüscht>
- 4 05:56:54 geb: [zu pet] du kennst dich ja gut mit den gästen aus...grins
- 5 05:57:08 pet: [zu geb] im moment ist immer ein 10minütiger gast-wechsel hier grins
- 6 05:57:22 Rub: [zu pet] das geht schon ne weile so
- 7 05:57:32 Rub: guten morgen
- 8 05:57:39 geb: [zu pet] was das wohl zu bedeuten hat????
- 9 05:57:40 pet: [zu Rub] ja, schon seit wochen, alle 10 min wechsel grins

Aus der Konversation geht hervor, dass sowohl *Pet* als auch *Rub* den Wechsel notiert haben. Einige Teilnehmer versuchen auch erfolglos mit dem Gast zu kommunizieren. Im Beispiel 3-23 ist der Teilnehmer *Leo* mit der Tatsache vertraut, dass die Gäste alle zehn Minuten wechseln und nichts äußern. Er versucht trotzdem mit dem Gast zu kommunizieren.

Bsp. 3-23: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 05:21:03 Leo: [zu Gast7488] warum sagst du nie was?
- 2 05:21:55 Leo: na mir solls recht sein :-))
- 3 05:23:38 Teilnehmer im Raum ab40: Gast7488 (Gast), Leo
- 4 05:25:21 Teilnehmer im Raum ab40: Gast7488 (Gast), Leo
- 5 05:30:03 Chat-Raum.de: >>> 'Gast613' kommt in den Raum ab40.
- 6 05:30:04 Teilnehmer im Raum ab40: Gast613 (Gast), Leo
- 7 05:31:06 Leo: ah, der Schweiger, hallo
- 8 05:32:48 Teilnehmer im Raum ab40: Gast613 (Gast), Leo
- 9 05:33:35 Leo: muss jetzt leider gehen, Gast. Es hat mich aber gefreut, so friedlich mit dir zusammengewesen zu sein.

Im schwedischen Chat-Raum ist die Anwesenheit des Programms auffälliger, da es immer unter dem gleichen Nickname eingeloggt ist. Viele Teilnehmer versuchen deshalb mit dem Programm Kontakt aufzunehmen. Häufig wird die Konversation mit der Frage nach dem Geschlecht eingeleitet. Einige Teilnehmer machen auch sich Sorgen um das Wohlbefinden des *Anonym*:

Bsp. 3-24: Chat-Konversation vom 9.11.2004

1	22:44:10 sus => anonym: lever du?		lebst du?
2	22:44:56 sus => anonym: ugglan får man väl lkalla dej säger		Eule muss man dich wohl nennen, sagst nichts aber sitzt und guckst
3	22:45:18 sus => anonym: börjar ju snart bli orolig för dej du har kansek trillat av pinn inget men sitter o tittar		fange ja bald an mir um dich Sorgen zu machen du hast vielleicht ins Graß gebissen
4	22:45:30 sus => anonym: o inte stängt av den huh		und den Computer nicht abgeschaltet huh
5	22:45:41 sus => anonym: säg nåt så ser jag du lever		sag etwas damit ich sehe dass du lebst
6	22:45:47 sus => anonym: huh huh		huh huh
7	22:46:02 sus => anonym: ärligt nåt fel är de nog		ehrlich gesagt irgendwas stimmt wohl nicht

In diesem Beispiel glaubt *Sus*, dass *Anonym* vor dem Computer gestorben ist.

Es gibt bei vielen Teilnehmern auch den Verdacht, dass *Anonym* nur privat chattet. Im schwedischen Chat-Raum erscheinen Beiträge, die nur für den Empfänger sichtbar sind, rot. Beiträge, die für alle sichtbar sind, sind grün. Viele verdächtigen den *Anonym* nur private, d.h. rote Beiträge abzuschicken.

Bsp. 3-25: Chat-Konversation vom 18.11.2004

1	02:01:55 loo => anonym: sitter du å smyger på rött ..		versteckst du dich bei rot...
2	02:03:42 loo => anonym: inget fel i det ..men undrar bara		nichts Verkehrtes daran ..aber wundere mich nur

Schließlich wird auch die Identität von *Anonym* unter den Teilnehmern diskutiert. Der Teilnehmer *Cor* teilt den anderen von seinen Vermutungen mit, dass *Anonym* ein Computerprogramm ist, das die Aktivitäten im Chat-Raum aufnimmt.

Bsp. 3-26: Chat-Konversation vom 17.11.2004

1	07:31:23 Cor mumlar: Tror ni också att "anonym" är ett datorprogram... Eller har han/hon nånsin sagt något?		Co murmelt: Glaubst ihr auch dass "anonym" ein Computerprogramm ist... Oder hat er/sie je etwas gesagt?
2	07:31:48 Yen=> Cor: har aldrig sett han/henne säga något		habe ihn/sie nie etwas sagen sehen
3	07:32:07 Bri => Cor: Har aldrig märkt något av ANONYM 🙄		Habe nie etwas von ANONYM bemerkt 🙄
4	07:32:30 Cor => Bri, Yen: Se där... Antagligen ett program som loggar allt som sägs. Sen skriver ägaren en avhandling i chatt-sociologi!		Sieh da... Wahrscheinlich ein Programm das alles loggt was gesagt wird. Dann schreibt der Besitzer eine Dissertation in Chat-Soziologie!
5	07:32:52 Bri => Cor, Yen: 👍		👍
6	07:32:55 Yen=> Cor: jag tror du har kommit på vad det är 👍		ich glaube du hast herausgefunden was es ist 👍

Die Teilnehmer im Beispiel haben anscheinend nichts dagegen, dass die Konversationen aufgenommen werden. Obwohl die Teilnehmer im Beispiel nicht sämtliche Teilnehmer

repräsentieren, ist die positive Einstellung hier ein Zeichen dafür, dass die forschungsethischen Besorgnisse, die in 3.2.1 angesprochen sind, tatsächlich kein großes Problem darstellen.

## 4. Zu den Gesprächspartikeln

Obwohl sich schon viele Untersuchungen mit der Chat-Kommunikation befassen, sind es bisher nur wenige Studien zu Gesprächspartikeln im Chat.

Von Untersuchungen, die sich spezifisch mit Funktionen von bestimmten Formen von Gesprächspartikeln im Chat auseinandersetzen, ist die Magisterarbeit von Kuukkanen (1999) zu der Interjektion *na* zu nennen. Kuukkanen geht von Ehlich (Ehlich, 1986) Beschreibung von *na* in der gesprochenen Sprache aus. Sie betont jedoch, dass die Funktionen beim IRC-Chat nur mit Hilfe des Kontexts belegt werden können, und nicht mit Hilfe der Intonation. Sie stellt für *na* in einem deutschen IRC-Korpus verschiedene Funktionen wie Aufforderung, Kontaktaufnahme, bewertende Aussage, provokante Gegenfrage und Ablehnung fest.

Bittner (2003) versteht in seiner Untersuchung zur Chat-Kommunikation unter Gliederungssignal die Gliederung des eigenen Beitrags, wie *gell*, *nicht wahr*, *ne* oder *hm*, *äh*. Bittner kommt zu dem Schluss, dass die Gliederungssignale im Chat keine „interaktionssteuernde Funktion“ (Bittner, 2003:233) ausüben können. Da keine Turns ausgehandelt werden müssen, gibt es daher keinen Grund zur Verwendung der Gliederungssignale. Die Beiträge können außerdem nicht freigegeben oder behalten werden (vgl. Bittner, 2003:232 f.). Bittner (2003) kann aber trotz allem das Vorkommen von Gliederungssignalen in seinem Chat-Korpus belegen. Die Gliederungspartikeln werden verwendet, um ein gesprächstypisches Verhalten zu emulieren und werden im Vergleich mit dem gesprochenen Gespräch „reflektierter“ bzw. „ausgesuchter“ eingesetzt“ (Bittner, 2003:233).

Bei den Gesprächspartikeln handelt sich um Einheiten, die keine eigenen semantischen Bedeutungen tragen, sondern erst in der Interaktion eine Funktion erhalten. In der Forschung zu Gesprächspartikeln können jedoch Unterschiede in der Behandlung der Gesprächspartikeln gesehen werden. Im folgenden Abschnitt wird die Bestimmung der Gesprächspartikeln problematisiert und eine Definition für die vorliegende Untersuchung festgelegt. Gesprächspartikeln werden auch in Beziehung zu naheliegenden Begriffen wie ‚Diskursmarker‘, ‚Interjektion‘ und ‚Antwortpartikel‘ diskutiert. Im Abschnitt 4.2 wird auf Funktionen der Gesprächspartikeln eingegangen.

### 4.1 Zur Einordnung der Gesprächspartikeln

Unter Gesprächspartikeln werden in der vorliegenden Untersuchung sprachliche Einheiten, wie *hm*, *na*, *aha*, *eben*, *okay* verstanden, die unflektiert sind, sich durch Kürze auszeichnen (ein- bis zweisilbige Wortformen) und syntaktisch nicht integriert sind. Das heißt, sie stehen im Vor-Vorfeld, Nachfeld oder sind parenthetisch eingeschoben. Andere Bezeichnungen, die synonym mit Gesprächspartikel verwendet werden, sind ‚Diskurspartikel‘ (Fischer, 2000), ‚Dialogpartikel‘ (Weinrich, 2003, Lindström, 2008) und ‚Gliederungspartikel‘ (Willkop, 1988). Gemeinsam für diese Ausdrücke ist, dass es sich um unflektierte Wörter handelt, die sich durch Kürze auszeichnen und nicht integriert in der Äußerung stehen. Partikeln dieser Art können im Normalfall selbstständige Äußerungen sein oder auch isoliert verwendet werden (vgl. Willkop, 1988:59). Willkop (1988) setzt als Kriterium, dass Gliederungspartikeln selbstständig auftreten können sollen (vgl. Willkop, 1988:59f.). Lindström (2008) unterscheidet zwischen Dialogpartikeln, die eine selbstständige Äußerung ausmachen können, und Äußerungspartikeln, die sich einer Äußerung anschließen. Als Beispiele für Äußerungspartikeln nimmt Lindström die schwedischen Lexeme *nå* (,na‘), finales *va* (ungefähr: ‚gell‘, ‚wa‘, ‚ne‘) und *vetdu* (,weißte‘) auf

(Lindström, 2008:80). Es zeigt sich, dass es schwer ist, das Kriterium ‚potentielle Selbstständigkeit‘ für die gesamte Gruppe von Gesprächspartikeln anzusetzen. Dieses Kriterium würde auch Lexeme wie *also* und *aber* ausschließen, die in der Forschung oft als Gesprächspartikeln betrachtet werden (vgl. z.B. Alm, 2007). In dieser Arbeit wird Autonomie nicht als Voraussetzung für die Einordnung als Gesprächspartikel gesehen. Zweifellos können aber viele der Gesprächspartikeln autonom auftreten.

Welche Lexeme werden nun in der Forschung als Gesprächspartikeln behandelt? Als Gliederungspartikel bezeichnet Willkop Antwortpartikeln und die primären Interjektionen *hm*, *ach*, *ah*, *oh*, *au*, *äh*, *naja* und *tja*. Willkop möchte auch Vergewisserungsfragen wie *ne*, *nich*, *gell*, *oder* in die Gruppe der Gliederungspartikeln einbeziehen (vgl. Willkop, 1988:60). Die Darstellung in Weinrich (2003) basiert anscheinend auf Willkop (1988), da hier die gleichen Lexeme wie bei Willkop (1988) aufgenommen werden.<sup>21</sup> Bei Schwitalla werden u.a. *ne?*, *mhm*, *äh*, *he*, *naja*, *ja* und *hallo* als Gesprächspartikeln bezeichnet (Schwitalla, 2002:261). Fischer (2000) nimmt Lexeme wie *oh*, *ach* und *ja* als Diskurspartikeln auf (vgl. Fischer, 2000:1).

Bei der Verwendung des Begriffs *Gesprächspartikel* wird eine Zugehörigkeit zu den Partikeln vorausgesetzt. In der Duden-Grammatik (2005) werden zum Beispiel die Gesprächspartikeln als eine Unterkategorie der Wortart Partikel betrachtet. Die Definition von Partikel ist aber vage und wird in grammatischen Darstellungen unterschiedlich dargestellt. In der Duden-Grammatik wird zum Begriff ‚Partikel‘ gesagt, dass sie sich durch ihre Kürze auszeichnen. Typisch ist auch, dass Partikeln in verschiedenen Klassen auftreten können. *Aber* kann zum Beispiel sowohl als Konjunktion als auch als Abtönungspartikel auftreten (vgl. Duden-Grammatik, 2005:594). In der Duden-Grammatik (2005) werden Gradpartikeln, Fokuspartikeln, Negationspartikeln, Abtönungspartikeln, Gesprächspartikeln, Interjektionen und Onomatopoeitika zu den Partikeln gezählt. Das Verständnis von Gesprächspartikeln als eine Unterkategorie einer Wortart ‚Partikel‘, kommt allerdings nur in der Duden-Grammatik vor. In anderen Grammatikdarstellungen werden Gesprächspartikeln nicht im Zusammenhang mit Partikeln aufgenommen (vgl. z.B. Engel, 2004, Helbig/Buscha, 2001, Zifonun et al, 1997). In der IDS-Grammatik werden Lexeme wie *hm*, *ach* und *ja* nicht zu den Partikeln gezählt, sondern hier werden die Interjektionen von den Partikeln getrennt behandelt<sup>22</sup> (Zifonun et al, 1997:362). Auch im *Lexikon deutscher Partikeln* (Helbig, 1988) werden Gesprächspartikeln nicht aufgenommen, sondern hier werden vor allem die Abtönungspartikeln beschrieben.

Hentschel und Weydt (2003) definieren Partikeln mit Hilfe von semantischen Aspekten als Wörter mit synkategorematischer Bedeutung, d.h. Wörter ohne kategorematische (lexikalische) und kategorielle Bedeutung (Wortartenbedeutung) (vgl. Hentschel/Weydt, 2003:272) und zählen hierzu die Präpositionen, Konjunktionen, Konjunkionaladverbien, Modalwörter, Abtönungspartikeln, Intensivpartikeln, Fokuspartikeln, Negationspartikeln und Antwortpartikeln (vgl. Hentschel/Weydt, 2003:274).

Versuche sind unternommen worden, Gesprächswörter als Wortart zu etablieren.<sup>23</sup> Diese Ansätze haben sich allerdings nicht durchgesetzt. Die Gesprächspartikeln werden hauptsächlich innerhalb der Gesprächsanalyse untersucht. Das Interesse an Gesprächspartikeln ist erst mit der Erforschung der gesprochenen Sprache in den 1970er Jahren geweckt worden. In der Erforschung

---

<sup>21</sup> Willkop ist Autorin des Teilkapitels zu Dialogpartikeln bei Weinrich (2003).

<sup>22</sup> Partikel bei Zifonun et al (1997) sind Abtönungspartikeln, Modalpartikeln, Gradpartikeln, Intensitätspartikeln, Konnektivpartikeln und Negationspartikeln (vgl. Zifonun et al, 1997:56-60).

<sup>23</sup> Henne (1978) verwendet Gesprächswort als Bezeichnung einer Wortart mit den drei Funktionsklassen: Gliederungspartikeln, Rückmeldungspartikeln und Interjektionen.

von Gesprächen werden Gesprächspartikeln nicht als Wortart (grammatische Klasse) behandelt, sondern als eine funktionale Kategorie, „die eine spezifische Funktion für die Herstellung und Aufrechthaltung einer Gesprächssituation haben“ (Schwitalla, 2002:261). Schwitalla (2002) versteht unter Gesprächspartikeln sowohl Rückversicherungs-, Rezeptions- (Hörer-) und Gliederungssignalen als auch gefüllte Pausen, Korrektur-/Paraphrasesignale, Aufmerksamkeitssignale und prototypische Interjektionen in der Funktion als Hörerreaktion und als Vorlaufelemente von Sprecherbeiträgen (vgl. Schwitalla, 2002:261).

#### 4.1.1 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Gliederungssignalen und Diskursmarkern

Gliederungspartikeln sind nach Willkop funktional den Gliederungssignalen anzurechnen (Willkop, 1988:11f.). Bei den Gliederungssignalen liegt jedoch keine Begrenzung in der Kürze vor, wir haben es nicht nur mit Partikeln zu tun, sondern auch längere Konstruktionen wie *ich mein* sind möglich. Die Gliederungssignale haben mit den Gesprächspartikeln gemeinsam, dass sie auch nicht-integriert in der Äußerung stehen. In ihrer Untersuchung zu französischen Gliederungssignalen versteht Gülich (1970) unter Gliederungssignal Einheiten, die eine Äußerung eröffnen oder abschließen. Die Bezeichnung Gliederungssignal ist demzufolge durch ihre Distribution im Text festgelegt. Eine gemeinsame Funktion ist die Gliederung gesprochener Texte. Die Gliederungssignale machen nach Gülich eine offene Klasse aus, hierzu können Elemente verschiedener Wortarten gerechnet werden (vgl. Gülich, 1970:9).

Ausgehend von Gülichs Untersuchung sind auch Gliederungssignale in deutschen Gesprächen untersucht worden. Bei Wackernagel-Jolles (1973) wird die Verwendung von Ausdrücken wie *ich meine, weißt du, nich, ah* in bestimmten Positionen auch für das Deutsche untersucht. Wackernagel-Jolles schlägt eine ähnliche Definition wie Gülich vor, nämlich dass es sich bei Gliederungssignalen um Elemente handeln, die „die Informationen gliedern und stützen, ohne selber Informationswert zu haben“ (Wackernagel-Jolles, 1973:161) Auch bei Quasthoff (1979) werden Gliederungssignale untersucht, jedoch unter dem Oberbegriff Verknüpfungssignale.

In der Forschung zur gesprochenen Sprache wird in den letzten Jahren auch der Terminus ‚Diskursmarker‘ verwendet. Der Begriff *Discourse marker* wurde im Englischen u.a. von Schiffrin in ihrer Untersuchung zu *oh, well, and, but, or, so, because, now, then, y'know* und *I mean* verwendet (vgl. Schiffrin, 1987). Auer und Günther (2005) etablieren den Terminus Diskursmarker auch für Deutsch:

„Die deutschen Diskursmarker sind topologisch durch ihre periphere Stellung gekennzeichnet (die sie u.a. von den Modalpartikeln unterscheiden): sie sind selbstständigen Syntagmen voran- oder nachgestellt. Sie erfüllen eine Reihe von recht unterschiedlichen diskursbezogenen Funktionen, die mit der Gliederung von Texten, der Verknüpfung von Äußerungen, epistemischen Einstellungen, mit der Beziehung zwischen Sprecher und Hörer sowie mit dem *turn-taking* zu tun haben können.“ (Auer/Günthner, 2005:336)

Beispiele bei Auer und Günthner sind u.a. *jedenfalls, bloß, weil, ich meine, ich weiß nicht, komm*. Topologisch haben die Diskursmarker die gleichen Eigenschaften wie die Gesprächspartikeln. Die Diskursmarker sind jedoch oft mit Adverbien, Konjunktionen, Subjunktionen u.a. homophon. Bei Auer und Günthner wird deshalb Grammatikalisierung bei der Entstehung der Diskursmarker diskutiert (vgl. Auer/Günthner, 2005:336).

In der vorliegenden Untersuchung wird eine Begrenzung auf die partikelförmigen Lexemen gemacht.

#### 4.1.2 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Interjektionen

Ein weiterer Begriff, der hier problematisiert werden muss, ist der Begriff Interjektion, da das Verhältnis zwischen Interjektion und Gesprächspartikel in der Forschung unterschiedlich gehandhabt wird.

Interjektionen haben historisch gesehen eine lange Tradition und sind schon in der Antike wahrgenommen worden (vgl. Ehlich, 1986:19). Gewöhnlich werden Interjektionen mit expressiven Funktionen verbunden. Die Interjektionen werden zum Beispiel als Empfindungswörter, Ausrufewörter oder Ausdruckswörter bezeichnet (vgl. Kühn, 1979, Reisigl, 1999, Ehlich, 1986). Die Interjektionen machen aber eine sehr heterogene Gruppe aus, indem neben Interjektionen wie *hm*, *aha*, *na*, *oh*, auch Onomatopoetika und Inflektive (*gäh*, *lach*) oft zu den Interjektionen gezählt werden (z.B. bei Hentschel/Weydt, 2002:326). Traditionell wird häufig eine Einteilung in primäre und sekundäre Interjektionen vorgenommen. Unter sekundären Interjektionen werden Ausdrücke wie *Donnerwetter!*, *Mensch!* und *Ach du grüne Neune!* verstanden (zu sekundären Interjektionen siehe Reisigl, 1999). Beispiele für primäre Interjektionen sind *au*, *ach* und *hm*. Primäre Interjektionen werden auch als prototypische Interjektionen (vgl. Nübling 2004:29) oder als Vollinterjektionen (vgl. Hentschel/Weydt 2003:329) bezeichnet. Für die Vollinterjektionen treffen u.a. folgende Eigenschaften zu:

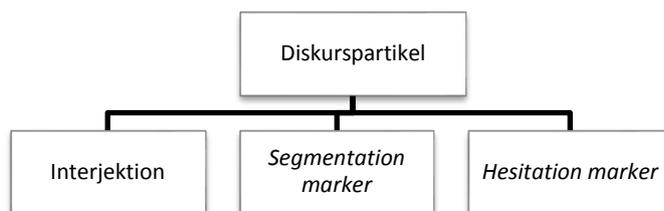
- morphologisch: Interjektionen werden nicht flektiert oder grammatisch verändert.
- syntaktisch: Interjektionen können autonom auftreten.
- semantisch: Hier heben Hentschel/Weydt (2003) hervor, dass die Interjektionen nicht der üblichen doppelten Gliederung des Sprechens unterliegen. Eine Äußerung wie *aua* kann nicht in weitere bedeutungstragende Einheiten untergliedert werden (vgl. „Ich habe mir weh getan“). (vgl. Hentschel/Weydt, 2003:327f.)

In der vorliegenden Untersuchung werden unter ‚Interjektion‘ nur die primären Interjektionen verstanden. In der Duden-Grammatik werden Gesprächspartikeln und Interjektionen als zwei getrennte Unterkategorien der Partikeln behandelt, wobei die Interjektionen semantisch definiert werden. Interjektionen „dienen dem Ausdruck spontaner, reaktiver Emotionen oder Bewertungen“ (Duden-Grammatik, 2005:604). Auch Nübling unterscheidet zwischen Gesprächspartikeln und Interjektionen. Bei ihm wird die Expressivität der Interjektionen als wichtigste Eigenschaft anderen Wortarten gegenüber hervorgehoben. Ein *hm*, das nur als neutrale Rückmeldung fungiert, ist nach Nübling nicht als Interjektion zu betrachten. Er kritisiert deshalb die Darstellung von Zifonun et al (1997), da dort keine Unterscheidung zwischen Interjektionen und Gliederungssignalen vorgenommen wird (vgl. Nübling, 2004:18). Nach Nübling (2004) und der Duden-Grammatik (2005) werden demzufolge die Gesprächspartikeln und Interjektionen funktional voneinander unterschieden. Dies hat aber zur Folge, das *hm* in der Funktion als neutrales Rückmeldesignal als Gesprächspartikel definiert wird, während *hm* als Ausdruck für Zweifel, Ratlosigkeit und Überraschung als Interjektion betrachtet wird (vgl. Duden-Grammatik, 2005:604). Nübling sieht auch ein, dass es Überschneidungen zwischen Interjektion und Gliederungspartikel geben kann.

“Auch Interjektionen können, wenngleich es nicht ihre Hauptfunktion ist, redegliedernd wirken, indem sie zum Beispiel die emotionale Reaktion auf einen geäußerten Sachverhalt bilden, damit eine Zäsur im Gesprächsablauf bewirken und möglicherweise zu einem Sprecherwechsel führen.“ (Nübling, 2004:18)

Die Interjektionen sind nach Nübling auch im unterschiedlichen Maß emotional (vgl. Nübling, 2004:18). Auch Fischer (2000) unterscheidet zwischen expressiven Ausdrücken wie *ah* und *ach* und nicht-expressiven Ausdrücken. Ausdrücke wie *ja* und *hm* werden nicht zu den Interjektionen gezählt, da ihnen die spontane Eigenart der Interjektion fehlt. Diese werden bei Fischer (2000) stattdessen als *Segmentation marker* bezeichnet (vgl. Fischer, 2000:14). Da aber Interjektionen bei Fischer als funktionale Unterkategorie von Diskurspartikeln betrachtet werden, sind folglich expressive Interjektionen wie *ah* und *ach* ebenso Diskurspartikeln.

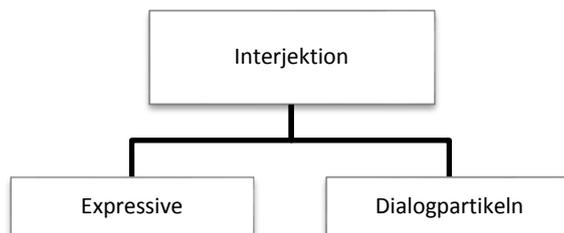
Abb. 4-1: Funktionale Unterkategorien von Diskurspartikeln bei Fischer (2000:15)



Eine weitere Möglichkeit zur Abgrenzung zwischen Interjektionen und Gesprächspartikeln besteht darin, die primäre Interjektion als Wortart und die Gesprächspartikel als eine mögliche Funktion zu betrachten. Hier wird auf die traditionelle Wortarteneinteilung zurückgegriffen. Diese funktionale Einteilung der primären Interjektionen (oder Vollinterjektionen) wird bei Hentschel und Weydt (2002:329f.) vorgenommen, auch wenn sie den Terminus Gesprächspartikel nicht verwenden. Sie nehmen sich hier drei Funktionskategorien vor, neben emotiven und phatischen Interjektionen werden als dritte funktionale Kategorie konative Interjektionen wie *pfui!* und *pst!*, mit welchen Aufforderungen an den Hörer gerichtet werden, aufgezählt. Die Gesprächspartikeln können hier mit den phatischen Interjektionen gleichgestellt werden.

Lindström (2008) betrachtet die Interjektion als Wortart und Gesprächspartikeln als funktionale Unterkategorie von Interjektionen. Er unterscheidet zwischen Interjektionen, die für den Dialog eine Rolle spielen und Interjektionen, die monologisch, nur expressiv geäußert werden, so genannte ‚Expressiva‘ (vgl. Lindström, 2008:63). Die Expressiva sind an der Situation gebunden und machen an sich die Situation aus, die Verwendung der Interjektion *igitt* setzt zum Beispiel voraus, dass der Sprecher etwas als ekelhaft auffasst.

Abb. 4-2: Zur Einordnung von Dialogpartikeln bei Lindström (2008:63) .



Interjektionen und Gesprächspartikeln können jedoch nicht als synonyme Begriffe betrachtet werden, da auch andere Einheiten aus anderen Wortarten als Gesprächspartikeln fungieren können. Ein Beispiel ist *okay*, das auch als Adjektiv verwendet werden kann. *Eben* und *oder* stammen auch aus anderen Wortarten. Da sie unintegriert stehen, selbstständig eine Äußerung

bilden können und sich durch ihre Kürze auszeichnen, werden sie hier ebenfalls als Gesprächspartikeln bezeichnet.

Bei Ehlich (1986) wird keine funktionale Unterteilung von Interjektionen gemacht, da laut Ehlich sämtliche Interjektionen kommunikativ sind. Die expressiven Interjektionen können daher nicht ausgegrenzt werden. Im Gegensatz zur Duden-Grammatik und Nübling kritisiert er die traditionelle affektbezogene Bestimmung der Interjektion (vgl. Ehlich, 1986:23) und sieht Formen wie *hm* und *na* auch als Interjektionen an (vgl. ebd. 1986:240). Die gemeinsame Funktion der Interjektionen ist „eine unmittelbare Beziehung zwischen Sprecher und Hörer im Diskurs herzustellen und zu unterhalten“. (Ehlich, 1986:241) Ehlich stellt, ausgehend von der Feldanalyse von Bühler (Symbol- und Zeigfeld, vgl. Bühler, 1934:149f.) ein drittes Feld auf, nämlich das expeditiv Feld, auch als ‚Lenkfeld‘ bezeichnet, welchem er die Interjektionen zuordnet. Die Ausdrücke des Lenkfeldes hätten nur eine interaktional-kommunikative Funktion und „keine für sich stehende „Bedeutung“ im referentiellen Sinn“ (Ehlich, 1986:242). Auch Interjektionen wie *aua* oder *ei* haben laut Ehlich eine Hörerbezogene Funktion und sind als kommunikative Einheiten zu verstehen (vgl. Ehlich, 1986:228-231).

Das Neue bei Ehlich (1986) besteht vor allem in der systematischen Behandlung der Intonation bei der Bestimmung der Funktion. Ehlich hat ein Ton-Distinktionssystem erarbeitet, nach dem fünf Ton-Distinktionen vorhanden sind, nämlich fallender Ton [∨], steigender [∧], steigend-fallender [∧], fallend-steigender [∨] und gleichbleibender Ton [-] (vgl. Ehlich, 1986:71f.). Je nach Tonstruktur wird der Interjektion mit unterschiedlicher Funktion versehen. Eine Kritik an Ehlichs Ton-Distinktionssystem besteht darin, dass seine Untersuchungen nicht auf authentischem Material bauen, sondern auf Aufnahmen von drei Sprecherinnen in einer Laborsituation (vgl. Ehlich, 1986:68f.).

Die Darstellung von Interjektionen bei Zifonun et al (1997) geht von Ehlich (1986) aus.

„Ihre Funktion besteht in der unmittelbaren (oft automatisiert ablaufenden) Lenkung von Gesprächspartnern, die sich elementar auf die laufende Handlungskooperation, Wissensverarbeitung und den Ausdruck emotionaler Befindlichkeit erstrecken kann.“ ( Zifonun et al, 1997:362)

Die Interjektionen können also Emotionen ausdrücken, sie sind aber immer mit der Funktion als Lenkung von Gesprächspartnern verbunden. Zifonun et al geht von einigen prototypischen („wichtigen“, 1997:365) Interjektionen aus und beschreibt für jede Form Funktionen mit Hilfe von Tonmustern. Hier werden die gleichen Tonmuster wie bei Ehlich verwendet, jedoch mit anderen Bezeichnungen (vgl. Zifonun et al, 1997:365). Die Interjektionen, die bei Zifonun et al behandelt werden sind: *hm*, *ja*, *nein*, *ne*, *äh*, *ah*, *a*, *oh*, *ih*, *oi*, *he*, *hallo*, *au*, *ei*, *pst*, *na* und *ach*. Abschließend geben Zifonun et al (1997) eine systematische Übersicht der Funktionen der jeweiligen Interjektion (vgl. ebd., 1997:406). Wie man sieht, werden hier zum Teil die gleichen Lexeme als Interjektionen betrachtet, die bei Willkop (1988) als Gliederungspartikeln, in der Duden-Grammatik (2005) als Gesprächspartikeln und bei Fischer (2000) als Diskurpartikeln bezeichnet werden. Ausnahmen sind expressive Ausdrücke wie *ih*, *au* und *pst*, die in der Duden-Grammatik als Interjektionen betrachtet werden und die bei Willkop (1988) und Fischer (2000) nicht aufgenommen werden.

In der vorliegenden Untersuchung werden die primären Interjektionen, die eine Rolle für die Interaktion spielen, als Gesprächspartikeln betrachtet. Die Entscheidung trifft auch Willkop (1988) in ihrer Abgrenzung von Gliederungspartikeln, da die Interjektionen vor allem dialogisch eingesetzt werden (vgl. Willkop, 1988:69).

„Interjektionen sind nicht in erster Linie als unmittelbarer Ausdruck von Emotionen zu verstehen, sondern als Signale an den Gesprächspartner, mit denen man eine – nicht nur emotionale – Bewertung eines Sachverhalts zum Ausdruck bringen kann.“ (Willkop, 1988:69)

Von monologischen Interjektionen kann im Chat nicht die Rede sein, da sämtliche Äußerungen als kommunikativ betrachtet werden müssen und deshalb als Gesprächspartikeln fungieren. Ein Zweifelsfall macht hier aber *hm* in der Funktion als positive Empfindung aus. Diese Funktion wird in der IDS-Grammatik erwähnt (Zifonun et al, 1997:372) und kommt auch im Chat-Korpus vor:

Bsp. 4-1: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 20:22:01 Act: [zu Hex] ich lass mich mal überraschen, vielleicht kauf meine maus ja welchen, und dann so fein mit katenschinken und hollandaise.ggg
- 2 20:22:24 Hex: [zu Act] **mhm** lecker, sagst dann bescheid
- 3 20:22:38 Act: [zu Hex] jo sicher, dann kannste virtuell mit essen

Hier wird mit *mhm* eine Expressivität ausgedrückt. Gleichzeitig wird mit *mhm* eine Reaktion auf den Vorgängerbeitrag gegeben, es wird deutlich, dass die Intention des Vorgängerbeitrags verstanden wurde. Aus diesem Grund wird *mhm* in dieser Funktion als Gesprächspartikel betrachtet. Ehlich (1986) stellt auch fest, dass es unter den Interjektionen Bereiche gibt, die eine starke Emotionalität ausdrücken, besonders die, die Unbehagen oder Wohlbehagen ausdrücken. Ehlich betont jedoch, dass Behagen gleichfalls kommunikativ geäußert wird (vgl. Ehlich, 1986:232). Die Einzeluntersuchung wird zeigen, ob *hm* in der Funktion als positive Empfindung immer dialogisch und kommunikativ verwendet wird und dadurch auch als Gesprächspartikel behandelt werden kann.

Zusammenfassend wird festgehalten: Sämtliche primäre Interjektionen sind Gesprächspartikeln, wenn sie im Dialog kommunikativ geäußert werden. Sämtliche Gesprächspartikeln sind aber nicht zugleich Interjektionen, da als Gesprächspartikeln auch Lexeme aus anderen Wortarten auftreten können.

#### 4.1.3 Gesprächspartikeln in Beziehung zu Antwortpartikeln

Noch ein weiterer Begriff, der hier diskutiert werden soll, ist der Begriff ‚Antwortpartikel‘. In einigen Darstellungen werden Antwortpartikeln als eine eigene Partikelkategorie gesehen, wie zum Beispiel bei Hentschel/Weydt (2003).

„Da Antwortpartikeln anstelle eines ganzen Satzes stehen können, nennt man sie auch **Satzäquivalente**. Der Gebrauch der Antwortpartikel schließt allerdings nicht aus, dass zusätzlich ein ganzer Satz als Antwort auftritt.“ (Hentschel/Weydt, 2002:323)

Die Antwortpartikeln wie *ja*, *nein* und *doch* werden dann nicht zu den Interjektionen gezählt. Bei Zifonun et al (1997) werden die Responsive von den Interjektionen unterschieden. Die Funktion der Responsive besteht darin „ein Handlungsmuster mit einer im Muster erwartbaren Reaktion abzuschließen (Antwort auf Frage, Annahme eines Angebots usw.).“ (Zifonun et al, 1997:367)

Antwortpartikeln können auch als eine Funktionskategorie bei den Gesprächspartikeln betrachtet werden. Diese Alternative wird in der vorliegenden Untersuchung gewählt. Diese Betrachtungsweise ist ebenfalls in der Duden-Grammatik (2005) vertreten. Dort werden die Antwortpartikeln als eine Unterkategorie von Gesprächspartikeln behandelt (vgl. Duden-

Grammatik, 2005:603). Auch bei Schwitalla (2002:275) werden Responsive als eine Funktionskategorie von Gesprächspartikeln behandelt.

In ihrer Untersuchung zu den finnischen Partikeln *joo* und *niin* verwendet Sorjonen (2001) die Bezeichnung ‚*response particle*‘. Hierunter wird nur die hörerseitige Verwendung dieser Partikeln verstanden. Die reaktiven Aktivitäten können sowohl Antworten auf Entscheidungsfragen sein, als auch unterstützende Hörersignale. Der Terminus ‚Responspartikel‘ wird auch in schwedischen Untersuchungen verwendet (siehe Bockgård, 2005, Lindström, 2008) In deutschen Untersuchungen scheint jedoch diese Bezeichnung nicht vorzukommen. Der Terminus ist aber vor allem deshalb problematisch, da schon im Voraus die Funktion festgelegt wird.

#### 4.1.4 Definition von Gesprächspartikeln und Auswahl der Gesprächspartikeln für die vorliegende Untersuchung

Unter Gesprächspartikeln werden hier sprachliche Einheiten, wie *hm*, *na*, *aha*, *eben*, *okay* verstanden, die

- unflektiert sind
- sich durch Kürze auszeichnen (ein- bis zweisilbige Wortformen)
- nicht syntaktisch integriert sind (stehen im Vor-Vorfeld, Nachfeld oder sind parenthetisch eingeschoben).

In dieser Untersuchung werden sowohl Dialogpartikeln als auch Äußerungspartikeln im Sinne von Lindström (2008:80) als Gesprächspartikeln betrachtet. Zu den Gesprächspartikeln werden die primären Interjektionen gerechnet, wenn sie kommunikativ eingesetzt werden. Expressive Interjektionen, die nur monologisch als Ausruf verwendet werden, werden nicht zu den Gesprächspartikeln gezählt. Aus anderen Wortarten werden die Lexeme als Gesprächspartikeln betrachtet, die die Formkriterien erfüllen.

Um deutlicher klarzumachen, welche Lexeme in der vorliegenden Arbeit als Gesprächspartikeln verstanden werden, wird eine Übersicht der häufigsten Gesprächspartikeln in den beiden Chat-Korpora vorgestellt. Die Vergleichsübersicht ist mit Hilfe von Frequenzlisten mit den häufigsten Types der beiden Teilkorpora zusammengestellt worden. Um der Vergleich der Chat-Räume zu erleichtern, ist eine Normalisierung zu 1000 Tokens gemacht worden.

Übersicht 4-1: Die 15 häufigsten Gesprächspartikel im deutschen und schwedischen Chat-Raum.<sup>24</sup>

Nr.	Deutsches Chat-Korpus			Schwedisches Chat-Korpus		
	Gesprächspartikel	Anzahl	Anzahl pro 1000 Tokens	Gesprächspartikel	Anzahl	Anzahl pro 1000 Tokens
1	ja, jaa, jaaa, jaaaa, jaaaaa	4364	5,83	ja, jaa, jaaa, jaaaa, jaaaaa	7366	7,14
2	na	3701	4,94	ok, oki, okej, okey, åkej, okeej, okay	4606	4,46
3	ne, nee, neee, neeee, neeeee	1486	1,98	nå, nåå, nååå, nåååå, nååååå, nåååååå, nååååååå	3173	3,07
4	nein	1215	1,62	jo, joo, jooo, joooo, jooooo	2658	2,58
5	ach	1084	1,45	nej, neej, neeej, nåj, nååj	2403	2,33
6	ok, okay, oki, okai	1343	1,79	mm, mmm, mmmm, mmmmm, mmmmmmm	2099	2,03
7	och, ooch	917	1,22	hm, hmm, hmmm, hmhhh, hmhhhhh	1572	1,52
8	jo, joo, jooo, joooo, jooooo, jou, jau	884	1,18	japp, jepp	1474	1,43
9	hm, hmm, hmmm, hmhhh, hmhhhhh	873	1,17	oj (,ups')	1133	1,10
10	nö, nöö, nööö, nöööö, nööööö, noe	847	1,13	jasså, jaså (~,ach so')	738	0,71
11	oh, ohh	734	0,98	jaha (~,achso')	737	0,71
12	gell, gelle	674	0,90	aha (~,achso')	599	0,58
13	naja	649	0,87	nja (~,njein')	497	0,48
14	jepp, jep, jup, yepp	609	0,81	tja (~,na')	388	0,38
15	doch <sup>25</sup>	342	0,46	jodå (~,doch')	340	0,33

Sehen wir uns die Übersicht an, können wir feststellen, dass *ja* und *nein* in beiden Chat-Räumen häufig vorkommen. Der Vergleich der Frequenzen vom deutschen und schwedischen Chat-Raum geben doch her, dass Partikeln wie *ja* und *nein* bzw. *nej*, die oft für die Antwort auf eine Frage eingesetzt werden, im Schwedischen Chat-Raum häufiger erscheinen als im Deutschen. *Na* kommt im Deutschen Chat-Raum an zweiter Stelle in der Tabelle vor, während die schwedische Entsprechung *nå* im Korpus äußerst selten auftritt.

Für die Einzeluntersuchungen sind Gesprächspartikel ausgewählt worden, die häufig in den Chat-Räumen verwendet werden. Die Wahl ist auf die Formen *HM/HM*, *JA/JA*, *OKAY/OKEJ* und *NEIN/NEJ* gefallen. Diese kommen in beiden Chat-Räumen häufig vor. Sie treten auch in der gesprochenen Sprache häufig auf. Gemeinsamkeit der Partikeln ist darüber hinaus, dass sie in der gesprochenen Sprache oft als Antwortpartikel eingesetzt werden.

<sup>24</sup> Bei der Zusammenstellung der Übersicht 4-1 sind die Types zum Teil lemmatisiert worden. In der Lemmatisierung sind sowohl Iterationen (bis zu fünf Wiederholungen) als auch die Schreibweise beachtet worden. Die Übersicht soll aber nur als Einführung dienen, deshalb sind nicht sämtliche Varianten mit beachtet worden. Einige der aufgelisteten Partikeln werden in den Einzeluntersuchungen auch als Varianten behandelt, wie z.B. *nö* und *ne* als Varianten von NEIN.

<sup>25</sup> Doch kommt häufig als Abtönungspartikel vor. In der Übersicht sind deshalb nur die betreibseinleitenden Vorkommen aufgenommen.

## 4.2 Zum Funktionssystem der Gesprächspartikeln

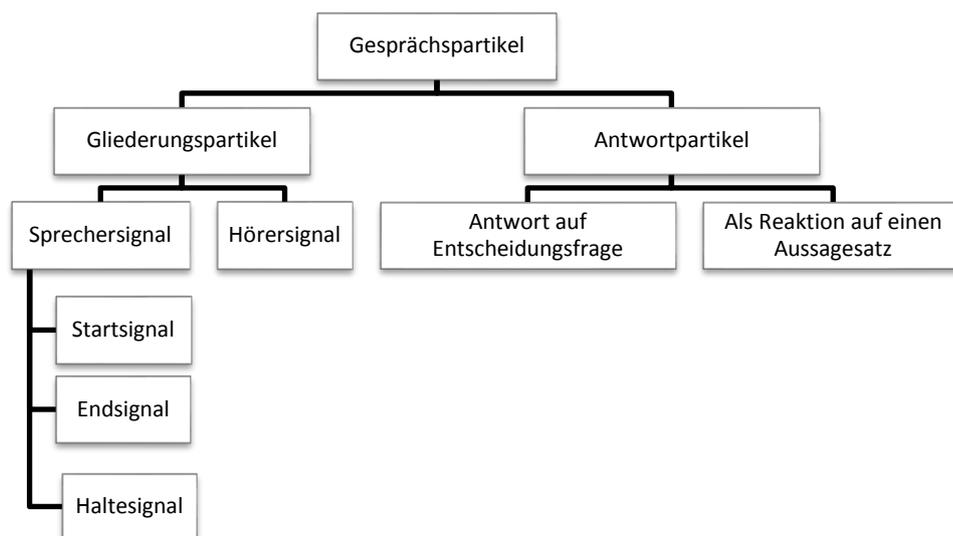
Eine Besonderheit der Gesprächspartikeln ist ihre Polyfunktionalität. Die Polyfunktionalität bei Gesprächspartikeln wird in der Forschung unterschiedlich gehandhabt. In vielen Untersuchungen zu Gesprächspartikeln wird von einer möglichen Grundfunktion bei Gesprächspartikeln ausgegangen. Ein Beispiel für die funktionale Bestimmung einer Gesprächspartikel ist die Untersuchung von Kühn (1979), wo er die Verwendung von *aha* untersucht. Kühn stellt eine allgemeine gesprächsgliedernde Funktion im Sinne einer Gliederungspartikel fest:

„Durch die Verwendung von *aha* signalisiert ein Angesprochener seinem Gegenüber ein kommentiertes Einverständnis, das dieser in die Fortsetzung der Dialogplanung einbeziehen muß.“ (Kühn, 1979:295)

Mit Hilfe von Gebrauchsbedingungen kann diese Funktion präzisiert werden (vgl. Kühn, 1979: 295). Für die meisten Interjektionen sehen Zifonun et al (1997) eine einheitliche funktionale Grundbestimmung als möglich an, es müssten jedoch „abstrakte Charakterisierungen“ gemacht werden (Zifonun et al, 1997:365).

In der Duden-Grammatik wird als Hauptfunktion die “Organisation und Aufrechterhaltung des Gesprächs“ (Duden Grammatik, 2005:601) angesehen. Das heißt, die Gesprächspartikeln steuern die Interaktion zwischen Sprecher und Hörer (vgl. Duden-Grammatik, 2005:601). Als Hauptkategorien werden Gliederungspartikel und Antwortpartikeln aufgenommen. Unter Gliederungspartikeln werden Funktionen verstanden, die die Sprecher-Hörer-Interaktion betreffen. Sprechersignale „gliedern den Redebeitrag in sich oder sie markieren dessen Anfang bzw. Ende“ (Duden- Grammatik, 2005:601). Hörsignale „signalisieren Aufmerksamkeit und zeigen an, dass der Sprecher die Sprecherrolle behalten kann“ (Duden-Grammatik, 2005:602). Antwortpartikeln dagegen drücken Zustimmung oder Ablehnung aus. Es ist zu unterscheiden zwischen Antworten auf Entscheidungsfragen und Antworten als Reaktion auf einen Aussagesatz (vgl. Duden-Grammatik, 2005:603).

Abb. 4-3: Funktionale Unterkategorien der Gesprächspartikel in der Duden-Grammatik (2005:601–603)



In der Duden-Grammatik kann ausgehend von der Einteilung in Gliederungspartikeln, die die Rederechtsverteilung betreffen, und Antwortpartikeln von zwei Funktionstypen gesprochen werden.

Schwitalla (2002) beschreibt ebenfalls Funktionsbereiche von Gesprächspartikeln. Neben den Bereichen Rederechtsverteilung und Antwort werden bei Schwitalla auch strukturierende Funktionen beschrieben. Erstens geht es um die Herstellung und Auflösung der kommunikativen Situation. Hiermit werden Funktionen wie Gesprächsbeginn und Gesprächsbeendigung gemeint. Mit zum Beispiel *na* kann ein Gespräch eröffnet und mit einer Partikel wie *okay* oder *gut* kann ein gemeinsamer Beginn der Beendigungsphase angeboten werden. Zweitens können Gesprächspartikeln segmentierende Aufgaben haben. Sie markieren dann Anfang und Schluss von thematischen und handlungsstrukturellen Teilen. Bevor eine neue interaktive Aufgabe eingeleitet wird, kann der Sprecher mit s.g. gefüllten Pausen (*äh, öh, ähm*) Zeit für Planung gewinnen (vgl. Schwitalla, 2002:262f.). Der Übergang zu einer thematisch und interaktional neuen Gesprächsphase kann durch Partikeln wie *na ja, so, also* angezeigt werden. Mit *so* und *gut* wird oft der Beginn der eigentlichen Aktivität markiert. Im Beispiel 4-2 wird die Phase der Anamnese in einem Arzt-Patienten-Gespräch mit *so* eingeleitet.

Bsp. 4-2: Schwitalla (2002:264). Kontext: Arzt-Patienten Gespräch<sup>26</sup>

1 **So.** (-) was ham sie denn

Zur Beendigung eines Themas kann *na ja* verwendet werden (vgl. Schwitalla, 2002:264).

Drittens betrachtet Schwitalla die sequenzielle Organisation von Äußerungen. Abhängig davon, wo in der Äußerung die Partikel steht, kann die Partikel besondere Funktionen haben. Schwitalla weist hier auf Funktionen von Partikeln, die das Vorlaufelement der Äußerung ausmachen (vgl. ebd., 2002:272 f). In diesem Bereich werden auch die Funktion der Partikeln bei Korrekturen, Wortsuchen, Abbrüchen und Neueinsätzen aufgenommen (vgl. ebd. 2002:274).

Bsp. 4-3: Schwitalla (2002:274)

1 Jetzt wollt ich nur wissen äh wie lan **äh** können sie das gerät vor weihnachten reparieren?

Willkop (1988) macht eine Einteilung der Gesprächspartikelfunktionen in zwei Funktionsbereiche, die bei ihr als ‚Hauptfunktionen‘ bezeichnet werden, nämlich die ‚redeorganisierende‘ und ‚argumentationssteuernde‘ Funktion. Unter Redeorganisation versteht Willkop Signale, die sich auf die Sprecherrollenverteilung beziehen, so wie Hörer- und Sprechersignale. Im Unterschied zur Duden-Grammatik teilt Willkop die Sprechersignale in Sprecherrollen und Redeübergabesignale ein. Die Hörsersignale teilt sie in Rückmeldesignale und Redeübernahmesignale ein.

---

<sup>26</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Schwitalla (2002) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Übersicht 4-2: Redeorganisierende Funktionen bei Willkop (1988:287). Die Pfeile entsprechen die Intonation.

Sprecher	Sprecherrollensignal	- ich will weitersprechen ↗ ↘ ja, naja, tja, na, äh - unterstütze mich ↗ ja, ne, gell
	Redeübergabesignal	- ich will nicht mehr sprechen ↘ ja, gut, naja - sprich du ↗ ja, hm, na, ne, gell, oder
Hörer	Rückmeldesignal	- ich will nicht sprechen ↘ → ja, hm, gut, nein, naja, tja, ah, oh, au - sprich weiter ↗ ja, hm - lass mich sprechen ↗ eben, gut, naja,
	Redeübernahmesignal	- ich beginne zu sprechen ↗ → ja, hm, genau, naja, na, ah, oh
Sprecher und Hörer		ich reagiere ↗ → ↘ ja, hm, eben, genau, gut/schön, doch, nein, tja, na, ach, ah, oh, au

Bei der argumentationssteuernden Funktion ist der Inhalt der Diskussion zentral:

„Eine argumentationssteuernde Funktion im engeren Sinne ist bei allen Verwendungsweisen gegeben, bei denen eine Stellungnahme zu irgendeinem Aspekt des sprachlichen oder nicht-sprachlichen Kontexts festzustellen ist.“ (Willkop, 1988:54)

Mit den Gliederungspartikeln kann dem Partner mitgeteilt werden, wie seinen Beitrag aufgenommen und gewertet wurde (vgl. Willkop, 1988:12). Die argumentationssteuernden Funktionen können sich auf verschiedene Bereiche in der Kommunikation beziehen. Willkop spezifiziert die Bereiche ‚Geltung‘, ‚Bewertung‘, ‚Relevanz‘, ‚Partnerbezug‘ und ‚Anschluss‘ (vgl. Willkop, 1988:290). Die Funktion Antwort wird hier im Bereich Geltung verortet. Bei Willkop werden im Unterschied zur Duden-Grammatik (2005) und Schwitalla (2002) auch expressive Funktionen aufgenommen.<sup>27</sup> Ein Beispiel ist die Partikel *ah*, die entweder eine angenehme oder unangenehme Empfindung ausdrücken kann (vgl. Willkop, 1988:220f.). Bei Willkop wird deutlich, dass die emotionalen Funktionen nicht von den redeorganisierenden Funktionen getrennt werden können.

Funktionen bei Gesprächspartikeln werden auch in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) ausführlich beschrieben (dort aber als ‚Interjektionen‘ bezeichnet). In der IDS-Grammatik werden allerdings nicht die Funktionen der Interjektionen im Verhältnis zu Funktionsbereichen oder Hauptfunktionen diskutiert. Sehen wir uns die Funktionen an, wird aber deutlich, dass eine Haupteinteilung nach der Sprecherrollenverteilung gemacht wird. Bei jeder Partikel wird eine Einteilung in turnexterne und turninterne Verwendungen gemacht. Unter turnexternem Gebrauch versteht man die Funktion als Hörersignal und unter turninternem Gebrauch wird die Verwendung von dem, der gerade den Turn hat, verstanden (vgl. ‚Sprechersignal‘ in der Duden-Grammatik, 2005:601). Innerhalb von diesen Kategorien werden Funktionen vorgestellt, die für die Rederechtsverteilung eine Rolle spielen, wie ‚Reorientierende Anforderung einer konvergenzherstellenden Hörerreaktion‘ (Vergewisserungsfrage) und ‚Kontinuitätssicherung‘ (Sprecherrollensignal). Hier werden jedoch auch andere Funktionen angesprochen, so wie expressive Funktionen wie Überraschung und Wohlbehagen (vgl. Zifonun et al, 1997:406f.).

Eine weitere Taxonomie von Funktionen geht von der *Functional Grammar* aus. Aijmer (2002) sieht vor allem die Verwendung von Diskurspartikeln auf der textuellen und auf der interpersonalen Ebene. Auf der textuellen Ebene wird zwischen *Frame* (Diskurspartikeln mit

<sup>27</sup> In der Duden-Grammatik (2005) werden expressive Funktionen unter Interjektionen behandelt.

globaler Kohärenz.) und *qualifier* (Diskurspartikeln mit lokaler Kohärenz) unterschieden. Frame-Funktionen sind u.a. Eröffnung und Beendigung einer Konversation, Introdution eines neuen Turns oder Selbstkorrektur (vgl. Aijmer, 2002:40ff.). Bei der *qualifying function* muss etwas in der Äußerung modifiziert werden, da etwas beim Dialog nicht richtig funktioniert. Beispiele sind eine Zustimmung oder Ablehnung anzudeuten, eine Frage zu beantworten (vgl. Aijmer, 2002:45f.). Auf der interpersonalen Ebene werden die Bereiche *politeness, floor-holding, pairing and style* aufgenommen (vgl. Aijmer, 2002:48ff.).

Bei Aijmer (2002) wird neben dem Begriff Funktion auch der Begriff Bedeutung verwendet. Unter Bedeutung versteht Aijmer nicht die referenzielle Bedeutung, die ja bei Gesprächspartikeln nicht vorhanden ist, sondern eine unterliegende Kern-Bedeutung. Die Kern-Bedeutung ist abstrakt und geht auf die diachronische Entwicklung der Partikel zurück (vgl. Aijmer et al, 2006: 103f.).

Auch Fischer (2000) interessiert sich für die Semantik der Gesprächspartikeln und verfolgt, wie die Bedeutung einer Diskurspartikel in einem bestimmten Kontext festgestellt werden kann. Die Festlegung einer Kernbedeutung kann zur Erklärung beitragen, warum eine spezifische Gesprächspartikel bestimmte Funktionen erfüllen kann, andere Funktionen jedoch nicht (vgl. Fischer, 2000:219). Ein Beispiel für eine invariante Bedeutung ist bei *ja*: „I think that you and I think the same“ (Fischer, 2000:312) Die aktuelle Bedeutung ist von der invarianten Bedeutung des Lexems abhängig. Andere Faktoren sind der Bezug des Sprechers auf einen kommunikativen Bereich, und die strukturelle Umgebung, in der die Diskurspartikel vorkommt (vgl. Fischer, 2000:261f.). Der kommunikative Bereich (bei Fischer ‚Domäne‘) in dem die Partikel geäußert wird, spielt also eine Rolle für die aktuelle Bedeutung der Gesprächspartikel:

“The communicative domains identified therefore constitute the elements of a conceptual background structure, i.e. a frame on the basis of which utterances, and particularly discourse particles, can be interpreted.” (Fischer, 2000:179)

Neben den kommunikativen Bereichen Rederechtsverteilung, Strukturierung und Expressivität spricht Fischer von „flow of information“. Bei diesem Funktionsbereich handelt es sich um die Sicherstellung des Informationsaustauschs zwischen den Sprechern, so wie Rückfragen, wenn die Äußerung nicht akustisch wahrgenommen werden konnte (vgl. Fischer, 2000:180f.).

Die Gesprächspartikelfunktionen werden bei Fischer (2000) unabhängig der kommunikativen Bereiche festgelegt. Die ‚Diskursfunktionen‘ werden nach Fischer mit Hilfe von konversationsanalytischen Methoden festgestellt. Bei den Funktionen werden auch die strukturellen Eigenschaften festgelegt, um eine automatische Bearbeitung zu erleichtern. Beispiele von Diskursfunktionen sind *Take-up, Framer, Back-channel* und *Repair* (vgl. Fischer, 2000:105ff.).

Eine Gesprächspartikelfunktion kann sich nach Fischer (2000) auf mehrere Kommunikationsbereiche beziehen. Die Funktion *Take-up* spezifiziert zum Beispiel, dass turn-initial Vorkommen mit fallender oder integrierter Intonationskontur auf die kommunikativen Bereiche Wahrnehmung, Verständnis und Informationsstruktur Bezug nehmen. Auf Grund unterschiedlicher invarianter Bedeutung können jedoch zwei Diskurspartikeln, die die gleiche Diskursfunktion einnehmen, unterschiedliche Bedeutungen haben (vgl. Fischer, 2006:443f.). Für die Gesprächspartikeln variiert auch die Anzahl möglicher Funktionen. *Ja* kann in Fischers Untersuchung sämtliche Funktionen tragen, während *hm* nur als *Take-up* und *Back-channel* auftreten kann (vgl. Fischer, 2000:211).

Die Diskursfunktion in Kombination mit dem Funktionsbereich und der invarianten Bedeutung machen demzufolge die aktuelle Bedeutung aus.

In der vorliegenden Untersuchung wird nicht von einer invarianten Bedeutung der Lexeme ausgegangen, das Modell von Fischer sollte deshalb nicht verwendet werden. Wie man sieht, können die Diskurspartikelfunktionen in Fischers Modell nicht auf verschiedenen Funktionsbereichen aufgeteilt werden, wie bei Schwitalla (2002) und Willkop (1988). Bei den Diskursfunktionen wird stattdessen auf mehrere kommunikative Bereiche Bezug genommen.

Bei Willkop sind die Funktionsbereiche entwickelt worden, um deutlich zu machen, dass ein Vorkommen mehrere gleichzeitige, sowohl redeorganisierende als auch argumentationssteuernde Funktionen, einnehmen kann. Auch in der vorliegenden Untersuchung werden Funktionsbereiche spezifiziert, die als Hilfsmittel bei der Beschreibung der Funktionen dienen können. Im Unterschied zu Fischer stehen in der vorliegenden Untersuchung die interaktionalen Funktionen im Vordergrund und die Partikel-Vorkommen werden in deren interaktionalen Sequenzen analysiert. Es wird nicht angestrebt, eine Bedeutung für einzelne Partikel festzulegen, sondern der Schwerpunkt liegt darauf, die Funktionsbreite der Partikel bei der Kommunikationsform Chat aufzuzeigen.

Die Funktionsbereiche, die für diese Untersuchung verwendet werden, und das Funktionsmodell der vorliegenden Untersuchung werden im Abschnitt 5.3 vorgestellt.

## 5. Theoretische und methodische Ausgangspunkte für die vorliegende Untersuchung

In diesem Abschnitt werden die Voraussetzungen für die Einzeluntersuchungen der auserwählten Gesprächspartikeln erschaffen. Um das Chat-Gespräch bearbeiten und diskutieren können, müssen die Analyseeinheiten des Chat-Gesprächs festgelegt werden, dies wird im Abschnitt 5.1 gemacht. Im nächsten Abschnitt werden die Aspekte erläutert, die bei der Bestimmung von Funktionen der Gesprächspartikeln beachtet werden sollen. Im letzten Teilabschnitt 5.3 wird schließlich das Funktionsmodell, nach dem die Funktionen eingeteilt werden, dargestellt.

### 5.1 Einheiten bei der Erforschung des Chat-Gesprächs

In vielen Untersuchungen zu Chat wird von Analyseeinheiten der Gesprächsanalyse ausgegangen. Die gesamte Gesprächsorganisation ist zum Beispiel in einem Artikel von Schönfeldt mit Methoden der Gesprächsanalyse untersucht worden (Schönfeldt, 2001). In diesen Untersuchungen wird jedoch betont, dass die Kategorien der Gesprächsanalyse nicht ohne Vorbehalte für die Analyse der Chat-Kommunikation verwendbar sind. Beißwenger (2007) stellt ebenfalls in Frage, ob die Kategorien der Gesprächsanalyse für die Chat-Kommunikation passend sind, da es sich seiner Meinung nach bei der Chat-Kommunikation nicht um Gespräche handelt (vgl. Beißwenger, 2007:199). In diesem Abschnitt soll diskutiert werden, welche Einheiten für die Untersuchung der Interaktion im Chat-Raum geeignet sind. Inwiefern können die Kategorien der Gesprächsanalyse verwendet werden? Zuerst wird in 5.1 die interaktionale Linguistik als methodischer Ausgangspunkt für die Erforschung der Chat-Kommunikation eingeführt. In 5.1.2 wird die Relevanz einiger Einheiten aus der Gesprächsforschung für die Analyse von Chat-Unterhaltungen diskutiert. In 5.1.3 werden Einheiten der Chat-Kommunikation für die vorliegende Untersuchung festgelegt.

#### 5.1.1 Die interaktionale Linguistik als Ausgangspunkt

Der Begriff interaktionale Linguistik wurde von Selting und Couper-Kuhlen (2000) als neuer Begriff für ein Forschungsgebiet vorgeschlagen, das zwischen der traditionellen Linguistik und der Interaktionstheorie (z.B. Konversationsanalyse, funktionale Linguistik) liegt. Unter interaktionaler Linguistik verstehen Selting und Couper-Kuhlen eine:

„Perspektive auf die Struktur und die Verwendung von Sprache, die diese in ihrer natürlichen Umgebung erfasst, der sozialen Interaktion.“ (Selting/Couper-Kuhlen, 2000:77)

Im Gegensatz zur Konversationsanalyse (CA) ist die interaktionale Linguistik sprachwissenschaftlicher orientiert und befasst sich mit Sprachstrukturen und deren Funktion in natürlicher Interaktion. Die interaktionale Linguistik beschreibt, wie die Strukturen geformt sind, und weshalb sie so geformt sind. Der Schwerpunkt der interaktionalen Linguistik gegenüber der Konversationsanalyse liegt in der Einstufung der Sprache als eine Ressource, die die soziale Interaktion organisiert (vgl. Selting/Couper-Kuhlen, 2000:92). Gewisse grammatische Konstruktionen sind z.B. typisch bei spezifischen interaktionalen Prozessen, wie z.B. ein neues Thema anzukündigen (vgl. Lindström, 2008:34).

Methodologisch baut die interaktionale Linguistik auf der systematischen empirischen Beschreibung von Daten, wie sie in der Konversationsanalyse ausgeführt wird. Sprachliche Phänomene werden mit Hilfe von Einheiten wie Turnkonstruktionseinheiten, Turns und

Sequenzen, sowie der Konstitution von Sprechhandlungen und anderen Aktivitäten untersucht. Unter Kontext versteht man hauptsächlich den sequenziellen interaktionellen Kontext (vgl. Selting/Couper-Kuhlen, 2000:80).

Auch wenn die interaktionale Linguistik auf die Untersuchung von Gesprächen ausgerichtet ist, plädieren Dürscheid und Brommer (2009) dafür, den Ansatz der interaktionalen Linguistik auch in der Analyse von der schriftlichen quasi-synchronen Kommunikation zu verwenden.

„Auch hier liegen empirische Daten vor (z.B. Chatmitschnitte), auch hier handelt es sich um eine natürliche Interaktion, in der die Äußerungen situationsgebunden sind und die Beteiligten den Sinngehalt der Äußerungen gemeinsam konstruieren, und auch hier beziehen sich die Beiträge wechselseitig aufeinander. Dieses 'Schreiben-in-der-Interaktion' unterliegt zwar anderen Bedingungen als das Face-to-Face-Gespräch, aber anders als z.B. Briefe und Postkarten weist es auch wichtige Gemeinsamkeiten mit einem Gespräch auf.“ (Dürscheid/Brommer, 2009:15)

Dürscheid und Brommer (2009) räumen jedoch ein, dass ein wichtiger Faktor mit dem Fehlen der Prosodie wegfällt. Bei der schriftlichen Kommunikation gibt es allerdings andere Gestaltungsprinzipien, die an der Bedeutungskonstitution mitwirken, wie zum Beispiel emulierte Prosodie, typographische Verfahren (Schriftart, Schriftgröße, Schriftfarbe) (vgl. Dürscheid/Brommer, 2009:16).

Bei der Verwendung der interaktionalen Linguistik für die Untersuchung der Chat-Kommunikation sehen Dürscheid und Brommer zwei Herangehensweisen. Diese Herangehensweisen werden auch von Selting und Couper-Kuhlen (2000) präsentiert. Die erste Herangehensweise besteht darin, eine konversationelle Aufgabe zu identifizieren und die sprachlichen Mittel, die für die Erfüllung dieser Aufgabe verwendet werden, zu untersuchen. Die zweite Alternative soll von einer sprachlichen Form ausgehen und untersuchen, welche Rolle dieses Phänomen in der Interaktion spielt (vgl. Selting/Couper-Kuhlen, 2000:79).

In dieser Untersuchung wird von der zweiten Herangehensweise Gebrauch gemacht, da von einzelnen Partikelformen ausgegangen wird, um ihre Funktion in der Chat-Kommunikation zu untersuchen. Die interaktionale Linguistik ist deswegen relevant, weil auch in der Chat-Kommunikation der interaktionelle Kontext eine Bedeutung für die Aufgaben der Gesprächspartikeln hat.

### 5.1.2 Einheiten der Gesprächsforschung

Im Folgenden werden die wichtigsten Einheiten im Gespräch, so wie sie in der Gesprächsforschung dargestellt werden, beschrieben. Danach wird ihre Verwendbarkeit in der Chat-Kommunikation diskutiert.

#### 5.1.2.1 Turn, Rederecht und Rederechtsverteilung

Turn ist die formale „Konstruktions- und Aufbaueinheit“ im Gespräch (Zifonun et al, 1997:468). Die Grenzen eines Turns sind „durch einen vorhergehenden Sprecherwechsel bzw. den Gesprächsbeginn und den folgenden Sprecherwechsel bzw. das Gesprächsende gegeben“ (Zifonun et al, 1997:469). Dass jemand einen Turn leistet, heißt, dass er für eine bestimmte Zeitspanne mit Rederecht spricht (vgl. Duden-Grammatik, 2005:1232).

Das Rederecht ist das „Recht eines Sprechers, eine Äußerung den aktuellen kommunikativen Bedingungen entsprechend bis zum geplanten Abschlusspunkt zu realisieren“ (Zifonun et al, 1997:469). Im Gespräch äußert man sich aber nicht nur, wenn man an der Reihe ist, sondern der

Hörer begleitet das Gespräch mit Hörersignalen (siehe 5.1.2.2 unten). Eine wichtige Aufgabe für die am Gespräch Beteiligten ist die Organisation des Übergangs des Rederechts von einem Sprecher zum nächsten (vgl. Duden-Grammatik, 2005:1232). Die Verteilung des Rederechts erfolgt durch Sprecherwechsel (*Turn-Taking*). d.h. der Übergang des Rederechts vom Sprecher an den Hörer (vgl. Brinker/Sager, 2001:62). Da es eine Grundannahme in der mündlichen Kommunikation ist, dass nur ein Teilnehmer zu einem Zeitpunkt sprechen kann, bilden die Regeln der Rederechtsverteilung eine Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf des Gesprächs (vgl. Sacks et al, 1974:699). Die Rederechtsverteilung kann durch Aufforderung oder Selbstwahl erfolgen (vgl. Brinker/Sager, 2001:62).

Auf die Chat-Kommunikation sind die Einheiten Turn, Rederecht und Rederechtsverteilung nicht ohne weiteres zu übertragen. Aufgrund der räumlichen Trennung der Teilnehmer und der Trennung von Produktion und Rezeption sind in der Chat-Kommunikation andere Kommunikationsbedingungen als in direkten Gesprächen oder Telefongesprächen vorhanden, auf deren Grundlage das Turn-Taking-System entwickelt wurde (vgl. Grosch, 1999:103). Die Verwendung von Kategorien wie Rederecht, Turn, Rederechtsverteilung setzt voraus, dass das, was verbal ausgetauscht wird, von den Teilnehmern in gleicher zeitlicher Sukzession wahrgenommen wird. Bei der Chat-Kommunikation liegt jedoch keine unmittelbare Übertragung vor, da der Beitrag erst nach dem Abschicken an den Chat-Server für die anderen Teilnehmer sichtbar wird (vgl. Beißwenger, 2007:223). Die Sprachhandlungskoordination im Chat ist nach Beißwenger (2007) ein „hochgradig individualisiertes Unterfangen“ (Beißwenger, 2007:260). „Eine Koordination eigener Aktivitäten [...] mit den kommunikativen den Partnern zur Laufzeit ist ausgeschlossen“. (Beißwenger, 2007:260). Jeder Teilnehmer orientiert sich an dem Verlaufsprotokoll auf dem Bildschirm und versucht, seine eigene Aktivitäten so zu koordinieren, dass eine „bestmögliche Beteiligung an der Entwicklung des kommunikativen Geschehens möglich ist.“ (Beißwenger, 2007:260)

Im Chat-Raum wird das Rederecht demzufolge nicht zwischen den Kommunizierenden ausgehandelt, sondern jeder kann zum beliebigen Zeitpunkt einen Beitrag an den Chat-Server abschicken. Ein Rederechtsverteilungssystem ist in der Chat-Kommunikation somit nicht vorhanden. Die Einheiten Turn und Rederecht sollten deshalb auch nicht verwendet werden.

#### 5.1.2.2 Hörersignale

Unter Hörersignal werden die Aktivitäten verstanden, die der Hörer während der Aktivitäten des Sprechers äußert, um seine Aufmerksamkeit zu zeigen (vgl. Brinker/Sager, 2001:59). Das Hörersignal erfolgt parallel mit den Sprecheraktivitäten in einem eigenen Kanal. Dieses Phänomen wird auch *Back-Channelling* genannt. Ein Kriterium für die Definition als Hörersignal ist, dass die Übernahme der Sprecherrolle nicht angestrebt wird. Die Sprecherinitiative darf also nicht mit Hilfe des Hörersignals übernommen werden (vgl. Duncan, 1974:166). Eine wichtige Funktion von Hörersignalen sieht u.a. Schegloff (1982) darin, dass sie die Fortsetzung des Gesprächs signalisieren. Mit dem Hörersignal wird zum weiteren Sprechen aufgefordert (vgl. Schegloff, 1982:81).

Beim Telefongespräch sind Hörersignale obligatorisch, da der Sprecher sonst nicht weiß, ob der Hörer noch dabei ist, oder ob die Telefonverbindung gescheitert ist. Darüber, ob der Hörer wirklich zuhört, sagt das Hörersignal jedoch nichts aus.

Im Chat-Raum kann keine Aufteilung in Sprecher und Hörer gemacht werden. Da jeder das Rederecht besitzt, ist eine Einteilung in denjenigen, der an der Reihe ist, und denjenigen, der nicht

an der Reihe ist, nicht möglich. Da die Produktion eines Beitrags den anderen Teilnehmern vor dem Auftauchen auf den Bildschirm nicht bekannt ist, das heißt die Produktionshandlung unsichtbar bleibt (vgl. Storrer, 2001b:11f), können keine mit der Produktion simultanen Rückmeldungen gemacht werden. Im Gegensatz zur Kommunikation Face-to-face oder über Telefon kann nicht wahrgenommen werden, ob ein Gesprächspartner gerade zuhört oder eine sprachliche Äußerung produziert. Die Einheit „Hörersignal“ ist deshalb für die Analyse der Chat-Kommunikation nicht relevant.

Wenn man aber den Begriff Rückmeldung etwas breiter auffasst als die strikt definierten Hörersignale, die im Hörerkanal geäußert werden, könnte man eventuell Rückmeldesignale auch im Chat belegen. Cherny (1999) beschreibt die Verwendung von Back-Channels in einem MUD.<sup>28</sup> Auch wenn MUD und Web-Chat zwei verschiedene Techniken sind, handelt es sich in beiden Fällen um quasisynchrone schriftliche Kommunikation. Cherny untersucht die Effekte des MUD-Mediums auf *Turn-Taking* und *Back-channelling*. Cherny hebt hervor, dass die *Back-Channels* hier Äußerungen unter anderen sind, sie machen keinen „background“ aus (Cherny, 1999:185). Cherny meint, dass *Back-Channels* in der MUD-Kommunikation wichtig sind, damit die Teilnehmer zeigen können, dass sie einen Beitrag wahrgenommen haben (vgl. Cherny, 1999:182). Die gleiche Annahme kann auch für die Chat-Kommunikation gemacht werden. Obwohl der Dialog beim Chat anders organisiert wird, müsste es hier auch wichtig sein, Rückmeldung zu geben.

Cherny (1999) geht auch auf Funktionen von Rückmeldungen im MUD ein. Sie teilt die *Back-Channels* in drei Gruppen auf, nämlich Affektion (*Affect*), Kopfnicken und Status. Sie meint, dass es schwierig oder sogar unmöglich ist, die Affektion aus dem Back-Channel-System im MUD wegzulassen, da eine angemessene emotionale Reaktion sowohl Wahrnehmung als auch Verständnis indiziert, im gleichen Ausmaß wie es ein fiktives Kopfnicken macht. Unter affektiver Reaktion versteht Cherny Ausdrücke, wie zum Beispiel *lol*, *grin*, *smile*, *laugh*, *heh*, *giggle*, *hee*, *frown*. Das Kopfnicken betrachtet sie als eine extra Kategorie. Unter Status-Indikatoren versteht sie explizite Wahrnehmungssignale wie, *hmmm*, *hrm*, *ok*, *yeah*, *yes*, *uh* (Cherny, 1999:194f.).

Weiter stellt Cherny (1999) in ihrer Untersuchung fest, dass *Back-Channels* in MUD verwendet werden, um Präsenz und Aufmerksamkeit bei der Konversation beizubehalten, also nicht nur um Verständnis zu zeigen. Sie stellt auch fest, dass der Anteil Back-Channels mit dem Grad des Sprechens eines Teilnehmers steigt. Back-Channels kommen auch vor, wenn die Sprecheraktivität niedrig ist, um auf dieser Art und Weise die Konversation in Gang zu halten, auch wenn kein Gesprächsthema vorhanden ist (vgl. Cherny, 1999:198).

In ihrer Untersuchung zur Gesprächsorganisation in der Chat-Kommunikation hebt Schönfeldt (2001) die Notwendigkeit hervor, Aufmerksamkeit und Verständnis zu signalisieren, wenn der komplette Beitrag des Chat-Partners auf dem Bildschirm erscheint. Schönfeldt verwendet in diesem Zusammenhang die Bezeichnung „Hörersignal im weiteren Sinne“ (Schönfeldt 2001:42). Hierunter werden jene sprachlichen Mittel verstanden, die vom Empfänger eingesetzt werden, um dem Sender deutlich zu machen, dass ihn sein Beitrag erreicht hat. Als Realisierungen von Hörerrückmeldungen nennt Schönfeldt Akronyme, wie zum Beispiel \*gg\* oder Verschriftung von tonalen Zeichen, wie *aha*. Das Akronym *gg* (*grins*) kann in

---

<sup>28</sup> MUD ist die Abkürzung für *Multi Teilnehmer Dungeon*, ein Rollenspiel, das auf einem Server läuft ([http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Multi\\_Teilnehmer\\_Dungeon&oldid=22965241](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Multi_Teilnehmer_Dungeon&oldid=22965241), abgerufen am 5. November 2006).

vorangestellter Position verwendet werden, um zu signalisieren, dass der Vorgängerbeitrag als witzig aufgefasst wurde (vgl. Schönfeldt, 2001:42f.).

Schönfeldt (2001) zeigt auch, dass honorierende oder inhaltlich bestätigende dritte Züge wichtig sind, um Rückmeldung zu geben. Sie gibt hier ein Beispiel aus einer Chat-Konversation, die aus einer Reihe von Paarsequenzen zusammengesetzt ist. Nach dem Abschließen der Paarsequenz folgt jedoch noch ein dritter Zug, der allein die Funktion hat, „das im reaktiven *Gesprächsschritt* Geäußerte zu honorieren, ohne dass ihm selbst die Funktion eines initiiierenden oder reaktiven Zuges zukommt.“ (Schönfeldt, 2001:43)

In dem für diese Studie vorliegenden Korpus werden Honorierungen oft mit einer Gesprächspartikel eingeleitet, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 5-1: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 12:13:33 Nor: [zu Gast5225] ok, su bist die lady, ist das richtig?
- 2 12:13:47 Gast5225: [zu Nor] ja,,,,,,,,,
- 3 12:14:01 Nor: [zu Gast5225] **ok**, und du willst das bett?
- 4 12:14:11 Gast5225: [zu Nor] lach,,,,,,,,jaaaaaa
- 5 12:14:33 Nor: [zu Gast5225] **ok**.....soweit kann ich folgen

Honorierungen nach einer Frage-Antwort-Sequenz werden auch in der gesprochenen Sprache beobachtet (vgl. z.B. Brinker/Sager, 2001:90). Schönfeldt (2001) meint aber, dass sie in der Chat-Kommunikation eine weitere wichtige Funktion übernehmen. Da keine visuellen und non-verbalen Ausdrucksmöglichkeiten vorhanden sind, sind Honorierungen die einzige Möglichkeit dem Chat-Partner mitzuteilen, dass sein Beitrag wahrgenommen wurde. Solche Honorierungen übernehmen deshalb nach Schönfeldt im weitesten Sinne die Funktion von Hörersignalen.

„In diesem erweiterten Sinn kann auch in der Chat-Kommunikation von „Hörersignalen“ als interaktionssteuernden Signalen des Rezipienten gesprochen werden.“ (Schönfeldt, 2001:43f.)

In dieser Untersuchung wird aber nicht der Terminus Hörersignal als Funktion bei der Chat-Kommunikation verwendet. Auch wenn Schönfeldt von Hörersignalen im weiteren Sinne spricht, wird in der Gesprächsforschung bei den Hörersignalen eine Verwendung in einem separaten Hörerkanal vorausgesetzt. Da es diesen Hörerkanal im Chat nicht gibt, wird der Terminus Hörersignal auf Grund eventueller Missverständnisse vermieden. Die Chat-Beiträge, mit denen eine Rückmeldung ausgedrückt wird, werden nicht gesondert bezeichnet, sondern sind Chat-Beiträge unter anderen.

### 5.1.2.3 Turnkonstruktionseinheiten

Der Turn kann aus mehreren Bestandteilen bestehen. Der Begriff *turn constructional unit* (TCU) wurde von Sacks, Schegloff und Jefferson (1974) etabliert. Die Turnkonstruktionseinheiten sind die kleinsten Einheiten, nach denen ein Sprecherwechsel möglich wäre. Falls kein Sprecherwechsel stattfindet, kann der Sprecher mit einer weiteren TCU fortsetzen. Es ist jedoch nicht eindeutig, wie die Grenzen einer Turnkonstruktionseinheit festgesetzt werden können. Da nicht sämtliche TCU:s mit einer Turnübergabe enden, muss die Grenze einer TCU mit anderen Mitteln festgestellt werden. Selting (1998) zeigt, dass Syntax allein nicht ausreicht. Wichtig ist eine Kombination von Syntax und Prosodie (vgl. Selting, 1998:38). Lindström (2008) definiert

eine Turnkonstruktionseinheit dadurch, dass sie im sequentiellen Zusammenhang eine vollbrachte dialogische Einheit ausmachen kann (vgl. Lindström. 2008:54f.).

Für die Chat-Kommunikation kann ‚Turnkonstruktionseinheit‘ nicht übernommen werden, da der Begriff Turn für den Chat nicht angemessen ist. In der Chat-Kommunikation kann der übergaberelevante Punkt nicht als Kriterium gesetzt werden, da das Rederecht im Chat nicht ausgehandelt werden muss. Eine verwandte Einheit, die ‚Chat-Beitragseinheit‘, wird daher unter 5.1.3.1 später eingeführt.

### 5.1.3 Einheiten in der Chat-Kommunikation für die vorliegende Untersuchung

Wie oben deutlich geworden ist, sind für die Analyse der Chat-Kommunikation andere Einheiten und Kategorien notwendig als bei der Analyse des Gesprächs. Wichtig ist hier, dass eine Trennung zwischen Organisationsebene und Sprachhandlungsebene vorgenommen wird (vgl. Beißwenger, 2007:229). Kommunikative Einheiten wie Sprechhandlungen können selbstverständlich auch in der Chat-Kommunikation verwendet werden. Wenn es um den Austausch von Sprechhandlungen geht, liegt also kein Unterschied zwischen der gesprochenen Sprache und Chat-Kommunikation vor. Wie in der gesprochenen Sprache geht es auch bei der Chat-Kommunikation um eine Interaktion zwischen Teilnehmern.

#### 5.1.3.1 Chat-Beitrag und Chat-Beitragseinheit

Der Chat-Beitrag wird hier als die Grundeinheit der Organisation der Chat-Unterhaltung betrachtet. Der Chat-Beitrag ist eine rein formale Einheit. Der Chat-Beitrag entsteht, indem ein Teilnehmer eine Verschickungshandlung an den Chat-Server ausführt (vgl. Beißwenger, 2007:266). Im Chat-Fenster wird jeder Beitrag einem Produzenten zugeordnet. Der folgende Ausschnitt besteht demzufolge aus vier Beiträgen:

Bsp. 5-2: Mitschnitt vom 5.5.2005

- 1 00:54:03 Fra: [zu neu] du bist die erste, die mich grüßt, danke :-)
- 2 00:54:12 Gast6666: [zu Nor] ich verkaufe Banken.....hmmm
- 3 00:54:18 Nor: [zu Fra] guten abend Franzel
- 4 00:54:29 Jus: [zu Gog] egal... wie geht es Dir? Lange nicht gelesen... ;-)

Ein Chat-Beitrag ist nicht mit einer Sprechhandlung gleichzusetzen. Er kann jedoch genau eine Sprechhandlung realisieren. Der Chat-Beitrag kann aber auch mehrere Sprechhandlungen enthalten, wie in der folgenden Chat-Konversation:

Bsp. 5-3: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 18:01:17 Blo: [zu Ale] huhu alex, na haste noch weiterprobiert?
- 2 18:01:37 Ale: [zu Blo] huhuuu...nein, ich hab sie wieder gelöscht

Im Beitrag 1 im Beispiel oben wird zuerst eine Begrüßung mit *huhu* gemacht. Danach erfolgt eine Frage, ob der Teilnehmer noch (mit der Homepage) weiterprobiert hat. Auch der Beitrag 2 enthält zwei Handlungen, indem zuerst eine Begrüßung gemacht wird und dann die Frage im Vorgängerbeitrag beantwortet wird.

Eine Sprechhandlung kann sich auch über mehrere Chat-Beiträge hinausrecken. Es handelt sich dann um eine s.g. Splitting-Strategie des Produzenten. Um die Aufmerksamkeit des

Empfängers nicht zu verlieren, werden mehrere Beiträge nacheinander produziert, statt die gesamte Handlung in einem Beitrag zu produzieren, was eine lange Wartezeit für den Empfänger bedeutet. An ihren Grenzen weisen die Beiträge eine syntaktische oder inhaltliche Unabgeschlossenheit auf, die darauf hindeutet, dass die Beiträge „in einem Zug“ (Beißwenger, 2007:245) produziert wurden. Zwischen den Beiträgen 3 und 4 im nächsten Beispiel kann eine syntaktische Splitting-Strategie gesehen werden.

Bsp. 5-4: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 20:18:37 Gast1233: [zu gab] soll ich den anderen dein alter verraten
- 2 20:19:04 gab: [zu Gast1233] alsoichhab da kein problemmit lach
- 3 20:19:28 Gast1233: [zu gab] ich auch nicht ... obwohl mir 20 auch noch mal gn
- 4 20:19:36 Gast1233: ganz schön vorkäme
- 5 20:19:56 gab: [zu Gast1233] och nöö...das wäre mir zu anstrengend

Für die sprachliche Realisierung genau einer Sprechhandlung wird die Bezeichnung „Chat-Beitragseinheit“ gewählt. Ein Chat-Beitrag kann demzufolge aus mehreren Beitragseinheiten bestehen. Die Segmentierung der Chat-Beiträge in Beitragseinheiten soll in der Untersuchung der Partikel-Vorkommen in den Einzelanalysen eine Stütze sein, da es für die Funktionsbestimmung von Bedeutung sein kann, ob die Gesprächspartikel eine selbstständige Chat-Beitragseinheit ausmacht und dadurch eine selbstständige Handlung ist. Im folgenden Beispiel geht es um die Interpretation von *nein* im Beitrag 3.

Bsp. 5-5 : Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 10:55:57 wim: [zu Knö] was gibts denn gutes?
- 2 10:56:03 wim: [zu Knö] spätzkle?
- 3 10:57:22 Knö: [zu wim] **nein**..... petersiliekartoffeln, soßholondais, spargel, schinken, vorsüppchen und pudding danach

Im Beispiel stellt der Teilnehmer *Wim* zwei Fragen in kurzer Zeitabfolge an den Teilnehmer *Knö*. *Knö* beantwortet im Beitrag 3 beide Fragen mit Hilfe von zwei getrennten Chat-Beitragseinheiten. In der ersten Chat-Beitragseinheit antwortet er mit *nein* auf die zweite Frage, ob es Spätzle gibt. In der zweiten Beitragseinheit antwortet er dann auf die Frage, was es gibt, nämlich Petersilienkartoffeln, Spargel usw. Hier werden die Beitragseinheiten auch deutlich durch wiederholte Punkte voneinander getrennt.

Die Beitragseinheit kann im gewissen Maße mit der Turnkonstruktionseinheit beim Gespräch verglichen werden. Ein wichtiger Unterschied ist jedoch, dass nach der TCU beim Gespräch ein möglicher Übergangspunkt für einen Sprecherwechsel vorliegt. Im Chat-Beitrag können die Beitragseinheiten nicht nach möglichen übergaberelevanten Stellen abgegrenzt werden, da die Grenzen zwischen den Beitragseinheiten innerhalb eines Chat-Beitrags keine Bedeutung für die Organisation des Chat-Gesprächs haben. Hier wird die Chat-Beitragseinheit mit der sprachlichen Handlung gleichgesetzt.

Indem zwei Sprechhandlungen in einem Chat-Beitrag nacheinander produziert werden, wird die Chat-Kommunikation effektiver. Der Chat-Beitrag besteht dann sowohl aus einer reaktiven Einheit als auch aus einer initiiierenden Einheit. Im folgenden Beispiel stellt der Teilnehmer *Vej* im ersten Beitrag fest, dass er noch eingeloggt ist. Wahrscheinlich hatte er gedacht, dass er sich ausgeloggt hatte. Im Beitrag 2 bestätigt *Con* die Aussage von *Vej*, dass *Vej* noch da ist. Dann fügt

er gleich im selben Beitrag eine Sprechhandlung in Form einer Frage hinzu, indem er fragt, wo *Vej* dann lieber sein würde. Der Beitrag 2 besteht also aus zwei Beitragseinheiten.

Bsp. 5-6: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 00:38:28 vej: ups .. ich bin ja noch hier
- 2 00:38:58 con: [zu vej] stimmt ja, du bist noch hier... wo wärst du denn lieber?
- 3 00:39:38 <vej wäre gerne am strand .. bei 35° im schatten .. und wellenrauschen im ohr>

Die Interpunktion scheint auch in der Abgrenzung von Beitragseinheiten von Bedeutung zu sein. Oft werden mehrere Punkte zwischen den Einheiten gemacht, wie in den Beispielen 5-5 und 5-6. Auch Bindestriche werden für die Segmentierung eingesetzt.

### 5.1.3.2 Nonverbale Einheiten (Smileys, Akronyme, Verbstammphrasen)

Mit fiktiven nonverbalen Einheiten können die Teilnehmer nonverbale Ausdrucksweisen in der gesprochenen Sprache kompensieren. Unter nonverbal werden hier sowohl nonverbale als auch paraverbale Ausdrucksweisen verstanden (vgl. Bußmann, 2002:473). Zu den nonverbalen Einheiten werden Smileys, Akronyme wie *g* (grins), *lol* (laughing out loud) und Verbstammphrasen wie *lach*, *grins*, *seufz* gezählt.<sup>29</sup>

Wenn eine nonverbale Einheit in initialer Position im Beitrag steht, macht die nonverbale Einheit oft eine selbstständige Einheit aus, und kann mit einer Beitragseinheit gleichgesetzt werden.

Bsp. 5-7: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 01:25:30 ank: [zu nil] bin auch zu faul um nachzuschauen - auf jeden fall komm ich aus innsbruck
- 2 01:26:03 nil: [zu ank] scau mal, da weis ich dass es da immer reget
- 3 01:26:37 ank: [zu nil] **lach** bei uns wars heute vormittag super schön und am nachmittag a paar wölkle - aber ned schlimm

Im Beispiel 5-7 informiert *Ank* im Beitrag 1, dass sie aus Innsbruck kommt. Darauf erwidert *Nil*, dass er weiß, dass es dort immer regnet. *Ank* reagiert im Beitrag 3 mit dem nonverbalen Ausdruck *lach*. Mit *lach* wird sowohl ihre emotionelle Einstellung gezeigt als auch die Anerkennung des Beitrags von *Nil*. Dies kann mit der Verwendung von *ok* als Wahrnehmungssignal im Beispiel 5-1 verglichen werden. Die nonverbale Einheit nimmt eine selbstständige Position der Beitragseinheit gegenüber ein. Die Beitragseinheit „bei uns wars heute Vormittag...“ ist auch ohne die nonverbale Einheit *lach* eine vollständige Beitragseinheit.

Es kommt auch vor, dass nur mit nonverbalen Einheiten kommuniziert wird. Es handelt sich dann aber um eine phatische Kommunikation, bei der keine Inhalte behandelt werden.

### 5.1.3.3 Chat-Konversation

Im Chat-Raum können viele parallele thematische Gespräche stattfinden, die ineinander verschränkt sind. Für die Beiträge, die thematisch zusammenhängen, wird in dieser Untersuchung der Terminus Chat-Konversation verwendet. Ein anderer Begriff hierfür ist „Gesprächsstrang“ (Schönfeldt, 2001:35). Die Mehrheit der Chat-Konversationen bestehen aus Zweierdialogen. Oft

---

<sup>29</sup> Diese Phänomene sind unter 2.3 beschrieben worden. Auf die Vorkommen in den beiden Chat-Korpora, die für diese Untersuchung verwendet werden, wurde im Abschnitt 3 näher eingegangen.

kommen jedoch andere Personen dazu und tragen mit einzelnen Beiträgen zur Unterhaltung bei. Spezifisch für die Chat-Konversation ist auch, dass die Möglichkeit vorliegt, innerhalb einer Konversation mehrere Themen gleichzeitig zu behandeln. Diese Möglichkeit hängt mit den technischen Kommunikationsbedingungen der Chat-Kommunikation zusammen, die im Abschnitt 2 beschrieben wurden.

Im folgenden Mitschnitt sind die Beiträge einer Chat-Konversation fett markiert.

Bsp. 5-8: Mitschnitt vom 1.5.2005

**22:20:28 bab: [zu Cur] kommst du zum ferkeltreffen?**  
22:20:28 Chat-Raum.de: >>> <ZONG!> 'Simpl' beamt in den Raum ab40.  
22:20:41 Jus: [zu ger] jepp... da gibts momentan ne Menge zu verdauen und der Magen ist zu klein...  
gg  
**22:20:42 Cur: [zu bab] ja, du also auch?**  
22:20:42 ger: [zu ger] wunderbar..... \*diese geri..... aber auch...  
22:20:44 gla: [zu Mor] dann striptease ohne poker  
22:20:52 Chat-Raum.de: <<< 'Env' verläßt diesen Raum und den Chat.  
22:20:52 Met: [zu Cur] das ist auch nicht weiter schlimm, ich war auch noch nicht überall :-)  
22:20:57 Chat-Raum.de: <<< 'Simpl' schwankt aus dem Raum ab40.  
22:20:59 Jus: [zu Mor] kannste nicht wenigstens heute mal schummeln? gg  
22:21:01 Mor: [zu Gla] zieh du dich aus, das scheppert so schön...fg  
22:21:07 Cur: [zu Met] im Saarland warst du bestimmt noch nicht :-)  
22:21:14 Jos: [zu ina-] ab und zu..mag ich das auch, aber noch viel besser ist es in Fenster  
hineinzuschauen ...wenn man am Abend unterwegs ist  
**22:21:17 bab: [zu Cur] ja ich auch - das arme ferkel ggg**  
22:21:19 Nov: [zu Jus] strippoker ist doch käse.....eine wenig angezogene frau ist viel interessanter als  
eine nackte.....die phantasie geht meistens verloren  
22:21:21 Pfa: [zu Yar] ich sitze schon auf der schipp  
22:21:21 Mor: [zu Jus] ich schummel immer, verliere aber meist....ggggg  
22:21:25 Jus: [zu Mor] seit wann schepperts wenn der Rost bröckelt.... gg  
22:21:30 Gla: [zu Mor] neee dann denken deine nachbarn du hättest tollwut...wegen den sabber  
22:21:34 Mor: [zu Jus] ganz dumpf  
22:21:37 ger: [zu Jus] du warst gemeint...  
22:21:39 Yar: [zu Pfa] hallo Herr Pfarrer  
22:21:46 <yel wünscht allen einen einen schönen abend und eine gute nacht.....und weg ist sie>  
**22:21:49 Cur: [zu bab] ich habe noch nie Spanferkel gegessen grins**  
22:21:51 Mor: [zu Gla] oder rufen nen arzt,wegen dem lachkrampf....ggggg  
22:21:54 Mor: [zu yel] schlaf gut lady  
22:21:57 Cur: [zu yel] gute Nacht :-)  
22:21:59 Jos: [zu yel] ciao..schlaf gut  
22:22:03 Jus: [zu ger] huch... jetzt hab ich es gelesen gg

Der Mitschnitt erhält nicht die gesamte Konversation der Teilnehmer *Bab* und *Cur*, sondern sie setzen nach diesem Mitschnitt das Gespräch fort. Bei der Zusammenstellung von Chat-Konversationen werden vor allem die Adressierungen der Beiträge zur Hilfe gezogen. Auf die Methodik der Zusammenführung der Beiträge der jeweiligen Chat-Konversationen wird im Abschnitt 5.2.5 ausführlicher eingegangen.

## 5.2 Aspekte der Funktionsbestimmung von Gesprächspartikeln im Chat

In diesem Abschnitt soll diskutiert werden, welche Aspekte für die Beschreibung der Verwendung einer Gesprächspartikel beachtet werden müssen.

Bei der Analyse der gesprochenen Sprache macht die Intonation ein wichtiges Kriterium bei der Bestimmung von Partikelfunktionen aus. Ehlich (1986) nimmt zum Beispiel eine Funktionseinteilung nur auf Grund der Intonation vor. Auch in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) und bei Willkop (1988) ist die Intonation ein wichtiges Mittel bei der Beschreibung von Gesprächspartikeln. Diese Methode kann bei der Chat-Kommunikation nicht verwendet werden, da es keine phonische Entsprechung der graphematischen Realisierung im Logfile gibt, hier müssen stattdessen andere Faktoren beachtet werden.

### 5.2.1 Sequenzanalyse

Wichtig für die Funktionsbestimmung einer Gesprächspartikel ist die Sequenz, in der die Partikel vorkommt. In der CA-Forschung wird der funktionale Zusammenhang zwischen zwei Turns „conditional relevance“ (bedingte Erwartbarkeit) bezeichnet. Die Realisierung eines bestimmten Handlungstyps (z.B. Gruß) zieht die Äußerung eines anderen Handlungstyps (z.B. Gegengruß) nach sich. Abfolgen von zwei Handlungen wie Gruß/Gegengruß, Informationsfrage/Antwort werden nach Sacks *adjacency pairs* genannt. Eine deutsche Bezeichnung hierfür ist entweder Paarsequenzen (vgl. Auer, 1999:141) oder Nachbarschaftspaare (vgl. Deppermann, 2007:72).

Schönfeldt und Golato (2003) stellen fest, dass Paarsequenzen in derselben Abfolge wie in mündlichen Diskursen auch in der Chat-Kommunikation auftreten. Wegen der Möglichkeit zu parallelen Diskursen im Chat-Raum stehen die Beiträge in einer Sequenz jedoch auf dem Bildschirm oft weit voneinander entfernt (vgl. Schönfeldt/Golato, 2003:251f.).

Im diskursanalytischen Ansatz von Sinclair und Coulthard (1975) wird von Folgen von drei Schritten ausgegangen, nämlich Initiative, Responsive und Follow-up. Unter Follow-up wird der Kommentar nach einer Frage-Antwort-Sequenz verstanden (vgl. Sinclair/Coulthard, 1975:48f.). Der dritte Schritt einer dreigliedrigen Sequenz wird in der deutschsprachigen Forschung Honorierung genannt. Der erste Sprecher beantwortet die Reaktion seines Partners mit einer positiven (oder negativen) Honorierung (vgl. Brinker/Sager, 2001:83).<sup>30</sup> Im Zusammenhang mit der Diskussion von Hörersignalen hat Schönfeldt (2001:42) gezeigt, dass Honorierungen auch in der Chat-Kommunikation vorkommen (siehe Abschnitt 5.1.2.2).

Mit Hilfe der Sequenzanalyse der Chat-Kommunikation kann festgestellt werden, worauf der aktuelle Beitrag reagiert. Es kann sich auch um einen Beitrag handeln, der nur eine Initiative beinhaltet, z.B. eine Begrüßung. Bei der Bestimmung von Funktionen von Gesprächspartikeln im gesprochenen Gespräch hebt Willkop die Vorgängeräußerung hervor.

„Die Interpretation eines Partikelvorkommens muss meiner Ansicht nach in erster Linie von der Vorgängeräußerung ausgehen.“ (Willkop, 1988:82)

Die Sprechhandlung der Vorgängeräußerung löst eine gewisse Erwartbarkeit der Nachfolgefunktion aus. Die Vorgängeräußerung kann aus einer Äußerung bestehen, die den Gesprächspartner zu einer Reaktion veranlassen soll. Bei diesen Handlungsanweisungen geht es z.B. um Fragen und Aufforderungen. Mit der Äußerung kann der Sprecher auch weniger explizit

---

<sup>30</sup> Bei Deppermann (2007) wird der dritte Schritt einfach als dritte Position bezeichnet: „Dritte Position: Reaktion des Produzenten der fokalen Äußerung auf die Reaktion der PartnerInnen“ (Deppermann, 2007:78).

eine Reaktion erfordern. Der Hörer kann aber davon ausgehen, dass der „Sprecher mit seiner Äußerung gewisse Erwartungen über ein Folgeverhalten des Gesprächspartners verbindet“ (Willkop, 1988:82). Erstens geht es hier um Vorgängeräußerungen mit denen die Geltung eines Sachverhaltes behauptet wird, z.B. Behauptungen, Feststellungen, Erklärungen, Hypothesen, Vermutungen und Annahmen. Der Hörer kann den Sachverhalt bestätigen oder bestreiten. Zweitens sind es Äußerungen, mit denen der Sprecher eine Bewertung eines Sachverhalts ausdrückt, z.B. Meinungskundgaben, Beurteilungen, Ansichten oder Einstellungen. Der Hörer kann die Bewertung zustimmen oder eine Gegenbewertung machen (vgl. Willkop, 1988:82f.).

Auch in der Chat-Kommunikation soll die Handlung des Vorgängerbeitrags für die Funktion der Gesprächspartikel bestimmend sein. Die Sprechhandlung des aktuellen Beitrags mit dem entsprechenden Partikelvorkommen ist ebenfalls wichtig.

In der vorliegenden Untersuchung wird bei rückwärtsverweisenden Handlungen, die eine Reaktion auf etwas in der früherer Konversation ausmachen, von ‚Respons‘ gesprochen. Dieser Terminus wird auch von Willkop (1988:119) verwendet und hier übernommen. Bei Rückwärtsverweisen wird in der interaktionalen Linguistik auch von retraktiven Konstruktionen gesprochen (vgl. Bückler, 2009:226). In der vorliegenden Untersuchung wird aber die Wahl getroffen, diesen Terminus nicht zu verwenden, sondern bei responsiv zu bleiben. Für vorwärtsverweisende Handlungen wird der Terminus ‚Projektion‘ verwendet. Mit projektiven Handlungen werden Handlungen gemeint, die sich vorwärts richten und etwas im weiteren Teil der Beitragseinheit erwartbar macht (vgl. Günthner, 2008:88ff, Lindström, 2008:47f.).

Mit der Theorie von Präferenzstrukturen (vgl. Pomerantz, 1984) werden Beiträge, die nicht eine erwartbare Reaktion ausmachen, als dispräferierte Beiträge betrachtet. Beiträge, die die bedingte Erwartbarkeit erfüllen, sind demzufolge präferiert. Die dispräferierte Antwort wird oft durch eine Erklärung erläutert. Für die Funktion einer Gesprächspartikel ist es wichtig, ob die Partikel in einem präferierten oder dispräferierten Responsbeitrag vorkommt. Wenn nach einer Frage der Responsbeitrag mit der Partikel *ja* eingeleitet wird, ist die präferierte Antwort eine bejahende Antwort auf die Frage. *Ja* kann aber auch einen dispräferierten Respons einleiten, wobei *ja* nur zeigt, dass die Frage wahrgenommen wurde.

Beim initierenden Beitrag muss die Funktion vor allem anhand der Fortsetzung des Beitrags festgemacht werden.

In der Terminologie von Labov und Fanshel (1977) wird zwischen A-Events und B-Events unterschieden. Ein A-Event ist hier Wissen, das der Sprecher A kennt, aber nicht Sprecher B. Ein B-Event ist ein Geschehen, worüber der Sprecher B sich auskennt, aber nicht Sprecher A. Falls der Sprecher A eine Behauptung über etwas bringt, mit dem sich Sprecher B auskennt, kann die Behauptung wie eine Frage wirken, die eine Reaktion fordert (vgl. Labov/Fanshel, 1977:100).

### 5.2.2 Position in der Chat-Beitragseinheit bzw. im Chat-Beitrag

In der Chat-Kommunikation spielt wahrscheinlich die Position der Partikel in sowohl in der Beitragseinheit als auch im Chat-Beitrag eine Rolle für die Funktion. Bei der Untersuchung der Chat-Kommunikation müssen wir zwischen Position im Chat-Beitrag und Position in der Chat-Beitragseinheit unterscheiden. Sehen wir uns zuerst die Struktur der Chat-Beitragseinheit an.

Für die Positionsanalyse wird vom Modell der topologischen Felder ausgegangen, wie sie z.B. in der Duden-Grammatik beschrieben wird:

Übersicht 5-1: Toplogische Felder (Duden-Grammatik, 2005:874, 899, 901)

Vor-Vorfeld	Vorfeld	Linke Satzklammer	Mittelfeld	Rechte Satzklammer	Nachfeld
-------------	---------	-------------------	------------	--------------------	----------

Die Verbklammer sind für die Verbformen des Prädikats bestimmt. Das Vorfeld wird von genau einem Satzglied besetzt oder ist leer. Das Mittelfeld hat keine Begrenzung in Bezug auf Anzahl Satzglieder (vgl. Duden-Grammatik, 2005:874f.). Das Vor-Vorfeld ist eine Erweiterung des Satzes vor dem Vorfeld. Das Vor-Vorfeld wird in der Duden-Grammatik als Besonderheit der gesprochenen Sprache beschrieben (vgl. Duden-Grammatik, 2005:901). Die IDS-Grammatik verwendet hierfür den Terminus ‚linkes Außenfeld‘ und versteht darunter nicht-integrierte Einheiten, die vor dem Vorfeld auftreten (vgl. Zifonun et al, 1997:1577).

Im Nachfeld stehen Satzglieder, die nach der rechten Verbklammer stehen (vgl. Duden-Grammatik, 2005:901). In der IDS-Grammatik wird eine Unterscheidung zwischen Nachfeld und rechtem Außenfeld gemacht. Zum Nachfeld werden Einheiten wie *heute morgen* im folgenden Beispiel gezählt.

Bsp. 5-9: Nachfeld (Zifonun et al, 1997:1504)

1 Sie hat schon wieder den Zug verpaßt **heute morgen**

Die Bestandteile des Nachfeldes sind syntaktisch integrierte Einheiten. Im Beispiel 5-9 könnte *heute morgen* auch im Mittelfeld stehen, ist aber hier ins Nachfeld ausgeklammert. Zum rechten Außenfeld gehören dagegen Einheiten, die keine syntaktisch integrierten Bestandteile des Satzes sind, wie *nich* im Beispiel:

Bsp. 5-10: Rechtes Außenfeld (Zifonun et al, 1997:1646). Das Beispiel ist etwas gekürzt.

1 Ich führe jetzt schon sechszehn Jahre diese Töpfe vor, **nich**?

In der Übersicht 5-2 wird die Wortstellung im Deutschen mit Hilfe der Felder in der Duden-Grammatik und IDS-Grammatik beschrieben.

Übersicht 5-2: Wortstellung im Deutschen ausgehend von den Feldern in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997:1503, 1577, 1646)

Vor-Vorfeld/ Linkes Außenfeld	Vorfeld	Linke Satzklammer	Mittelfeld	Rechte Satzklammer	Nachfeld	Rechtes Außenfeld
Aber	Otto	hat	schon wieder den Zug	verpasst	heute morgen,	nicht wahr ?

Die Wortstellung im Deutschen und Schwedischen sind zum großen Teil übereinstimmend. Für die Beschreibung der Wortstellung im Schwedischen werden aber andere Modelle verwendet, wie das Modell in *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al 1999, 4:6).

Übersicht 5-3: Das Feldermodell des erweiterten Satzes (Teleman et al, 1999, 4:6)

	Erweiterter Satz				
	Innerer Satz				
	<i>Förfält</i> (Vorfeld)	<i>Initialfält</i> (Initialfeld)	<i>Mittenfält</i> (Mittelfeld)	<i>Slutfält</i> (Schlussfeld)	<i>Efterfält</i> (Nachfeld)
Schwedisch	men	Otto	har återigen	missat tåget idag på morgonen,	eller hur?
<i>Wörtliche Übersetzung ins Deutsche</i>	<i>aber</i>	<i>Otto</i>	<i>hat schon wieder</i>	<i>verpasst den Zug heute morgen,</i>	<i>nicht wahr?</i>

Im schwedischen Feldermodell wird eine Einteilung in *Mittenfält* (Mittelfeld) und *Slutfält* (Schlussfeld) vorgenommen. Das Mittelfeld enthält das finite Verb des Satzes, Subjekt des Satzes und eventuelle Satzadverbiale. Das Schlussfeld enthält die weiteren Bestandteile des Prädikats, wobei das infinite Verb immer initial steht, im Unterschied zum Deutschen. Die Besetzung des *Efterfält* (Nachfeldes) in der schwedischen Akademiegrammtik kann mit der Besetzung des rechten Außenfeldes in der IDS-Grammatik verglichen werden (vgl. Teleman et al, 1999, 4:6).

Die Feldermodelle zeigen, dass die Verben im Schwedischen anders platziert werden als im Deutschen. Wir können im Schwedischen daher nicht von Satzklammern sprechen, da im Schwedischen mit Hilfe der Verben keine Umrahmung erfolgt. Im Deutschen ist die Ausklammerung von *heute morgen* ins Nachfeld markiert. Die Glieder nach der rechten Satzklammer stehen im Schwedischen aber unmarkiert im Nachfeld. In Bezug auf Vor-Vorfeld, Vorfeld und rechtes Außenfeld ist die Struktur der Sprachen gleich, wie die Modelle oben zeigen.

Das topologische Modell kann auch für die Untersuchung der gesprochenen Sprache verwendet werden (vgl. Auer, 1997:56). Lindström (2002) geht davon aus, dass die interaktionale Struktur in gesprochenen Turns zum gewissen Grade mit syntaktischen Strukturen zusammenfällt. Interaktionale Inhalte werden mit bestimmten syntaktischen Einheiten kommuniziert (vgl. Lindström, 2002:26).

Für die Turnkonstruktionseinheit verwendet Lindström (2008:203) folgende Phasen um eine topologische Segmentierung zu machen.

Übersicht 5-4: Die übergeordneten Turnphasen innerhalb einer Turnkonstruktionseinheit (vgl. Lindström, 2008:203).

	Turnkonstruktionseinheit		
	<b>Initialer Übergangsbereich</b>		<b>Finaler Übergangsbereich</b>
	<b>Kontextualisierung</b>	<b>Kontribution</b>	<b>Kontextualisierung</b>
<i>Schwedisch</i>	Nämen	de fungerar nog	sörrö
<i>Deutsch</i>	<i>Aber</i>	<i>das funktioniert bestimmt</i>	<i>siehste</i>

Unter initialem Übergangsbereich versteht Lindström das Vor-Vorfeld (Lindström, 2008:215). Die Möglichkeit zur Nutzung einer Vor-Vorfeldsposition gibt es sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen. Auer (1997) definiert die Vor-Vorfeldsbesetzung mit Konstituenten, die der Vorfeldposition vorausgehen. Sie bilden zusammen mit dem Folgenden eine größere syntaktische Struktur, sie können aber die Äußerung nicht abschließen (vgl. Auer, 1997:55). „Vor-Vorfeldbesetzungen sind per definitionem keine abgeschlossenen syntaktischen Strukturen und können deshalb nicht als ‚turn constructional units‘ dienen.“ (Auer, 1997:87) Auch Lindström

(2002) betont, dass die Konstituenten, die das Vor-Vorfeld besetzten, in dem aktuellen Kontext keine eigenständigen Turnkonstruktionseinheiten bilden können (vgl. Lindström, 2002:65).

Für die Untersuchung der Gesprächspartikeln kann es wichtig sein, nachzugehen, ob ein Partikelvorkommen im Vor-Vorfeld einer Beitragseinheit steht, oder ob die Gesprächspartikel eine eigene Beitragseinheit ausmacht. Eine dreigeteilte innere Organisation passt auch für die Analyse der Chat-Beitragseinheiten. Aus der folgenden Chat-Konversation wird eine Positionsanalyse des Beitrags 5 vorgenommen.

Bsp. 5-11: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 19:28:19 Bac: [zu tim] ich würd ja mit dir gerne platt snacken, aber ich kann das nicht schreiben und ich will mich nicht blamieren ;-)
- 2 19:29:16 tim: [zu Bac] geht mir auch so, nicht mehr so ganz sattelfest im plattdeutsch gg
- 3 19:30:09 Bac: [zu tim] geht mir auch so... bin schon zu lange wech von norddeutschland... mit dem snacken klappts noch ganz gut, aber das schreiben... oh gott, oh gott ;-)
- 4 19:30:55 tim: [zu Bac] verliere auch das snacken so langsam, keine gelegenheit meh
- 5 19:31:34 Bac: [zu tim] **ahja klar... du sprichst ja jetzt auch mehr englisch, oder?**
- 6 19:32:11 tim: [zu Bac] ja, sonst sehen sie dich immer mit so einem fragenden ausdruck im gesicht

Übersicht 5-5: Topologische Struktur einer Chat-Beitragseinheit. Chat-Beitrag vom deutschen Chat-Raum 27.4.2005 10:56

Chat-Beitragseinheit		
Vor-Vorfeld	Eigentlicher Inhalt des Beitrags	Rechtes Außenfeld
ahja klar	du sprichst ja jetzt auch mehr englisch	oder ?

Insbesondere das Vor-Vorfeld scheint im deutschen und schwedischen Chat-Raum sehr häufig besetzt zu werden. Sehen wir uns die sprachlichen Mittel an, die im Vor-Vorfeld eines Chat-Beitrags auftreten, können wir feststellen, dass vor allem Gesprächspartikeln in dieser Position vorkommen.

Bsp. 5-12: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 17:07:20 Act: [zu let] jetzt biste endlich 20 :-))))
- 2 17:07:36 let: [zu Act] lach.....**ähm ja** die war ich auch mal vor langer langer zeit gg
- 3 17:07:54 Act: [zu let] **ach wo**, frauen werde ab 20 nicht mehr älter,,,,,,,,,,,,,
- 4 17:08:44 let: [zu Act] coooooooooool dann bleib ich also auf ewig zwanzig.....mal grübel ne das will ich nich
- 5 17:09:06 Act: [zu let] **na ja**,,,,,,,,,,,,, sagen wir 25. dann is aber gut
- 6 17:09:28 let: [zu Act] **öööhm**, muss ich wirklich so jung bleiben ist ja ätzend gg

Außer im ersten Beitrag wird hier jeder Beitrag mit einer Einheit vor dem eigentlichen Inhalt eingeleitet. Im Beitrag 2 finden wir auch die nonverbale Einheit *lach* und dann die Gesprächspartikel *ähm*. *Lach* nimmt hier eine selbstständige Position als Rückmeldung zum Vorgängerbeitrag ein (vgl. 5.1.3.2). Im Beitrag 4 handelt es sich bei *coooooooooool* um eine eigene Beitragseinheit, da nach diesem Ausdruck die Handlung als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Bei der Analyse der Chat-Kommunikation gibt es jedoch oft Schwierigkeiten, eindeutig eine selbstständige Beitragseinheit oder eine Vor-Vorfeldkonstituente festzustellen. In der gesprochenen Sprache zeigt die zusammengehaltene Prosodie eine gemeinsame

Turnkonstruktionseinheit an. In der Chat-Kommunikation können wir bei der Segmentierung von Beitragseinheiten nur vom Kontext ausgehen. Die vorliegende Untersuchung wird zeigen, ob die Interpunktion im Chat Hinweise zur Einteilung der Beitragseinheit geben kann.

Sehen wir uns dann die Position im Chat-Beitrag an. Da ein Chat-Beitrag aus mehreren Beitragseinheiten bestehen kann, kann eine topologische Struktur mehrmals im Chat-Beitrag auftreten. Dies ist auch der Fall bei Turns in der gesprochenen Sprache, die aus mehreren Turnkonstruktionseinheiten bestehen.

Um einen Überblick der Verteilung auf verschiedene Positionen zu erschaffen, sind die Beiträge nach den groben Kategorien **initial**, **medial**, **final** und **selbstständig** eingeteilt worden. Hiermit werden nicht die syntaktischen Positionen innerhalb einer Beitragseinheit gemeint, sondern die Stellung im Chat-Beitrag. Mit Hilfe dieser Kategorisierung können die Vorkommen dann näher untersucht werden.

Als **initial** werden die Vorkommen angesehen, die an erster Stelle im Chat-Beitrag stehen. Initiale Gesprächspartikel machen entweder eine eigene Beitragseinheit aus oder besetzen das Vor-Vorfeld der ersten Beitragseinheit.

Bsp. 5-13: Chat-Beitrag vom 24.4.2005

1 10:14:36 Bab-: [zu Kle] **ja** das kenne ich

In diesem Beispiel macht *ja* das Vor-Vorfeld der Beitragseinheit aus, da *ja* und die Fortsetzung des Beitrags eine gemeinsame Handlung ausmachen.

Zu der Position **medial** werden die Vorkommen gezählt, die weder an erster noch an letzter Stelle eines Beitrags stehen. In den meisten Fällen geht es um Chat-Beiträge, die aus mehreren Beitragseinheiten bestehen. Das *hm* im nächsten Beispiel macht das Vor-Vorfeld der zweiten Beitragseinheit aus.

Bsp. 5-14: Chat-Beitrag vom 7.5.2005

1 20:17:13 Gast: [zu Met] danke .. **hm** kenn ich nicht

Eine Gesprächspartikel kann auch parenthetisch in einer Beitragseinheit eingeschoben stehen:

Bsp. 5-15: Chat-Beitrag vom 4.5.2005

1 11:36:29 Will: [zu Gny] lächel.....was meinst du jetzt..??..lach...meinst du meine enormen rethorischen Fähigkeiten..ode rmeine...**hmm** unbestrittene herrschaft über die weibliche libido..??..lach..

Zur Position **final** werden die Vorkommen gezählt, die an letzter Stelle im Beitrag stehen.

Bsp. 5-16: Chat-Beitrag vom 6.5.2005 (Auch als Beispiel 2-4)

1 18:35:56 gal: [zu gab] das iss ein ausserirdischer gast... der will uns mit seinen zeichen was sagen.... aber was nur **hm**

In der Kategorisierung wird keine Rücksicht darauf genommen, ob nach dem aktuellen Beitrag ein Beitrag von demselben Teilnehmer folgt, sondern in der Kategorisierung wird nur von dem einzelnen Beitrag ausgegangen. In der topologischen Analyse steht die Partikel hier oft im rechten Außenfeld der Beitragseinheit, wie im Beispiel 5-16 oben. Die Partikel ist dann in der Beitragseinheit nicht syntaktisch integriert.

Als **selbstständig** werden Vorkommen kategorisiert, die allein einen Chat-Beitrag ausmachen.

Die nonverbalen Einheiten (siehe Abschnitt 5.1.3.2) werden ebenfalls in die Positionsanalyse mit einbezogen. Ein Partikelvorkommen, der an zweiter Stelle im Beitrag z.B. nach einem Smiley steht, wird demzufolge nicht als initial sondern als medial (oder final wenn der Beitrag nur aus nonverbaler Einheit und Partikel besteht) kategorisiert. Diese Entscheidung wird dadurch begründet, dass die nonverbale Einheit und die Partikel zwei verschiedene Funktionen im Beitrag einnehmen können, wie im Beispiel 5-7 gezeigt wurde.

### 5.2.3 Graphematische Realisierung der Partikel

In der Chat-Kommunikation kann frei mit den Orthographieregeln umgegangen werden, was dazu führt, dass unterschiedliche Realisierungen der Partikeln vorliegen. Vor allem werden die Partikeln iteriert (*hmhmhm*) oder redupliziert (*jajaja*). Wie schon in Abschnitt 2.3.1 erläutert wurde, wird in dieser Untersuchung mit Iteration die Wiederholung von Buchstaben und unter Reduplikation die Wiederholung von Wörtern verstanden.

Ob die unterschiedlichen Schreibweisen für die Funktion der Partikel eine Rolle spielen, wird in der weiteren Untersuchung nachgegangen. Da die Iteration oft mit einer ausgedehnten Aussprache verglichen wird (siehe z.B. Runkehl, et al, 1998:99), ist interessant zu überprüfen, ob die Iteration als Kompensation der gesprochen sprachlichen Prosodie betrachtet werden kann.

Auch die Interpunktion nach dem Partikelvorkommen wird einbezogen. Obwohl ein Kommazeichen nicht immer als Pause betrachtet werden kann, wird aber eine gewisse Trennung zur nachfolgenden Einheit angedeutet. In der Chat-Kommunikation kommen auch häufig wiederholte Punkte vor, die ebenfalls für die Funktion der Partikel von Bedeutung sein können. Um einen Zusammenhang zwischen graphematischen Eigenschaften und Funktion feststellen zu können, wird auch in der Untersuchung nach graphematischer Form und Interpunktion kategorisiert.

### 5.2.4 Kombinationen mit anderen Lexemen und nonverbalen Einheiten

Die Partikeln werden auch mit anderen Lexemen kombiniert, wie z.B. *nun ja, ja aber, ach nein*. Anzunehmen ist, dass die Partikeln in der Kombination eine andere Funktion erhält. Kombinationen mit fiktiven nonverbalen Einheiten, wie Smileys und Akronyme, können auch eine Rolle für die Funktion der Partikel spielen.

### 5.2.5 Praktisches Herangehen bei der Untersuchung von Gesprächspartikeln im Chat

Bei der Untersuchung der Verwendung der ausgewählten Gesprächspartikeln wird als erster Schritt nach den verschiedenen graphematischen Realisierungen im Korpus gesucht. Behilflich ist dabei die Liste mit sämtlichen Types im Korpus. Um nach iterierten Varianten zu suchen, ist mit dem Konkordanzprogramm *Wordsmith* mit Hilfe von Trunkierung gesucht worden. Bei jeder Partikel muss dann diskutiert werden, was als Variante und was als eigene Partikel betrachtet werden soll. In der Untersuchung zu HM wird z.B. diskutiert, ob die graphematischen Varianten *mhm* und *hm* zwei unterschiedliche Lexeme repräsentieren. Mit Hilfe von *Wordsmith* werden sämtliche Vorkommen einer Partikel aufgesucht und als Liste bereitgestellt.

Im nächsten Schritt werden sämtliche Vorkommen einer Partikel nach folgenden Eigenschaften kategorisiert: Graphematische Form, Position im Beitrag, Interpunktion und Kombination. Es handelt sich hier um Einteilungen, die keinen weiteren Kontext erfordern, sondern nur das einzelne Vorkommen betreffen.

Um die Funktion eindeutig zu beleuchten, ist jedoch mehr Kontext notwendig. Daher wird im Weiteren von einer Zufallsauswahl mit 100 Vorkommen von sämtlichen Vorkommen der Partikel im Korpus ausgegangen. Bei diesen 100 Vorkommen wird dann der Kontext näher untersucht. Bei diesen Vorkommen können auch Aussagen zur Position in der Sequenz gemacht werden. Bei Varianten, die mit weniger als 100 Vorkommen im Korpus vertreten sind, sind sämtliche im Kontext untersucht worden. Bei einigen Varianten sind aus Zeitgründen weniger als 100 Vorkommen untersucht worden. Die genaue Anzahl Vorkommen der jeweiligen Stichprobe geht aus den Einzeluntersuchungen hervor.

Bei jedem Vorkommen in der Stichprobe muss der entsprechende Kontext zusammengestellt werden. Hier müssen mit Hilfe von Adressierungen und Kohärenzmitteln die zusammenhängenden Beiträge aufgespürt werden. Die im Chat-Raum gegebene Möglichkeit zu mehreren parallelen Diskursen macht es oft schwer herauszufinden, wie die Beiträge zusammenhängen. Sveningsson et al (2003) sehen drei mögliche Wege: (1) Jeder Dialog ist für sich zu isolieren (2) Ein Individuum ist zu isolieren und sämtliche Beiträge von und zu ihm zu analysieren (3) Episoden sind zu isolieren, wo mehrere Teilnehmer ein gemeinsames Thema besprechen (vgl. Sveningsson et al, 2003:133). Das Problem bei der ersten Methode ist, dass sämtliche Diskurse nicht als reine Dialoge geführt werden, sondern dass andere Chat-Teilnehmer mit einzelnen Beiträgen Einschübe zum Thema machen können. Bei der zweiten Methode liegt das Problem auch darin, dass bei der Konzentration auf einen der Chat-Teilnehmer Teile des Diskurses wegfallen. Die dritte Methode, die das Thema ins Zentrum setzt und mehr als zwei Teilnehmer inkludiert, scheint die beste Alternative zu sein, da hier ein guter Überblick über die Handlung im Chat-Raum gegeben wird. Die Schwierigkeit hierbei liegt in der häufigen Ausuferung des Themas auf verschiedene Zweige. Das Thema wird manchmal in mehreren parallelen Diskursen besprochen, die sich eine Zeitlang überlappen, um dann wieder getrennt fortgesetzt zu werden. Es ist auch schwer den Schluss eines Themas festzustellen (vgl. Sveningsson et al, 2003:137ff.).

In der vorliegenden Untersuchung zu Gesprächspartikeln wird von der dritten Methode Gebrauch gemacht, indem hier vom einzelnen Gesprächspartikelvorkommen ausgegangen wird. Um die Funktion der Partikel erklären zu können, müssen die Vorgängerbeiträge herangezogen werden. Die Chat-Beiträge, die das gleiche Thema wie der Beitrag des Partikelvorkommens behandeln, werden deshalb im Logfile aufgespürt. Das Konkordanzprogramm bietet die Möglichkeit, einfach von dem einzelnen Beitrag in der Stichprobe zu dem aktuellen Abschnitt im Logfile zu gelangen.

In der Mehrheit der Fälle geht es um die Zusammenführung von Beiträgen eines Zweierdialogs. Oft müssen aber Beiträge von anderen Gesprächssträngen mit in die Analyse einbezogen werden. In der Analyse der Chat-Kommunikation liegt häufig die Schwierigkeit vor, überhaupt den zutreffenden Vorgängerbeitrag zu bestimmen. Hauptsächlich wird von den Adressierungen ausgegangen, um auf diese Art und Weise die einzelnen Chat-Konversationen zusammenzustellen (vgl. Abschnitt 5.1.3.3).

Aber auch im zusammengestellten Zweierdialog ist es oft schwer nachvollziehen, wie die Beiträge zusammenhängen, da die Teilnehmer oft mehrere parallele Themen miteinander

diskutieren. Die Teilnehmer warten oft nicht den Responsbeitrag ab, sondern machen weiter mit einem eigenen Beitrag zum gleichen Thema oder zu einem neuen Thema.

Um die zutreffenden Beiträge zusammenzustellen, werden neben Adressierungen textstrukturelle Mittel verwendet, wie z.B. Rekurrenz, Substitution und Anaphern. Im folgenden Beispiel sind mit Hilfe der Adressierungen die Beiträge von *Jos* und *Gast* zusammengestellt worden. Da *Gast* im Beitrag 3 mit einem neuen Thema anfängt, bevor sie eine Reaktion auf dem Beitrag 2 bekommen hat, kann das Handlungsmuster Frage-Antwort im Beitrag 3 und 5 erst mit der Rekurrenz von *Auto* bestimmt werden.

Bsp. 5-17: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 16:18:53 jos: [zu Gast] nööööö, er is doch mein chauffeur und bezahler und wenn abends die fete tobt, issa nich dabei :o)
- 2 16:19:22 Gast: [zu jos] ..klasse, so lieb ich mir die Männer....wenn sie wissen, wann sie nichts zu sagen haben.,-)
- 3 16:19:30 Gast: [zu jos] ihr fahrt mit dem **Auto**?
- 4 16:19:54 jos: [zu Gast] nööö, so läuft das bei uns nich - er mag halt solche menschenversammlungen nich
- 5 16:20:15 jos: [zu Gast] ja, mein mann würde sogar mit dem **auto** ins bett fahren +lach+

Im Beitrag 2 macht *Gast* einen Kommentar zum Inhalt im Beitrag 1. Wie die Zeitangaben deutlich machen, stellt *Gast* aber gleich danach eine Frage an *Jos*. Zwischen diesen beiden Beiträgen vergehen nur acht Sekunden. Im Beitrag 4 reagiert *Jos* zuerst auf den Inhalt im Beitrag 2, da sie wahrscheinlich diesen Beitrag zuerst wahrgenommen hat. Im Beitrag 5 beantwortet sie die Frage im Beitrag 3.

Bei der Darstellung der Beispiele in den Einzeluntersuchungen sind demzufolge die Beiträge anderer Teilnehmer, die nicht die aktuelle Chat-Konversation betreffen, aussortiert worden. Mitteilungen vom Chat-System spielen in einigen Fällen eine wichtige Rolle für die Funktion der untersuchten Gesprächspartikeln. Anderenfalls sind die Systemmitteilungen aus den Beispielen gestrichen worden.

Da bei der Chat-Kommunikation die Möglichkeit zu verdecktem Chatten (flüstern) vorliegt, ist auch bei mehreren Dialogen nur eine Seite der Kommunikation im Chat-Fenster sichtbar. Diese Dialoge können nicht analysiert werden. Hier wird eine Chat-Konversation aus dem schwedischen Chat präsentiert, da dieses Phänomen im deutschen Chat-Raum kaum vorkommt. Der Teilnehmer *Ben* chattet versteckt, während der Teilnehmer *Bri* seine Beiträge offen in den Chat-Raum stellt.

Bsp. 5-18: Chat-Konversation vom 9.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 07:32:24 Bri=&gt; Ben: Hej på dig 😊</li> <li>2 07:32:39 Bri =&gt; Ben: Det går väl Bria det</li> <li>3 07:33:54 Bri =&gt; Ben: Ja jag är det</li> <li>4 07:34:11 Bri =&gt; Ben: 😊</li> <li>5 07:34:21 Bri =&gt; Ben: Du då? 😊</li> </ol> | <p>Grüß dich 😊</p> <p>Das ist wohl in Ordnung</p> <p>Ja ich bin's</p> <p>😊</p> <p>Und du? 😊</p> |
|---|---|

Wichtig bei der Analyse einer Chat-Konversation ist deshalb in Erinnerung zu haben, dass nicht immer der vollständige Meinungs Austausch im Logfile erhalten ist. Der Text im Logfile ist der Text, der auf einem der Teilnehmerbildschirme erscheint, d.h. die gegebene Situation gilt nur für ein Individuum. Geflüsterte Beiträge zwischen anderen Teilnehmern sind nicht sichtbar. Die

Chat-Teilnehmer besitzen zudem immer die Möglichkeit sich mit Hilfe von anderen Kommunikationsmitteln zu verständigen, wie z.B. Gästebücher innerhalb des Chat-Systems oder Msn, E-mail, Telefon außerhalb des Chat-Systems.

Bei der Untersuchung des Partikelvorkommens im Kontext wird eine Sequenzanalyse ausgeführt. Untersucht wird zum Beispiel, ob die Partikel in einer Frage-Antwort Sequenz vorkommt. Insbesondere die Vorgänger- und Nachfolgebeiträge sind wichtig, um die Sequenz zu bestimmen. Die Sequenzanalyse und das Beachten der Faktoren Position im Chat-Beitrag, graphematische Realisierung und Kombinationen mit anderen Einheiten bilden dann die Grundlage für die Aussagen zur Funktion des Gesprächspartikelvorkommens.

Wichtige Hinweise zur Funktion geben auch die Zeitangaben im Logfile, die vor dem Beitrag stehen. Mit Hilfe der Zeitangaben wird deutlich, wie viel Zeit zwischen den Beiträgen vergangen ist, d.h. wie lange der Partner mit einer Antwort gewartet hat.

Bei der Auswertung der Funktionen der einzelnen Gesprächspartikel wird keine quantitative Zusammenstellung gemacht, da bei vielen Vorkommen keine eindeutige Funktionsbestimmung möglich ist. Um einen Vergleich von Deutsch und Schwedisch zu ermöglichen, werden stattdessen die Bewertungen ‚häufig vorkommend‘ und ‚vorkommend‘ verwendet.<sup>31</sup>

### 5.3 Funktionsmodell der Gesprächspartikeln im Chat

In der vorliegenden Untersuchung wird die Frage gestellt, welche Funktionen im Chat-Gespräch belegt werden können und wie sie realisiert werden. Auch wenn nicht versucht wird, bei den untersuchten Lexemen eine spezifische Kern-Bedeutung festzulegen, wird bei den ausgewählten Gesprächspartikeln HM, JA, NEIN und OKAY von einer Grundfunktion der jeweiligen Partikel im Deutschen ausgegangen und dann nach der Entsprechung im Schwedischen gesucht. Das Festlegen einer allgemeinen Grundfunktion ist notwendig, um überhaupt den Vergleich der Verwendung einer Partikel im Deutschen und Schwedischen ausführen zu können. Bei HM und JA fallen sowohl Grundfunktion als auch Form zusammen. Bei OKAY und OKEJ liegt auch die gleiche Funktion vor, hier unterscheiden sich aber die konventionalisierten Schreibweisen im Deutschen und Schwedischen. Bei NEIN und NEJ liegen unterschiedliche Formen vor. Auch wenn eine Grundfunktion den Ausgangspunkt bildet, liegt ein Bewusstsein vor, dass diese Grundfunktion nicht bei sämtlichen Verwendungen der Partikel vorliegt. Bei den Festlegungen für Entsprechungen im Schwedischen liegt die Annahme von einer nahen Korrespondenz zwischen Deutsch und Schwedisch zu Grunde. Es gibt aber auch Unterschiede in der Verwendung, wie die Einzeluntersuchungen zeigen werden.<sup>32</sup>

Die Funktion einer Gesprächspartikel variiert mit der Perspektive, aus der die Partikel analysiert wird. In dieser Untersuchung werden diese Perspektiven als Funktionsbereiche bezeichnet. Im vorliegenden Abschnitt wird das Analysemodell eingeführt, das für die vorliegende Untersuchung die Basis in der Funktionsanalyse der Gesprächspartikeln ausmachen soll. Das hier präsentierte Modell ist deshalb eine Kombination der Modelle von Schwitalla (2002), Willkop (1988) und Fischer (2000), die im Abschnitt 4.2 vorgestellt und diskutiert worden sind.

Die Entwicklung eines Beschreibungsmodells ist parallel mit den Einzelanalysen zu *HM/HM*, *JA/JA*, *OKAY/OKEJ*, *NEIN/NEJ* entstanden. Erst mit den Mikroanalysen der Gesprächspartikeln

---

<sup>31</sup> Die Bewertungen werden in den Übersichten mit ++ (häufig vorkommend) und + (vorkommend) dargestellt.

<sup>32</sup> Zu Vorbedingungen bei einer kontrastiven Analyse von Gesprächspartikeln, vgl. auch Liedke (1994:10f.).

konnten Einsichten gewonnen werden, aus welchen Perspektiven die Funktionen der Gesprächspartikeln festgelegt werden können. Die betroffenen Funktionsbereiche variieren auch mit der jeweiligen Partikel. Obwohl dieses Modell ausgehend von den ausgewählten Partikeln ausgearbeitet ist, können andere Partikeln mit Hilfe dieses Modells analysiert werden.

Im Modell werden vier Funktionsbereiche unterschieden: Stellungnahme, Sicherstellung des Austausches, Strukturierung und Expressivität. Es folgen die einzelnen Partikelfunktionen, die sich je nach Funktionsbereich weiter untergliedern.

Der Funktionsbereich Rederechtsverteilung fehlt im Modell, obwohl er in den Darstellungen bei sowohl Schwitalla (2002), Willkop (1988) als auch Fischer (2000) aufgenommen wird. Die Rederechtsverteilung wird auch als Hauptfunktion der Gesprächspartikeln angesehen (vgl. Duden-Grammatik, 2005). In der Chat-Kommunikation kommt keine Verteilung des Rederechts vor, da das Rederecht nicht ausgehandelt werden muss (vgl. Abschnitt 5.1.2.1). Funktionen der Rederechtsverteilung sind deshalb nicht im gleichen Ausmaß relevant wie in der gesprochenen Sprache. Hörersignale sind z.B. technisch nicht möglich, da der Hörerkanal fehlt.

### 5.3.1 Funktionsbereich I: Stellungnahme

Im Bereich Stellungnahme können die Partikeln als Antwortpartikeln beschrieben werden. Diese Kategorisierung wird u.a. von Hentschel/Weydt (2003:323ff.) und in der Duden-Grammatik (2005) unternommen. Als Antwortpartikel kann die Partikel selbstständig eine Handlung ausführen. Die Partikel macht eine relevante Reaktion des Vorgängerbeitrags aus. Wenn die Partikeln als Antwortpartikeln fungieren, sind die Partikeln satzwertig und bilden eine vollständige Äußerung (vgl. Duden-Grammatik, 2005:603).

Dieser Funktionsbereich wird bei Schwitalla (2002) und Fischer (2000) aufgenommen. Bei Schwitalla werden die Gesprächspartikeln als Responsive bezeichnet:

„Responsive sind Antwortpartikeln, die den vollen Status eines Gesprächsbeitrags haben; sie stehen nach Fragen, Vermutungen, Angriffen, Vorschlägen.“ (Schwitalla, 2002:275)

Bei Fischer wird der Funktionsbereich als ‚propositionale Information‘ bezeichnet. Er ist relevant für die Zustimmung oder Nicht-Zustimmung von Sachverhalten in der nicht-linguistischen Welt (Fischer, 2000:179). Bei Willkop wird diese Funktion im Bereich ‚Geltung‘ der argumentationssteuernden Funktionen aufgenommen (vgl. Willkop, 1988:290). Die Gesprächspartikel kann in dieser Funktion selbstständig stehen und vertritt eine eigene Proposition. Prototypisch geht es um die Antwort auf eine Entscheidungsfrage. Aber Zustimmungen zu Behauptungen beziehen sich ebenfalls auf diesen Bereich. Auch Zustimmungen bzw. Ablehnungen zu Vorschlägen und Aufforderungen sind Funktionen, die auf diesen Bereich Bezug nehmen.

### 5.3.2 Funktionsbereich II: Sicherstellung des Austausches

Gesprächspartikeln im Chat können auch für die Sicherstellung der Interaktion unter den Teilnehmern eingesetzt werden. Mit einer Gesprächspartikel in der Einleitung des Beitrags kann die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags gezeigt und dadurch der Austausch zwischen den Teilnehmern gesichert werden. Die Funktion ‚Hörersignal im weiteren Sinne‘, die im Abschnitt 5.1.2.2 diskutiert wurde, trifft hier zu. In dieser Untersuchung wird aber die Wahl getroffen, den

Terminus Hörsignal zu vermeiden, da dieser Begriff eng an der Gesprächsforschung gebunden ist und oft mit der Verwendung von Signalen in einem Hörerkanal gleichgesetzt wird.

Bei Willkop (1988) wird dieser Bereich mit der argumentationssteuernden Funktion ‚Partnerbezug‘ bezeichnet. Fischer (2000) bezeichnet diesen Bereich als „flow of information“ und versteht darunter die Wahrnehmung und Verständnis des Vorgängerbeitrags (vgl. Fischer, 2000:180f.). Funktionen, die sich unter diesem Funktionstyp einordnen lassen, sind z.B. die Funktionen Quittierungssignal und Anknüpfungssignal. Bei diesem Funktionsbereich werden auch Sicherstellungen von der Produzentenseite aus aufgenommen.

### 5.3.3 Funktionsbereich III: Strukturierung

Die Gesprächspartikel kann auch strukturierende Funktionen übernehmen. Die Strukturierung kann unterschiedliche Mengen betreffen, es handelt sich um das Gespräch als Ganzes, die Strukturierung von Themen innerhalb eines Gesprächs oder die Strukturierung innerhalb des Chat-Beitrags.

Die Struktur des Gesprächs wird bei Schwitalla (2002) und Fischer (2000) aufgenommen. Ein Themenwechsel wird bei Schwitalla (2002) als ‚Segmentierung‘ bezeichnet. Hiermit wird der Übergang zu einem neuen Thema oder die Rückkehr zu einem verlassenen Thema gekennzeichnet. Bei Willkop (1988) werden diese Funktionen unter den argumentationssteuernden Funktionen aufgenommen (vgl. Willkop, 1988:290). Bei Fischer (2000) wird das Funktionsbereich Makrostruktur bezeichnet. Ein *framer* leitet ein neues Thema ein und/oder beendet das frühere Thema (vgl. Fischer, 2000:122).

Bei der Strukturierung des eigenen Chat-Beitrags handelt es sich um Funktionen wie Wortsuche und Selbstkorrektur. Bei Fischer wird dieser Bereich ‚Informationsstruktur‘ genannt (Fischer, 2000:182f.) und bei Schwitalla als ‚sequenzielle Organisation von Äußerungen‘ (Schwitalla, 2002:272) bezeichnet. Bei Willkop werden Selbstkorrekturen unter den argumentationssteuernden Funktionen aufgenommen (vgl. Willkop, 1988:290).

### 5.3.4 Funktionsbereich IV: Expressivität

Hier handelt es sich um Funktionen der Gesprächspartikeln, die die expressive Einstellung des Sprechers zum Vorgängerbeitrag oder zum eigenen Beitrag zeigen, wie z.B. Überraschung, Skepsis oder positive Empfindung. Diese Funktionen werden bei Willkop in den Bereichen Geltung (Funktion ‚bezweifeln‘) und ‚Bewertung‘ (Funktionen ‚angenehm‘, ‚unangenehm‘) behandelt. Expressive Funktionen werden normalerweise mit Interjektionen verbunden. Wie oben im Abschnitt 4.1.2 gezeigt wurde, kann aber keine klare Trennungslinie zwischen expressiven Interjektionen und Gesprächspartikeln gezogen werden. Expressive Funktionen können allerdings vor allem bei den Partikeln notiert werden, die auch als Interjektionen beschrieben werden können, so wie *ach*, *ah*, *oh*, *au* (vgl. Willkop, 1988:290). Funktionen der expressiven Domäne in der vorliegenden Untersuchung können vorwiegend bei HM gesehen werden.

### 5.3.5 Modell der Funktionsbereiche

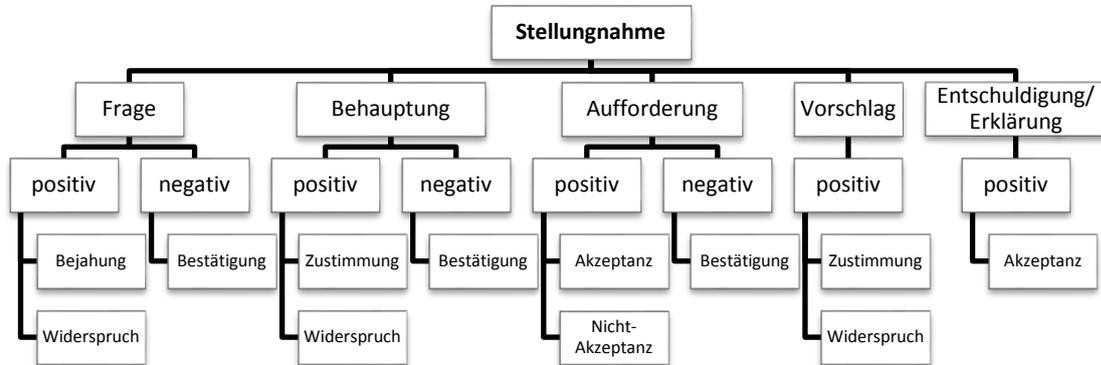
Um die Funktionsbereiche zu veranschaulichen, ist die Abbildung 5-1 erstellt worden. In der Abbildung werden den Funktionsbereichen die aktuellen Funktionen zugeteilt.

Für den Funktionsbereich I sind die Funktionen nach der Art der Handlung im Vorgängerbeitrag eingeteilt. Die eigentlichen Funktionen dieses Bereiches befinden sich auf der untersten Ebene der Abbildung, d.h. die Funktionen sind Bejahung, Bestätigung, Zustimmung, Akzeptanz, Nicht-Akzeptanz und Widerspruch der Handlung im Vorgängerbeitrag. Im Funktionsbereich II sind die Funktionen auf einer Ebene aufgelistet. Diese Funktionen werden später unter 5.3.6.2 beschrieben und in den Einzeluntersuchungen angewendet.

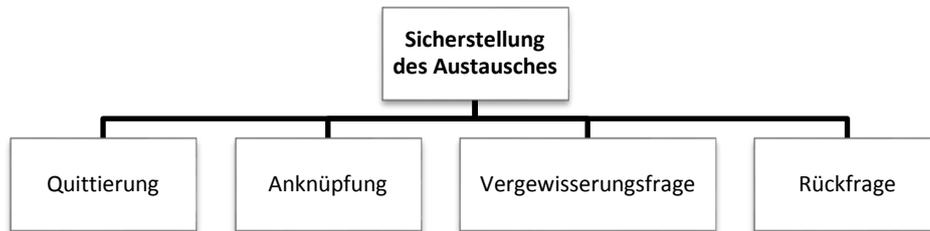
Beim Funktionsbereich III sind die Funktionen nach der Art der Strukturierung und beim Funktionsbereich IV nach der Art der Expressivität eingeteilt.

Abb. 5-1: Funktionsbereiche der Gesprächspartikel im Chat

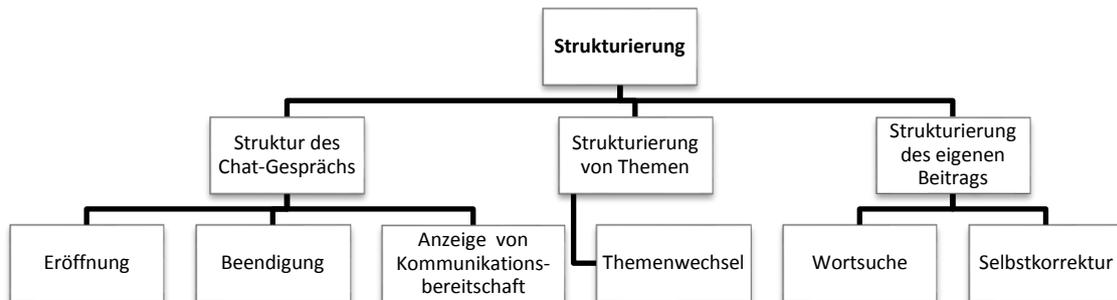
### Funktionsbereich I



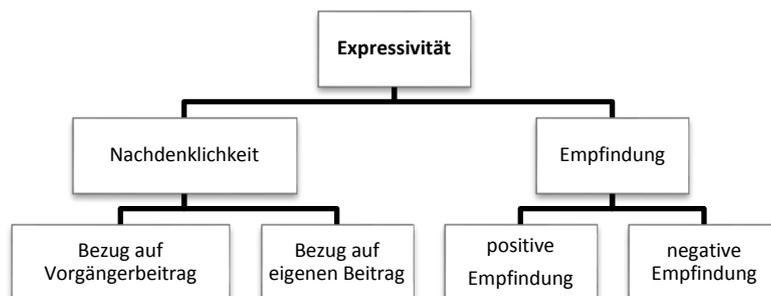
### Funktionsbereich II



### Funktionsbereich III



### Funktionsbereich IV



### 5.3.6 Beschreibungen der Gesprächspartikelfunktionen im Modell

In diesem Abschnitt werden die Funktionen, die später in den Einzeluntersuchungen verwendet werden, beschrieben. Einige Funktionen betreffen nur eine Partikel, andere Funktionen können bei mehreren der untersuchten Gesprächspartikeln gefunden werden. Die Funktionsbeschreibungen sind parallel mit den Einzeluntersuchungen vorgenommen worden und sind mit dem Entstehen der Arbeit immer wieder neu revidiert worden. Zum Teil sind die Funktionen an bestimmte Positionen und Satzzeichen gebunden. Einige Funktionen beziehen sich eindeutig auf einen Funktionsbereich, wie die responsiven Funktionen, bei denen die Gesprächspartikeln eine Stellungnahme ausdrücken. Andere Funktionen beziehen sich gleichzeitig auf mehrere Bereiche, wie bei der Funktion Anknüpfungssignal. Im Folgenden werden für die Funktionsbereiche mögliche Funktionen exemplifiziert.

#### 5.3.6.1 Funktionen der Stellungnahme (Funktionsbereich I)

Die Stellungnahme kann sich auf verschiedene Handlungen beziehen (siehe Abbildung 5-1). Die Funktionen betreffen Vorgängerbeiträge, die aus einer Frage, Behauptung, Aufforderung, Entschuldigung etc. bestehen. Hier werden Beispiele für einige der Funktionen gegeben. Ein vollständiges Bild wird in den Einzeluntersuchungen gegeben. Bei der Funktion **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** wird eine Frage positiv oder negativ beantwortet:

Bsp. 5-19: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 19:11:28 Nic: [zu Del] und hat alles geklappt gestern noch ?
- 2 19:11:46 Del: [zu Nic] **ja** funkt alles prima
- 3 19:12:07 Nic: [zu Del] na siehste .. wusste doch du schaffst das

Der Vorgängerbeitrag kann auch eine Behauptung sein. Eine weitere Funktion ist deshalb die **Zustimmung zu einer Behauptung**. Im Beispiel 5-20 ist die Behauptung gleich ein Vorschlag, dem durch eine Gesprächspartikel zugestimmt wird.

Bsp. 5-20: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 08:15:39 Tig: [zu lab] wir müssen das ja auch noch mit Mor abklären..sie fährt ja bei uns mit
- 2 08:16:01 lab: [zu Tig] weiss ich doch....ich denk wir treffen uns dann am abend
- 3 08:16:26 Tig: [zu lab] **ja** können wir machen...ich denke wir fahren vormittags los....

*Lab* schlägt ein Treffen am Abend vor, woraufhin *Tig* zustimmt. Der Vorschlag von *Lab* kann auch als indirekte Frage gesehen werden.

Eine weitere Funktion dieses Funktionsbereiches ist der **Widerspruch zu einer Behauptung**, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 5-21: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 10:01:01 süs: [zu idu] bei 2 monate älter schon alter knacker?
- 2 10:01:02 idu: [zu süs] zuviel hirnmasse gg
- 3 10:01:17 süs: [zu idu] lach
- 4 10:01:28 idu: [zu süs] naja wie sag man so schön ab 30 geht es abwärts
- 5 10:01:49 süs: [zu idu] lach wer hat dir das eingeredet?
- 6 10:01:50 Sof: [zu idu] **nee** man wird reifer!!lach

Im Beispiel wird das Thema Älter-Werden diskutiert. Im Beitrag 4 gibt der Teilnehmer *Idu*, die provokative Behauptung wieder, dass es ab 30 abwärts geht. Der Chat-Partner *Süs* reagiert mit der Frage, wer ihm denn diese Behauptung eingeredet hat. Ein dritter Teilnehmer, *Sof*, reagiert auch auf die Behauptung und drückt mit *nee* den Widerspruch zu der Behauptung aus.

### 5.3.6.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches (Funktionsbereich II)

In Rahmen dieses Funktionsbereiches werden Funktionen beschrieben, die den Austausch zwischen den Teilnehmern sicherstellen. Es handelt sich sowohl um Funktionen der Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags als auch um Aufforderungen an den Kommunikationspartner, einen Responsbeitrag zu leisten.

Um Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags auszudrücken, wird hier zwischen den Funktionen ‚Quittierungssignal‘ und ‚Anknüpfungssignal‘ unterschieden.

Oft besteht der reaktive Chat-Beitrag aus einer Gesprächspartikel, die deutlich macht, dass der Vorgängerbeitrag wahrgenommen wurde. Heritage (1984) kann in seiner Untersuchung zu *oh* im Kontext von Informationen die Funktion „mark he receipt of the informing delivered in the preceding turn or turns“ (Heritage 1984:301) belegen. Bei Imo (2009:58) wird diese Funktion im Deutsch ‚Quittierung‘ genannt, diese Bezeichnung wird hier übernommen. Mit einer Quittierung wird nach Heritage der Vorgängerturn als informativ und ausreichend betrachtet. Die Partikel hat eine rückblickende und abschließende Wirkung.

Mit dem **Quittierungssignal** wird demnach die Information im Vorgängerbeitrag quittiert und wahrgenommen, es wird aber keine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag gemacht. Bei Willkop wird diese Funktion als ‚Aufmerksamkeit‘ bezeichnet und im Bereich Partnerbezug unter den argumentationssteuernden Funktionen aufgenommen (vgl. Willkop, 1988:290).

Beach (1993) beschreibt die Funktion als Quittierung („free-standing receipt marker“, Beach, 1993:329) bei *okay* im Englischen. Die Funktion kann auch in dieser Untersuchung bei OKAY festgestellt werden. Oft steht die Quittierung im dritten Zug einer Frage-Antwort-Sequenz wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 5-22: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 13:06:37 Gla: [zu Mar] habe ich gegrüsst
- 2 13:07:00 Mar: [zu Gla] jetzt ja...gg
- 3 13:07:24 Gla: [zu Mar] **ok**

Die Antwort auf die Frage wird durch die Gesprächspartikel quittiert. Zur Eingrenzung der Funktion Quittierungssignal wird in dieser Untersuchung auch das strukturelle Kriterium Selbstständigkeit in der Chat-Beitragseinheit gesetzt. Dieses Kriterium scheint notwendig, um die Funktion Quittierungssignal von der Funktion Anknüpfungssignal abzugrenzen. Nach einer selbstständigen Beitragseinheit wird eine potentielle vorwärts richtende Funktion ausgeschlossen.

Auch bei der Funktion **Anknüpfungssignal** geht es um Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags, wobei keine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag eingenommen wird. Der Sprecher äußert sich zum gleichen Thema weiter, jedoch ohne Zustimmung mit der Vorgängeräußerung zu signalisieren. Die Anregung zur Funktion Anknüpfungssignal ist die Funktion *Take-up* bei Fischer (2000). Eine Diskurspartikel, die als *Take-up* fungiert, gibt Rückmeldung zum anderen Sprecher und signalisiert, dass der Sprecher intendiert, den Turn zu

übernehmen um zum gleichen Thema etwas Relevantes zu äußern (vgl. Fischer, 2000:122). Diese Funktion wurde bei Stenström (1994:46) als *uptake* bezeichnet.

Mit einem Anknüpfungssignal wird folglich eine Anknüpfung zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag geschaffen. Das Anknüpfungssignal kann z.B. nach einer Frage vorkommen, wie im Beispiel unten, in dem *ja* als Reaktion zu der Frage im Beitrag 4 steht.

Bsp. 5-23: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 02:39:23 pet: ja machts mal gut muß auch irgendwann mal schlafen
- 2 02:39:37 Gast1507: [zu pet] schade
- 3 02:39:51 pet: [zu Gast1507] ich mache hier immer die gleichen fehler sorry
- 4 02:40:07 Gast1507: [zu pet] was machste denn für Fehler?
- 5 02:40:35 pet: [zu Gast1507] **ja** das willst du hören?? hast ja auch recht
- 6 02:40:59 Gast1507: [zu pet] Du sprichst in Rätseln
- 7 02:41:25 pet: [zu Gast1507] genau erkannt das macht auch mein leben soooo schwer

Mit der Partikel *ja* wird gezeigt, dass die Information wahrgenommen wurde, gleichzeitig wird der eigene Beitrag eingeleitet. Mit *ja* wird gezeigt, dass der Empfänger bezweckt, das Thema im Vorgängerbeitrag aufzugreifen. Bei dieser Funktion hängt die Partikel stärker als bei dem Quittierungssignal mit dem nachfolgenden Teil des Beitrags zusammen.

Mit einer **Rückfrage** wird ausdrücklich um eine Erklärung gebeten. Die Rückfrage wird eingesetzt, wenn der Informationsaustausch nicht funktioniert hat.

Bsp. 5-24: Chat-Konversation vom 24.4.2004

- 1 07:16:03 sab: bin wieder da
- 2 07:17:34 Rub: [zu sab] re
- 3 07:18:05 sab: [zu Rub] noch nicht viel los hier
- 4 07:18:23 Rub: [zu sab] es is sonntag 7:20h..da kannste null erwarten
- 5 07:18:28 Rub: die meisten pennen noch
- 6 07:21:38 sab: [zu Rub] war keiner zum knuddeln da
- 7 07:21:58 Rub: [zu sab] **hm?** wo?
- 8 07:22:24 sab: [zu Rub] bei mir, bei dir weiß ich nicht
- 9 07:22:29 Rub: ahsoo

Im Beispiel versteht der Teilnehmer *Rub* nicht, was der Chat-Partner mit der Äußerung im Beitrag 6 meint. Er fragt deshalb mit *hm?* nach.

Mit einer **Vergewisserungsfrage** wird die initiative Verwendung der Partikel gemeint, mit der eine Reaktion vom Hörer eingefordert wird. Da mit der Vergewisserungsfrage um Wahrnehmung gebeten wird, wird diese Funktion unter diesen Bereich eingeordnet. Die genauere Funktion der Vergewisserungsfrage unterscheidet sich je nach Gesprächspartikel. Die Einzeluntersuchungen werden auf die spezifischen Verwendungen der jeweiligen Gesprächspartikel eingehen. Spezifisch für diese Funktion ist die finale Position in der Beitragseinheit. In der gesprochen Sprache werden Vergewisserungsfragen mit einer steigenden Intonation verbunden, während die Entsprechung in der Chat-Kommunikation das Fragezeichen

ist. Im folgenden Beispiel möchte der Teilnehmer *Wil* im Beitrag 3 sich um die Wahrnehmung seines Beitrag durch *ja* versichern.

Bsp. 5-25: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 23:50:05 wil: [zu cor] woher chattest Du.....ich mein wo wohnst Du?
- 2 23:50:34 cor: [zu wil] komme aus schleswig-holstein und du?
- 3 23:51:06 wil: [zu cor] na ..aber keinen Schreck kriegen..*ja*?
- 4 23:51:40 cor: [zu wil] ok.... bin auf alles gefasst

Bei Willkop (1988) entspricht die Vergewisserungsfrage die Funktion Aufmerksamkeits- und Verständnissicherung im Bereich Partnerbezug (vgl. Willkop, 1988:290). Fischer (2000) bezeichnet diese Funktion als *checking signal* (vgl. Fischer, 2000:93).

### 5.3.6.3 Strukturierende Funktionen (Funktionsbereich III)

Bei der Strukturierung des Chat-Gesprächs kann zwischen den Funktionen Eröffnung, Beendigung und Anzeige von Kommunikationsbereitschaft unterschieden werden (siehe Abbildung 5-1).

Bei der Funktion **Eröffnung des Gesprächs** nimmt Schwitalla (2002) Partikeln wie *hallo* auf. Diese Funktion wird bei Schwitalla auch ‚Kontaktsignal‘ bezeichnet (vgl. Schwitalla, 2000:261f.). Die Einzeluntersuchung zu *ja* wird aber zeigen, dass auch mit JA ein Gespräch eingeleitet werden kann, wie im Beispiel 5-26. JA wird hier allerdings mit einer Grußformel kombiniert.

Bsp. 5-26: Chat-Konversation vom 26.4.2005

- 1 10:46:53 Chat-Raum.de: >>> 'mis' springt in den Raum ab40.
- 2 10:47:08 mis: *ja* moiiiiin
- 3 10:47:19 Tig: [zu mis] moin

Fischer (2000) nimmt diese Funktion nicht gesondert auf, sondern bezeichnet die gesprächseinleitende Funktion als *Framer* (vgl. Fischer, 2000:122). (Siehe unten Funktion ‚Themenwechsel‘.) Auch bei Willkop (1988) wird diese Funktion nicht behandelt.

Die gemeinsame Herbeiführung einer **Gesprächsbeendigung** mit Hilfe von Partikeln wurde bei Schegloff und Sacks (1973) untersucht. Nach Schwitalla (2002) werden Einleitungen einer Beendigungsphase im Deutschen mit *gut, okay, alles klar* durchgeführt. „Diese Wortformen sind ein Angebot, mit dem Gespräch zu Ende zu kommen“ (Schwitalla, 2002:262f.). Im folgenden Beispiel wird *ok* für die Ankündigung einer Gesprächsbeendigung eingesetzt.

Bsp. 5-27: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 18:40:28 Jus: [zu Sol] lach... ich sag ja schon nix mehr..... bevor ich mich schlagen lasse gg
- 2 18:40:55 Sol: [zu Jus] auf den kleinen..lass ich nix kommen...der is erst fümpf
- 3 18:43:12 <Jus lässt eine 1000 Tonnen schwere Dampfwalze auf Sol fallen. Die Dampfwalze verbiegt sich... >
- 4 18:43:18 Jus: ah... geht doch gg
- 5 18:44:04 Jus: [zu Sol] *ok*... ich geh auch noch mal raus... schnell noch was einkaufen was ich mal wieder vergessen hab.... grrrr

Der Teilnehmer *Jus* bekommt keine Reaktion auf seine fiktive Handlung im Beitrag 3 oder auf den Kommentar dazu im Beitrag 4. Im Beitrag 5 leitet er seine Ankündigung, dass er das Gespräch beenden werde, mit *ok* ein.

Mit einer Gesprächspartikel kann die **Anzeige der Kommunikationsbereitschaft** ausgeführt werden. Hierunter ist die Antwort eines Eröffnungssignals gemeint. Diese Funktion wird in der Forschung zu JA beschrieben (vgl. Zifonun et al, 1997:374 und Willkop, 1988:96f.). Im Beispiel unten kann das Piepsen mit einem Telefonläuten oder mit einem Türklopfen gleichgestellt werden. JA zeigt also eine Art Kommunikationsbereitschaft.

Bsp. 5-28: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 09:42:10 gro: [zu jos] piep
- 2 09:42:28 jos: [zu gro] **ja**? ich war verflüstert :o)
- 3 09:43:35 gro: [zu jos] ach so

*Jos* und *Gro* haben einige Minuten eher ein (fiktives) gemeinsames Kaffeetrinken diskutiert. Die Diskussion ist jedoch ausgelaufen. *Gro* meldet sich wieder mit einem *Piep* um die Aufmerksamkeit von *Jos* zu bekommen.

Eine weitere strukturierende Funktion ist der **Themenwechsel** innerhalb einer Chat-Konversation. Bei Fischer (2000) wird diese Funktion als *Framer* bezeichnet (vgl. Fischer, 2000:122). Willkop behandelt einen Wechsel des Themas im Bereich Anschluss unter den argumentationssteuernden Funktionen (vgl. Willkop, 1988:290). Schwitalla (2002) hebt hervor, dass Beiträge, die thematisch etwas Neues bringen, als solche gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung kann durch Gesprächspartikeln erfolgen, als Beispiel erwähnt Schwitalla die Partikel *oh*. Auch die Rückkehr zu einem verlassenen Thema kann mit Partikeln gesondert markiert werden (vgl. Schwitalla, 2002:263 f.).

Mit OKAY wird im folgenden Beispiel ein Wechsel zu einem neuen Thema eingeleitet.

Bsp. 5-29: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 00:48:53 Ung: [zu Dul] ich glaube darauf darfst du dir nichts einbilden ...
- 2 00:48:55 Dul: [zu Ung] ja .....?
- 3 00:49:04 Ung: [zu Dul] der kann nicht anders ...
- 4 00:49:19 Ung: [zu Dul] ... schön ..?
- 5 00:50:02 Ung: [zu Dul] **ok** ... - reden wir lieber über holländische maler ...

Hier bekommt der Teilnehmer *Ung* keine Reaktion vom Chat-Partner *Dul*, sondern leitet ein neues Thema ein. Die Partikel bezieht sich nicht auf einen Vorgängerbeitrag.

Mit der Funktion **Selbstkorrektur** werden Verwendungen gemeint, wo der Teilnehmer sich selbst bei der Produktion des Chat-Beitrags korrigiert und die Richtung des Themas wechselt. Im Folgenden wird eine Selbstkorrektur mit *ne* vorgenommen.

Bsp. 5-30: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 22:42:03 Jus: [zu wor] ich las eben mit und bin glatt sprachlos.... gg
- 2 22:43:19 wor: [zu Jus] das nich gut ,, , nene ,, also bring dich ins lot ... gleichgewicht ? ...  
wagerechte ... äh ,, **ne** letzteres streiche bitte

Bei der Funktion **Wortsuche** steht die Partikel medial des eigenen Beitrags und strukturiert diesen. Im Unterschied zur Selbstkorrektur wird mit der Partikel eine Unsicherheit vorgespielt.

Sowohl die Funktion als Selbstkorrektur als auch die Funktion als Wortsuche werden bei Schwitalla (2002:274f.) aufgenommen. Beim folgenden Beispiel hat *hmm* die Funktion als Wortsuche.

Bsp. 5-31: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 19:02:28 Rub: hat jemand vor demnächst berühmt zu werden und möchte mir vorher was verkaufen, wie ein signiertes shirt oder sowas? g
- 2 19:03:03 Del: [zu Rub] wasn das fürne Logik? :-)
- 3 19:03:47 Rub: [zu Del] ganz einfach...ich kaufn das shirt für..hmm..sagen wir 5 euro und ich vertick es dann bei ebay für gaaaaaaaaaanz viele euronen g
- 4 19:04:38 Del: [zu Rub] na mach das doch.....fein

Gleichzeitig wird im Beispiel mit *hmm* auch eine Nachdenklichkeit vorgespielt. Dieses Beispiel zeigt, dass ein Vorkommen aus verschiedenen Perspektiven heraus analysiert werden kann.

#### 5.3.6.4 Expressive Funktionen (Funktionsbereich IV)

Als expressive Funktionen sind im Chat-Korpus Nachdenklichkeit und Empfindung ermittelt worden. Die Funktion **Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag** wird oft mit anderen Funktionen kombiniert. Im folgenden Beispiel wird mit HM die Wahrnehmung des Beitrags 2 gezeigt. Es wird durch HM deutlich gemacht, dass der Beitrag sich auf den Vorgängerbeitrag bezieht. Durch die Wahl von HM (statt z.B. JA) möchte der Teilnehmer zeigen, dass er sich nachdenklich dem Vorgängerbeitrag gegenüber verhält.

Bsp. 5-32: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 01:04:56 Sol: [zu Nas] sag mal...wie geht es dir?...ich habe dich lange nicht gesehen...
- 2 01:05:34 Nas: [zu Sol] es geht .....knuddel
- 3 01:05:36 Sol: [zu Nas] wb liebes...
- 4 01:05:51 Sol: [zu Nas] hm...geht nur so?...nachdenk
- 5 01:06:27 Nas: [zu Sol] is nix zum nachdenken mei guddes kannst ganz beruhigt sein smile

Die Nachdenklichkeit kann auch den eigenen Beitrag betreffen. **Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag** kommt im Beispiel 5-33 zum Ausdruck. Der Teilnehmer *Füc* möchte im Beispiel unten einem anderen, bestimmten Teilnehmer schreiben. Er sucht nach dem Teilnehmer mit dem Suchwerkzeug im Chat-Raum, aber findet ihn nicht. Das *mhh* ist dem Beitrag nachgestellt und signalisiert, dass er über den Inhalt des eigenen Beitrags nachdenken muss.

Bsp. 5-33: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 23:34:34 füc: [zu Der] sag mal gibts finestpapa nicht mehr hier ?
- 2 23:35:55 Der: [zu füc] habe ihn lange nicht gelesen :-)
- 3 23:36:31 Der: [zu füc] frach mal zwiebelchen wenn die mal wieder reinkommt
- 4 23:36:54 füc: [zu Der] ich wollte ihm was schreiben, aber Teilnehmer-suchen sagt, ihn gibt es nicht ....mhh

Man kann diese Funktion mit dem Gebrauch von nachgestellten Smileys oder anderen nonverbalen Ausdrücken in evaluierender Funktion vergleichen.

Eine weitere expressive Funktion, die auch in den Einzeluntersuchungen gesehen werden konnte, ist **positive Empfindung** dem Inhalt im Vorgängerbeitrag gegenüber. Mit der

Verwendung von *hm* im folgenden Beispiel zeigt der Teilnehmer, dass er eine positive Empfindung mit dem Inhalt im Vorgängerbeitrag verbindet.

Bsp. 5-34: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 05:00:17 Nob: [zu Cur] das ist die dame mit der weissen schoki auf der NP
- 4 05:00:47 Cur: [zu Nob] weiße Milka grins
- 5 05:00:58 Nob: [zu Cur] **hm** lecker
- 7 05:01:24 Gloria: weisse Toblerone ist noch besser!

### 5.3.7 Erwägungen zum Funktionsmodell

Das hier vorgestellte Funktionsmodell hat zum Zweck eine Hilfe bei der Untersuchung von Gesprächspartikeln zu sein. Durch die Einteilung von Funktionen in verschiedene Funktionsbereiche können die Gesprächspartikeln gleichzeitig aus mehreren Perspektiven beobachtet werden.

Ziel ist nicht, die gefundenen Funktionen in die Funktionsbereiche einzupressen, sondern das Modell soll einen Eingang in die Analyse ermöglichen. Durch das Modell, das bei der Untersuchung sämtliche der ausgewählten Partikeln verwendet wird, können die Funktionen der Partikeln auch gut miteinander verglichen werden (siehe dazu Abschnitt 10).

Bei dem Herausarbeiten des Funktionsmodells ist deutlich geworden, dass die Partikelvorkommen oft mehreren Funktionsbereichen zugeordnet werden können. Ein OKAY-Vorkommen kann z.B. sowohl bestätigend als auch sicherstellend sein, also sowohl dem Funktionsbereich I als auch dem Funktionsbereich II zugerechnet werden. Gerade die Polyfunktionalität ist ja ein Kennzeichen der Gesprächspartikel, wie im Abschnitt 4.2 diskutiert wurde. In den Einzelanalysen wird auf die Tatsache zurückgekommen, dass ein Vorkommen nicht nur eine Funktion besetzen muss.

## 6. HM im deutschen und schwedischen Chat

Gegenstand dieses Abschnittes ist die Gesprächspartikel HM. Die Form HM kann in sowohl deutschen als auch schwedischen Wörterbüchern gefunden werden. In den Wörterbüchern wird die Funktion als Ausdruck von Nachdenklichkeit und Zweifel beschrieben. Diese Funktion wird beim Eintrag <hm> im *Duden Universalwörterbuch* (2003) und beim <hm> im *Svensk ordbok* (2009) angegeben. Bei <hm> als Ausdruck von Zweifel liegt den Beschreibungen in den Wörterbüchern zufolge im Deutschen und Schwedischen sowohl die gleiche Form als auch die gleiche Funktion vor.

Auch wenn die Funktion Nachdenklichkeit als Ausgangspunkt für den Vergleich zwischen dem deutschen und schwedischen Chat-Raum genommen wird, sind auch andere Funktionen mit der graphematischen Form <hm> verbunden, so wie die Funktion als konvergierendes oder divergierendes Rückmeldesignal. In der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) wird vor allem dieser Aspekt bei der graphematischen Form <hm> behandelt, es wird hier betont, dass <hm> unterschiedlich phonologisch realisiert werden kann.

In der gesprochenen Sprache werden Gesprächspartikeln phonologisch und prosodisch unterschiedlich realisiert. Diese phonologische Instabilität führt bei der Verschriftlichung auch zu graphematischer Instabilität. In deutschen Grammatiken sind deshalb zahlreiche Varianten von HM vorhanden. Die graphematische Einheit <hm> kann als die häufigste zitierte Standardform angesehen werden. Andere Varianten sind <mhm> (Weinrich, 2003:834, Duden, 2005, Engel, 2004:441) und <mm> (Engel, 2004:441). In Transkriptionen der gesprochenen Sprache wird vor allem <hm> verwendet.<sup>33</sup> In der geschriebenen Sprache wird in gedruckten Texten auch die graphematische Form <hm> bevorzugt.<sup>34</sup>

Zum Teil sind die verschiedenen graphematischen Einheiten mit unterschiedlichen Funktionen verbunden. Die Frage ist, ob man die graphematischen Realisierungen auch als unterschiedliche Lexeme behandeln sollte. Fischer (2000) betrachtet die phonologischen Entsprechungen von *mhm* und *hm* als zwei verschiedene Lexeme, da sie sich sowohl in prosodischer Form als auch in ihrer Funktion unterscheiden. Fischer verwendet deshalb zwei unterschiedliche graphematische Realisierungen für diese Lexeme (vgl. Fischer, 2000:67). Ehlich (1986) ist der Auffassung, dass die üblichen Verschriftlichungsformen „kaum geeignet sind, eindeutige Zuordnungen zu bestimmten Realisierungen von *hm* herzustellen“ (Ehlich, 1986:34). Er verwendet nur eine graphematische Form in seiner Darstellung und betrachtet HM als ein Lexem mit unterschiedlichen intonatorischen Eigenschaften, die mit spezifischen Funktionen verbunden sind. Ähnlich wie bei Ehlich (1986) wird in der IDS-Grammatik vorgegangen.

In der schriftlichen Chat-Kommunikation sind keine phonologischen oder prosodischen Eigenschaften vorhanden. Hier müssen wir uns bei der Bestimmung von Funktionen stattdessen auf die graphematischen Eigenschaften berufen. Für die Untersuchung des deutschen Chat-Raums ist von HM als Formklasse ausgegangen worden. Graphematische Realisierungen wie <hm>, <mh>, <mhm> und <mm> werden demzufolge als Varianten der Formklasse HM behandelt. Im Weiteren werden sie kursiv geschrieben.

Im Schwedischen lässt sich auch die Gesprächspartikel HM finden. Auch für das Schwedische ist die Frage von Gewicht, ob es sich bei HM eigentlich um mehrere Lexeme

<sup>33</sup> Im Archiv für Gesprochenes Deutsch beim IDS sind 162 Treffer mit *mh* und 2560 Treffer mit *hm* gefunden worden (<http://agd.ids-mannheim.de/datenbanken.shtml>, abgerufen am 14.12.2010).

<sup>34</sup> Im COSMAS-Korpus wurde nur die Form *hm* gefunden (<https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web>, abgerufen am 14.12.2010).

handelt. In *Svenska Akademiens ordbok* wird nur die Form <hm> angegeben, so auch im *Svensk ordbok* (2009). In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) werden sowohl <hm> als auch <mm> als Beispiele für Interjektionen gegeben. Auf Funktionsunterschiede dieser Realisierungen wird dort aber nicht weiter eingegangen. Die Formen <m> und <mm> sind von Allwood (1999) beschrieben worden. Allwood zeigt, dass diese Formen in der gesprochenen Sprache sehr häufig vorkommen (vgl. Allwood, 1999:237).

Green-Vänttinen (2001) unterscheidet zwischen den Realisierungen <hm> und <mm> und möchte diese nicht als Varianten desselben Lexems betrachten, da sie nach ihr mit ganz unterschiedlichen Funktionen verbunden sind (vgl. Green-Vänttinen, 2001:118).

In der vorliegenden Untersuchung wird für den schwedischen Chat-Raum ebenfalls die Form HM als Formklasse der Varianten <hm> und <mm> betrachtet. Die Varianten stehen in der schwedischen Untersuchung auch hier kursiv.

## 6.1 Forschungsüberblick zu HM

Der Forschungsüberblick zu HM dient als Hintergrund zur Untersuchung von HM im deutschen und schwedischen Web-Chat. Mit Hilfe von schon vorhandenen Beschreibungen können Eingänge zur Funktionen von HM erreicht werden. Es ist aber wichtig zu betonen, dass es nicht darum geht, schon beschriebene Funktionen auch im Chat zu belegen, sondern das Ziel ist, die spezifische Verwendung im Chat zu beschreiben.

In der Forschung wird HM aus unterschiedlichen Aspekten beschrieben. Die expressiven Funktionen von HM werden häufig hervorgehoben, wie im *Duden Universalwörterbuch* (2003) bei dem diese Funktionen bei HM hauptsächlich beschrieben werden. In Pauls Wörterbuch (2002) dagegen werden auch reorganisierende, strukturierende und stellungnehmende Funktionen genannt.

In der Duden-Grammatik (2005) wird HM jedoch sowohl unter Gesprächspartikeln als auch unter den Interjektionen behandelt. Bei Helbig und Buscha (2001) und bei Engel (2004:441) wird *hm* als Satzäquivalent behandelt. Bei Weinrich (2003:834) werden die graphematischen Formen *hm* und *mhm* als Hörersignale beschrieben.

In der Grammatik der deutschen Sprache (Zifonun et al, 1997) werden im Abschnitt zu Interjektionen die Funktionen von HM ausführlich dargelegt. In Anlehnung zu Ehlich (1986) werden die Funktionen mit Hilfe der Tonstruktur beschrieben. Ehlich (1986) stellt fest, dass verschiedene Varianten von HM vorkommen. Für die Unterscheidung der Funktionen betrachtet er das Intonationsmuster als entscheidenden Faktor. Ehlich begrenzt sich auf Varianten von HM, die von der Hörerseite aus produziert werden.

„Bei den untersuchten Formen handelt es sich um eigenständige Äußerungen eines *Adressaten*, des *Hörers H*, der eine *andere* Äußerung durch einen Sprecher S wahrnimmt. Nicht in diesen Zusammenhang gehören lautlich ähnliche Realisierungen, die ein *Sprecher S* innerhalb seiner sprachlichen Äußerungen als Variante zu ‚äh‘ o.ä. ausführt, um in Planungs- oder Produktionspausen den turn nicht zu verlieren.“ (Ehlich, 1986:49)

Ehlich (1986) begrenzt sich also auf die Verwendung von *hm* als Hörersignal, was als Mängel von Ehlichs Untersuchungen betrachtet werden kann. Eine weitere Kritik gegen die Darstellung von Ehlich ist, dass er den natürlichen Sprachgebrauch nicht analysiert und deshalb die Grundformen ohne Kontext einteilt. Das Korpus, das Ehlich verwendet, besteht nämlich aus experimentellen Aufnahmen im Labor (vgl. Ehlich, 1986:68).



In der IDS-Grammatik wird die Funktion Zustimmung zu einer Behauptung nicht weiter erwähnt (Zifonun et al, 1997:371).

Mit HM kann auch ein **Widerspruch zur Behauptung** in der Vorgängeräußerung ausgedrückt werden. Die Tonstruktur steigend-fallend [mʌm\] wird bei Willkop (1988:115) in negierender Verwendung beschrieben:

Bsp. 6-4: Willkop, 1988:116. Kontext: Evi schlägt vor, am Faschingssonntag erst um zwölf Uhr zu öffnen.

Iris	des reicht ʌauch\ die Leute stehen eh nich früher auf also\...	
Vera		mʌm\
	·nich gesagt \... (hier) kommen die ganzen Leute → die nicht zum Fasching gehen→	

Im Beispiel 6-4 wird HM verwendet um „den in der Vorgängeräußerung dargestellten Sachverhalt als unzutreffend zu bezeichnen“ (Willkop, 1988:116). *Vera* ist sich mit *Iris* nicht einig, dass es ausreicht, um zwölf Uhr zu öffnen.

Für Schwedisch wird in den vorliegenden Darstellungen nur die zustimmende Reaktion nach einer Behauptung beschrieben, wie bei Nilsson (2000:16).

Bsp. 6-5: Nilsson, 2000:16. Kontext: Diskussion unter Schülern zum Musikstil Eurotechno. Das Beispiel ist gekürzt.<sup>37</sup>

Anna	alla alla lyssnar på den musiken tror jag farmor ankas	Alle alle hören diese Musik glaube ich Oma Duck
Cilla	<b>mm</b> tror jag med	<b>mm</b> glaube ich auch

### 6.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austauschs

Die Funktion **Hörersignal** ist eine wichtige Funktion von HM. Wenn HM als Hörersignal eingesetzt wird, wird dem Sprecher signalisiert, dass der Hörer nicht den Turn übernehmen möchte, sondern der Sprecher wird aufgefordert weiterzusprechen. In der Duden-Grammatik wird im Abschnitt zu Gesprächspartikeln HM als Hörersignal genannt (vgl. Duden-Grammatik, 2005:602). Auch in der IDS-Grammatik wird auf HM als Hörersignal verwiesen (vgl. Zifonun et al, 1997:368f.). Im Beispiel 6-6 liegt ein responsives Hörersignal („ich will nicht sprechen“ od. „sprich weiter“) vor:

Bsp. 6-6: Willkop, 1988:112. Kontext: Anna ist zum Tagesordnungspunkt ‚Faschingsfeste‘ übergegangen.

Anna	des müssen wir jetzt abklären → so terminlich	
	und so \ · da kann ich nur vorausschicken → daß	
Evi	[	m\hmʌ
Anna	der→ · daß ich mit Boris geredet habʌ	

Hier fordert *Evi Anna* zum Weitersprechen auf (vgl. Willkop, 1988:112 f).

Wenn HM als Hörersignal fungiert, kann gleichzeitig eine Stellungnahme ausgedrückt werden. Im Beispiel 6-6: wird zugleich mit der Funktion als Hörersignal eine Zustimmung zu dem Inhalt im Vorgängerbeitrag ausgedrückt. Hier werden zwei Funktionsbereiche gleichzeitig

<sup>37</sup> In den schwedischen Beispielen der Einzeluntersuchungen ist die im Beispiel besprochene Partikel nicht übersetzt worden. Sie wird fett, aber auch kursiv markiert. .



Bei der **Vergewisserungsfrage** geht es darum, eine Reaktion bzw. Bestätigung vom Partner einzuholen, wie im folgenden Beispiel aus Willkop:

Bsp. 6-9: Willkop, 1988:123. Kontext: Elke muss ihr Auto in die Reparatur bringen.

Elke [ wenn du jetzt n Führerschein hättest↗  
 Clara [ ja↗↗  
 Elke dann würde ich sagen→hier hast du Auto↗fahr damit zum→ · Herrn  
 ((Name)) und laß n Kostenvoranschlag machen↘ hm↗  
 Clara hm↗↘ · bin  
 eben ganz rückständig↘

Auch bei Paul (2002) wird diese Funktion aufgenommen. In der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) wird die Vergewisserungsfrage als Funktion bei HM dagegen nicht angegeben.

### 6.1.3 Funktionsbereich Strukturierung

Im Funktionsbereich Strukturierung wird HM vor allem als ein Mittel zur Strukturierung der eigenen Äußerung beschrieben. HM kann nach der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997: 371) auch als Platzhalter bei der **Wortsuche** eingesetzt werden, wenn der Beitrag noch nicht völlig geplant ist. Es liegt dann eine ebene Tonstruktur vor. Bei dieser Funktion bezieht sich HM nicht auf die Partneräußerung, sondern es geht ausschließlich um die Produktion des eigenen Beitrags (vgl. Zifonun et al, 1997:371).

Bsp. 6-10: Zifonun et al, 1997:371. Kontext: Schulstunden (Das Beispiel ist etwas gekürzt.)

S1 Ist ja eigentlich was anderes, ne? Grad wenn  
 S2 Is das Blut dann  
 S1 man mehr h̄m . . Stickstoff oder so,  
 S2 (schuld.)  
 S3 wenn man sich aufregt

HM mit ebenem Tonhöhenverlauf kann nach Willkops Beobachtungen als nicht-responsives Sprecherrollensignal bei Formulierungsschwierigkeiten verwendet werden (Willkop, 1988:118).

Auch wenn im Schwedischen nach einem bestimmten Wort gesucht wird, kann HM bei der Formulierung einer Äußerung eingesetzt werden (vgl. Lindström, 2008:120).

### 6.1.4 Funktionsbereich Expressivität

Expressivität durch HM wird an mehreren Stellen in der Literatur behandelt und vor allem in den Wörterbüchern unter dem Eintrag von <hm>. Im *Duden Universalwörterbuch* (2003) wird gesagt, dass HM sowohl **Nachdenklichkeit**, Bedenken, Verlegenheit („hm, das ist eine schwierige Frage“) als auch Missbilligung („hm, hm, das ist bedenklich“) vermitteln kann. Im *digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* wird die Funktion Nachdenklichkeit aufgenommen. Auch Paul (2002) nimmt die Funktion als Empfindungswort wahr.

In der Duden-Grammatik werden im Abschnitt zu Interjektionen die Funktionen Zweifel, Ratlosigkeit, Überraschung für HM angegeben (Duden-Grammatik, 2005:604). Bei Helbig und Buscha (2001:441) werden die Funktionen Behagen, Nachdenken, Verwunderung und Zustimmung erwähnt. Engel (2004) wählt interessanterweise die graphematische Form <mmm>

für die Beschreibung der Funktionen Skepsis, Zurückhaltung oder Missbilligung (vgl. Engel, 2004:441).

Bei Willkop (1988) wird ebenfalls die nachdenkliche Funktion bei HM diskutiert. Hier wird jedoch die einfache Variante mit Frikativ [h] am Anfang angeben und der Tonverlauf als eben beschrieben (vgl. Willkop, 1988:108).

Bsp. 6-11: Willkop, 1988:117. Kontext: Clara wechselt das Thema

Clara also\wieviel Brote nimmst du mit → ...  
Elke hm→ zwei doppelte

In diesem Beispiel mit HM mit ebenem Tonhöhenverlauf geht es um ein responsives Redeübernahmesignal. Die Sprecherin zeigt mit *hm*, dass sie noch unschlüssig ist und beabsichtigt, auf die Frage einzugehen. HM fungiert nach Willkop deshalb als Überbrückungssignal: „Diese Variante kann auch ausdrücken, dass man einen Vorschlag abwägt oder Zweifel an der Geltung eines Sachverhalts hegt“ (Willkop, 1988:118).

Für das Schwedische wird HM auch als Ausdruck für Unschlüssigkeit, Nachdenklichkeit und Zweifel verwendet. Diese Funktionen werden im *Svensk ordbok* (2009), in *Svenska Akademiens ordbok*<sup>38</sup> und bei Green-Vänttinen (2001:118f.) beschrieben. Dabei wird die graphematische Realisierung <hm> verwendet. In *Svensk ordbok* (2009) und in *Svenska Akademiens grammatik* wird die Realisierung <hm> auch als Ausdruck für Überraschung oder Erstaunen beschrieben.

Neben Nachdenklichkeit, Zweifel und Unschlüssigkeit kann HM auch eine ganz andere Expressivität ausdrücken, nämlich eine **positive Empfindung**. Diese Funktion wird in der IDS-Grammatik beschrieben:

„Der Sprecher bringt eine positive Empfindung zum Ausdruck. Es handelt sich meist um Speisen und Getränke. Die Tonstruktur ist steigend-fallen.“ (Zifonun et al, 1997:372)

Die Funktion einer positiven Empfindung gibt es auch im Schwedischen, z.B. in der schwedischen Marabou-Werbung „Mmm... Marabou“.<sup>39</sup> Es wurden zu dieser Funktion allerdings keine Belege in der Forschungsliteratur gefunden.

### 6.1.5 Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen

Ein Vergleich der deutschen und schwedischen Untersuchungen zeigt, dass die Untersuchungen des deutschen Lexems HM viel umfassender sind als die schwedischen. Vor allem ist der Einfluss der Intonation auf die Funktion von HM nicht mit derselben Systematik für das Schwedische untersucht worden. Sehen wir uns die Funktionen an, wird auch offenbar, dass HM im Deutschen sowohl Konvergenz als auch Divergenz ausdrücken kann. HM in einer bestreitenden Funktion erscheint nicht in der schwedischen Forschung.

In den deutschen Wörterbucheinträgen und Grammatiken werden verschiedene graphematische Realisierungen gewählt, hier scheint keine unmittelbare Übereinstimmung zwischen Form und Funktion vorzuliegen. In der IDS-Grammatik wird auch nicht diskutiert, ob funktionale Unterschiede aufgrund einer Realisierung mit /h/ oder /m/ vorliegen, sondern hier wird nur die Rolle der Intonation für die Funktion beachtet. Aus der einleitenden Übersicht bei Willkop (1988:108) geht aber hervor, dass die expressive Funktion mit /h/ realisiert wird und

<sup>38</sup> <http://g3.spraakdata.gu.se/saob>. Abgerufen am 7.9.2012.

<sup>39</sup> <http://www.marabou.se>. Abgerufen am 12.6.2012.

einsilbig auftritt, während die affirmierenden und negierenden Funktionen in zweisilbiger Form mit Glottisschlag<sup>40</sup> am Anfang wiedergegeben werden. Bei der Realisierung <mh>, die mit zwei Silben ausgelesen werden kann, wäre deshalb nicht die Funktion Nachdenklichkeit zu erwarten.

In den schwedischen Darstellungen kann eine deutlichere Trennung zwischen den graphematischen Formen <hm> und <mm> gesehen werden. Die graphematische Form <hm> wird für die expressive, nachdenkliche Funktion angegeben, während die graphematische Form <mm> für die bestätigende und rückmeldende Funktion verwendet wird (vgl. Green-Vänttinen, 2001:118). Die Frage ergibt sich allerdings, ob bei <mm> im Schwedischen immer eine zweisilbige Variante gemeint ist. Bei Green-Vänttinen (2001) werden die graphematischen Varianten <m> und <mm> verwendet, aber wie sich diese phonologisch unterscheiden, wird nicht explizit erklärt (vgl. Green-Vänttinen, 2001:120f.). Bei Green-Vänttinen kann darüber hinaus die Variante <mh> gesehen werden, so auch bei Lindström (2008:83). Interessant ist auch, dass in den schwedischen Wörterbüchern nur die Form <hm> vorkommt und dann mit der Funktion Nachdenklichkeit und Zweifel, während die Form <mm> in den schwedischen Wörterbüchern nicht aufgenommen wird.

Beim Vergleich der beschriebenen Funktionen ist in den deutschen Darstellungen die Funktionsbreite größer. Die Funktionen Vergewisserungsfrage und Rückfrage werden für das Schwedische nicht beschrieben.

## 6.2 HM im deutschen Chat-Raum

Insgesamt erscheint HM mit 1084 Vorkommen im deutschen Korpus. Im Verhältnis zu sämtlichen Tokens im Korpus macht HM 1,45 Tokens von 1000 Tokens aus.

### 6.2.1 Graphematische Varianten von HM im Korpus

Im untersuchten deutschen Korpus kommen verschiedene graphematische Varianten vor. Um die Varianten aufzufinden, ist von den Graphemen <h> und <m> und deren Kombinationen ausgegangen worden. In der Übersicht 6-1 ist eine Einteilung nach den graphematischen Formen *hm*, *mh* und *mh*/*mm* vorgenommen worden. Hier geht auch die Anzahl der iterierten Varianten hervor.

---

<sup>40</sup> Ob der Glottisschlag hier wirklich das zutreffende Phonem ist, kann diskutiert werden. Der Nasallaut [m] wäre eine Alternative.

Übersicht 6-1: Graphematische Varianten von HM im deutschen Chat- Korpus

<i>hm</i>	Anz.	<i>mh</i>	Anz.	<i>mhm/mm</i>	Anz.
hm	402	mh	24	mhm	7
hmm	260	mhh	56	mhmm	7
hmmm	151	mhhh	20	mhmmm	1
hmmmm	38	mhhhh	4	mhmmmm	1
hmmmmm	22	mhhhhh	2	mmmm	5
hmmmmmm	4	mhhhhhhhhhhh	1	mmmm	1
hmmmmmmm	11	mhhhhhhhhhhhhh	2	mmmmm	1
hmmmmmmmm	6	mhhhhhhhhhhhhhhh	1	mmmmmmmm	1
hmmmmmmmmmm	5	mmh	7		
hmmmmmmmmmmm	3	mmhh	8		
hmmmmmmmmmmmm	4	mmhhh	2		
hmmmmmmmmmmmmm	1	mmhhhh	3		
hmmmmmmmmmmmmmm	1	mmhhhhhh	1		
hmmmmmmmmmmmmmmmm	1	mmhhhhhhhh	1		
hmmmmmmmmmmmmmmmm- mmmm	2	mmhhhhhhhhh	1		
hmmmmmmmmmmmmmmmm- mmmmmmmmmmmm	1	mmmh	8		
		mmmhhh	2		
		mmmhhhh	2		
		mmmmh	2		
		mmmmhh	1		
<b>Insgesamt:</b>	<b>912</b>		<b>148</b>		<b>24</b>

Die häufigste Variante ist *hm*, während die anderen Varianten im Vergleich mit *hm* eher spärlich vorkommen. In der weiteren Untersuchung soll nachgegangen werden, wie diese Varianten im Chat-Gespräch verwendet werden. Dabei sollen Korrelationen von graphematischer Form und Funktion in der Interaktion untersucht werden.

Es gibt auch einige Beispiele, wo das HM thematisiert wird und als Substantiv fungiert. Solche Beispiele sind aus der Untersuchung ausgeschieden, da es sich hier nicht um die Verwendung als Gesprächspartikel handelt.

Bsp. 6-12: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 09:17:41 <Dan nimmt tin an die hand>
- 2 09:18:02 tin: [zu Dan] ;-) wo gehn wir hin?
- 3 09:18:42 Dan: [zu tin] erstmal ins cafe..... und dann.... hm....
- 4 09:19:47 tin: [zu Dan] ;-) das **hm** müssen wir noch ausdiskutieren
- 5 09:19:57 Dan: [zu tin] nur zu grins

## 6.2.2 Funktionen von HM

Die Funktionen sind mit Hilfe einer Stichprobe mit 100 zufälligen Vorkommen der graphematischen Form <hm> ermittelt worden. Bei den Varianten <mh> und <mhm> sind die Kontexte bei sämtlichen Vorkommen im Korpus zusammengestellt worden, da es sich hier um weniger als 100 Vorkommen handelt. In der Darstellung der Funktionen werden sämtliche Varianten beachtet. Im Abschnitt 6.2.3 wird dann ein Vergleich der verschiedenen graphematischen Varianten vorgenommen, um eventuelle Korrelationen von graphematischer Realisierung und Funktion festzulegen.

### 6.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Im deutschen Chat-Raum können nur wenige Vorkommen gefunden werden, wo die Funktion **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** eindeutig vorliegt. In diesem Beispiel fragt *Pau* den Chat-Partner, ob sie sich kennen. Der Partner *Gel* antwortet mit einem *mhm*, das als zustimmendes Antwortsignal eingesetzt wird.

Bsp. 6-13: Chat-Konversation vom 8.5.2005

- 1 00:32:48 gel: [zu Pau] da bist du ja ...
- 2 00:33:09 gel: [zu Pau] schön . ;:-)
- 3 00:33:38 Pau: [zu gel] ??? Kennen wir uns?
- 4 00:33:54 gel: [zu Pau] **mhm** . ich sag nur ... 55

Der Teilnehmer bezieht sich im Beitrag 4 wahrscheinlich auf einen Chat-Raum mit der Bezeichnung *ab55*. In diesem Beispiel ist die Vorgängeräußerung eine Entscheidungsfrage, die eine bestätigende oder bestreitende Antwort erwartbar macht. Die graphematische Variante *mhm* könnte hier die zweisilbige Intonation mit dem Tonmuster fallend-steigend in der gesprochenen Sprache entsprechen, die bei Willkop als kennzeichnend für HM als Zustimmung belegt wird (vgl. Willkop, 1988:109).

In einigen Belegen liegt bei der Realisierung *hm* die Funktion **Zustimmung zu einer Behauptung** vor, wie im Beispiel 6-14.

Bsp. 6-14: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 12:17:14 Sof: [zu Nic] ich hab gelacht,die leute haben sich lle den rücken verbrand! 1mal sonne schon gegrillt!
- 2 12:17:42 Nic: [zu Sof] die lernen es auch nie .. immer dasselbe jedes Jahr.. Sonne unddann ab zum tosten g
- 3 12:18:13 Sof: [zu Nic] **hm** und dann heulen sie wenn sie scherzen haben!
- 4 12:18:37 Nic: [zu Sof] sollte man ihnen auf die Schulter hauen udn sagen .. das wird schon wieder ggg

Der Teilnehmer *Nic* stellt im Beitrag 2 fest, dass die Leute es nie lernen, sich vor der ersten Sonne zu schützen. Eine präferierte Reaktion auf eine Behauptung wie in diesem Beispiel ist die Zustimmung zu der Behauptung. Die Festlegung von HM als Zustimmung im Beispiel 6-14 kann mit Hilfe der Fortsetzung des Beitrags 3 gemacht werden, in der *Sof* mit der Konjunktion *und* eine Weiterentwicklung der Feststellung im Beitrag 2 unternimmt.

Nach einer Feststellung läge auch die Möglichkeit zu einer nachdenklichen Einwendung vor, die durch HM signalisiert werden könnte. Da aber hier keine Einwendung in der Fortsetzung erfolgt, kann dieses HM nicht als ein nachdenkliches HM interpretiert werden.

### 6.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austauschs

In der Chat-Kommunikation sind keine Hörsignale zu vermuten, da keine Rückmeldung parallel mit der Produktion eines Beitrags möglich ist. Wir können aber von **Quittierungssignalen** sprechen, die verwendet werden, um dem Gesprächspartner zu bedeuten, dass der Beitrag wahrgenommen und verstanden wurde. Als Quittierungssignale werden Vorkommen bezeichnet, die selbständig eine Beitragseinheit ausmachen und eine neutrale Haltung zum Vorgängerbeitrag einnehmen, d.h. den Empfang des Vorgängerbeitrags quittieren (vgl. Abschnitt 5.3.6.2). Im Beispiel 6-15 könnte *mmmh* im Beitrag 3 als ein Quittierungssignal nach der Frage-Antwort-Sequenz betrachtet werden.

Bsp. 6-15: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 10:07:41 Gast: [zu lab] wie gehts denn dem daddy?
- 2 10:07:53 lab: [zu Gast] unverändert..:-(
- 3 10:07:58 Gast: [zu lab] **mmmh**...
- 4 10:08:53 lab: [zu Gast] ja...ist eben so
- 5 10:09:01 Gast: [zu lab] jo....
- 7 10:09:19 Gast: [zu lab] und... wie macht er sich, der mitbewohner?

Die Antwort im Beitrag 2 enthält eine Information, der vom Chat-Partner nicht zugestimmt werden kann. Das *mmmh* im Beitrag 3 kann deshalb nicht als Zustimmungssignal verstanden werden, sondern mit *mmmh* wird die Antwort nur quittiert. Da der Chat-Partner im Beitrag 4 aber auf den Inhalt im Beitrag 2 besteht, könnte das *mmmh* auch als Ausdruck von Nachdenklichkeit gedeutet werden (vgl. Abschnitt 6.2.2.4).

HM wird oft am Anfang eines Beitrags verwendet und schafft einen Übergang zum eigenen Beitrag. Bei HM können aber keine neutralen Anknüpfungssignale gefunden werden, die keine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag ausdrücken. Sondern bei den einleitenden Verwendungen von HM wird meistens eine Nachdenklichkeit oder Zweifel zum Vorgängerbeitrag ausgedrückt.

Als weitere Funktion liegt bei HM die Funktion **Rückfrage** vor. Die Rückfrage wird im Unterschied zur Vergewisserungsfrage immer mit Bezug auf den Vorgängerbeitrag geäußert.

Bsp. 6-16: Chat-Konversation vom 24.4.2004 (Auch als Beispiel 5-24)

- 1 07:18:05 sab: [zu Rub] noch nicht viel los hier
- 2 07:18:23 Rub: [zu sab] es is sonntag 7:20h..da kannste null erwarten
- 3 07:18:28 Rub: die meisten pennen noch
- 4 07:21:38 sab: [zu Rub] war keiner zum knuddeln da
- 5 07:21:58 Rub: [zu sab] **hm?** wo?
- 6 07:22:24 sab: [zu Rub] bei mir, bei dir weiß ich nicht
- 7 07:22:29 Rub: ahsoo

Der Teilnehmer *Rub* versteht nicht, was *Sab* mit seinem Beitrag meint. Er zeigt deshalb sein Unverständnis mit Hilfe vom *hm?* im Beitrag 5. Das Fragezeichen macht deutlich, dass es sich um eine Rückfrage handelt.

Eine **Vergewisserungsfrage** wird beitragsabschließend eingesetzt und fordert beim Hörer eine Reaktion ein (vgl. Duden-Grammatik, 2005:602). In der gesprochenen Sprache liegt ein steigender Tonhöhenverlauf vor, welcher im Chat mit Hilfe eines Fragezeichens verdeutlicht wird. Wenn HM in finaler Stellung des Chat-Beitrags vor einem Fragezeichen steht, kann die Funktion als Vergewisserungsfrage festgestellt werden. Im Beispiel unten wird die Behauptung im Beitrag 4 mit *hm?* beendet. Mit *hm?* möchte der Teilnehmer *Rav* eine Reaktion auf seine Behauptung einholen.

Bsp. 6-17: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 22:10:25 die: [zu Rav] das ist nett von dir :-))) ... bist du immer so nett ??? ggg
- 2 22:11:02 Rav: [zu die] immer wäre geprahlt. aber nett sein bedeutet ja nicht zwangsläufig auch immer lieb zu sein, **hm?**
- 3 22:11:44 die: [zu Rav] fällt dir das liebsein schwer ???
- 4 22:12:09 die: [zu Rav] ich bin aber kein psychologe fg
- 5 22:12:15 Rav: [zu die] nein, solange es keinerlei anlaß gibt, nicht mehr lieb sein zu müssen ;)

Es gibt auch Beispiele im Korpus, deren Funktion als Vergewisserungsfrage bei HM in finaler Stellung ohne Fragezeichen erwogen werden könnte:

Bsp. 6-18: Chat-Konversation vom 26.4.2005

- 1 21:52:32 Gab: [zu Mor] ich weiss ja nicht aber früher hab ich diesen raum anders erlebt, momentan kommts mir vor wie eine selbsthilfegruppe, hilfe ich bin gast und kann nicht anders
- 2 21:52:57 Mor: [zu Gab] soll ich jemanden zwingen, sich einen nick zu geben? das mach mir mal vor **hm**
- 3 21:54:05 Gab: [zu Mor] ich denke zwingen kann man hier niemanden selbst zur einsicht nicht, da sind vorwürfe natürlich fehl am platz, war aber auch nicht so gemeint

Im Beispiel 6-18 wird über das Verhalten der Gäste im Chat-Raum diskutiert. Mit HM als Vergewisserungsfrage würde dann um eine Reaktion vom Chat-Partner ausdrücklich gebeten werden.

### 6.2.2.3 Strukturierende Funktionen

Im Material sind auch Belege gefunden worden, wo HM sich auf einen Beitrag bezieht, der nicht an den HM-Verwender gerichtet ist. Im Beispiel 6-19 wird HM initiativ bei der **Eröffnung** einer Konversation verwendet. Im Beispiel hat sich *Anj* eben in den Chat-Raum eingeloggt. Sie liest die Konversation zwischen *Fle* und *Lab* mit und reagiert auf den Beitrag von *Fle* mit Missbilligung. Indem sie einen Beitrag an *Fle* richtet, fungiert dieser Beitrag jedoch als Eröffnung einer neuen Konversation zwischen *Anj* und *Fle*.

Bsp. 6-19: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 12:16:13 Fle: [zu lab] nurwegendirdabin
- 2 12:16:49 Anj: [zu Fleg] **hm** ... dann brauch ich dich ja nich grüßem
- 3 12:17:24 Fle: [zu Anj] naja ..... musst mich ja nit küssen

Mit dem HM im Beispiel 6-19 wird zugleich Nachdenklichkeit mit ausgedrückt. Hier ist HM trotz der Eröffnungsfunktion als responsiv zu betrachten, da die Nachdenklichkeit, die mit HM ausgedrückt wird, sich auf einen spezifischen Beitrag, nämlich Beitrag 1, bezieht.

Wenn HM innerhalb eines Chat-Beitrags als **Wortsuche** steht, signalisiert HM, dass der Teilnehmer bei der Formulierung des Beitrags unsicher ist. Bei dem Einsatz bei Formulierungsschwierigkeiten wird kein Bezug auf einen Vorgängerbeitrag gemacht, sondern der Teilnehmer bezieht sich mit HM nur auf den eigenen Beitrag. Wichtig zu betonen ist aber, dass es sich um eine gespielte Nachdenklichkeit handelt. Ob der Teilnehmer im Eingabefeld gezögert hat und den Beitrag mehrmals vor dem Abschicken zum Server geändert hat, geht nicht hervor.

Bsp. 6-20: Chat-Konversation vom 5.5.2005 (Auch als Beispiel 5-31)

- 1 19:02:28 Rub: hat jemand vor demnächst berühmt zu werden und möchte mir vorher was verkaufen, wie ein signiertes shirt oder sowas? g
- 2 19:03:03 Del: [zu Rub] wasn das fürne Logik? :-)
- 3 19:03:47 Rub: [zu Del] ganz einfach...ich kaufn das shirt für..hmm..sagen wir 5 euro und ich vertick es dann bei ebay für gaaaaaaaaanz viele euronen g
- 4 19:04:38 Del: [zu Rub] na mach das doch.....fein

Willkop kann HM bei Formulierungsschwierigkeiten in der gesprochenen Sprache belegen (vgl. Willkop, 1988:118). Diese Funktion wird auch in der IDS-Grammatik unter der Bezeichnung Kontinuitätssicherung als ein Mittel, das Rederecht zu behalten, aufgenommen (vgl. Zifonun et al, 1997:371). In der Chat-kommunikation muss jedoch nicht das Rederecht behauptet werden, sondern hier geht es eher um eine nachgeahmte Mündlichkeit.

#### 6.2.2.4 Expressive Funktionen

Eine häufige Verwendung für HM ist es **Nachdenklichkeit** zu signalisieren. Die Nachdenklichkeit kommt sowohl in respondierenden als auch initiiierenden Beiträgen vor. In der Mehrheit der Vorkommen steht jedoch HM in einem Beitrag, der eine Reaktion des Vorgängerbeitrags ausmacht.

Die Verwendung von HM als Ausdruck für Nachdenklichkeit bei der Antwort auf eine Frage ist in den Wörterbüchern belegt worden. Diese Verwendung wird auch von Willkop für die gesprochene Sprache beschrieben, siehe Beispiel 6-11 oben. Willkop betont jedoch, dass diese Verwendung von HM in der gesprochenen Sprache selten vorkommt (vgl. Willkop, 1988:118), was aber interessanterweise für die Chat-Kommunikation nicht der Fall ist.

Bsp. 6-21: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 09:50:14 <tin hat heut sturmfrees büro.....yeah>
- 2 09:50:22 mon: [zu tin] isch auch g
- 3 09:50:34 mon: [zu tin] is dein chef vielleicht mit meinem auf ausflug? g
- 4 09:50:37 tin: [zu mon] grins können wir ja einen drauf machen
- 5 09:50:53 tin: [zu mon] hm...wer weiß, also meiner is in hannover
- 6 09:51:15 mon: [zu tin] meiner in österreich g aber in hannover is meiner auch öfters g

In diesem Beispiel stellen die Chatter *Tin* und *Mon* fest, dass in ihren jeweiligen Büros der Chef verreist sei. Der Beitrag 3 besteht aus einer Entscheidungsfrage, die mit JA oder NEIN beantwortet werden kann. Hier geht es jedoch um einen Sachverhalt, dessen Wahrheitsgehalt

keinem der Teilnehmer bekannt ist. Die Frage fungiert als Hypothese. Mit HM signalisiert der Teilnehmer *Tin*, dass er die Frage nicht beantworten kann, allerdings über die Möglichkeit nachdenkt, dass der Sachverhalt wahr sein kann. Das Nachdenken wird auch durch die wiederholten Punkte verstärkt, die hier ein Zögern andeuten.

Die Funktion Nachdenklichkeit wird im Chat-Raum nicht nur durch die Form *hm* realisiert, sondern erscheint auch in anderen graphematischen Formen. Im folgenden Beispiel wird mit der graphematischen Variante *mhh* die Funktion Nachdenklichkeit gezeigt:

Bsp. 6-22: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 17:05:04 Krü: [zu Blo] kennste guggemusik ?
- 2 17:05:19 Blo: [zu Krü] **mhh** sagt mir grad leider nix was issn das?  
17:06:22Krü: [zu Blo] oh je, das zu erklären. viele verschiedene musikinstrumente ( meist laien )
- 3 spielen alte und moderne lieder etwas anders. ‚mal schneller, mal flippiger..... eben gugge. das kommt aus der schweiz und ist in BaWü sehr verbreitet

Aus der Fortsetzung des Beitrags geht hervor, dass es sich bei *mhh* um keine zustimmende Antwort handelt, *mhh* scheint demzufolge als Signal für Nachdenklichkeit verwendet zu werden.

In den bisher besprochenen Beispielen steht HM in der Einleitung des Beitrags, HM kann aber auch allein im Beitrag eine Nachdenklichkeit zum Inhalt im Vorgängerbeitrag signalisieren. Im Beispiel 6-23 stellt der Teilnehmer *Mad* eine Frage an *Kus*. Aus dem Kontext geht deutlich hervor, dass HM auch als Zeichen für das Bedürfnis vom Nachdenken verstanden werden soll.

Bsp. 6-23: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 00:13:35 mad: [zu kus] hallo
- 2 00:14:33 mad: [zu kus] kennste mich noch
- 3 00:14:51 kus: [zu mad] **hm**
- 4 00:15:35 mad: [zu kus] du mal nachdenke ‚kennste mich kenn ich dich
- 5 00:16:21 kus: hilfe

HM in dieser Verwendung projiziert eine Fortsetzung in einem weiteren Beitrag. In diesem Beispiel erfolgt die Fortsetzung im Beitrag 5.

Nach der Frage-Antwort Sequenz wird mit HM die gegebene Antwort honoriert. Es geht dann meistens um eine dispräferierte Antwort, die eine Unsicherheit beim Empfänger hervorruft. Mit HM wird signalisiert, dass der Chatter mit der Antwort unzufrieden ist und jetzt nicht weiß, wie er weitermachen soll.

Bsp. 6-24: Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 11:59:26 Sol: [zu Gla] was ist denn nun mit capri??..darf ich da mit?
- 2 11:59:44 Gla: [zu Sol] du kannst nen caprieis haben..fg
- 3 12:00:02 Sol: [zu Gla] **hm**...neeee...ich mag sowas nicht

Im Beispiel 6-24 stellt *Sol* die Frage an *Gla*, ob er nach Capri mitfahren darf. *Gla* scherzt und antwortet, dass er ein Capri-Eis haben kann. Mit dem *hm* signalisiert dann *Sol*, dass er nachdenken muss, wie er zu dieser Antwort stehen soll. Mit dem *hm* wird aber gleich signalisiert, dass er sich negativ zur Antwort verhält.

Ferner kann sich die Nachdenklichkeit auf eine Situation im Chat-Raum beziehen und nicht auf einen spezifischen Beitrag. Im folgenden Beispiel hat der Teilnehmer *Spe* eine scherzhafte

Unterhaltung mit den Teilnehmern *Sol* und *Jus*. *Sol* und *Jus* verabschieden sich beide und loggen sich aus dem Chat-Raum aus. *Spe* äußert dann im Beitrag 7 ein *hm*, das an Niemanden adressiert ist. Das *hm* kann als Resignation über die Situation verstanden werden.

Bsp. 6-25: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 18:46:07 Sol: [zu Spe] megagrins
- 2 18:46:12 Spe: [zu Jus] heulsuse
- 3 18:46:37 Sol: so nu abba
- 4 18:46:40 <Sol sagt CU@ALL winkt noch einmal in die Runde und verlässt diesen Ort... >
- 5 18:46:53 Jus: [zu Spe] bääh
- 6 18:47:00 <Jus's letzte Worte: und wech...>
- 7 18:47:08 Spe: **hm**
- 8 18:47:33 Nor: [zu Spe] haben die damen dich jetzt hier stehen lassen?
- 9 18:47:53 Spe: [zu Nor] jo macht aba nix

Bei der Nachdenklichkeit kann es sich auch um eine **Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag** handeln. Der Teilnehmer *Füc* möchte im Beispiel 6-26 einem anderen, bestimmten Teilnehmer schreiben. Er sucht mit dem Suchwerkzeug im Chat-System erfolglos nach dem Teilnehmer. Das *mhh* ist dem Beitrag 4 nachgestellt und signalisiert, dass er über den Inhalt des eigenen Beitrags nachdenken muss.

Bsp. 6-26: Chat-Konversation vom 2.5.2005 (Auch als Beispiel 5-33)

- 1 23:34:34 füc: [zu Der] sag mal gibts Fin nicht mehr hier ?
- 2 23:35:55 Der: [zu füc] habe ihn lange nicht gelesen :-(
- 3 23:36:31 Der: [zu füc] frach mal zwibelchen wenn die mal wieder reinkommt
- 4 23:36:54 füc: [zu Der] ich wollte ihm was schreiben, aber Teilnehmer-suchen sagt, ihn gibt es nicht  
....**mhh**

Bei dieser Verwendung von HM kann mit dem Gebrauch von nachgestellten Smileys oder anderen nonverbalen Ausdrücken ein Vergleich gemacht werden. Ein lächelndes Smiley an dieser Stelle hätte bedeutet, dass der Teilnehmer sich über das fehlende Suchergebnis gefreut hätte. Das *mhh* signalisiert aber, dass der Teilnehmer zum fehlenden Suchergebnis eine nachdenkliche Haltung einnimmt.

Eine weitere Funktion, die im Korpus belegt werden konnte, ist die Funktion **positive Empfindung**. Sie wird in der IDS-Grammatik mit der Tonstruktur steigend-sinkend beschrieben (vgl. Zifonun et al, 1997:372). Im Chat-Raum hat sich keine graphematische Form für diese Funktion konventionalisiert, sondern die Funktion wird unterschiedlich realisiert. Wenn es um Essen und positive Ausdrücke geht, kann geschlossen werden, dass diese Funktion gemeint wird. HM tritt in diesem Zusammenhang oft in der Kombination mit dem Wort *lecker* auf.

Bsp. 6-27: Chat-Konversation vom 25.4.2005 (Auch als Beispiel 5-34)

- 1 05:00:17 Nob: [zu Cur] das ist die dame mit der weissen schoki auf der NP
- 4 05:00:47 Cur: [zu Nob] weiße Milka grins
- 5 05:00:58 Nob: [zu Cur] **hm** lecker
- 7 05:01:24 Gloria: weisse Toblerone ist noch besser!

### 6.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Für die Untersuchung von HM in der gesprochenen Sprache sind die Intonation und phonologische Realisierung wichtige Mittel um Funktionen zu bestimmen. In der Untersuchung der Chat-Kommunikation müssen wir uns stattdessen auf andere Gestaltungsprinzipien berufen, wie Strategien emulierter Prosodie (vgl. Dürscheid/Brommer, 2009:16). Dürscheid und Brommer sprechen hier allerdings auch von Strategien typographischer Art wie Schriftart, Schriftgröße und Schriftfarbe. Solche Strategien können in dieser Untersuchung nicht verfolgt werden, da sie im Logfile nicht erfasst worden sind.

Wenden wir uns zunächst den verschiedenen graphematischen Formen von HM zu. In der Untersuchung der Funktionen von HM sind die verschiedenen graphematischen Formen *hm*, *mh*, *mhm* und *mm* in Bezug auf die Funktion in der Interaktion untersucht worden. Dabei soll ermittelt werden, ob bei den verschiedenen graphematischen Varianten auch funktionale Unterschiede festgestellt werden können. Die Untersuchung hat aber erwiesen, dass keine graphematische Form ausschließlich bei einer Funktion eingesetzt wird. Das Ergebnis zeigt, dass die deutschen Teilnehmer nicht eine spezifische Variante mit einer spezifischen Funktion verbinden. Die Wahl einer gewissen Variante scheint vielmehr mit individuellen Präferenzen zusammenzuhängen. Zum Beispiel wird die Graphemeinheit <mh>, die 56 Vorkommen im Korpus hat, 37 Mal von demselben Teilnehmer angewandt.

Ein paar Tendenzen zur Korrelation von Funktion und graphematischer Gestaltung können allerdings festgestellt werden. Eine Antwort auf eine Entscheidungsfrage wird nur durch *mh* oder *mhm* realisiert. Als alleinstehendes Quittierungssignal mit *hm* kommt ebenfalls nicht vor, sondern bei dieser Funktion werden nur *mh* und *mhm* vorgefunden.

In den fragenden Funktionen Rückfrage und Vergewisserungsfrage scheint *hm* bevorzugt zu werden. Ein Beispiel mit *mhm* als Vergewisserungsfrage spricht aber gegen diese Tendenz. Bei den Funktionen Eröffnung des Gesprächs und Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag sind keine Vorkommen mit *mhm/mm* im Korpus vorhanden, diese hängt aber sicherlich mit der geringen Anzahl (24) zusammen.

Die Verteilung der Funktionen unter den verschiedenen graphematischen Varianten geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Übersicht 6-2: Verteilung der Funktionen von HM im deutschen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit *hm* und von sämtlichen Vorkommen mit *mh*, *mhm* und *mm*.<sup>41</sup>

Bereich	Funktion	<i>hm</i>	<i>mh</i>	<i>mhm/mmm</i>
Funktionsbereich I	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	-	+	+ (mhm)
	Zustimmung zu einer Behauptung	+	+	+ (mhm)
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	-	+	-
	Anknüpfungssignal	+ <sup>42</sup>	+	+
	Rückfrage	+	+	+
	Vergewisserungsfrage	+	-	+ (mhm)
Funktionsbereich III	Eröffnung des Gesprächs	+	+	-
	Wortsuche	+	-	-
Funktionsbereich IV	Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag	++	++	++ (mm/mhm)
	Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag	++	+	-
	Positive Empfindung	+	++	++ (mm/mhm)

Eine weitere Frage ist, ob Iterationen einen Einfluss auf die Funktion ausüben. Es konnten keine Korrelationen dieser Art belegt werden, sondern die Entscheidung, ob eine iterierte Form gewählt oder nicht gewählt wird, scheint zufällig zu sein.

Die Interpunktion ist jedoch vom Gewicht. Mit einem Fragezeichen nach *hm* wird die Funktion Rückfrage oder Vergewisserungsfrage sichergestellt. Wiederholte Punkte treten auch häufig auf, besonders bei der Funktion Nachdenklichkeit. Mit den Punkten wird die Nachdenklichkeit zwar verdeutlicht, die wiederholten Punkte scheinen jedoch kein Kriterium für die Funktion Nachdenklichkeit auszumachen, sondern die Funktion kann auch ohne nachfolgende Punkte beobachtet werden. Aus der folgenden Übersicht geht die Verteilung von Satzzeichen nach den verschiedenen Realisierungen vor. Es wird deutlich, dass Satzzeichen vor allem nach *hm* gesetzt werden.

Übersicht 6-3: Satzzeichen nach HM im deutschen Chat-Korpus

Partikelvariante	Komma	Mehrere Punkte	Fragezeichen
<i>hm</i> (inkl. Iterationen)	10,3%	40,5 %	4,7%
<i>mh</i> (inkl. Iterationen)	6,8%	18,2%	1,4%
<i>mhm</i> (inkl. Iterationen)	4,2%	16,7%	4,2%

#### 6.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Die Vorkommen von *hm* treten in unterschiedlichen Positionen im Beitrag auf. In der Übersicht 6-4 kann die Verteilung der Positionen unter der jeweiligen graphematischen Variante eingesehen werden.

<sup>41</sup> + = die Funktion kommt vereinzelt vor.

++ = die Funktion kommt häufig vor.

<sup>42</sup> Die Anknüpfungssignale drücken zugleich eine Nachdenklichkeit aus.

Übersicht 6-4: Die Position der HM-Vorkommen im deutschen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>hm</i> (inkl. Iterationen)	912	63%	13%	13%	12%
<i>mh</i> (inkl. Iterationen)	148	74%	11%	8%	7%
<i>mm/mhm</i> (inkl. Iterationen)	24	79%	13%	4%	4%
<b>Insgesamt:</b>	<b>1084</b>	<b>65%</b>	<b>12%</b>	<b>12%</b>	<b>11%</b>

In der Mehrheit (65%) der Vorkommen im Chat-Raum steht HM initial im Chat-Beitrag. HM leitet meistens einen Beitrag ein, mit dem ein Bezug auf den Vorgängerbeitrag gemacht wird. HM projiziert gleichzeitig, dass die Beitragseinheit Information enthält, was eine Reaktion zum Vorgängerbeitrag ausmacht. HM zeigt in den meisten Fällen, dass der Inhalt im kommenden Beitrag eine Divergenz zum Vorgängerbeitrag beinhaltet oder Anlass zum Nachdenken gegeben hat.

Am Anfang des Beitrags mit einem Fragezeichen kann HM außerdem die Funktion einer Rückfrage einnehmen. Bei den Verwendungen als Antwort- und Quittierungssignal steht HM ebenfalls Initial im Beitrag.

In 12% der Vorkommen kommt HM in der Mitte des Beitrags vor. Wenn HM medial im Beitrag steht, können verschiedene Funktionen gesehen werden. Bei der Funktion Wortsuche steht HM immer medial im Beitrag. HM kann in dieser Position auch das Vor-Vorfeld einer zweiten Beitragseinheit ausmachen.

Bei 11% der Vorkommen steht HM final im Beitrag. In dieser Position geht es oft um Kommentare zum Inhalt des eigenen Beitrags. HM zeigt, dass man skeptisch oder unschlüssig zum Inhalt des eigenen Beitrags ist (vgl. Beispiel 6-25). HM kann auch turnfinal in der Funktion als Vergewisserungsfrage stehen, HM wird dann mit einem Fragezeichen kombiniert (vgl. Beispiel 6-17).

In einigen Belegen steht HM allein im Beitrag. Diese Beiträge können in zwei Kategorien eingeteilt werden. Erstens handelt es sich um Vorkommen, wo die Beiträge desselben Teilnehmers zusammenhängen. Die technische Sequenzialisierung im Chat ermöglicht, dass eine Sprechhandlung auf zwei Chat-Beiträge aufgeteilt wird. In der linguistischen Chat-Forschung wird dies als ‚Splitting‘ bezeichnet (siehe Abschnitt 5.1.3.1). Es gibt auch Belege, bei denen HM dem eigenen Beitrag nachgestellt ist. Hier ist die Verwendung eher mit den Vorkommen zu vergleichen, wo HM an finaler Stelle im Beitrag steht. Im folgenden Beispiel fügt der Teilnehmer nach seinem Beitrag noch ein HM hinzu, um sein Anzweifeln im Beitrag 5 durch *echt* noch zu verdeutlichen.

Bsp. 6-28: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 14:00:58 See: [zu Max] ich muss mich auch mal ein wenig entspannen ;-)
- 2 14:01:13 Max: [zu See] mit einem chat?
- 3 14:01:55 See: [zu Max] manchmal ja ...klappt allerdings nicht immer ...kann auch zum stress werden ...lach
- 4 14:02:28 Max: [zu See] bei mir nicht
- 5 14:02:35 See: [zu Max] echt ...
- 6 14:02:40 See: [zu Max] hm ...

Zweitens geht es um Vorkommen, wo der Beitrag mit einem selbstständigen HM auch die ganze Handlung vollzogen ist, wie im Beispiel 6-23 oben.

### 6.2.6 Zusammenfassung der Verwendung von HM im deutschen Chat-Raum

Die Untersuchung hat gezeigt, dass HM im deutschen Chat-Raum in mehreren Varianten und mit unterschiedlichen Funktionen verwendet wird. Im deutschen Chat sind die graphematischen Varianten *hm*, *mh*, *mh* und *mm* untersucht worden. Die graphematische Form *hm* überwiegt in Anzahl Vorkommen, während die übrigen Realisierungen im Vergleich nur begrenzt vorkommen.

Wie aus der Übersicht 6-2 hervorgeht, können wir im deutschen Chat keine eindeutigen Korrelationen von einer bestimmten graphematischen Realisierung und einer bestimmten Funktion beobachtet werden, sondern hier werden sämtliche graphematische Varianten vor allem für die Vermittlung von Nachdenklichkeit eingesetzt. Entscheidend für die Wahl der graphematischen Variante scheint die individuelle Präferenz zu sein.

Sehen wir uns die Position im Beitrag in Übersicht 6-4 an, wird deutlich, dass die häufigste Position initial im Beitrag ist. Wenn HM am Anfang des Beitrags steht, leitet HM entweder einen reaktiven Beitrag zum Vorgängerbeitrag oder eine neue Initiative ein. Initial im Beitrag projiziert HM in der Mehrheit der Vorkommen eine Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag. Gleichzeitig hat HM eine anknüpfende Funktion zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag.

Im deutschen Chat sind darüber hinaus Beispiele dafür gefunden worden, dass HM bei der Einmischung ins Gespräch anderer Teilnehmer verwendet wird. HM kann denn eine gesprächseröffnende Funktion zugeschrieben werden.

Die Polyfunktionalität kann bei mehreren Situationen mit HM beobachtet werden. Bei der Funktion Wortsuche wird sowohl auf den Funktionsbereich Strukturierung als auch auf den Funktionsbereich Expressivität Bezug genommen, da mit HM als Wortsuche immer eine Nachdenklichkeit ausgedrückt wird.

Die Funktion positive Empfindung verhält sich im Vergleich zu den anderen Funktionen etwas anders. Das HM-Vorkommen wird hier an allen Positionen im Beitrag vorgefunden. Wichtig ist hier aber, dass aus dem Kontext hervorgeht, dass es sich um einen Ausdruck für Genuss handelt.

Vergleichen wir mit der bisherigen Forschung zu HM, so kann festgestellt werden, dass im Chat im Unterschied zur gesprochenen Sprache sehr selten eine Zustimmung mit HM ausgedrückt wird. In der Forschung zur gesprochenen Sprachen wurde auch hervorgehoben, dass mit HM ein Widerspruch ausgedrückt werden kann (Beispiel 6-2). Eine solche divergierende Funktion konnte im untersuchten Chat-Raum überhaupt nicht festgestellt werden.

### 6.3 HM im schwedischen Chat-Raum

Die Verwendung von HM wurde auch im schwedischen Chat-Raum untersucht. Hier erwies sich der Unterschied zwischen den graphematischen Varianten größer als im deutschen Chat-Raum. Insgesamt ist HM mit 3781 Vorkommen im schwedischen Korpus vertreten. Im Verhältnis zu sämtlichen Tokens im Korpus macht HM 3,66 Tokens von 1000 Tokens aus.

### 6.3.1 Graphematische Varianten von HM im Korpus

Im schwedischen Chat-Korpus sind die Varianten *hm*, *mm* und *mhm* untersucht worden. Die höchste Frequenz hat die Variante *mm* mit Iterationen, wie aus der Übersicht 6-5 ersichtlich wird. Die Variante *mhm* kommt in sehr begrenzter Anzahl mit bloß 17 Belegen vor. Die Realisierung *mh*, die ja im deutschen Korpus gefunden wurde, ist im schwedischen Chat-Gespräch überhaupt nicht vorhanden. Aus der Übersicht wird auch deutlich, dass die Iterationen *hmm* und *mmm* häufiger vorkommen als die einfachen Formen.

Übersicht 6-5: Graphematische Varianten von HM im schwedischen Chat-Korpus

<i>hm</i>	Anz.	<i>mm/mhm</i>	Anz.
hm	345	mm	789
hmm	673	mmm	894
hmmm	387	mmmm	278
hmmmm	134	mmmmm	108
hmmmmm	33	mmmmmm	36
hmmmmmm	9	mmmmmmm	21
hmmmmmmm	3	mmmmmmmm	20
hmmmmmmmm	3	mhm	17
hmmmmmmmmm	3	mmmmmmmmm	7
hmmmmmmmmmm	2	mmmmmmmmmm	6
hmmmmmmmmmmm	1	mmmmmmmmmmm	6
hmmmmmmmmmmmm	2	mmmmmmmmmmmm	1
		mmmmmmmmmmmmmm	2
		mmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmm	1
<b>Insgesamt:</b>	<b>1595</b>		<b>2186</b>

Die Form <mm> wird im Chat-Raum außerdem als Abkürzung von *med mera* (ungefähr: ‚und dergleichen‘) eingesetzt, wie im Beispiel unten, in dem der Teilnehmer *Pil* erzählt, dass er für immer nach T (Ortsname) umziehen und dort den Touristen die Delphine zeigen will.

Bsp. 6-29: Chat-Konversation vom 4.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 20:08:38 bam=&gt; pil: oki då vet man var man ska då *L* då får man åka ditt och titta på delfiner ....för gott men är inte det jobbigt hadde jag tyckt</p> <p>2 20:09:19 pil =&gt; bam: 🍷😊 varför skulle det vara jobbigt ? finns det nåt jobbigare än ett land som bara drar skatt av en och är kallt ? *s*</p> <p>3 20:10:04 bam=&gt; pil: jo men man har fam och släkt <b>mm</b> här juh tycker dett hadde varit jobbigt men visst du har rätt där *L*</p> | <p>oki, dann weiß man wohin man muss *g* dann muss man hinfahren und Delphine anschauen ....für den Rest des Lebens, aber ist das nicht anstrengend würde ich denken</p> <p>🍷😊 wieso sollte das anstrengend sein ? gibt es etwas anstrengenderes als ein Land, das einem nur Steuern abzieht und kalt ist ? *g*</p> <p>ja aber man hat ja Familie und Verwandte hier <b>mm</b> hätte es als schwer empfunden aber klar da hast du recht *g*</p> |
|---|---|

Da es sich bei der Verwendung von *mm* nicht um eine Gesprächspartikel handelt, sind diese Abkürzungen von der Untersuchung ausgeschlossen worden.

## 6.3.2 Funktionen vom HM

### 6.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Im Funktionsbereich Stellungnahme wird ausschließlich die Variante *mm* verwendet. Gemeinsam für die Vorkommen von *mm* ist, dass sämtliche auf einen Vorgängerbeitrag Bezug nehmen, der eine Zustimmung erwartbar macht.

*Mm* kann als **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** fungieren. Die Beispiele im Korpus zeigen, dass *mm* als selbstständiger Beitrag die Funktion Antwort einnehmen kann.

Bsp. 6-30: Chat-Konversation vom 2.11.2004

- |   |          |                            |                 |
|---|----------|----------------------------|-----------------|
| 1 | 07:55:04 | gry => dil: måste snart gå | muss bald gehen |
| 2 | 07:55:11 | dil => gry: redan?         | schon?          |
| 3 | 07:55:17 | gry => dil: <b>mm</b>      | <b>mm</b>       |

Die Frage im Beitrag 2 wird im Beitrag 3 mit *mm* bejahend beantwortet. Wie aus dem folgenden Beispiel zu entnehmen ist, kann *mm* ebenfalls als **Akzeptanz einer Aufforderung** fungieren.

Bsp. 6-31: Chat-Konversation vom 9.11.2004

- |   |          |  |  |
|---|----------|--|--|
| 1 | 22:49:13 | pel => ann: okej!!! 🙄 *vinkar*                             | okej!!! 🙄 *winkt*  |
| 2 | 22:49:16 | ann => pel: ❤️❤️ kram 🌸🌸                                   | ❤️❤️ Umarmung 🌸🌸   |
| 3 | 22:50:05 | pel => ann: okej... krya på dej... jaaa, eller nåt...!!! 🍷 | okej... gute Besserung... jaaa, oder oder so ähnlich...!!! 🍷 |
| 4 | 22:50:36 | ann => pel: <b>mm</b> ska försöka!...                      | <b>mm</b> werd versuchen!...                                 |

Im Beitrag 3 fordert der Teilnehmer *Pel* den Chat-Partner *Ann* dazu auf, sich zu erholen. Die Aufforderung wird im Beitrag 4 mit *mm* akzeptiert. Mit *mm* kann auch **Zustimmung zu einer Behauptung** im Vorgängerbeitrag ausgedrückt werden. Im zweiten Beitrag im Beispiel unten wird eine Feststellung gemacht, der im Beitrag 3 durch *mm* zugestimmt wird.

Bsp. 6-32: Chat-Konversation vom 8.11.2004

- |   |          |                                     |                        |
|---|----------|-------------------------------------|------------------------|
| 1 | 19:46:10 | sti => lun: hej 🌸                   | hallo 🌸                |
| 2 | 19:46:33 | lun => sti: *🌸😊 hallå.Länge sedan   | 🌸😊 hallo.Länge her     |
| 3 | 19:46:47 | sti => lun: <b>mm</b> det var det 😊 | <b>mm</b> das stimmt 😊 |

Die Feststellung im Beitrag 2 betrifft einen Sachverhalt, dessen Wahrheitsgehalt beiden Teilnehmern dieses Zwiegesprächs bekannt ist. Es handelt sich nach Labov und Fanshel (1977:100) um einen s.g. AB-Event (vgl. Abschnitt 5.2.1). Mit *mm* wird im Beitrag 3 bestätigt, dass die Information richtig ist. Die Behauptung im Vorgängerbeitrag kann auch einen Inhalt haben, der nur einem Partner bekannt ist, ein s.g. B-Event. Die Behauptung fungiert dann als Frage an den Partner, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 6-33: Chat-Konversation vom 6.11.2004

- |   |          |   |  |
|---|----------|---|--|
| 1 | 23:07:16 | Gim => NAN: still going strong                      | still going strong                                       |
| 2 | 23:07:26 | Gim => NAN: du alltså                               | du also  |
| 3 | 23:07:40 | NAN => Gim: 🍷 <b>mm</b> .. väntar på ungar du vet.. | 🍷 <b>mm</b> .. warte halt auf die Kinder du kennst das.. |

In den Beiträgen 1 und 2 macht der Teilnehmer *Gif* eine Behauptung über den Partner *Nan*. Die Behauptung wird von *Nan* im Beitrag 3 bestätigt. Im Beitrag 3 können wir außerdem eine Aufteilung des Beitrags mit Hilfe von wiederholten Punkten sehen. Im Beitrag wird zuerst die Behauptung durch *mm* bestätigt. Danach erfolgt nach den Punkten in einer weiteren Beitragseinheit eine Erklärung.

Nach einer Meinungskundgabe kann der Partner mit *mm* zeigen, dass er die Ansicht im Vorgängerbeitrag teilt. Durch die Wahl von *mm* wird projiziert, dass eine Zustimmung erfolgen wird. Im Beispiel 6-34 behauptet der Teilnehmer *Che*, dass der Wecker früh morgens keinen Wert hat. Durch die Reaktion mit *mm* signalisiert *Mal*, dass sie die Meinung über den Wecker teilt.

Bsp. 6-34: Chat-Konversation vom 10.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 21:55:58 Mal =&gt; che: nä, man e rätt trött på morgnarna...</p> <p>2 21:56:21 che =&gt; Mal: ja, när klockan ringer 4.45 då e den väldigt billig 🤪</p> <p>3 21:56:42 Mal =&gt; che: <b>mm</b>, håller på o kasta den tvärs genom rummet då</p> | <p>ne, man ist morgens ziemlich müde</p> <p>ja, wenn der Wecker um 4.45 klingelt dann hat er keinen Wert 🤪</p> <p><b>mm</b>, werf den fast durch das Zimmer dann</p> |
|--|--|

Die Variante *mm* kann auch die **Zustimmung zu einem Vorschlag** ausdrücken:

Bsp. 6-35: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 10:04:32 Pum=&gt; tös: okej...men en vit jul är väl trevligt, eller?</p> <p>2 10:04:47 tös =&gt; Pum: 😊 jo, snö till jul e välkommet!!</p> <p>3 10:05:55 Pum=&gt; tös: 🙌 då kan jag skicka lite kanske...men just nu har vi bara nån cm...och det är ovanligt lite vid den här tiden...</p> <p>4 10:06:11 tös=&gt; Pum: <b>mm</b>, beställer litta till jul...</p> | <p>okay...aber weiße Weihnachten sind doch auch ganz nett, oder?</p> <p>😊 ja, schnee zu Weihnachten ist immer willkommen!!</p> <p>🙌 dann könnte ich etwas schicken vielleicht.. aber im moment haben wir bloß ein paar Zentimeter...und das ist ungewöhnlich wenig um diese Zeit...</p> <p><b>mm</b>, bestelle etwas zu Weihnachten</p> |
|---|---|

Im Beitrag 3 schlägt der Teilnehmer *Pum* vor, etwas Schnee zu schicken. Der Vorschlag wird im Beitrag 4 durch *mm* zugestimmt. Hier geht aber erst aus der Fortsetzung des Beitrags hervor, dass es sich wirklich um eine Zustimmung handelt. *Mm* hätte hier auch eine Anknüpfung zur Information in der letzten Beitragseinheit im Beitrag 3 signalisieren können.

### 6.3.2.2 Funktionen der Sicherstellung

Als **Quittierungssignal** werden Vorkommen bezeichnet, die selbständig stehen und nur die Aufgabe haben, die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags zu zeigen. Da *mm* nur nach Vorgängerbeiträgen auftritt, die eine Bestätigung ermöglichen, kann in der Verwendung als Quittierungssignal auch eine Zustimmung gesehen werden. Im folgenden Beispiel zeigt der Teilnehmer *Mal* im Beitrag 4, dass er den Vorgängerbeitrag gesehen hat. Der Vorgängerbeitrag enthält eine Behauptung, die vom Partner bestätigt werden kann. Die knappe Rückmeldung scheint aber den Teilnehmer *Jon* zu verwirren und er versucht, die Konversation mit *då så* („na dann“) zu beenden.

Bsp. 6-36: Chat-Konversation vom 7.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 00:52:34 Jon =&gt; Mal: tack för det, du lägger ribban olika</p> | <p>danke dafür, dass du verschiedene Maßstäbe hast</p> |
|---|--|

2	00:52:49 Mal => Jon: vad menar du nu?	wie meinst du das jetzt?
3	00:53:32 Jon => Mal: jag menar du har försgtående för mig för att jag är ny	ich meine, dass du Verständnis für mich hast weil ich neu bin
4	00:53:40 Mal => Jon: <b>mm</b>	<b>mm</b>
5	00:53:47 Jon => Mal: då så	na dann
6	00:54:08 Mal => Jon: e jag otrevlig mot andra då	bin ich unfreundlich gegenüber anderen meinst du

Bei Green-Vänttinen wird die Funktion von HM als Hörersignal im gesprochenen Finnland-Schwedisch behandelt. Green-Vänttinen betrachtet *mm* als ein neutrales Hörersignal, das nur den Empfang des Vorgängerbeitrags quittiert. Aber auch in den Beispielen bei Green-Vänttinen (2002) steht *mm* immer nach einem Vorgängerbeitrag, dem zugestimmt werden kann (vgl. Green-Vänttinen, 2002:177). Oft zeigt aber *mm* nicht mehr, als dass der Vorgängerbeitrag wahrgenommen wurde.

Unter den wenigen Vorkommen mit der Realisierung *mhm* können allerdings einige Belege gefunden werden, mit welchen eine neutrale Quittierung ausgeführt wird. Im folgenden Beispiel besteht Beitrag 1 aus einer Mitteilung von Teilnehmer *Bav*, die keine Zustimmung verlangt. Mit *mhm* zeigt der Partner im Beitrag 2, dass sie die Mitteilung wahrgenommen hat. Die Ergänzung durch das Verb in Sternchen zeigt, dass der Teilnehmer keine Stellung zur Mitteilung nimmt, sondern sich diese lediglich nur notiert.

Bsp. 6-37: Chat-Konversation vom 18.11.2004

1	13:46:58 Bav => Mam: vi har snö..djvlr nu pratar jag väder 🙄🙄	wir haben Schnee..scheiße jetzt spreche ich über's Wetter 🙄🙄
2	13:47:26 Mam => Bav: <b>Mhm</b> ...*antecknar* .... 🙄...	<b>Mhm</b> ...*notiere* .... 🙄...

Bei einigen der *mm*-Vorkommen kommt nur eine sehr begrenzte Zustimmung zum Ausdruck. Die wichtigste Funktion dieser Vorkommen ist dann die Funktion als **Anknüpfungssignal**, da mit *mm* die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags ausgedrückt wird. Im folgenden Beispiel steht nicht eine Bestätigung der Behauptung im Vorgängerbeitrag im Vordergrund, sondern *mm* wird vorwiegend eingesetzt, um dem Partner zu bedeuten, dass der Beitrag empfangen wurde.

Bsp. 6-38: Chat-Konversation vom 4.11.2004

1	20:45:19 NAN => apo, mum: Jo det tror jag.. hon hade iallafall säkert tänkt tanken!!	Ja das glaube ich.. sie hatte jedenfalls sicher den Gedanken!!
2	20:45:45 apo => NAN, mum: oki de e ju tanken som räknas	Oki, es ist ja der Gedanke, der zählt
3	20:46:58 NAN => apo: <b>mm</b> ..dom orden har man hört många gänger....	<b>mm</b> ..diese Worte hat man oft gehört...
4	20:47:40 apo => NAN: jo de har man ...å de håller inte i längden	jo, das hat man ...und sie sagen auf die Dauer nicht viel aus

Der Teilnehmer *Apo* macht im Beispiel oben eine Behauptung im Beitrag 2. Im Beitrag 3 knüpft *Nan* mit *mm* an die Behauptung an. Die Fortsetzung des Beitrags 3 ist allerdings als ironische Bemerkung zu verstehen und es handelt sich hier nicht um eine Übereinstimmung mit dem Inhalt des Vorgängerbeitrags.

In wenigen Vorkommen kann die Funktion **Rückfrage** beobachtet werden. Diese Vorkommen sind mit Hilfe einer Suche im Gesamtkorpus nach HM und Fragezeichen gefunden worden, da in der Stichprobe keine Vorkommen mit einer Rückfrage vorhanden waren.

Bsp. 6-39: Chat-Konversation vom 9.11.2004

<p>1 20:54:52 ann: 😊</p> <p>2 20:56:06 pel =&gt; ann: 😊 hmmm????</p> <p>3 20:56:25 ann =&gt; pel: Tom på ord!</p> <p>4 20:56:47 pel =&gt; ann: bara på span??? vet inte vad du vill???</p> <p>5 20:57:20 ann =&gt; pel: vet inte va ja vill eller orkar.. men vill sitta här ändå</p> <p>6 20:57:49 pel =&gt; ann: men det är ju helt okej....</p>	<p>😊</p> <p>😊 hmmm????</p> <p>die Wörter sind mir ausgegangen</p> <p>hältst nur Ausschau? Weißt nicht was du willst???</p> <p>weiß nicht was ich will oder verkrachte.. aber möchte trotzdem hier sitzen</p> <p>aber das ist ja völlig okay....</p>
--	---

Die Teilnehmer haben drei Minuten vor dieser Chat-Konversation miteinander gechattet. Nach drei Minuten Stille äußert der Teilnehmer *Ann* nur ein Smiley. Im Beitrag 2 wird durch *hmmmm* um eine Erklärung des Vorgängerbeitrags gebeten. *Hm* kann hier mit „was ist“ paraphrasiert werden. Die Funktion Rückfrage kann bei der Realisierung *mm* nicht festgestellt werden.

#### 6.3.2.4 Strukturierende Funktionen

*Hm* wird im schwedischen Chat-Raum nicht nur in Beiträgen verwendet, die eine Reaktion des Vorgängerbeitrags ausmachen, sondern wird auch oft als Initiative verwendet. Bei vielen Belegen leitet *hm* einen unadressierten Beitrag ein. Bei den unadressierten Beiträgen wird häufig der Äußerungsmodus ‚murmeln‘ (vgl. Abschnitt 3.3.2) gewählt, wie folgendes Beispiel zeigt:

Bsp. 6-40: Chat-Konversation vom 5.11.2004

<p>1 20:39:21 Tin mumlar: <b>hm</b>. snart ere fars dag oxå..... ska man hitta på då då</p> <p>2 20:40:26 bro skriker: vill inte ha så mycke på fars da ...bara lite .lite</p>	<p>murmelt: <b>hm</b>. bald ist auch Vatertag.... was soll man denn da machen</p> <p>schreit: möchte nicht so viel zum Vatertag haben... nur wenig .wenig</p>
--	---

Im Beitrag 1 verwendet *Tin* *mm* bei der **Eröffnung des Gesprächs**. Die Wahl, den Äußerungsmodus ‚murmeln‘ zu benutzen, gibt den Eindruck, dass der Teilnehmer mit sich selbst kommuniziert.<sup>43</sup> Bei diesem Beispiel ist der Beitrag jedoch als Gesprächsinitiative zu verstehen. *Tin* möchte hier wohl gern eine Reaktion haben, die sie ja auch bekommt.

*Hm* kann auch ähnlich wie im deutschen Chat-Raum eine Nachdenklichkeit bei der **Wortsuche** bezüglich der Formulierung des eigenen Beitrags signalisieren.

Bsp. 6-41: Chat-Konversation vom 15.11.2004

<p>1 11:57:26 Pär =&gt; pos: Låter de vara bran så länge de kan.. Vuxenlivet e hårt som dt..Så små ska de få vara ett tag till!</p> <p>2 11:57:51 pos =&gt; Pär: började sjkalpa till hemma när jag var... <b>hmm</b>... lågstadie åldern nån gång</p> <p>3 11:57:57 pos =&gt; Pär: typ 7 eller så</p>	<p>Ich lasse sie Kinder sein so lange wie möglich. Das Erwachsenenleben ist hart wie sonstwas. Klein sollen sie deshalb noch eine Weile bleiben dürfen!</p> <p>ich habe angefangen zu Hause mitzuhelfen als ich ...<b>hmm</b>... in der Grundschule war irgendwann</p> <p>so etwa mit 7 oder so</p>
--	---

Im Beitrag 2 möchte der Teilnehmer zeigen, dass er nicht gleich weiß, im welchen Alter er angefangen hat, zu Hause mitzuhelfen. Die Nachdenklichkeit, die mit *hmm* signalisiert wird, betrifft den Inhalt des Beitrags. Bei dieser Funktion steht *hmm* medial in einer Beitragseinheit und unterbricht zudem auch die Syntax.

<sup>43</sup> In fast 10% der Beiträge mit *hm* wird der Äußerungsmodus ‚murmeln‘ verwendet.

### 6.3.2.5 Expressive Funktionen

So wie im deutschen Chat-Raum wird HM als Reaktion auf eine Frage verwendet, um **Nachdenklichkeit** beim Antworten zu signalisieren, wie im Beitrag 2 im folgenden Beispiel:

Bsp. 6-42: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 22:13:39 lus=&gt; sar: Se där,, provat pepparkakor &amp; mögelost?</p> <p>2 22:14:22 sar =&gt; lus: <b>Hm..</b> nej.. men har ofta vanlig ost på pepparkakorna.. så jag kan tänka mig att det är gott</p> <p>3 22:15:41 lus=&gt; sar: Japp,, mögelost passar bra med sött,, ett vitt sött vin t.ex. en tokajer eller sauterne vin är väldigt gott ihop,,</p> | <p>Sieh da,, Pfefferkuchen und Schimmelkäse probiert?</p> <p><b>Hm..</b> nein.. aber hab oft normalen Käse auf den Pfefferkuchen .. ich kann mir vorstellen dass es gut schmeckt</p> <p>Jep,, Schimmelkäse passt gut mit Süßem zusammen,, einem weißen süßen z.B. einem tokajer oder Sauterne Wein sind sehr gut zusammen,,</p> |
|---|---|

*Hm* kann auch nach der Sequenz Frage-Antwort Nachdenklichkeit signalisieren. Oft wird zugleich eine gewisse Missbilligung zur Antwort bedeutet, genau wie im Deutschen. Im Beispiel 6-43 erfolgt in den Beiträgen 1 und 2 eine Frage-Antwort-Sequenz. Im Beitrag 3 wird die Antwort durch *hm* honoriert.

Bsp. 6-43: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 00:32:16 nat =&gt;nss: ska du äta nu..... 🤔</p> <p>2 00:34:40 nss =&gt; nat: börjar dra ihop sig, jag drog förbi min favvo-shop, mycket provsmakning så det blir sen middag</p> <p>3 00:36:38 nat =&gt;nss: <b>hm..</b>ja själv så ska jag lägga mig e som sagt trött....hoppas vi snart hörs igen vännen.....kramar till dig 🤗</p> | <p>willst du jetzt essen..... 🤔</p> <p>es ist bald soweit, ich bin an meinem Lieblingsladen kurz vorbeigelaufen, viel Probekosten es gibt deshalb spätes Abendessen</p> <p><b>hm..</b>ja selbst werde ich ins Bett gehen bin wie gesagt müde....hoffe hören bald wieder voneinander mein Freund.....Umarmungen an dich 🤗</p> |
|--|--|

Die Frage im Beitrag 1 kann als skeptisch aufgefasst werden, da die Frage um die Uhrzeit 00.32 gestellt wird. Aufgrund der schon skeptischen Frage, kann das *hm* im Beitrag 3 als Missbilligung aufgefasst werden. *Hm* macht in diesem Beispiel eine eigene Beitragseinheit aus, d.h. die Funktion Nachdenklichkeit wird hier von HM alleine getragen. HM kann in diesem Beispiel demzufolge auch als Quittierungssignal gesehen werden. Im Beitrag folgt danach eine weitere Einheit, die mit *ja* eingeleitet wird.

Auf ähnliche Weise wie im deutschen Chat-Raum kann sich die Nachdenklichkeit auf eine Situation im Chat-Raum beziehen. Im Beispiel 6-44 sind zwei Teilnehmer an einer Konversation beteiligt. Der Teilnehmer *Lin* loggt sich plötzlich ohne Verabschiedung, aus. *Mic* wartet eine Minute und schreibt dann ein *hmm*. *Hmm* kann in diesem Fall als Ausdruck dafür gesehen werden, dass der Teilnehmer jetzt unschlüssig ist. Die Unschlüssigkeit wird auch dadurch bestätigt, dass der Teilnehmer sich nach dieser Konversation selber ausloggt.

Bsp. 6-44: Chat-Konversation vom 6.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 18:25:17 Mic =&gt; Lin: okej!ska du ut och fra halloween ikväll då?? 🍷</p> <p>2 18:25:34 Lin =&gt; Mic: ska ta det lugnt 😊</p> <p>3 18:25:40 Mic =&gt; Lin: varför de då??</p> <p>4 18:25:48 delU('Lin');</p> | <p>okej!wirst du denn heute Abend halloween feiern?? 🍷</p> <p>werde mir einen ruhigen Abend machen 😊</p> <p>warum das denn??</p> |
|--|--|

5 18:26:53 Mic: **hmm**

| **hmm**

Im Korpus finden sich auch viele Beispiele, wo der Teilnehmer nur *hm* im Chat-Raum äußert. Vielleicht hat der Teilnehmer ohne Erfolg versucht, andere Teilnehmer privat anzusprechen. Mit *hm* wird dann eine allgemeine Resignation ausgedrückt. Im folgenden Beispiel sind keine Beiträge vor oder danach im Anschluss zu diesem *hm* zu finden. *Chj* bekommt keine Reaktion. Eine Möglichkeit ist jedoch, dass *Chj* privat chattet und die Konversation deshalb nicht sichtbar ist.

Bsp. 6-45: Chat-Konversation vom 18.11.2004

1 19:32:31 Chj: **hm**

| **hm**

In einigen Beiträgen mit *HM* in finaler Stellung kann eine ähnliche Funktion wie bei den nonverbalen Einheiten gesehen werden. Mit einer nonverbalen Einheit zeigt der Teilnehmer, wie er sich zum eigenen Beitrag verhält und wie der Beitrag vom Partner aufgefasst werden soll, z.B. als Scherz. Mit *hm* in finaler Stellung drückt der Teilnehmer eine **Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag** aus. Dem Partner wird dadurch mitgeteilt, dass der Beitrag mit einem skeptischen Unterton verstanden werden soll, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 6-46: Chat-Konversation vom 11.11.2005

1 13:39:17 fri => bla: vad babblar du om?? ler

was quatschst du?? lächel

2 13:39:35 bla => fri: vet inte 🙄

weiß nicht 🙄

3 13:39:44 fri => bla: 🙄 ok

🙄 ok

4 13:39:51 bla => fri: du då? 🙄

und du? 🙄

5 13:40:02 fri => bla: inget spec 🙄

nichts besonders 🙄

6 13:40:11 bla => fri: ok 🙄

ok 🙄

7 13:40:31 fri => bla: givande konversation detta **hm**

ergiebige Diskussion das hier **hm**

8 13:40:45 bla => fri: ja 🙄

ja 🙄

Im Beispiel ist die Kommunikation zwischen den Teilnehmern sehr sparsam, wobei keiner der Teilnehmer die Unterhaltung besonders interessant zu finden scheint. Mit *HM* drückt der Teilnehmer eine Skepsis zum eigenen Beitrag aus. Die Ironie der Behauptung wird durch das *HM* auch deutlicher gemacht.

*Mm* kann auch verwendet werden, um eine **positive Empfindung** auszudrücken. Im Vergleich mit dem deutschen Chat-Raum, wo die Funktion positiver Empfindung auch mit *hm* und *mh* ausgedrückt wird, wird im schwedischen Chat-Raum die Funktion nur mit der graphematischen Form *mm* und derer iterierten Varianten realisiert.

Bsp. 6-47: Chat-Konversation vom 13.11.2004

1 13 11:31:43 kic => des: Glögg pepparkaker o russin 🙄

Glühwein, Lebkuchen und Rosinen 🙄

2 13 11:32:03 des => kic: **mm** va gott 🙄

**mm** lecker 🙄

Mit Hilfe der Fortsetzung des Beitrags kann die Funktion positive Empfindung festgestellt werden.

### 6.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Im schwedischen Chat-Raum können wir einen deutlichen Unterschied zwischen den graphematischen Formen *hm* und *mm* beobachten. Wie die Übersicht unten zeigt, sind auch bei den Realisierungen völlig getrennte Funktionen festzustellen.

Übersicht 6-6: Verteilung der Funktionen von HM im schwedischen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit *hm* und 100 Vorkommen mit *mm*. Bei *mhm* sind sämtliche (17) Vorkommen analysiert worden.

Bereich	Funktion	<i>hm</i>	<i>mm</i>	<i>mhm</i>
Funktionsbereich I	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	-	++	-
	Akzeptanz einer Aufforderung	-	+	-
	Zustimmung zu einer Behauptung	-	++	+
	Zustimmung zu einem Vorschlag	-	+	-
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	-	+	+
	Anknüpfungssignal	+ <sup>44</sup>	+	+
	Rückfrage	+	-	-
Funktionsbereich III	Eröffnung des Gesprächs	+	-	-
	Wortsuche	+	-	-
Funktionsbereich IV	Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag	++	-	-
	Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag	++	-	-
	Positive Empfindung	-	++	-

Die einzigen Funktionen, die bei sowohl *hm* als auch *mm* beobachtet werden konnten, sind die Funktionen Quittierungssignal und Anknüpfungssignal. Bei der graphematischen Realisierung *hm* liegt bei diesen Funktionen allerdings immer gleichzeitig eine Nachdenklichkeit vor, was bei *mm* nicht der Fall ist.

Wie die Untersuchung gezeigt hat, liegen bei *hm* und *mm* sowohl Unterschiede in der Form als auch in der Funktion vor. Im Schwedischen können deshalb *hm* und *mm* als zwei verschiedene Lexeme betrachtet werden. Bei den Funktionen im Bereich Stellungnahme wird nur *mm* verwendet, während mit *hm* immer eine Nachdenklichkeit oder Skepsis ausgedrückt wird. Im Funktionsbereich Sicherstellung kann *mm* als Anknüpfungssignal verwendet werden. Außer der Funktion als Anknüpfungssignal wird *hm* auch als Rückfrage verwendet. Beim Funktionsbereich Strukturierung wird nur *hm* verwendet. *Hm* kann im Unterschied zu *mm* außerdem als Initiative verwendet werden, während *mm* immer responsiv zu einem Vorgängerbeitrag geäußert wird. Die Verwendung von *mhm* ähnelt die Verwendung von *mm*. Ausnahmen machen aber einige Vorkommen aus, die als neutrale Quittierungssignale verwendet werden (vgl. Beispiel 6-37).

Bei den iterierten Varianten der jeweiligen Form können keine funktionalen Unterschiede festgestellt werden, sondern die Iteration wird als Verstärkung der Funktion verwendet.

<sup>44</sup> Die Anknüpfungssignale drücken zugleich eine Nachdenklichkeit aus.

Sehen wir uns schließlich die Interpunktion an, werden wiederholte Punkte im höheren Ausmaß nach *hm* (45%) als nach *mm* (21%) verwendet. Das Vorkommen von Punkte nach *mm* zeigt aber, dass die Punkte nicht mit der Funktion Nachdenklichkeit zusammenhängen, sondern auch bei anderen Funktionen gesetzt wird. Bei *mm* scheint mit den Punkten eine Pause erstrebt zu werden, wie im Beispiel 6-33.

#### 6.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Auch im schwedischen Chat-Gespräch treten die Vorkommen von *hm* und *mm* in verschiedenen Positionen im Chat-Beitrag auf. In der Übersicht 6-7 geht die Verteilung der Position bei *hm* und *mm/mhm* hervor.

Übersicht 6-7: Die Position der HM-Vorkommen im schwedischen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>hm</i> (inkl. Iterationen)	1595	62%	23%	7%	9%
<i>mm</i> (inkl. Iterationen)	2186	77%	10%	3%	11%
<b>Insgesamt:</b>	<b>3781</b>	<b>71%</b>	<b>15%</b>	<b>4%</b>	<b>10%</b>

Bei *hm* stehen 62% der Vorkommen initial im Beitrag. Die mediale Position ist bei *hm* auch relativ häufig, 23% der Vorkommen mit *hm* stehen medial im Beitrag. Medial kann *hm* verschiedene Funktionen einnehmen. Der Beitrag besteht oft aus mehreren Beitragseinheiten, wobei *hm* oft initial in der zweiten Einheit steht:

Bsp. 6-48: Chat-Konversation vom 16.11.2004

<p>1 12:11:11 Bjö =&gt; Bel: oki...nu har du börjat viska istället</p> <p>2 12:11:53 Bel =&gt; Bjö: du é ju så känslig så jag tänkte att bäst att viska då.....men tydligen får man inte det heller</p> <p>3 12:12:27 Bjö =&gt; Bel: får å får..du får allt vad du vill..*smörar som bara attan*</p> <p>4 12:12:58 Bel skriker: får allt jag vill??!!!! <b>hm</b>.....tänker </p>	<p>oki...jetzt hast du stattdessen angefangen zu flüstern</p> <p>du bist ja so empfindlich ich dachte es wäredeshalb besser zu flüstern...aber offenbar darf man das auch nicht dürfen und dürfen...du darfst alles was du willst</p> <p>bekomme ich alles was ich will ??!!!! <b>hm</b>.....überlege </p>
--	---

Mit den Punkten nach *hm* im Beitrag 4 wird eine Pause zum Nachdenken simuliert.

Wie oben schon gezeigt wurde, steht *hm* medial in der Funktion Wortsuche. Bei dieser Funktion kann *hm* mitten in einer Beitragseinheit stehen und unterbricht dadurch die Syntax der Beitragseinheit (Beispiel 6-41). Vorkommen von *hm* sind auch als medial kategorisiert worden, wenn sie nach einem Bild-Smiley stehen, wie im Beispiel 6-33. Die Positionen final und selbstständig kommen selten vor. *Hm* steht final bei der Funktion Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag (Beispiel 6-46). Selbstständig tritt HM auf, wenn eine Unschlüssigkeit über die Situation ausgedrückt wird, wie im Beispiel 6-44.

Auch bei *mm* ist die initiale Position die häufigste. Durch den Vergleich mit *hm* wird deutlich, dass die initiale Position bei *mm* noch häufiger auftritt als bei *hm*. Bei *mm* sind es vor allem Vorkommen in der Verwendung als positive Empfindung, die medial im Beitrag auftreten. Final steht *mm* nur bei der Voranstellung einer nonverbalen Einheit oder bei der Funktion als

positive Empfindung. Bei den wenigen isolierten Vorkommen macht *mm* die Antwort auf eine Entscheidungsfrage aus.

### 6.3.5 Kombinationen mit nonverbalen Einheiten

Die Verwendung von Bild-Smileys erfreut sich im schwedischen Chat-Raum großer Beliebtheit, wie schon im Abschnitt 3.3.2 beschrieben wurde. Dem *hm*- oder *mm*-Vorkommen wird oft ein Bild-Smiley vorangestellt. Das Smiley zeigt dann die Einstellung zum Geäußerten im Vorgängerbeitrag. Es ergibt sich hieraus die Frage, ob die Kombination mit einem Bild-Smiley für die Funktion von HM eine Rolle spielt. Im Beispiel unten drückt der Teilnehmer *Jet* im Beitrag 3 seine Meinung zu der von *Tös* abgegebenen Antwort im Beitrag 2 aus. Im Beitrag 4 zeigt *Tös* mit *mm*, dass er die Ansicht teilt. Das lächelnde Smiley im Beitrag 4 kann als eine Reaktion auf das lachende Smiley im Beitrag 3 gesehen werden.

Bsp. 6-49: Chat-Konversation vom 18.11.2004

<p>1 22:23:43 Jet =&gt; tös: Då blir det älg! Hur många barn har du?</p> <p>2 22:23:47 tös=&gt; Jet: 3</p> <p>3 22:24:07 Jet =&gt; tös: Bra storlek på en kull! 😄</p> <p>4 22:24:21 tös =&gt; Jet 😊 <i>mm</i>, härliga e dom!! 😄</p>	<p>Dann gibt es Elch! Wie viele Kinder hast du?</p> <p>3</p> <p>Gute Größe für einen Wurf! 😄</p> <p>😊 <i>mm</i>, die sind herrlich!! 😄</p>
--	--

Das Smiley im Beitrag 4 trägt nicht zur Funktion von *mm* bei, sondern mit 😊 zeigt der Teilnehmer, dass er mit der freudigen Stimmung in Beitrag 3 weitermacht.

Im Vergleich mit dem deutschen Chat-Raum kommen im schwedischen Chat-Raum nicht nur positive Affektionen zum Ausdruck, sondern auch neutrale und negative Smileys werden häufig eingesetzt.<sup>45</sup>

### 6.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von HM im schwedischen Chat-Raum

Die Häufigkeit der Funktionen bei den verschiedenen Varianten wurde in der Übersicht 6-6 dargestellt. Im schwedischen Chat-Raum ist Nachdenklichkeit nur bei der Variante *hm* (mit Iterationen) gesehen worden. Die Nachdenklichkeit kann sowohl den Partnerbeitrag betreffen als auch die Einstellung zum eigenen Beitrag zeigen, *hm* steht dann in finaler Position im Beitrag.

Besonders im schwedischen Chat steht *hm* initial oder selbstständig in unadressierten Chat-Beiträgen, die wie Monologbeiträge aussehen. *Hm* kann darüber hinaus eine Unschlüssigkeit zur Situation im Chat-Raum ausdrücken (vgl. Beispiel 6-44).

Bei der Realisierung von *hm* konnte auch die Funktion Rückfrage belegt werden. Diese Funktion wird in der Forschungsliteratur zu HM nicht beschrieben und ist daher besonders interessant.

Bei der Realisierung *mm* sind die Funktionen Antwortsignal, Zustimmung zu einer Behauptung, Anknüpfungssignal, Quittierungssignal und positive Empfindung entdeckt worden. Oft ist es schwierig zu entscheiden ob *mm* zusätzlich eine Zustimmung ausdrückt oder, ob *mm* nur anknüpfend verwendet wird. Es liegen aber auch einige Vorkommen vor, wo die

<sup>45</sup> Bei HM werden auch „negative“ oder „neutrale“ Smileys der Partikel vorangestellt. Die häufigsten sind: 😞, 😐, 😏, 😬 und 😬. Die häufigsten Smileys vor *mm* sind 😊, 😄, 😄, 😄 und 👍

Zustimmungsfunktion nur begrenzt vorhanden ist und die Anknüpfung als wichtigste Funktion erscheint, wie im Beispiel 6-38.

Wiederholte Punkte werden sowohl bei *hm* als auch bei *mm* häufig gesetzt. Auch im schwedischen Chat-Raum kommen Fragezeichen nach *hm* vor, dadurch wird die Funktion Rückfrage deutlich gemacht.

#### 6.4 Vergleich der Verwendung von HM im deutschen und schwedischen Chat-Raum

Die graphematischen Realisierungen für HM unterscheiden sich zum Teil bei den Chat-Räumen. Im deutschen Chat-Raum sind die Realisierungen *hm*, *mh* und *mhm* vorhanden. *Mm* kommt sehr spärlich vor. Im schwedischen Chat-Raum sind die Realisierungen *hm*, *mm* und *mhm* untersucht worden.

Übersicht 6-8: Häufigkeit der Funktionen bei den verschiedenen Realisierungen von HM im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Bereich	Funktion	Dt: <i>hm</i>	Dt: <i>mh</i>	Dt: <i>mhm</i>	Schw: <i>hm</i>	Schw: <i>mm</i>	Schw: <i>mhm</i>
Funktionsbereich I	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	-	+	+	-	++	-
	Akzeptanz einer Aufforderung	-	-	-	-	+	-
	Zustimmung zu einer Behauptung	+	+	+	-	++	+
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	-	+	-	-	+	+
	Anknüpfungssignal	+	+	+	+	+	+
	Rückfrage	+	+	+	+	-	-
	Vergewisserungsfrage	+	-	+	-	-	-
Funktionsbereich III	Eröffnung des Gesprächs	+	+	-	+	-	-
	Wortsuche	+	-	-	+	-	-
Funktionsbereich IV	Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag	++	++	++	++	-	-
	Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag	++	+	-	++	-	-
	Positive Empfindung	+	++	++	-	++	-

Im deutschen Chat-Gespräch kann die Funktion Zustimmung bei der Variante *mhm* gesehen werden. *Mhm* kommt jedoch nur mit sehr wenigen Belegen vor (siehe Übersicht 6-1). Die Untersuchung zeigt auch, dass *mhm*, wie auch *mh*, vor allem dazu verwendet wird, eine Nachdenklichkeit anzudeuten. Die Wahl zwischen *hm*, *mh* oder *mhm* scheint im deutschen Chat-Gespräch vor allem auf individuellen Präferenzen der Teilnehmer zu beruhen.

Im schwedischen Chat-Raum kann eine deutliche Trennung zwischen den Formen *hm* und *mm* festgestellt werden. Hier geht es um zwei Formen, die auch unterschiedliche Funktionen haben. Die Variante *hm* wird verwendet, um Nachdenklichkeit auszudrücken, während *mm* eine

Zustimmung ausdrückt. Im schwedischen Chat kommt die Variante *mm* sehr häufig vor und wird häufiger als *hm* verwendet.

In beiden Chat-Räumen wird mit der Realisierung *hm* eine Nachdenklichkeit bei der Produktion des Beitrags gezeigt. *Hm* steht vor allem initial im Beitrag und zeigt, dass der Teilnehmer erst nachdenken muss, bevor er den Beitrag produziert. Die Nachdenklichkeit kann sowohl den Partnerbeitrag betreffen als auch bei der Formulierung des eigenen Beitrags als Signal für Wortsuche eingesetzt werden. *HM* wird auch in initiativen Chat-Beiträgen verwendet. Im deutschen Chat sind Beispiele dafür zu finden, dass *HM* als Einleitung für die Einmischung in den Dialog anderer Teilnehmer verwendet wird. Besonders im schwedischen Chat steht *hmm* initial oder selbständig in unadressierten Chat-Beiträgen, die wie Monologbeiträge aussehen (vgl. Beispiel 6-45). Die Funktion Nachdenklichkeit bei der Realisierung *hm* wurde sowohl in der deutschen als auch in schwedischen Untersuchungen zur gesprochenen Sprache bereits belegt.

Wenn *hm* beitragsfinal ohne Fragezeichen vorkommt, kann in beiden Chat-Räumen eine Nachdenklichkeit zum Inhalt des eigenen Beitrags gesehen werden. In diesen Fällen zeigt *hm*, wie der Inhalt des eigenen Beitrags aufgefasst werden soll. Der Einsatz von *hm* kann mit der Verwendung eines Smileys verglichen werden. Hier haben wir es wohl mit einer Chat-spezifischen Funktion zu tun.

Ferner kann die Funktion Rückfrage in beiden Chat-Räumen bei der Realisierung *hm* belegt werden. Diese Funktion kommt jedoch nur äußerst selten vor. In der gesprochenen Sprache wird bei der steigender Tonhöhe Unverständnis signalisiert. Im *Duden Universalwörterbuch* (2003) wird die Funktion als „fragende Verwunderung“ bezeichnet. Die steigende Tonhöhe wird im Duden mit einem Fragezeichen verdeutlicht. Auch bei der geschriebenen Chat-Kommunikation werden Fragezeichen benutzt, um die Funktion Rückfrage zu verdeutlichen. Die Funktion Rückfrage wurde interessanterweise nicht für das gesprochene Schwedisch beschrieben.

Eine Funktion, die nur im deutschen Chat-Raum belegt worden ist, ist die Verwendung als Vergewisserungsfrage. Eine Vergewisserungsfrage wird beitragsabschließend eingesetzt und fordert beim Partner eine Reaktion ein. Im Chat wird diese Funktion mit Hilfe eines Fragezeichens verdeutlicht.

In beiden Chat-Räumen kommt die Verwendung von *HM* als Ausdruck von positiver Empfindung vor. Im deutschen Chat-Raum ist diese Verwendung nicht an eine bestimmte graphematische Variante gebunden, während im schwedischen Chat-Raum hierfür ausschließlich die Variante *mm* gewählt wird.

Eine zustimmende Funktion kann im deutschen Chat-Raum nur spärlich belegt werden. Die Funktion liegt vor allem bei der Realisierung *mhm* vor. Im schwedischen Chat-Raum wird die Realisierung *mm* sehr häufig als Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder Zustimmung zu einer Behauptung verwendet.

Vergleichen wir zum Schluss die in der Chat-Kommunikation belegten Funktionen mit denen, die in der Literatur schon beschrieben wurden, können wir feststellen, dass die Funktion ‚Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag‘ hier neu entdeckt wurde. Die Funktion Rückfrage konnte auch für das Schwedische als neu belegt werden. Die in der gesprochenen Sprache am häufigsten belegte Funktion von *HM*, nämlich als unterstützendes Hörersignal, kommt im untersuchten Chat-Korpus nicht vor. Da bei der Chat-Kommunikation keine synchrone Kommunikation vorliegt, ist diese Funktion daher technisch nicht möglich.

Der Vergleich von dem deutschen und schwedischen Chat-Raum zeigt, dass es sich teilweise um die gleichen Funktionen handelt. Interessant ist aber, dass die Funktionen im Bereich

Stellungnahme, die im schwedischen durch *mm* realisiert werden, im deutschen Chat-Raum fast nie bei HM anzutreffen sind. Offen bleibt vorerst die Frage, ob diese Funktionen mit anderen sprachlichen Mitteln realisiert werden können.

## 7. JA im deutschen und schwedischen Chat

JA ist die häufigste Gesprächspartikel im deutschen Chat. Wenn wir die zustimmende Funktion von JA als Grundfunktion voraussetzen, ist die schwedische Entsprechung JA. Hier können wir sowohl eine gleiche Form als auch eine gemeinsame Grundfunktion sehen. In vielen Situationen sind JA in beiden Sprachen Äquivalente, wie zum Beispiel als Antwort auf eine Entscheidungsfrage:

- Kommst du heute Abend mit? – *ja*
- Kommer du med i kväll? – *ja*

Wie die Einzeluntersuchungen zeigen werden, kann JA in verschiedenen Funktionen auftreten. Hier sollen die häufigsten Funktionen von JA in den Chat-Räumen beschrieben und auf eventuelle Unterschiede zwischen dem deutschen und schwedischen Chat-Raum hingewiesen werden.

JA kommt in den Chat-Räumen in verschiedenen iterierten und reduplizierten Varianten vor. In den Einzeluntersuchungen sind auch einige dieser Varianten untersucht worden, um eventuelle Korrelationen zwischen graphematischer Variante und Funktion aufzuspüren. Im deutschen Chat-Raum gibt es neben der Realisierung mit dem Vokalgraphem <a> auch Varianten mit den Graphemen <o>, <ou> und <au>. Im Schwedischen kann das Konsonantengraphem <j> weggelassen werden. Um sämtliche Varianten zu umfassen, wird als übergreifende Bezeichnung die Formklasse ‚JA‘ für die Beschreibung beider Sprachen gewählt. Wenn eine spezifische graphematische Form, z.B. *jaja* oder *jo* beschrieben wird, wird die kursiv und mit Gemeinen geschrieben.

### 7.1 Forschungsüberblick zu JA

Beschreibungen von JA lassen sich an mehreren Stellen in bisherigen Untersuchungen wiederfinden, u.a. bei Willkop (1988), Hentschel (1986), Fischer (2000), Burkhardt (1982), Stickel (1972), Lindner (1983) und Golato und Fagyal (2008). Auch in Grammatiken und Wörterbüchern sind recht umfassende Beschreibungen zu finden. Am ausführlichsten ist hier die IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997). Aber auch im *Lexikon deutscher Partikeln* (Helbig, 1988) wird JA ausführlich dargestellt. Das *Duden Universalwörterbuch* (2003), *Deutsches Wörterbuch* (Paul, 2002) und *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* enthalten auch Beschreibungen zu JA.

Zur Verwendung des schwedischen JA gibt es nicht die gleiche hohe Anzahl von Beschreibungen und Untersuchungen wie im Deutschen. In diesem Abschnitt wird vor allem auf *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) Bezug genommen. Auch von den Beschreibungen von Lindström (1999) und Lindström (2008) wird Gebrauch gemacht.

#### 7.1.1 Funktionsbereich Stellungnahme

Bei diesem Funktionsbereich wird JA responsiv zu einem Vorgängerbeitrag verwendet. Der Vorgängerbeitrag kann aus unterschiedlichen Handlungen bestehen, wie Frage, Aufforderung, Behauptung. JA tritt in diesem Funktionsbereich als Satzäquivalent auf, da JA selbstständig eine

Stellungnahme ausdrücken kann (vgl. Hentschel, 1986:150). JA als positive **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** ist die offensichtlichste Funktion von JA.

Bsp. 7-1: Hentschel, 1986:150

A Magst du Vanille-Eis?

B **Ja**

Auch in *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999:752) wird diese Funktion aufgenommen. JA kann auch eingesetzt werden, um nach einer Aufforderung zu zeigen, dass man bereit ist, die **Aufforderung zu akzeptieren**.

Bsp. 7-2: Hentschel, 1986:150

A Hilf mir bitte mal

B **Ja**, sofort

Diese Funktion wird in der IDS-Grammatik (1997:373), bei Hentschel (1986:150) und bei Burkhardt (1982:350) erwähnt. Hierbei macht JA eine eigene Handlung aus. Die Antwort mit einem selbstständigen JA wirkt allerdings etwas knapp, was dazu führt, dass wie im Beispiel 7-2 JA oft mit weiteren Einheiten ergänzt wird. In *Svenska Akademiens grammatik* wird ein ähnliches Beispiel gegeben:

Bsp. 7-3: Teleman et al, 1999, 2:753, (-)<sup>46</sup>

A Strunta i det då.

B **Ja**, det tänker jag göra.

Lass es eben sein

**Ja**, das werde ich machen

Mit JA kann weiter eine **Zustimmung zu einer Behauptung** in der Vorgängeräußerung ausgedrückt werden. Diese Funktion wird bei Willkop (1988:88f.), Hentschel (1986:150), Burkhardt (1982:339) und Lindner (1983:74) beschrieben.

Bsp. 7-4: Helbig, 1988:171

A Das ist ein spannender Roman

B **Ja** (,das finde ich auch.)

Im Unterschied zur Funktion als Antwort liegt hier keine Antwort auf einen Fragesatz vor, sondern eine Reaktion auf einen Aussagesatz. Wie bei der Antwort auf eine Entscheidungsfrage wird die Geltung eines Sachverhalts bestätigt (Willkop, 1988:89). Als mögliche Paraphrasen nennt Willkop ‚das ist so‘, ‚das ist auch meine Ansicht‘ (vgl. Willkop, 1988:87). Bei Teleman et al (1999, 2:752) wird die Zustimmung zu einer Behauptung ebenfalls aufgenommen.

Bsp. 7-5: Teleman et al, 1999, 2:752, (R)

A Vad han liknar dig!

B **Ja**, alla tar fel på oss [...]

Er sieht dir aber ähnlich!

**Ja**, alle verwechseln uns [...]

<sup>46</sup> Bei Teleman et al (1999, 1:10) wird der Ursprung des Beispiels durch folgende Bezeichnungen erwähnt: (S): Sachprosa, vorwiegend Zeitungstext, (R): Romane, (T): Gesprochene Sprache. Ein (-) bedeutet hier, dass es sich um ein konstruiertes Beispiel handelt.

Weder in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) noch bei Fischer (2000) wird diese Funktion explizit erwähnt.

### 7.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austausches

Im gesprochenen Gespräch kommt JA oft als **Hörersignal** vor. In der IDS-Grammatik wird dieses Subsystem als „Ausdruck von (partieller) Konvergenz“ beschrieben. Die wichtigste Funktion des Subsystems ist „Ausdruck des Verstehens und der Bereitschaft, weiter die Hörerrolle einzunehmen“ (Zifonun et al, 1997:378). Der Sprecher behält das Rederecht und fährt mit dem Gesprächsbeitrag fort. Ein JA des Hörers – das fast immer in kleinen Sprechpausen oder an syntaktischen Einschnitten angebracht wird – sagt vor allem: ‚Sprich du weiter, ich habe verstanden und höre weiter zu‘ (vgl. Burkhardt, 1982:342).

Bsp. 7-6: Zifonun et al, 1997:377.

BAR	...dann fängt die Annemarie wieder bei Null an →	
EBE		<b>jä</b>
BAR	der Uwe nich → né†	
EBE		<b>jä</b>

Die Funktion von JA als Hörersignal lässt sich auch im Schwedischen finden, wie bei Lindström (2008:83) dargestellt wird.

Bsp. 7-7: Lindström, 2008:83. Kontext: Privates Telefongespräch zwischen Mutter (A) und erwachsenem Sohn (B). Die Transkription wird etwas vereinfacht wiedergegeben.<sup>47</sup>

01 B	Malena å ja satt här inne,=	Malena und ich saßen hier drin
02 A	<b>j[a</b>	<b>ja</b>
03 B	=[de va en fredamorrön för en	es war ein Freitagmorgen vor
04 A	<b>ja=</b>	<b>ja</b>
05 B	= i fredas [då.	letzen Freitag denn.
06 A	<b>[ja</b>	<b>ja</b>

Da in der Chat-Kommunikation aufgrund der fehlenden Zeitlichkeit keine simultanen Hörersignale vorkommen können, ist anzunehmen, dass wir in der Untersuchung der JA-Vorkommen in dieser Einzeluntersuchung keine Hörersignale belegen können. Wenn JA nach einem Vorgängerbeitrag Wahrnehmung zeigt, wird hier stattdessen von ‚Quittierungssignalen‘ besprochen. Die Aufgabe der Partikel ist dann nicht, dem Sprecher während der Produktion Unterstützung zu geben, sondern Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags nach der Produktion zu zeigen.

Äußerungseinleitend nach einer Behauptung kann JA, wie oben gezeigt wurde, eine Zustimmung bedeuten. JA kann aber auch als **Anknüpfungssignal** nach Äußerungen folgen, die keine Zustimmung erfordern, wie z.B. Ergänzungsfragen, was durch folgendes Beispiel beleuchtet wird:

Bsp. 7-8: Hentschel, 1986:151

A	Wie heißt eigentlich Brigittes Freund?
B	<b>Ja</b> , wie hieß der gleich noch mal...

<sup>47</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Lindström (2008) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Hier nimmt der Sprecher mit JA nicht Bezug auf die zuvor geäußerte Proposition, sondern drückt nur aus, dass der Sprecher die Äußerung des Gesprächspartners zur Kenntnis genommen hat. Diese nicht-zustimmende Funktion wird bei Hentschel (1986:151) beschrieben. Auch bei Buckhardt (1982:344ff.) und Willkop (1988:90f.) wird diese Funktion diskutiert. Meer (2009) untersucht JA als Diskursmarker in Talkshows und kann hier JA in Turneinleitungen belegen, wo JA keine eigenständige Turnkonstruktionseinheit bildet und auch keine Bestätigungsfunktion einnimmt (vgl. Meer, 2009:98f.).

Fischer (2000) unterscheidet zwischen *Take-up-Signals*, die das gleiche Thema wie das vom Kommunikationspartner behandeln, und *Framer*, die eine neue Konversation oder ein neues Thema einleiten. *Take-up-Signals* erscheinen nach Behauptungen und Fragen (jedoch nicht nach ja/nein-Fragen) (vgl. Fischer, 2000:78).

Bsp. 7-9: Fischer, 2000:78<sup>48</sup>

```
05K005  Flügelschrauben, was <par> ist das? </par:2>
05I006  <par> ja diese </par> Schrauben zum Festdrehen
```

In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999, 2:756) wird diese Funktion ebenfalls aufgenommen. Der Sprecher bestätigt, dass er die Sprechhandlung des Gesprächspartners verstanden hat.

Bsp. 7-10: Teleman et al, 1999, 2:756, (R)

A	Vad sa du då då?	Was hast du dann gesagt?
B	<b>Ja</b> , vad skulle jag säga? Det kom som en chock naturligtvis...	<b>Ja</b> , was sollte ich sagen? ... Das war natürlich ein Schock...

Als Anknüpfungssignale werden weiter auch Einleitungen zu nicht-präferierten Antworten behandelt. Im Deutschen kann JA eine nicht-präferierte Antwort nach Äußerungen ausmachen, die eine Zustimmung erfordern. *Anna* versucht im Beispiel 7-11 einen Zeitpunkt festzusetzen, daher ist der Beitrag von ihr als Vorschlag anzusehen. Mit JA zeigt *Karl*, dass er den Vorschlag wahrgenommen hat. Da er aber gleich einen neuen Vorschlag ansetzt, kann JA nicht als Zustimmungssignal verstanden werden. JA stellt dann nicht mehr als eine Empfangsbestätigung dar (vgl. Willkop, 1988:89f.).

Bsp. 7-11: Willkop, 1988:89. Kontext: Die Öffnungszeiten für Faschingssonntag müssen festgelegt werden.

```
Anna    also des heißt↗ sa | · Sonntag das so praktisch ab zwölf↗
        aufmachen↘·
Karl    ja↗ oder ab↗ · wenn wir früher fertig werden →
        halt ab elf↗
```

Mit JA wird im Beispiel oben die Rede übernommen, wobei eine Überleitung mit *ja* kooperativ wirkt (vgl. Willkop, 1988:90f.). Auch die Kombination *ja aber* leitet responsive Beiträge mit einer begrenzten Konvergenz ein (Zifonun et al, 1997:376). Die Kombination *ja aber* wird unter 7.2.5 ausführlicher behandelt.

In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) wird betont, dass JA eingesetzt wird, um den Effekt der nachfolgenden Einwendung abzuschwächen (vgl. Teleman et al, 1999,

<sup>48</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Fischer (2000) können im Anhang 1 eingesehen werden.

2:756). Die nicht-präferierte Antwort wird im Schwedischen auch von Lindström (1999) ausführlich untersucht. Lindström (1999) kann den nicht-präferierten Respons bei einer intonatorischen Variante von JA (Ausdehnung des Vokals und Steigerung) belegen. In Äußerungen, in denen ein positiver Respons erwartet wird, projiziert diese intonatorische Variante einen nicht-präferierten Respons. Oft handelt es sich um ein Zögern (vgl. Lindström, 1999:182f.).

Bsp. 7-12: Lindström, 1999:150f. Kontext: Tore und Cajsa bauen gemeinsam ein Haus, wobei Tore die meiste Arbeit macht. Tore ruft Cajsa auf der Arbeit an. Sie verlegen die Innenwände mit Paneel. (Das Beispiel ist gekürzt)<sup>49</sup>

C	Då: blir <u>de</u> pane <u>l</u> at färdit i helgen då,	Dann wird das Paneell fertig zum Wochenende hin denn
T	<b>Aa:</b> de vete <u>tusan</u>	<b>Aa</b> das weiß der Teufel

Im Beitrag 1 ist die Intonation beim finalen *då* (,dann‘) steigend. Die Äußerung wird demzufolge als Frage verstanden. *Tore* antwortet mit einem JA, die Fortsetzung nach dem JA verdeutlicht allerdings, dass es sich um keine bejahende Antwort handelt.

Die **Rückfrage** wird als eine funktionale Variante von JA als Hörersignal beschrieben. Spezifisch für diese Rückmeldung ist die steigende Intonation, die deutlich macht, dass etwas Klärungsbedürftiges vorliegt (vgl. Zifonun et al, 1997:378). Willkop vergleicht die Verwendung mit expliziten metakommunikativen Fragen wie ‚ist das wirklich so?‘ oder ‚meinst du das tatsächlich?‘ (Willkop, 1988:98f.).

Bsp. 7-13: Burkhardt, 1982:343

A Ich überarbeite gerade meinen Vortrag über die Funktionen von ja  
 B **Ja?**  
 A Ja-a, für die >>Muttersprache<<. Ich hoffe, der Herausgeber ist zufrieden.

Diese Funktion kommt weder in *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) noch bei Lindström (2008) vor.

Die Funktion **Vergewisserungsfrage** wird in der IDS-Grammatik innerhalb des Subsystems „reorientierende Anforderung einer konvergenzherstellenden Hörerreaktion“ (Zifonun et al, 1997:374) genannt. JA steht meistens am Ende der Äußerung des Sprechers und erfragt eine Reaktion vom Gesprächspartner. Die Intonation ist steigend. Paraphrasen sind: ‚ist das so?‘ ‚ist das auch deine Ansicht?‘ (vgl. Willkop, 1988:99). JA macht hier keinen Bezug zum Vorgängerbeitrag, sondern es erfordert stattdessen eine Reaktion des Hörers. Die Vergewisserungsfrage kann aber auch zwischen zwei Turnkonstruktionseinheiten in der Äußerung stehen, wie im Beispiel unten. Nachdem *Karin* keine Reaktion bei dem JA erhält, macht sie nach einer kürzeren Pause mit einer weiteren Erklärung fort.

Bsp. 7-14: Willkop, 1988:100. Kontext: Es geht darum, ob die Bereitschaft zum Kinderkriegen mit dem Rückgang der Eheschließungen abgenommen hat.

Karin dazu brauchen sie überhaupt nicht verheiratet ((lacht))  
 zu sein\ **ja** ↗ .. oder nicht verheiratet i| · in unsererem  
 [ Sin↗ne\ · (oder )  
 Jan ja↗ natürlich\

<sup>49</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Lindström (1999) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Willkop weist auch darauf hin, dass mit JA als Vergewisserungsfrage die Geltung eines Sachverhalts behauptet wird. Eine Stellungnahme wird aber nicht immer gewünscht, sondern JA dient dazu, zu überprüfen, ob der Hörer den Argumentationsgang folgen kann. JA dient deshalb oft gleichzeitig als Absicherung der Sprecherrolle (vgl. Willkop, 1988:100).

Anders als in den deutschen Darstellungen wird die Funktion Vergewisserungsfrage bei JA weder in *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) noch bei Lindström (2008) beschrieben. Hier können wir einen Unterschied zwischen den deutschen und schwedischen Beschreibungen feststellen.

### 7.1.3 Funktionsbereich Strukturierung

Burkhardt (1982) kann JA als **Eröffnungssignal** bei Verkaufsgesprächen belegen. Ein JA zu Beginn einer Äußerung leitet einen eigenen Gesprächsbeitrag ein, sichert den Partnerkontakt und fungiert als Bitte um Aufmerksamkeit (vgl. Burkhardt, 1982:344f.). Bei der Funktion als Eröffnungssignal gibt es keinen Beitrag, auf den sich JA beziehen könnte, sondern JA wird initiativ verwendet.

Bsp. 7-15: Burkhardt, 1982:344. Kontext: Beim Kauf eines Kartons 1976er Gewürztraminer im Kaufhaus.<sup>50</sup>

Kunde	<b>Ja</b> = entschuldigen sie bitte + ich hätte gern einen Karton gewürztraminer + + hier sind keine mehr =
Verkäufer	ja dann hole ich ihnen gleich einen,
Kunde	ja = + gut + danke.

Auch bei Fischer wird diese Funktion beobachtet (vgl. Fischer, 2000:79). In anderen Darstellungen wird JA nicht als Teil der Begrüßungsphase beschrieben.

Eine weitere Funktion von JA ist die Einleitung einer neuen Gesprächsphase. Ein **Wechsel des Themas** wird bei Fischer (2000) *Framer* bezeichnet. Ein *Framer* referiert nicht auf das, was gerade geäußert wurde, sondern leitet etwas Neues ein.

Bsp. 7-16: Fischer, 2000:80

05I096	Von oben die rote Schraube von unten den <-> Würfel
05K096	<sil:2> ja
05I097	<b>Ja</b> das ähm jetzt kommt der der nächs/ die letzte Abteilung

Auf Zeile 1 fordert der Ausbilder den Konstrukteur auf, einige Teile mit einander zu verbinden. Auf Zeile 3 fängt dann eine neue Konstruktionsphase an. Der neue Turn wird mit JA eingeleitet.

In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) wird die Funktion Themenwechsel ebenfalls aufgenommen. Der Sprecher verwendet JA bei der Einleitung einer neuen Gesprächsphase um zu markieren, dass die Gesprächsphase etwas Erwartetes beinhaltet (vgl. Teleman et al, 1999, 2:757).

Bsp. 7-17: Teleman et al, 1999, 2:757, (-)

A	<b>Ja</b> , nu är klockan fem så nu måste vi sluta	<b>Ja</b> , jetzt ist es fünf Uhr, jetzt müssen wir aufhören
---	--	--

<sup>50</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Burkhardt (1982) können im Anhang 1 eingesehen werden.

In gewissen Situationen drückt JA eine **Anzeige der Kommunikationsbereitschaft** aus. Die Kommunikationsbereitschaft kann z.B. durch Türklopfen oder durch ein Klingeln des Telefons angefordert werden. JA in dieser Funktion entspricht Äußerungen wie ‚ich höre, was gibt’s?‘ Die Intonation ist steigend (vgl. Zifonun et al, 1997:374, Willkop, 1988:96f.).

Auch für Schwedisch wird diese Funktion beschrieben, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-18: Telemann et al, 1999, 2:756, (-)

A	Pappa!	Papa!
B	<b>Ja!</b>	<b>Ja!</b>

Mit der Antwort ist auch das Versprechen verbunden weiter zuzuhören.

JA kann medial in der Äußerung stehen und dort als „Mittel zur Überbrückung von Planungs- und Realisierungsproblemen des Sprechers“ (Zifonun et al, 1997:376) verwendet werden. Zifonun et al (1997) beziehen sich auf den Bereich der Rederechtsverteilung. Das Vorkommen von JA medial in der Äußerung kann aber auch als Strukturierung der eigenen Äußerung gesehen werden. Unter dieser Kategorie können drei Funktionen gesehen werden, nämlich Wortsuche, Selbstkorrektur und Bestätigung der eigenen Äußerung. Hier handelt es sich um Verwendungsweisen, wo sich kein unmittelbarer Bezug zur Partneräußerung festmachen lässt.

Im Beispiel unten von Willkop (1988:102) wird JA in der Funktion **Wortsuche** angewendet.

Bsp. 7-19: Willkop, 1988:102. Kontext: Anna erzählt von einer Musikgruppe.

Karin ...und die spielen halt hauptsächlich so Sachen nach so →  
 ··**jaa**→ ·· Bruce Springsteen und ich weiß s| · fällt mir  
 nicht mehr viel ein→

Bei einer **Selbstkorrektur** erscheint JA bei einem syntaktischen Neuanfang. JA wird hier verwendet um deutlich zu machen, dass der Sprecher dabei ist, die Äußerung zu korrigieren (vgl. Fischer, 2000:88f.), wie im Beispiel unten der Fall ist.

Bsp. 7-20: Fischer, 2000:89

08I068 <par> nein </par: 15> <-> nein, nein, nein <-> die orange  
 Schraube kommt von oben rein, und unten drunten ist halt die  
 <-> gelbe Mutter <-> **ja** die orange Mutter.

Mit JA kann auch die eigene Vorgängeräußerung bestätigt werden, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-21: Fischer, 2000:90

09K019 zur Verlängerung, so daß es um einen länger wird?  
 09I021 es wird um einen länger, **ja** damit es um einen länger wird.

Diese Verwendung wird auch in *Svenska Akademiens grammatik* (Telemann et al, 1999:757) dargestellt.

Bsp. 7-22: Telemann et al, 1999, 2:757, (R)

A	Jag tar ut dom på en drink först, till Kaknästornet tror jag, <b>ja</b> vi är väl här vid sju.	Ich nehme sie zuerst auf einen Drink mit, zum Kaknästurm denke ich, <b>ja</b> wir sind dann wohl gegen sieben hier.
---	--	---

Die Fortsetzung nach JA besteht oft aus einer Präzisierung oder Steigerung (vgl. Teleman et al, 1999:757). Diese Funktion kommt auch im Deutschen vor. Helbig (1988) bezeichnet diese Funktion als Gradpartikel. Als Gradpartikel dient JA:

„[...] der Anreihung und der (inhaltlichen) Steigerung, inklusiv und hervorhebend, meist in Kombination mit *sogar*, hebt das folgende Bezugsglied in besonderer Weise als richtig oder zutreffend hervor, ohne daß die vorher genannten Glieder ausgeschlossen bzw. negiert werden. (Helbig, 1988:169)

Als Beispiel gibt er „Das war ein kühnes, ja sogar verwegenes Überholungsmanöver, das leicht hätte zu einem Unfall führen können.“ (Helbig, 1988:170) Die inklusive Funktion liegt hier jedoch bei *sogar*. Es ist deshalb nicht sicher, ob JA hier wirklich als Gradpartikel gezählt werden kann. JA im Beispiel von Helbig (1988) wird in der vorliegenden Untersuchung als Gesprächspartikel kategorisiert.

#### 7.1.4 Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen

Im Bereich Stellungnahme liegt eine ähnliche Beschreibung für Deutsch und Schwedisch vor. Auch die Funktionen Hörersignal und Anknüpfungssignal sind für beide Sprachen beschrieben worden. Die wichtigsten Unterschiede befinden sich im Bereich Sicherstellung des Austauschs. Deutlich wird hier, dass JA bei *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) und bei Lindström (2008) nicht als Vergewisserungsfrage oder Rückfrage beschrieben wird. Im Bereich Strukturierung werden im Schwedischen nicht die Funktionen Wortsuche und Reparatur aufgenommen. Die Tatsache, dass JA in diesen Funktionen in der Forschung nicht beschrieben wurde, muss allerdings nicht bedeuten, dass diese Funktionen in der gesprochenen Sprache nicht vorkommen, wir können dies aber vermuten. Die vorliegenden Untersuchungen zur Verwendung von JA im deutschen und schwedischen Chat werden zeigen, ob die oben notierten Unterschiede von Deutsch und Schwedisch auch hier vorkommen.

#### 7.2 JA im deutschen Chat-Raum

Neben der Verwendung als Gesprächspartikel kommt JA im Deutschen auch als Abtönungspartikel vor. Von sämtlichen Vorkommen (8751) der einfachen Form *ja* im Chat-Korpus wird fast die Hälfte als Abtönungspartikel verwendet. Das Aussortieren der Belege als Abtönungspartikel ist manuell mit Hilfe von Konkordanzen, die mit dem Programm *Wordsmith* erstellt worden sind, gemacht worden. Im Unterschied zur Verwendung als Gesprächspartikel ist JA als Abtönungspartikel syntaktisch in der Chat-Beitragseinheit integriert und ist dadurch von den Gesprächspartikeln zu unterscheiden.

Bsp. 7-23 Chat-Beitrag vom 6.5.2005

1 23:35:19 Tee: [zu frö] ich glaub **ja** auch alles was hier geschrieben wird ;-)

Im Chat-Korpus kommt auch eine metasprachliche Funktion von JA vor. Der Chat-Teilnehmer thematisiert im Beitrag über die Verwendung von JA:

Bsp. 7-24: Chat-Beitrag vom 7.5.2005

1 23:22:46 gel: [zu Der] wenn das kein **ja** war .. was ist dann ein **ja**

Die Verwendungen als Substantiv sind aus der Untersuchung ausgeschlossen, da es sich ja bei diesen Belegen nicht um Gesprächspartikeln handelt.

Insgesamt kommt JA als Gesprächspartikel mit 5723 Vorkommen im deutschen Chat-Raum vor. Im Verhältnis zu sämtlichen Tokens im Korpus macht JA 7,64 Tokens von 1000 Tokens aus.

### 7.2.1 Graphematische Varianten von JA im Korpus

Als graphematische Varianten von JA werden iterierte und reduplizierte Realisierungen gezählt. Hier wird zudem die Wahl getroffen, auch die graphematischen Formen <jo>, <jou> und <jau> als Varianten zu JA zu betrachten. Diese Formen werden in den Wörterbüchern nicht als eigene Lexeme aufgeführt, sondern werden als umgangssprachliche Varianten von JA beschrieben.<sup>51</sup>

Die graphematischen Varianten von JA sind im deutschen Chat-Raum wie folgt verteilt:

Übersicht 7-1: Graphematische Varianten von JA als Gesprächspartikel im deutschen Chat-Korpus

<i>ja</i>	Anzahl	<i>jaja</i>	Anzahl	<i>jo/jou/jau</i>	Anzahl
ja	4272	jaja	146	jo	634
jaa	19	jajaja	8	joo	73
jaaa	29	jajajajaja	1	jooo	40
jaaaa	25	jajajajajaja	1	joooo	11
jaaaaa	19	ja ja	122	jooooo	6
jaaaaaa	88	ja ja ja	12	joooooo	2
jaaaaaaa	8			jooooooo	4
jaaaaaaaa	8			joooooooo	1
jaaaaaaaaa	8			jooooooooo	6
jaaaaaaaaaa	8			joooooooooo	4
jaaaaaaaaaaa	5			jooooooooooo	1
jaaaaaaaaaaaa	4			joooooooooooo	1
jaaaaaaaaaaaaa	7			jooooooooooooo	3
jaaaaaaaaaaaaaa	2			joooooooooooooo	1
jaaaaaaaaaaaaaaa	4			jooooooooooooooo	1
jaaaaaaaaaaaaaaaa	2			joooooooooooooooo	2
jaaaaaaaaaaaaaaaaa	2			jou	84
jaaaaaaaaaaaaaaaaaa	3			jau	36
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	2				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	5				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
<b>Insgesamt:</b>	<b>4523</b>		<b>290</b>		<b>910</b>

<sup>51</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Ja>. Abgerufen am 21.8.2012.

Die weitaus häufigste Verwendung kann bei der einfachen Form *ja* gesehen werden. Die iterierten Varianten kommen im wesentlich geringeren Ausmaß vor. Eine Sonderstellung nimmt allerdings die iterierte Variante *jaaaaaa* (mit 6 *a*:s) ein, da die Variante im Vergleich mit den anderen iterierten Varianten sehr häufig auftritt. Dies beruht darauf, dass *jaaaaaa* Bestandteil eines vom Chat-System aus vorgegebenen Zuschreibungsturns ist (vgl. Abschnitt 3.3.2). Im folgenden Beispiel sind sowohl Beitrag 1 als auch Beitrag 3 vorgegebene Zuschreibungsturns.

Bsp. 7-25: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 16:12:48 <Tig nimmt Fel ganz lieb an die Hand, sie ziehen sich in eine stille Ecke zurück und haben Sex!>
- 2 16:12:55 Cha: ups
- 3 16:13:04 <ahhhhh, **jaaaaaa**, Tig, **jaaaaaa** meeeehrrrr>

## 7.2.2 Funktionen von JA

In der Untersuchung zu Funktionen von JA wird von der einfachen Form *ja* ausgegangen. Da es nicht möglich ist, sämtliche Vorkommen von *ja* in Bezug auf Funktion zu untersuchen, ist eine Zufallsstichprobe mit 100 Vorkommen mit *ja* zusammengestellt worden. Die Stichprobe ist mit Hilfe des Programms *Wordsmiths* ausgeführt worden. Bei den ausgesuchten 100 Vorkommen ist der relevante Kontext aus dem Chat-Logfile zusammengestellt worden. Die graphematischen Varianten werden in Abschnitt 7.2.3 gesondert behandelt.

### 7.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Bei der Funktion **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** geht es um die Beantwortung einer konkreten Entscheidungsfrage, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-26: Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 22:13:16 bab: [zu Bik] schon alle im bett?
- 2 24 22:13:25 Bik: [zu bab] **ja**

Im Beispiel 7-26 macht die eigenständige Form *ja* eine Antwort aus und vertritt eine vollständige Handlung. Eine Erweiterung des JA-Beitrags ist aus Kohärenzgründen jedoch oft wichtig im Chat. Bei dem eigenständigen JA geht nicht hervor, worauf sich das JA bezieht. Da die Beiträge nicht immer in der Reihenfolge erscheinen, wie sie gedacht sind, ist es hier noch wichtiger, den Inhalt zu spezifizieren. Im Beispiel 7-27 wird *ja* noch mit einer weiteren Einheit ergänzt.

Bsp. 7-27: Chat-Konversation vom 25.4.2005 (Auch als Beispiel5-19)

- 1 19:11:28 Nic: [zu Del] und hat alles geklappt gestern noch ?
- 2 19:11:46 Del: [zu Nic] **ja** funkt alles prima
- 3 19:12:07 Nic: [zu Del] na siehste .. wusste doch du schaffst das

Das Verb *klappen* im Beitrag 1 wird im Beitrag 2 durch das Verb *funken* substituiert.

In der Stichprobe kommen nur wenige Vorkommen mit *ja* als **Akzeptanz einer Aufforderung** vor. Im Beispiel 7-28 diskutieren die Teilnehmer *Hex* und *Act* das Thema Motorräder und Motorradfahren. *Act* klärt darüber auf, wo genau die Grenzen beim Kurvenfahren liegen.

Bsp. 7-28: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 19:47:38 Act: [zu Hex] na ja, die grenzen liegen so in etwa, je nach modell, 1 cm tiefer, nachdem die fustrasten auf dem boden sind,,,,,,,,, dann haste auf dem reifen noch 2 cm bis zur kante, einen nimmste noch mit, den letzten lässt du als „angszentimeter“
- 2 19:48:21 Hex: [zu Act] achso, na dann hab ich die grenze noch lange ned erreicht, lach
- 3 19:48:42 Act: [zu Hex] hast du sicher noch nicht, aber pass auf, machs langsam
- 4 19:49:25 Hex: [zu Act] **ja** werde ich auch, will ja noch ne weile was von ihr haben und sie von mir hoffentlich auch

Im Beitrag 3 macht *Act* eine Aufforderung. *Hex* verspricht im Beitrag 4 der Aufforderung nachzukommen.

Mit *ja* wird ferner eine **Zustimmung zur Behauptung** im Vorgängerbeitrag ausgedrückt. Die Paraphrase könnte „das stimmt, ich bin auch dieser Meinung“ sein. Wenn *ja* eine zustimmende Funktion hat, leitet *ja* eine präferierte Antwort ein. Im folgenden Beispiel diskutieren die Teilnehmer ein geplantes Chatter-Treffen.

Bsp. 7-29: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 22:23:04 bab: [zu Cur] hast ja einen ziemlich langen anreiseweg
- 2 22:23:36 Cur: [zu bab] **ja**, das kann man wohl sagen

Im Beispiel macht *Bab* die Behauptung, dass *Cur* einen langen Anreiseweg zum geplanten Treffen hat. Dieser Behauptung stimmt dann *Cur* im Beitrag 2 zu. Die Behauptung wird vom Partner als Frage aufgefasst. Die Zustimmung muss auch nicht an initialer Stelle im Beitrag stehen, sondern kann auch einer Beitragseinheit nachgestellt sein, wie aus dem folgenden Beispiel zu entnehmen ist, in dem der Teilnehmer *Val* von seinem beschädigten Teppich in der Wohnung erzählt.

Bsp. 7-30: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 20:58:06 Val: [zu Yar] der verursacher hat weder ne private hapfpflichtversicherung noch ne hausrat..der arme...6 wohnungen sind betroffen...mal eben eins chaden von 30.000 euro
- 2 20:58:39 Yar: [zu Val] ohh das ist hart
- 3 20:58:50 Val: [zu Yar] für den verursacher **ja**

Der Beitrag 2 im Beispiel 7-30 besteht aus einer Behauptung, der im Beitrag 3 durch *ja* zugestimmt wird. Die finale Position von *ja* scheint bei einer Eingrenzung der Zustimmung verwendet zu werden. Im Beispiel begrenzt *Val* die Zustimmung auf den Verursacher.

Die Zustimmung kann noch deutlicher betont werden, indem der Beitrag mit *ja* „umrahmt“ wird. Im folgenden Beispiel erzählt *Yel* von einem Ausflug mit alten BMWs in den Voralpen.

Bsp. 7-31: Chat-Konversation vom 24.4.20055

- 1 09:21:10 Yel: [zu Gil] viele enge kurven, rauf runter...bis zu 15% steigung....
- 2 09:21:43 Gil: Yel: mmmhh wundervoll.. die passstrassen sind ja eh noch geschlossen
- 3 09:21:56 Yel: [zu Gil] und dann, wenn du runter gesehen hast, fuhr da eine schlange der wunderschönen auto's....es war traumhaft
- 4 09:22:14 Gil: [zu Yel] ja das kann ich mir vorstellen
- 5 09:22:29 Yel: [zu Gil] **ja**, die ganz hohen pass-strassen haben noch wintersperre, **ja**
- 6 09:22:47 Gil: [zu Yel] noch fast einen monat

Im Beitrag 5 erfolgt eine Zustimmung zu der Behauptung im Beitrag 2. *Ja* steht initial im Beitrag und wird auch in finaler Stellung wiederholt. Durch die doppelte Verwendung von *ja* scheint die Zustimmung noch stärker betont zu werden.

Nach welchem Typ von Vorgängerbeitrag steht dann nun *ja* als Zustimmung? Sehen wir uns die Beiträge näher an, die eine Zustimmung ausdrücken, so handelt es sich zum Teil um Behauptungen, die als Fragen aufgefasst werden können. In der Terminologie von Labov und Fanshel (1977:100) kann eine Behauptung als Frage wirken, wenn bei der Behauptung ein B-Event vorliegt, das heißt das Geschehen ist dem Sprecher B, dem Empfänger, bekannt, aber nicht dem Sprecher A (vgl. Abschnitt 5.2.1). *Ja* kann auch nach Meinungsäußerungen stehen, wo der Partner die gleiche Erfahrung wie der Chatter im Vorgängerbeitrag teilt. Im Beispiel 7-32 unterhalten sich die Teilnehmer über das Musikinstrument Schwizerörgeli.

Bsp. 7-32: Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 22:32:02 And: [zu ris] ich spiele Schwizerörgeli aber erst am anfang
- 2 22:32:37 ris: [zu And] ich hoere das echt gerne,,zuweilen,,nicht immer,,aber wenn Laune,,,,ganz schoen schoen ist,,,,gg
- 3 22:33:44 And: [zu ris] **ja** das finde ich auch ....ich mag das lieber als jazz.....:-)))

Im Beitrag 2 äußert der Teilnehmer *Ris* seine Meinung. Diese Meinung wird von dem Teilnehmer *And* geteilt, was er im Beitrag 3 mit *ja* zeigt.

*Ja* kann **einem Vorschlag zustimmen**, wie im folgenden Beispiel, bei dem der Teilnehmer *Lab* im ersten Beitrag vorschlägt, dass sie gucken sollen, wie das Wetter wird.

Bsp. 7-33: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 07:49:52 lab: [zu Met] mal gucken wies wetter wird
- 2 07:50:10 Met: [zu lab] **ja**, das machen wir - mit dem wetter :-)
- 3 07:50:20 lab: hoch und runter..auf und nieder

### 7.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austauschtes

Im Beispiel 7-34 scheint *ja* die Funktion einer **Quittierung** einzunehmen. Es ist hierfür der einzige Beleg, der in der Stichprobe gefunden wurde.

Bsp. 7-34: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 01:37:16 Tas: [zu Büc] hallo, auch noch auf?
- 2 01:37:48 Büc: [zu Tas] ja, ich habe den Fehler gemacht, zu spät noch Kaffee zu trinken
- 3 01:37:52 Tas: [zu Büc] wegen der uhrzeit;-)
- 4 01:38:24 Tas: [zu Büc] da macht lesen müde,
- 5 01:38:45 Büc: [zu Tas] ich merke noch nichts davon
- 6 01:38:58 Tas: [zu Büc] dann musst noch mehr lesen
- 7 01:39:21 Büc: [zu Tas] ich versuche es jetzt erst mal mit Chatten
- 8 01:39:42 Tas: [zu Büc] **ja**
- 9 01:40:13 Büc: [zu Tas] zum Glück muss ich nicht so früh raus

Im Beitrag 7 informiert *Büc* darüber, was er gerade unternimmt. Dieser Information kann vom Chat-Partner nicht zugestimmt werden. Das *ja* von *Tas* kann deshalb als Quittierungssignal interpretiert werden, durch welches *Tas* nur zeigt, dass er die Information wahrgenommen hat.

Des Weiteren kann *ja* als **Anknüpfungssignal** an initialer Stelle der Beitragseinheit stehen, ohne eine Antwort oder Zustimmung auszumachen. Der Vorgängerbeitrag macht keine Zustimmung erwartbar oder es gibt keinen Vorgängerbeitrag. Oft geht es um einen Inhalt, zu dem der Empfänger keine Meinung haben kann, s.g. A-events (vgl. Labov/Fanshel, 1977:100). Diese Information kann von dem anderen Teilnehmer nicht bestätigt oder ihr kann nicht zugestimmt werden. Es geht z.B. um Gefühlsäußerungen oder Informationsberichte, denen vom Empfänger nicht zugestimmt werden. Hier kann *ja* nicht als Bestätigungssignal des Inhaltes im Vorgängerbeitrag betrachtet werden.

In der Stichprobe sind Belege zu finden, wo *ja* die Antwort auf eine Frage einleitet, die keine Entscheidungsfrage, sondern eine Ergänzungsfrage ist:

Bsp. 7-35: Chat-Konversation vom 22.4.2005

- 1 15:23:02 Art: [zu tin] ... reicht bruderschaftstrinken ...?
- 2 15:23:16 Art: [zu tin] wg. der anschließenden knutscherei ...
- 3 15:23:28 tin: [zu Art] dazu müsste ich dir vorher in dieaugen und auf die lippen schauen
- 4 15:23:55 Art: [zu tin] warum das denn....?
- 5 15:24:49 tin: [zu Art] **ja** stell dir vor.....du hast dicke lippen oder deine augen sagen mir nix....dann ist das nix mit brüderschaft

Im Beitrag 5 ist der Vorgängerbeitrag die Frage im Beitrag 4, *ja* macht aber keine Antwort auf eine Frage aus, sondern leitet bloß eine Beitragseinheit ein. *Ja* in dieser Verwendung leistet daher keinen inhaltlichen Beitrag zur Diskussion. Warum wird nun hier ein *ja* eingesetzt? Mit *ja* zeigt der Teilnehmer, dass er den Vorgängerbeitrag wahrgenommen hat und auf den Beitrag einzugehen gewillt ist, *ja* schafft zugleich eine Einleitung des eigenen Beitrags. Da *Tin* die Antwort mit *ja* einleitet, wird sofort klar, dass er auf den Beitrag von *Art* eingeht. Ohne *ja* wird die Verbindung zwischen den Beiträgen nicht in gleichem Ausmaß deutlich. *Ja* kann demzufolge als Anknüpfung zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag betrachtet werden. Im folgenden Beispiel steht *ja* als Anknüpfungssignal nach einer Behauptung.

Bsp. 7-36: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 02:01:34 Gast1507: [zu pet] war am nachmittag mit dem Motorrad unterwegs, war echt gut
- 2 02:02:12 pet: [zu Gast1507] **ja** aber sei vorsichtig, wo warst du denn so??

Hier erzählt *Gast*, dass er eine Motorradtour gemacht hat. *Pet* zeigt mit *ja* an, dass er den Beitrag wahrgenommen hat. Auf die Kombination *ja aber* wird im Abschnitt 7.2.5 weiter eingegangen.

Bei einer **Rückfrage** stellt der Chatter mit *ja* den Inhalt im Vorgängerbeitrag in Frage. Im Beispiel 7-37 geht es um ein Missverständnis zwischen *Lit* und *Bac*:

Bsp. 7-37: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 16:46:44 Bac: [zu Lit] sag mal, bist du immer so schlecht drauf??
- 2 16:47:07 Lit: [zu Bac] bin ich nich
- 3 16:47:25 Bac: [zu Lit] dann versteh ich deine reaktion nicht
- 4 16:47:42 Lit: [zu Bac] hmmm?
- 5 16:48:02 Bac: [zu Lit] ich finde, dass du ein wenig schnippisch reagiert hast
- 6 16:48:20 Lit: [zu Bac] **ja?** oh sorry

Durch das Fragezeichen wird deutlich, dass *Lit* den Beitrag von *Bac* in Frage stellt. Im Vergleich zu *hmmm* als Vergewisserungsfrage wie im Beitrag 4 bezieht sich *ja* mehr auf den Inhalt des Vorgängerbeitrags. Bei *hmmm* geht es hingegen vor allem um das Verständnis des Vorgängerbeitrags.

In wenigen Belegen steht *ja* final im Beitrag und wird um ein Fragezeichen ergänzt. Hier trifft die Funktion **Vergewisserungsfrage** zu, wobei die Frageintention erst durch das Fragezeichen deutlich wird. In diesen Vorkommen geht es vor allem um Aufforderungen oder Vorschläge. *Ja* kann hier mit ‚einverstanden?‘ paraphrasiert werden

Bsp. 7-38: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 01:22:11 Gast7593: oh danke aba..... ich muss mich erst zurechtfinden
- 2 01:24:27 Aba: [zu Gast7593] hier erde... hallo gast... bitte finden sie sich zurecht.. grins
- 3 01:25:01 Gast7593: danke :-=) bin das erste mal hier. ist alles noch neu und unübersichtlich. habt geduld mit mir **ja** ? !

Der Teilnehmer *Gast* möchte ein Einverständnis vom Chat-Partner haben. In diesen Situationen wird auch meistens auf den Beitrag mit dem finalen *ja* respondiert.

Im Beispiel 7-39 wird der Chat-Partner aufgefordert etwas zu machen und *ja* wird eingesetzt, um ein Einverständnis zu dieser Aufforderung einzuholen.

Bsp. 7-39: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 22:39:38 <Swe geht auch mal für heute ja....>
- 2 22:40:00 Son: [zu Swe] gute nacht
- 3 22:40:08 Swe: schläft gut **ja**?
- 4 22:40:18 Val: [zu Swe] ok...:-)

*Ja* als Vergewisserung kann auch nach einer Frage stehen. Hier kann *ja* eher mit ‚oder‘ oder ‚stimmt doch‘ paraphrasiert werden.

Bsp. 7-40: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 10:51:35 Fin: [zu Kle] wirts heiß heute, **ja**? gg
- 2 10:52:12 Kle: [zu Fin] in der Sahara schon, hier weniger

### 7.2.2.3 Strukturierende Funktionen

Im folgenden Beispiel gibt es keinen Vorgängerbeitrag, sondern *ja* steht als **Eröffnung des Gesprächs**. Hier wird die Begrüßung an die anderen Teilnehmer im Chat-Raum mit einem *ja* eingeleitet.

Bsp. 7-41: Chat-Konversation vom 26.4.2005 (Auch als Beispiel 5-26)

- 1 10:46:53 Chat-Raum.de: >>> 'mis' springt in den Raum ab40.
- 2 10:47:08 mis: **ja** moiiiiin
- 3 10:47:19 Tig: [zu mis] moin

*Ja* in der Begrüßungsphase kommt jedoch äußerst selten vor.

Im Beispiel 7-42 hat *ja* die gleiche Funktion wie die Rückfrage, nämlich die einer Nachfrage, mit der Paraphrase ‚was ist‘. Hier handelt es sich aber nicht um das Verständnis eines bestimmten

Beitrags, sondern um die Kommunikationssituation an sich, als **Anzeige der Kommunikationsbereitschaft**. Interessant an diesem Beispiel ist allerdings, dass der Beitrag, der die Nachfrage erfordert, einen nonverbalen Inhalt hat, indem der Teilnehmer die Aufmerksamkeit von *Jos* mit Hilfe eines Piepsens zu bekommen versucht. Hier kann das Piepsen mit einem Telefonläuten oder mit einem Türklopfen verglichen werden.

Bsp. 7-42: Chat-Konversation vom 29.4.2005 (Auch als Beispiel 5-28)

- 1 09:42:10 gro: [zu jos] piep
- 2 09:42:28 jos: [zu gro] **ja**? ich war verflüstert :o)
- 3 09:43:35 gro: [zu jos] ach so

*Jos* und *Gro* haben einige Minuten früher ein gemeinsames Kaffeetrinken diskutiert. Die Diskussion ist jedoch ausgelaufen. *Gro* meldet sich wieder mit einem *Piep*, um die Aufmerksamkeit von *Jos* zu bekommen.

### 7.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Die Varianten *jo*, *jou* und *jau* sind umgangssprachliche oder netzspezifische Varianten von JA<sup>52</sup>, dennoch sind sie in bisherigen Untersuchungen zu JA nicht beschrieben worden. Im untersuchten Chat-Korpus tritt insbesondere die Variante *jo* häufig auf.. In diesem Abschnitt sollte kurz besprochen werden, ob bei diesen Varianten die gleichen Funktionen wie bei *ja* vorliegen.

Für die Variante *jo* ist eine Stichprobe mit 50 Vorkommen zusammengestellt worden. Vor allem steht *jo* initial im Beitrag und macht eine Antwort oder Zustimmung aus. Im folgenden Beispiel macht *jo* die Antwort auf eine Entscheidungsfrage aus.

Bsp. 7-43: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 09:44:09 lab: [zu You] huhu duhu...alles paletti?
- 2 09:44:25 You: [zu lab] **jo**...soweit und bei dir?
- 3 09:44:35 lab: [zu You] nich so doll

Im nächsten Beispiel signalisiert *jo* eine Zustimmung zur der Behauptung im Vorgängerbeitrag. Die Teilnehmer diskutieren das Motorrad des Teilnehmers *Del*. *Jo* im Beitrag 4 im Beispiel 7-44 ist eine Bestätigung der Behauptung im Beitrag 3.

Bsp. 7-44: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 08:17:09 Nic: [zu Del] mit was ist er angegeben ?
- 2 08:17:21 Del: [zu Nic] 130
- 3 08:17:40 Nic: [zu Del] ups flink würde ich sagen
- 4 08:17:54 Del: nhico: **jo** ist ja auch ein 250er

*Jo* kann auch ähnlich wie bei *ja* eine Anknüpfung zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag ausmachen. Genau wie bei *ja* tritt *jo* auch nach Vorgängerbeiträgen auf, die keine Zustimmung erwartbar machen, in diesen Fällen ist die Bestätigungsfunktion von *jo* verblasst. Im Beitrag 3 im Beispiel unten leitet *Nic* seinen Beitrag mit *jo* ein, was als Auftakt des eigenen Beitrags verstanden werden kann.

---

<sup>52</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Ja>. Abgerufen am 21.8.2012.

Bsp. 7-45: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 10:12:02 Nic: [zu Jet] freut mich .. so nun noch das Frühstück dazu gelle .. Rührei mit Schinken ... frische Brötchen .. fertig ggg
- 2 10:12:27 Jet: [zu Nic] wow...das hatt ich schon lange nicht mehr
- 3 10:12:53 Nic: [zu Jet] **jo** omach ich ab und an mal .. wenn ich einen heiss hunger drauf habe

Im Unterschied zu *ja* steht *jo* weder final im Beitrag als Zustimmung oder Antwort, noch steht *jo* mit einem Fragezeichen zusammen. Mit *jo* wird demzufolge keine steigende Intonation nachgemacht. *Jo* kann deshalb nicht in den Funktionen Vergewisserungsfrage, Rückfrage oder Anzeige von Kommunikationsbereitschaft in Frage kommen. In der Übersicht 7-2 werden die vorhandenen Funktionen bei den Varianten *ja* und *jo* dargestellt.

Übersicht 7-2: Verteilung der Funktionen bei verschiedenen Realisierungen von JA im deutschen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit *ja* und 50 Vorkommen von *jo*.

Bereich	Funktion	<i>ja</i>	<i>jo</i>
<b>Funktionsbereich I</b>	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	++	++ (nur initial)
	Akzeptanz einer Aufforderung	+	-
	Zustimmung zu einer Behauptung	++	++
	Zustimmung zu einem Vorschlag	+	+
<b>Funktionsbereich II</b>	Quittierungssignal	+	+
	Anknüpfungssignal	++	++
	Rückfrage	(+) <sup>53</sup>	-
	Vergewisserungsfrage	+	-
<b>Funktionsbereich III</b>	Eröffnung des Gesprächs	+	+
	Anzeige einer Kommunikationsbereitschaft	(+)	-

Bei den Varianten *jou* und *jau* scheinen die gleichen Funktionen wie bei *jo* vorzuliegen.

Bei den iterierten Formen können die gleichen Funktionen wie bei der einfachen Form gesehen werden. Durch die Iteration kommt jedoch eine Verstärkung der Funktion im Stande.

Bsp. 7-46: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 21:49:06 Clo: [zu Act] Hab mir mal dein HP angesehen. Jetzt kommt ja DEIN WE ..
- 2 21:49:56 Act: [zu Clo] **jaaaaa**. endlich hab ich we.....
- 3 21:50:13 Clo [zu Act] Nicht nur WE, Motorradwetter !!

Im Beispiel oben stellte *Clo* im Beitrag 1 fest, dass das Wochenende von *Act* jetzt losgeht. Als Reaktion hierauf macht *Act* den zustimmenden Ausruf *jaaaaa*, in dem seine Freude über das bevorstehende Wochenende zum Ausdruck kommt.

Burkhardt (1982) verwendet für die Beschreibung von JA in der gesprochenen Sprache die Schreibung *Ja-a*, für die Beschreibung von „das zögernd und mit Vorbehalt zustimmende ja, das zumeist vom Sprecher noch näher erläutert wird“ (Burkhardt, 1982:347). Eine zögernde Variante von JA, die in der gesprochenen Sprache u.a. von Burkhardt beschrieben wird (vgl. 7.1.1) kann im Chat unter den iterierten Varianten nicht belegt werden.

<sup>53</sup> (+) bedeutet, dass die Funktion nicht durch die Stichproben erfasst ist, sondern durch eine spezifische Suche nach JA mit Fragezeichen.

Wenden wir uns dann der Interpunktion bei JA zu. Die Interpunktion spielt vor allem eine wichtige Rolle, wenn eine Frageintonation mit Hilfe eines Fragezeichens gemacht wird. Die Frageintonation ist entscheidend für die Funktionen Rückfrage und Vergewisserungsfrage. Im Korpus treten jedoch nur insgesamt 92 Belege (1,9%) mit einem Fragezeichen auf.

Wiederholte Punkte und Kommazeichen nach dem JA-Vorkommen weisen zwar nicht auf eine spezifische Funktion hin, sie signalisieren jedoch eine Pause nach dem JA. Eine Pause könnte daraufhin zeigen, dass JA in diesem Fall eigenständig ist und eine eigene Chat-Beitragseinheit ausmacht. Wenn JA als Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder Zustimmung zu einer Behauptung fungiert, kann JA eine eigene Beitragseinheit ausmachen. Auf JA folgen dann oft Punkte oder Kommazeichen. Im nächsten Beispiel kommt nach der ersten Beitragseinheit, die aus *ja* besteht, eine Trennung mit Hilfe von Punkten zustande.

Bsp. 7-47: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 12:59:58 <Jul schielt vor Freude>
- 2 13:00:21 bab: [zu Jul] du schilest?
- 3 13:00:58 Jul: [zu bab] ja...meine freundin hat gestern ihr baby bekommen...alles jutgegangen

Wiederholte Punkte kommen nach 14% der Vorkommen und Kommazeichen nach 16% der Vorkommen vor.

### 7.2.3.1 Exkurs: Untersuchung der reduplizierten Variante *jaja*

Die Reduplikation *jaja* erscheint in *Duden Universalwörterbuch* (2003) als ein eigener Eintrag. Duden gibt zwei Bedeutungen an. Erstens leitet *jaja* als Seufzer einen Ausspruch bedauernden Inhalts ein. Als Beispiel wird angegeben: „Jaja, es ist eben alles nicht mehr so wie früher“. Zweitens ist *jaja* die Antwort auf eine als lästig empfundene Frage, Aufforderung o.Ä. Beispiel: „Jaja, ich bin gleich fertig“ (Duden Universalwörterbuch, 2003).

Auch wenn die Bedeutungsangaben in Duden sehr knapp sind und nicht sämtliche Funktionen von *jaja* umfassen, wird durch den Eintrag deutlich, dass sich die Bedeutung der reduplizierten Variante *jaja* sich von der einfachen Form *ja* deutlich unterscheidet.

Bei Willkop (1988) wird *jaja* als ein Ausdruck für Ungeduld beschrieben. Willkop meint, dass:

„[...] *jaja* im allgemeinen anzeigt, dass ein Sachverhalt bereits bekannt ist oder die Intention des Sprechers schon erschlossen werden konnte, so daß sich eine Fortsetzung erübrigt. Aus diesem Grund impliziert diese Variante meist Ungeduld.“ (Willkop, 1988:93)

Funktionen von *jaja* im gesprochenen Deutsch werden auch bei Golato und Fagyal (2008) untersucht. Sie unterscheiden zwischen Verwendungen mit Betonung auf der ersten Silbe und Verwendungen mit Betonung auf der zweiten Silbe. Bei der Betonung auf der ersten Silbe indiziert der Turn, dass der Vorgängerturn schon bekannte Information enthält. Der *Jaja*-Sager versucht mit *jaja* den anderen Sprecher zum Weitersprechen zu stoppen, da er die Information schon kennt (vgl. Golato/Fagyal, 2008:249). Bei der Betonung auf der zweiten Silbe betrachtet der Sprecher den Inhalt im Vorgängerbeitrag als selbstverständlich oder unberechtigt. Mit *jaja* wird dann gezeigt, dass bei dem Vorgängerturn etwas Problematisches vorliegt. Der *jaja*-Sprecher geht im Beitrag auf das Problem ein (vgl. Golato/Fagyal, 2008:252). Gemeinsam für die bei Golato und Fagyal beschriebenen Funktionen ist, dass *jaja* verwendet wird, wenn der Vorgängersprecher etwas schon Bekanntes oder Offenbares äußert.

Diese Verwendung von *jaja* kann auch im deutschen Chat-Raum belegt werden. Sehen wir uns sämtliche Funktionen von *jaja* im Chat-Raum an, können drei Funktionen und ein Sonderfall gesehen werden. Die Funktionen in diesem Exkurs werden nicht strikt nach dem Funktionsmodell vom Abschnitt 5.3.5 beschrieben.

Erstens wird *jaja* verwendet, um eine kritische Einstellung des Vorgängerbeitrags gegenüber zu signalisieren. Der Vorgängerbeitrag wird als überflüssig oder als sinnloser Quatsch betrachtet. Im folgenden Beispiel ist der Teilnehmer *Tri* gleichzeitig mit dem Chatten auch mit Kuchenbacken beschäftigt.

Bsp. 7-48: Chat-Konversation vom 7.5.2005

- 1 16:56:22 Kle: [zu Tri] und was macht mein kuchen ?
- 2 16:56:31 Tri: [zu Kle] fertig, kannste kommen
- 3 16:56:59 Kle: [zu Tri] du meinst "erscheinen" fg
- 4 16:57:28 Tri: [zu Kle] **ja ja**, ich weiß, also du darfst erscheinen....lach

Im Beispiel fragt *Kle* wie es mit dem Kuchenbacken geht. *Tri* antwortet, dass der Kuchen fertig ist und dass *Tri* jetzt kommen kann. Die Wortwahl „kommen“ erweist sich wohl aber nicht als passend (wahrscheinlich wegen sexuellen Anspielungen<sup>54</sup>) und *Kle* korrigiert mit „erscheinen“. Die Verwendung von *erscheinen* statt *kommen* scheint dem Teilnehmer bekannt zu sein und er äußert deshalb *ja ja* als Zeichen dafür, dass er diesen Kommentar von *Kle* für überflüssig hält. Die kritische Einstellung zum Vorgängerbeitrag kann ebenfalls eine lästig empfundene Frage betreffen, wie im Beispiel 7-49. Diese Funktion wird auch in *Duden Universalwörterbuch* (2003) beschrieben.

Bsp. 7-49: Chat-Konversation vom 7.5.2005

- 1 23:48:24 Nep: [zu Lab] wolltdest du nicht augenpflege machen lach
- 2 23:48:56 Lab: [zu Nep] **jaja**...gleich:-)

Zweitens wird mit *jaja* auf ein gemeinsames Wissen hingewiesen. Hier bezieht sich *jaja* nicht auf einen spezifischen Chat-Beitrag, sondern fasst die Situation zusammen. Die Feststellung ist zusammenfassend und schließt das Thema ab.

Bsp. 7-50: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 07:28:22 <Fir ist auf der Suche nach Koffein!!!!!!!!!!!!!!>
- 2 07:28:50 Max: [zu Fir] ich suche mit...gg
- 3 07:29:10 Fir: [zu Max] brauchst ihn auch intravenös?
- 4 07:29:36 Max: [zu Fir] nur!..sonsr wirkt dat zeugs nich mehr...gg
- 5 07:29:41 Max: sonst
- 6 07:30:40 Fir: [zu Max] hab gar nimmer gewusst das 3 schlaflose nächte so ansreengend sein können
- 7 07:31:11 Max: [zu Fir] **jaja**...die lieben kinderchen....lächelt
- 8 07:31:37 Fir: [zu Max] jetzt schläft sie gott sei dank

---

<sup>54</sup> *Kommen* hat auch die Bedeutung ‚einen Orgasmus bekommen‘. Im Chat-Korpus sind mehrere Beispiele dafür, wo die Verwendung von *kommen* kommentiert und mit *erscheinen* korrigiert wird. Die Konvention, den Gebrauch von *kommen* zu kommentieren, ist als Witz zu bezeichnen.

Im Beispiel diskutieren die Teilnehmer *Fir* und *Max* das Bedürfnis nach Kaffee. *Fir* beklagt sich darüber, dass sie drei Nächte nicht geschlafen hat. Aus dem Beitrag von *Max* geht hervor, dass sie weiß, dass *Fir* Kinder hat. Mit dem einleitenden *jaja* zeigt sie, dass sie die Situation mit nicht-schlafenden Kindern auch kennt. *Jaja* weist hier auf ein gemeinsames Wissen hin. Mit dem *jaja* schließt sie foglich das Thema ab.

Drittens wird *jaja* initiativ eingesetzt, wie bei dem Teilnehmer *Nob*. Im folgenden Beispiel nimmt er Bezug auf einen Teilnehmer mit dem Nickname *Schokoriegel*.

Bsp. 7-51: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 01:41:49 Nob: .... **jaja**...fallen zwei tafeln schokolade vom schrank.....sagt die eine....shit, hab mir nen rigel gebrochen

Mit *jaja* leitet Nob hier einen Witz ein. Der Witz wird von Niemandem im Chat-Raum kommentiert.

Schließlich können unter den Belegen mit *jaja* Hinweise zu einem Zeichentrickfilm (Werner Beinhart, 1991)<sup>55</sup> gefunden werden. Der Kontext im Film ist wie folgt: Der Lehrling Werner und Kollege Eckhart antworten immer mit einem gleichgültigen "Jaja, Chef" wenn der Meister Rührig etwas von ihnen will. Einmal rastet der Meister aus und schreit: "Jaja heißt: Leck mich am Aaaarsch!!!!" Hiermit meint er, dass Werner und Eckhart mit *jaja* eigentlich sagen, dass es ihnen egal ist, was der Meister sagt. Diese Bedeutung von *jaja* scheint sich verbreitet zu haben, was sich durch eine Google-Suche auch zeigt.<sup>56</sup> Im Chat-Raum können mehrere Beispiele mit Anspielungen auf diesen Filmausschnitt gefunden werden.

Bsp. 7-52: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 23:14:43 Fle: [zu Jus] **ja ja** .....pühhhh
- 2 23:15:37 Jus: [zu Fle] nix da... **jaja** heißt soviel wie.... ne ne, ich gewöhn mir das naschen ganz sicher nicht an lol
- 3 23:16:11 Fle: [zu Jus] wieso naschen ....woran nascht?
- 4 23:17:06 Jus: [zu Fle] **jaja**... heißt bei mir soviel wie l.m.piep... gg... daher meinte ich kein naschen meinerseits... lach
- 5 23:17:29 Fle: [zu Jus] aha du jast auch Werner beinhart gesehen
- 6 23:17:51 Jus: [zu Fle] jepp lach

Im Beispiel 7-52 kommentiert *Jus* die Verwendung von *ja ja* von *Fle*. Mit dem Kommentar, dass sie sich das Naschen nicht angewöhnen werde, bezweckt sie den Ausdruck ‚Schade, daß ich mir das Naschen abgewöhnt habe‘, der als witzige Erwiderung der redensartigen Aufforderung ‚Leck mich am Arsch‘ verwendet werden kann (vgl. Röhrich, 1991:104). *Fle* versteht zuerst nicht, was *Jus* mit Naschen meint. *Jus* gibt dann die Abkürzung *l.m.piep*, die *Fle* auf die richtige Spur bringt.

In der Mehrheit der Beiträge steht *jaja* initial im Chat-Beitrag. *Jaja* steht auch in einigen Vorkommen eigenständig im Beitrag. Nach der Hälfte der Belege mit *jaja* werden Punkte gesetzt, die eine Pause zwischen *jaja* und der nächsten Beitragseinheit anzeigen.

<sup>55</sup> Mehr zum Film: [http://de.wikipedia.org/wiki/Werner\\_\(Comic\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Werner_(Comic)). Abgerufen am 21.7.2011.

<sup>56</sup> <http://www.gutefrage.net/frage/hat-das-wort-jaja-eine-bedeutung>. Abgerufen am 26.7.2011.

#### 7.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Sehen wir uns die Verteilung der Belege nach deren Position im Chat-Beitrag an, können wir feststellen, dass die Mehrheit der Belege initial im Chat-Beitrag steht. Aus der Übersicht unten geht der prozentuelle Anteil der jeweiligen Position von JA hervor.

Übersicht 7-3: Die Position der JA-Vorkommen im deutschen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>ja</i> (inkl. Iterationen)	4523	69%	22%	5%	4%
<i>jaja</i> (inkl. Reduplikationen)	290	75%	12%	7%	7%
<i>jo/jau/jou</i> (inkl. Iterationen)	910	83%	6%	2%	9%
<b>Insgesamt</b>	<b>5723</b>	<b>72%</b>	<b>19%</b>	<b>4%</b>	<b>5%</b>

Bei sämtlichen Funktionen, außer bei der Vergewisserung, kann JA die initiale Position einnehmen. Die mediale Position tritt auf, wenn JA zwischen zwei Beitragseinheiten steht, entweder als finale Zustimmung (Beispiel 7-30) oder initial in einer Beitragseinheit, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 7-53: Chat-Konversation vom 22.4.2005

- 1 23:44:52 Gast1344: guten abend!!!! sind hier immer alle so freundlich?
- 2 23:45:26 Moo: [zu Gast1344] guten abend ... **ja** was denkst du denn? :-)

Beide Beiträge im Beispiel 7-53 bestehen aus zwei Beitragseinheiten. *Ja* ist die Antwort auf die zweite Beitragseinheit im Beitrag 1 („sind hier immer alle so freundlich?“)

Im Vergleich zu *ja* kommt *jo* seltener in dieser medialen Position im Beitrag vor, da *jo* nicht als finale Zustimmung eingesetzt wird.

In über Hälfte der Vorkommen mit JA in medialer Position ist JA Teil einer Kombination wie *ach ja*, *nun ja*, *aber ja doch*, *ah ja*, *ähm ja* (siehe Abschnitt 7.2.5). Als medial sind auch Vorkommen kategorisiert worden, die nach einer nonverbalen Einheit stehen.

In finaler Position kann JA zwar als Antwortsignal oder Zustimmungssignal stehen, die Position wird aber bei diesen Funktionen sehr selten besetzt. In der Funktion als Vergewisserungsfrage steht JA dagegen immer final im Beitrag. Die Anzahl selbstständiger Vorkommen ist auch niedrig, hier handelt es sich ebenfalls um die Funktion als Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder Zustimmung auf eine Behauptung.

#### 7.2.5 JA in Kombination mit anderen Lexemen

JA ist oft Teil einer Kombination, wo die Funktion von JA von anderen Bestandteilen in der Kombination beeinflusst wird. Mit Hilfe des Programms *Wordsmith* konnten Kombinationen herausgesucht werden. Am häufigsten steht JA mit *auch* zusammen. Dann geht es jedoch um die Verwendung von JA als Abtönungspartikel. Als Gesprächspartikel steht JA am häufigsten neben *das*. In diesem Abschnitt werden jedoch nur die Kombinationen beleuchtet, wo die Funktion von JA von dem anderen Glied in der Kombination beeinflusst wird.

Übersicht 7-4: Die häufigsten Kombinationen mit JA im deutschen Chat-Korpus

Nr.	Kombination	Ohne Interpunktion	Mit Interpunktion	Insgesamt
1	na ja	183	2	185
2	ja aber	85	58	143
3	ja klar	95	6	101
4	ach ja	77	0	77
5	oh ja	61	2	63
6	ja danke	45	11	56
7	ja bitte	50	2	52
8	ja sicher	44	2	46
9	ja stimmt	42	3	45
10	ja genau	37	5	42
11	ja eben	35	4	39
12	ja hallo	35	2	37
13	ja ne/nee	36	0	36
14	ah ja	34	0	34
15	ja du	28	0	28

Unter den Kombinationen mit JA können unterschiedliche Kategorien beobachtet werden. JA steht oft mit einer anderen Gesprächspartikel zusammen, wie bei *na ja*, *ach ja*, *oh ja* und *ah*. Die Kombination *ach ja* wird in der IDS Grammatik unter der Interjektion *ach* als Ausdruck für Überraschung erwähnt (vgl. Zifonun et al, 1997:404). Die häufigste Kombination *na ja* kommt noch häufiger zusammengeschrieben vor (*naja*).

JA wird auch mit Höflichkeitsformen kombiniert, wie bei *ja danke* und *ja bitte*. JA behält die bestätigende Funktion und wird durch *danke* oder *bitte* nur höflicher gestaltet:

Bsp. 7-54: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 14:45:09 Blo: [zu And] 
- 2 14:45:27 ank: [zu Blo] 
- 3 14:45:55 Blo: [zu ank] **ja bitte?**
- 4 14:46:00 ank: die smilies gehn i raum ab 40 na sowas 
- 5 14:46:31 ank: [zu Blo] hab nichts gsagt

Bei *ja klar*, *ja stimmt*, *ja sicher*, *ja genau* und *ja eben* wird eine Spezifizierung und Verdeutlichung der Funktion von JA durch die Kombination mit einem anderen Lexem vorgenommen. Hier treffen die Funktionen Antwort oder Zustimmung zu.

Bsp. 7-55: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 01:04:33 mee: [zu hoc] ist ja noch viel los um diese Zeit
- 2 01:04:48 hoc: [zu mee] **ja stimmt**

Oft erscheint eine Ergänzung zu JA auch notwendig um zu verdeutlichen, dass es sich bei JA um Zustimmung handelt. In 7-55 würde ein einfaches JA als zu knapp und eventuell als unhöflich empfunden werden.

Bei *ja du* wurden nur die Verwendungen in die Übersicht oben aufgenommen, wo *ja du* als Einheit zu betrachten ist. Im Beispiel unten wird im Beitrag 1 eine Information gegeben, die mit dem nächsten Beitrag durch *ja du* verbunden wird. Hier liegt die Verwendung als Anknüpfungssignal vor.

Bsp. 7-56: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 12:00:47 lab: [zu Son] drum bin ich ja schon den ganzen morgen hier...zum arbeiten fehlt mir der nerv
- 2 12:01:04 Son: [zu lab] **ja du** das versteh ich

Eine interessante Kombination ist *ja ne* (auch als *ja nee*). *Ja ne* kommt in der gesprochenen Umgangssprache nach Burkhardt (1982) häufig vor. Es liegt hier keinen Widerspruch vor, sondern JA bedeutet 'ich habe verstanden und möchte antworten', *nee* zeigt eine inhaltliche Divergenz zur Äußerung des vorhergehenden Sprechers (vgl. Burkhardt, 1982:347). In der Mehrheit der Vorkommen im Chat-Gespräch kommt *ja ne* in der Phrase *ja ne ist klar* vor:

Bsp. 7-57: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 09:26:45 yel: [zu Nic] maaaaaaa, du bist ein schatz....wann heiraten wir nur?...:-:))))
- 2 09:27:08 Nic: [zu yel] waren wir damit nicht durch gestern ? lach
- 3 09:27:35 yel: [zu Nic] ne ne ne, ich warte noch aufantwort....ungedulg halt schon...g
- 4 09:28:15 Nic: [zu yel] ööhh also **ja ne ist klar** gg Bedenkzeit ?
- 5 09:28:36 yel: [zu Nic] ne ne ne, ich will brautkleid kaufen gehen...gleich, sofort...:-)

*Ja ne* ist die Einleitung der Schlussfolgerung ‚ist klar‘ und signalisiert, dass eine gewisse Unsicherheit vorliegt, bevor der Teilnehmer zum Schluss kommt. Die Phrase ist wohl nicht Chat-spezifisch, sondern kommt auch im gesprochenen Gespräch vor. Auf Diskussionsforen<sup>57</sup> wird auch gerade die Bedeutung dieses Ausdrucks diskutiert, dort kann herausgelesen werden, dass sich besondere Konventionen zu diesem Ausdruck gebildet haben. „Ja ne is klar“ wird oft ironisch oder sarkastisch verwendet, wenn man nicht richtig daran glaubt, was der andere geäußert hat.

Eine weitere Kombination mit JA ist *ja aber*. Anders als bei den anderen Kombinationen mit *ja* kann *ja aber* keine eigene Beitragseinheit ausmachen, sondern verlangt eine Fortsetzung nach *aber*. *Ja aber* wird auch oft durch ein Kommazeichen getrennt, wie in der Übersicht 7-4 gesehen werden kann. Interessant ist *ja aber* auch, weil die Verbindung widersprüchlich erscheint. JA bedeutet etwas Zustimmendes und *aber* einen Widerspruch. Gerade wegen dieser Widersprüchlichkeit wurde die Verbindung von *ja aber* schon mehrmals untersucht, u.a. von Koerfer (1979), Willkop (1988), Zifonun et al (1997) und Steensig und Asmuß (2005). Bei Koerfer (1979) wird die Kombination *ja aber* als ein Mittel beschrieben formal einen Anschluss an den vorangegangenen Redebeitrag herzustellen. Gleichzeitig erlaubt *ja aber* eine Themenprogression in verschiedene Richtungen (vgl. Koerfer, 1979:24f.). Auch in der IDS-Grammatik wird die Anschlussfunktion von *ja aber* erläutert .

„Relevant für den Diskursaufbau (vor allem in argumentativen Diskussionen) ist die Kombination *ja aber*, die reaktive Beiträge im Diskurs einleitet und es erlaubt, bei bloß formaler Kohärenzwahrung oder nur eingeschränkter Konvergenz einen die Vorgängeräußerung z.B.

---

<sup>57</sup> <http://www.cosmiq.de/qa/show/662537/Wie-viele-Bedeutungen-hat-ja-ne-is-klar>. Abgerufen am 9.8.2011.

problematisierenden, bestreitenden, durch Aspektverschiebung überholenden Beitrag anzuschließen.“ (Zifonun et al, 1997:376)

Nach Willkop ist die Verbindung *ja aber* als eine Konfliktvermeidungsstrategie zu betrachten (vgl. Willkop, 1988:92). Mit JA wird gezeigt, dass man die Äußerung zur Kenntnis genommen hat, und darauf einzugehen gewillt ist.

Im Chat-Korpus wird *ja aber* unterschiedlich verwendet. Die Funktion von *ja aber* hängt vom Vorgängerbeitrag ab. Nach einer Frage ist JA einfach eine bejahende Antwort auf die Frage, mit *aber* wird eine Erklärung oder Modifizierung der Antwort eingeleitet.

Bsp. 7-58: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 10:22:11 tin: [zu Nic] haste deine kleine tüte eigentlich mitgenommen?
- 2 10:22:53 Nic: [zu tin] **ja aber** die habe ich ins Auto gelegt .. wollte sie nicht zerstören unterwegs durch ein Missgeschick vielleicht . Hole ich ja nachher ab

Nach Behauptungen, die keine Antwort oder Zustimmung verlangen, ist JA eher als ein Anknüpfungssignal zwischen den Beiträgen zu verstehen.

Bsp. 7-59: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 13:43:51 Jet: [zu san] alles klar bei dir?
- 2 13:44:46 san: [zu Jet] aber immer doch ... vor allem is mal schönes wetter wenn ich frei hab
- 3 13:45:10 Jet: [zu san] lächel...**ja aber** hier ist richtig schwül

Im Beispiel 7-59 im Beitrag 2 informiert der Teilnehmer *San* darüber, dass bei ihm schönes Wetter ist. Diese Information kann nicht zugestimmt werden, sondern mit JA wird im Beitrag 2 die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags gezeigt und gleichzeitig einen Übergang zwischen den Beiträgen herstellt.

Eine weitere Verwendung von *ja aber* im Chat-Raum ist bei Begrüßungen. Mit *ja aber* scheint Überraschung ausgedrückt zu werden. Diese Verwendung kommt im deutschen Chat-Raum sehr selten vor.

Bsp. 7-60: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 23:35:27 Gast3206: nabend
- 2 23:35:41 Aba: [zu Gast3206] **ja aber** hallo...

## 7.2.6 Zusammenfassung der Verwendung von JA im deutschen Chat-Raum

Mit Hilfe einer Stichprobe mit 100 Vorkommen der einfachen Form *ja* konnten Angaben zur Häufigkeit der verschiedenen Funktionen ermittelt werden. Bei diesen Vorkommen ist der betroffene Kontext zusammengestellt und näher analysiert worden. Beim Vergleich der Häufigkeit der Funktionen in der Stichprobe wird *ja* gleich oft als Antwort auf eine Entscheidungsfrage, Zustimmung zu einer Behauptung und Anknüpfungssignal verwendet. Die anderen Funktionen kommen sehr spärlich vor. Die Verteilung der Funktionen bei JA wird in der Übersicht 7-2 dargestellt.

Beim Durchgehen der JA-Vorkommen im Chat-Raum hat sich ergeben, dass keine großen Abweichungen von den schon beschriebenen Funktionen für die gesprochene Sprache vorliegen. Eine Funktion, die hier nicht vorliegt, ist die Funktion als unterstützendes Hörsersignal, da diese Funktion wegen den technischen Voraussetzungen im Chat nicht möglich ist.

Ein interessantes Ergebnis dieser Untersuchung ist JA in der Funktion als Anknüpfungssignal. In dieser Funktion wird JA eingesetzt, ohne eine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag auszumachen. Im gesprochenen Gespräch wird diese Funktion im Bereich der Rederechtsverteilung erklärt, JA wird dann verwendet, um die Sprecherrolle zu behaupten. Im Chat-Raum muss auf die Sprecherrolle nicht geachtet werden, es muss auch nicht deutlich gemacht werden, dass jemand anfängt zu sprechen. Mit JA als Anknüpfungssignal bei der Chat-Kommunikation wird allerdings eine Verbindung zwischen den Beiträgen etabliert und eine Kohärenz in der Chat-Kommunikation erstrebt. Wahrscheinlich versuchen die Teilnehmer durch die Verwendung von JA als Anknüpfungssignal auch einen Eindruck von Mündlichkeit zu signalisieren. Dass es sich um eine Funktion handelt, die nicht von den Kommunikationsbedingungen gesteuert wird, zeigt allerdings die ungleiche Verteilung der Vorkommen. Einige Teilnehmer setzten fast immer ein JA in der Einleitung eines Beitrags ein, während andere Teilnehmer es überhaupt nicht machen.

Im Bereich Sicherstellung des Austausches tritt die Funktion Quittierungssignal nur mit sehr begrenzter Anzahl Vorkommen auf. Im Beispiel 7-34 wird mit JA nur die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags gezeigt, da in diesem Beispiel auf JA keine weiteren Bestandteile des Beitrags folgen, kann die Funktion Anknüpfungssignal nicht zutreffen.

JA als Eröffnungssignal kommt ebenfalls nicht im Chat-Gespräch vor. Diese Funktion wurde aber in der gesprochenen Sprache u.a. bei Burkhardt (1982:344f.) und Fischer (2000:80) beschrieben. JA kann im Chat-Gespräch allerdings einen Teil der Begrüßung ausmachen, wie im Beispiel 7-41.

Des Weiteren wird JA auch nicht beim Themenwechsel eingesetzt. Eine Vermutung ist hier, dass JA als strukturierendes Mittel oft unbewusst verwendet wird, aber da die schriftliche Chat-Produktion immer bewusst erfolgt, ist anzunehmen, dass diese JA-Verwendung wegfällt.

Um die Funktion von JA feststellen zu können, wird vor allem von der Sprechhandlung im Vorgängerbeitrag ausgegangen. Geht es im Vorgängerbeitrag z.B. um eine Frage, Behauptung oder um einen Inhalt, der nicht zugestimmt werden kann? Neben den Vorgängerbeiträgen scheint auch die Position im Beitrag eine Bedeutung zu haben. Wie die Übersicht 7-3 zeigt, überwiegt die initiale Position. Die finale Position und die selbstständige Stellung kommen dagegen nur selten vor. Sehen wir uns die Korrelation zwischen Position und Funktion an, wird deutlich, dass die einzige Funktion, die mit einer spezifischen Position verbunden ist, die Vergewisserungsfrage ist, die immer final im Beitrag steht. Hier hilft uns außerdem das Fragezeichen, die Funktion festzulegen.

In der gesprochenen Sprache gibt die Intonation Hinweise, wie das JA-Vorkommen verstanden werden soll. In der Chat-Kommunikation ist keine Intonation vorhanden, interessant ist deshalb, ob graphematische Mittel eine Kompensation der fehlenden Intonation ausmachen können. Deutlich ist, dass ein Fragezeichen als Mittel, um eine steigende Intonation anzuzeigen, verwendet wird. Andere Satzzeichen wie Kommazeichen und Punkte sind nicht eindeutig mit einer spezifischen Tonstruktur zu verbinden.

In den Fällen, wo JA als Anknüpfungssignal keine zustimmende Funktion ausübt, sondern bloß eine kohäsive Funktion hat, kann eine Tendenz gesehen werden, dass keine Spaltung zwischen JA und der Fortsetzung des Beitrags durch die Verwendung von Satzzeichen erstrebt wird. Bei diesen Vorkommen werden selten Kommazeichen oder Punkte nach dem JA-Vorkommen gesetzt.

In der Stichprobe sind, wie schon erwähnt, 100 Belege der einfachen Variante *ja* betrachtet worden. Neben *ja* kommen im Korpus auch die Varianten *jo*, *jou* und *jau* vor. Die Variante *jo* ist mit Hilfe einer Stichprobe mit 50 Vorkommen untersucht worden. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass *jo* als umgangssprachliche Variante von JA betrachtet werden kann. Im Unterschied zu *ja* kann aber *jo* nicht in den Funktionen Rückfrage, Vergewisserungsfrage und Anzeige von Kommunikationsbereitschaft auftreten.

Um die iterierten Varianten zu untersuchen, sind kleinere Stichproben gemacht worden. Eine Iteration wird gemacht, um die Funktion als Zustimmung oder Antwort zu verdeutlichen. JA wird allerdings sehr selten iteriert, sondern die einfache Variante *ja* überwiegt deutlich.

Die reduplizierte Variante *jaja/ja ja* hat eigene Funktionen, die sich von dem einfachen *ja* unterscheiden. Mit *jaja* wird signalisiert, dass man den Vorgängerbeitrag für überflüssig und nicht notwendig hält. Eine weitere Verwendung ist Hinweis auf ein gemeinsames Wissen.

Im Abschnitt 7.2.5 wurde auf Kombinationen mit JA eingegangen. Die Bedeutung dieser Kombinationen wird oft von dem anderen Glied in der Kombination gesteuert. Dies gilt vor allem, wenn JA mit anderen Interjektionen kombiniert wird. JA steht auch oft mit Wörtern zusammen, die die Funktion von JA noch verdeutlichen, wie z.B. *stimmt*, *eben*, *sicher*. In diesem Abschnitt ist die Kombination *ja aber* ebenfalls behandelt. JA drückt in dieser Kombination nur eine begrenzte Zustimmung aus. Die Fortsetzung mit *aber* zeigt, dass eine Einwendung erfolgt oder eine neue Richtung des Themas gewählt wird.

### 7.3 JA im schwedischen Chat-Raum

Im Unterschied zum Deutschen wird im Schwedischen die Formklasse JA nicht als Abtönungspartikel verwendet. Die entsprechende Abtönungspartikel wird stattdessen durch die Form *ju* realisiert. Das Pronomen *jag* (,ich‘) wird aber im gesprochenen Schwedisch oft ohne /g/ ausgesprochen. Die graphematische Entsprechung dieser Aussprache, <ja>, finden wir im Chat-Korpus sehr oft wieder. Unter den Vorkommen der einfachen Form *ja* müssen demzufolge die Pronomina aussortiert werden. Von insgesamt 8712 Vorkommen der einfachen Form *ja* konnten nicht sämtliche Vorkommen analysiert werden. Es sind demnach 3000 Vorkommen analysiert worden. Von den 3000 Vorkommen sind 78 % Gesprächspartikeln, und 22 % Abkürzungen der Pronominalform *jag* (,ich‘). Im Verhältnis zu sämtlichen Vorkommen von JA kommt JA als Gesprächspartikel mit Varianten 7780 Male im Korpus vor.<sup>58</sup>

Sehen wir uns die Anzahl von JA als Gesprächspartikel in Relation zu sämtlichen Tokens im Korpus an, macht JA 7,54 Tokens von 1000 Tokens aus.

So wie im deutschen Chat-Raum wird JA in einer Metafunktion als Substantiv verwendet, diese Vorkommen sind folglich aus der Untersuchung ausgeschlossen worden.

Bsp. 7-61: Chat-Konversation vom 6.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 12:07:32 gra =&gt; Lil: kanske-kanske inte 🙄</p> <p>2 12:07:34 gra =&gt; Lil: 🙄</p> <p>3 gra12:07:51 Lil =&gt; gra: 🙄🙄 tar jak som ett JA</p> | <p>vielleicht-vielleicht auch nicht 🙄</p> <p>🙄</p> <p>🙄🙄 fasse ich als ein JA auf</p> |
|--|---|

<sup>58</sup> Bei der Form *ja* ist die Zahl 6795 durch die Berechnung 78% von 8712 entstanden.

### 7.3.1 Graphematische Varianten im Korpus

Als graphematische Varianten wird neben Iterationen und Reduplikation der Form *ja* auch die Form *aa* untersucht. Wie im deutschen Chat-Raum kommt im schwedischen Chat-Raum die einfache Form *ja* am häufigsten vor.

Übersicht 7-5: Graphematische Varianten von JA als Gesprächspartikel im schwedischen Chat-Korpus

<i>ja</i>	Anzahl	<i>ja ja</i>	Anzahl	<i>aa</i>	Anzahl
ja	6795	ja ja	38	aa	30
jaa	279	ja ja ja	5	aaa	13
jaaa	196	jaja	251	aaaa	1
jaaaa	72	jajaja	11	aaaaa	6
jaaaaa	24	jajajaj	1	aaaaaa	2
jaaaaaa	7	jajajaja	1		
jaaaaaaa	6	jajajajaja	3		
jaaaaaaaa	5	jajajajajaj	1		
jaaaaaaaaa	3	jajajajajjjajaja	1		
jaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaa	2				
jaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaa	6				
jaaaaaaaaaaaaaa	4				
jaaaaaaaaaaaaaaa	2				
jaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaa	2				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaaa	1				
jaa	1				
jaa-	2				
aaaaaaaaaaaa					
<b>Insgesamt:</b>	<b>7416</b>		<b>312</b>		<b>52</b>

Im Schwedischen findet sich auch die Form *jo*. Dieses *jo* ist allerdings keine unmittelbare funktionale Entsprechung des deutschen *jo*. Die Hauptfunktion von *jo* sei im Schwedischen eine negierte Behauptung zu bestreiten (vgl. Telemann et al, 1999, 2:753), wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-62: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- 1 22:55:07 pse => kic: Tom???nädu det är den aldrig,,man kan ju faktiskt jaga året runt 🍷
- 2 22:55:30 kic => pse: Det får man ju inte 😊
- 3 22:55:59 pse => kic: **Jo** det får man visst

Leer???Nö das ist er nie,,man kann ja halt das ganze Jahr über jagen 🍷  
 Das darf man aber nicht 😊  
**Doch**, klar darf man das,,hängt davon ab

det,,,beroende på vad man jagar 🤔

was man jagt 🤔

Die negierende Behauptung im Beitrag 2 wird durch *jo* im Beitrag 3 bestritten. Da *jo* in dieser Verwendung mit *doch* vergleichbar ist, wird *jo* in dieser Funktion in der vorliegenden Untersuchung nicht behandelt.

*Jo* tritt im Korpus aber auch in anderen Funktionen auf, die nicht der Verwendung bei *doch* entsprechen. Diese Verwendungen sind für diese Untersuchung interessant, da sie den Funktionen von *ja* ähneln. Einige dieser Verwendungen werden mit Hilfe einer Stichprobe mit 50 Vorkommen im Abschnitt 7.3.3 diskutiert. *Jo* wird aber nicht als graphematische Variante von JA verstanden und deshalb nicht in die Übersicht oben aufgenommen. Insgesamt kommt *jo* mit iterierten Varianten mit 2684 Vorkommen im Korpus vor.

Spezifische Varianten wie *jaha*, *jasså*, *jaddå*, *javisst* werden aus dieser Untersuchung ausgeschlossen, da diese Varianten zum Teil spezifische Verwendungen haben, die zu weit von der eigentlichen Untersuchung zu JA wegführen würden.

### 7.3.2 Funktionen von JA

Die Funktionen von JA sind mit Hilfe einer Stichprobe mit 100 Vorkommen der Variante *ja* untersucht worden.

#### 7.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Genau wie im Deutschen wird *ja* verwendet, um eine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag auszudrücken. *Ja* wird als **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** verwendet, wie im Beispiel unten, in dem die Teilnehmer *Des* und *Kic* Bahnpreise diskutieren. Im Beitrag 4 stellt *Kic* eine Frage an *Des*, die *Des* im Beitrag 5 beantwortet.

Bsp. 7-63: Chat-Konversation vom 10.11.2004

1	23:32:37	des => kic: kollat me tågpriser	hab nach Zugpreisen geguckt
2	23:33:25	kic => des: 🍷 ock???	🍷 und???
3	23:33:59	des => kic: örebro-gävle 225 kr expresståg	örebro-gävle 225 kr Schnellzug
4	23:34:18	kic => des: enkel??	eine Strecke??
5	23:34:30	des => kic: <b>ja</b> enkel	<b>ja</b> eine Strecke

*Ja* kommt in wenigen Vorkommen als **Akzeptanz einer Aufforderung** vor. Im zweiten Beitrag im folgenden Beispiel fordert der Teilnehmer *Skr* den Teilnehmer *Kic* auf, *Des* zu grüßen und zu umarmen.

Bsp. 7-64: Chat-Konversation vom 17.11.2004

1	16:40:27	kic => sko: bra ....har des här på besök 😊	gut ....hab des hier zu Besuch 😊
2	16:40:50	sko => kic: 🍷 hälsa och krama om na 🤔	🍷 grüß sie und umarm sie 🤔
3	16:41:03	kic => sko: <b>ja</b> det ska jag 🍷	<b>ja</b> werde ich machen 🍷

Ähnlich wie im deutschen Chat kann auch im schwedischen Chat die Funktion **Zustimmung zu einer Behauptung** gesehen werden. Im folgenden Beispiel fragt der Teilnehmer *Ink* den Chat-

Partner *Rol*, was er beruflich macht. *Rol* erzählt, dass er mit Fliesen und Kachelplatten beschäftigt ist.

Bsp. 7-65: Chat-Konversation vom 9.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 19:55:34 Ink =&gt; rol: stenkul !!! skulle inte vara så dumt med lite klinkers i mitt badrum !!!</p> <p>2 19:56:30 rol =&gt; Ink: jag håller med klinker borde finnas i allas badrum</p> <p>3 19:57:07 Ink =&gt; rol: <b>ja</b> det tycker jag med !! och golvvärme !! men det har jag !</p> | <p>steinlustig !!! wäre nicht verkehrt mit Fliesen in meinem Badezimmer !!!</p> <p>finde ich auch, Fliesen sollte es in jedem Badezimmer geben</p> <p><b>Ja</b>, das finde ich auch!! Und Fussbodenheizung!! das habe ich aber!</p> |
|---|---|

Im Beitrag 2 drückt *Rol* eine Meinung zu Fliesen aus, die im Beitrag 3 von *Ink* Zustimmung findet.

Wie im deutschen Chat kann die Zustimmung final in der Beitragseinheit stehen. Bei Lindström (2008) wird hervorgehoben, dass ein finales JA das Bejahen begrenzt, zu dem was für beide Teilnehmer bekannt ist, oder zu dem dessen zu einem gewissen Punkt zugestimmt werden kann. Das finale JA stimmt nur dem Inhalt zu, der im Beitrag aufgenommen wird (vgl. Lindström, 2008:249f.). Diese Einschränkung der Zustimmung kann auch im Chat belegt werden, wie durch folgendes Beispiel deutlich wird:

Bsp. 7-66 vom 1.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 07:11:47 Fir =&gt; Yen: man kan inte kräva allt så här tidigt</p> <p>2 07:12:11 Yen =&gt; Fir: det är kanske för tidigt...</p> <p>3 07:12:20 Fir =&gt; Yen: för vissa <b>ja</b></p> <p>4 07:12:43 Yen =&gt; Fir: inte för dig naturligtvis, du har ju redan jobbar 4 timmar 😊</p> | <p>um diese Uhrzeit kann man nicht alles verlangen</p> <p>es ist vielleicht zu früh...</p> <p>für einige <b>ja</b></p> <p>nicht für dich natürlich, du hast ja schon vier Stunden gearbeitet 😊</p> |
|--|--|

Der Teilnehmer *Fir* stimmt im Beitrag 3 der Vermutung im Beitrag 2 zu, allerdings mit einer Einschränkung. Mit dem Ausdruck *för vissa* („für einige“) wird deutlich, dass er sich selber nicht dazuzählt und der Ausdruck als Kritik gegen die anderen, die nicht so früh aufgestanden sind, verstanden werden soll.

Wie im deutschen Chat kann die Beitragseinheit ebenfalls durch JA umrahmt werden.

Bsp. 7-67: Chat-Konversation vom 3.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 03 22:18:25 sea =&gt; sof: vad är det får ford då?</p> <p>2 03 22:18:42 sof =&gt; sea: fiesta,,hade escort tidigare</p> <p>3 03 22:19:03 sea =&gt; sof: ja ja men då vet jag.. 😊</p> <p>4 03 22:19:39 acr =&gt; sof: <b>Ja</b> har man en Fiesta får man nog ha eskort <b>ja!</b> 😊</p> | <p>was ist es denn für ein ford ?</p> <p>fiesta,,hatte früher einen escort</p> <p>ja ja aber dann weiß ich Bescheid.. 😊</p> <p><b>Ja</b> hat man einen Fiesta muss man wohl Eskort haben <b>ja!</b> 😊</p> |
|--|---|

Die Teilnehmer *Sea* und *Sof* sprechen über Autos. Im vierten Beitrag tritt ein dritter Teilnehmer in die Diskussion und macht einen Witz daraus, dass Escort im Schwedischen auch Geleit bedeutet. Sie meint, wenn man eine Fiesta hat, braucht man auch Geleit (Escort). Das erste *ja* im Beitrag 4 wird gesprächseinleitend verwendet, da der Teilnehmer *Acr* mit diesem Beitrag ins Gespräch steigt. Mit dem finalen JA wird der eigene Beitrag bestätigt.

Im nächsten Beispiel ist die Behauptung im Vorgängerbeitrag negiert, was mit sich bringt, dass die Zustimmung mit einem *nää* („nee“) eingeleitet wird.

Bsp. 7-68: Chat-Konversation vom 3.11.2004

1 pel => Ven: Inget Nobelpris till oss... 🤔

Keinen Nobelpreis für uns... 🤔

2 Ven => pel: **nää** jag såg att du skrev de ja 😊

**nee** ich hab gesehen dass du das geschrieben hast ja 😊

Als Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder Zustimmung zu einer Behauptung kann *ja* eine eigene Beitragseinheit ausmachen. *Ja* macht dann eine eigenständige kommunikative Handlung aus. Im folgenden Beispiel erzählen die Teilnehmer über T (Ortsname).

Bsp. 7-69: Chat-Konversation vom 1.11.2004

1 14:32:27 pil => kic: 😊 vi ska flytta till värmen på t

😊 wir werden in die Wärme T ziehen

2 14:33:01 kic => pil: 🤔 vill jag med....har varit där många gånger

🤔 möchte ich auch...war schon öfters dort

3 14:33:44 pil => kic: aha då vet du hur underbart fint det är där

ach so, dann weißt du ja wie wunderschön es dort ist

4 14:34:08 kic => pil: **ja**...vilken sida ska du till då??

**ja**...auf welche Seite ziehst du denn??

5 14:34:32 pil => kic: vi ska till södra sidan 😊

Wir wollen auf die Südseite 😊

Im Beitrag 3 behauptet *Pil*, dass *Kic* das schöne Wetter auf T kenne. Im Beitrag 4 stimmt *Pil* der Behauptung mit *ja* zu. *Ja* stellt sich in diesem Fall als eine eigene Beitragseinheit heraus. In der nächsten Beitragseinheit im selben Beitrag stellt *Kic* eine neue Frage, die eine weitere Beitragseinheit ausmacht.

In der Mehrheit der Vorkommen mit *ja* in initialer Position steht *ja* jedoch im Vor-Vorfeld der ersten Beitragseinheit. Es handelt sich dann um Ergänzungen von Antworten und Zustimmungen, wie im Beispiel 7-65.

Auch im schwedischen Chat-Raum kann *ja* die **Zustimmung zu einem Vorschlag** ausdrücken. In den Vorkommen in der Stichprobe ist der Vorschlag allerdings als Entscheidungsfrage formuliert, wie im folgenden Beispiel, wo die Frage im Beitrag 2 als Vorschlag gesehen werden kann.

Bsp. 7-70: Chat-Konversation vom 18.11.2004

1 19:07:59 mys => mii: när ska vi fika? 🍷

wann wollen wir Kaffee trinken? 🍷

2 19:08:10 mii => mys: ska vi fika ikväll??

wollen wir heute Abend Kaffee trinken??

3 19:08:34 mys => mii: **ja**, om du har lust

**ja**, falls du Lust hast

### 7.3.2.2 Funktionen zur Sicherstellung des Austausches

Auf ähnliche Weise wie im deutschen Chat-Raum wird im schwedischen Raum *ja* einleitend verwendet, ohne eine Zustimmung zu bedeuten. Mit *ja* als **Anknüpfungssignal** wird gezeigt, dass der Vorgängerbeitrag wahrgenommen wurde. Gleichzeitig wird der eigene Beitrag eingeleitet, wie aus folgendem Beispiel entnommen werden kann:

Bsp. 7-71: Chat-Konversation vom 2.11.2004

1 19:18:27 Kil => Lis: är du trött nu efter allt krattande 😊

bist du müde jetzt nach dem vielen Harken 😊

2 19:19:21 Lis => Kil: nä inte speciellt det blev inte jättemycket krattande jag hade ingenstans o lägga det min lillskrutta kröp ju i skottkärran o la sig där 😊

nee, nicht besonders es wurde nicht so viel aus dem Harken ich konnte es nirgendwo hintun meine Kleine ist ja in die Schubkarre

3 19:20:15 Kil => Lis: **ja** men hon kan väll inte ha tagit så stor plats 😊

geklettert und hat sich dort hingelegt 😊  
**ja** aber sie kann wohl nicht so viel Platz weggenommen haben 😊

*Ja* im Beitrag 3 steht nach einem Vorgängerbeitrag, der eine Informationsaussage enthält und demzufolge keine Zustimmung ermöglicht. Nach Telemann et al (1999) kann JA in der gesprochenen Sprache eingesetzt werden, um Aufmerksamkeit zu zeigen, und auch um die Einwendung abzumildern (vgl. Telemann et al, 1999, 2:756). In der Chat-Kommunikation scheint die gleiche Verwendung vorzuliegen.

Im nächsten Beispiel steht *ja* einleitend bei einer Frage und macht einen Teil einer Rückfrage aus.

Bsp. 7-72: Chat-Konversation vom 4.11.2004

1 13:54:23 Jen => Pas: oj oj...hamnat i fel ende..av landet....skoja de e säkert bra där oxxxå  
2 13:55:02 Pas => Jen: **Ja**, fel ände? Det här är mitt i sverige .. hur är det med geografin? 😊 Men det är inte så kul här ändå 😊

ups...bist am falschen Ende gelandet..von Schweden....war nur ein Scherz ist sicher auch gut dort  
**Ja**, am falschen Ende? Das hier ist die Mitte Schwedens .. wie siehts mit der Geographie aus? 😊 Aber es macht hier trotzdem keinen Spaß 😊

*Ja* wird äußerst selten als **Vergewisserungsfrage** verwendet. Im schwedischen Chat kann nur dieses eine Beispiel mit einer Vergewisserungsfrage an finaler Stelle im Beitrag gefunden werden:

Bsp. 7-73: Chat-Konversation vom 3.11.2004

1 17:04:40 con => mol: men skall ta ledet ett tag nu  
2 17:05:00 mol => con: kanske behövs **ja**? 😊  
3 17:05:06 con => mol: åka till solen  
4 17:05:10 con => mol: 😊  
5 17:05:16 mol => con: vad skönt för dig!  
6 17:05:40 con => mol: jobbar ca 70 tim i veckan

aber ich werde mir jetzt eine Weile freinehmen  
ist vielleicht nötig **ja**? 😊  
werde in die Sonne fahren  
😊  
wie schön für dich!  
arbeite ca. 70 Stunden die Woche

In mehreren Vorkommen steht *ja?* als eigener Beitrag und verlangt eine Reaktion vom Chat-Partner. Im folgenden Beispiel wird eine Frage, auf die nicht gleich beantwortet wird, um einen JA-Beitrag ergänzt.

Bsp. 7-74: Chat-Konversation vom 1.11.2004

1 17:42:04 sep => tim: kan du snacka engeleska?  
2 17:42:59 sep => tim: **ja**?

kannst du Englisch sprechen?  
**ja**?

Die Teilnehmer *Sep* und *Tim* haben sich vorher kurz unterhalten. Im Beitrag 1 fragt *Sep*, ob *Tim* Englisch spricht. Er bekommt jedoch keine Antwort von *Tim* und schreibt dann fast eine Minute später *ja* mit Fragezeichen um deutlich zu machen, dass er noch auf eine Antwort auf seine Frage wartet. Eine Antwort erscheint jedoch nicht, wenigstens nicht offen im Chat-Raum.

### 7.3.2.3 Strukturierende Funktionen

Im schwedischen Chat wird JA nur in ein paar Belegen bei der **Eröffnung des Gesprächs** eingesetzt.

Bsp. 7-75: Chat-Konversation vom 17.11.2004

<p>1 14:19:28 qfi =&gt; sus: <b>Ja</b> hej igen...</p> <p>2 14:20:01 qfi mumlar: ..om det var rätt sus...</p> <p>3 14:20:03 sus =&gt; qfi: ?</p> <p>4 14:20:22 qfi =&gt; sus: Glömde.... Jag kallade mig ju Räkнемaskin på förmiddan....</p>	<p><b>Ja</b> hallo nochmal...</p> <p>..falls es die richtige Sus ist...</p> <p>?</p> <p>Hab vergessen.... Ich habe mich ja am Vormittag Rechner genannt.....</p>
--	--

JA kann auch ähnlich wie im deutschen Chat-Raum verwendet werden, um eine **Kommunikationsbereitschaft** zu zeigen:

Bsp. 7-76: Chat-Konversation vom 14.11.2004

<p>1 20:36:30 Mia: Hallå</p> <p>2 20:36:56 gra =&gt; Mia: <b>ja??</b> 😊</p> <p>3 20:37:33 Mia: Du tog åt dig direkt 😊</p>	<p>Hallo</p> <p><b>ja??</b> 😊</p> <p>Du hast dich sofort angesprochen gefühlt 😊</p>
---	---

Im Beispiel stellt *Mia* mit der Verwendung von *hallå* einen Ruf in den Chat-Raum. Auf dieses Rufen reagiert dann *Gra* mit *ja?*, das als Anzeige von Kommunikationsbereitschaft verstanden werden kann.

### 7.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Im gesprochenen Schwedisch gibt es neben der phonischen Variante [ja] auch die Variante [aa]. Die phonische Variante wird z.B. bei Allwood (1999) als eine der häufigsten Partikeln im Schwedischen beschrieben.<sup>59</sup> Die graphematische Entsprechung *aa* hat sich in diesem Chat-Raum aber nicht etabliert, da sie nur mit wenigen Belegen vorkommt. Auffallend ist, dass diejenigen, die diese Variante trotzdem verwenden, die jüngeren Teilnehmer im Chat-Raum sind. Auch wenn die Zielgruppe des Chat-Raums 35+ ist, kommt es vor, dass auch Jüngere im Raum chatten. Das Alter kann man jedoch nur erraten, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-77: Chat-Konversation vom 14.11.2004

<p>1 17:13:29 Enh =&gt; And: men huur gamla e du?</p> <p>2 17:13:47 Enh =&gt; And: <b>aa</b> jo d va ju lite för gammalt tyvärr</p> <p>3 17:14:09 Enh viskar: snälla kan ingen som e 15 lr 16 skriva te mej</p>	<p>aber wie alt bist du?</p> <p><b>aa</b> ja das ist ja etwas zu alt leider</p> <p>flüstert: bitte kann mir nicht jemand schreiben, der 15 oder 16 ist</p>
---	--

Im Beispiel 7-77 chattet *Enh* mit *And*. *And* chattet jedoch privat an *Enh*, deshalb sind nur die Beiträge von *Enh* im Logfile zu sehen. Aus dem Beispiel kann hergeleitet werden, dass es bei *Enh* um einen jungen Teilnehmer handelt, da er mit Jemandem im Alter 15-16 chatten möchte. Im Beitrag 2 verwendet er die Partikel *aa*. Im Korpus kann bei mehreren der *aa*-Belege ein Zusammenfall von jungem Teilnehmer und der Verwendung von *aa* gesehen werden.

<sup>59</sup> In Allwood (1999) steht *a* an dritter Stelle unter den Rückmeldewörtern und an 17er Stelle unter den Gliederungspartikeln im gesprochenen Schwedisch.

Es besteht also die Möglichkeit, dass die Realisierung *aa* in anderen Chat-Räumen mit jüngeren Teilnehmern häufiger vorkommt. Aus den Beispielen mit *aa* in diesem Chat-Raum können keine Funktionsunterschiede zu *ja* gesehen werden.

Eine Stichprobe mit 50 Vorkommen mit *jo* zeigt, dass *jo* in unterschiedlichen Funktionen auftreten kann. Neben die bestreitende Funktion, die im Deutschen *doch* entspricht (siehe Beispiel 7-62), kann *jo* auch als Variante zu *ja* betrachtet werden. Im folgenden Beispiel wird mit *jo* die Behauptung im Vorgängerbeitrag bestätigt:

Bsp. 7-78: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 11:45:12 tje =&gt; des, kic: datorer e de vi rekomenderar el hur 😊 rätta mig om jag har fel....men klart att tel e viktigt med....</p> <p>2 11:45:41 des =&gt; tje: <b>jo</b> visst e de det</p> | <p>computer ist das was wir empfehlen, nicht? 😊 korrigiert mich falls ich mich irre ....aber selbstverständlich ist Telefon auch wichtig....</p> <p><b>jo</b>, das stimmt</p> |
|---|---|

Im Beispiel 7-79 liegt die Funktion Anknüpfungssignal vor. *Jo* wird einleitend im Beitrag verwendet und schafft einen Übergang zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem aktuellen Beitrag her.

Bsp. 7-79: Chat-Konversation vom 12.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 23:40:12 NAN mumlar: Inte mycket att hänga i granen.... 🙄</p> <p>2 23:40:50 Vil =&gt; NAN: Vad mumlar du om?? Om jag får fråga?! 😊</p> <p>3 23:41:20 NAN =&gt; Vil: <b>jo</b> vem som är värd pussar eller så.... 😊</p> | <p>Nichts Besonders dabei.... 🙄</p> <p>Was murmelst du da?? Falls ich fragen darf?! 😊</p> <p><b>jo</b>, wer ein Küßchen wert gewesen wäre oder so.... 😊</p> |
|--|---|

In vielen Vorkommen in der Stichprobe steht *jo* als Anknüpfungssignal bei der Antwort auf eine Frage nach dem Wohlbefinden. Im folgenden Beispiel fragt der Teilnehmer im Beitrag 1, wie es dem Chat-Partner geht. Die Antwort wird mit *jo* eingeleitet.

Bsp. 7-80: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 18:17:41 Mas =&gt; Ess: säg mig,hur står dt till,denna iskalla &amp; mörka lördagskväll?</p> <p>2 18:18:59 Ess =&gt; Mas: <b>Jo</b>, det är väl som vanligt. Laddar musik till dottern.... 😊</p> | <p>sag mal, wie gehts es dir, an diesem eiskalten &amp; dunklen Samstagabend?</p> <p><b>Jo</b>, halt wie immer. Lade Musik für meine Tochter runter.... 😊</p> |
|---|---|

Im Unterschied zu *ja* wird *jo* in der Stichprobe nicht als Antwort auf eine Entscheidungsfrage verwendet. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass *jo* in einer größeren Stichprobe in dieser Funktion gefunden wäre. In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) wird betont, dass *jo* in regionalen Varianten (Finnlandschwedisch und Nordschwedisch) als Antwort einer nicht-negierten Entscheidungsfrage auftreten kann (vgl. Teleman et al, 1999. 4:754).

In der Stichprobe mit *jo* sind auch die Funktionen Akzeptieren einer Aufforderung, Vergewisserungsfrage und Anzeige der Kommunikationsbereitschaft nicht vertreten. In der Übersicht unten können die Funktionen der Varianten *ja*, *jo* und *aa* miteinander verglichen werden.

Übersicht 7-6: Verteilung der Funktionen bei verschiedenen Realisierungen von JA im schwedischen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit *ja*, 50 Vorkommen von *jo* und sämtlichen Vorkommen mit *aa*.

Bereich	Funktion	<i>ja</i>	<i>jo</i>	<i>aa</i>
Funktionsbereich I	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	++	-	+
	Akzeptanz einer Aufforderung	+	-	-
	Zustimmung zu einer Behauptung	++	++ (nur initial)	+
	Zustimmung zu einem Vorschlag	+	-	-
Funktionsbereich II	Anknüpfungssignal	++	++	+
	Vergewisserungsfrage	(+) <sup>60</sup>	-	-
Funktionsbereich III	Eröffnung des Gesprächs	+	-	-
	Anzeige einer Kommunikationsbereitschaft	(+)	-	-

Die iterierten Varianten von JA kommen viel seltener als die einfache Form vor, siehe Übersicht 7-5. Die Funktionen der iterierten Varianten unterscheiden sich auch nicht von den Funktionen der einfachen Form, die unter 7.3.2 beschrieben worden sind.

Bei einigen Vorkommen scheint jedoch ein Zögern vorzuliegen. Eine zögernde Funktion wurde bei Lindström (1999) für das gesprochene Schwedisch belegt (siehe Abschnitt 7.1). Im Chat kann ein Zögern gerade bei den iterierten Varianten mit nachfolgenden Punkten festgestellt werden, wie aus dem Beispiel 7-81 ersichtlich wird:

Bsp. 7-81: Chat-Konversation vom 6.11.2004

<p>1 22:18:06 Pro =&gt; Tyl: Men...vad var det för något? Jag såg inget...Tror jag...</p> <p>2 22:18:35 Tyl =&gt; Pro: lol..det här samtalet börjar bli lika förvirrat som om vi försökte spela bandy med tennisrack. 😊</p> <p>3 22:18:53 Tyl =&gt; Pro: det var bara jag som testade den här figuren. 🤖</p> <p>4 22:19:09 Pro =&gt; Tyl: <b>Jaa</b>...Kanske det... 😊</p>	<p>Aber...was war das? Ich hab nichts gesehen...Glaub ich...</p> <p>lol..dieses Gespräch ist bald genau so verwirrend als wenn wir versuchen würden Bandy mit Tennisschlägern zu spielen. 😊</p> <p>das war nur ich, der diese Figur ausprobiert hat. 🤖</p> <p><b>Jaa</b>...vielleicht... 😊</p>
--	--

Tyl probiert hier ein Smiley aus. Aus dem Beitrag 1 geht hervor, dass *Pro* nicht richtig versteht, was *Tyl* unternimmt. *Tyl* meint im Beitrag 5, dass das Gespräch sehr verwirrend ist. *Pro* reagiert darauf mit „jaa...vielleicht“. Die Punkte nach *jaa* deuten auf ein Zögern hin. Der Heckenausdruck *kanske* („vielleicht“) verstärkt den Eindruck von Unsicherheit.

Dennoch gibt es Vorkommen mit einer Iteration und mit nachgestellten Punkten, wo kein Zögern gesehen werden kann.

Bsp. 7-82: Chat-Konversation vom 8.11.2004

<p>1 21:11:32 cle =&gt; lus: mmm....ska väl synas att man har ett gott liv..... 🤖🤖🤖</p> <p>2 21:11:51 lus =&gt; cle: Det ska vara gott att leva..... 😊</p> <p>3 21:12:14 cle =&gt; lus: <b>Jaaaa</b>....Galenskaparna visste</p>	<p>mmm....soll wohl zu sehen sein, dass man ein gutes Leben hat ..... 🤖🤖🤖</p> <p>Das Leben soll schön sein..... 😊</p> <p><b>Jaaaa</b>....Galenskaparna wussten worüber</p>
--	--

<sup>60</sup> (+) bedeutet, dass die Funktion nicht durch die Stichproben erfasst ist, sondern durch eine spezifische Suche nach JA mit Fragezeichen

vad dem sjöng!

| sie gesungen haben!

Im Beitrag 2 referiert *Lus* auf ein Lied der Komikergruppe „Galenskaparna“. Das *Jaaaa* im Beitrag 3 ist hier eher als positives Zurufen zu verstehen. Die positive Konnotation von *jaaaa* wird deutlich in der Fortsetzung des Beitrags, in der die Komikergruppe gelobt wird.

Die Beispiele 7-81 und 7-82 zeigen, dass die Iteration an sich nicht mit einer spezifischen Funktion verbunden werden kann.

Kommen wir schließlich zur Interpunktion nach JA. Im schwedischen Chat-Raum tritt nach der einfachen Form *ja* recht selten eine Interpunktion auf. Bei den iterierten Formen dagegen sind Punkte oder Kommazeichen viel häufiger. Bei der iterierten Variante *jaa* wird nach einem Viertel der Vorkommen Punkte gesetzt. Auf die Korrelation zwischen Iteration, Satzzeichen und Funktion ist schon oben aufmerksam gemacht worden. Bei dieser Kombination scheint ein Zögern vorgemacht zu werden. *Jaa...* wird selten als Antwort auf eine Entscheidungsfrage eingesetzt, sondern wird vor allem als Anknüpfungssignal in der Einleitung des Chat-Beitrags verwendet, wie folgendes Beispiel zeigt:

Bsp. 7-83: Chat-Konversation vom 13.11.2004

1	Sat Nov 13 21:16:32 Sar => Bra: Blir utkastad hela tiden.....	Werde die ganze Zeit rausgeworfen.....
2	Sat Nov 13 21:17:02 Bra => Sar: oki!varför?	oki!warum?
3	Sat Nov 13 21:17:16 Sar => Bra: <b>Jaa...</b> Om jag det visste.....	<b>Jaa...</b> Wenn ich das wüßte.....

### 7.3.3.1 Exkurs: Untersuchung der reduplizierten Variante *jaja*

Auf ähnliche Weise wie im deutschen Chat-Raum kommen im schwedischen Chat-Raum auch reduplizierte Varianten von JA vor. Ebenso wie im deutschen Chat wird *jaja* mit unterschiedlichen Funktionen verbunden. Erstens kann mit *jaja* gezeigt werden, dass die Information im Vorgängerbeitrag für überflüssig gehalten wird. Vor diesem Ausschnitt hat *Mod* erzählt in welcher Stadt sie wohnt. Diese Stadt ist u.a. für Gurken bekannt und wird deshalb manchmal die Gurkenstadt genannt.

Bsp. 7-84: Chat-Konversation vom 10.11.2004

1	20:39:49 Tok => Mod: hur har gurk skörden varit i år då?	wie war denn die Gurkenernte dieses Jahr?
2	20:40:16 Mod => Tok: gurkskörden?	die Gurkenernte?
3	20:40:27 Mod => Tok: javisst ja, gurkstad	na klar, Gurkenstadt
4	20:40:50 Tok => Mod: Gurkstaden heter det ju!	Gurkenstadt heißt sie ja!
5	20:41:13 Mod => Tok: <b>jaja</b>	<b>jaja</b>
6	20:41:21 Tok => Mod: 🤔🤔	🤔🤔

Der Teilnehmer *Tok* scherzt mit *Mod* und fragt wie die Gurkenernte ausgefallen ist. *Mod* versteht die Frage nicht sofort, sondern es dauert einige Sekunden bis sie den Zusammenhang sieht und einen neuen Beitrag mit der Erwähnung Gurkenstadt abschickt. *Tok* sendet fast zur gleichen Zeit auch einen Beitrag, wo er die Frage nach der Gurkenernte mit Gurkenstadt erklärt. Da *Mod* aber schon den Zusammenhang eingesehen hat, scheint ihr der Beitrag von *Tok* überflüssig. Deshalb äußert sie einen *jaja* im Beitrag 5.

Wie im deutschen Chat wird *jaja* ebenfalls zusammenfassend verwendet. Dann bezieht sich *jaja* auf einen ganzen Kommunikationsverlauf und nicht auf einen einzelnen Beitrag. Im folgenden Beispiel sprechen *Sku* und *Ser* darüber, dass *Ser* gerade beim Umziehen ist.

Bsp. 7-85: Chat-Konversation vom 5.11.2004

2	07:47:23 Sku => Ser: flytta till en annan stad Ett gott råd	zieh in eine andere Stadt Ein guter Rat
3	07:47:59 Ser=> Sku: Hade gärna velat det, men jag har mitt jobb här!!	Hätte ich gerne gemacht, ich habe aber meine Arbeit hier!!
4	07:50:19 Sku => Ser: <b>jaja</b> det är inte lätt att leva. Jobb lgh partner pengar mm	<b>jaja</b> es ist nicht einfach zu leben. Arbeit, Wohnung, Partner, Geld etc.
5	07:50:29 Sku => Ser: för att allt ska funka	damit alles funktioniert

*Sku* schlägt vor, dass *Ser* in eine andere Stadt umzieht, aber da *Ser* noch Arbeit in der aktuellen Stadt hat, ist dies keine Alternative. Nachdem *Sku* und *Ser* das gleiche Thema eine Weile behandelt haben, hält das Gespräch zwischen ihnen erstmals auf. Nach fast drei Minuten stellt *Sku* fest, dass das Leben mit Arbeit, Wohnung, Partner und Geld nicht einfach ist. Diese Schlussfolgerung leitet *Sku* mit *jaja* ein. Mit *jaja* gibt er zu verstehen, dass er die Situation bereits kennt.

Die einleitende Funktion, die im deutschen Chat-Gespräch gefunden werden konnte (Beispiel 7-51), kommt im schwedischen Chat-Raum nicht vor. Allerdings kann *jaja* hier in einer weiteren Funktion gesehen werden, nämlich als positiver Ausruf. Diese Funktion kann im deutschen Chat-Gespräch nicht gefunden werden.

Bsp. 7-86: Chat-Konversation vom 15.11.2004

1	21:17:00 Bro=> tös: Heter du alltid Tös då?	Heißt du denn immer Tös?
2	21:17:20 tös => Bro: nu gör jag, bytte nick i lördags, hette Mal innan	jetzt schon, habe letzten Samstag den Nickname gewechselt, hieß vorher Mal
3	21:17:29 Bro=> tös: <b>JAJA!!!</b>	<b>JAJA!!!</b>
4	21:17:36 Bro=> tös: Såklart!	Klar doch!
5	21:17:42 Bro=> tös: Dig minns jag ju!	An dich kann ich mich doch erinnern!
6	21:17:52 Bro=> tös: Du var så trevlig!	Du warst so nett!

*Bro* fragt nach dem Nick von *Tös*. *Tös* erklärt, dass sie neulich den Nick gewechselt hat. Dann fällt es *Bro* plötzlich ein, dass er sich an den Teilnehmer *Tös* erinnern kann. Diese Einsicht drückt er mit dem Ausruf *JAJA!* aus, der als eine verstärkte Variante vom einfachen *ja* fungiert.

### 7.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Die Position im Beitrag übt einen Einfluss auf die Funktion von JA aus.

Übersicht 7-7: Die Position der JA-Vorkommen im schwedischen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>ja</i> (inkl. Iterationen)	7416	71%	20%	3%	5%
<i>jaja</i> (inkl. Reduplikationen)	312	67%	19%	5%	9%
<i>aa</i> (inkl. Iterationen)	52	58%	13%	4%	25%
<b>Insgesamt:</b>	<b>7780</b>	<b>71%</b>	<b>20%</b>	<b>3%</b>	<b>6%</b>

Die initiale Position ist genau wie im Deutschen die häufigste Position im Chat-Raum. Medial steht JA, wenn es die Einleitung der zweiten Beitragseinheit ausmacht, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 7-87: Chat-Konversation vom 1.11.2004

<p>1 07:59:00 Pär skriker: Har inte alla skolor lov nu lr 🙄</p> <p>2 07:59:14 Fir =&gt; Pär: inte jag iaf</p> <p>3 07:59:19 vim =&gt; Pär: Näää, här har inte ungarna lov nu, det hade de förra veckan!</p> <p>4 08:00:41 Fir =&gt; Pär: ahaa...du menar barnen....<b>ja</b> dom har denna vecka här i Sthlm</p>	<p>Haben nicht alle Schulen Ferien jetzt oder 🙄</p> <p>ich nicht jedenfalls</p> <p>Nein, hier haben die Kinder keine Ferien jetzt, das hatten sie letzte Woche!</p> <p>ach so...du meinst die Kinder....<b>ja</b> die haben diese Woche hier in Stockholm</p>
--	---

In der Funktion als Vergewisserungsfrage steht JA immer final. Die finale Position ist jedoch nicht auf dieser Funktion begrenzt, da auch Zustimmungen final stehen können. Selbstständig kann JA die Antwort auf eine Entscheidungsfrage sein oder eine Zustimmung ausdrücken.

In initialer Stellung im Beitrag kann JA sowohl eine eigene Beitragseinheit als auch das Vorfeld der ersten Beitragseinheit ausmachen. JA macht im Chat-Raum selten eine eigene Handlung aus, sondern das JA wird im nachfolgenden Teil der Beitragseinheit oft erweitert.

### 7.3.5 JA in Kombination mit anderen Lexemen

Unter den Vorkommen mit JA im Korpus sind wie im deutschen Korpus auch Kombinationen mit JA vorhanden, wo andere Funktionen auftreten als bei den isolierten Vorkommen.

Übersicht 7-8: Die häufigsten Kombinationen mit JA im schwedischen Chat-Korpus

Nr.	Kombination	Deutsche Übersetzung	Ohne Interpunktion	Mit Interpunktion	Insgesamt
1	ja men	<i>ja aber</i>	223	77	300
2	ja visst	<i>ja klar</i>	126	7	133
3	ja du	<i>ja du</i>	109	4	113
4	ja tack	<i>ja bitte</i>	46	5	51
5	ja just det	<i>ja genau</i>	36	2	38
6	ja verkligen	<i>ja wirklich</i>	34	3	37
7	ja kanske	<i>ja vielleicht</i>	28	4	32
8	ja precis	<i>ja genau</i>	23	5	28
9	ja fy	<i>ja pfui</i>	26	1	27
10	ja hej	<i>ja hallo</i>	23	2	25
11	jaha ja	<i>ach so ja</i>	22	2	24
12	ja ha	<i>ach so</i>	23	0	23
13	aha ja	<i>aha ja</i>	12	9	23
13	ja fast	<i>ja aber</i>	17	4	21
15	hmm ja	<i>hmm ja</i>	17	13	20

Vergleichen wir mit dem deutschen Chat-Raum, gibt es ähnliche Kombinationen. Auch hier sind es Ergänzungen zu JA, die die Funktion von JA spezifizieren, wie *ja precis* (‘ja genau‘), *ja visst* (‘ja klar‘), *ja verkligen* (‘ja wirklich‘). Des Weiteren kommt die Höflichkeitsform *Ja tack* (‘ja bitte‘) vor.

Im schwedischen Raum sind Kombinationen mit JA und Gesprächspartikeln nicht besonders häufig. Wir finden nur die Form *jaha ja* (ungefähr: ‚achso ja‘). Die Kombination *jaha ja* drückt den Empfang des Vorgängerbeitrags aus und fungiert als Quittierung nach einer Frage-Antwort-Sequenz.

Bsp. 7-88: Chat-Konversation vom 1.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 19:24:55 Yen =&gt; Fre: tjej från skåne, vem är du?</p> <p>2 19:25:23 Fre =&gt; Yen: ja är en kille i Sthlm på 34</p> <p>3 19:26:24 Yen =&gt; Fre: <b>jaha ja</b>, 32 här... 😊</p> <p>4 19:26:38 Fre =&gt; Yen: Ok såg din profil nyss nice*</p> | <p>mädchen aus Skåne, wer bist du?</p> <p>ich bin ein 34-jähriger Typ in Stockholm</p> <p><b>jaha ja</b> (ungefähr: ‚ach so‘), 32 hier... 😊</p> <p>Ok hab eben dein Profil gesehen, nice</p> |
|---|--|

Auch im schwedischen Chat-Raum finden wir die Kombination *ja du*. Die Funktion scheint mit der Funktion im deutschen Chat-Raum zu übereinstimmen.

Bsp. 7-89: Chat-Konversation vom 1.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 21:41:51 Mal mumlar: 😊 msnchattsugen???? nytt ord eller.....</p> <p>2 21:43:45 Myk =&gt; Mal: <b>ja du</b> det fins många nya lustiga ord här på chatten 😊</p> <p>3 21:44:15 Mal =&gt; Myk: mm, det finns det,</p> | <p>😊 msnchathunger???? Neues Wort oder.....</p> <p><b>ja du</b> es gibt viele neue lustige Wörter hier im Chat 😊</p> <p>mm, das gibt es wohl</p> |
|---|--|

Die Kombination *ja nej* kommt im schwedischen Chat-Raum nicht vor, auch wenn diese Kombination in der gesprochenen Sprache häufig ist. Im Chat-Raum konnte nur ein Beleg für *ja nä* und ein Beleg mit *ja nej* gefunden werden.

Im schwedischen Chat kommt die Verbindung *ja men* (‚ja aber‘) häufig vor. *Ja men* wird ähnlich wie die deutsche Entsprechung verwendet. Im schwedischen Chat findet man zusätzlich *ja men* in Ausdrücken wie *ja men visst* (‚ja aber klar‘), *ja men bra* (‚ja aber gut‘), *ja men vad fint* (‚ja aber schön‘). In diesen Ausdrücken hat *men* (‚aber‘) die einwendende Funktion verloren.

Bsp. 7-90: Chat-Konversation vom 3.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 10:32:56 mar =&gt; uff: hej,tyckte jag kände igen nicket</p> <p>2 10:33:22 uff =&gt; mar: <b>ja men</b> vad fint..... 😊</p> | <p>hallo,meinte den Nick wiederzuerkennen</p> <p><b>Ja</b> das ist aber nett..... 😊</p> |
|--|---|

Im schwedischen gibt es auch eine zusammengeschrriebene Variante, *jamen*, die eine prosodische Einheit ausmacht. Im Chat-Raum sind es hierfür 66 Vorkommen.<sup>61</sup> *Jamen* wird in den gleichen Situationen wie *ja men* (‚ja aber‘) eingesetzt:

Bsp. 7-91: Chat-Konversation vom 18.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| <p>00:19:21 bru =&gt; pse: Om det inte e för nedrans kallt går det an... Blev mkt ljusare o trevligare på det viset iaf.. O garage har jag fått såjag ska inte klaga 😊</p> <p>00:20:41 pse =&gt; bru: <b>Jamen</b> det är väl inte kallt nu heller,,vänta tills det blir minus 30,, då börjar det bli kallt</p> | <p>falls es nicht schweinekalt ist geht es... Wurde viel heller und netter auf diese Weise jedenfalls.. Und eine garage habe ich bekommen, kann also nicht klagen 😊</p> <p><b>Ja aber</b> jetzt es ist wohl auch nicht so kalt,,warte ab bis es 30 Grad Minus sind,, dann fängt es an kalt zu werden</p> |
|---|--|

<sup>61</sup> Es finden sich drei Vorkommen der Form *amen* im schwedischen Korpus wieder. *Amen* ist eine umgangsprachliche Form von *ja men* (‚ja aber‘).

Diese kleine Darstellung von Kombinationen mit JA zeigt, dass JA in anderen Funktionen auftreten kann, wenn JA mit anderen Lexemen kombiniert wird. Da eine umfassende Untersuchung von sämtlichen Kombinationen zu weit weg von den eigentlichen Fragestellungen dieser Arbeit führen würde, wird hier darauf verzichtet.

#### 7.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von JA im schwedischen Chat-Raum

Auch für die Untersuchung von JA im schwedischen Chat-Raum ist eine Stichprobe mit 100 *ja*-Vorkommen zusammengetragen worden. Mit Hilfe dieser Stichprobe konnte Häufigkeiten der jeweiligen Funktionen ermittelt werden. Die Häufigkeiten der Funktionen gehen aus der Übersicht 7-6 hervor.

Im schwedischen Chat treten die Funktionen Antwort auf eine Entscheidungsfrage, Zustimmung zu einer Behauptung und Anknüpfungssignal häufig vor. Die anderen belegten Funktionen treten eher selten auf.

Als interessante Entdeckung kann *ja* in der Funktion als Vergewisserungsfrage betrachtet werden. Ein Vergleich mit der Darstellung in *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) zeigt, dass die Funktion Vergewisserungsfrage dort nicht beschrieben wird. Auch bei Lindström (2008) wird JA nicht als eine Realisierung der Funktion Vergewisserungsfrage behandelt.

In der Forschung zu JA wird auch die Funktion als Wortsuche oder Selbstreparatur beschrieben. Diese beitragsintern strukturierende Funktionen können im schwedischen Chat-Raum nicht gesehen werden. JA wird außerdem nur äußerst selten bei der Gesprächseröffnung und überhaupt nicht beim Themenwechsel verwendet.

Die iterierten Formen werden in ähnlichen Funktionen wie die einfache Form *ja* eingesetzt. Bei der Kombination von Iteration und wiederholten Punkten kann oft ein Zögern gesehen werden. Bei den einzelnen Belegen mit einer hohen Anhäufung von *aa:s* wird JA verwendet, um eine positive Gefühlseinstellung zu zeigen.

Die reduplizierte Variante *jaja/ja ja* wird ähnlich wie im deutschen Chat verwendet. Teils wird mit *jaja* gezeigt, dass man den Vorgängerbeitrag für nervig oder überflüssig hält. Teils wird *jaja* eingesetzt um ein Thema abzuschließen.

Die Variante *jo* kann eine Zustimmung zum Vorgängerbeitrag ausdrücken und als Anknüpfungssignal fungieren.

Bei den Kombinationen mit anderen Wörtern geht es vor allem um Verstärkungen der Funktion bei JA, wie bei *ja visst* (‘ja klar’) und *ja verkligen* (‘ja wirklich’).

#### 7.4 Vergleich der Verwendung von JA im deutschen und schwedischen Chat-Raum

Der Vergleich der Funktionen von JA im deutschen und schwedischen Chat-Raum zeigt, dass im schwedischen Chat-Raum die Funktionsbreite von JA kleiner ist. Im schwedischen Chat-Raum kommen die Funktionen Quittierungssignal, Rückfrage und Eröffnung des Gesprächs nicht vor. Diese Funktionen spielen im deutschen Chat-Raum allerdings keine Rolle, wenn wir sämtliche Vorkommen in der Stichprobe beachten.

In beiden Chat-Gesprächen wird JA vor allem innerhalb des Funktionsbereichs der Stellungnahme verwendet. Mit JA wird eine Entscheidungsfrage bejahend beantwortet oder einer Behauptung zugestimmt.

Im Funktionsbereich Sicherstellung des Informationsaustausches kann JA in beiden Chat-Räumen häufig in der Funktion Anknüpfungssignal beobachtet werden. Mit JA als Anknüpfungssignal wird ein Übergang zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Chat-Beitrag geschaffen, gleichzeitig wird der eigene Beitrag eingeleitet. Im schwedischen Chat kann eine zögernde Funktion beim iterierten JA mit Punkten beachtet werden, wie im Beispiel 7-81. Diese Funktion konnte im deutschen Chat-Raum nicht belegt werden.

Vergewisserungsfragen und Rückfragen kommen im schwedischen Chat-Gespräch so gut wie überhaupt nicht vor. Ein paar Beispiele für die Funktion Vergewisserungsfrage sind allerdings gefunden worden. Diese sind aus dem Grund interessant, dass sie nicht in der schwedischen Forschung zu JA belegt worden sind.

Funktionen zur Strukturierung des Chat-Beitrags ‚Eröffnung des Gesprächs‘ und ‚Anzeigen von Kommunikationsbereitschaft‘ treten in beiden Chat-Gesprächen selten auf. Sehen wir uns die graphematischen Varianten an, ist in beiden Chat-Räumen die Variante *ja* die häufigste Form. In beiden Chat-Räumen findet sich die graphematische Variante *jo*, allerdings mit unterschiedlichen Funktionen. Im deutschen Chat-Raum ist *jo* eine umgangssprachliche Variante von *ja*, während im schwedischen Chat *jo* meistens die Entsprechung von *doch* ausmacht. Aus der folgenden Übersicht gehen die funktionalen Unterschiede zwischen den Varianten *ja*, *jo* (Deutsch und Schwedisch) und *aa* (Schwedisch) hervor.

Übersicht 7-9: Häufigkeit der Funktionen bei den verschiedenen Realisierungen von JA im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Bereich	Funktion	Dt: <i>ja</i>	Schw: <i>ja</i>	Dt: <i>jo</i>	Schw: <i>jo</i>	Schw: <i>aa</i>
Funktionsbereich I	Antwort auf eine Entscheidungsfrage	++	++	++	-	+
	Akzeptanz einer Aufforderung	+	+	-	-	-
	Zustimmung zu einer Behauptung	++	++	++	++	+
	Zustimmung zu einem Vorschlag	+	+	-	-	-
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	+	-	+	-	-
	Anknüpfungssignal	++	++	++	++	+
	Rückfrage	(+) <sup>62</sup>	-	-	-	-
	Vergewisserungsfrage	+	(+)	-	-	-
Funktionsbereich III	Eröffnung des Gesprächs	+	+	+	-	-
	Anzeige einer Kommunikationsbereitschaft	(+)	(+)	-	-	-

Die Funktion Antwort auf eine Entscheidungsfrage kommt nur beim deutschen *jo* vor.

In beiden Chat-Räumen liegt ungefähr die gleiche Häufigkeit der unterschiedlichen iterierten Varianten vor. Durch einen Vergleich der reduplizierten Varianten *jaja* im deutschen Chat-Raum

<sup>62</sup> (+) bedeutet, dass die Funktion nicht durch die Stichproben erfasst ist, sondern durch eine spezifische Suche nach JA mit Fragezeichen.

mit der Verwendung im schwedischen Chat-Raum kann festgestellt werden, dass *jaja* in beiden Chat-Räumen in ähnlicher Art und Weise verwendet werden. Sowohl im deutschen als auch im schwedischen Chat-Raum wird *jaja* eingesetzt, um deutlich zu machen, dass die Information im Vorgängerbeitrag für überflüssig gehalten wird. In beiden Chat-Räumen wird *jaja* auch zusammenfassend verwendet. Die einleitende Funktion, die im deutschen Chat-Gespräch gefunden werden konnte (siehe Beispiel 7-50) kommt im schwedischen Chat-Raum nicht vor. Im schwedischen Chat-Raum wird aber *jaja* auch für positive Ausrufe eingesetzt.

## 8. OKAY und OKEJ im deutschen und schwedischen Chat

OKAY bzw. OKEJ ist sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen ein relativ neues Lexem, das aus dem Englischen entlehnt worden ist. Ins Deutsche wurde OKAY im 19. Jh. übernommen (vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 1997), während die ersten Belegen von OKEJ im Schwedischen von 1938 stammen (vgl. Svensk ordbok, 2009). Die Herkunft des Lexems ist nach zahlreichen Deutungsversuchen immer noch ungeklärt (vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 1997 und Svensk ordbok, 2009), es existieren jedoch viele unterschiedliche Theorien zum Ursprung des Wortes, OKAY wird u.a. als Kurzform von *oll korrekt* beschrieben.<sup>63</sup>

OKAY bzw. OKEJ ist eine der häufigsten Gesprächspartikeln in den beiden untersuchten Chat-Räumen. Die gleiche Herkunft aus dem Englischen macht die Frage relevant, ob im deutschen und schwedischen Chat-Raum die gleichen Funktionen vorliegen.

Die Schreibweise ist in den Wörterbüchern nicht normiert, wobei die Schreibweise OKAY jedoch an erster Stelle in *Duden Universalwörterbuch* steht, als Abkürzungen werden *o.k* und *O.K* erwähnt. Im schwedischen Wörterbuch *Svensk ordbok* (2009) steht OKEJ an erster Stelle, hier werden als alternative Schreibweisen *okey* und *okay* angegeben. In den Chat-Korpora können viele verschiedene Schreibweisen beobachtet werden. Um in dieser Untersuchung sämtliche Varianten in den Chat-Korpora zu umfassen, wird in den Untersuchungen als übergreifende Formklasse ‚OKAY‘ bzw. ‚OKEJ‘ gewählt. Bei der Beschreibung einer spezifischen graphematischen Form, z.B. *ok* oder *okidoki*, werden Gemeine in kursiv verwendet.

### 8.1 Forschungsüberblick zu OKAY bzw. OKEJ

Beim Nachschlagen des Lexems OKAY in deutschen Wörterbüchern finden sich unterschiedliche Beschreibungen. Während OKAY im *Duden Universalwörterbuch* (2003) in den Wortartenkategorien Adverb und Adjektiv beschrieben wird, wird OKAY im *Duden Bedeutungswörterbuch* (2002) auch als Partikel kategorisiert. Ferner können bei Paul (2002) die Charakterisierungen als Sprechhandlungspartikel, Gliederungspartikel und Adjektiv gesehen werden. Im *Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* wird OKAY dagegen nur als Interjektion bezeichnet. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass eine gewisse Unsicherheit in der Kategorisierung von OKAY vorliegt. Aus den Beschreibungen in den Wörterbüchern treten aber zwei Hauptverwendungen von OKAY hervor, nämlich als Adjektiv und als Partikel/Interjektion:

Bsp. 8-1: Verwendung als prädikatives Adjektiv (Duden Bedeutungswörterbuch, 2002)

A            Ist es **okay** wenn ich mal kurz das Fenster aufmache?

Bsp. 8-2: Verwendung als Partikel (Duden Bedeutungswörterbuch, 2002)

A            **Okay**, das machen wir!

Weiter ist festzuhalten, dass OKAY in den Wörterbucheinträgen nicht als adverbiales Adjektiv beschrieben wird, wie in „sie singt ok“, sondern nur als Prädikativ bezeichnet wird.

Im Deutschen ist OKAY als Partikel relativ spät ins Blickfeld gekommen (vgl. Keßler, 2010:159f.). In Darstellungen zu deutschen Partikeln wird OKAY daher meistens nicht aufgenommen. Vielleicht hängt die stiefmütterliche Behandlung von OKAY damit zusammen,

<sup>63</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Okay>. Abgerufen am 21.10.2011.

dass es sich um ein Lehnwort aus dem Englischen handelt. Folglich wird OKAY bei Willkop (1988) nicht behandelt, obwohl OKAY bei den von ihr untersuchten Gliederungspartikeln mit hineinpassen könnte. Weiter wird OKAY in der IDS-Grammatik nicht als eigenes Lexem aufgenommen, sondern als Variante von JA genannt. Auch wenn der Gebrauch von OKAY in den letzten 50 Jahren wahrscheinlich wesentlich gestiegen ist, wird OKAY noch als umgangssprachlich bezeichnet (vgl. Duden Universalwörterbuch, 2003).

Barske (2009) gibt sich dafür aus, die erste Untersuchung zum OKAY im Deutschen zu unternehmen. In Barskes Untersuchung, die auf die Verwendung von OKAY bei Geschäftstreffen fokussiert, werden die nonverbalen Handlungen untersucht, die die Teilnehmer gleichzeitig mit einem isolierten OKAY produzieren, nämlich ob der Augenkontakt beibehalten wird oder nicht (vgl. Barske, 2009:123). Insofern sind die Ergebnisse von Barske für eine Untersuchung der Chat-Kommunikation nicht relevant, da bei der Chat-Kommunikation die nonverbalen Handlungen nicht analysiert werden können. Keßler (2010) versucht ferner, Bedeutungs-differenzierungen von OKAY mit Hilfe der Prosodie zu erfassen.

Im Schwedischen wird OKEJ im Wörterbuch *Svensk ordbok* (2009) als Interjektion und Adjektiv beschrieben. Die Angaben unterscheiden sich nicht sehr von den Angaben in *Duden Universalwörterbuch* (2003), sondern OKEJ wird ähnlich der deutschen Darstellungen erstens als Interjektion mit der Bedeutung Ausdruck für Akzeptanz und zweitens als Adjektiv in prädiktiver Verwendung beschrieben.

Bsp. 8-3: Verwendung als Interjektion (*Svensk ordbok*, 2009)

A	<b>Okej</b> , vi gör som du säger	<b>Okej</b> , wir machen es wie du sagst
---	-----------------------------------	--

Bsp. 8-4: Verwendung als Adjektiv (*Svensk ordbok*, 2009)

A	Vi ringde och frågade om allt var <b>okej</b>	Wir riefen an und fragten, ob alles <b>okej</b> ist
---	---	---

In *Svenska Akademiens grammatik* wird OKEJ aber auch als attributives Adjektiv beschrieben (vgl. Telemann et al, 1999, 2:192f.).

Während die Beschreibungen von OKAY im Deutschen und Schwedischen eher knapp sind, ist OKAY für das Englische in mehreren Studien untersucht worden. In diesem Forschungsüberblick werden aus diesem Grund auch Untersuchungen zum englischen OKAY herangezogen. Die Forschung zum englischen OKAY mit einzubeziehen, kann dadurch motiviert werden, dass OKAY aus dem Englischen ins Deutsche und Schwedische entlehnt worden ist. Auch wenn es in keinem Fall sichergestellt ist, dass die Funktionen von OKAY im Englischen und Deutschen bzw. Schwedischen übereinstimmen, kann die Forschung zum OKAY im Englischen mit wichtigen Ansätzen und Eingängen zur Beschreibung von OKAY beitragen.

Fischer (2006) verwendet OKAY, um das funktionale Spektrum von Diskurspartikeln zu exemplifizieren. Nach Fischer teilt OKAY viele Funktionen mit Partikeln, die Zustimmung signalisieren, wie *yes* oder *yeah*. OKAY ist themenstrukturierend wie *well*, *uh*, *hm* oder *oh* und fungiert auch als Tag-Question (vgl. Fischer, 2006:433f.). Eine weitere Untersuchung zum Englischen OKAY ist Beach (1993), bei dem Beach vor allem auf die doppelte Funktion von OKAY als sowohl responsive als auch projektive Partikel eingeht. OKAY ist u.a. auch von Gardner (2001) und Schegloff (1986) untersucht worden. Ein Überblick zur Forschung zu OKAY im Englischen kann z.B. bei Barske (2009) eingesehen werden.

Im Folgenden wird die Forschung zu OKAY mit Hilfe des im Abschnitt 4 vorgestellten Modells diskutiert.

### 8.1.1 Funktionsbereich Stellungnahme

Mit OKAY kann eine **Zustimmung** des Inhalts in der Vorgängeräußerung ausgedrückt werden. In der IDS-Grammatik wird OKAY als Variante zu JA in den Funktionen Zusage zu einer Bitte und Versprechen einer Aufforderung genannt (vgl. Zifonun et al 1997:373). Diese Funktionen werden allerdings nur erwähnt, ohne eine Veranschaulichung in Form von Beispielen.

Keßler (2010) beschreibt ebenfalls die Hauptfunktion für OKAY als Zustimmung. Für OKAY im mündlichen Gebrauch versucht Keßler (2010) die Kernbedeutung ‚zustimmen‘ durch unterschiedliche prosodische Verhältnisse zu spezifizieren. Abhängig der Prosodie kann OKAY unterschiedliche Art der Zustimmung ausdrücken, nämlich (1) abschließende resümierende Zustimmung, (2) zögerliche, widerstrebende Zustimmung, (3) freudige Zustimmung und (4) überrascht seiende Zustimmung.<sup>64</sup> Bei der Reduplikation von OKAY wird eine einräumende Zustimmung ausgedrückt. Keßler zeigt hier, dass sich je nach Prosodie prototypische Bedeutungsvarianten für OKAY bestimmen lassen, die ohne Kontext festgelegt werden können (vgl. Keßler, 2010:160f.). Wie Keßler die verschiedenen prosodischen Varianten erfasst hat, geht leider aus ihrer Untersuchung nicht hervor. Die Ergebnisse sollten deshalb mit Vorsicht behandelt werden. Keßler geht außerdem nicht darauf ein, nach welchen Handlungen in der Vorgängeräußerung OKAY als Zustimmung fungieren kann.

In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) wird OKEJ im Abschnitt zu Interjektionen unter mehreren Funktionen genannt. Unter der Überschrift Antwortwörter wird OKEJ als Beispiel für eine bestätigende Partikel genannt. Die Bestätigung kann nach einer Frage, Behauptung oder Aufforderung erfolgen (Teleman et al 1999, 2:751f.).

<sup>64</sup> Prosodische Verhältnisse bei OKAY (Keßler, 2010:160f.)

<<t>oKAY>;	kurz, ohne Dehnung, Akzent auf der Endsilbe, fallender Akzent = abschließende resümierende Zustimmung, Billigung, Ausdruck des Verstandehens.
<<all>okay okay>-	Wiederholung, ohne Pause, schnell, gleichbleibender Akzent, auch fallend = einräumende Zustimmung, sich entschuldigend
<<len>O::kay>;	Dehnung der ersten Silbe, Akzent fallend = zögerliche, widerstrebende Zustimmung bzw. Akzeptanz
<<h>o:↑KAY>?	Dehnung der ersten Silbe, kurze Pause nach o, Akzent steigend, lauter werdend = freudige Zustimmung
<oka::y::>;	lange und längere Dehnung von a, Hebung von a und y = erstaunt, überrascht seiende Zustimmung, relativierende Akzeptanz
<o↑KA:Y>	Frageintonation, Dehnung = Rückversicherung

Die Transkriptionskonventionen bei Keßler (2010) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Für das Englische OKAY zeigt Fischer (2006) die Funktion **Zustimmung zu einem Vorschlag** auf. Im folgenden Beispiel wird mit OKAY dem im Vorgängerbeitrag vorgeschlagenen Termin zugestimmt.

Bsp. 8-5: Fischer, 2006:433

```
mdkr_4 well, it looks like our only choice is gonna be Thursday, um
_06 I'm in a meeting till ten, and then I've got the rest of the
      day free right now, um so do you wanna say early afternoon?
      around one?
fcaw_4 okay. Thursday afternoon around, uh one o'clock, on June
_07 third'll work for me. why don't we make it then
```

Fassen wir die bisherigen Ergebnisse zu OKAY im Funktionsbereich Stellungnahme zusammen, ergibt sich, dass OKAY nach Handlungen wie Aufforderungen, Bitten, Vorschlägen, Behauptungen und Fragen zustimmend fungieren kann. Wichtig zu betonen ist, dass OKAY nicht nach einer beliebigen Frage eine Bestätigung ausmachen kann, sondern nur nach einer Frage stehen kann, die gleichzeitig ein Vorschlag ist.

#### 8.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austausches

Die **quittierende Funktion** von OKAY wird sowohl in deutscher und schwedischer Forschung beschrieben. Barske (2009) beschreibt OKAY als selbstständigen Respons bei deutschen Geschäftssitzungen. Im Beispiel unten markiert das selbstständige OKAY in Zeile 6 den Abschluss von D:s Bericht. Mit OKAY zeigt der Gesprächspartner SCH, dass er die Information erhalten hat.

Bsp. 8-6: Barske, 2009:129<sup>65</sup>

```
SCH: Richti [g
D: [und dann >bin ich< (0.2) dienstag und Mittwoch (0.5)
    in m-stadt
SCH: nach e-messe wieder einsatzfähig. Ne?=  
(0.8)
D: Gen[au
SCH: [o↑k
SCH: Günter?
```

Auf ähnliche Art und Weise wird die Quittierungsfunktion von OKEJ im Schwedischen beschrieben. Aus *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999, 2:755) geht hervor, dass der Sprecher mit OKEJ zeigt, dass die Sprechhandlung in der Vorgängeräußerung wahrgenommen wurde. Lindström (2008) hebt die quittierende Funktion von OKEJ hervor, indem mit OKEJ das Gesagte empfangen und als Grundlage für eine Fortsetzung des Gesprächs akzeptiert wird. Da OKEJ auf dieser Art und Weise eine frühere Handlung quittiert, kann OKEJ sequenzabschließend fungieren. Diese Verwendung kann z.B. beim Beenden von Telefongesprächen gesehen werden (vgl. Lindström, 2008:84).

---

<sup>65</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Barske (2009) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Bsp. 8-7: Lindström, 2008:84. Kontext: Telefonanruf beim Giftinformationszentrum. Anrufer (U) und Berater (I).

I	ja men ring nittitusen då, så får du göra upp med dom hur du ska göra	Ja, aber ruf 90 000 an, um mit denen abzumachen, was du machen sollst
U	<b>okej</b>	<b>okej</b>
I	jaa:=	jaa
U	=ta:ck så mycke	vielen dank
I	varsego	bitte schön
U	hej då,	tschüß

Durch OKEJ zeigt der Teilnehmer *U*, dass er die Information in der Vorgängeräußerung erhalten hat.

In ihrer Untersuchung zu Konfliktsequenzen in einem finnisch-schwedischen Chat-Raum kann Ahti (2007) auch die quittierende Funktion von OKEJ belegen (vgl. Ahti, 2007:292).

Beach (1993) beschreibt die Quittierungsfunktion (*free-standing receipt marker*) von OKAY im Englischen. Als Quittierungssignal kann OKAY nach Beachs Wahrnehmung und/oder Zustimmung signalisieren (vgl. Beach, 1993:329).

Bsp. 8-8: Beach, 1993:329<sup>66</sup>

Sha: Your mother wants you!  
Flo\_ **Okay**

Beach (1993) beschreibt die Honorierungsfunktion („third turn receipts by current speaker“ Beach, 1993:331) von OKAY. Nach der Frage-Antwort-Sequenz in den Äußerungen 1 und 2, wird im Beitrag 3 die Antwort honoriert.

Bsp. 8-9: Beach, 1993:331

D Who are you gonna stay with  
F Patsy  
D **O:kay**

OKAY wird in der Forschung auch in Funktionen, die in der vorliegenden Untersuchung als **Anknüpfungssignale** bezeichnet werden, beschrieben. In der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) wird OKAY als eine Variante zu JA bei der Funktion ‚Kontinuitätssicherung‘ genannt, indem OKAY bei der Übernahme der Sprechrolle einleitend eingesetzt wird. Diese Verwendung erscheint nach der IDS-Grammatik oft an Diskurstellen mit thematischem Abschluss des Vorgängerthemas oder handlungsstrukturellem Übergang (vgl. Zifonun et al, 1997:376).

Fischer (2006) geht darauf ein, dass OKAY auch verwendet werden kann, ohne eine Zustimmung zu bedeuten. Im folgenden Beispiel setzt der Sprecher zum gleichen Thema fort, ohne Zustimmung mit der Vorgängeräußerung zu signalisieren.

Bsp. 8-10: Fischer, 2006:433. Das Beispiel ist etwas gekürzt

Menm\_7 well, could you come in at eight o'clock on Tuesday, then we  
\_05 could do it from, eight to ten on, Tuesday.  
Ffmw\_7 **okay**, uh do you mean Tuesday the twenty third?  
\_06

<sup>66</sup> Die Transkriptionskonventionen bei Beach (1993) können im Anhang 1 eingesehen werden.

Die Vorgängeräußerung projiziert im Beispiel oben eine Zustimmung vom Gesprächspartner. Die Fortsetzung nach dem OKAY in der zweiten Äußerung, zeigt aber, dass es sich um keine Zustimmung handelt.

Bei Beach (1993) liegt der Schwerpunkt auf der doppelten Funktion von OKAY als sowohl responsive als auch projektive Partikel, indem OKAY oft einen Übergang zwischen den Äußerungen herstellt. Die Teilnehmer verwenden OKAY, um gleichzeitig die Vorgängeräußerung im Auge zu haben und für kommende Aktivitäten vorzubereiten (vgl. Beach, 1993:329).

Bsp. 8-11: Beach, 1993:337

J           ↑Was he heavier than me?  
 A           No-(0,2) yea he`s a lot heavier than you  
 J           ↓**Okay** then he`s not even cl:ose. He said I`m thinner I`m  
               skinn(i)er dude

J:s Honorierung im Beitrag 3 folgt auf der Antwort auf die initiale Frage von J. J verwendet allerdings auch OKAY, um die Beurteilung zur ‚thinner/skinn(i)er‘ einzuleiten. Beach sagt weiter zu dieser doppelten Verwendung von OKAY:

“Each “Okay“ appears to simultaneously resolve the problem of attending to what was projected in prior turn (e.g.acknowledging/affirming), and paving-the-way for next-positioned matters (e.g., reassuring, assessing).” (Beach, 1993:338)

OKAY kann in der gesprochenen Sprache auch als **Vergewisserungsfrage** verwendet werden. Die Vergewisserungsfrage steht am Ende der Äußerung und wird mit steigender Intonation gesprochen. In der IDS-Grammatik wird diese Funktion bei OKAY als Variante zu JA behandelt (vgl. Zifonun et al 1997:375). Weiter kann Fischer (2006) die Funktion Vergewisserungsfrage in ihrem Korpus zum englischen OKAY belegen, wie im folgenden Beispiel gezeigt wird:

Bsp. 8-12: Fischer, 2006:435

mjay\_6   #paper\_rustle# hi Arthur, before we go, I think we should  
 \_01       schedule a meeting sometime in the next two weeks, for at  
           least two hours. **o/okay?**  
 maem-   sounds good. um let`s see, on, Monday I have something from  
 6\_02     one to four, can you meet in the morning?

Der Kommunikationspartner reagiert auf OKAY mit einem Signal für Zustimmung, nämlich ‚sounds good‘ (Fischer, 2006:435).

In schwedischen Gesprächen scheint die Funktion Vergewisserungsfrage nicht belegt zu sein. Da Funktionen von OKEJ für Schwedisch aber nicht in einer umfassenden Untersuchung erfasst worden sind, kann die Vergewisserungsfrage aber sehr wohl auch im gesprochenen Schwedisch vorkommen.

### 8.1.3 Funktionsbereich Strukturierung

In der Literatur wird die Funktion von OKAY bei der **Beendigung eines Gesprächs** dargestellt. Nach Schwitalla (2002) können Beendigungsphasen im Deutschen mit OKAY eingeleitet werden (vgl. Schwitalla, 2002:262f.). Im Englischen ist OKAY in der Verabschiedungsphase schon früh

belegt. Bei Schegloff und Sacks (1973) wird OKAY als Abschiedseinleitung (Pre-closing) in Telefongesprächen untersucht.

OKAY wird ebenfalls angewandt, um neue Phasen im Gespräch zu markieren. Auf die Funktion des **Themenwechsels** wird in der IDS-Grammatik aufmerksam gemacht. OKAY wird hier als eine Variante zu JA behandelt. Zu OKAY wird gesagt, dass OKAY sich an Diskursstellen mit thematischem (Abschluss des Vorgängerthemas) oder handlungsstrukturellem Übergang wiederfindet (vgl. Zifonun et al. 1997:376).

Auch im Schwedischen kann mit OKEJ gezeigt werden, dass der Sprecher ein neues Thema oder eine Teilfrage einleiten möchte (vgl. Telemann et al 1999, 2:756):

Bsp. 8-13: Telemann et al, 1999:756, (-)

A	<b>okej</b> , vad ska vi säga om ventilationen då	<b>okay</b> , was sagen wir denn zur Ventilation
---	--	---

Fischer (2006) zeigt ebenfalls, dass mit OKAY Themen eröffnet und abgeschlossen werden können. Im Beispiel unten wird mit OKAY markiert, dass eine neue Phase im Gespräch eingeleitet wird. In diesem Beispiel ist keine Vorgängeräußerung vorhanden, sondern mit OKAY wird lediglich eine neue Phase eingeleitet.

Bsp. 8-14: Fischer, 2006:434. Das Beispiel ist etwas gekürzt

Fmjm_3 _01	<b>okay</b> Danny, now that this meeting's over, we need to schedule another one so we continue, to get our work done on this project [...]
---------------	---

Bei Gardner (2001) wird OKAY als „change-of-activity token“ bezeichnet. OKAY wird dann an den Grenzen zwischen verschiedenen Sequenzen im Gespräch verwendet (vgl. Gardner, 2001:54). Mit OKAY wird signalisiert, dass das kommende Sprechen ein neues Thema oder eine neue Aktivität beinhalten wird.

Gardner (2001:53) zeigt ein Beispiel von einer Diätberatung, bei der die Diätberaterin die Sequenz mit OKAY abschließt, eine Pause macht und dann zum neuen Thema auf der Tagesordnung kommt. Was OKAY hier macht, ist auch eine Quittierung der Vorgängeräußerung. Hier liegen mehrere Funktionen in verschiedenen Funktionsbereichen vor. Im Beispiel von Gardner (2001) wird aber, im Unterschied zu Beispiel 8-9, das als Quittierungssignal bezeichnet worden ist, vom gleichen Sprecher mit einem neuen Thema fortgesetzt.

#### 8.1.4 Vergleich der Darstellungen zu Deutsch, Schwedisch und Englisch

Durch den Vergleich der Beschreibungen vom deutschen und schwedischen OKAY bzw. OKEJ kann festgestellt werden, dass OKAY bzw. OKEJ in beiden Sprachen als Zustimmungssignal nach Vorschlägen, Behauptungen und Aufforderungen wahrgenommen wird. Die quittierende Funktion von OKAY kann sowohl für Deutsch als auch für Schwedisch gezeigt werden. In den schwedischen Darstellungen wird die Funktion Vergewisserungsfrage aber nicht behandelt. Sowohl in deutschen als auch in schwedischen Darstellungen wird festgestellt, dass OKAY bzw. OKEJ in der Einleitung einer Äußerung bei einem Themenübergang vorzufinden ist.

Die ausführlichsten Beschreibungen sind zum englischen OKAY gefunden worden. Im Unterschied zu den deutschen und schwedischen Beschreibungen wird für Englisch die

Polyfunktionalität beim turneinleitenden OKAY behandelt. OKAY ist oft sowohl responsiv als auch projektiv in Bezug auf die eigene Äußerung.

## 8.2 OKAY im deutschen Chat-Raum

Wie schon oben erläutert worden ist, ist das Lexem OKAY mehreren Wortarten zugehörig und kann neben der Verwendung als Gesprächspartikel auch als Adjektiv verwendet werden. Da der Gegenstand von dieser Untersuchung OKAY als Gesprächspartikel ist, müssen andere Verwendungsweisen deshalb ausgegrenzt werden.

Im deutschen Chat-Korpus kommt OKAY als Adjektiv in prädikativer Verwendung vor. Eine typische Situation, in der OKAY als Prädikativ verwendet wird, ist bei der Frage nach dem Wohlbefinden des Chat-Partners:

Bsp. 8-15: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 14:58:44 gas: [zu Fer] alles **ok** bei dir ?
- 2 14:59:01 Fer: [zu gas] ja..bei mir ist alles **ok** ....und bei dir ?

In der Verwendung als Adjektiv steht OKAY syntaktisch integriert in der Beitragseinheit und kann nicht weggelassen werden. Um die Belege als Adjektiv aussortieren zu können, wurden sämtliche Vorkommen mit OKAY im Korpus pro Hand durchgegangen. Ein Aussortieren der Adjektivbelege ist jedoch nicht immer unproblematisch. Wir können uns die Phrase „ist schon ok“ ansehen, die im Korpus häufig vorkommt. Im folgenden Beispiel kann OKAY mit „in Ordnung“ paraphrasiert werden. Hier geht es um eine Akzeptanz der Erklärung im Vorgängerbeitrag.

Bsp. 8-16: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 14:24:13 Jul: [zu Gast1678] ich hab die np geschlossen..damit gäste wie du nicht nur bildchen schauen und nie was sagen..
- 2 14:25:00 Gast1678: [zu Jul] ist ja schon gut, reg dich nicht aus
- 3 14:25:06 Gast1678: auf
- 4 14:25:10 Jul: [zu Gast1678] tu ich nicht
- 5 14:25:27 Gast1678: [zu Jul] habe dich doch nicht bloss stellen wollen
- 6 14:25:44 Jul: [zu Gast1678] nein..**is schon ok**

Mit „ist schon ok“ gibt *Jul* zu verstehen, dass sie die Entschuldigung annimmt und dass alles in Ordnung ist. In diesem Beispiel wird OKAY als prädikatives Adjektiv verwendet. Im nächsten Beispiel ist jedoch die Festlegung als Adjektiv oder Gesprächspartikel schwieriger, da weder Subjekt noch Prädikat vorhanden sind. Eine Ergänzung mit *sein* ist jedoch möglich.

Im Beispiel 8-17 geht es auch um eine Akzeptanz der Entschuldigung im Vorgängerbeitrag. Durch das *schon* wird deutlich, dass es sich um die Bedeutung „in Ordnung“ handelt. Hier wäre eine Erweiterung mit dem Prädikat *sein* ebenfalls möglich.

Bsp. 8-17: Chat-Konversation vom 2.5.2005

- 1 06:16:04 Nor: [zu Leo] sorry war grad draussen
- 2 06:16:20 Leo: [zu Nor] **schon ok**

Die Kollokation *schon ok* (ohne Verb) kommt 8 Mal im Korpus vor, diese Vorkommen werden auf Grund der elliptischen prädikativen Schreibung als Adjektive analysiert.

Von insgesamt 1658 Vorkommen mit OKAY sind 327 (20%) als Adjektive aussortiert worden. Sämtliche Adjektive im deutschen Korpus werden prädikativ verwendet.<sup>67</sup> OKAY als Gesprächspartikel kommt 1331 Mal im deutschen Korpus vor, das macht 1,78 Token pro 1000 Tokens im Korpus.

### 8.2.1 Graphematische Varianten im Korpus

Da im Web-Chat mit den Regeln der Orthographie großzügig umgegangen wird, kommt OKAY in verschiedenen Varianten vor. Gerade bei OKAY ist die Schreibweise auch weniger normiert als bei anderen Lexemen. In der Übersicht 8-1 sind sämtliche Varianten von OKAY im deutschen Chat-Raum aufgeführt. Bei den Varianten von OKAY handelt es sich um graphematische Varianten mit zum größten Teil der gleichen phonologischen Entsprechung. Ausnahmen machen die Varianten mit *oki* und *oke* aus. In der Übersicht ist darüber hinaus der Anteil von Adjektiven bei den einzelnen Varianten aufgeführt.

Übersicht 8-1: Die Verwendung als Gesprächspartikel bzw. Adjektiv bei den verschiedenen graphematischen Varianten von OKAY im deutschen Chat-Korpus

Partikel-variante	Anzahl Insgesamt	Anzahl Gesprächspartikeln	Anteil Gesprächspartikeln	Anzahl Adjektive	Anteil Adjektive
ok	1093	853	78%	240	22%
okay	265	218	82%	47	18%
oki	145	108	74%	37	26%
okai	76	76	100%	0	0%
ok ok	36	36	100%	0	0%
oki doki	7	7	100%	0	0%
oke/okee	6	5	83%	1	17%
okidoki	6	4	67%	2	33%
okey	5	5	100%	0	0%
ok ok ok	4	4	100%	0	0%
okay okay	3	3	100%	0	0%
oki oki	3	3	100%	0	0%
okayokay	2	2	100%	0	0%
okok	2	2	100%	0	0%
okeyyyyyyyyyy	1	1	100%	0	0%
okioki	1	1	100%	0	0%
okokok	1	1	100%	0	0%
ok ok ok ok	1	1	100%	0	0%
okay okay okay	1	1	100%	0	0%
<b>Insgesamt:</b>	<b>1658</b>	<b>1331</b>	<b>80%</b>	<b>327</b>	<b>20%</b>

<sup>67</sup> Im Korpus konnte kein Beispiel für OKAY als adverbiales Adjektiv gefunden werden. Eine Suche im Internet ergibt aber viele Treffer für den Satz: „Er spielt ganz ok“ (Google, 17.7.2012). Das Ergebnis zeigt, dass die Verwendung als adverbiales Adjektiv im Deutschen vorkommt, aber in den Wörterbüchern noch nicht erfasst worden ist. OKAY als attributives Adjektiv scheint aber im Deutschen nicht möglich zu sein.

Aus der Übersicht geht hervor, dass die einfache Variante *ok* die weitaus häufigste Form im Korpus ist. Die Variante *oki* kommt an dritter Stelle in der Tabelle vor. Sie wird auf der englischen Wikipedia-Seite zu *okay* als „a quick way of saying okay“ beschrieben.<sup>68</sup> Diese Variante wird in den Wörterbüchern nicht aufgenommen, sie kommt aber in Blogs und in Diskussionsforen im Internet vor.

Beim Durchsehen der Vorkommen der verschiedenen graphematischen Varianten wird deutlich, dass die Schreibweisen vor allem individuell bedingt sind. Die Variante *okai* wird z.B. nur von einem Teilnehmer verwendet, der diese Variante durchgehend einsetzt.

Reduplizierte Varianten kommen mit wenigen Vorkommen vor in. OKAY wird äußerst selten iteriert.

Es stellt sich heraus, dass bei OKAY als Adjektiv die häufigsten Varianten *ok*, *okay* und *oki* erscheinen, einzelne Belege auch bei den seltenen Varianten *oke* und *okidoki* vorkommen.

## 8.2.2 Funktionen von OKAY

In der Analyse von Funktionen liegt der Schwerpunkt auf der einfachen Form *ok*, da diese Variante die häufigste Variante im Korpus ist. Mit Hilfe des Programmes *Wordsmith* ist eine Zufallsstichprobe mit 100 Vorkommen zusammengestellt worden. Für diese 100 Vorkommen sind die für den Kontext aktuellen Beiträge im Logfile zusammengetragen worden.

### 8.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Kennzeichnend für die Verwendung als **Zustimmung zu einem Vorschlag** ist, dass die Zustimmung gegen eine Ablehnung oder Missbilligung ausgetauscht werden kann. Bei dieser Funktion stimmt ein Teilnehmer mit *ok* dem Inhalt im Vorgängerbeitrag zu. Hier handelt es sich um die Übernahme einer Handlungsverpflichtung im Vorgängerbeitrag, wie sie in der IDS-Grammatik beschrieben wird (vgl. Zifonun et al 1997:373).

Im Beitrag 2 macht der Teilnehmer *Sam* den Vorschlag, dass er *Mor* abholen könnte. Dem Vorschlag wird vom *Mor* mit *ok* zugestimmt.

Bsp. 8-18: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 21:03:09 Mor: [zu Sam] nicht auf der piste ?
- 2 21:03:34 Sam: [zu Mor] ist noch ein bisschen arg früh dafür.....also noch könnte ich Dich abholen lach
- 3 21:04:03 Mor: [zu Sam] **ok**, ich mache mich fertig, komm mich in 4 stunden holen....lach

Die zustimmende Funktion von *ok* geht aus der Fortsetzung des Beitrags hervor, indem *Mor* erklärt, dass er sich fertig macht und eine Zeitangabe für das Abholen angibt. Die Konversation ist natürlich sehr scherzhaft.

Der Vorschlag kann auch als Entscheidungsfrage formuliert werden:

Bsp. 8-19: Chat-Konversation vom 23.4.2005

- 1 23:07:04 Jus: [zu bab] Gläschen Wein rüberschieb
- 2 23:07:51 bab: [zu Jus] was soll das - nur ein gläschen?
- 3 23:08:07 Jus: [zu bab] heeee... ich will auch noch was abhaben gg
- 4 23:08:24 bab: [zu Jus] teilen wir?

<sup>68</sup> <http://en.wikipedia.org/wiki/Okay>. Abgerufen am 8.12.2011

5 23:08:53 Jus: [zu bab] **ok**..... Fläschchen überreiche

Im Beitrag 4 erfolgt im Beispiel ein Vorschlag, der wie eine Frage formuliert wird. Im Beitrag 5 wird dem Vorschlag mit *ok* zugestimmt. Die nachfolgende (fiktive) Handlung im Beitrag 2 „Fläschchen überreiche“ zeigt deutlich, dass der Teilnehmer dem Vorschlag vom Chat-Partner nachgeht. Die wiederholten Punkte nach *ok* können hier auf ein Nachdenken bei der Zustimmung hinweisen. Die Punkten trennen auch die zwei Handlungen ‚Zustimmung‘ und ‚Überreichen‘ voneinander.

Des Weiteren kann *ok* **Akzeptanz einer Aufforderung** ausdrücken. Im Beispiel unten macht *Jus* im Beitrag 2 einen s.g. Zuschreibungsturn. Das bedeutet, dass sie sich eine Handlung zuschreibt, in diesem Falle die Handlung ‚sich in eine Ecke schleichen‘.

Bsp. 8-20: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 15:57:21 Jus: [zu Ein] oweia... hab ich Dich ehrlich überlesen? schäm
- 2 15:57:26 <Jus steigt die Schamesröte ins Gesicht... Jus schleicht sich in die Ecke und schämt sich für 10 Minuten.>
- 3 15:57:33 Ein: [zu Jus] du warst mal so frei ggg
- 4 15:57:50 Ein: [zu Jus] lass das . gibt komische eckige gesichter gg
- 5 15:57:51 Jus: [zu Ein] kann ich das je wieder gut machen? gg
- 6 15:58:04 Jus: [zu Ein] **ok** gg
- 7 15:58:07 Ein: [zu Jus] großes leckeres eis zb ;-)

Im Beitrag 4 fordert der Teilnehmer *Ein* den Teilnehmer *Jus* auf, mit ihrer Handlung aufzuhören. Durch das Adjektiv *eckig* können wir den Schluss ziehen, dass die Aufforderung sich auf die Handlung „in eine Ecke schleichen“ bezieht, die *Jus* im Beitrag 2 ausführt. Mit *ok* im Beitrag 6 stimmt *Jus* der Aufforderung zu. Die Kombination mit der Akronyme *gg* verleiht der Zustimmung einen scherzhaften Ton.

Das Beispiel 8-20 zeigt außerdem, wie sich parallele Themen in derselben Konversation entwickeln können. Im Beispiel machen die Beiträge 1, 2, 4 und 6 ein gemeinsames Thema aus. Die Beiträge 1, 3, 5 und 7 behandeln ein weiteres Thema.

*Ok* kann auch eine **Akzeptanz einer Erklärung oder Entschuldigung im Vorgängerbeitrag** signalisieren. Bei diesen Beispielen folgt auf *ok* meistens eine weitere Beitragseinheit, wo es ausdrücklich hervorgeht, dass der Teilnehmer die Handlung des Kommunikationspartners akzeptiert. Bei dieser Funktion ist eine Paraphrase mit „das ist in Ordnung“ möglich.

Bsp. 8-21: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 21:47:20 Mor: [zu Cha]  du bist viel zu still
- 2 21:47:43 Cha: [zu Mor] Moment...muss eben Tochter ins Bett bringen
- 3 21:47:55 Mor: [zu Cha] **ok**, erlaubnis erteilt...gg

Im Beitrag 2 im Beispiel oben erklärt *Cha* ihre Stille damit, dass sie ihre Tochter ins Bett bringen muss. Diese Erklärung wird im Beitrag 3 durch *ok* akzeptiert. Die Akzeptanz der Erklärung wird deutlich, indem der Teilnehmer *Mor* ausdrücklich eine Erlaubnis erteilt. Hier liegt die Sequenz Vorwurf-Erklärung-Akzeptanz vor.

Die Akzeptanz kann auch einen Einwand betreffen, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 8-22: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 22:51:24 Jus: [zu Wis] hey... Dich kenn ich... g
- 2 22:51:56 Wis: [zu Jus] mich ? glaube ich nicht.....
- 3 22:52:25 Jus: [zu Wis] **ok**... sorry für die Verwechslung... wieder abwend gg

Die Akzeptanz des Einwands geht aus der Fortsetzung des Beitrags hervor, bei welcher der Teilnehmer ausdrücklich um Entschuldigung bittet. Mit Hilfe der Punkte nach *ok* wird ein gewisses Zögern bei der Akzeptanz signalisiert.

### 8.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches

Mit *ok* kann eine Quittierung des Vorgängerbeitrags erfolgen. In der Funktion als **Quittierungssignal** wird mit *ok* signalisiert, dass der Beitrag beim Empfänger angekommen ist und wahrgenommen wurde. *Ok* fungiert hier zugleich sequenzabschließend.

*Ok* kann als Honorierung nach einer Frage-Antwort-Sequenz eingesetzt werden, um zu zeigen, dass die Antwort auf die Frage wahrgenommen wurde, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 8-23: Chat-Konversation vom 23.4.2005 (Auch als Beispiel 5-22)

- 1 13:06:37 Gla: [zu Mar] habe ich gegrüsst
- 2 13:07:00 Mar: [zu Gla] jetzt ja...gg
- 3 13:07:24 Gla: [zu Mar] **ok**

Im Beitrag 1 wird eine Frage gestellt. Die Antwort erfolgt im Beitrag 2 und die Honorierung durch *ok* im Beitrag 3.

Im deutschen Chat-Raum können allerdings wenige Vorkommen gefunden werden, die nur eine Quittierung ausdrücken. In der Mehrheit der Fälle kann gleichzeitig eine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag mit interpretiert werden, wie im folgenden Beispiel, wo *ok* neben der Funktion Quittierung auch als ein Akzeptanzsignal gesehen werden kann.

Bsp. 8-24: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 22:18:35 Ham: [zu Mat] verliere den überblick zu voll
- 2 22:19:16 Mat: [zu Ham] das ist nicht gut
- 3 22:19:47 Ham: [zu Mat] kann mann auch woanders hin
- 4 22:19:49 Ham: sfg
- 5 22:20:19 Mat: [zu Ham] möchte doch schon gern hier bleiben schmunzelt
- 6 22:20:38 Ham: [zu Mat] **ok**

Durch die Behauptung „kann man auch woanders hin“ wird deutlich, dass *Ham* vorschlägt, den Chat-Raum zu wechseln, um privat chatten zu können. Zu diesem Vorschlag stellt sich *Mat* allerdings negativ. Mit *ok* zeigt *Ham*, dass er die Antwort als solche akzeptiert.

Neben den isolierten Vorkommen von *ok* als Quittierungssignal kann *ok* auch in initialer Position eines längeren Beitrags eine Quittierung des Vorgängerbeitrags ausmachen. Da aber hier mit *ok* nicht nur die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags gezeigt wird, sondern gleichzeitig der eigene Beitrag eingeleitet wird, fungiert *ok* als **Anknüpfungssignal**. Mit *ok* wird ein Übergang zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag gestaltet. *Ok* ist bei der Funktion Anknüpfungssignal nicht sequenzabschließend wie bei der Quittierung, sondern im Beitrag wird mit dem gleichen Thema weitergemacht.

Bsp. 8-25: Chat-Konversation vom 26.4.2005

- 1 10:08:38 Fer: [zu Son] schön für dich das du zu frieden bist ..d.as gibt es selten
- 2 10:08:57 Son: [zu Fer] bist du es nicht
- 3 10:09:14 Fer: [zu Son] nein ..da die sonne nicht scheint
- 4 10:09:27 Son: [zu Fer] **ok** das hatten wir ja schon

Im Beitrag 4 zeigt *Son* mit *ok*, dass er den Beitrag von *Fer* empfangen hat. Gleichzeitig leitet er einen Abschluss des Themas ein, da er feststellt, dass sie das Thema Sonne schon diskutiert haben. Die Tatsache, dass nach *ok* auf Punkte oder Kommazeichen verzichtet wird, deutet darauf, dass *ok* mit der Fortsetzung des Beitrags zusammenhängt.

*Ok* steht außerdem als Anknüpfungssignal nach Beiträgen, die Informationen enthalten, die nicht quittiert werden können. Im folgenden Beispiel besteht der Vorgängerbeitrag aus einer indirekten Frage.

Bsp. 8-26: Chat-Konversation vom 26.4.2005

- 1 07:27:04 mül: [zu lab] nein ich muss da ein wenig arbeiten bäume fällen und son mist
- 2 07:27:30 lab: [zu mül] ah.....ob das timmt
- 3 07:28:09 mül: [zu lab] **ok** ich nehme web cam mit

Im Beispiel 8-26 leitet der Teilnehmer den Beitrag mit *ok* ein. In diesem Fall kann *ok* keine responsive Funktion zugeschrieben werden, da der Vorgängerbeitrag weder aus einer Handlungsverpflichtung, die mit *ok* zugestimmt werden kann, noch aus einer Information, deren Empfang quittiert werden kann, besteht. In diesem Fall richtet sich *ok* vorwärts und leitet die Schlussfolgerung ein.

Wenn *ok* anknüpfend steht, wird oft gleichzeitig eine Akzeptanz ausgedrückt. Im Beispiel 8-21 wurde die Funktion von *ok* als Akzeptanz des Inhaltes im Vorgängerbeitrag beschrieben. Da aber mit *ok* eine Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags ausgedrückt wird und eine Fortsetzung zum gleichen Thema impliziert wird, kann hier ebenfalls die Funktion Anknüpfungssignal gesehen werden. Es wird deutlich, dass *ok* mehrere Funktionen gleichzeitig besetzen kann.

Eine weitere Funktion ist *ok* als **Vergewisserungsfrage**. Hier steht *ok* immer final in der Beitragseinheit und fragt einer Reaktion vom Chat-Partner nach.

Bsp. 8-27: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 12:21:27 tin: [zu Nic] bin erst so gegen 15 uhr zuhaus **ok?**
- 2 12:21:36 Nic: [zu tin] jepp das passt

Die Vergewisserungsfrage im Beitrag 1 wird im Beitrag 2 bejahend beantwortet. Im Unterschied zu JA als Vergewisserungsfrage wird mit *ok* in finaler Position aber nicht immer um eine Antwort gebeten, sondern mit *ok* wird Einverständnis oder Ausführung einer Handlung ausdrücklich verlangt. Statt eines Fragezeichens wird dann oft ein Ausrufezeichen gewählt:

Bsp. 8-28: Chat-Konversation vom 26.4.2005

- 1 09:18:49 Mor: [zu Jen] ich bat dich den nick zu ändern.machst du das nicht, schmeisse ich dich gleich wieder raus **ok !**
- 2 09:19:09 Chat-Raum.de: 'JennyBitch2005' ändert den Nicknamen auf 'jennylein'

Der erste Beitrag von *Mor* ist als Drohung zu verstehen, da mit *ok* ausdrücklich eine Änderung des Nicknamen angefordert wird. Das Ausrufezeichen verstärkt die Aufforderung.

### 8.2.2.3 Strukturierende Funktionen

*Ok* wird in verschiedener Art und Weise strukturierend verwendet. Im deutschen Chat-Gespräch sind wenige Vorkommen gefunden worden, wo mit *ok* die **Beendigung des Gesprächs** eingeleitet wird. Eine Ausnahme macht folgendes Beispiel aus:

Bsp. 8-29: Chat-Konversation vom 23.4.2005 (Auch als Beispiel 5-27)

- 1 18:40:28 Jus: [zu Sol] lach... ich sag ja schon nix mehr..... bevor ich mich schlagen lasse gg
- 2 18:40:55 Sol: [zu Jus] auf den kleinen..lass ich nix kommen...der is erst füm pf
- 3 18:43:12 <Jus lässt eine 1000 Tonnen schwere Dampfwalze auf Sol fallen. Die Dampfwalze verbiegt sich... >
- 4 18:43:18 Jus: ah... geht doch gg
- 5 18:44:04 Jus: [zu Sol] **ok**... ich geh auch noch mal raus... schnell noch was einkaufen was ich mal wieder vergessen hab.... grrrr

Im Beispiel führen die Teilnehmer *Jus* und *Sol* ein Zwiegespräch. Im Beitrag 3 führt *Jus* eine fiktive Handlung in Bezug auf *Sol* aus. Im Beitrag 4 kommentiert sie dann ihre Handlung. Da *Jus* aber keine Reaktion von *Sol* bekommt, entscheidet sie sich wohl dafür, sich aus dem Chat-Raum auszuloggen. Die Verabschiedung leitet sie mit *ok* ein. *Ok* ist hier nicht responsiv in Bezug auf einen spezifischen Beitrag, sondern nimmt Bezug auf die Gesamtorganisation der Interaktion.

In der Literatur zu OKAY in der gesprochenen Sprache wird hervorgehoben, dass OKAY neue Phasen im Gespräch einleitet. *Ok* wird auch im Chat-Raum eingesetzt, um einen **Themenwechsel** zu projizieren. *Ok* schließt das Thema ab und baut zugleich einen Übergang zu einem anderen Thema. Wie im Beispiel 8-30 wird kein Bezug auf einen spezifischen Vorgängerbeitrag genommen, sondern nachdem der Teilnehmer *Ung* keine Reaktion auf den Beiträgen 3 und 4 erhalten hat, geht er im Beitrag 5 zu einem neuen Thema über.

Bsp. 8-30: Chat-Konversation vom 30.4.2005 (Auch als Beispiel 5-29)

- 1 00:48:53 Ung: [zu Dul] ich glaube darauf darfst du dir nichts einbilden ...
- 2 00:48:55 Dul: [zu Ung] ja .....?
- 3 00:49:04 Ung: [zu Dul] der kann nicht anders ...
- 4 00:49:19 Ung: [zu Dul] ... schön ..?
- 5 00:50:02 Ung: [zu Dul] **ok** ... - reden wir lieber über holländische maler ...

### 8.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

OKAY kommt im Chat-Raum mit verschiedener Orthographie vor. Die unterschiedlichen Varianten sind in der Übersicht 8-1 präsentiert worden. Auch wenn der Schwerpunkt dieser Untersuchung auf die Variante *ok* liegt, sind auch die anderen Schreibweisen untersucht worden. Bei den Varianten wie *okay*, *oki* und *okai* können aber keine funktionalen Unterschiede zu *ok* festgestellt werden. Es wird deutlich, dass die Wahl auf individueller Ebene getroffen wird, da die Teilnehmer meistens bei einer spezifischen Schreibweise festhalten. Wie oben schon erwähnt wurde, wird *okai* zum Beispiel nur von einem Teilnehmer angewandt.

OKAY wird verhältnismäßig selten redupliziert. Die reduplizierten Varianten machen insgesamt knappe 4% von sämtlichen Vorkommen von OKAY als Gesprächspartikel aus. Bei den wiederholten Vorkommen trifft die Funktion zu, die auch bei Keßler (2010) beschrieben wird, nämlich „einräumende Zustimmung, sich entschuldigend“ (Keßler, 2010:160). Im folgenden Beispiel wird *ok ok* in der Einleitung einer Entschuldigung eingesetzt:

Bsp. 8-31: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 16:46:43 Köp: [zu Sko] echt kenn mich mit Kaktus und STachel ned so aus
- 2 16:47:30 Sko: [zu Köp] dann nenne mich auch nicht kaktus
- 3 16:48:45 Köp: [zu Sko] **Ok Ok** bitte vielmal um Vergebung Gnade gg
- 4 16:49:15 Sko: [zu Köp] es sei dir dieses mal verziehen

Im Beitrag 2 gibt der Teilnehmer zu verstehen, dass er nicht Kaktus genannt werden möchte. Mit *ok ok* leitet der Teilnehmer seine Entschuldigung ein. Die Entschuldigung wird in der Fortsetzung des Beitrags auch explizit ausgedrückt

#### 8.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Sehen wir uns die Positionen von OKAY an, kann festgestellt werden, dass die initiale Position am häufigsten vorkommt. Aus der Übersicht unten geht die Verteilung hervor:

Übersicht 8-2: Die Position der OKAY-Vorkommen im deutschen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
ok	853	66%	15%	10%	9%
okay	218	67%	14%	9%	10%
oki	108	63%	7%	11%	19%
okai	76	84%	0%	0%	16%
ok ok	36	67%	8%	0%	25%
oki doki	7	57%	14%	0%	29%
oke/okee	5	40%	40%	20%	0%
okidoki	4	25%	0%	0%	75%
okey	5	20%	0%	0%	80%
ok ok ok	4	75%	25%	0%	0%
okay okay	3	67%	0%	0%	33%
oki oki	3	67%	0%	0%	33%
okayokay	2	100%	0%	0%	0%
okok	2	100%	0%	0%	0%
okeyyyyyyyyyy	1	100%	0%	0%	0%
okioki	1	100%	0%	0%	0%
okokok	1	0%	0%	0%	100%
ok ok ok ok	1	100%	0%	0%	0%
okay okay okay	1	100%	0%	0%	0%
<b>Insgesamt:</b>	<b>1331</b>	<b>67%</b>	<b>13%</b>	<b>9%</b>	<b>11%</b>

OKAY kann in der initialen Position verschiedene Funktionen innehaben. Die einzige Funktion, bei der OKAY nicht auf der ersten Position im Beitrag auftreten kann, ist die Funktion

Vergewisserungsfrage. Wenn OKAY medial im Beitrag steht, handelt es sich meistens um Fälle, wo der Beitrag mit einer anderen Partikel eingeleitet wird:

Bsp. 8-32: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 20:08:40 hum: [zu Cla] winkeeeeeeeeeeeeeeeee
- 2 20:09:13 Cla: [zu hum] hast noch ein paar e platz
- 3 20:09:35 hum: [zu Cla] och ja denke schon
- 4 20:09:50 Cla: [zu hum] wenn nicht kansst vorne weitermachen gg
- 5 20:10:08 hum: [zu Cla] ja **okay** mach ich ,,lacht laut
- 6 20:10:33 Cla: [zu hum] huch hab dich zm Lachen gebracht g\*

Im Beitrag 4 wird im Beispiel 8-32 eine Aufforderung vom Teilnehmer *Cla* ausgedrückt (hier aber als Vorschlag formuliert). Mit JA zeigt *Hum*, dass er den Beitrag von *Cla* wahrgenommen hat, mit OKAY wird dann die Akzeptanz der Aufforderung ausgedrückt.

OKAY steht als Gesprächspartikel nie medial in einer Chat-Beitragseinheit. Final kann OKAY neben der Funktion Vergewisserungsfrage auch in wenigen Fällen eine Zustimmung ausdrücken, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 8-33: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 11:56:10 Got: [zu Fer] weißte was, vergiss es einfach, ist das einfachste freundlich anlächel
- 2 11:56:48 Fer: [zu Got] wie du meinst ...**ok**

In diesem Beispiel wird zuerst ein Kommentar zum Vorgängerbeitrag gemacht, bevor die Akzeptanz der Aufforderung durch *ok* ausgeführt wird.

Wenn OKAY eigenständig im Beitrag steht, handelt es sich meistens um eine Quittierung des Vorgängerbeitrags.

### 8.2.5 Zusammenfassung der Verwendung von OKAY im deutschen Chat-Raum

Fassen wir die Verwendung von OKAY im deutschen Chat-Korpus zusammen, kann festgestellt werden, dass mit OKAY vor allem entweder eine Zustimmung zu einer Handlungsanweisung im Vorgängerbeitrag ausgedrückt wird, oder eine Anknüpfung zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag geschaffen wird. Von den anknüpfenden Vorkommen sind es viele Vorkommen, die gleichzeitig eine Akzeptanz des Inhaltes im Vorgängerbeitrag ausdrücken. Wenige Vorkommen werden als Vergewisserungsfrage verwendet, kennzeichnend für diese Funktion ist die finale Position im Beitrag. Mit OKAY als Vergewisserungsfrage kann auch um ausdrückliches Einverständnis gebeten werden.

Die Häufigkeit ist mit Hilfe der Stichprobe mit 100 *ok*-Vorkommen zusammengestellt worden. Aus der Übersicht unten geht die Häufigkeit der jeweiligen Funktionen bei *ok* hervor.

Übersicht 8-3: Häufigkeit der Funktionen von *ok* im deutschen Chat-Raum ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen

Funktionsbereich	Funktion	Häufigkeit
Funktionsbereich I	Zustimmung zu einem Vorschlag	++
	Akzeptanz einer Aufforderung	++
	Akzeptanz einer Erklärung/Entschuldigung	++
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	+
	Anknüpfungssignal	++
	Vergewisserungsfrage	+
Funktionsbereich III	Beendigung des Gesprächs (Verabschiedungsankündigung)	+
	Themenwechsel	+

Von den Anknüpfungssignalen sind über der Hälfte der Vorkommen auch als Akzeptanzsignale kategorisiert worden.

In der Forschung zu OKAY wird die strukturierende Funktion von OKAY hervorgehoben. Bei der Einleitung einer Verabschiedung wird aber OKAY im untersuchten Chat-Raum kaum verwendet. Ferner wird OKAY selten eingesetzt um neue Themen einzuleiten. In den untersuchten Vorkommen im Korpus wird *ok* bei fast allen Vorkommen responsiv bezüglich eines Vorgängerbeitrags verwendet. In der Mehrheit wird auch auf den Inhalt im Vorgängerbeitrag eingegangen. Im Beispiel von Fischer (siehe Beispiel 8-10) steht OKAY nach einem Beitrag, der eine Zustimmung präferiert. Die Fortsetzung zeigt aber, dass OKAY nicht als Zustimmung verstanden werden soll. Eine solche Verwendung kann im Chat-Korpus nicht gesehen werden. Im Chat-Raum wird aber OKAY nach Beiträgen eingesetzt, denen nicht zugestimmt werden kann. Diese Vorkommen fungieren als Anknüpfungssignale zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag.

In der Untersuchung sind Korrelationen zwischen graphematischer Realisierung und Funktion nachgegangen worden. Bei den unterschiedlichen Schreibweisen können keine funktionalen Unterschiede festgestellt werden. Bei der reduplizierten Variante von *ok* kann eine einräumende Zustimmung oder Akzeptanz gesehen werden. Auf *ok* folgen oft wiederholte Punkte oder Kommazeichen. Zwischen Interpunktion und Funktion kann aber keine eindeutige Korrelation festgestellt werden.

Bei der Untersuchung von Positionen von OKAY kann der Zusammenhang zwischen der finalen Position und der Funktion der Vergewisserungsfrage gesehen werden. Bei den anderen Funktionen überwiegt die initiale Position.

### 8.3 OKEJ im schwedischen Chat-Raum

Auf ähnliche Weise wie im deutschen Chat-Raum müssen auch im schwedischen Chat-Raum die Verwendungen als Adjektiv aussortiert werden. OKEJ wird oft als Antwort auf die Frage nach dem Wohlbefinden des Teilnehmers eingesetzt:

Bsp. 8-34: Chat-Konversation vom 6.11.2004

1 02:01:50 dat => Hip: Tja, läget?

| Hi, wie gehts?

2 02:02:13 Hip => dat: tja..läget är **ok**, själv då? | hallo..alles **ok**, und selbst?

Oft kann nicht mit Hilfe des einzelnen Beitrags herausgelesen werden, ob es sich um ein prädikatives oder adverbiales Adjektiv handelt. Im nächsten Beispiel wird das Verb weggelassen, was bedeutet, dass sich nur mit Hilfe des Vorgängerbeitrags ermitteln lässt, auf welches Verb sich *ok* bezieht.

Bsp. 8-35: Chat-Konversation vom 10.11.2004

<p>1 15:29:51 exa =&gt; qfi: Hur mås det?</p> <p>2 15:30:10 qfi =&gt; exa: Jodå, helt <b>ok</b>. Själv?</p>	<p>  Wie gehts?</p> <p>  Och ja, ganz <b>ok</b>. Selbst?</p>
---	--

Im Beitrag 1 verwendet der Teilnehmer das Verb *må* (ungefähr: ‚gehen‘). Wie können deshalb annehmen, dass eine nicht-elliptische Variante des Beitrags 2 ‚jag mår helt ok‘ (‚mir geht es ok‘) lauten sollte.

Deutlich wird, dass die adverbiale Verwendung im schwedischen Chat-Raum häufiger vorkommt als im deutschen Chat-Raum. Da aber die Verwendung als Adjektiv nicht verfolgt werden soll, werden die Vorkommen nicht weiter in prädikative und adverbiale Verwendungen eingeteilt.

Im schwedischen Chat-Raum können ebenfalls attributive Adjektive gesehen werden. Dieser Gebrauch ist jedoch viel seltener als die prädikative und adverbiale Verwendung.

Bsp. 8-36: Chat-Beitrag vom 8.11.2004

<p>1 22:14:52 Goa =&gt; Mal: du må gilla Gessle men du verkar vara en helt <b>ok</b> prick.</p>	<p>  du magst zwar Gessle gut finden, du scheinst aber ein ganz <b>okayer</b> Typ zu sein.</p>
---	--

Im Vergleich zum deutschen Chat-Raum kommt die Verwendung von OKEJ als Adjektiv im schwedischen Chat-Raum seltener vor. Von sämtlichen OKEJ-Vorkommen sind 10% als Adjektiv kategorisiert werden, während im deutschen Chat-Raum, in dem 20% der OKEJ-Vorkommen als Adjektive auftreten.

Im schwedischen Chat-Raum finden sich 4695 Vorkommen von OKEJ als Gesprächspartikel. Sehen wir uns den Anteil OKEJ-Vorkommen unter sämtlichen Tokens an, gibt es pro 1000 Tokens 4,55 OKEJ-Vorkommen.

### 8.3.1 Graphematische Varianten im Korpus

Im schwedischen Chat-Raum werden, wie im deutschen Chat-Raum, unterschiedliche Schreibweisen bei OKEJ gewählt. Auch hier handelt es sich oft um eine Variation in der Schreibweise, die wohl keine phonologischen Entsprechungen haben. Die Variation geht aus der Übersicht 8-4 hervor. Die Übersicht gibt außerdem die Anzahl Adjektive pro Variante wieder.

Übersicht 8-4: Die Verwendung als Gesprächspartikel bzw. Adjektiv bei den verschiedenen graphematischen Varianten von OKEJ im schwedischen Chat-Korpus

Partikel-variante	Anzahl insgesamt	Anzahl Gesprächspartikeln	Anteil Gesprächspartikeln	Anzahl Adjektive	Anteil Adjektive
ok	2962	2538	86%	424	14%
oki	1144	1115	97%	29	3%
okej	803	721	90%	82	10%
okey	135	121	90%	7	5%
åkej	51	51	100%	-	0%
okeej	41	40	98%	1	2%
okay	24	20	83%	4	17%
oki dok	21	21	100%	-	0%
oki doki	15	14	93%	1	7%
okki	12	12	100%	-	0%
okaj	6	6	100%	-	0%
ok ok	4	4	100%	-	0%
okeeej	4	3	75%	1	25%
okejj	4	4	100%	-	0%
åkāj	3	3	100%	-	0%
okei	2	2	100%	-	0%
okii	2	2	100%	-	0%
okeeeeej	1	1	100%	-	0%
oke	1	1	100%	-	0%
ok dok	1	1	100%	-	0%
okokok	1	1	100%	-	0%
okeeeej	1	1	100%	-	0%
okeeey	1	1	100%	-	0%
okeejjj	1	1	100%	-	0%
okeey	1	1	100%	-	0%
okej okej	1	1	100%	-	0%
okejjj	1	1	100%	-	0%
Okikoki	1	1	100%	-	0%
Okilidok	1	1	100%	-	0%
Okioki	1	1	100%	-	0%
okis	1	1	100%	-	0%
okkkkkk	1	1	100%	-	0%
okäjjjj	1	1	100%	-	0%
åkeejj.	1	1	100%	-	0%
åkaj	1	1	100%	-	0%
Insgesamt:	5251	4695	89%	544	10%

Im Wörterbuch *Svensk ordbok* (2009) werden die Varianten *okej*, *okay*, *o.k.* und *O.K* aufgenommen. Wie wir sehen, ist die Variation im Chat-Raum erheblich größer als im Wörterbuch. Am häufigsten ist *ok*, die auch die kürzeste Form ist. An zweiter Stelle kommt die Form *oki*. Diese Form kann nicht in Wörterbüchern gefunden werden, sie kommt aber in schwedischen Blogs und Diskussionsforen vor. Einige Schreibweisen werden nur von einem Teilnehmer verwendet, wie die Formen *åkej* und *okeej*.

Unter den Varianten kommen kaum iterierte oder reduplizierte Varianten vor. Durch den Vergleich mit dem deutschen Chat-Raum stellt sich heraus, dass OKEJ im schwedischen Chat-Raum viel seltener wiederholt wird als OKAY im deutschen Chat-Raum.<sup>69</sup>

### 8.3.2 Funktionen von OKEJ

Genau wie bei der Untersuchung der Funktionen von OKAY im deutschen Chat-Raum, ist für OKEJ auch eine Stichprobe mit 100 Vorkommen der häufigsten Variante *ok* zusammengestellt worden. Die Stichprobe wurde mit einer Zufallsmethode mit Hilfe des Programms *Wordsmith* gemacht.

#### 8.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Im schwedischen Chat-Korpus wird mit *ok* selten eine **Zustimmung zu einem Vorschlag** gemacht. In der Chat-Konversation unten, bei dem die Teilnehmer eine Homepage diskutieren, ist der Vorschlag als Entscheidungsfrage formuliert.

Bsp. 8-37: Chat-Konversation vom 4.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 01:51:32 Mrs =&gt; des: Vill du ha adressen då?<br/>         2 01:52:14 des =&gt; Mrs: <b>ok</b> kan väl kika in kanske o se vad deär för nåt</p> | <p>Willst du die Adresse haben?<br/> <b>ok</b> kann vielleicht reingucken um zu sehen was das ist</p> |
|--|---|

Im Beitrag 1 stellt der Teilnehmer *Mrs* eine Frage an *Des*. *Des* beantwortet die Frage im Beitrag 2 mit *ok*.

Mit *ok* kann auch die **Akzeptanz einer Aufforderung** ausgedrückt werden. Im Beispiel fordert der Teilnehmer *Cyn* im Beitrag 3 den Chat-Partner *Dix* auf, mit dem Lächeln aufzuhören. Wahrscheinlich bezieht sich *Cyn* auf das \*L\* im Beitrag 2. Im Beitrag 5 zeigt *Dix* mit *ok*, dass er mit der Aufforderung einverstanden ist.

Bsp. 8-38: Chat-Konversation vom 2.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 22:33:24 Cyn =&gt; dix: ...Kram på dig 🌸🌸🌸<br/>         2 22:33:49 dix =&gt; Cyn: tackar...*L*<br/>         3 22:34:14 Cyn =&gt; dix: . ....<b>sluta le!!...</b><br/>         4 22:34:22 Cyn =&gt; dix: 🌸<br/>         5 22:34:26 dix =&gt; Cyn: 🙄 <b>ok</b><br/>         6 22:34:43 Cyn =&gt; dix: tack...</p> | <p>...Umarm dich 🌸🌸🌸<br/>         danke...*L*<br/>         .....hör auf zu Lächeln!!...<br/>         🌸<br/>         🙄 <b>ok</b><br/>         danke...</p> |
|--|---|

In diesem Beispiel ist die Kombination mit dem Smiley 🙄 interessant. Mit dem Smiley kommt eine Verwunderung über die Aufforderung zum Ausdruck. Wahrscheinlich wurde *Dix* etwas stutzig darüber, dass sein Lächeln nicht geschätzt wurde.

Ähnlich wie im deutschen Chat-Raum wird im schwedischen Chat-Raum *ok* angewandt, um eine **Akzeptanz einer Erklärung oder Entschuldigung** im Vorgängerbeitrag auszudrücken. In der Chat-Konversation 8-39 behauptet der Teilnehmer *Bel*, dass er schon früher mit dem Teilnehmer *Cyn* gechattet hat. Im Beitrag 4 bestreitet *Cyn*, dass er überhaupt mit jemandem

<sup>69</sup> Eine Google-Suche vom 18.7.2012 zeigt aber, dass Reduplikationen von OKEJ in Web-Blogs und in Diskussionsforen vorkommen.

namens *Bel* gechattet hat. *Bel* akzeptiert schließlich im Beitrag 5 den Einwand von *Cyn*. Die Akzeptanz geht aus der Einräumung in der Fortsetzung des Beitrags hervor.

Bsp. 8-39: Chat-Konversation vom 10.11.2004

<p>1 01:34:13 Cyn =&gt; bel: att vi talat.....smygert du runt undercover eller???</p> <p>2 01:34:41 bel =&gt; Cyn: nej...varför skulle jag?</p> <p>3 01:35:02 bel =&gt; Cyn: har väl bättre minne än dig antar jag</p> <p>4 01:36:09 Cyn =&gt; bel: minns ente jag sagt nåt te nån Belinda på chatten alls.....</p> <p>5 01:36:54 bel =&gt; Cyn: <b>ok</b>....då har du väl inte det då.....</p>	<p>dass wir uns gesprochen haben.....schleichst du herum undercover oder was???</p> <p>nein...warum sollte ich?</p> <p>habe wohl ein besseres Gedächtnis als du nehme ich an</p> <p>kann mich nicht daran erinnern, dass ich im Chat irgendetwas zu einer Belinda gesagt habe...</p> <p><b>ok</b>....dann hast du das halt nicht gemacht .....</p>
--	--

### 8.3.2.2 Funktionen der Sicherstellung

Mit *ok* als **Quittierungssignal** werden Informationen im Vorgängerbeitrag quittiert, d.h. es wird kein Bezug auf den Inhalt des Vorgängerbeitrags gemacht. Der Vorgängerbeitrag besteht meistens aus Informationen, die die Welt außerhalb des Chat-Raums betreffen. Im Vorgängerbeitrag berichtet der Teilnehmer oft von seinem Leben, es handelt sich dann um Informationen, die für den Empfänger neu sind und zu deren Wahrheitsgehalt der Empfänger sich nicht äußern kann.

Vor allem wird *ok* als Honorierung nach einer Frage-Antwort-Sequenz verwendet. Mit *ok* wird signalisiert, dass die Antwort erhalten wurde:

Bsp. 8-40: Chat-Konversation vom 8.11.2004

<p>1 13:35:53 meg =&gt; Mal: vad gör du idag då?</p> <p>2 13:36:13 Mal =&gt; meg: tja, har tvättat o donat lite, e hemma för vab</p> <p>3 13:36:30 meg =&gt; Mal: <b>ok</b></p>	<p>was machst du denn heute?</p> <p>tja, habe gewaschen und verschiedenes gemacht, bin zu Hause mit einem kranken Kind</p> <p><b>ok</b></p>
---	---

In Beispiel stellt *Meg* eine Frage an *Mal*, die die Frage beantwortet. Mit *ok* zeigt *Meg*, dass die Antwort wahrgenommen wurde.

Oft kann das Ausfragen zwischen den Teilnehmern recht mechanisch verlaufen, wie das Beispiel 8-41 zeigt. Hier wird sogar auf Fragezeichen nach den Fragen verzichtet. Das Beispiel enthält drei Frage-Antwort-Sequenzen. Nach der letzten Sequenz wird aber keine Quittierung gemacht, sondern die Konversation verläuft im Sande.

Bsp. 8-41: Chat-Konversation vom 2.11.2004

<p>1 10:26:14 lej =&gt; Lil: ålder</p> <p>2 10:26:17 lej =&gt; Lil: </p> <p>3 10:26:22 Lil =&gt; lej: tillräckligt..</p> <p>4 10:26:42 lej =&gt; Lil: <b>ok</b></p> <p>5 10:26:44 lej =&gt; Lil: bor</p> <p>6 10:26:48 Lil =&gt; lej: hemma...</p> <p>7 10:27:10 lej =&gt; Lil: <b>ok</b></p>	<p>alter</p> <p></p> <p>genügend..</p> <p><b>ok</b></p> <p>wohnst</p> <p>zu Hause...</p> <p><b>ok</b></p>
--	--

- |   |                             |        |
|---|-----------------------------|--------|
| 8 | 10:27:15 lej => Lil: singel | single |
| 9 | 10:27:25 Lil => lej: 😞 nej  | 😞 nein |

Der Teilnehmer *Lej* verzichtet nach dem Beitrag 9 vermutlich auf das Quittierungssignal, weil ihm die Konversation ohnehin nicht länger interessant erscheint, nachdem *Lil* geschrieben hat, dass sie nicht Single ist.

Wenn eine Quittierung in der Einleitung eines Beitrags steht, kann *ok* zugleich als **Anknüpfungssignal** betrachtet werden. Oft wird nach der Quittierung die erhaltene Antwort in einer weiteren Beitragseinheit kommentiert, wie im Beispiel 8-42.

Bsp. 8-42: Chat-Konversation vom 8.11.2004

- |   |   |                                      |
|---|---|--------------------------------------|
| 1 | 22:12:45 des => RTV: var är du ifrån då?                  | woher kommst du denn?                |
| 2 | 22:12:58 RTV => des: Småland                              | Småland                              |
| 3 | 22:13:58 des => RTV: <b>ok</b> många från småland här *L* | <b>ok</b> viele aus Småland hier *L* |

Mit *ok* quittiert der Teilnehmer *Des* die Antwort im Beitrag 2. In der Fortsetzung des Beitrags macht er die Bemerkung, dass viele im Chat-Raum aus *Småland* (Gebiet in Schweden) sind.

Im Unterschied zum deutschen Chat-Raum stehen die Anknüpfungssignale im schwedischen Chat-Raum fast ausschließlich nach Informationen, die quittiert werden können. In vielen Fällen ist eine Interpretation als eigene selbstständige Beitragseinheit und dadurch auch als Quittierungssignal möglich. Im Beispiel 8-43 wird im Beitrag 3 zuerst eine Quittierung mit *ok* gemacht, danach folgt eine weitere Beitragseinheit mit einer neuen Frage. Es liegt hier nahe, dem *ok*-Vorkommen nur eine Funktion als Quittierung zuzuschreiben.

Bsp. 8-43: Chat-Konversation vom 12.11.2004

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1 | 09:46:59 day => Mal: vad jobbar du med?                          | was machst du beruflich?                                      |
| 2 | 09:47:12 Mal => day: som receptionist                            | arbeite an der Rezeption                                      |
| 3 | 09:48:19 day => Mal: <b>ok</b> kan du bestämma dina tider själv? | <b>ok</b> kannst du dir deine Arbeitszeiten selbst einteilen? |

Als Argument dafür, *ok* im Beispiel 8-43 als eigene Beitragseinheit zu betrachten, sprechen ebenfalls die vielen Vorkommen mit einem selbstständigen *ok* im Beitrag, wie im Beispiel 8-41, wo die nächste Frage statt als zweite Beitragseinheit im selben Chat-Beitrag in einem weiteren eigenem Chat-Beitrag realisiert wird.

Bei einem Beispiel wie 8-43 hätte in der gesprochenen Sprache die Intonation wichtige Hinweise gegeben, ob *ok* mit der Fortsetzung des Beitrags zusammenhängt oder eine eigene Beitragseinheit ausmacht. Da in der Chat-Kommunikation ja die Intonation nicht vorhanden ist und die Interpunktion auch keine eindeutige Hinweise bringt, sind in der Auswertung der Stichprobe sämtliche *ok*-Vorkommen, nach denen eine Fortsetzung zum gleichen Thema gemacht wird, trotz der Unsicherheit als Anknüpfungssignale kategorisiert worden.

Auch im schwedischen Chat-Raum kommt *ok* als **Vergewisserungsfrage** vor, jedoch mit einer begrenzten Anzahl Vorkommen. Im Beispiel 8-44 diskutieren die Teilnehmer eine gemeinsame Reise.

Bsp. 8-44: Chat-Konversation vom 2.11.2004

- |   |   |                        |
|---|---|------------------------|
| 1 | 20:15:58 Mai => Kap: de ska vara varmt..... | es muss warm sein..... |
|---|---|------------------------|

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 2 | 20:16:22 Mai => Kap: nån mysig lagun kanske   | irgendeine lauschige Lagune vielleicht   |
| 3 | 20:16:30 Kap => Mai: Ok...jag kör så pekar du, <b>ok?!</b><br> | Ok...ich fahre und du zeigst wo es lang geht, <b>ok?!</b>  |
| 4 | 20:17:04 Mai => Kap: haha.....läter alldeles jätte bra  | haha.....klingt super  |

Im Beitrag 3 macht der Teilnehmer *Kap* einen Vorschlag, der mit *ok* beendet wird, um dadurch eine Reaktion vom Partner einzuholen. Das einleitende *ok* im Beitrag 3 drückt eine Zustimmung zum Vorschlag im Beitrag 2 aus.

Auch im schwedischen Chat-Raum wird *ok* final in Aufforderungen verwendet:

Bsp. 8-45: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 | 02:21:05 Mal => Jon: nej det gör jag inte, du kan ringa 031-xxxxxxx <sup>70</sup>   | nein das tue ich nicht, du kannst 031-xxxxxxx anrufen  |
| 2 | 02:21:30 Mal => Jon: japp   | jep  |
| 3 | 02:22:33 Mal => Jon: o ja   | oh ja  |
| 4 | 02:23:08 Susque37 => Mal: ge inte ut nummer öppet okey.....vi gör inte här på chaten .....Läs reglerna!!!<br><b>Okey!</b> | gib nicht die Nummer offen raus. okey....so machen wir es hier im Chat nicht .....Lies die Regeln !!! <b>Okey!</b> |

Es gibt auch einige Fälle, die wie Vergewisserungsfragen aussehen, die aber beim näheren Ansehen elliptische prädikative Verwendungen sind. Mit *ok* möchte der Teilnehmer im folgenden Beispiel sich danach erkundigen, ob seine Eigenschaften *ok* sind, d.h. ob es in Ordnung sei, dass er aus Malmö kommt.

Bsp. 8-46: Chat-Konversation vom 4.11.2004

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 | 10:14:40 Att => smilla: mogen snygg attraktiv 179/78.. <b>ok?</b> | reif, gut aussehend, attraktiv 179/78.. <b>ok?</b> |
|---|---|--|

Der Teilnehmer *Att* versucht Kontakt mit einem anderen Teilnehmer aufzunehmen. Er beschreibt Eigenschaften von sich selber, und möchte dann eine Zustimmung zu diesen Eigenschaften einholen.

### 8.3.2.3 Strukturierende Funktionen

Im schwedischen Chat-Raum sind einige Belege mit einem einleitenden *ok* bei Ankündigungen von Verabschiedungen gefunden worden:

Bsp. 8-47: Chat-Konversation vom 14.11.2004

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1 | 20:59:17 Kil mumlar: <b>ok</b> hej med er alla mina vänner   | <b>ok</b> tschüss alle meine Freunde   |
|---|--|--|

Die Funktion **Beendigung des Gesprächs** ist aber keine typische Funktion von *ok*, stattdessen wird vor allem NEJ bei Verabschiedungsankündigungen verwendet, siehe Abschnitt 9.3.2.3

Beim **Themenwechsel** quitiert *ok* den Vorgängerbeitrag und beendet die Sequenz. Nach *ok* kann eine neue Sequenz zu einem neuen Thema eingeleitet werden. Im Beispiel 8-48 wird im Beitrag 6 die Frage-Antwort-Sequenz beendet und direkt im gleichen Beitrag eine neue Frage zu einem anderen Thema gestellt.

<sup>70</sup> Die Telefonnummer ist anonymisiert worden.

Bsp. 8-48: Chat-Konversation vom 2.11.2004

<p>1 01:26:17 Bjo =&gt; Mii: Hur</p> <p>2 01:26:37 Bjo =&gt; Mii: är läget i natten?</p> <p>3 01:27:03 Mii =&gt; Bjo: ont i ryggen, annars helt ok</p> <p>4 01:27:18 Bjo =&gt; Mii: oj vad har hänt?</p> <p>5 01:27:52 Mii =&gt; Bjo: ingen aning men det blir säkert bra snart</p> <p>6 01:28:08 Bjo =&gt; Mii: <b>ok</b> vad gör du annars då</p>	<p>Wie</p> <p>geht es in der Nacht?</p> <p>Rücken tut weh, sonst ganz ok</p> <p>oh weh, was ist passiert?</p> <p>keine Ahnung, aber es wird bestimmt bald besser</p> <p><b>ok</b> was machst du sonst so</p>
---	--

Der Teilnehmer *Bjo* zeigt mit einem *ok*, dass er die Antwort wahrgenommen hat. In der nachfolgenden Einheit setzt er mit einem weiteren Thema fort.<sup>71</sup> Wie bei den Anknüpfungssignalen macht *ok* im schwedischen Chat-Raum beim Themenwechsel immer eine Quittierung aus, *ok* wird folglich reaktiv zum Vorgängerbeitrag benutzt. Beispiele für *ok* in der Funktion als Einleitung eines Themenwechsels, die sich nicht auf einen Vorgängerbeitrag beziehen, können im schwedischen Chat-Raum nicht gefunden werden. Wie bei den Anknüpfungssignalen können wir nicht eindeutig feststellen, inwiefern *ok* mit dem nächsten Teil der Beitragseinheit zusammenhängt oder als selbstständige Einheit zu betrachten ist.

### 8.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Der Schwerpunkt dieser Untersuchung lag auf der einfachen Form *ok*. Die anderen Realisierungen in der Übersicht 8-4 sind nicht mit Hilfe von umfassenden Stichproben untersucht worden. Ob bei den Varianten wie *oki* und *oki dok* andere Funktionen als bei *ok* vorliegen, sollte deshalb hier nicht eindeutig festgelegt werden. Bei der Untersuchung einiger Vorkommen scheinen aber keine funktionalen Unterschiede zwischen den Varianten vorzuliegen. Die schwedischen Teilnehmer bleiben genau wie die deutschen Teilnehmer im deutschen Chat-Raum meistens bei einer spezifischen Schreibweise.

Reduplikationen kommen im schwedischen Chat-Raum nur mit einzelnen Vorkommen vor. Im folgenden Beispiel versucht *Acr* den Chat-Partner *Gal* zu überreden, einen USB-Adapter zu kaufen. Im Beitrag 9 gibt sie auf und akzeptiert widerstrebend die Erklärungen von *Gal*. Mit *ok ok* erfolgt auch die Beendigung der Gesprächsphase.

Bsp. 8-49: Chat-Konversation vom 1.11.2004

<p>1 22:11:22 acr =&gt; Gal: har du USB-port?</p> <p>2 22:11:26 Gal =&gt;acr: Massor</p> <p>3 22:11:49 acr =&gt; Gal: skaffa då adapter för vanlig port USB är inge bra</p> <p>4 22:12:04 Gal =&gt;acr: Men portarna funkar bra...</p> <p>5 22:12:09 acr =&gt; Gal: kostar inte många kronor</p> <p>6 22:12:26 acr =&gt; Gal: men vad är problemet då?</p> <p>22:12:50 Gal =&gt;acr: Att burken inte hittar en ansluten enhet, och jag har installerat allt som behövs, strunt samma</p> <p>7</p> <p>8 22:13:07 Gal =&gt;acr: Jag har skickat ett support-mail till stället jag köpte kabeln, för den är ständöd</p>	<p>hast du einen USB-Anschluss?</p> <p>Jede Menge</p> <p>hol dir denn einen Adapter für einen normalen Anschluss USB ist nicht gut</p> <p>Die Anschlüsse funktionieren aber gut</p> <p>kostet nicht so viel</p> <p>aber was ist daenn das Problem?</p> <p>Dass die Maschine kein angeschlossenes Gerät findet, und dass ich alles was notwendig ist, installiert habe, aber egal</p> <p>Ich habe eine Support-Mail an den Laden geschickt, wo ich das Kabel gekauft habe, das ist nämlich so was von tot</p>
--	--

<sup>71</sup> Im Beitrag 3 dieses Beispiels sehen wir außerdem auch die Verwendung von OKEJ als Adjektiv.

9 22:13:11 acr => Gal: **ok ok** gör som du vill 😊

| **ok ok** mach wie du willst 😊

Da die reduplizierte Variante nur mit sehr wenigen Vorkommen im Korpus vertreten ist, sollte hier keine Aussagen zur Funktionsbreite von *ok ok* gemacht werden.

Wenden wir uns jetzt der Interpunktion bei OKEJ zu. Nach einem Viertel der Vorkommen folgen auf OKEJ wiederholte Punkte. Bei einigen diesen Vorkommen kann ein Zögern bei OKEJ interpretiert werden.

Bsp. 8-50: Chat-Konversation vom 2.11.2004

1 14:54:41 bru => Sec: Ok då då... Vem e du då \*nyfis\*

| Ok dann... wer bist du denn \*neugierig\*

2 14:55:00 Sec => bru: Vanlig tossig snubbe 😊

| Ein normaler verrückter Typ 😊

3 14:55:44 bru => Sec: **Ok**... Det sa ju jätte mkt 😊

| **Ok**... das sagt ja sehr viel 😊

Mit *ok* zeigt *Bru*, dass sie die Antwort wahrgenommen hat. Die Antwort scheint aber *Bru* nicht zu überzeugen. Diese Einstellung geht aus der ironischen Bemerkung „Det sa ju jätte mkt“ (,das sagt ja sehr viel‘) im Beitrag 3 hervor.

Wenn nach OKEJ ein Themenwechsel stattfindet, wird in den Vorkommen in der Stichprobe manchmal eine Trennung mit Hilfe der Interpunktion dargestellt, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 8-51: Chat-Konversation vom 10.11.2004

1 07:52:15 Scy => Kai: Kul! Vad är du för en tjej då? 🌸

| Toll! Was für ein Mädchen bist du denn 🌸

2 07:52:31 Kai => Scy: en skånetös

| ein Mädchen aus Skåne

3 07:52:49 Scy => Kai: **Ok**....Ledig idag eller?

| **Ok**....frei heute, oder was?

Ein Themenwechsel kann aber genauso gut ohne trennende Interpunktion auftreten, wie im Beispiel 8-48 deutlich wurde. Nur ausgehend von der Interpunktion kann deshalb keine Schlussfolgerung im Bezug der Funktion der wiederholten Punkte gemacht werden. Die einzige deutliche Korrelation zwischen Interpunktion und Funktion ist das Fragezeichen, das immer eine Vergewisserungsfrage signalisiert.

#### 8.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Sehen wir uns die Position von OKEJ im Chat-Beitrag an, stellen wir fest, dass auch im schwedischen Chat-Raum die initiale Position von OKEJ überwiegt. Im Vergleich mit dem deutschen Chat-Raum sind aber die selbstständigen Vorkommen im schwedischen Chat-Raum häufiger.

Übersicht 8-5: Die Position der OKEJ-Vorkommen im schwedischen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
ok	2538	61%	7%	5%	27%
oki	1115	61%	6%	4%	30%
okej	721	54%	24%	6%	17%
okey	121	61%	7%	5%	26%
åkej	51	14%	49%	35%	2%
okeej	40	78%	18%	0%	5%
okay	20	50%	10%	0%	40%
oki dok	21	43%	0%	5%	52%
oki doki	14	71%	0%	0%	29%
okki	12	50%	33%	8%	8%
okaj	6	67%	0%	0%	33%
ok ok	4	75%	25%	0%	0%
okeeej	3	33%	67%	0%	0%
okejj	4	75%	0%	0%	25%
åkāj	3	0%	67%	0%	33%
okei	2	50%	0%	0%	50%
okii	2	0%	0%	0%	100%
okeeeeej	1	0%	0%	100%	0%
oke	1	100%	0%	0%	0%
ok dok	1	100%	0%	0%	0%
okokok	1	0%	0%	0%	100%
okeeeej	1	0%	100%	0%	0%
okeeey	1	0%	0%	0%	100%
okeejjj	1	0%	0%	100%	0%
okeey	1	100%	0%	0%	0%
okej okej	1	0%	100%	0%	0%
okejjj	1	0%	0%	0%	100%
Okikoki	1	0%	0%	0%	100%
Okilidok	1	0%	0%	0%	100%
Okioki	1	0%	0%	0%	100%
okis	1	0%	0%	0%	100%
okkkkkk	1	0%	0%	0%	100%
okājjjj	1	0%	0%	0%	100%
åkeejj.	1	100%	0%	0%	0%
åkaj	1	100%	0%	0%	0%
<b>Insgesamt:</b>	<b>4695</b>	<b>59%</b>	<b>10%</b>	<b>5%</b>	<b>26%</b>

Beim Vergleich der Varianten in der Übersicht 8-5 überwiegt bei den häufigsten Varianten die initiale Position. Eine Ausnahme ist die Variante *åkej*, bei der die mediale Position am häufigsten vorkommt. Eine Erklärung zu dem hohen Anteil medialer Vorkommen bei *åkej* ist die häufige Voranstellung von Smileys gerade bei *åkej*.

Überhaupt spielt in der Kategorisierung der Vorkommen nach der Position die hohe Anzahl von Bild-Smileys eine Rolle. Im Abschnitt 5.1.3.2 wurde die Entscheidung getroffen, die nonverbalen Einheiten auch als gleichwertige Bestandteile des Chat-Beitrags zu betrachten. Die

Einbeziehung der Bild-Smileys in die Positionsanalyse hat aber zur Folge, dass unter den medialen Vorkommen viele Vorkommen vorhanden sind, die entweder von zwei Bild-Smileys umrahmt werden, oder einem Smiley voran- oder nachgestellt sind.<sup>72</sup> Um einen Einblick zu bekommen, welchen Einfluss die Smileys (und andere nonverbale Einheiten) auf die Position der Gesprächspartikel im Chat-Beitrag ausüben, sind in der Übersicht 8-6 die Positionen ohne Einbeziehung der nonverbalen Einheiten zusammengestellt worden.

Übersicht 8-6: Die Positionen von OKEJ im schwedischen Chat-Korpus beim Weglassen der nonverbalen Einheiten

	Insgesamt	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
OKEJ-Vorkommen	4695	2759	217	179	1540
%	100%	59%	5%	4%	33%

Wie in der Übersicht gesehen werden kann, werden mit dem Weglassen der Smileys eine höhere Anzahl Vorkommen als selbstständig kategorisiert. Die Anzahl der medialen und finalen Beiträge geht mit dieser Methode herunter. Bei den initialen Vorkommen gleicht sich die Anzahl dadurch aus, da einige mediale Vorkommen als initial gezählt und einige initiale wiederum als selbstständig kategorisiert werden.

Die initialen Vorkommen drücken entweder eine Stellungnahme aus oder fungieren als Anknüpfungssignal bzw. Themenwechsel. Deshalb kann keine Festlegung der Funktion nur mit Hilfe der initialen Position gemacht werden. OKEJ kann initial im Beitrag sowohl eine eigene Beitragseinheit als auch das Vor-Vorfeld der neuen Beitragseinheit ausmachen. Es hat sich aber erwiesen, dass es in den einzelnen Beispielen nicht möglich ist, zwischen der Position als selbstständige Beitragseinheit und Vor-Vorfeld zu unterscheiden, da dafür eine vorhandene Intonation notwendig wäre. Die Interpunktion ist hier leider nicht eindeutig.

Medial steht OKEJ, wenn der Beitrag von einer anderen Partikel eingeleitet wird. Die Teilnehmer besprechen im Beispiel den Musikstil Heavy Metall.

Bsp. 8-52: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 21:50:46 nal =&gt; Tin: det är ju den bästa musiken</p> <p>2 21:50:53 Tin =&gt; nal: håller med</p> <p>3 21:51:16 nal =&gt; Tin: rainbow är min favorit</p> <p>4 21:51:37 Tin =&gt; nal: jaha <b>oki</b>. jag gillar gamla sabbath å ozzy m.m</p> | <p>das ist ja auch die beste Musik</p> <p>finde ich auch</p> <p>rainbow ist meine Lieblingsband</p> <p>ach so <b>oki</b>, ich mag die alten sabbath und ozzy u.a.</p> |
|--|---|

<sup>72</sup> Chat-Beitrag vom 15.11.2004

- |   |               |
|---|---------------|
| <p>1 21:36:19 San Gbg =&gt; Hen: 😂 ok 🌸</p> | <p>😂 ok 🌸</p> |
|---|---------------|

Chat-Beitrag vom 14.11.2004

- |   |                 |
|---|-----------------|
| <p>1 00:50:07 Sey =&gt; Emp...: Jaha ok 😂</p> | <p>Aha ok 😂</p> |
|---|-----------------|

Chat-Beitrag vom 17.11.2004

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| <p>1 10:56:39 sen =&gt; kin: 🍷🍷 <b>oki</b>, ha det gott....</p> | <p>🍷🍷 <b>oki</b>, mach's gut</p> |
|---|----------------------------------|

Mit *jaha* zeigt der Teilnehmer, dass er die Information im Vorgängerbeitrag erhalten hat. Mit *oki* wird eine Akzeptanz der Information ausgedrückt.

Final steht OKEJ als Vergewisserungsfrage oder in den Beiträgen, die nur aus zwei Partikeln bestehen.

Der größte Unterschied zum deutschen Chat-Raum kann bei der selbstständigen Position gesehen werden. Im schwedischen Chat-Raum ist die selbstständige Position erheblich häufiger als im deutschen Chat-Raum. Die Ursache ist die häufige Verwendung als Quittierungssignal im schwedischen Chat-Raum.

### 8.3.5 OKEJ in Kombination mit anderen Lexemen

Die Kombination OKEJ *då* (,OKAY dann‘, ungefähr: ‚na dann‘) kommt 60-mal im schwedischen Chat-Korpus vor. Mit der Kombination wird eine widerstrebende Akzeptanz ausgedrückt:

Bsp. 8-53: Chat-Konversation vom 15.11.2004

<p>1 16:02:50 pil =&gt; day: 🙄okej jo middag är ju inte helt fel men den gör sig inte klar själv *s*</p> <p>2 16:03:10 day =&gt; pil: nästan blodpudding 🤢</p> <p>3 16:03:31 pil =&gt; day: 🤢 det är ju gott , här blir det ris och kyckling</p> <p>4 16:03:42 day =&gt; pil: ok vi byter</p> <p>5 16:04:15 pil =&gt; day: 🙄 nja jag ska ut och gå långpromenad ikväll då behövs lite mer än blodpudding</p> <p>6 16:04:34 day =&gt; pil: morötter är väl ok?</p> <p>7 16:05:02 pil =&gt; day: 🙄 behåller nog min mat</p> <p>8 16:05:12 day =&gt; pil: <b>ok då</b></p>	<p>🙄okej jo Abendessen ist ja nicht ganz verkehrt aber kocht sich nicht von sich selber*s*</p> <p>fast blutwurst 🤢</p> <p>🤢 das ist ja lecker, hier gibt es reis und hähnchen</p> <p>ok wir tauschen</p> <p>🙄 na ja werd heute Abend einen langen Spaziergang mache, dann brauch ich etwas mehr als Blutwurst</p> <p>Möhren sind doch ok?</p> <p>🙄 behalte wohl eher mein Essen</p> <p><b>Ok dann</b> (ungefähr: ‚na dann‘)</p>
---	---

Im Beitrag 4 schlägt der Teilnehmer *Day* vor, dass sie das Essen tauschen sollen. Im Beitrag 5 macht *Pil* eine Einwendung gegen den Vorschlag. Im Beitrag 7 stellt *Pil* eindeutig fest, dass er sein Essen nicht tauschen möchte. Im Beitrag 8 akzeptiert *Day* widerstrebend diese Feststellung mit *ok då*.

### 8.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von OKEJ im schwedischen Chat-Raum

Wie im deutschen Chat ist die Form *ok* die häufigste Form im Korpus. Im schwedischen Chat gibt es auch mehrere Varianten, die nur von einem oder von sehr wenigen Teilnehmern verwendet werden. Reduplizierte und iterierte Varianten im schwedischen Chat-Raum sind dagegen selten. Sehen wir uns die Position von OKEJ im Chat-Beitrag an, steht OKEJ meist in initialer Position. Darüber hinaus steht OKEJ relativ oft allein im Beitrag.

Die Funktionen sind mit Hilfe einer Stichprobe mit 100 Vorkommen der einfachen Form *ok* untersucht worden. Die Häufigkeit geht aus folgender Übersicht hervor:

Übersicht 8-7: Häufigkeit der Funktionen von *ok* im schwedischen Chat-Korpus ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen

Funktionsbereich	Funktion	Häufigkeit
Funktionsbereich I	Zustimmung zu einem Vorschlag	+
	Akzeptanz einer Aufforderung	+
	Akzeptanz einer Erklärung/Entschuldigung	+
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	++
	Anknüpfungssignal	++
	Vergewisserungsfrage	+
Funktionsbereich III	Beendigung des Gesprächs (Verabschiedungsankündigung)	+
	Themenwechsel	++

Im schwedischen Chat-Raum wird OKEJ selten verwendet, um eine Stellungnahme auszudrücken. Nur in wenigen Vorkommen bezieht sich OKEJ auf den Inhalt im Vorgängerbeitrag. Neben Zustimmung zu Vorschlägen und Aufforderungen kann OKEJ auch eine Akzeptanz zum Inhalt im Vorgängerbeitrag ausdrücken. Eine Akzeptanz erfolgt allerdings nicht nach einer neutralen Information, sondern die Akzeptanz folgt nach einer Erklärung oder Einwendung die vom Gesprächspartner veranlasst wurde.

OKEJ wird im schwedischen Chat-Raum vor allem eingesetzt, um das Gespräch sicherzustellen. OKEJ steht in der Mehrheit der Vorkommen nach einer Information, zu der der Empfänger keine Ansicht haben kann. Mit OKEJ zeigt der Empfänger, dass er die Information erhalten hat. Durch die Wahl von OKEJ kommt eine neutrale Einstellung zum Vorgängerbeitrag zum Ausdruck.

Wenn OKEJ selbstständig im Beitrag Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags zeigt, ist OKEJ als Quittierungssignal kategorisiert worden. OKEJ steht aber oft in der Einleitung des Beitrags und kann dann auch einer anknüpfenden Funktion zugeschrieben werden. OKEJ ist dann sowohl responsiv in Bezug auf den Vorgängerbeitrag als auch projektiv in Bezug auf den eigenen Beitrag.

OKEJ hat auch strukturierende Funktionen, indem nach OKEJ oft ein Themenwechsel eingeleitet wird. OKEJ schließt dann eine Sequenz ab und es folgt ein neues Thema. Die Vorkommen, die als Themenwechsel kategorisiert worden sind, haben sämtliche auch eine quittierende Funktion. Beispiele wie 8-48 sind deshalb sowohl im Funktionsbereich Sicherstellung als auch im Funktionsbereich Strukturierung kategorisiert worden.

Gemeinsam für die Funktionen Quittierungssignal, Anknüpfungssignal und Themenwechsel ist, dass OKEJ hier in der Mehrheit der Vorkommen nach einer Frage-Antwort-Sequenz steht, und die Antwort auf die Frage honoriert.

Es können keine Belege gefunden werden, wo OKEJ nur initiativ verwendet wird, wie das Beispiel 8-13 in *Svenska Akademiens grammatik* darstellt.<sup>73</sup> OKEJ wird auch nicht in der Einleitung eines Gesprächs und nur äußerst selten bei der Vorankündigung eines Verlassens aus dem Chat-Raum verwendet.

In der Untersuchung ist nach Korrelationen von graphematischer Realisierung und Funktion gesucht worden. Zwischen Interpunktion und Funktion kann kein eindeutiger Zusammenhang gesehen werden. Eine Ausnahme ist das Fragezeichen, das immer eine Vergewisserungsfrage

<sup>73</sup> Das Beispiel 8-13 steht leider ohne Kontext, wir wissen deshalb nicht, wie die Vorgängeräußerungen aussehen.

impliziert. Die Kombination *OKEJ då* („na dann“) fungiert immer als eine widerstrebende Zustimmung oder Akzeptanz.

#### 8.4 Vergleich der Verwendung von OKAY bzw. OKEJ im deutschen und schwedischen Chat-Raum

Im deutschen Chat-Raum wird mit OKAY in der Mehrheit der Vorkommen ein Bezug auf den Inhalt im Vorgängerbeitrag vorgenommen, da mit OKAY eine Zustimmung oder Akzeptanz des Vorgängerbeitrags ausgedrückt wird. Im schwedischen Chat-Raum wird dagegen meistens eine neutrale Quittierung der Information im Vorgängerbeitrag mit OKEJ ausgedrückt, OKEJ steht daher häufig selbstständig im schwedischen Chat-Raum und spielt vor allem in der Sicherstellung des Chat-Gesprächs eine Rolle. Im deutschen Chat-Gespräch bezieht sich OKAY dagegen auf den Inhalt des Vorgängerbeitrags.

Übersicht 8-8: Häufigkeit der Funktionen von *ok* im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Funktionsbereich	Funktion	Deutsch	Schwedisch
Funktionsbereich I	Zustimmung zu einem Vorschlag	++	+
	Akzeptanz einer Aufforderung	++	+
	Akzeptanz einer Erklärung/Entschuldigung	++	+
Funktionsbereich II	Quittierungssignal	+	++
	Anknüpfungssignal	++	++
	Vergewisserungsfrage	+	+
Funktionsbereich III	Ankündigung einer Verabschiedung	+	+
	Themenwechsel	+	++

Vergleichen wir die Sequenzen mit OKAY bzw. OKEJ, können gewisse Unterschiede gesehen werden. Während OKAY im deutschen Chat-Raum oft in Sequenzen wie Vorschlag – Zustimmung, Aufforderung–Akzeptanz der Aufforderung, Vorwurf–Erklärung–Akzeptanz, Behauptung–Einwand–Akzeptanz auftritt, kommt OKEJ im schwedischen Chat-Raum vor allem als Honorierung auf Frage–Antwort–Sequenzen vor.

Eine Erklärung zu diesen Unterschieden liegt in der Art der Kommunikation in den untersuchten Chat-Räumen. Im deutschen Chat unternehmen die Teilnehmer viele gemeinsame fiktive Aktivitäten, wie im Beispiel 8-19, während die Teilnehmer im schwedischen Chat-Raum sich gegenseitig nach Fakten ausfragen, wie im Beispiel 8-40. Meist behandeln die Fragen das Leben außerhalb des Chat-Raums, sowie Wohnort, Beruf, was sie gerade machen etc. Es sind Informationen, zu denen der Empfänger keinen Zugang hat und die deshalb keine Zustimmung erwartbar machen. Die Funktion Zustimmung zu einem Vorschlag kommt dagegen im schwedischen Chat-Raum selten vor, da die Teilnehmer sich gegenseitig kaum Vorschläge machen. Aus den Konversationen in den Chat-Räumen geht hervor, dass die Teilnehmer im schwedischen Chat-Raum sich öfter noch in der „Kennen–lernen–Phase“ befinden, während die Teilnehmer im deutschen Chat schon vorhandene Beziehungen pflegen.

Die Funktion als Anknüpfungssignal, die u.a. von Beach (1993:337f.) beschrieben wurde, konnte in beiden Chat-Räumen gefunden werden. Oft ist es schwierig zu entscheiden, ob ein OKAY/OKEJ-Vorkommen nur rückwärtsverweisend ist, bezüglich des Vorgängerbeitrags, oder auch eine projektive Funktion aufweist.

Anzunehmen ist, dass die Sicherstellung des Gesprächs in der Chat-Kommunikation besonders wichtig ist, da eine Rückmeldung parallel zur Produktion technisch nicht möglich ist. Stattdessen wird Rückmeldung mit Hilfe von Quittierungs- und Anknüpfungssignalen nach dem Präsentieren des Beitrags gegeben. Auf dem Bildschirm sind mehrere Dialoge ineinander verflochten. Darüber hinaus sind viele Teilnehmer eingeloggt, was mit sich bringt, dass der Text schnell von der Bildfläche verschwindet. Es ist in solchen Fällen leicht, einen Beitrag zu übersehen. Aus diesem Grund ist es für die Konversationsteilnehmer wichtig zu zeigen, dass man den an sich selbst gerichteten Beitrag gesehen hat. Da die Chat-Teilnehmer sich nicht hören oder sehen können, wissen sie auch nicht, ob der Partner überhaupt noch vor dem Computer sitzt.

Besonders im schwedischen Chat scheint es wichtig zu zeigen, dass man den Beitrag des Partners empfangen hat, auch wenn man selbst nichts Inhaltliches zur Konversation beiträgt. Indem Wahrnehmung angezeigt wird, macht der Chatter auch deutlich, dass er daran interessiert ist, die Kommunikation fortzusetzen. Bei Konversationen, wo keine Wahrnehmung gegeben wird, hört die Kommunikation oft auf. Die Dominanz der quittierenden Funktion in der schwedischen Stichprobe kann auch erklären, warum das Lexem OKEJ im schwedischen Chat-Raum viel häufiger vorkommt als OKAY im deutschen Chat-Raum.

OKAY bzw. OKEJ spielt keine große Rolle im Funktionsbereich Strukturierung. In bisherigen Untersuchungen wird zwar die Funktion von OKAY bzw. OKEJ bei der Eröffnung von neuen Themen hervorgehoben, die Funktion kommt im deutschen Chat-Raum nur spärlich vor.

Die initiale Position von OKAY bzw. OKEJ überwiegt in beiden Chat-Räumen. Im schwedischen Chat-Raum ist die selbstständige Position ebenfalls häufig. Final steht OKAY bzw. OKEJ vor allem, wenn die Funktion als Vergewisserungsfrage vorliegt.

OKAY wird in beiden Chat-Räumen oft mit Satzzeichen ergänzt, vorwiegend mit wiederholten Punkten, die als eine Pause verstanden werden können. Oft scheint auch ein gewisses Zögern mit den Punkten verbunden zu sein. Fragezeichen werden bei der Funktion Vergewisserungsfrage verwendet. Diese Funktion kann aber auch mit einem Ausrufezeichen zustande kommen. Mit einem Ausrufezeichen statt Fragezeichen wirkt der Beitrag jedoch eher wie eine Aufforderung als eine Frage. Diesen Gebrauch konnte in beiden Chat-Räumen gesehen werden (Beispiel 8-28, 8-45).

Zusammenfassend soll festgehalten werden, dass die Verwendung von OKAY bzw. OKEJ in den Chat-Räumen recht unterschiedlich aussieht: OKAY drückt im deutschen Chat meist eine Stellungnahme zum Inhalt im Vorgängerbeitrag aus. Im schwedischen Chat-Raum wird OKEJ hauptsächlich als Quittierungssignal nach Frage-Antwort-Sequenzen verwendet. Es bleibt noch zu untersuchen, ob dieser Unterschied auch für die gesprochene Sprache zutrifft.

## 9. NEIN und NEJ im deutschen und schwedischen Chat

NEIN ist eine der häufigsten Gesprächspartikeln sowohl im deutschen als auch im schwedischen Chat-Korpus. Beim Nachschlagen im Deutsch-Schwedischen Wörterbuch nach der Entsprechung von NEIN wird die schwedische Form NEJ gefunden. Im Unterschied zu JA liegen hier im Deutschen und Schwedischen zwei verschiedene Formen vor. In vielen Situationen sind NEIN und NEJ Äquivalente, wie zum Beispiel als Antwort auf eine Entscheidungsfrage:

- Hast du Hunger? – *nein*
- Är du hungrig – *nej*

Die Antwort auf eine Entscheidungsfrage wird in der vorliegenden Untersuchung als gemeinsame Grundfunktion von NEIN bzw. NEJ betrachtet. In den Einzeluntersuchungen zu NEIN bzw. NEJ soll der Frage nachgegangen werden, ob auch andere Funktionen bei NEIN und NEJ belegt werden können. NEIN und NEJ treten in verschiedenen graphematischen Varianten in den Chat-Räumen auf. In den Einzeluntersuchungen sollten einige dieser Varianten untersucht werden, um eventuelle Korrelationen zwischen graphematischer Variante und Funktion aufzuspüren. Im deutschen Chat-Raum kommen die Formen *nein*, *ne* und *nö* häufig vor. Bei der Untersuchung dieser Wortformen muss man sich die Frage stellen, was hier als Ausgangspunkt, d.h. als Formklasse angesehen werden soll. In der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) und bei Willkop (1988) wird NEIN als Formklasse verwendet. In der IDS-Grammatik wird schon in der Einleitung auf die verschiedenen lautlichen Realisierungen der Formklasse NEIN hingewiesen. Die wichtigsten Bildungen nach der IDS-Grammatik gehen aus der Übersicht unten hervor:

Übersicht 9-1: Lautliche Realisierungen von NEIN in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997:379)

[nam]	Standardsprache
[ne:]	Umgangssprache (häufig)
[nœ, nø:]	Umgangssprache (norddeutsch)
[nɛ:]	Umgangssprache (rheinisch/westfälisch)
[na:]	Umgangssprache (bairisch)
[nɔ:]	Umgangssprache (schwäbisch)

Auch bei Willkop (1988) werden verschiedene Realisierungen notiert. Willkop behandelt die Form *nee* als Variante von NEIN, da sie meint, dass eine funktionale und distributionelle Äquivalenz zwischen den Varianten vorliegt.

„In nicht-öffentlichen Alltagsdialogen wird die standard-sprachliche Form nein vergleichsweise selten gebraucht. Statt dessen wird die umgangssprachliche, etwas vertrautere Variante nee vorgezogen.“ (Willkop, 1988:165)

Neben der Formklasse NEIN wird in der IDS-Grammatik und bei Willkop (1988) auch NE als Formklasse behandelt. Unter NE versteht man die Realisierungen in der folgenden Übersicht:

Übersicht 9-2: Lautliche Realisierungen von NE in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997:384)

[nɪçt]	Standardsprache
[nɪç] [nɛç] [nə] [nɛt]	Umgangssprache

Als funktionale Bestimmung setzt die IDS-Grammatik an:

„Ausdrücke der Formklasse NE werden vom Sprecher eingesetzt, um den Diskursfortgang kurzfristig zu sistieren, die Aufmerksamkeit des Hörers auf die unmittelbar vorhergehende Äußerung zu lenken und ihn zu einer Konvergenz (präferiert) oder Divergenz (nicht präferiert) herstellenden Reaktion zu veranlassen.“ (Zifonun et al, 1997:384)

Ausgehend von der funktionalen Beschreibung kann NE als Vergewisserungsfrage bestimmt werden. Auch bei Willkop (1988) wird die Funktion Vergewisserungsfrage für die NE-Gruppe angegeben (vgl. Willkop, 1988:253). An dieser Stelle muss entschieden werden, ob in der vorliegenden Untersuchung NE als Variante von NEIN behandelt werden soll. Anzunehmen ist, dass die Chat-Teilnehmer keinen graphematischen Unterschied zwischen [nə] und [ne:] machen, sondern beide Realisierungen mit <ne> wiedergeben. Die graphematische Variante *ne* sollte deshalb in die Untersuchung eingehen. Realisierungen durch *nicht* oder *nich* werden aber nicht einbezogen.

Ebenso wie im deutschen Chat-Raum können auch im schwedischen Chat-Raum graphematische Varianten von NEJ gesehen werden. In *Svenska Akademiens grammatik* werden für die bestreitende Funktion von NEJ die Varianten *nej*, *nehej*, *nix*, *nä*, *nää*, *nänämän* und für die bestätigende Funktion nach Negation die Varianten *nej*, *nä*, *nää*, *näe*, *nej visst* („nein klar“) angegeben (vgl. Teleman et al, 1999:752f.). Wie Teleman et al (1999) gerade zu diesen Varianten gekommen sind, geht aus der Darstellung nicht hervor. Die Variante *nänämän* sieht beim ersten Anblick etwas auffallend aus und die Variante *nej visst* („nein klar“) ist eher eine Kombination von zwei Lexemen. Interessant ist aber, dass die Variante *näe* nur in der bestätigenden Funktion angegeben wird. Auf weitere eventuelle funktionale Unterschiede zwischen den Varianten gehen aber Teleman et al (1999) nicht ein.

In der Untersuchung von NEJ im schwedischen Chat-Gespräch werden neben der Variante *nej* auch die Varianten *nä*, *näe* und *nix* behandelt, da diese Formen sehr häufig vorkommen. Die Untersuchung wird erweisen, ob die verschiedenen Varianten unterschiedliche Funktionen im Chat-Gespräch ermitteln.

Als Formklasse wird im deutschen Chat-Raum NEIN und im schwedischen Chat-Raum NEJ betrachtet. Genau wie in den bisherigen Einzeluntersuchungen werden die Varianten mit Gemeinen und kursiv geschrieben.

## 9.1 Forschungsüberblick zu NEIN bzw. NEJ

Im Forschungsüberblick wird vor allem auf die IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) und Willkop (1988) Bezug genommen. Für schwedische Beschreibungen wird *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) herangezogen.

### 9.1.1 Funktionsbereich Stellungnahme

Die beschriebenen Funktionen von NEIN und NEJ wiederfinden sich vor allem im Funktionsbereich Stellungnahme. Mit NEIN kann ein Sachverhalt in der Vorgängeräußerung bestritten werden. Wenn der Sachverhalt durch einen Negationsträger, wie *kein*, *niemand*, *nicht* etc. bestimmt wird, kann NEIN den negativen Sachverhalt bestätigen. Wenn NEIN bzw. NEJ eine Stellungnahme ausdrückt, fungiert die Partikel als Satzäquivalent, da NEIN anstelle eines ganzen Satzes stehen kann (vgl. Hentschel/Weydt, 2003:323). In der IDS-Grammatik wird als allgemeines Charakteristikum von NEIN die Verwendung, Divergenz zu einem Sachverhalt und Konvergenz zu negierten Sachverhalten auszudrücken, hervorgehoben. Dort wird nicht explizit

eine Einteilung nach der Sprechhandlung im Vorgängerbeitrag gemacht (vgl. Zifonun et al, 1997:379f.). In Willkop wird die Darstellung nach der Verwendung als Korrektur- und als Bestätigungssignal eingeteilt. Nehmen wir aber auch andere Darstellungen zur Hand, kann eine Einteilung nach Sprechhandlungen gemacht werden.

NEIN kann die **Antwort auf eine Entscheidungsfrage** ausmachen, wie im Beispiel 9-1.

Bsp. 9-1: Duden Universalwörterbuch, 2003

- A        Bist du fertig?  
B        **Nein**

Diese Funktion wird auch für Schwedisch wahrgenommen. Wenn die Frage in der Vorgängeräußerung negiert ist, wird mit NEIN bzw. NEJ die Frage bestätigt. Diese Funktion wird für beide Sprachen beschrieben, wie aus den Beispielen 9-2 und 9-3 hervorgeht.

Bsp. 9-2: Hentschel/Weydt, 2003:324

- 1        Hast du denn noch nicht gegessen?  
2        **Nein**

Bsp. 9-3: Teleman et al, 1999,4:752, (R)

- |  |   |
|--|---|
| <p>A        Håller du inte reda på det?<br/>B        <b>Nä</b>, jag har gjort mitt för idag...</p> | <p>Hast du keinen Überblick darüber?<br/><b>Nä</b>, ich habe für heute meinen Anteil<br/>getan...</p> |
|--|---|

Nach Aufforderungen gibt der Sprecher mit NEJ an, dass er die **Aufforderung nicht akzeptiert**. Diese Funktion ist aber nicht in den Beispielen der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997) zu finden. Dennoch wird diese Funktion an anderen Stellen beschrieben, wie bei Stickel (1972):

Bsp. 9-4: Stickel, 1972:14

- A        Gib mir das Buch!  
B        **Nein**

Auch im schwedischen Wörterbuch (2009) wird die Ablehnung einer Aufforderung beschrieben.

Bsp. 9-5: Svensk ordbok, 2009

- |  |   |
|--|---|
| <p>A        Ta på dig mössan!<br/>B        <b>Nej</b>, jag vill inte</p> | <p>Setz dir die Mütze auf!<br/><b>Nej</b>, ich will nicht</p> |
|--|---|

Eine negierte Aufforderung kann mit NEIN bzw. NEJ akzeptiert werden, wie aus 9-6 und 9-7 entnommen werden kann. Bei Willkop wird diese Verwendung als Bestätigung bezeichnet, da die negative Handlungsanweisung in der Vorgängeräußerung lediglich bestätigt wird (Willkop, 1988:176).

Bsp. 9-6: Willkop, 1988:176. Kontext: Elke setzt nach einer Pause ein.

- Elke        spar nicht mit Wurst\
- Clara        **nein** ↗ · **nein**\ mach ich nicht\

Bsp. 9-7: Svensk ordbok, 2009

A	Gå inte dit!		Geh nicht dorthin!
B	Nej, det hade jag inte tänkt heller		Nej, das hatte ich auch nicht vor

Mit NEIN kann ein **Widerspruch zu einer Behauptung** realisiert werden. Im folgenden Beispiel aus Willkop (1988) wird im Beitrag 2 einen Terminvorschlag gemacht. Im Beitrag 3 wird der Vorschlag abgelehnt.

Bsp. 9-8: Willkop, 1988:168. Kontext: Anna möchte eine Gruppe außerplanmäßig am Sonntag auftreten lassen.

Anna	[	Ich glaub → dass viele Leute kommen (kön
Evi		oder Mon-
Anna	[	-nen\ ) · <b>nee</b> → eher Sonntag → · · Montag ist immer
Evi		tag\
Anna		irgendwie → · · weiß auch nicht

Willkop bezeichnet *nee* als eine Korrekturanweisung an den Gesprächspartner (Willkop, 1988:169). Das Widersprechen einer Behauptung wird auch für Schwedisch beschrieben. Im Beispiel 9-9 wird der Behauptung im Beitrag 1 vom Empfänger im Beitrag 2 widersprochen.

Bsp. 9-9: Teleman et al, 1999, 2:753, (R). Das Beispiel ist etwas gekürzt.

A	Jag har förstört kvällen för er		Ich habe euch den Abend ruiniert
B	Nä, det har du inte alls		Nä, das hast du überhaupt nicht

Wenn die Behauptung negiert ist, kann mit NEIN die **negierte Behauptung bestätigt** werden:

Bsp. 9-10: Willkop, 1988:177. Kontext: Frank erklärt Rita das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit von Iris. Im Beispiel diskutieren sie das Wort ‚werden‘.

Frank	wenn irgend etwas genau feststeht → dann gebrauchst du ,werden‘ jedenfalls nicht \
Rita	<b>nee</b> \ · na → vielleicht im Schriftdeutsch.

Auch diese Verwendung finden wir im Schwedischen wieder, wie im Beispiel unten:

Bsp. 9-11: Teleman et al, 1999, 2:752, (R)

A	Det angår inte mig hur du ser ut.		Es geht mich nichts an wie du aussiehst
B	Nä, det gör väl inte det.		Nä, das tut es nicht

Der Forschungsüberblick zum deutschen und schwedischen NEIN bzw. NEJ im Funktionsbereich Stellungnahme hat deutlich gemacht, dass die Funktionsbreite bei NEIN bzw. NEJ größer als bei JA ist. Da NEIN auch als Bestätigung nach negierten Sachverhalten stehen kann, liegen bei NEIN im Unterschied zu JA sowohl bestreitende als auch bestätigende Verwendungen vor.

### 9.1.2 Funktionsbereich Sicherstellung des Austausches

In der IDS-Grammatik wird der turnexterne Gebrauch von NEIN behandelt. Bei diesem Gebrauch geht es um eine Verwendung als Hörsignal durch denjenigen, der im Moment nicht den Turn

hat. Mit NEIN als Hörersignal wird Übereinstimmung mit einem vorgebrachten negierten Sachverhalt signalisiert (vgl. Zifonun et al, 1997:382f.).

Bsp. 9-12: Zifonun et al, 1997:383

BAR	un hat gesacht weißte Muddi. jetzt mach die nich soviel Gedanken →
STE	<b>nèe</b>
BAR	ich mach mir wahrscheinlich zuviel Gedanken ↓ né

Bei Lindström (2008) ist ebenfalls von NEJ als **Hörersignal** die Rede. Lindström spricht hier von negationsabhängiger Rückmeldung. Wenn die Behauptung negierende Elemente enthält, wie *inte* („nicht“), *aldrig* („nie“), *knappast* („kaum“) kann NEJ als Hörersignal verwendet werden.

Bsp. 9-13: Lindström, 2008:83. Kontext: Erzählung über Pilze sammeln.

A	å: ja var där uppe häromda:n å skulle plocka men det var nästan mörkt så då så ja inte så bra		Ich war dort oben vor einigen Tagen und wollte welche sammeln aber dann war es fast dunkel da hab ich nicht so gut gesehen
B	<b>nä:e</b>		<b>näe</b>
A	me:n e: (0,6) så i (0,8) gå:r (1,1) när ja var uppe där så hitta ja (1,2) flera stycken kantareller där breve..		Aber gestern als ich oben war, habe ich mehrere große Pfefferlinge da an der Seite gefunden

Ähnlich wie bei Lindström (2008) wird auch bei Green-Vänttinen (2001) die Funktion von NEJ als Hörersignal nach einer negierten Behauptung behandelt. Green-Vänttinen hat aber im Unterschied zu Lindström Beispiele in ihrem Material, bei denen NEJ nach einer nicht negierten Behauptung als Rückmeldung auftritt. Zugleich wird in den Vorkommen mit NEJ Emphase in Form von Überraschung ausgedrückt. (vgl. Green-Vänttinen, 2001:127).

In der Chat-Kommunikation sind keine Hörersignale möglich, die vom Hörer aus produziert werden. Technisch möglich ist aber, dass ein NEIN als Quittierung des Vorgängerbeitrags eingesetzt werden, um zu zeigen, dass der Beitrag wahrgenommen wurde. In der vorliegenden Literatur zu NEIN und NEJ wird die anknüpfende Funktion nicht diskutiert. Weder Zifonun et al (1997) noch Willkop (1988) beschreiben wie mit einem NEIN in initialer Position eine Anknüpfung zwischen der Vorgängeräußerung und der eigenen Äußerung hergestellt werden kann, ohne eine Stellungnahme zum Inhalt in der Vorgängeräußerung auszumachen (vgl. Beispiel 7-11). Wenn in initialer Position keine Stellungnahme gemacht wird, wird die Rolle für die thematische Verschiebung betont, siehe dazu Abschnitt 9.1.3

Weiter verwendet der Sprecher NEIN als **Rückfrage** nach einer Vorgängeräußerung, die einen negierten Sachverhalt eingebracht hat. (Paraphrase: „Ist x tatsächlich nicht der Fall?“) Der Sprecher möchte eine Erklärung oder Begründung haben, bevor die Vorgängeräußerung akzeptiert werden kann (vgl. Zifonun et al, 1997:382). In der IDS-Grammatik sind leider keine Beispiele für NEIN als Rückfrage gegeben worden. Willkop beschreibt diese Funktion als eine „relativ seltene Verwendungsweise“ (Willkop, 1988:175) und zeigt folgendes Beispiel:

Bsp. 9-14: Willkop, 1988:175. Kontext: Clara beginnt ein neues Thema (auch als Beispiel 6-2).

Clara	Du Elke → hier der Rock gehörte doch wohl der Mutter↘
	[gell↗ · <b>nein</b> ↗ · doch↘ das war aber einmal ein gro↗ßer Rock↘

Elke mʌ'm\ . mʌ'm\

*Elke* reagiert auf die Vergewisserungsfrage *gell* mit der negierenden Variante der Partikel HM. Sie weist also *Claras* Vermutung zurück. Als Reaktion darauf verwendet Clara NEIN als Rückfrage (vgl. Willkop, 1988:175).

Die Funktion als **Vergewisserungsfrage** wird bei Willkop nicht bei NEIN behandelt, sondern bei der Formklasse NE. Die graphematische Form *ne* wird in dieser Untersuchung als Variante von NEIN betrachtet (vgl. die Einleitung des Abschnittes 9), auch wenn die Funktion Vergewisserungsfrage zutrifft. Im folgenden Beispiel kann gerade die Verwendung von *ne* als Vergewisserungsfrage gesehen werden.

Bsp. 9-15: Willkop, 1988:256. Kontext: Elke spricht über ihren bevorstehenden Winterurlaub (Das Beispiel ist etwas gekürzt.)

Elke morgen früh um acht ist die Lore vor uns vorm Haus ʌ·· weil  
die doch Winterreifen hat → und ich kann doch mit n  
Sommerreifen nicht in die Stadt fahren\ **ne** ʌ ··

Clara in die Stadt wohl  
schon ʌ aber nich auf den Bergʌ\ nichʌ·

In der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997:384) wird die Funktion Vergewisserungsfrage gleichfalls unter NE behandelt.

### 9.1.3 Funktionsbereich Strukturierung

Mit NEIN kann der Sprecher anzeigen, dass er einen **Themenwechsel** oder eine Themenverschiebung unternommen will (vgl. Zifonun et al, 1997:382). Willkop (1988) beschreibt, dass NEIN einen Themenwechsel markiert.

„Sehr oft wird die Partikel in dieser Verwendungsweise nach einem eigenen oder vom Interaktionspartner unternommenen Exkurs benützt, um wieder auf das ursprüngliche Thema zurückzuführen, zu dem oft auch nur eine abschließende Bemerkung gemacht wird. Häufig wird aber auch sofort ein neues Thema eingeleitet.“ (Willkop, 1988:171)

Bei Willkop wird diese Funktion mit folgenden Beispiel veranschaulicht gemacht:

Bsp. 9-16: Willkop, 1988:170. Kontext: Iris sagte, dass sie sich ihre Stelle mit jemandem teilt. Vera hat diese Person kürzlich getroffen, die ihr von einem Fest erzählt hat.

Vera Da war ich essen abends mit dem Rainer \ hatte schon nen Tisch  
[ bestellt \ sonst wär ich gerne gekommen \ ·· **nee** → also ein  
Evi jaʌja\  
Vera Viertel von einem Viertel → wieviel is das denn\  
Vera

Der Kontext in diesem Beispiel ist etwas unklar. Es scheint, als ob die Teilnehmer zuerst die Stelle von *Iris* besprochen haben. *Vera* erzählt dann, dass sie eine Person getroffen hat, die ihr von einem Fest erzählt hat, wo sie nicht hingehen konnte. Mit *nee* greift *Vera* aber das Thema Stellenverteilung wieder auf. NEIN ist hier nicht-responsiv, d.h. mit NEIN wird nicht auf eine Vorgängeräußerung Bezug genommen (vgl. Willkop, 1988:170f.).

Im Schwedischen kann mit NEJ kann auch ein Themenwechsel markiert werden. Der Sprecher zeigt mit NEJ an, dass mit seiner Äußerung ein neues Thema eingeleitet wird.

Bsp. 9-17: Teleman et al, 1999, 2: 757, (R)

A	Nä, jag får väl lägga på så du kan fortsätta	Nä, ich muss wohl auflegen damit du weitermachen kannst
---	--	---

In *Svensk ordbok* (2009) wird diese Funktion als allgemeine Einleitung einer Äußerung beschrieben. Im Unterschied zur Funktion Themenwechsel im Deutschen, die oben von Willkop beschrieben wurde (vgl. Beispiel 9-16), kann im Schwedischen NEIN einleitend in einer Äußerung stehen. In den Beispielen bei Willkop (1988) wird NEIN nur für einen Themenwechsel innerhalb der eigenen Äußerung verwendet.

Der Sprecher signalisiert mit NEIN den Übergang zu einer **Selbstkorrektur** (selbstinitiierten) Reparatur (vgl. Zifonun et al, 1997:382), wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-18: Willkop, 1988:167. Kontext: Ellen erklärt ihre Verwunderung darüber, dass sie für so viel jünger gehalten wurde.

Ellen	des is so → · des is för mich → · ich kanns jetzt nicht sagen aber → · irgendwie zehn Jahre oder kei   <b>nee</b> → so auch ↗ nicht
Eva	[ ↘ · aber → des is aber schon ziemlich ein Sprung gewesen

Oft ist die Korrektur fremdinitiiert, d.h. ein Gesprächspartner macht auf den Korrekturbedarf aufmerksam. Im Beispiel 9-19 reagiert die Sprecherin mit *nee* auf einen simultan zum Sprecherbeitrag geäußerten Rückmeldekommentar.

Bsp. 9-19: Willkop, 1988:168. Kontext: Ellen schneidet ein neues Thema an.

Ellen	als ich hier reinkam → hat mich jeder für neunzehn gehalten ↘ · · (gesagt) frisch → · von
Hanna	[ der Abiturbank weg ↘ · · <b>nee</b> → nicht je ↗ der ↘ das stimmt ↗ nicht ↘
Ellen	[ aber ( es ist doch )
Hanna	[ ( ) es hat geheißen → du seist neunzehn

Der Rückmeldekommentar „das stimmt nicht“ ist negativ formuliert und deshalb als Korrekturanforderung an die Sprecherin zu verstehen. Mit der Verwendung von *nee* leitet *Ellen* die Reparatur ein. Die Funktion als Selbstkorrektur ist auch für Schwedisch beschrieben worden. Die Korrektur kann sowohl Inhalt (Beispiel 9-20) als auch Form (Beispiel 9-21) betreffen.

Bsp. 9-20: Teleman et al, 1999, 2:758, (-)

A	Han bor i Luleå. <b>Nej</b> förresten, det är nog i Umeå han bor.	Er wohnt in Luleå, <b>Nej</b> , stimmt nicht, er wohnt wohl in Umeå.
---	---	--

Bsp. 9-21: Lindström, 2008:83. Kontext: Kaffeeklatsch, ein Gespräch unter vier älteren Frauen.

A	men vet ni fem karlar na- nubba <b>nä</b> va heter de,	Aber ihr wisst fünf Kerle? na nubba, <b>nä</b> wie heißt es
B	nob[ba	nobba
C	[nobba	nobba

In den Beispielen wird eine Initiierung einer Änderung oder Korrektur von etwas in der eigenen Äußerung ausgeführt.

#### 9.1.4 Funktionsbereich Expressivität

In der IDS-Grammatik wird festgestellt, dass durch ein stark gelängtes NEIN ein hohes Maß an Empathie ausgedrückt werden kann. „Nein, ist das aber schön! Nein, so was! (Zifonun et al, 1997:383). Auch in Duden wird die Funktion von NEIN als **Ausdruck für Überraschung** aufgenommen. NEIN leitet nach Duden „einen Ausruf des Erstaunens, der Überraschung, Freude“ ein (Duden, das große Wörterbuch in 10 Bänden, 1999).

In ähnlicher Weise wird in der schwedischen Grammatik (Teleman et al, 1999, 2) die expressive Funktion bei NEJ aufgenommen. Der Sprecher zeigt Erstaunen über die Äußerung des Gesprächspartners (Beispiel 9-22) oder über die ganze Situation (Beispiel 9-23).

Bsp. 9-22: Teleman et al, 1999, 2:757), (R)

A            **Nej**, men Tessie” Så roligt! Får jag höra! | *Nej*, aber (~ *Ach Mensch*) Tessie Wie toll! Erzähl mal!

Bsp. 9-23: Teleman et al, 1999, 2:757, (-)

A            **Nej**, vad här är vackert! | *Nej* (~ *Ach*), hier ist wirklich schön!

#### 9.1.5 Vergleich der deutschen und schwedischen Darstellungen

Im Bereich Stellungnahme werden die gleichen Funktionen für Deutsch und Schwedisch beschrieben. In beiden Sprachen kann NEIN bzw. NEJ sowohl eine Verneinung als auch eine Bestätigung ausmachen. Unter den sicherstellenden Funktionen wird auf die Funktion als Hörersignal in deutscher und schwedischer Literatur aufmerksam gemacht. Die Funktionen Rückfrage und Vergewisserungsfrage werden dagegen nicht für Schwedisch dargestellt. Auch in den Funktionsbereichen Strukturierung und Expressivität liegt eine Übereinstimmung der deutschen und schwedischen Beschreibungen vor.

## 9.2 NEIN im deutschen Chat-Raum

Insgesamt kommt NEIN mit 3712 Vorkommen im deutschen Chat-Korpus vor. Die Häufigkeit von NEIN im Verhältnis zu sämtlichen Tokens ist 4,96 Vorkommen pro 1000 Tokens. Im Korpus sind neben der Verwendung als Gesprächspartikel auch wenige Beispiele für NEIN in einer Metafunktion gefunden worden, wie im Beispiel 9-24 der Fall ist.

Bsp. 9-24: Chat-Beitrag vom 25.4.2005

1 00:48:41 Tas: [zu Gast9312] [zu Gast288] warum kein ja oder **nein**??

Diese Substantiv-Vorkommen sind aus der Untersuchung ausgeschlossen worden.

### 9.2.1 Graphematische Varianten im Korpus

Im Chat-Korpus sind nach Entsprechungen der phonetischen Realisierungen in der IDS-Grammatik gesucht worden. Die wichtigsten Varianten sind im Chat-Korpus *ne*, *nee* und *nö*. Die Verteilung geht aus der Übersicht 9-3 hervor.

Übersicht 9-3: Graphematische Varianten von NEIN im deutschen Chat-Korpus

<i>nein</i>	Anz.	<i>ne</i>	Anz.	<i>nä</i>	Anz.	<i>nö</i>	Anz.
nein	1163	ne	597	nä	18	nö	422
nein nein	26	nee	527	nää	9	nöö	152
		neee	150	näää	21	nööö	135
		neeee	50	nääää	4	nöööö	33
		neeeee	24	näääää	1	nööööö	22
		neeeeee	12	nääääää	1	nöööööö	7
		neeeeeeee	10	näääääää	1	nööööööö	3
		neeeeeeeee	14	nääääääää	3	nöööööööö	9
		neeeeeeeeee	8	näääääääää	1	nööööööööö	7
		neeeeeeeeeee	2	näääääääääää	1	nööööööööööö	3
		neeeeeeeeeeee	2	nänä	4	nöööööööööööö	4
		neeeeeeeeeeeee	2			nöööööööööööööö	2
		neeeeeeeeeeeeeee	4			nöööööööööööööööö	1
		neeeeeeeeeeeeeeee	1			nööööööööööööööö- öööööööö	1
		neeeeeeeeeeeeeeeee	1			nöööööööööööööööö- ööööööööööööööö- öööööö	1
		neeeeeeeeeeeeeeeee- eee	1			noe	83
		neeeeeeeeeeeeeeeee- eeee	1			nö nö	8
		neeeeeeeeeeeeeeeee- eeeeeeeeeeeeee	1				
		nene	80				
		ne ne	34				
		nee nee	29				
		nenene	8				
		neee neee	6				
		neee nee	2				
<b>Insgesamt:</b>	<b>1189</b>		<b>1566</b>		<b>64</b>		<b>893</b>

Wie ersichtlich wird, ist die Kategorie *ne* die häufigste graphematische Variante im Korpus.<sup>74</sup> Diese Variante wird auch am meisten durch Iteration und Reduplikation verändert. Die Untersuchung wird zeigen, ob zwischen den verschiedenen graphematischen Realisierungen funktionale Unterschiede vorliegen.

<sup>74</sup> Um auf die genaue Anzahl von *ne* zu kommen, mussten die Vorkommen als Artikel (*eine*) aussortiert werden. Insgesamt kommt die Wortform *ne* 2653 Mal im Korpus vor. Die Mehrheit davon sind Vorkommen der unbestimmten Artikel, wie im folgenden Beispiel vom 29.4.2005:

22:59:02 frö: [zu Der] du hast **ne** schwiegermutter und **ne** freundin?

## 9.2.2 Funktionen von NEIN

Die Funktionen sind mit Hilfe von Stichproben aus dem Chat-Korpus ermittelt worden. Für die Untersuchung des deutschen NEIN sind für die Varianten *nein*, *ne*, *nee* und *nö* Stichproben mit je 100 Vorkommen mit Hilfe des Programms *Wordsmiths* zusammengestellt worden. In der Untersuchung der Funktionen werden Beispiele mit verschiedenen Varianten gegeben. Im Abschnitt 9.2.3 werden eventuelle Korrelationen von graphematischer Variante und Funktion diskutiert.

### 9.2.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Die Funktion **Verneinende Antwort auf eine Entscheidungsfrage** ist die häufigste Funktion bei sämtlichen NEIN-Varianten im Chat-Korpus. Mit NEIN wird der Inhalt der Frage im Vorgängerbeitrag als falsch gekennzeichnet.

Bsp. 9-25: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 00:06:21 Dra: [zu Run] hast du das bild selbst aufgenommen auf deiner np?
- 2 00:07:04 Run: [zu Dra] **nein** :-) so weit bin ich noch nicht....lerne noch immer mit der diggi

Im Beitrag 1 im Beispiel 9-25 wird eine Entscheidungsfrage gestellt. Die Frage wird im Beitrag 2 vom Chat-Partner *Run* mit *nein* beantwortet. Das lachende Smiley wird von *Run* eingesetzt, da *Run* es lustig findet, dass *Dra* überhaupt auf die Idee kommen kann, dass das Bild von ihm gemacht worden sei. Bei den selbstständigen Vorkommen von NEIN in der Stichprobe sind sämtliche Antworten auf Entscheidungsfragen:

Bsp. 9-26: Chat-Konversation vom 28.4.2005

- 1 14:08:20 Cha: [zu Tig] hüstel
- 2 14:08:37 Tig: [zu Cha] verschluckt.?g
- 3 14:08:48 Cha: [zu Tig] **Ne**

Selbstständige Vorkommen kommen allerdings selten vor, meistens wird NEIN als Antwort um weitere Bestandteile ergänzt. Wenn NEIN eine verneinende Antwort ausdrückt, steht NEIN meistens initial. Es finden sich auch Vorkommen mit NEIN in finaler Position, wenn ein Sachverhalt bestritten wird, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-27: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 08:11:38 <Fer war heute schon um 3:00 uhr ihr im chat>
- 2 08:12:02 Win: [zu Fer] keine Kunst lach
- 3 08:12:17 Fer: [zu Win] du warst ja auch da
- 4 08:12:44 Win: [zu Fer] wann um drei uhr, **nee**
- 5 08:13:04 Fer: [zu Win] war zwei uhr ?

In der ersten Beitragseinheit des Beitrags 4 wird die Behauptung im Beitrag 3 noch spezifiziert. NEIN kann eine **Bestätigung einer negierten Frage** im Vorgängerbeitrag ausmachen. Negierte Fragen scheinen aber im Chat-Raum selten gestellt zu werden. Diese Funktion kommt deshalb bei NEIN spärlich vor.

Bsp. 9-28: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 01:12:19 Jus: [zu Gast2892] nana... Du wirst doch nicht falsches über mich denken? grins
- 2 01:12:39 Gast2892: [zu Jus] **nee**, nur das Richtige! :-)

Der Beitrag 1 besteht aus einer negierten Frage, die im Beitrag 2 bestätigt wird. In wenigen Vorkommen steht NEIN nach Aufforderungssätzen. Aufforderungen kommen in dieser Form relativ selten als Vorgängerbeitrag bei NEIN vor. Nach einer nicht-negierten Aufforderung geht es um die **Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung**. Im Beispiel 9-29 beinhaltet die erste Beitragseinheit im Beitrag 2 eine Aufforderung. Der Aufforderung wird im Beitrag 3 mit *nein* widersprochen.

Bsp. 9-29: Chat-Konversation vom 6.5.2005

- 1 09:37:52 <Fer meldet immer noch regen :-(((>
- 2 09:38:27 Moo: [zu Fer] behalte ihn bitte bei dir ... wir haben bis jetzt nur wolken ;-)
- 3 09:38:52 Fer: [zu Moo] **nein** ..will sonne
- 4 09:39:32 Moo: [zu Fer] na ok .. kann ich verstehen ...

Auch im folgenden Beispiel wird eine Aufforderung an den Chat-Partner gemacht. Im Unterschied zum Beispiel 9-29 wird die Aufforderung negiert ausgedrückt, was dazu führt, dass NEIN als **Akzeptanz einer negierten Aufforderung** fungiert.

Bsp. 9-30: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 09:45:15 Gast3090: [zu hum] und nu verschwinde ich wirklich im www...winke winke
- 2 09:45:26 hum: [zu Gast3090] dann treib es nicht so wild
- 3 09:46:00 Gast3090: [zu hum] **nö** fahre zum flugtag...feine flugzeuge anschauen...und sons noch was feines

Der Teilnehmer *Hum* fordert den Chat-Partner *Gast* im Beitrag 2 auf, es nicht so wild zu treiben. *Gast* antwortet mit *nö*, und kommt dadurch der Aufforderung nach.

Eine weitere Funktion von NEIN ist der **Widerspruch zu einer Behauptung**:

Bsp. 9-31: Chat-Konversation vom 2.5.2005 (Auch als Beispiel 5-21)

- 1 10:01:01 süs: [zu idu] bei 2 monate älter schon alter knacker?
- 2 10:01:02 idu: [zu süs] zuviel hirnmasse gg
- 3 10:01:17 süs: [zu idu] lach
- 4 10:01:28 idu: [zu süs] naja wie sag man so schön ab 30 geht es abwärts
- 5 10:01:49 süs: [zu idu] lach wer hat dir das eingeredet?
- 6 10:01:50 Sof: [zu idu] **nee** man wird reifer!lach

Im Beispiel 9-31 wird das Thema Älter-Werden diskutiert. Im Beitrag 4 gibt der Teilnehmer *Ich*, die Behauptung wieder, dass es ab 30 abwärts geht. Der Chat-Partner *Süs* respondiert mit der Frage, wer ihm denn diese Behauptung eingeredet hat. Ein dritter Teilnehmer, *Sof*, reagiert auch auf die Behauptung und drückt mit *nee* den Widerspruch zu der Behauptung aus.

NEIN kann als **Bestätigung zu einer negierten Behauptung** fungieren, vorausgesetzt dass der Vorgängerbeitrag einen Negationsträger wie *nicht*, *kein*, *niemand* etc. enthält

Bsp. 9-32: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 22:11:11 hen: [zu tin] na gut, nehme auch jemand auf gepäckträger, wenn sein muss
- 2 22:11:33 tin: [zu hen] aber bloss kein mann...lach
- 3 22:12:06 hen: [zu tin] **nee**, das wird mir dann auch zu langweilig-grins

Im Beitrag 3 wird mit *nee* die negierte Behauptung im Beitrag 2 bestätigt. Die Beitragseinheit im Beitrag 2 ist zwar als Behauptung formuliert, aber da die Behauptung an den Chat-Partner gerichtet ist, kann die Äußerung als Aufforderung oder Bitte verstanden werden. Das *nee* im Beitrag fungiert folglich als Erfüllung der Bitte.

Bei mehreren Vorkommen liegt auch die Interpretation als Frage nahe, wobei so wie oft bei der Chat-Kommunikation kein Fragezeichen gesetzt wird. Da es im Beitrag 3 um die Klärung eines Sachverhalts geht, dessen Wahrheitsgehalt nur vom Empfänger bekannt ist, d.h. es handelt sich um einen s.g. B-Event (vgl. Abschnitt 5.2.1), kann die Behauptung als Frage verstanden werden.

Bsp. 9-33: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 01:26:51 <hoc wird heute mit einer 25 jaehrigen dame und zwei 23 jaehrigen wein trinken>
- 2 01:27:20 nob: [zu hoc] sehr fein....ein fest für den papi!...smile
- 3 01:27:23 Tej: [zu hoc] Aber nur virtuell im Internet.
- 4 01:27:36 hoc: [zu Tej] **nein** in meinem haus
- 5 01:27:57 Tej: [zu hoc] Hat Deine Tochter Geburtstag?

Mit NEIN können **Vorschläge abgelehnt werden**. Sprachlich gesehen können die Vorschläge unterschiedlich aussehen. Im folgenden Beispiel ist der Vorschlag als eine negierte Entscheidungsfrage formuliert. Im Chat-Raum halten sich gerade zwei Teilnehmer mit ähnlichem Nickname auf. Um eine Verwechslung zu vermeiden, schlägt der Teilnehmer *Son* im Beitrag 1 einen Namenswechsel vor.

Bsp. 9-34: Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 21:04:34 Son: [zu mor] [zu Moo] kann sich nicht einer von euch beiden ein bisschen umbenennen das würde ja schon reichen statt das m ein b oder so zu nehmen gg
- 2 21:04:58 moo: [zu Son] **nee nee** mach ich nie :-))

Aus dem Beispiel wird entnommen, dass der Vorschlag im Beitrag 1 von dem Chat-Partner im Beitrag 2 nicht akzeptiert wird.

In den bereits besprochenen Beispielen macht NEIN eine präferierte Reaktion des Vorgängerbeitrags aus. Im Beispiel 9-35 erfolgt NEIN aber nach einer Ergänzungsfrage, die keine Antwort durch JA oder NEIN erwartbar macht. Durch die Antwort *nö* im Beitrag 3 wird aber deutlich, dass die Frage vom Empfänger als Vorschlag aufgefasst wurde.

Bsp. 9-35: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 09:49:22 Mor: cha. ich hab immer noch rüchenschmerzen, kann mich echt kaum bewegen
- 2 09:49:42 Cha: [zu Mor] Mensch was hältst mal vom zum Arzt gehen?
- 3 09:49:49 Mor: [zu Cha] **nö**
- 4 09:50:05 Cha: [zu Mor] Nö warum auch...was von alleine kommt, geht auch wieder von alleine gell? \*gggg
- 5 09:50:15 Mor: [zu Cha] genau...gg

### 9.2.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches

Im Vergleich mit JA hat NEIN weniger interaktionale Funktionen im Bereich Sicherstellung. In initialer Position scheint NEIN immer eine Stellungnahme zum Inhalt im Vorgängerbeitrag auszumachen. NEIN wird unter den untersuchten Vorkommen nicht als Quittierung oder Anknüpfungssignal verwendet.

NEIN wird selten als **Rückfrage** verwendet. In der Stichprobe sind keine Vorkommen vorhanden, sondern erst durch eine Suche im Gesamtkorpus nach NEIN und Fragezeichen sind wenige Belege mit den Varianten *nein* (6 Vorkommen) und *ne* (2 Vorkommen) in der Funktion Rückfrage gefunden worden. Im folgenden Beispiel wird im Beitrag 2 eine Behauptung gemacht. Die Behauptung wird durch *nein* im Beitrag 3 in Frage gestellt. Die rückfragende Funktion geht hier durch das Fragezeichen hervor.

Bsp. 9-36: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 21:45:22 Bun: [zu Zau] bye bye
- 2 21:46:12 Zau: [zu Bun] spechterl...ich geh noch nicht.....
- 3 21:46:56 Bun: [zu Zau] **nein?** Dann falsch gelesen

Wenn NEIN als Rückfrage steht, bezieht sich NEIN immer auf den Wahrheitsgehalt des Inhalts im Vorgängerbeitrag. Wir können einen Vergleich mit HM als Rückfrage machen, wie im Beispiel 6-16, wo es bei HM eher um Verständnisprobleme mit dem Vorgängerbeitrag geht.

Auf ähnliche Weise konnte die Funktion **Vergewisserungsfrage** erst mit Hilfe einer spezifischen Suche nach NEIN und Fragezeichen gefunden werden. Im Korpus gibt es 15 Belege mit *ne* und Fragezeichen in beitragsfinaler Position. Wahrscheinlich wird hier die Aussprachevariante [nə] gemeint.

Bsp. 9-37: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 01:11:15 Aba: [zu Gast2892] dann nachti.. und träum vom nächsten vollmond... grins
- 2 01:12:02 Gast2892: [zu Aba] Du kommst mich aber persönlich holen,**ne?**...
- 3 01:12:26 Aba: [zu Gast2892] selbstredend... was dachtest du denn...

Mit *ne* wird eine Vergewisserung der Behauptung im Beitrag 2 gemacht. Die Behauptung wird im Beitrag 3 vom dem Chat-Partner bestätigt.

### 9.2.2.3 Strukturierende Funktionen

Wenden wir uns jetzt den gesprächsstrukturierenden Funktionen von NEIN zu. In wenigen Vorkommen kann bei NEIN das Signalisieren eines **Themenwechsels** beobachtet werden. Der Teilnehmer möchte mit *ne* im Beitrag 3 den Chat-Partner hindern, das Thema zu entwickeln und drückt mit *ne* seinen Wunsch aus, zum alten Thema zurückzukehren.

Bsp. 9-38: Chat-Konversation vom 27.4.2005

- 1 17:22:16 Moo: [zu Nor] was haste denn schlimmes geschrieben?
- 2 17:22:43 Nor: [zu Moo] oh gott, frag mich nicht.....es wurde dann eine geschichte ohne ende
- 3 17:23:20 Moo: [zu Nor] oh je ... **ne**, dann mach lieber hier weiter ;-)

Der Ausruf *oh je* wird hier rückbezüglich des Vorgängerbeitrags geäußert. *Ne* dagegen kann eher als Einleitung der eigenen Beitragseinheit gesehen werden, da *ne* sich nicht unmittelbar auf eine Sprechhandlung im Vorgängerbeitrag bezieht.

Auch im Beispiel 9-39 wird mit NEIN den Versuch unternommen, die aufgekommene Diskussion im Vorgängerbeitrag zu stoppen. Auf die Frage im Beitrag 1 antwortet der Teilnehmer *Fle* im Beitrag 2 wahrscheinlich scherzhaft. Ob die Frage im Beitrag 4 ebenfalls als Scherz verstanden werden soll, geht aus dem Beitrag nicht hervor, da der Beitrag nicht um eine nonverbale Einheit oder sonstige Hinweise auf einen Scherz ergänzt wird. Beim Teilnehmer *Fle* scheint hier eine Unsicherheit einzutreten und mit *ach nee* möchte *Fle* diese Konversation beenden, da es ihm vielleicht nicht klar ist, ob die Frage im Beitrag 4 ernst gemeint wird.

Bsp. 9-39: Chat-Konversation vom 25.4.2005

- 1 21:43:49 Gast5527: [zu Fle] was meinst du ist der chat hier gut ?
- 2 21:44:19 Fle: [zu Gast5527] och ja ..... willige Frauen ..... ganz lustig .....
- 4 21:44:32 Gast5527: willig um sich mit dir anzulegen ?
- 5 21:44:52 Fle: [zu Gast5527] **ach nee** ich komm mit allen gut aus .....
- 6 21:45:05 Gast5527: hast du auch humor ? sfg
- 7 21:45:08 Fle: [zu Gast5527] von wo bist?

Der Beitrag 4 enthält eine Entscheidungsfrage, die mit JA oder NEIN beantwortet werden kann. *Nee* im Beitrag 5 könnte deshalb als Antwort gesehen werden. Die Fortsetzung zeigt aber, dass der Teilnehmer *Fle* die Frage nicht beantworten möchte und stattdessen die Diskussion herunterspielt.

Die Funktion **Selbstkorrektur** kommt im Korpus sehr selten vor. Im folgenden Beispiel unterbricht der Teilnehmer sich selber, nachdem er mehrmals nach dem richtigen Wort gesucht hat.

Bsp. 9-40: Chat-Konversation vom 2.5.2005 (Auch als Beispiel 5-30)

- 1 22:42:03 Jus: [zu wor] ich las eben mit und bin glatt sprachlos.... gg
- 2 22:43:19 wor: [zu Jus] das nich gut ,, ,, nene ,, also bring dich ins lot ... gleichgewicht ? ...  
wagerechte ... äh ,, **ne** letzteres streiche bitte

Der Beitrag 2 gibt hier den Anschein von simultaner Produktion. Offensichtlich denkt der Teilnehmer gleichzeitig mit dem Schreiben und weiß im Voraus nicht, wie er sich formulieren soll. Als er entdeckt, dass ihm das richtige Wort nicht einfällt, nimmt er seine Äußerung zurück und bittet den Partner das Letzte zu streichen. Interessant ist hier, dass der Teilnehmer *Wor* nicht vor dem Abschicken den letzten Teil seines Beitrags selber streicht. Offenbar möchte er seine Bemühungen mitteilen und vielleicht den Eindruck von Zeitlichkeit geben. Diese Chat-Konversation zeigt deutlich die Position der Chat-Kommunikation zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Die vorgespilte Unsicherheit, die durch Abrechnungen und die Verwendung von *äh* zum Vorschein kommt, kann zwar als nachgeahmte Mündlichkeit gesehen werden, die Verwendung des Verbs *streichen* weist allerdings auf schriftliche Kommunikation hin.

### 9.2.2.3 Expressive Funktionen

NEIN kann nur äußerst selten im Chat-Raum in einer expressiven Verwendung gesehen werden. NEIN als Ausdruck für Überraschung, wie u.a. in der IDS-Grammatik (Zifonun et al, 1997:383)

kann im Chat-Raum nicht belegt werden. NEIN kann aber als **mitfühlende Reaktion** auf Handlungen im Vorgängerbeitrag eingesetzt werden, insofern lässt sich NEIN auch in einer expressiven Funktion charakterisieren.

Bsp. 9-41: Chat-Konversation vom 7.5.2005

- 1 07:11:02 Karima: [zu Gast5351] grinst datt einzigste was ich im moment wirklich vermisse .. iss mein bett am nachmittag
- 2 07:12:02 Gast5351: [zu Karima] traurig schau
- 3 07:12:30 CEST 2005 Karima: [zu Gast5351] **och ne...** das trifft mich immer, wenn jemand traurig schaut

Im Beitrag 2 teilt der Teilnehmer *Gast* mit, dass er traurig guckt. Als Reaktion auf diese mutlose Handlung signalisiert der Teilnehmer *Kar* mit *och ne*, dass er gegen diese Handlung protestiert. Aus der Fortsetzung des Beitrags geht hervor, dass sie emotional vom Vorgängereintrag getroffen ist.

### 9.2.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Die Untersuchung hat erwiesen, dass die Varianten von NEIN keine synonymen Bezeichnungen sind, die untereinander immer austauschbar sind, sondern die graphematischen Varianten werden indessen zum Teil zu unterschiedlichen kommunikativen Zwecken eingesetzt. Am meisten kann eine Absetzung von *nö* gegenüber den anderen Varianten gesehen werden, da die Vorkommen von *nö* sich ausschließlich im Funktionsbereich Stellungnahme finden.

Übersicht 9-4: Verteilung der Funktionen bei verschiedenen Realisierungen von NEIN im deutschen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit jeweils *nein*, *ne*, *nee* und *nö*.

Bereich	Funktion	<i>nein</i>	<i>ne</i>	<i>nee</i>	<i>nö</i>
Funktionsbereich I	Verneinende Antwort	++	++	++	++
	Bestätigung einer neg. Frage	-	+	+	+
	Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung	++	++	++	-
	Akzeptanz einer neg. Aufforderung	-	-	-	+
	Widerspruch zu einer Behauptung	++	++	++	+
	Bestätigung einer neg. Behauptung	++	++	++	+
	Ablehnung eines Vorschlags	+	+	+	+
Funktionsbereich II	Rückfrage	+	+	-	-
	Vergewisserungsfrage	-	+	+	-
Funktionsbereich III	Themenwechsel	+	+	+	-
	Selbstkorrektur	+	+	+	-
Funktionsbereich IV	Mitfühlende Reaktion	-	+	-	-

Bei sämtlichen Varianten kommen die Funktionen innerhalb den Funktionsbereichen Sicherstellung und Strukturierung spärlich vor. NEIN findet bei sämtlichen graphematischen Varianten die Anwendung im Funktionsbereich Stellungnahme.

Iterationen treten vorwiegend bei *ne* und *nö* auf. Mit Iterationen scheint eine Betonung oder Verstärkung ausgedrückt zu werden. Im folgenden Beispiel wird mit *neeeeeeeee* ein Widerspruch zu der Behauptung im Vorgängerbeitrag realisiert.

Bsp. 9-42: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 20:05:39 alb: gg naja obwohl männer ja die größten albträume sind
- 2 20:06:04 Mel: [zu alb] na super...der groschen ist gefallen...lacht
- 3 20:07:00 alb: **neeeeeeeee** des wusste ich schon immer \*g Wollte es nur nochmal betone

Im Beitrag 2 äußert sich der Teilnehmer *Mel* etwas herablassend zum Chat-Partner und meint, dass der Partner spät zur Einsicht gekommen sei. Mit *neeeeeeeee* protestiert *Alb* ausdrücklich gegen die Behauptung von *Mel*.

Reduplikationen kommen bei sämtlichen untersuchten Varianten vor, jedoch am häufigsten bei *ne*. In der Mehrheit der Belege wird mit der Reduplizierung eine Verstärkung ausgedrückt, indem die Selbstverständlichkeit einer Reaktion mit der Doppelung betont wird. Diese Funktion wurde auch schon in der IDS-Grammatik wahrgenommen (vgl. Zifonun et al, 1997:381). Bei einigen Belegen mit *ne ne* scheint jedoch eine andere, zusammenfassende, Funktion vorzuliegen. *Ne ne* bezieht sich dann nicht auf einen spezifischen Vorgängerbeitrag, sondern fasst die gesamte Diskussion zusammen. Im folgenden Beispiel diskutieren die Teilnehmer das Thema Fallschirmspringen.

Bsp. 9-43: Chat-Konversation vom 4.5.2005

- 1 22:22:29 gal: [zu Nic] soll ich dich an die hand nehmen ?ggg
- 2 22:22:47 Nic: [zu gal] mom .. erst muss ich meine Versicherung erhöhen lol
- 3 22:23:09 gal: [zu Nic] lach.. ein anruf genügt
- 4 22:23:42 Nic: [zu gal] lach na das muss ich mir aber wirklich überlegen g
- 5 22:24:09 gal: [zu Nic] nix überlegen.. dann wird das nie was...
- 6 22:24:36 Nic: [zu gal] meinst du Augen zu und durch ?
- 7 22:25:14 gal: [zu Nic] sonst wird das nichts... musst ich damals beim tauchen auch
- 8 22:25:32 Nic: [zu gal] **ne ne** .. ich bleib auf dem Boden .. besser ist das g

*Gal* versucht den Chat-Partner zu überreden beim Fallschirmspringen mitzumachen. Mit *ne ne* im Beitrag 8 setzt aber der Partner *Nic* Punkt für die Diskussion und kommt zum Schluss, dass er auf dem Boden bleiben wird. Hier hat *ne ne* eher eine zusammenfassende Funktion.

Reduplizierungen von NEIN werden auch von Willkop (1988) erläutert. In ihrem Material kann sie jedoch nur Belege finden, bei denen NEIN auf etwas Positives reagiert (vgl. Willkop, 1988:166). Im Chat-Korpus kann aber auch NEIN als Bestätigung nach einem negativen Inhalt verwendet werden, wie folgendes Beispiel zeigt:

Bsp. 9-44: Chat-Konversation vom 7.5.2005

- 1 21:17:43 Jus: [zu Reg] nicht direkt an einem Park, aber nicht weit von mir ist einer... lach
- 2 21:18:09 Reg: [zu Jus] ist hoffentlich kein friedhof
- 3 21:18:57 Jus: [zu Reg] lach... **nein nein**, ganz sicher nicht, wobei es für Berlin nicht ungewöhnlich

wäre nen Friedhof vor der Haustür zu haben gg

Auch Reduplizierungen der Varianten *ne* und *nö* werden als Bestätigungen nach negierten Behauptungen verwendet. Im Chat-Korpus findet sich die reduplizierte Variante *ne ne ne*, mit der das Einverständnis zu einer negierten Aufforderung vermittelt werden soll:

Bsp. 9-45: Chat-Konversation vom 5.5.2005

- 1 17:44:37 <yel überbringt die vielen grüsse gerne und wird sie sicher ausrichten>
- 2 17:45:04 Glo: [zu yel] aber auch die ohne briefmarke.....nix vergessen
- 3 17:45:37 yel: [zu Glo] **ne ne ne**, ich vergess gar nix....:-)

Im Beitrag 2 wird in der zweiten Beitragseinheit eine Aufforderung an den Chat-Partner gemacht. Mit *ne ne ne* zeigt der Partner, dass er mit der Aufforderung einverstanden ist. Wichtig zu erwähnen bei der Auswertung dieser reduplizierten Variante ist, dass diese Variante fast ausschließlich von diesem einen Teilnehmer verwendet wird (vgl. Beispiel 7-57).

#### 9.2.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Die Position im Beitrag geht aus der Übersicht hervor.

Übersicht 9-5: Die Position der NEIN-Vorkommen im deutschen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>nein</i> (mit Reduplikationen)	1189	77%	14%	3%	7%
<i>ne</i> (mit Iterationen und Reduplikationen)	1566	71%	22%	5%	3%
<i>nä</i> (mit Iterationen und Reduplikation)	64	55%	22%	13%	11%
<i>nö</i> (mit Iterationen und Reduplikationen)	893	77%	10%	3%	10%
<b>Insgesamt:</b>	<b>3712</b>	<b>74%</b>	<b>16%</b>	<b>4%</b>	<b>6%</b>

Die verschiedenen Funktionen für NEIN erheben keinen Anspruch auf eine spezifische Position im Beitrag. Eine Korrelation zwischen Position und Funktion kann allerdings bei der Vergewisserungsfrage gesehen werden, da die Vergewisserungsfrage dann immer final im Beitrag steht.

Bei den Funktionen im Bereich Stellungnahme steht NEIN in der Mehrheit der untersuchten Vorkommen initial im Beitrag. Medial kommt NEIN vor, wenn der Teilnehmer eine Divergenz zum Inhalt im eigenen Beitrag ausdrückt. Es kann sich hier um eine Selbstkorrektur (Beispiel 9-40) handeln oder um die Beantwortung einer eigenen Frage.

NEIN steht selten selbstständig im Beitrag. In den wenigen Vorkommen macht NEIN die Antwort auf eine Entscheidungsfrage aus (siehe Beispiel 9-26). Unter den Varianten von NEIN steht insbesondere *nee* äußerst selten allein im Beitrag.

### 9.2.5 NEIN in Kombination mit anderen Lexemen

Manchmal wird NEIN mit anderen Lexemen kombiniert und macht mit dem anderen Lexem zusammen eine andere Funktion aus:

Übersicht 9-6: Die häufigsten Kombinationen mit NEIN im deutschen Chat-Korpus

Nr.	Kombination	Anzahl
1	ne du	39
2	nee du	35
3	ach ne	23
4	ja ne	20
5	ach nee	19
6	och nö	19
7	och ne	18
8	nein danke	13
9	ja nee	12
10	och nee	7

Wie ersichtlich wird, können viele Parallelen zu Kombinationen mit JA gezogen werden (vgl. Übersicht 7-4). Ähnlich wie bei JA wird NEIN mit *du* kombiniert, bei dieser Kombination können aber nur die Varianten *ne/nee* beobachtet werden.

Bsp. 9-46: Chat-Konversation vom 24.4.2005

- 1 12:04:26 Gla: [zu Sol] kommt darauf an wo du pril ansetzt..fg
- 2 12:05:04 Sol: [zu Gla] nun...ich denke ich werde es ins spülwasser schütten..oder?..
- 3 12:06:08 Gla: [zu Sol] und ich dachte du nimmst es als badewasser
- 4 12:06:33 Sol: [zu Gla] **ne du**..ich bin zwar klein...aber ins spülbecken..pass ich nicht rein..

Im Unterschied zu *ja du* im Beispiel 7-56, das als Anknüpfungssignal verwendet wird, kann die Funktion *ne du* als eine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag charakterisiert werden. Mit *ne du* kann bei vielen Belegen eine Selbstverständlichkeit der Antwort (d.h. eine Überflüssigkeit der Frage) interpretiert werden. Eine Paraphrase könnte sein: „Nein, wirklich nicht“.

Darüber hinaus wird NEIN oft mit den Partikeln *ach* und *och* kombiniert. Auffallend ist, dass *ach* vor allem mit *ne* kombiniert wird, während *nö* fast ausschließlich mit *och* zusammen steht. In *Duden Universalwörterbuch* (2003) wird *och* als eine Variante von *ach* angegeben. *Och* drückt hier nur eine Verstärkung der Funktion mit.

Bsp. 9-47: Chat-Konversation vom 3.5.2005 (Auch als Beispiel 5-4)

- 1 20:18:37 Gast1233: [zu gab] soll ich den anderen dein alter verraten
- 2 20:19:04 gab: [zu Gast1233] alsoichhab da kein problemmit lach
- 3 20:19:28 Gast1233: [zu gab] ich auch nicht ... obwohl mir 20 auch noch mal gn
- 4 20:19:36 Gast1233: ganz schön vorkäme
- 5 20:19:56 gab: [zu Gast1233] **och nööö**...das wäre mir zu anstrengend

In den Beiträgen 3 und 4 meint *Gast*, dass ihr das Alter 20 auch ganz gut gefallen würde. Diese Ansicht wird nicht vom Chat-Partner *Gab* geteilt, sondern sie drückt ihre Einstellung mit *och nö* aus.

Die Kombination *ja ne* kommt vor allem in der Phrase *ja ne is klar* vor. Diese Konstruktion wurde im Abschnitt 7.2.5 diskutiert.

### 9.2.6 Zusammenfassung der Verwendung von NEIN im deutschen Chat-Raum

Der Schwerpunkt der Untersuchung lag auf den Varianten *nein*, *ne*, *nee* und *nö*. Für diese Varianten sind Stichproben mit je 100 Vorkommen ausgewertet worden.

NEIN wird vor allem als Reaktion eines Vorgängerbeitrags verwendet und drückt eine Stellungnahme zum Inhalt im Vorgängerbeitrag aus. NEIN wird hingegen nicht in Funktionen des Bereichs Sicherstellung des Informationsaustauschs am Anfang des Beitrags vorgefunden.

Die Funktionen Rückfrage und Vergewisserungsfrage sind mit Hilfe einer spezifischen Suche nach Fragezeichen gefunden worden. Es hat sich herausgestellt, dass diese Funktionen äußerst spärlich im Chat-Raum vorkommen.

Aus der Analyse ergibt sich weiter, dass NEIN selten strukturierende Funktionen ermittelt. Wie gezeigt wurde, kann NEIN verwendet werden, wenn man die bisherige Diskussion stoppen möchte und zu einem anderen Thema übergehen oder zum alten Thema zurückkehren möchte. In wenigen Vorkommen der Stichprobe wird NEIN für eine Selbstkorrektur verwendet und steht dann immer medial im Beitrag.

In der Untersuchung sind die Realisierungen *nein*, *ne*, *nee* und *nö* miteinander verglichen worden, um eventuelle Korrelationen von graphematischer Realisierung und Funktion aufzuspüren. Die Häufigkeit der verschiedenen Varianten kann in Übersicht 9-4 eingesehen werden. Deutlich wird, dass die Variante *nö* im Unterschied zu *nein* und *ne* nicht bei sicherstellenden und strukturierenden Funktionen eingesetzt wird.

Bei der Untersuchung der reduplizierten Formen wurde der Schwerpunkt auf *ne ne* gelegt, da bei dieser Form die höchste Anzahl Vorkommen eintritt. *Ne ne* kann verwendet werden, um den Sachverhalt im Vorgängerbeitrag zu bestreiten oder eine Zustimmung zu einer negierten Behauptung auszudrücken. *Ne ne* kann aber auch in einer zusammenfassenden Funktion gesehen werden.

### 9.3 NEJ im schwedischen Chat-Raum

Genau wie im deutschen Chat-Raum ist die schwedische Entsprechung von NEIN auch im schwedischen Chat-Raum eine der frequentesten Gesprächspartikeln. Als Ausgangspunkt dieser Untersuchung dient die Form *nej*, die als Formklasse dieser Untersuchung bezeichnet wird, und deshalb NEJ geschrieben wird. Als nächster Schritt sollten die Varianten zusammengestellt werden, die als funktionale Äquivalente zu NEJ angenommen werden können. Die Variante *nä* wird im Zusammenhang mit *nej* in *Svenska Akademiens grammatik* behandelt (vgl. Telemann et al, 1999: 2:753). In *Svensk ordbok* (2009) wird *nä* hier als eine umgangssprachliche Variante von *nej* beschrieben. Neben den Varianten *nej* und *nä* kommen auch die Varianten *näe* und *nix* häufig im Chat-Korpus vor.

Darüber hinaus sind im schwedischen Korpus Belege mit NEJ in einer Metafunktion gefunden worden. Diese sind aus der Untersuchung ausgeschlossen worden. Insgesamt beträgt die Anzahl NEJ-Vorkommen als Gesprächspartikel 5993 im schwedischen Korpus. Die Häufigkeit von NEJ im Korpus ist 5,42 Tokens pro 1000 Tokens.



## 9.3.2 Funktionen von NEJ

### 9.3.2.1 Funktionen der Stellungnahme

Wie im deutschen Chat-Raum wird NEJ vor allem im Funktionsbereich Stellungnahme verwendet. Am häufigsten wird NEJ dazu eingesetzt, eine **verneinende Antwort auf eine Entscheidungsfrage** auszumachen, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-48: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| 1 20:44:28 Jo2 => Car: Jag läste att du gillar motion, har du prövat att klättra någon gång. | Ich hab gelesen dass du Sport magst, hast du mal Klettern ausprobiert |
| 2 20:44:42 Car => Jo2: <b>nej</b> faktiskt inte...är de kul?                                 | <b>nej</b> , tatsächlich nicht...macht das Spaß?                      |

Im Beitrag 1 wird in der zweiten Beitragseinheit eine Frage an den Chat-Partner gestellt. Die Frage wird im Beitrag 2 mit NEJ beantwortet. Die verneinende Funktion kann bei sämtlichen Varianten gesehen werden. Spezifisch für das Chat-Gespräch ist, dass mehrere Personen sich in Zweigesprächen einmischen können. Im Beispiel 9-49 wird eine Information vom Teilnehmer *Mas* im Beitrag 1 gegeben. Im Beitrag 2 wird vom Teilnehmer *Des* als Reaktion eine Frage gestellt. Die Frage wird allerdings nicht vom *Mas* beantwortet, sondern der Teilnehmer *Ze* greift ein und beantwortet die Frage im Beitrag 3 mit *nä*.

Bsp. 9-49: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| 1 11:40:26 Mas mumlar: kanske inte skulle börjat dagen med en öl??...hmmmm 🤔                    | hätte vielleicht den Tag nicht mit einem Bier anfangen sollen??...hmmmm 🤔      |
| 2 11:41:29 des: öl till frukost? 🤔  | bier zum Frühstück? 🤔  |
| 3 11:42:04 Zei => des: <b>nä</b> .....han tvättar säkert bara håret i öl.....lär vara bra.....? | <b>nä</b> ....er wäscht bestimmt nur die Haare in bier.....soll gut sein.....? |

Ferner kann die Variante *nix* als Antwort auf eine implizite Frage verwendet werden. Im Beispiel unten ist das Thema der gemeinsamen Diskussion Schnee. Das Thema scheint viele im Chat-Raum anzuregen und plötzlich berichten viele darüber, ob bei ihnen Schnee liegt oder nicht. Viele verwenden hierfür das Murmelnmodus, was bei Beiträgen ohne spezifischen Adressaten oft gemacht wird (vgl. Abschnitt 3.3.2). Das *nix* vom Teilnehmer *Blo* im Beitrag 7 kann als allgemeine Verneinung betrachtet werden, da *Blo* auf eine Frage antwortet, die nicht ausdrücklich an ihn gestellt wurde.

Bsp. 9-50: Chat-Konversation vom 17.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| 1 22:24:12 qia=> pel: jobbat, o pulsat runt i snö o halka... 🤔                          | gearbeitet, und durch Schnee und Glätte gestapft ... 🤔  |
| 2 22:24:50 sof => qia: läste..har ni snö??  | hab's gelesen .. habt ihr Schnee??  |
| 3 22:25:01 qia=> sof: japp.. flera cm..   | jep.. mehrere Cm..  |
| 4 22:25:14 loo mumlar: snöar här nu ..  | es schneit hier jetzt   |
| 5 22:25:36 sof => qia: ja har ingen snö ännu ...men de lovade tills imorn så får man se | ich habe noch keinen Schnne...sie haben aber für Morgen welchen angekündigt dann wird man sehen |
| 6 22:25:42 qia=> loo: det drar sej uppåt.....   | es zieht nach Norden  |
| 7 22:25:46 blo mumlar: <b>nix</b> .....ingen snö  | <b>nix</b> .....kein Schnee   |
| 8 22:25:54 anj mumlar: Tror Stockholm är ända stället det inte har kommit snö....       | Glaub Stockholm ist der einzige Platz wo kein Schnee liegt                                      |

Bis auf sehr wenige Belege können in den Stichproben sehr selten **Bestätigungen von negierten Fragen** gesehen werden. Eine Erklärung könnte sein, dass negierte Fragen selten gestellt werden. Das *nix* im Beispiel muss als Ausnahme betrachtet werden:

Bsp. 9-51: Chat-Konversation vom 12.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 02:08:16 bab =&gt; jul: är du inget kinky 🤔</p> <p>2 02:08:23 jul =&gt; bab: <b>nix</b></p> | <p>bist du überhaupt nicht kinky 🤔</p> <p><b>nix</b></p> |
|--|--|

In den Stichproben sind ebenfalls nur wenige Beispiele mit NEJ als ein Ausdruck für die **Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung** gefunden worden. Die Aufforderung „Håll i er“ (,Haltet euch fest‘) im Beitrag 2 wird im Beitrag 4 mit *nej* abgelehnt.

Bsp. 9-52: Chat-Konversation vom 10.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 19:12:16 Kin: Någon som vet va en 71:a är för något</p> <p>2 19:12:29 Kin: Håll i er</p> <p>3 19:12:30 sko =&gt; Kin: jag vet!</p> <p>4 19:13:31 sko =&gt; Kin: <b>nej</b> får du göra själv 🤔</p> | <p>Weiß einer was ein 71:er ist</p> <p>Haltet euch fest</p> <p>ich weiß es!</p> <p><b>nej</b>, das musst du selber machen 🤔</p> |
|---|---|

Negierte Aufforderungen scheinen im Chat selten vorzukommen, deshalb kommen auch keine Bestätigungen von negierten Aufforderungen vor.

Eine weitere Funktion von NEJ, die im Vergleich mit den eben besprochenen Funktionen häufiger im Chat-Korpus vorkommt ist NEJ als **Widerspruch zu einer Behauptung** im Vorgängerbeitrag.

Bsp. 9-53: Chat-Konversation vom 16.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 00:43:21 ber =&gt; bel: Du verkar populär!</p> <p>2 00:44:03 bel =&gt; ber: <b>nej</b>....du ser fel 🤔</p> <p>3 00:45:09 ber: Jaså! Fel glasögon? 🤔</p> | <p>Du scheint beliebt zu sein!</p> <p><b>nej</b>....du hast dich verguckt 🤔</p> <p>Achso! Falsche Brille auf? 🤔</p> |
|--|---|

Im Beitrag 1 wird eine Behauptung zu Eigenschaften des Chat-Partners gemacht. Diese Behauptung wird im Beitrag 2 bestritten. Wenn der Inhalt im Vorgängerbeitrag negiert ist, kann NEJ eine Bestätigung des Inhaltes ausmachen. Als bevorzugte Variante dient bei dieser Funktion die Variante *nä*. Im folgenden Beispiel wird eine **negierte Behauptung bestätigt**.

Bsp. 9-54: Chat-Konversation vom 16.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 17:59:23 Vik =&gt; uff: har ni fått snö...vart bor du då?</p> <p>2 18:00:05 uff =&gt; Vik: i österbotten..... men det är bara några fjun..... 🤔</p> <p>3 18:01:12 Vik =&gt; uff: de va inte mycke att snacka om då inte... 🤔</p> <p>4 18:01:31 uff =&gt; Vik: <b>nä</b> så är det nog.....</p> | <p>habt ihr Schnee bekommen...wo wohnst du denn?</p> <p>in österbotten..... es sind aber nur wenige Flocken..... 🤔</p> <p>das war ja kaum der Rede wert... 🤔</p> <p><b>nä</b>, so is es wohl.....</p> |
|---|---|

Auch in diesem Beispiel wird Schnee diskutiert. Im Beitrag 3 stellt der Teilnehmer *Vik* fest, dass es nicht viel zu bereden gibt. Dieser Feststellung stimmt *Uff* im Beitrag 4 mit *nä* zu.

Fragen oder Behauptungen können als Vorschläge oder Angebote fungieren und durch NEJ abgelehnt werden. Im folgenden Beispiel besteht das Angebot allerdings aus einer nonverbalen Handlung, die durch *nej tack* („nein danke“) abgelehnt wird.

Bsp. 9-55: Chat-Konversation vom 17.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 12:49:33 Tom mumlar: Sätter mig här med tallriken och äter ... man är väl singel 🤔</p> <p>2 12:49:50 des =&gt; Tom: 🌸 🌸</p> <p>3 12:50:15 Tom =&gt; des: <b>Nej tack</b>, inte lagerblad till maten 😊</p> | <p>Setze mich hier mit dem Teller hin und esse ... man ist halt Single 🤔</p> <p>🌸 🌸</p> <p><b>Nej danke</b>, keine Lorbeerblätter im Essen 😊</p> |
|--|--|

Die zwei Blumen im Beitrag 2 werden vom Chat-Partner als ein Angebot in Form von Lorbeerblättern verstanden. Im Beitrag 3 täuscht der Teilnehmer *Tom* deshalb eine **Ablehnung des Vorschlags** mit *nej tack* vor.

### 9.3.2.2 Funktionen der Sicherstellung des Austausches

Im Vergleich zu dem Bereich Stellungnahme wird NEJ im Bereich Sicherstellung selten eingesetzt. Im schwedischen Korpus sind aber im Unterschied zum deutschen Chat-Raum einige Vorkommen gefunden worden, wo mit NEJ nicht eindeutig eine Verneinung eines Wahrheitsgehalts bezweckt wird. Im Beispiel unten scheint *nä* im Beitrag 4 als **Anknüpfungssignal** zwischen dem Vorgängerbeitrag und dem eigenen Beitrag zu fungieren.

Bsp. 9-56: Chat-Konversation vom 15.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 20:50:34 Lis =&gt; Kil men gulligt att du sa till föresten gick det bra på vägen hem? 😊</p> <p>2 20:50:51 Lis =&gt; Kil kör som en prinsessa...så det så</p> <p>3 20:51:22 Kil =&gt; Lis: ja det gick bra, ingen kamera blixtrade heller 😊</p> <p>4 20:51:46 Lis =&gt; Kil <b>nä</b> det finns gott om kameror på dn vägen annars 😊</p> | <p>aber süß dass du Bescheid gesagt hast, übrigens war die Heimreise in Ordnung? 😊</p> <p>fahre wie eine Prinzessin... so sieht's aus</p> <p>ja es ging gut, auch keine Kamera die geblitzt hat 😊</p> <p><b>nä</b> es gibt sonst 'ne Menge Blitzer auf der Strecke 😊</p> |
|--|--|

Im Beispiel 9-56 erfolgt in den Beiträgen 1 und 3 eine Frage-Antwort-Sequenz. Im Beitrag 4 wird die Antwort im Beitrag 3 durch *nä* bestätigt, gleichzeitig wird eine eigene Behauptung darüber, dass es viele Blitzer auf der Strecke gibt, eingeleitet. Vielleicht trägt das Wort *ingen* („keine“) im Beitrag 3 dazu bei, dass eine Anknüpfung mit NEJ statt mit JA gemacht wird.

Im Beispiel 9-57 steht *nä* nach einer Meinungskundgabe. Im Beitrag 4 drückt der Teilnehmer *Mak* eine Ansicht aus, die negativ formuliert ist. Mit *nä* zeigt der Chat-Partner im Beitrag 5, dass er den Vorgängerbeitrag gesehen hat. Eventuell liegt auch eine gewisse Zustimmung vor. Die Fortsetzung im Beitrag zeigt aber, dass *Mal* die Ansicht im Vorgängerbeitrag nicht völlig teilt.

Bsp. 9-57: Chat-Konversation vom 2.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 21:48:14 Mal =&gt; Mak: mm, längtar redan dit.....fast jag gillar julen</p> <p>2 21:48:34 Mak: =&gt; Mal: lofs gör man det., men den ska vara vit</p> <p>3 21:48:46 Mal =&gt; Mak: jo, helst, men det e kul ändå</p> | <p>mm, sehne mich schon danach, obwohl ich Weihnachten auch mag</p> <p>an und für sich stimmt das, es soll aber weiß sein</p> <p>ja, am liebsten schon, es macht aber trotzdem Spaß</p> |
|---|---|

- |   |          |  |   |
|---|----------|--|---|
| 4 | 21:48:50 | Mak => Mal: gillar inte blasket  | mag den Schematsch nicht  |
| 5 | 21:49:04 | Mal => Mak: <b>nä</b> , men jag bor på landet, här blir inte så blaskigt | <b>nä</b> , aber ich wohne auf dem Land, hier wird es nicht so matschig |

In den Stichproben konnten keine Rückfragen gefunden werden. Stattdessen ist eine Suche nach NEJ und Fragezeichen im Gesamtkorpus ausgeführt worden, bei welcher 4 Vorkommen mit der Variante *nä* in der Funktion **Rückfrage** gefunden worden sind. Im folgenden Beispiel wird mit *nä* eine Verwunderung zur Behauptung im Beitrag 1 ausgedrückt, hier wird also gleichzeitig eine Expressivität vermittelt.

Bsp. 9-58: Chat-Konversation vom 16.11.2004

- |   |          |  |                                       |
|---|----------|--|---------------------------------------|
| 1 | 14:13:55 | sny: ban: jag är utanför dinn dörr *ler*         | ich steh' vor deiner Tür *lächel*     |
| 2 | 14:14:30 | ban=> sny: <b>nä?</b> *drägglar* kom in vet ja 😊 | <b>nä?</b> *sabber* komm doch rein! 😊 |

Gemeinsam für die Vorkommen als Rückfrage ist, dass der Wahrheitsgehalt im Vorgängerbeitrag durch *nä* in Frage gestellt wird.

### 9.3.2.3 Strukturierende Funktionen

Im schwedischen Chat-Raum wird NEJ sehr häufig bei der **Beendigung der Chat-Konversation** eingesetzt. Mit NEJ wird eine Ankündigung einer Verabschiedung gemacht, auf die meistens eine Begründung des Verlassens folgt. Diese verabschiedungsankündigende Funktion (Pre-closing) kann im deutschen Chat-Raum bei NEIN nicht belegt werden. Im schwedischen Chat-Raum wird die Beendigungsankündigung oft an alle im Chat-Raum gerichtet, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-59: Chat-Konversation vom 10.11.2004

- |   |          |   |  |
|---|----------|---|--|
| 1 | 07:27:42 | Stj mumlar: <b>nej</b> mina vänner nu är det dags att lämna barnen vi ses snart...*vinkar i dörren* 🌸 | <b>nej</b> meine Freunde, nun wird es Zeit die Kinder wegzubringen wir sehen uns bald...*winke in der Tür* 🌸 |
| 2 | 07:27:56 | orm => Stj: 🌸 bye   | 🌸 bye  |

Mit *nej* kündigt der Teilnehmer *Stj* seine Verabschiedung an. Als Begründung seiner Beendigung gibt er an, dass er seine Kinder wegbringen muss. Der Teilnehmer *Orm* beantwortet die Verabschiedung mit der Grußformel *bye*.

NEJ als Verabschiedungsankündigung kann mitten in der Konversation auftauchen und das Zwiegespräch unterbrechen, wie im nächsten Beispiel.

Bsp. 9-60: Chat-Konversation vom 3.11.2004

- |   |          |  |   |
|---|----------|--|---|
| 1 | 18:28:42 | ent => bro: mmm... kanske beror på dator o så... har 2 datorer... men båda krånglar med jämna mellanrum... | mmm... hängt vielleicht vom Computer ab und so... habe 2 Computer...aber beide machen regelmäßig Probleme |
| 2 | 18:29:45 | bro => ent: får väl leva med det...det finns värre saker som tur är  | muss wohl damit leben... es gibt zum Glück schlimmere Sachen  |
| 3 | 18:30:14 | ent => bro: mmm... så sant... så sant... 🍷   | mmm... das ist wahr... das ist wahr... 🍷  |
| 4 | 18:30:59 | bro => ent: <b>nä</b> ...utgår nu tittar in senare ikväll efter kändisar                                   | <b>nä</b> ... gehe jetzt raus schau später heute Abend rein, ob ich Bekannte treffe                       |
| 5 | 18:31:18 | ent => bro: gör så.. ha det gott... 😊  | mach das... mach's gut... 😊   |

In diesem Beispiel liegt eine Diskussion über ein spezifisches Thema vor, nämlich Computer. Im Beitrag 4 leitet der Teilnehmer *Bro* seine Verabschiedung mit *nä* ein.

Diese Funktion kann bei sämtlichen untersuchten Varianten gesehen werden, bei *nix* allerdings nur spärlich.

Spezifisch für Beendigungen im Chat im Vergleich mit der gesprochenen Sprache ist die Individualität des Vorgangs. Wenn ein Telefongespräch beendet werden soll, kann die Beendigung oft als gemeinsames Unternehmen gesehen werden, da die Teilnehmer die Phase in Zusammenarbeit gestalten (vgl. Raitaniemi, 2011:229). Beim Chat-Gespräch kann ein Teilnehmer eines Zwiegesprächs sich plötzlich dafür entscheiden, die Konversation zu verlassen, ohne Zustimmung vom Partner einzuholen. Der Partner bleibt im Chat-Raum und kann mit anderen Teilnehmern weiter kommunizieren.

Neben der Verwendung als Verabschiedungsankündigung kann NEJ auch einen **Themenwechsel** signalisieren. Im folgenden Beispiel kann bei *nä* keine rückbezügliche Funktion beobachtet werden, sondern *nä* leitet ein neues Thema ein.

Bsp. 9-61: Chat-Konversation vom 8.11.2004

<p>1 13:30:11 gen =&gt; Mal: Vill ha vindruvor, sockerdricka och senaste Fantomen för att bli frisk.</p>	<p>Möchte Trauben, Limonade und die letzte Ausgabe des Phantoms haben um gesund zu werden</p>
<p>2 13:30:29 Mal =&gt; gen: 🤔 fantomen????? e man sjuk ska man sova.....</p>	<p>🤔 das Phantom????? wenn man krank ist soll man schlafen.....</p>
<p>3 13:31:05 gen =&gt; Mal: Jo, men jag orkar läsa ett par sidor först och plocka i mig ett tjug druvor...</p>	<p>Ja, aber ein paar Seiten lesen und zwei handvoll Trauben zu mampfen schaffe ich</p>
<p>4 13:31:37 Mal =&gt; gen: ja, bara jag slipper läsa för dig så</p>	<p>ja, aber nur falls ich dir nicht vorlesen muss</p>
<p>5 13:32:17 gen =&gt; Mal: Fantomen finns som jultidning har jag för mig. Han, Hero, Devil och lilla Guran. Härlig serie. När Fantomen springer står blixten stilla!</p>	<p>das Phantom gibt als Weihnachtsausgabe, falls ich mich richtig entsinne. Er, Hero, Devil und der kleine Guran. Tolle Comic-Reihe. Wenn das Phantom läuft, dann bleibt der Blitz stehen!</p>
<p>6 13:32:34 Mal =&gt; gen: 😊 jag har aldrig gillat fantomen.....han e löjlig</p>	<p>😊 ich habe das Phantom nie gemocht .....er ist lächerlich</p>
<p>7 13:32:48 gen =&gt; Mal: <b>Nä</b> du kan badda min panna med en fuktig trasa. 😊</p>	<p><b>Nä</b> kannst meinen Stirn mit einem feuchten Lappen abtupfen 😊</p>
<p>8 13:33:04 Mal =&gt; gen: 🤔 aldrig!!</p>	<p>🤔 nie im Leben!!</p>

Im Kontext vor diesem Ausschnitt erzählt der Teilnehmer *Gen*, dass er krank sei. In den Beiträgen 1 bis 6 besprechen die Teilnehmer das Comicmagazin Phantom. Im Beitrag 7 kehrt der Teilnehmer *Gen* zum Hauptthema kranksein zurück. Die Themenrückkehr wird mit *nä* eingeleitet.

Weiter können die Teilnehmer mit NEJ zeigen, dass sie etwas im eigenen Beitrag korrigieren möchten. Im Beispiel 9-62 sieht die Teilnehmerin ein, dass sie einen Denkfehler gemacht hat, und macht deshalb eine Selbstkorrektur mit *nä*.

Bsp. 9-62: Chat-Konversation vom 8.11.2004

<p>1 11:01:17 Mal =&gt; syk: tycker det e trist att du e så fixerad vid fötter!!</p>	<p>finde es schade dass du so auf Füße fixiert bist</p>
<p>2 11:01:41 bel viskar: har tösen fotfobi??</p>	<p>hat das Mädels Fußphobie?</p>
<p>3 11:01:52 Mal =&gt; bel: 🤔 nä, men jag vet en som har</p>	<p>🤔 nä, ich kenne aber eine, die das hat</p>
<p>4 11:02:22 Mal =&gt; bel: <b>nä</b>, fel, menar en som e fixerad vid fötter!!!! 🤔</p>	<p><b>nä</b>, stimmt nicht, meine eine die auf Füße fixiert ist !!!! 🤔</p>

Der Teilnehmer *Sny* chattet im Beispiel oben privat mit dem Teilnehmer *Mal*. Er hat offenbar seine Vorliebe für Füße mitgeteilt. Im Beitrag 1 drückt *Mal* ihre Irritation über die Fußfixierung aus. Die Frage von *Bel* im Beitrag 2 wegen Fußphobie bringt *Mal* etwas durcheinander. Im Beitrag 4 korrigiert sie ihren Fehler.

Darüber hinaus kann ein Teilnehmer mit NEJ zeigen, dass er etwas Geäußertes bereut und zurücknehmen möchte. Der Teilnehmer nimmt hier den ersten Teil seines Beitrags mit *NÄ* zurück, um sein Gesicht zu bewahren.

Bsp. 9-63: Chat-Konversation vom 5.11.2004

<p>1 21:14:55 des =&gt; tok: jo de är ok själv då?</p> <p>2 21:15:55 tok =&gt; des: Jorå, är väl OK , blir du en Häxa i morrn nu då ? * L *</p> <p>3 21:16:27 des =&gt; tok: kan ju inte bli nåt jag redan jag är 😊😂</p> <p>4 21:17:52 tok =&gt; des: Ville ju inte säja d själv * L *.....<b>Nä</b>, bara skoja , tror ju inte att du är nån hä'xa</p>	<p>ja alles ok und selbst?</p> <p>Ja, soweit alles Ok , wirst du morgen eine Hexe? *L*</p> <p>kann ja nicht zu etwas werden das ich bereits bin 😊😂</p> <p>Wollte das ja nicht so direkt sagen * L *..... <b>Nä</b>, war nur ein Scherz, meine nicht dass du eine Hexe bist</p>
---	--

Im Beitrag 4 drückt *Tok* implizit aus, dass er auch meint, dass *Des* eine Hexe sei. Mit *nä* zieht er aber dann diese Ansicht zurück.

#### 9.3.2.4 Expressive Funktionen

In den Beschreibungen zu NEJ in *Svenska Akademiens grammatik* wird die Funktion von NEJ als **Ausdruck für Überraschung** beschrieben. Diese Funktion scheint aber selten im Chat vorzukommen. In der Stichprobe sind ein paar Beispiele gefunden worden. Im Beispiel unten stellen die Teilnehmer des Zwiegesprächs fest, dass beide in Finnland wohnen.

Bsp. 9-64: Chat-Konversation vom 14.11.2004

<p>1 21:07:57 Var =&gt; Lil: har du kontakter hitöver oxå kanske?</p> <p>2 21:08:08 Lil =&gt; Var: 😊 vart?</p> <p>3 21:09:13 Var =&gt; Lil: till Finland såklart!! (.fi) *L*</p> <p>4 21:09:27 Lil =&gt; Var: 😊 bor ju här..</p> <p>5 21:10:07 Var =&gt; Lil: 😊</p> <p>6 21:10:17 Lil =&gt; Var: 😊</p> <p>7 21:10:32 Var =&gt; Lil: samma här nämligen</p> <p>8 21:10:42 Lil =&gt; Var: 😊 <b>nej</b> va trevligt.. vr då?</p>	<p>hast du vielleicht auch Kontakte hierher?</p> <p>😊 wohin?</p> <p>nach Finnland natürlich!! (.fi) *L*</p> <p>😊 wohne schließlich hier..</p> <p>😊</p> <p>😊</p> <p>ich nämlich auch</p> <p>😊 <b>nej</b> wie schön.. wo denn?</p>
---	--

Mit *nej* im Beitrag 8 drückt *Lil* ihre Überraschung darüber aus, dass *Var* auch in Finnland wohnt.

Im schwedischen Chat-Korpus sind auch Beispiele dafür gefunden worden, dass mit NEJ eine **mitfühlende Reaktion** ausgedrückt wird. Im folgenden Beispiel informiert der Teilnehmer *Cor* darüber, dass er weint. Auf Informationen folgt normalerweise kein NEJ, da sie keine Stellungnahme einfordern. Hier verwendet aber der Teilnehmer *Lis* *nä* um seine emotionale Einstellung zur Handlung im Vorgängerbeitrag auszudrücken. Eine Parallele kann an dieser Stelle zu dem Beispiel 9-41 in der Untersuchung zum deutschen Chat-Raum gezogen werden.

Bsp. 9-65: Chat-Konversation vom 7.11.2004

- 1 13:59:25 Kro: Nu har jag gråtit hela morgonen, känns som om jag inte kan sluta,...
- 2 13:59:54 Lis => Kro: 😞🌸 **nä** inte gråta....då börjar jag med..

Jetzt habe ich den ganzen Morgen geweint, fühlt sich an, als ob ich nicht aufhören kann,...

: 😞🌸 **nä** nicht weinen....dann fange ich auch damit an..

Mit dem traurigen Smiley zeigt *Lis* sein Mitleid für *Cor*. Die Blume wird wahrscheinlich als positive Geste eingesetzt.

### 9.3.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Gestaltung und Funktion

Die Untersuchung von Funktionen von NEJ ist mit Hilfe von Stichproben der Varianten *nej*, *nä*, *näe* und *nix* ausgeführt worden. Die Frage stellt sich natürlich, ob zwischen den Varianten funktionale Unterschiede vorliegen, d.h. ob irgendwelche Korrelationen von Funktion und Variante festgestellt werden können. In der folgenden Übersicht werden die Funktionen bei der jeweiligen Variante deutlich.

Übersicht 9-8: Verteilung der Funktionen bei verschiedenen Realisierungen von NEJ im schwedischen Chat-Korpus, ausgehend von einer Stichprobe mit 100 Vorkommen mit jeweils *nej*, *nä*, *näe* und *nix*.

Bereich	Funktion	<i>nej</i>	<i>nä</i>	<i>näe</i>	<i>nix</i>
<b>Funktionsbereich I</b>	Verneinende Antwort	++	++	++	++
	Bestätigung einer neg. Frage	-	+	-	+
	Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung	+	-	-	-
	Widerspruch zu einer Behauptung	+	+	++	+
	Bestätigung einer neg. Behauptung	+	++	-	-
	Ablehnung eines Vorschlags	+	-	+	-
<b>Funktionsbereich II</b>	Anknüpfung	-	+	+	-
	Rückfrage	-	+	-	-
<b>Funktionsbereich III</b>	Beendigung (Verabschiedungs-Ankündigung)	++	++	++	+
	Themenwechsel	+	+	+	-
	Selbstkorrektur	-	+	+	-
<b>Funktionsbereich IV</b>	Überraschung	+	-	-	-
	Mitfühlende Reaktion	+	-	-	-

Die Variante *nej* wird vor allem bei der Antwort auf eine nicht-negierte Frage eingesetzt. Auffallend bei *nej* ist außerdem, dass unter den 100 Vorkommen in der Stichprobe sehr viele Reaktionen auf einen geflüsterten Chat-Beitrag ausmachen. Es scheint sich oft um Ablehnungen zum Privatchatten zu handeln. Im folgenden Mitschnitt sind drei Ablehnungen zum Teilnehmer *Ane* zu finden. Der Teilnehmer *Ane* chattet jedoch selber versteckt (flüstert).

Bsp. 9-66: Mitschnitt vom 10.11.2011

- 1 10:09:25 Jen => Ane: NEJ TACK..privatar  
**ej!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**
- 2 10:09:30 Pär => Ane: Kör inte privat chatt!
- 3 10:09:31 kic => Ane: **Nej** det kan vi inte 😞

NEIN DANKE..schreibe nicht privat  
!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!  
Mach keinen Privat-Chat  
**Nej** das können wir nicht machen 😞

Bei sämtlichen untersuchten Partikeln kommt diese Art von Kommunikation vor, bei der Variante *nej* kommt aber diese „einseitige“ Kommunikation viel häufiger vor. *Nej* wird aber auch in anderen Funktionen verwendet, wie bei der Bestätigung einer Negation.

Die Variante *nä* wird in den Wörterbüchern als eigenes Lexem aufgenommen. In dieser Untersuchung kann bei *nä* die größte Variation in der Funktionalität gesehen werden. Einige Funktionen, wie Rückfrage und Anknüpfung werden nur mit *nä* oder *näe* ausgeführt. *Nix* scheint fast ausschließlich für die Beantwortung einer nicht-negierten Frage verwendet zu werden.

Iterationen kommen vor allem bei der Variante *nä* vor. Der Iteration kann aber keine eigene Funktion zugeschrieben werden. Vergleiche von iterierten und nicht-iterierten Vorkommen ergeben keine funktionalen Unterschiede.

Richten wir dann das Augenmerk auf die Reduplikationen, kann festgestellt werden, dass *nej nej* als ausdrücklicher Widerspruch gegen einen dargestellten Sachverhalt verwendet wird, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 9-67: Chat-Konversation vom 18.11.2011

- 1 14:03:46 okt: vilket skitväder det är idag
- 2 14:04:16 Mym => okt: **nej nej** .....helt normalt vid denna årstid.....just 😞

was für ein Scheißwetter heute  
**nej nej** .....ganz normal um diese Jahreszeit.....eben 😞

Die Reduplikation von *nä* wird dagegen auch als Widerspruch bei Aufforderungen verwendet, wie aus dem Beispiel 9-68 entnommen werden kann.

Bsp. 9-68: Chat-Konversation vom 17.11.2004

- 1 00:53:22 Ath => Plu: Låt höra nu? \*Försöker ställa mej in\* Ler o ler o ler
- 2 00:54:32 Plu => Ath: **nä nä**.....vill inte att alla ska veta det.....

Erzähl mal? \*Versuche mich einzuschmeicheln\* grins und grins und grins  
**nä nä**.....möchte nicht, dass alle das erfahren

Im Beitrag 1 versucht der Teilnehmer *Ath* den Chat-Partner zu überreden, etwas Privates zu erzählen. Mit *nä nä* lehnt der Partner die Aufforderung ab.

### 9.3.4 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Die Frage sollte nun gestellt werden, ob die Position im Beitrag für die Funktion der Partikel eine Rolle spielen kann. Aus der Übersicht 9-9 geht hervor, dass die Partikel NEJ vor allem initial im Beitrag steht. In dieser Position kann NEJ eine Stellungnahme zum Vorgängerbeitrag ausmachen.

Übersicht 9-9: Die Position der NEJ-Vorkommen im schwedischen Chat-Korpus

Partikelvariante	Anzahl	Initial im Beitrag	Medial im Beitrag	Final im Beitrag	Selbstständig im Beitrag
<i>nej</i> (inkl. Iterationen und Reduplikationen)	2378	70%	14%	3%	13%
<i>nä/näe</i> (inkl. Iterationen und Reduplikationen)	3415	77%	15%	3%	15%
<i>nix</i>	200	64%	4%	4%	29%
<b>Insgesamt:</b>	<b>5993</b>	<b>74%</b>	<b>14%</b>	<b>3%</b>	<b>9%</b>

Medial steht NEJ vor allem, wenn der Beitrag mit einem Smiley eingeleitet wird. NEJ steht auch medial, wenn die Funktion als Selbstkorrektur vorliegt. NEJ in finaler Position ist eher selten. Es handelt sich dann um eine nachgestellte Verneinung als Antwort.

Allein steht NEJ bei der Antwort auf eine nicht-negierte Entscheidungsfrage. Unter den untersuchten Varianten steht *nix* vorwiegend selbstständig im Beitrag:

Bsp. 9-69: Chat-Beitrag vom 12.11.2004

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 09:11:48 sku =&gt; blo, des, Mal, Pär: tycker ni det är ok med att ha ett nick som sexig kille</p> <p>2 09:12:04 blo =&gt; sku: <b>nix</b></p> | <p>findet ihr das ok mit einem Nick als sexy Junge</p> <p><b>nix</b></p> |
|---|--|

### 9.3.5 NEJ in Kombination mit anderen Lexemen

Auch im schwedischen Chat-Raum wird NEJ mit anderen Lexemen kombiniert. Konstruktionen mit NEJ in zweiter Position kommen im schwedischen Chat-Raum im Unterschied zum deutschen Chat-Raum kaum vor. Bei den häufigsten Kombinationen geht es indessen um eine Voranstellung von NEJ.

Übersicht 9-10: Die häufigsten Kombinationen mit NEJ im schwedischen Chat-Korpus

Nr.	Kombination	Übersetzung	Anzahl
1	<i>nej tack</i>	<i>nein danke</i>	232
2	<i>nej då</i>	<i>aber nein</i>	81
3	<i>nej men</i>	<i>aber nein</i>	75
4	<i>nä men</i>	<i>aber nein</i>	61
5	<i>nä då</i>	<i>aber nein</i>	46
6	<i>nej du</i>	<i>nein du</i>	38
7	<i>men nej</i>	<i>aber nein</i>	32
8	<i>nä du</i>	<i>nee du</i>	28
9	<i>nä tack</i>	<i>nee danke</i>	18
10	<i>näe men</i>	<i>aber nee</i>	15

Wie in der Übersicht ersichtlich wird, ist *nej tack* („nein danke“) die häufigste Kombination im Korpus. *Nej tack* wird vor allem bei Ablehnungen von Einladungen zum Privat-chatten verwendet, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-70: Chat-Beitrag vom 10.11.2004

1 10 10:09:25 Jen => Ane: NEJ TACK..privatar  
ej!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

NEIN DANKE..schreibe nicht  
privat!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Die Kombination *men nej* (,aber nein‘) kommt fast ausschließlich in der Konstruktion *tack men nej tack* vor. Diese Konstruktion wird als betonte Variante von *nej tack* (,nein danke‘) verwendet. Im folgenden Beispiel versucht *Pet* den Teilnehmer *Vir* dazu überreden, rot, d.h. privat, zu chatten. *Vir* möchte allerdings lieber bei grün bleiben.

Bsp. 9-71: Chat-Beitrag vom 2.11.2004

1 09:29:55 vir => pet: **tack men nej tack**,,chattar endast  
grönt här\*L' välkommen över på grönt i sänne fall\*L\*

**danke aber nein danke**... chatte hier nur  
grün \*L\* willkommen auf grün dann

Bei den Kombinationen *nej men* (,nein aber‘) und *nä men* (,nee aber‘) können Parallelen zu der Kombination *ja men* (vgl. Abschnitt 7.3.5) gesehen werden. *Nej då* kann mit *aber nein* übersetzt werden und hat eine versichernde Funktion.

Bsp. 9-72: Chat-Konversation vom 11.11.2004

1 19:32:04 Stj => nor: är du upptagen?  
2 19:32:33 nor => Stj: **nej då** var just och drack vatten  
törstig som attan

bist du beschäftigt?  
**nej dann** (ungefähr: ,aber nein‘) war eben  
Wasser trinken hatte total Durst

### 9.3.6 Zusammenfassung der Verwendung von NEJ im schwedischen Chat-Raum

Genau wie im deutschen Chat-Raum wird die Mehrheit der Vorkommen als Widerspruch zu einer nicht-negierten Frage oder Behauptung bzw. als Bestätigung einer negierten Frage oder Behauptung eingesetzt. Unter 9.3.2.2 sind auch einige Vorkommen mit NEJ als Anknüpfungssignal diskutiert worden. Als Rückfrage kommt NEJ nur spärlich bei der Variante *nä* vor.

NEJ wird aber nicht nur rückwärtsweisend verwendet, sondern kann als auch Initiative einer neuen Gesprächsphase gesehen werden. Eine sehr wichtige Funktion von NEJ im schwedischen Chat-Raum sind Ankündigungen von einem Verlassen des Chat-Raums. Diese Funktion kann bei sämtlichen der untersuchten Varianten gesehen werden. NEJ wird ebenfalls beim Signalisieren eines neuen Themas oder bei der Rückkehr zum alten Thema eingesetzt. Selbstreparaturen können nur mit wenigen Vorkommen belegt werden. Auch NEJ bei expressiven Ausdrücken scheint selten vorzukommen. In der Übersicht 9-8 wird die Häufigkeit der jeweiligen Funktion dargestellt.

Iterationen können im Schwedischen Chat-Raum vor allem bei der Variante *nä* beobachtet werden, während reduplizierte Varianten äußerst selten auftreten. Bezüglich der Funktion der iterierten und reduplizierten Varianten können hier keine Abweichungen von den einfachen Varianten festgestellt werden.

## 9.4 Vergleich der Verwendung von NEIN bzw NEJ im deutschen und schwedischen Chat-Raum

In den Einzeluntersuchungen von NEIN bzw. NEJ konnten zwar viele funktionale Übereinstimmungen zwischen der Verwendung im deutschen und schwedischen Chat-Raum

beobachtet werden. Wie die Übersicht unten zeigt, sind aber einige Unterschiede bei der Funktion von NEIN bzw. NEJ festgestellt worden.

Übersicht 9-11: Häufigkeit der Funktionen bei verschiedenen Realisierungen von NEIN bzw. NEJ im deutschen und schwedischen Chat-Raum.

Bereich	Funktion	Deutsch				Schwedisch			
		<i>nein</i>	<i>ne</i>	<i>nee</i>	<i>nö</i>	<i>nej</i>	<i>nä</i>	<i>näe</i>	<i>nix</i>
Funktionsbereich I	Verneinende Antwort	++	++	++	++	++	++	++	++
	Bestätigung einer neg. Frage	-	+	+	+	-	+	-	+
	Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung	++	++	++	-	+	-	-	-
	Akzeptanz einer neg. Aufforderung	-	-	-	+	-	-	-	-
	Widerspruch zu einer Behauptung	++	++	++	+	+	+	++	+
	Bestätigung einer neg. Behauptung	++	++	++	+	+	++	-	-
	Ablehnung eines Vorschlags	+	+	+	+	+	-	+	-
Funktionsbereich II	Anknüpfungssignal	-	-	-	-	-	+	+	-
	Rückfrage	+	+	-	-	-	+	-	-
	Vergewisserungsfrage	-	+	+	-	-	-	-	-
Funktionsbereich III	Beendigung (Verabschiedungs-ankündigung)	-	-	-	-	++	++	++	-
	Themenwechsel	+	+	+	-	+	+	+	-
	Selbstkorrektur	+	+	+	-	-	+	+	-
Funktionsbereich IV	Überraschung	-	-	-	-	+	-	-	-
	Mitfühlende Reaktion	-	+	-	-	+	-	-	-

Sowohl im deutschen als auch im schwedischen Chat-Raum wird NEIN bzw. NEJ vor allem für das Abstreiten eines Sachverhalts im Vorgängerbeitrag bzw. für Bestätigungen eines negierten Sachverhalts verwendet. NEIN und NEJ werden dagegen selten für die Sicherstellung der Kommunikation unter den Teilnehmern verwendet. Im schwedischen Chat-Raum sind im Unterschied zum deutschen Chat-Raum auch Vorkommen als Anknüpfungssignal gefunden worden. Die Verwendung als Anknüpfungssignal kann in den Beispielen 9-56 und 9-57 eingesehen werden. Die Funktion Rückfrage kommt in beiden Chat-Räumen nur bei einer begrenzten Anzahl Belegen vor. Bei NEIN bzw. NEJ als Rückfrage wird etwas im Vorgängerbeitrag in Frage gestellt. Besonders interessant ist das Ergebnis für den schwedischen Chat-Raum, da die Funktion Rückfrage nicht in der schwedischen Forschungsliteratur beschrieben worden ist. Die Funktion Vergewisserungsfrage konnte allerdings nur im deutschen Chat-Raum nachgewiesen werden.

NEIN bzw. NEJ wird in beiden Chat-Räumen eingesetzt, um einen Themenwechsel vorzunehmen. Im deutschen Chat-Gespräch leitet NEIN oft den Versuch ein, die Diskussion zu stoppen und etwas Neues einzuleiten. Im schwedischen Chat-Gespräch wird mit NEJ auch ohne Bezug zu einem Vorgängerbeitrag ein neues Thema anzufangen, wie im Beispiel 9-62. In den

schwedischen Beispielen eines Themenwechsels wird demzufolge nicht ein Verhindern einer weiteren Diskussion bezweckt.

Eine Funktion, die nur im schwedischen Chat-Gespräch gefunden wurde, ist die Ankündigung einer Verabschiedung. Wenn die Verabschiedung aus dem schwedischen Chat-Raum von einem Chat-Teilnehmer mit Hilfe einer Partikel angekündigt wird, wird fast immer NEJ gewählt. Im deutschen Chat-Raum erfolgt die Ankündigung der Verabschiedung aus dem Chat-Raum oft durch einen Zuschreibungsturn. Der Zuschreibungsturn steht in dritter Person und wird nicht mit einer Partikel eingeleitet, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 9-73: Chat-Konversation vom 8.5.2005

- 1 00:39:55 <Rav wird sich nun auch entfernen und wünscht allen eine gute nacht>
- 2 00:40:09 Fra: [zu Rav] gute nacht wünsch
- 3 00:40:09 car: [zu Rav] gute nacht
- 4 00:41:30 <Rav sagt CU@ALL winkt noch einmal in die Runde und verlässt diesen Ort... >

Wenn eine Partikel in der Verabschiedung verwendet wird, wird die Partikel *so* gewählt:

Bsp. 9-74: Chat-Konversation vom 8.5.2005

- 1 09:49:02 Del: [zu Hex] **so** muss wieder los.....wünsche dir einen schönen Mamntag :-)
- 2 09:49:18 Hex: [zu Delphin] danke...dir auch einen schönen Sonntag

Diese Verwendung kommt aber in diesem Chat nur mit ca. 80 Belegen vor. Eine Erklärung der niedrigen Anzahl von *so* als Beendigungsankündigung in diesem Chat-Raum ist wahrscheinlich das bevorzugte Format des Zuschreibungsturns. Beim Zuschreibungsturn steht der Nickname immer an erster Stelle im Beitrag, was eine Verwendung von einleitenden Partikeln erschwert. Im folgenden Beispiel steht der Nickname zuerst im Zuschreibungsturn und *so* steht an erster Stelle.

Bsp. 9-75: Chat-Konversation vom 1.5.2005

- 1 19:57:18 <pac **so** bin dann mal weg...ciao>

Hier wird aber der Nickname *Pac* nicht syntaktisch eingegliedert und der Sinn des Zuschreibungsturns geht dadurch verloren.

Bei der Funktion Ankündigung einer Verabschiedung können wir folglich den größten Unterschied zwischen dem deutschen und schwedischen Chat-Raum sehen.

Im Funktionsbereich Expressivität kann in beiden Chat-Räumen eine mitfühlende Reaktion ausgedrückt werden. Mit NEIN bzw. NEJ wird dann gegen eine Handlung im Vorgängerbeitrag protestiert. NEIN bzw. NEJ als Ausdruck von Überraschung wird sowohl in deutschen als auch in schwedischen Wörterbucheinträgen gefunden, diese Funktion trifft in den beiden untersuchten Chat-Räumen jedoch nur für den schwedischen Chat-Raum zu.

## 10. Vergleichende Auswertung der Einzelanalysen

In diesem Abschnitt soll die Verwendung der untersuchten Partikeln miteinander verglichen werden. Da viele Funktionen bei mehreren der untersuchten Partikeln auftreten können, wird hier der Frage nachgegangen, ob die Funktionen bei den untersuchten Partikeln immer gleich aussehen. Im Weiteren wird darauf eingegangen, wie die Faktoren ‚graphematische Realisierung‘, ‚Kombinationen mit anderen Lexemen und nonverbalen Einheiten‘ sowie die ‚Position‘ für die Funktion der Partikeln eine Rolle spielt.

### 10.1 Zur Häufigkeit der untersuchten Partikeln

Die untersuchten Partikeln treten im sowohl deutschen als auch schwedischen Chat-Korpus sehr häufig auf.<sup>75</sup> In der Übersicht 10-1 sind die Frequenzen der Partikeln im deutschen und schwedischen Chat-Raum zusammengestellt worden. Da die Chat-Korpora unterschiedlich groß sind, ist in der Übersicht eine Normalisierung zu 1000 Tokens<sup>76</sup> vorgenommen worden.

Übersicht 10-1: Anzahl der Gesprächspartikeln HM, JA, OKAY bzw. OKEJ und NEIN bzw. NEJ im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Gesprächs-partikel	Anzahl im deutschen Chat-Korpus	Pro 1000 Tokens	Anzahl im schwedischen Chat-Korpus	Pro 1000 Tokens
HM	1084	1,45	3781	3,66
JA	5723	7,64	7780	7,54
OKAY bzw. OKEJ	1331	1,78	4695	4,55
NEIN bzw. NEJ	3712	4,96	5593	5,42

Der Vergleich der beiden Korpora zeigt, dass die Partikeln JA und NEIN bzw. NEJ in ungefähr gleicher Frequenz vorkommen. OKEJ tritt allerdings erheblich häufiger im schwedischen als im deutschen Korpus auf. Auch der Gebrauch der Formklasse HM tritt häufiger im schwedischen Chat-Raum auf, wobei bei HM der Frequenzunterschied auf die Form *mm* zurückgeführt werden kann, die nur im schwedischen Chat-Raum vorkommt. Die graphematische Form *hm* erscheint in beiden Korpora mit fast gleicher Frequenz.

### 10.2 Vergleich der untersuchten Partikeln

Wie im Abschnitt 5.3 dargestellt wurde, können Funktionen von Gesprächspartikeln innerhalb von verschiedenen Bereichen beschrieben werden. Im 5.3 wurden die Bereiche Stellungnahme, Sicherstellung des Austausches, Strukturierung und Expressivität ins Funktionsmodell eingeführt. In der folgenden Übersicht wird ersichtlich, welche der untersuchten Partikeln im deutschen und schwedischen Chat-Raum für die Realisierung der Funktionen verwendet werden.

<sup>75</sup> Eine Übersicht der häufigsten Gesprächspartikeln kann in Abschnitt 4.1.4 eingesehen werden.

<sup>76</sup> Unter Tokens werden hier auch Smileys und andere nonverbale Einheiten verstanden. Siehe auch Abschnitt 3.2.3

Übersicht 10-2: Die Häufigkeit der Funktionen von Gesprächspartikeln im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Funktionsbereich	Funktion	Partikel	Deutsch	Schwedisch		
Funktionsbereich I	Reaktion auf Entscheidungsfrage	Bejahende Antwort	JA	++	++	
			HM	+ ( <i>mh, mhm</i> ) <sup>77</sup>	++ ( <i>mm</i> )	
			NEIN/NEJ (neg.) <sup>78</sup>	+	+ ( <i>nä, nix</i> )	
	Reaktion auf Aufforderung	Akzeptanz	NEIN	++	++	
			HM	-	+ ( <i>mm</i> )	
			JA	+	+	
	Reaktion auf Behauptung	Zustimmung	OKAY/OKEJ	++	+	
			NEIN/NEJ (neg.)	+ ( <i>nö</i> )	-	
			NEIN/NEJ	++	+ ( <i>nej</i> )	
	Reaktion auf Vorschlag	Zustimmung	HM	+	++ ( <i>mm, mhm</i> )	
			JA	++	++	
			NEIN/NEJ (neg.)	++	++	
	Reaktion auf Erklärung/Entschuldigung	Akzeptanz	Widerspruch	++	++	
			OKAY/OKEJ	++	+	
			JA	+	+	
	Funktionsbereich II	Quittierungssignal	Zustimmung	NEIN/NEJ	+	+
				OKAY/OKEJ	++	+
				JA	+	+
Anknüpfungssignal		Zustimmung	OKAY/OKEJ	++	+	
			JA	+	+	
			HM	+	+	
			NEIN/NEJ	-	+ ( <i>nä, näe</i> )	
			OKAY/OKEJ	++	++	
Rückfrage		Zustimmung	NEIN/NEJ	+	+ ( <i>hm</i> )	
			JA	+	-	
			HM	+	-	
Vergewisserungsfrage		Zustimmung	NEIN/NEJ	+	+ ( <i>nä</i> )	
	OKAY/OKEJ		+	+		
	JA		+	+		
	HM		+ ( <i>hm, mhm</i> )	-		
Funktionsbereich III	Strukturierung des Chat-Gesprächs	Eröffnung	NEIN/NEJ	+ ( <i>ne, nee</i> )	-	
			OKAY/OKEJ	+	+	
			JA	+	+	
	Strukturierung von Themen	Themenwechsel	HM	+ ( <i>hm, mh</i> )	+ ( <i>hm</i> )	
			JA	+	+	
	Strukturierung des eigenen Beitrags	Wortsuche	OKAY/OKEJ	+	++	
			NEIN/NEJ	+	+	
Funktionsbereich IV	Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag	Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag	HM	+ ( <i>hm</i> )	+ ( <i>hm</i> )	
			NEIN/NEJ	+	+ ( <i>nä, näe</i> )	
			HM	++	++ ( <i>hm</i> )	
			HM	++	++ ( <i>mm</i> )	
			NEIN/NEJ	-	+	
Mitfühlende Reaktion	NEIN/NEJ	+	+			

<sup>77</sup> Die Funktion tritt nur bei den in den Klammern stehenden Formen auf.

<sup>78</sup> (neg.) = Funktion trifft zu, wenn der Vorgängerbeitrag negativ formuliert ist.

Die typischen Funktionen bei JA und NEIN bzw. NEJ befinden sich im Bereich der Stellungnahme. Bei HM ist die typische Funktion ‚Nachdenklichkeit zum Vorgängerbeitrag‘, während die Verwendung von OKAY bzw. OKEJ in den untersuchten Chat-Räumen unterschiedlich aussieht. Mit OKAY wird im deutschen Chat-Raum meistens eine Zustimmung ausgedrückt. Im schwedischen Chat-Raum wird OKEJ vorwiegend als Quittierungssignal oder Anknüpfungssignal verwendet.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Funktionsbereiche behandelt und einige interessante Ähnlichkeiten und Unterschiede unter den untersuchten Partikeln aufgegriffen.

#### 10.2.1 Funktionsbereich I: Stellungnahme

Die untersuchten Partikeln werden vor allem in diesem Funktionsbereich eingesetzt. Die Partikeln machen eine Stellungnahme aus, wenn der Vorgängerbeitrag aus einer Handlung besteht, die eine Reaktion einfordert. Der Vorgängerbeitrag kann eine Entscheidungsfrage sein, die eine Bestätigung oder Bestreitung erwartbar macht. Der Vorgängerbeitrag kann auch eine Aufforderung sein, die eine Akzeptanz oder ein Nicht-Akzeptanz verlangt.

Die Einzeluntersuchungen haben ferner gezeigt, dass mit Partikeln auch eine Reaktion zu einer Behauptung im Vorgängerbeitrag ausgedrückt werden kann. Eine Behauptung im Vorgängerbeitrag macht aber eine Stellungnahme nicht im gleichen Ausmaß erwartbar wie eine Entscheidungsfrage oder Aufforderung.

Von den untersuchten Partikeln werden sämtliche in diesem Bereich verwendet. Wie aus der Übersicht 10-2 hervorgeht, werden die Partikeln oft in den gleichen Funktionen verwendet. Um Akzeptanz einer Aufforderung zu signalisieren, kann zum Beispiel sowohl JA als auch OKAY/OKEJ eingesetzt werden.

Vergleichen wir zuerst JA und OKAY bzw. OKEJ bei der Antwort auf eine Entscheidungsfrage. In den Einzeluntersuchungen wurde deutlich, dass JA und OKAY viele funktionale Übereinstimmungen haben. Dennoch zeigen die Partikeln aber auch Unterschiede auf, insofern dass OKAY nur in solchen Fällen eine Antwort auf eine Entscheidungsfrage ausmachen kann, in denen ein Vorschlag als Entscheidungsfrage formuliert ist. Mit JA können sämtliche Entscheidungsfragen beantwortet werden. Das Funktionspotential von JA ist bei Fragen folglich größer. Dieser Funktionsunterschied zwischen OKAY und JA gilt sowohl für den deutschen als auch für den schwedischen Chat-Raum.

Mit sowohl JA als auch OKAY bzw. OKEJ wird die Akzeptanz einer Aufforderung ausgedrückt. OKAY kann eigenständig die Funktion erfüllen, wie im Beispiel 8-20.<sup>79</sup> JA dagegen wird immer mit noch weiteren Bestandteilen der Beitragseinheit ergänzt. Erst durch eine Fortsetzung der Beitragseinheit kann die Funktion Akzeptanz einer Aufforderung eindeutig festgestellt werden, was im Beispiel 7-28 deutlich wird. Dieser Unterschied zwischen OKAY und JA trifft auch für den schwedischen Chat-Raum zu.

Für die Funktion Akzeptanz einer Aufforderung wird in beiden Chat-Räumen OKAY am häufigsten eingesetzt.

Kommen wir nun zum Vergleich von HM, JA, OKAY bzw. OKEJ und NEIN bzw. NEJ als Zustimmung zu einer Behauptung. Diese Funktion wird im deutschen Chat-Gespräch vor allem durch JA realisiert. Mit JA signalisiert der Teilnehmer, dass er eine Behauptung im Vorgängerbeitrag für richtig hält (vgl. Beispiel 7-29) oder der gleichen Meinung wie der Chat-

---

<sup>79</sup> Im Beispiel 8-20 steht allerdings *ok* nicht allein im Beitrag, sondern wird durch ein Akronym ergänzt.

Partner ist (vgl. Beispiel 7-32). Im Unterschied zu JA kann OKAY nur nach Vorschlägen eine Zustimmung ausdrücken. Diese Begrenzung der Funktion von OKEJ gilt auch für den schwedischen Chat-Raum. Die Funktion Zustimmung kommt unter den schwedischen OKEJ-Vorkommen aber im Verhältnis zu anderen Funktionen relativ selten vor.

OKAY bzw. OKEJ kann darüber hinaus eine allgemeine Akzeptanz des Inhaltes im Vorgängerbeitrag ausdrücken. Der Vorgängerbeitrag besteht in diesen Fällen aus einer Erklärung oder Entschuldigung, wie im Beispiel 8-21. Bei diesen Vorkommen geht die Funktion Akzeptanz erst aus der Fortsetzung des Chat-Beitrags hervor, da der Vorgängerbeitrag im Unterschied zu den Vorschlägen keine Stellungnahme erfordert.

Wenn der Vorgängerbeitrag negativ formuliert ist, kann NEIN bzw. NEJ eine Zustimmung ausdrücken (vgl. Beispiel 9-32).

Für Schwedisch liegt auch die Möglichkeit vor, mit der graphematischen Realisierung *mm* eine Zustimmung zu einer Behauptung auszudrücken. Die Frage ergibt sich, ob JA und *mm* im Schwedischen in den gleichen Kontexten eingesetzt werden könnten. Sowohl JA und *mm* können nach Feststellungen, Vorschlägen und Meinungskundgaben eine Affirmation ausdrücken. *Mm* muss aber initial in der Beitragseinheit stehen und kann im Unterschied zu JA keine finale Zustimmung ausmachen.

Im deutschen Chat-Raum kann HM äußerst selten in der Funktion Zustimmung zum Inhalt im Vorgängerbeitrag gesehen werden. Eine Ausnahme macht das Beispiel 6-14 aus.

#### 10.2.2 Funktionsbereich II: Sicherstellung des Austausches

In diesem Funktionsbereich geht es um Funktionen, die die Kommunikation zwischen den Teilnehmern einer Chat-Konversation sichern. Bei einer Untersuchung der gesprochenen Sprache würde man hier von Sprecher-Hörer-Interaktion reden (vgl. Schwitalla, 2002:265). Um den Austausch zu sichern, ist es wichtig dem Kommunikationspartner mitzuteilen, dass der Chat-Beitrag gesehen und verstanden wurde. Die technischen Voraussetzungen im Chat machen aber eine Rückmeldung erst nach dem Abschicken des Beitrags möglich. Wenn die Partikeln nur die Funktion haben, Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags anzuzeigen, wird in dieser Untersuchung die Bezeichnung ‚Quittierungssignal‘ verwendet.

Der Empfänger kann mit einer Partikel auch zeigen, dass er bezweckt, auf den Vorgängerbeitrag in seinem eigenen Beitrag einzugehen. Mit einer Partikel wird dann gleichzeitig die Wahrnehmung des Vorgängerbeitrags gezeigt und der eigene Beitrag eingeleitet. Durch die Partikel entsteht eine Art Kohärenz zwischen den Beiträgen. Solche Verwendungen werden in dieser Arbeit als Anknüpfungssignale bezeichnet. Die Anknüpfungssignale machen im Unterschied zu den Quittierungssignalen keine eigenständigen Einheiten aus, sondern stehen einleitend in der Beitragseinheit.

Zuerst wird hier das Augenmerk auf den Vergleich von HM, JA und OKAY bzw. OKEJ als Quittierungssignal gerichtet. Im deutschen Chat-Raum werden die untersuchten Partikeln selten als selbstständige Quittierungssignale eingesetzt. Bei HM und JA konnten nur wenige Vorkommen gefunden werden, bei OKAY sind es einige mehr, wie im Beispiel 8-23.

Im schwedischen Chat-Raum dagegen wird vor allem OKEJ als Quittierungssignal eingesetzt. Mit OKEJ wird der Empfang des Vorgängerbeitrags oft nur quittiert, ohne dass eine Stellungnahme zum Inhalt des Vorgängerbeitrags gemacht wird (vgl. Beispiel 8-40).

Kommen wir nun zum Vergleich von JA, HM und OKAY bzw. OKEJ als Anknüpfungssignal. Sowohl JA als auch OKAY können im deutschen Chat-Raum in anknüpfender Funktion verwendet werden. JA steht initial im Beitrag und stellt einen Übergang vom Vorgängerbeitrag zum nachfolgenden Beitrag her. JA kann nach Vorgängerbeiträgen stehen, die keine Affirmation erfordern, wie zum Beispiel nach Ergänzungsfragen oder nach Informationsmitteilungen (vgl. Beispiel 7-35). Wenn JA in dieser Funktion auftritt, macht JA keine eigenständige Handlung aus, sondern steht im Vor-Vorfeld der Beitragseinheit. Im schwedischen Chat-Raum kann ebenfalls diese Verwendung von JA beobachtet werden (vgl. Beispiel 7-71).

OKAY funktioniert als Anknüpfungssignal etwas anders. Wenn OKAY nach einer für den Empfänger neuen Information steht, erfolgt eine Quittierung des Vorgängerbeitrags, wie im Beispiel 8-25. Hier würde deshalb die Funktion als Quittierungssignal zutreffen. Da wir aber bei der einleitenden Verwendung von OKAY die Selbstständigkeit nicht ohne weiteres bestimmen können – OKAY richtet sich sowohl rückwärts in Bezug auf den Vorgängerbeitrag als eventuell auch vorwärts im Beitrag – wurde in der vorliegenden Untersuchung die Wahl getroffen, OKAY in der einleitenden Position immer als Anknüpfungssignal zu betrachten. OKAY kann im deutschen Chat darüber hinaus in einigen Fällen eindeutig in der Funktion Anknüpfungssignal verwendet werden, nämlich wenn OKAY nach einer Entscheidungsfrage auftritt (vgl. Beispiel 8-26).

Im schwedischen Chat-Raum kann OKEJ dagegen nicht als Anknüpfungssignal nach Entscheidungsfragen auftreten. Der Vergleich mit dem schwedischen Chat-Raum zeigt, dass OKEJ als Anknüpfungssignal ausschließlich nach Informationen vorkommt, die quittiert werden können, wie im Beispiel 8-42. Vor allem steht OKEJ im schwedischen Chat-Raum nach Frage-Antwort-Sequenzen und signalisieren eine Honorierung der Frage-Antwort-Sequenz. Von den 100 untersuchten Vorkommen mit OKEJ im schwedischen Chat-Raum sind über 60 Quittierungen nach einer Frage-Antwort-Sequenz. Davon sind 16 selbstständige Quittierungssignale und 45 Anknüpfungssignale, die einleitend im Beitrag stehen. In der deutschen Stichprobe sind es nur ca. 15 Vorkommen, die nach einer Frage-Antwort-Sequenz auftreten.

Bei der Funktion von OKEJ als Anknüpfungssignal im Schwedischen können Parallelen zur Verwendung von *mm* gesehen werden. Beide Partikeln werden im Schwedischen verwendet, um eine Anknüpfung zum Vorgängerbeitrag zu gestalten. Die Wahl der Partikel hängt zum Teil mit der Handlung des Vorgängerbeitrags zusammen. OKEJ wird nach neuen Informationen verwendet, denen vom Empfänger nicht zugestimmt werden kann. Mit OKEJ wird zudem eine neutrale Einstellung zum Vorgängerbeitrag ausgedrückt. Bei *mm* handelt es sich um Vorgängerbeiträge, die eine Behauptung oder Meinungskundgabe beinhalten, die vom Chat-Partner in irgendeiner Hinsicht geteilt werden können. Im Beispiel 10-1 wird mit *mm* eine Bestätigung der Information im Vorgängerbeitrag ausgedrückt.

Bsp. 10-1: Chat-Konversation vom 1.11.2004

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 12:41:01 Gin =&gt; kic: han med alla blommorna är orsaken.. *skrattar*</p> <p>2 12:41:17 kic =&gt; Gin: <b>mm...</b>vet det 🤔</p> | <p>er mit den Blumen ist der Grund dafür..*lach*</p> <p><b>mm...</b>ich weiss 🤔</p> |
|--|---|

In der Fortsetzung des Beitrags können wir herauslesen, dass es sich im Beitrag 1 um keine neue Information handelt, sondern dass der Teilnehmer *Kic* die Situation mit den Blumen schon kennt.

Hätte der Empfänger hier stattdessen OKEJ gewählt, hätte er dadurch gezeigt, dass ihm die Information neu sei.

Wenn eine Partikel die Funktion Rückfrage einnimmt, liegt etwas Unklares im Vorgängerbeitrag vor, oder der Inhalt im Vorgängerbeitrag wird in Frage gestellt. Im deutschen Chat-Gespräch werden HM, JA und NEIN in dieser Funktion verwendet, allerdings mit einer begrenzten Anzahl Vorkommen (für HM siehe Beispiel 6-16, für JA siehe Beispiel 7-37, für NEIN siehe Beispiel 9-38).

Die Frage ist, ob Unterschiede bei den untersuchten Gesprächspartikeln gesehen werden können oder, ob sie in der Funktion Rückfrage austauschbar sind. Wenn der Teilnehmer den Inhalt im Vorgängerbeitrag in Frage stellt und gleichzeitig ein Erstaunen ausdrückt, wird im deutschen Chat-Raum JA oder NEIN verwendet. NEIN wird bei negierten Behauptungen im Vorgängerbeitrag eingesetzt. Bei HM als Rückfrage scheint es sich eher um ein Verständnisproblem mit dem Vorgängerbeitrag zu handeln. Im Beispiel 10-2 werden sowohl *hmmm* als auch *ja* als Rückfrage angewendet.

Bsp. 10-2: Chat-Konversation vom 28.4.2005 (Auch als Beispiel 7-37)

- 1 16:46:44 Bac: [zu Lit] sag mal, bist du immer so schlecht drauf??
- 2 16:47:07 Lit: [zu Bac] bin ich nich
- 3 16:47:25 Bac: [zu Lit] dann versteh ich deine reaktion nicht
- 4 16:47:42 Lit: [zu Bac] **hmmm?**
- 5 16:48:02 Bac: [zu Lit] ich finde, dass du ein wenig schnippisch reagiert hast
- 6 16:48:20 Lit: [zu Bac] **ja?** oh sorry

Mit *hmmm* drückt der Teilnehmer aus, dass er den Vorgängerbeitrag nicht versteht. Im respondierenden Beitrag 5 erfolgt dann eine Erklärung. Mit *ja* als Rückfrage im Beitrag 7 stellt der Teilnehmer die Erklärung im Vorgängerbeitrag in Frage.

Im schwedischen Chat-Gespräch können HM und NEJ in der Funktion Rückfrage verwendet werden. Bei NEJ tritt nur die Variante *nä* als Rückfrage auf. Im schwedischen Chat-Raum kann *nä* im Unterschied zum deutschen NEIN auch bei positiv formulierten Behauptungen verwendet werden. Mit *nä* wird hingegen deutlich eine Überraschung ausgedrückt (vgl. Beispiel 9-58). Da es sich hier um sehr wenige Belege handelt, müssten diese Unterschiede jedoch mit einem anderen Material verglichen werden.

Für Deutsch wird die rückfragende Funktion bei den Partikeln HM, JA und NEIN u.a. von Zifonun et al (1997) und Willkop (1988) beschrieben. Für Schwedisch ist diese Funktion bei HM und NEJ bisher nicht behandelt worden. In *Svenska Akademiens grammatik* (Teleman et al, 1999) und bei Lindström (2008:120) wird eine fragende Funktion nur für die Gesprächspartikel *va* (,was‘) angegeben.<sup>80</sup>

Bei der Vergewisserungsfrage steht die Partikel final im Beitrag und zeigt, dass der Verwender eine Reaktion vom Chat-Partner einholen möchte. Als Vergewisserungsfrage kommt der Partikel keine responsive Funktion zu, sondern die Partikel wird als Initiative verwendet. Im deutschen Chat kann die Funktion Vergewisserungsfrage bei sämtlichen untersuchten Partikeln beobachtet werden. HM und JA werden als Vergewisserungsfrage jedoch selten (je 10 Vorkommen von sämtlichen Vorkommen) verwendet. Bei OK sind es aber ca. 70 Vorkommen

---

<sup>80</sup> *Va* (,was‘) kommt im schwedischen Chat-Korpus mit 366 Belegen auch erheblich öfter als die hier untersuchten Partikeln als Rückfrage vor.

(von sämtlichen Vorkommen im Korpus), wovon die Hälfte der Vorkommen mit einem Fragezeichen zusammen steht. Bei NEIN kommt die Variante *ne* 10 Mal als Vergewisserungsfrage vor.

Die Frage ist nun, ob Unterschiede zwischen den verschiedenen Partikeln in der Funktion als Vergewisserungsfrage gesehen werden können. HM erscheint als Vergewisserungsfrage nach einer Behauptung, die mit Hilfe von HM als Frage fungiert. Eine Paraphrase könnte *oder* sein. Um HM als Vergewisserungsfrage zu kategorisieren, wurde ein Fragezeichen nach HM vorausgesetzt. Bei einigen Belegen ohne Fragezeichen liegt jedoch eine gewisse Unsicherheit vor, ob nicht doch die Funktion Vergewisserungsfrage zutrifft, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 10-3: Chat-Konversation vom 30.4.2005

- 1 03:20:06 Gast: [zu nob] du kennst mich doch bon **hm**
- 2 03:20:34 <bon kann gäste nicht ausstehen...sorry..>
- 3 03:20:50 Gast: [zu bon] auch das ist mir sehr wohl bekannt.lach

Im Beispiel 10-3 weigert sich der Teilnehmer *Bon* mit dem Teilnehmer *Gast* zu kommunizieren, weil dieser als Gast eingeloggt ist. Im Beitrag 1 zeigt *Gast* mit *hm*, dass er eine Reaktion auf seine Behauptung haben möchte. Das *hm* könnte deshalb als Vergewisserungsfrage betrachtet werden. Der Partner weicht allerdings der Frage aus, was eine Zuordnung von *hm* in dieser Konversation erschwert.

Bei OKAY wird noch expliziter um Einverständnis gebeten. OKAY kann hier mit „ist das in Ordnung“ paraphrasiert werden, was aus folgendem Beispiel hervorgeht:

Bsp. 10-4: Chat-Konversation vom 4.5.2005 (Auch als Bsp. 8-27)

- 1 12:21:27 tin: [zu Nic] bin erst so gegen 15 uhr zuhaus **ok?**
- 2 12:21:36 Nic: [zu tin] jepp das passt

In diesem Beispiel hätte statt OKAY auch JA stehen können, was allerdings eine Funktionsverschiebung bedeutet hätte. Bei OK wird ausdrücklicher als bei JA gefragt, ob diese Uhrzeit in Ordnung sei. Bei JA wäre ein Einverständnis eher vorausgesetzt, wie im Beispiel 7-38.

OKAY steht oft ohne Fragezeichen oder mit Ausrufezeichen, wenn OKAY als Vergewisserungsfrage auftritt. Der OKAY-Verwender erteilt dann eine Anweisung, die von dem Chat-Partner befolgt werden soll. Es handelt sich in diesen Fällen eher um Aufforderungen als um Fragen. Im folgenden Beispiel verabreden sich die Teilnehmer zu einem Kneipentreffen.

Bsp. 10-5: Chat-Konversation vom 29.4.2005

- 1 20:50:08 Cla: [zu Gast1089] am alten kranen am Main
- 2 20:50:41 Gast1089: [zu Cla] schön da bin ich sehr oft
- 3 20:51:09 Cla: [zu Gast1089] sonntag 15:00 Uhr?
- 4 20:51:57 Gast1089: [zu Cla] 16ooUhr und am lokal nicht bei den holztischen **ok**
- 5 20:52:24 Cla: [zu Gast1089] neee ich will doch in den Biergarten und auf den Main gucken

Im Beitrag 4 fordert der Teilnehmer *Gast* den Teilnehmer *Cla* auf, sich nicht an die Holztische zu setzen. Die Anweisung wird durch die Verwendung von *ok* deutlich.

Bei NEIN wird nur die Variante *ne* als Vergewisserungsfrage verwendet. Bei *ne* wird um eine Bestätigung der Behauptung gebeten (vgl. Beispiel 9-37).

Die Vergewisserungsfrage ist aber keine typische Funktion bei den untersuchten Partikeln, da diese Funktion im deutschen Chat-Raum vor allem von den Partikeln *gell* (190 Vorkommen) und *oder* (240 Vorkommen) getragen wird.

Im schwedischen Chat-Raum kann die Vergewisserungsfrage nur bei JA und OKEJ belegt werden. Es wurde jedoch nur ein einziges Beispiel für JA in finaler Position als Vergewisserungsfrage gefunden. Bei OKEJ konnten ca. 60 Belege (im ganzen Korpus) für diese Funktion gefunden werden. Mit OKEJ wird ausdrücklich gefragt, ob etwas in Ordnung sei (vgl. Beispiel 8-44). Genau wie im deutschen Chat-Raum steht OKEJ manchmal ohne Fragezeichen final im Beitrag. Diese Verwendung stellt auch im schwedischen Chat-Gespräch eine Aufforderung dar, wie im Beispiel 8-45. In ähnlicher Art und Weise wie im deutschen Chat-Raum wird auch im schwedischen Chat-Raum die Funktion Vergewisserungsfrage hauptsächlich von anderen Partikeln getragen als von den Partikeln, die hier untersucht wurden. Als Vergewisserungsfrage wird im schwedischen Chat-Korpus meistens *eller* („oder“) benutzt (584 Vorkommen).

### 10.2.3 Funktionsbereich III: Strukturierung

Die gesprächseröffnende Funktion ist keine häufige Funktion bei den untersuchten Gesprächspartikeln, da ja die untersuchten Partikeln vor allem im responsiven Gebrauch vorkommen. JA kann im deutschen Chat-Raum ausnahmsweise initial in einem initiierten Beitrag (vgl. Beispiel 7-41) stehen. Dieser Gebrauch ist jedoch im deutschen Chat-Raum nur äußerst selten zu sehen. Im schwedischen Chat werden Gesprächseröffnungen nur in wenigen Vorkommen mit JA eingeleitet, wie im Beispiel 7-75. In diesen Vorkommen wird JA aber mit einem Grußwort wie *hej* („hallo“) kombiniert.

HM kann ebenfalls eine Gesprächseröffnung ausmachen. In den Chat-Gesprächen sind Beispiele gefunden worden, wo ein Teilnehmer in ein Gespräch von zwei anderen Teilnehmern einsteigt. HM bezieht sich dann allerdings auf einen spezifischen Beitrag innerhalb der Konversation, wie im Beispiel 6-19, und macht demzufolge keine eigentliche Initiative aus.

Im schwedischen Chat-Raum wird HM oft in unadressierten Beiträgen verwendet. Statt jemanden direkt anzusprechen, wird ein Beitrag mit HM abgeschickt, der den Anschein er gibt, an den Absender selbst gerichtet zu sein, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 10-6: Chat-Beitrag vom 2.11.2004

1 00:45:20 Mic: **Hm**, vad finns här för intressant? | **Hm**, was gibt's wohl hier für Interessantes?

In diesem Beispiel leitet *Mic* seinen ersten Beitrag nach dem Einsteigen in den Chat-Raum mit *hm* ein, und versucht dadurch mit jemandem Kontakt zu bekommen. Im Beispiel 6-40 wird *hm* initial bei einem fiktiven Selbstgespräch verwendet. Kommentare dieser Art werden im deutschen Chat oft mit Hilfe von Zuschreibungsturns<sup>81</sup> ausgedrückt. Das Format des Zuschreibungsturns verhindert die initiale Verwendung von Partikeln, da die Zuschreibungsturns in dritter Person formuliert sind.

Wenden wir uns nun den Partikeln zu, die bei einer Ankündigung einer Verabschiedung verwendet werden. Im deutschen Chat-Raum erfolgen keine Verabschiedungsankündigungen mit Hilfe der untersuchten Partikeln, sondern hier wird für die Ankündigung einer Verabschiedung

<sup>81</sup> Zum Format Zuschreibungsturn, siehe Abschnitt 2.3.4 .

die Partikel *so* verwendet. Am häufigsten wird für diese Funktion allerdings ein Zuschreibungsturn eingesetzt. Im schwedischen Chat-Raum sind zwar einige Belege mit einem einleitenden OKEJ bei Ankündigungen von Verabschiedungen gefunden worden, vor allem wird aber NEJ sehr häufig in der Ankündigung einer Verabschiedung gesehen, wie im Beispiel 9-61. Mit NEJ wird die bisherige Diskussion abgebrochen, das Verlassen angekündigt und im Beitrag oft zusätzlich begründet. NEJ kann in der gesprochenen Sprache bei der Beendigung von Telefongesprächen verwendet werden (vgl. Teleman et al, 1999, 2:757). Das Ausloggen aus dem Chat-Raum kann aber als typische Chat-Routine gelten, für die NEJ konventionalisiert wurde.

Beim Themenwechsel setzten die Chat-Teilnehmer sowohl OKAY als auch NEIN bzw. NEJ ein. Im Folgenden wird die Frage gestellt, wann welche Partikel verwendet wird. In Untersuchungen zu OKAY in der gesprochenen Sprache wird die themeneinleitende Funktion von OKAY beschrieben, diese Funktion kommt auch im deutschen Chat-Raum vor. Im Beispiel 8-30 schließt OKAY das alte Thema ab und führt gleichzeitig das neue Thema ein. Ein Themenwechsel kann auch von NEIN eingeleitet werden. Im deutschen Chat-Raum kann mit der Variante *ne* ein Ausweichen von einer präferierten Antwort eingeleitet werden (vgl. Beispiel 9-38). Im Unterschied zu OKAY wird bei *ne* ein Missfallen an dem bisherigen Thema ausgedrückt.

Anders als im deutschen Chat-Raum können die OKEJ-Vorkommen im schwedischen Chat-Raum gleichzeitig mit der Funktion Themenwechsel auch in der Funktion Quittierung des Vorgängerbeitrags gesehen werden, wie im Beispiel 8-48. Im Unterschied zu OKAY beim Themenwechsel im deutschen Chat-Raum kann OKEJ im schwedischen Chat-Raum immer zugleich eine responsive Funktion zugeschrieben werden.

Im schwedischen Chat wird mit NEJ ein Abbruch des Themas vorgenommen und dadurch ein neues Thema eingeleitet, oder wie im Beispiel 9-61 eine Rückkehr zum alten Thema eingeleitet. Im schwedischen Chat wird im Unterschied zu NEIN im deutschen Chat-Raum nicht im gleichen Ausmaß ein Missfallen an dem bisherigen Themas ausgedrückt, sondern es wird mit NEJ einfach der Übergang zu einem anderen Thema markiert.

Ein Vergleich von NEJ und OKEJ beim Themenwechsel im schwedischen Chat ergibt, dass NEJ im Unterschied zu OKEJ nicht responsiv zum Vorgängerbeitrag geäußert werden kann, sondern NEJ leitet stattdessen nur das neue Thema ein, bzw. lässt zum vorangegangenen Thema zurückkehren.

Eine Partikel kann im gesprochenen Gespräch gliedernd in die Funktion Wortsuche eingesetzt werden, wenn der Beitrag nicht vollständig geplant ist. Sie sichert dadurch auch das Rederecht des Sprechers. Eine typische Realisierung in der gesprochenen Sprache neben HM und JA ist die Form ÄH (vgl. Zifonun et al:1997:385f.). In der Chat-Kommunikation wird die Produktion selbstständig, d.h. ohne Einfluss der anderen Teilnehmer ausgeführt. Der Beitrag wird fertig in den Chat-Raum gestellt, was bedeutet, dass bei Formulierungsschwierigkeiten keine Partikel zur Kontinuitätssicherung eingesetzt werden muss. Das Rederecht muss im Chat außerdem nicht gesichert werden. Partikeln mit dieser Art von Funktionen sollten folglich im Chat-Raum nicht vorkommen. Trotz dieser Tatsache konnten einige Vorkommen intern im Beitrag gesichtet werden. Hier handelt es sich in den meisten Fällen um eine vorgespilte Unsicherheit bei der Produktion des Beitrags. Oft geht es um eine Wortwahl, die als unpassend aufgefasst werden könnte. Der Teilnehmer möchte außerdem den Eindruck vermitteln, dass er unsicher ist und nicht weiß, was er schreiben soll. Im Beispiel 10-7 unterbricht der Teilnehmer sich selber mit *hmm*.

Bsp. 10-7: Chat-Beitrag vom 4.5.2005 (auch als Beispiel 5-15)

- 11:36:29 Wir: [zu Gny] lächel.....was meinst du jetzt..??..lach...meinst du meine enormen  
1 rethorischen Fähigkeiten..ode rmeine...**hmm** unbestrittene herrschaft über die weibliche  
libido..??..lach..

Der Teilnehmer zeigt mit *hmm* an, dass er etwas unsicher ist, ob die Fortsetzung wirklich formuliert werden sollte. Er möchte wenigstens so tun, als ob er unsicher sei.

Im schwedischen Chat-Raum wird HM auch bei der Formulierung des eigenen Beitrags verwendet. Hier wird ebenfalls Unsicherheit bei der Formulierung des Beitrags vorgespielt (vgl. Beispiel 6-41).

Neben der Partikel HM wird auch NEIN bzw. NEJ bei der Strukturierung des eigenen Beitrags verwendet. Bei NEIN bzw. NEJ handelt es sich aber um die Korrektur einer eigenen Äußerung. Diese Korrekturfunktion konnte im deutschen und im schwedischen Chat-Raum entdeckt werden.

Eine Gliederung innerhalb des eigenen Beitrags kommt in beiden Chat-Räumen sehr spärlich vor. Dies gilt sowohl für vorgespielte Nachdenklichkeit bei einer Wortsuche als auch für die Korrektur einer eigenen Beitragseinheit. Sehen wir uns andere Gesprächspartikeln in den Korpora an, kann festgestellt werden, dass Partikeln, die in der gesprochenen Sprache häufig in dieser Funktion verwendet werden, im Chat selten vorkommen. ÄH kommt zum Beispiel nur mit 35 Vorkommen im deutschen Chat-Korpus vor. Mit ÄH und ÄHM werden aber vor allem Korrekturen vorgenommen. Im schwedischen Chat-Raum tritt ÄH nicht in dieser Funktion auf, sondern wird nur einleitend in Responsbeiträgen verwendet. Die begrenzte Verwendung von Partikeln innerhalb einer Beitragseinheit hängt mit der individuellen Produktion der Chat-Beiträge zusammen.

#### 10.2.4 Funktionsbereich IV: Expressivität

Mit der Partikel HM wird im deutschen Chat-Raum die Einstellung zum Vorgängerbeitrag oder allgemein zur Situation im Chat-Raum gezeigt. Mit HM wird zum einem immer Nachdenklichkeit projiziert, zum anderen wird mit HM oft zugleich Skepsis vermittelt. Wenn HM selbstständig im Beitrag steht, signalisiert HM, dass etwas vorliegt, worüber der HM-Verwender nachdenkt oder zu dem er sich skeptisch verhält. Die Funktion Nachdenklichkeit wird im deutschen Chat-Raum außer mit der Variante *hm* auch mit den Varianten *mh* und *mhm* realisiert.

Im schwedischen Chat-Raum wird eine konsequente Trennung zwischen den Formen *hm* und *mm* gemacht, wo bei *hm* immer mit Nachdenklichkeit verbunden ist.

Im Chat-Raum müssen die Beiträge nicht immer adressiert sein, sondern können ohne spezifischen Empfänger in den Chat-Raum gestellt werden. Diese Beiträge sehen unterschiedlich aus, wo bei es sich unter anderem um Kommentare zum Auftreten anderer Teilnehmer handelt. Es sind Kommentare, die scheinbar an die eigene Person gerichtet sind oder sich auf die Situation außerhalb des virtuellen Chat-Raums beziehen. Ein alleinstehendes HM kann in beiden Chat-Räumen ein Missvergnügen über die kommunikative Situation ausdrücken, wie im folgenden Beispiel der Fall ist:

Bsp. 10-8: Chat-Konversation vom 23.4.2005 (auch als Beispiel 6-36)

- 1 18:46:07 Sol: [zu Spe] megagrins  
2 18:46:12 Spe: [zu Jus] heulsuse

- 3 18:46:37 Sol: so nu abba  
 4 18:46:40 <Sol sagt CU@ALL winkt noch einmal in die Runde und verlässt diesen Ort... >  
 5 18:46:53 Jus: [zu Spe] bäääh  
 6 18:47:00 <Jus's letzte Worte: und wech...>  
 7 18:47:08 Spe: **hm**  
 8 18:47:33 Nor: [zu Spe] haben die damen dich jetzt hier stehen lassen?  
 9 18:47:53 Spe: [zu Nor] jo macht aba nix

Das selbstständige *hm* wird demnach so verstanden, dass *Spe* unsicher sei, wie er weitermachen solle. Er ist der ganzen Situation gegenüber unschlüssig. Ein ähnliches Beispiel ist auch im schwedischen Chat-Raum gefunden worden (vgl. Beispiel 6-44).

Mit Hilfe der Partikel HM kann darüber hinaus eine nachdenkliche Haltung zum Inhalt im eigenen Beitrag ausgedrückt werden. HM steht dann final im Beitrag. In dieser Funktion kann HM mit der evaluierenden Funktion der nonverbalen Einheiten verglichen werden. Mit dem finalen Akronym *gg* oder dem Smiley :- ) zeigt der Chatter, dass der Beitrag als Scherz oder Ironie verstanden werden soll. Mit einem HM final im Beitrag gibt der Chatter hingegen zu verstehen, dass er sich dem Inhalt im Beitrag gegenüber nachdenklich verhält (vgl. Beispiel 6-26). Die Funktion Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag kann bei den untersuchten Gesprächspartikeln nur bei HM belegt werden. Im deutschen Chat-Gespräch können die Varianten *hm* und *mh* in dieser Funktion gesehen werden.

Im schwedischen Chat-Gespräch kommt die Vermittlung einer Nachdenklichkeit zum eigenen Beitrag ausschließlich bei der Variante *hm* vor (vgl. Beispiel 6-46). Diese evaluierende Funktion von HM wurde in der Forschung zur gesprochenen Sprache nicht beschrieben und kann deshalb als spezifisch für den geschriebenen Dialog betrachtet werden.

Mit HM kann außerdem eine positive Empfindung ausgedrückt werden. In der gesprochenen Sprache ist die Intonation sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen steigend-fallend. Die positive Empfindung wird vor allem im Zusammenhang mit Essen und Trinken dargestellt. Im deutschen Chat-Korpus wird die positive Empfindung oft mit *lecker* kombiniert. Hier sind die graphematischen Varianten *mh*, *hm* und *mh* in dieser Funktion beobachtet worden (vgl. Beispiel 6-27). Im schwedischen Chat-Raum wird fast ausschließlich die Variante *mm* für eine positive Empfindung verwendet (Beispiel 6-47). Für Deutsch wird die positive Empfindung bei Zifonun et al (1997) beschrieben. Für das Schwedische ist keine Darstellung dieser Funktion in der Forschungsliteratur gefunden worden.

### 10.3 Zum Zusammenhang von graphematischer Realisierung und Funktion

In den Einzelanalysen sind verschiedene graphematische Realisierungen der Partikeln untersucht worden. In dieser Untersuchung ist in der Auswahl vor allem von der Häufigkeit der Varianten ausgegangen worden.<sup>82</sup>

Bei den Realisierungen liegt eine Variation der Vokalgrapheme oder der Konsonantengrapheme vor. Die verschiedenen untersuchten Varianten gehen aus der folgenden Übersicht hervor:

---

<sup>82</sup> Die Untersuchung des schwedischen *aa* macht aber eine Ausnahme aus. Da *aa* in der Forschung zur gesprochenen Sprache belegt worden ist, ist eine Untersuchung im Chat auch dadurch motiviert.

Übersicht 10-3: Die untersuchten graphematischen Varianten in den Einzeluntersuchungen

Gesprächspartikel	Deutsches Chat-Korpus	Schwedisches Chat-Korpus
HM	<i>hm, mh, mhm</i>	<i>hm, mm, mhm</i>
JA	<i>ja, jo</i>	<i>ja, jo, aa</i>
OKAY bzw. OKEJ	<i>ok</i>	<i>ok</i>
NEIN bzw. NEJ	<i>nein, ne, nee, nö</i>	<i>nej, nä, näe, nix</i>

Der Vergleich der Varianten hat gezeigt, dass die Wahl einer graphematischen Variante einen gewissen Einfluss auf die Funktion der Partikel hat.

Bei HM können für das Deutsche jedoch keine funktionalen Unterschiede zwischen den untersuchten Varianten gesehen werden. Hier ist die graphematische Realisierung nicht mit einer spezifischen Funktion verbunden. Für das Schwedische dagegen erhalten die Varianten *hm* und *mm* völlig getrennte Funktionen, demnach spielt die graphematische Realisierung hier eine wichtige Rolle für die Funktion.

Unter den graphematischen Varianten bei JA liegen sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen zum Teil unterschiedliche Funktionen vor. Im deutschen Chat-Raum wird *jo* im Unterschied zu *ja* nicht als Rückfrage oder Vergewisserungsfrage eingesetzt. Im schwedischen Chat-Raum wird *jo* auch nicht in der Funktion Vergewisserungsfrage verwendet. *Jo* wird im Schwedischen ebenfalls nicht bei der Antwort auf eine Entscheidungsfrage verwendet. Wichtig zu betonen beim schwedischen *jo* ist schließlich, dass *jo* vor allem für die Bestreitung einer negierten Behauptung, also als schwedische Entsprechung von *doch* verwendet wird. Diese Funktion ist in der vorliegenden Studie nicht weiter untersucht worden.

Bei OKAY bzw. OKEJ ist nur die Variante *ok* näher untersucht worden. Bei einer oberflächlichen Durchsicht konnte allerdings festgestellt werden, dass es zwischen den OKAY-Varianten keine unmittelbaren funktionalen Unterschiede gibt, sondern dass es sich hier wohl eher um eine orthographische Variation handelt. Um aber wirklich sicherzustellen, dass keine anderen Funktionen bei zum Beispiel *oki* und *ok* vorliegen, müssten jedoch weitere Untersuchungen vorgenommen werden.

Bei NEIN bzw. NEJ sind mehrere graphematische Varianten betrachtet worden. Hier können allerdings keine großen Unterschiede zwischen den Varianten gesehen werden. Die Variante *nö* wird aber fast nur als verneinende Antwort auf eine Entscheidungsfrage eingesetzt.

Im schwedischen Chat werden die Varianten *nej* und *nix* hauptsächlich bei der negativen Antwort auf eine Entscheidungsfrage verwendet. *Nä* und *näe* werden zusätzlich im Funktionsbereich Sicherstellung des Austauschs und im Funktionsbereich Strukturierung bei der Funktion Selbstkorrektur eingesetzt.

Inwiefern die graphematische Realisierung eine Rolle für die Funktion der Partikel spielt, hängt natürlich mit der Auswahl von graphematischen Varianten zusammen.

Richten wir nun das Augenmerk auf Iterationen und Reduplikationen der Partikeln. In der Mehrheit der iterierten Varianten bedeutet die Iteration eine Verstärkung der jeweiligen Funktion. Für sämtliche Partikeln gilt allerdings, dass es keine gemeinsame Konvention gibt, die ein iteriertes Vorkommen von einem nicht-iterierten Vorkommen funktional eindeutig unterscheidet. Wie die Übersicht unten zeigt, werden die untersuchten Partikeln unterschiedlich oft iteriert.

Übersicht 10-4: Anteil iterierter Vorkommen in den Korpora

Gesprächspartikel	Deutsches Chat-Korpus	Schwedisches Chat-Korpus
HM	60%	70%
JA	7%	8%
OKAY bzw. OKEJ	0%	0%
NEIN bzw. NEJ	34%	26%

Bei HM kommt in beiden Chat-Räumen bei über der Hälfte der Vorkommen eine Iteration zustande. Wenn HM Nachdenklichkeit ausdrückt, wird diese Funktion durch Iteration verstärkt. Die Iteration von HM kann deshalb als eine Art prosodische Nachahmung gesehen werden. Auch bei der Funktion als positive Empfindung ist die Entsprechung in der Mündlichkeit leicht nachzuvollziehen, wie in *hmmmmm lecker*.

Bei JA liegt nicht mit gleicher Selbstverständlichkeit bei einer Ausdehnung eine Verstärkung der Funktion vor, was dadurch erklärt werden kann, dass in der gesprochenen Sprache eine Ausdehnung sowohl eine Verzögerung als auch einen positiven Ausruf ausdrücken kann. Im schwedischen Chat-Raum konnte bei iteriertem JA mit nachgestellten Punkten eine zögernde Funktion festgestellt werden (vgl. Beispiel 7-81).

Im Unterschied zur Iteration scheint die Reduplikation von Partikeln eine wichtige Rolle für die Funktion der Partikeln zu spielen. Bei der reduplizierten Variante von JA konnten verschiedene Funktionen beobachtet werden, die im Abschnitt 7.2.3.1 bzw. 7.3.3.1 ausführlich beschrieben wurden. Diese Funktionen unterscheiden sich von den Funktionen des nicht-reduplizierten JAs.

Auch bei OKAY und OKEJ kann bei der Reduplizierung eine Verschiebung in der Funktion gesehen werden. Interessant ist, dass mit der reduplizierten Variante in beiden Sprachen zwar eine Zustimmung ausgedrückt wird, mit der Zustimmung kommt aber auch gleichzeitig eine Einräumung zustande.

Kommen wir dann zu der Interpunktion, die bei den untersuchten Partikeln unterschiedlich häufig vorkommt. Aus der Übersicht unten geht hervor, dass Punkte nach HM am häufigsten gesetzt werden. Bei JA und OKAY können Punkte und Kommazeichen gleich oft gesehen werden. Hingegen werden Fragezeichen bei sämtlichen Partikeln viel seltener eingesetzt.

Übersicht 10-5: Punkte, Kommazeichen und Fragezeichen nach HM, MM, JA, OKAY/OKEJ, NEIN/NEJ im deutschen und schwedischen Chat-Korpus

Gesprächspartikel	Punkte		Kommazeichen		Fragezeichen	
	Deut	Schw.	Deut	Schw.	Deut	Schw.
HM	41%	45%	10%	17%	4%	0,5%
MM	-	21 %	-	9 %	-	0%
JA	14%	10%	16%	15%	2 %	0,5%
OKAY/OKEJ	27%	24%	21%	11%	0,5%	1,5%
NEIN/NEJ	20,5%	14%	26,5%	13%	1%	1%

Das häufigste Satzzeichen bei sämtlichen Partikeln ist somit die Aufreihung von Punkten. Die wiederholten Punkte können im Chat zu unterschiedlichen Zwecken verwendet werden. Die Punkte können teils auf Zögern oder Nachdenklichkeit hinweisen, was insbesondere bei HM der

Fall ist (vgl. Beispiel 6-18). Teils können die Punkte eine trennende Funktion zwischen verschiedenen Beitragseinheiten haben. In diesen Fällen üben die Punkte keinen Einfluss auf die Funktion der Partikeln aus. Im folgenden Beispiel können wir sehen, wie die Handlungen durch aufgereihete Punkte voneinander getrennt werden.

Bsp. 10-9: Chat-Konversation vom 27.4.2005 (Auch als Beispiel 7-52)

- 1 12:59:58 <Jul schielt vor Freude>
- 2 13:00:21 bab: [zu Jul] du schilest?
- 3 13:00:58 Jul: [zu bab] ja...meine freundin hat gestern ihr baby bekommen...alles jutgegangen

JA als Antwort auf eine Frage im Vorgängerbeitrag steht abgetrennt von der nächsten Beitragseinheit, die eine Erklärung zum Schielen enthält. Im Beispiel wird mit den Punkten eine Pause angedeutet. Dieses Phänomen wurde schon von Runkehl et al (1998) beobachtet: „Pausen und Abbrüche werden durch Punkte und Bindestriche markiert“ (Runkehl et al, 1998:99).

Mit der Verwendung von Fragezeichen wird eine steigende Intonation bezweckt. Fragezeichen kommen jedoch nur in begrenzter Anzahl vor. Wenn die Partikel einleitend oder medial im Beitrag steht, bezieht sich die Frage meistens auf den Inhalt im Vorgängerbeitrag, es handelt sich hierbei um eine Rückfrage. Wenn das Fragezeichen final im Beitrag steht, wird um eine Reaktion vom Chat-Partner gebeten, das heißt eine Vergewisserungsfrage liegt vor.

#### 10.4 Kombinationen mit anderen Lexemen und nonverbalen Einheiten

Die untersuchten Partikeln werden im unterschiedlichen Ausmaß mit anderen Lexemen kombiniert. Oft macht die Kombination eine neue Funktion im Vergleich zu der nicht-kombinierten Partikel aus. Da die Kombinationen sehr unterschiedlich aussehen, können hier keine allgemeinen Schlussfolgerungen zu Kombinationen mit Partikeln gemacht werden. Deutlich wird aber, dass JA und NEIN bzw. NEJ von den untersuchten Partikeln am meisten kombiniert werden. Einige der Kombinationen können in beiden Chat-Räumen gesehen werden, wie *JA und* (schwedisch: *ja och*).

Als übergreifender Begriff für Smileys, Akronyme und Verbstammphrasen, die eine Affektion ausdrücken, wurde im Abschnitt 5.1.3.2 von nonverbalen Einheiten gesprochen.

Oft steht ein lächelndes Smiley final im Beitrag. Damit kann angedeutet werden, dass der Beitrag ironisch oder als Witz aufgefasst werden soll. Statt Smileys zu verwenden, wird im deutschen Chat oft das Akronym *g* verwendet, das häufig redupliziert wird.

Steht die nonverbale Einheit initial im Beitrag, wird sie responsiv zum Vorgängerbeitrag verwendet und drückt die Einstellung zum Vorgängerbeitrag aus. Falls der Vorgängerbeitrag aus einem Scherz besteht, wird mit einem lachenden Smiley explizit gemacht, dass der Scherz richtig verstanden wurde.

Durch die Kombination von Partikel und nonverbaler Einheit wird der Partikel aber keine neue Funktion zugeschrieben, sondern der Einfluss der nonverbalen Einheit liegt auf der Beziehungsebene. Die nonverbalen Einheiten werden im deutschen und schwedischen Chat-Raum unterschiedlich oft mit den untersuchten Partikeln kombiniert. Sehen wir uns zuerst in der Übersicht 10-6 die nonverbalen Einheiten an, die im Beitrag vor einer Partikel stehen.

Übersicht 10-6: Die drei häufigsten nonverbalen Einheiten im deutschen und schwedischen Chat, die einer Partikel vorangestellt stehen. Die Anzahl Vorkommen steht in Klammern.

Nr.	HM		JA		OKAY/OKEJ		NEIN/NEJ	
	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.
1	lach (7)	hm: 😏 (32) mm: 😊 (39)	lach (38)	😄 (103)	lach (14)	😊 (95)	lach (38)	😄 (66)
2	lächel (5)	hm: 😊 (9) mm: 😊 (19)	lacht (16)	😊 (77)	lol (4)	😄 (46)	g (5)	😏 (50)
3	g (1), :-) (1), lacht (1)	hm: 😏 (7) mm: 😄 (17)	lol (12)	😊 (43)	gg (3)	😏 (35)	lach (4)	😊 (42)

Mit Hilfe der Übersicht wird deutlich, dass im deutschen Chat-Raum ausschließlich positive nonverbale Signale verwendet werden. Vergleichen wir die Partikeln mit einander, stellt sich heraus, dass bei JA und NEIN am häufigsten eine nonverbale Einheit vorangestellt wird. *Lach* ist die einzige nonverbale Einheit im deutschen Chat, die relativ oft initial im Beitrag als Respons zum Vorgängerbeitrag verwendet wird (25% sämtlicher *Lach*-Vorkommen stehen initial im Beitrag, vgl. auch Abschnitt 3.4.1).

Im schwedischen Chat werden dennoch mehr nonverbale Einheiten verwendet; vor allem handelt es sich um Bild-Smileys. Am häufigsten stehen die Smileys vor der Partikel OKEJ. Bei HM kommen die nonverbalen Einheiten seltener vor. In der Mehrheit der Smileys, die vor einer Partikel stehen, sind es keine lachenden oder lächelnden, sondern eher neutrale oder negative Smileys. Es scheint, dass manche Teilnehmer im schwedischen Chat sehr gern Smileys benutzen möchten. Da nicht immer ein lachendes Smiley passt, wird stattdessen ein neutrales Smiley gewählt. Sehen wir uns im folgenden Beispiel den Beitrag 4 an, in dem das neutrale Smiley 😏 im Beitrag 4 gewählt wird.

Bsp. 10-10: Chat-Konversation vom 10.11.2004

<p>1 13:07:02 Stj mumlar: borde göra lite nytta istället...städa ... 😏 ... 😏</p> <p>2 13:07:18 pil =&gt; Stj: 😏 städer du idag med</p> <p>3 13:07:45 Stj =&gt; pil: städer jämt....blir aldrig färdig sitter här för ofta 😏</p> <p>4 13:08:25 pil =&gt; Stj: 😏 okej jag tog en svängom med dammsugaren igår , men disken står kvar 😏</p>	<p>sollte besser was Nützliches tun...aufräumen ... 😏 ... 😏</p> <p>😏 räumst du heute auch auf räume immer auf....werd nie fertig sitze viel zu oft hier 😏</p> <p>😏 okej ich hab gestern eine Runde mit dem Staubsauger gemacht, der Abwasch steht aber noch da 😏</p>
--	--

Im Beispiel erklärt der Teilnehmer im Beitrag 3, dass er immer aufräumt, weil er aufgrund des vielen Chattens damit nie fertig wird. Da der Vorgängerbeitrag keinen positiven Inhalt hat, möchte der Chat-Partner wahrscheinlich ein positives Smiley vermeiden, sondern wählt stattdessen das neutrale Smiley 😏.

Sehen wir uns die nonverbalen Einheiten an, die nach einer Gesprächspartikel stehen, ergibt sich folgende Übersicht:

Übersicht 10-7: Die drei häufigsten nonverbalen Einheiten im deutschen und schwedischen Chat, die einer Partikel nachgestellt stehen. Die Anzahl Vorkommen steht in Klammern.

Nr.	HM		JA		OKAY/OKEJ		NEIN/NEJ	
	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.	Deut.	Schwed.
1	gg (7)	hm: 😊 (12) mm: 😊 (37)	lach (13)	😂 (36)	:-) (15)	😊 (62)	g (14)	😊 (23)
2	g (4)	hm: 😏 (11) mm: 😂 (11)	g (12)	😊 (36)	gg (5)	*L*(49)	lach (12)	😂 (13)
3	lach (3)	hm: 🙄 (7) mm: 😊 (9)	gg (11)	😊 (29)	lach (3)	👍 (49)	g (10)	🙄 (10)

Auch bei den nachgestellten nonverbalen Einheiten wird im deutschen Chat-Raum nur Positives mitgeteilt. Im Beispiel 10-11 quittiert der Teilnehmer im Beitrag 4 die Information im Beitrag 3 mit *ok* und zeigt, dass er sie wahrgenommen hat.

Bsp. 10-11: Chat-Konversation vom 3.5.2005

- 1 21:50:03 <She bittet alle Gäste, sich per /nick name einen netten Namen zu geben.>
- 2 21:50:49 Gast7639: [zu She] lohnt sich nicht mehr für mich ;-) bye
- 3 21:51:26 She: [zu Gast7639] ich werd dich das nächste mal früher bitten gg
- 4 21:51:45 Gast7639: [zu She] **ok lach**

Im Beispiel zeigt der Teilnehmer nach *ok* mit *lach* an, dass der Beitrag einem scherzhaften Ton hat. Die Zustimmung mit OKAY wird demzufolge nicht ernst gemeint.

Im schwedischen Chat-Raum werden bei den nonverbalen Einheiten, die nach einer Partikel stehen, vor allem nonverbale Einheiten mit positiven Konnotationen gewählt. Ausnahmen machen die nonverbalen Einheiten nach *hm* aus. Bei *hm* wird oft die nachdenkliche Funktion noch durch ein Smiley verstärkt. Im Korpus sind viele Vorkommen gefunden worden, wo mit dem Smiley und mit der Partikel die gleiche Funktion ausgedrückt wird.

Bsp. 10-12: Chat-Konversation vom 6.11.2004

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 13:39:22 Hug: Nån gosig tjej/kvinna som vill mysa?</li> <li>2 13:40:11 natt: 😏 hm var går gränsen tjej/kvinna tro.....</li> </ol> | <div style="border-left: 1px solid black; padding-left: 10px;"> <p>Irgendein kuschliges Mädchen/Frau, die schmusen möchte?</p> <p>😏 hm, wo ist wohl die Grenze zwischen Mädchen/Frau.....</p> </div> |
|--|--|

Im Beispiel 10-12 reagiert der Teilnehmer *Nat* auf den Beitrag von *Hug*, dessen Beitrag an sämtliche Teilnehmer im Chat-Raum gerichtet ist. Der Beitrag von *Hug* bringt *Nat* zu der Überlegung im Beitrag 2. Seine Nachdenklichkeit macht er durch die Verwendung von einem Smiley und *hm* bekannt. Die Verstärkung der Funktion Nachdenklichkeit durch die Kombination von Partikel und Smiley kann im deutschen Chat nicht beobachtet werden. Eine Erklärung ist, dass Smileys nicht im selben Ausmaß wie im schwedischen Chat-Raum verwendet werden. Im schwedischen Chat-Raum sind die Smileys einfacher zu erreichen, außerdem scheint die Verwendung von Smileys im deutschen Chat-Raum nicht zur Konvention dieses Chat-Raums zu gehören (vgl. Abschnitt 3.3.2).

Wie wir bisher gesehen haben, können die nonverbalen Einheiten bei der Kombination mit Partikeln eine zusätzliche Information geben, die die Funktion der Partikel nicht beeinflusst. Die

Partikel und die nonverbale Einheit können auch die gleiche Funktion ausdrücken, wie im Beispiel 10-12.

In den Korpora sind aber darüber hinaus Beispiele gefunden worden, wo die nonverbale Einheit statt einer Partikel verwendet wird. Im folgenden Beispiel wird im Beitrag 2 das Smiley 👍 statt einer bejahenden Partikel (oder einem anderen bejahenden Ausdruck) verwendet.

Bsp. 10-13: Chat-Konversation vom 13.11.2004

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 12:37:31 lng =&gt; bli: du å e' ny här</p> <p>2 12:37:42 bli =&gt; lng: 👍</p> <p>3 12:37:58 lng =&gt; bli: mee tooo 2 veckor max</p> | <p>dann bist du auch neu hier</p> <p>👍</p> <p>mee tooo höchstens 2 Wochen</p> |
|---|---|

Das Ersetzen einer Partikel mit einer nonverbalen Einheit ist nicht systematisch untersucht worden. Die größere Vielfalt der verwendeten Smileys im schwedischen Chat zeigt aber, dass die Schweden die nonverbalen Einheiten in einer größeren Variationsbreite einsetzen als die Deutschen.

### 10.5 Zum Zusammenhang von Position und Funktion

Die Position der Partikel in einem Beitrag ist untersucht worden, um eventuelle Übereinstimmungen zwischen Position und Funktion entdecken zu können. Aus der Übersicht unten geht die Verteilung der verschiedenen Beitragspositionen für die jeweiligen Partikeln im deutschen und schwedischen Chat-Raum hervor.

Übersicht 10-8: Die Position im Beitrag bei HM, JA, OKAY und NEIN im deutschen und schwedischen Chat-Raum.

Gesprächs-partikel	Initial im Beitrag		Medial im Beitrag		Final im Beitrag		Selbstständig im Beitrag	
	Deut.	Schw.	Deut.	Schw.	Deut.	Schw.	Deut.	Schw.
HM	65%	62%	12%	23%	12%	7%	11%	9%
mm	-	77%	-	10%	-	3%	-	11%
JA	72%	71%	19%	20%	4%	3%	5%	6%
OKAY	67%	59%	13%	10%	9%	5%	11%	26%
NEIN	74%	74%	16%	14%	4%	3%	6%	9%

Die Mehrheit der Vorkommen der untersuchten Partikel steht initial im Chat-Beitrag. Auffallend beim Vergleich der Distribution in den beiden Chat-Räumen ist die Übereinstimmung ihrer Frequenz. Der größte Unterschied zwischen dem deutschen und dem schwedischen Chat-Raum liegt bei der selbstständigen Verwendung von OKAY bzw. OKEJ vor, die im schwedischen Chat-Gespräch höher ist.

Ein weiterer Unterschied besteht in der höheren Anzahl medialer Vorkommen von HM im schwedischen Chat-Raum. In der Mehrheit steht hier HM zwischen zwei Beitragseinheiten. Eine Erklärung für einen Teil der medialen Vorkommen liegt aber auch in der hohen Anzahl von Bild-Smileys im schwedischen Chat-Raum. In den topologischen Analysen sind die nonverbalen Einheiten als eine Position gezählt worden. Das bedeutet, dass die Partikel im folgenden Beispiel als medial gezählt worden ist.

Bsp. 10-14: Chat-Beitrag vom 6.11.2004

1 10:40:37 natt: 🙄 hm...skräme jag bort honom nu... | 🙄 hm...habe ich ihn jetzt weggejagt...

Die initiale Position ist, wie gesagt, die dominierende Position der untersuchten Partikeln. Wenn eine Partikel initial platziert wird, handelt es sich vor allem um eine responsive Funktion, bei der die Partikel eine Reaktion zum Vorgängerbeitrag ausmacht.

In den Chat-Korpora konnten wenige initiative Verwendungen von Partikeln in initialer Position gesehen werden. Es handelt sich dann um Gesprächseröffnungen, die mit einer Partikel realisiert werden.

Beim responsiven Gebrauch der initialen Partikeln ist die Verwendung teils als eigene Beitragseinheit und als Vor-Vorfeld möglich. Wenn die Partikel eine eigene Beitragseinheit ausmacht, stellt die Partikel eine eigenständige Handlung dar. Die Partikel ist demnach nicht vom nächstfolgenden Teil im Beitrag abhängig. Wenn die Partikel eine Beitragseinheit einleitet und dadurch das Vor-Vorfeld der Beitragseinheit besetzt, macht sie dagegen keine eigene Handlung aus (vgl. Abschnitt 5.2.2). In den Einzeluntersuchungen hat es sich aber erwiesen, dass es oft schwierig ist, den Status einer Partikel als eigene Beitragseinheit eindeutig festzustellen. In der gesprochenen Sprache kann mit Hilfe der Intonation eine Grenze zwischen verschiedenen Turnkonstruktionseinheiten gezogen werden (vgl. Abschnitt 5.1.2.3). Dieses Hilfsmittel fällt ja in der Chat-Kommunikation aus.

Bei der Partikel JA handelt es sich in beiden Sprachen in der Mehrheit der Belege um Expansionen der Partikel, die mit der Partikel eine gemeinsame Handlung bilden (vgl. Lindström, 2008:179f.). Im Beispiel 7-27 wird deshalb JA als Vor-Vorfeld der kommenden Beitragseinheit betrachtet. In der Chat-Kommunikation erscheint eine Antwort, die nur aus JA besteht, sehr knapp, denn sie bringt die Kommunikation nicht vorwärts. Deshalb wird JA oft mit weiteren Beitragseinheiten ergänzt, die die Responsfunktion verdeutlichen.

Im schwedischen Chat können aber Beispiele gefunden werden, wo JA eine selbstständige Antwort in Form von in einer eigenständigen Beitragseinheit ausmacht, und dann eine weitere Beitragseinheit zu einem anderen Thema folgt, wie im Beispiel 10-15.

Bsp. 10-15: Chat-Konversation vom 1.11.2004 (Auch als Beispiel 7-69)

1 14:32:27 pil => kic: 🙄 vi ska flytta till värmen på T	🙄 wir werden in die Wärme T ziehen
2 14:33:01 kic => pil: 🙄 vill jag med....har varit där många gånger	🙄 möchte ich auch...war schon öfters dort
3 14:33:44 pil => kic: aha då vet du hur underbart fint det är där	ach so, dann weißt du ja wie wunderschön es dort ist
4 14:34:08 kic => pil: ja...vilken sida ska du till då??	ja...auf welche Seite ziehst du denn??
5 14:34:32 pil => kic: vi ska till södra sidan 😊	Wir wollen aufdie Südseite 😊

Hier bezieht sich JA auf die Behauptung im Vorgängerbeitrag. Die drei Punkte stellen zusätzlich eine Abgrenzung zwischen den Beitragseinheiten her. Fälle wie im Beispiel oben kommen aber selten vor, sondern vor allem machen die JA-Vorkommen das Vor-Vorfeld einer Beitragseinheit aus.

Im schwedischen Chat-Gespräch könnte die einleitende Verwendung von OKEJ auch als selbstständige Beitragseinheit behandelt werden. Bei mehreren Vorkommen liegt die Interpretation nahe, beim OKEJ-Vorkommen eine quittierende Funktion zu interpretieren, die sich nur auf den Vorgängerbeitrag bezieht. Wenn eine Frage-Antwort-Sequenz honoriert wird,

schließt OKEJ die Sequenz ab und ermöglicht eine weitere Handlung im selben Beitrag (vgl. Beispiel 8-43). Eine andere Interpretation vom OKEJ-Vorkommen als Einleitung einer Chatbeitrageinheit ist aber auch möglich. Bei diesen Vorkommen liegt die sowohl rückwärtsverweisende als auch vorwärtsverweisende Funktion als Anknüpfungssignal vor.

Auch wenn hier einige Beispiele für die Besetzung der initialen Position durch eine selbstständige Beitragseinheit präsentiert werden konnten, sollte festgehalten werden, dass die Partikeln in initialer Position in der Mehrheit der untersuchten Vorkommen als Vor-Vorfelder mit dem nächstfolgenden Teil des Beitrags zusammenhängen. Der Vergleich vom deutschen und schwedischen Chat-Raum macht aber deutlich, dass eine eigenständige Verwendung häufiger im schwedischen Chat-Gespräch vorkommt.

Wenn eine Partikel medial im Beitrag vorkommt, steht sie entweder zwischen zwei Beitragseinheiten oder medial in einer Beitragseinheit. Steht die Partikel zwischen zwei Beitragseinheiten, besetzt sie meistens die initiale Position der zweiten Beitragseinheit. Es kann sich aber auch um die finale Position der ersten Beitragseinheit handeln, wie zum Beispiel bei der nachgestellten Zustimmung mit JA (siehe Beispiel 7-30). Medial in einer Beitragseinheit ist die Partikel mit spezifischen Funktionen verbunden. Die Partikel ist dann nicht syntaktisch in die Einheit eingegliedert, sondern unterbricht die Syntax. Bei HM betrifft das sowohl im deutschen als auch im schwedischen Chat-Gespräch die Funktion Wortsuche (siehe Beispiel 6-20). Durch das Einsetzen von HM als Abbruch der syntaktischen Einheit gibt der Chat-Teilnehmer den Anschein, dass er eine Denkpause einlegt. Mit HM möchte der Teilnehmer zeigen, dass er nicht das richtige Wort findet oder nicht weiß, wie er etwas formulieren soll (vgl. Abschnitt 10.2.2 und die Diskussion dort zur Funktion Wortsuche).

Bei NEIN bzw. NEJ ist die mediale Position innerhalb der Beitragseinheit mit der Funktion Selbstkorrektur besetzt (siehe Beispiel 9-40). Damit möchte der Chat-Teilnehmer den Eindruck geben, dass er etwas korrigieren muss. Statt einen korrekten Beitrag abzuliefern, stellt der Teilnehmer durch NEIN bzw. NEJ den Prozess der Produktion dar. Sowohl durch die Funktion Wortsuche als auch durch die Funktion Selbstkorrektur wird eine Art Zeitgleichheit in der Kommunikation erzeugt.

Die finale Position wird vor allem bei der Funktion Vergewisserungsfrage eingenommen. Hier können wir also einen eindeutigen Zusammenhang von Funktion und Position sehen. Da die Funktion Vergewisserungsfrage im deutschen Chat häufiger als im schwedischen Chat-Raum vorkommt, wird folglich die finale Position dort häufiger als im schwedischen Chat-Raum besetzt (vgl. Übersicht 10-8).

Sowohl im deutschen als auch schwedischen Chat-Raum kann ein zustimmendes JA final in einer Beitragseinheit stehen. Von den schwedischen final verwendeten Partikeln mit JA machen so gut wie sämtliche Vorkommen eine Zustimmung aus.<sup>83</sup> Bei NEIN bzw. NEJ kann die Negierung eines positiven Sachverhalts final stehen, wie im Beispiel 9-27.

Bei HM kann die Einstellung zum Gesagten final im Beitrag ausgedrückt werden. Diese Verwendung von HM kann in beiden Chat-Gesprächen festgestellt werden.

Unter ‚selbstständiger Position‘ wird hier verstanden, dass die Partikel allein oder nur mit Satzzeichen im Chat-Beitrag auftritt. Die Selbstständigkeit dient aber verschiedenen Strategien im Gespräch. HM steht selbstständig als Responsbeitrag und signalisiert dann, dass der Verwender sich unsicher zeigen möchte, wie er auf den Vorgängerbeitrag antworten soll (Beispiel 6-23). HM

---

<sup>83</sup> Ausnahmen sind Beiträge, die nur aus einem Smiley und einem JA-Vorkommen bestehen.

kann auch unadressiert abgeschickt werden, wenn der Chat-Partner plötzlich ohne Vorankündigung aus dem Chat-Raum verschwindet (Beispiel 6-25). Diese Verwendungen können auch im schwedischen Chat-Raum beobachtet werden.

Wenn JA selbstständig auftritt, liegt in beiden Chat-Räumen die Funktion Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder Zustimmung zu einer Behauptung vor. Meistens wird allerdings eine zustimmende Antwort ergänzt.

Unterschiede zwischen dem deutschen und schwedischen Chat-Raum liegen vor allem beim Gebrauch von OKAY und OKEJ vor. Im deutschen Chat-Raum stehen 11% der OKAY-Vorkommen allein im Beitrag. Im schwedischen Chat-Raum sind es allerdings 26%. Dieser Unterschied kann mit der häufigen Verwendung von OKEJ als Quittierungssignal nach einer Frage-Antwort-Sequenz im schwedischen Chat-Raum erklärt werden. Beim Vergleich der gesamten Anzahl von OKAY im deutschen und schwedischen Korpus (siehe Übersicht 10-1) hat sich ebenfalls herausgestellt, dass die gesamte Anzahl von OKEJ im schwedischen Korpus höher ist als im deutschen Korpus.

Die verschiedenen Partikeln haben demzufolge unterschiedliche Funktionen, wenn sie selbstständig im Beitrag auftreten.

Lässt sich dann von der Position der Gesprächspartikeln etwas über ihre Funktion aussagen? In den Einzeluntersuchungen wird in den Übersichten zur Position von der Einheit Chat-Beitrag ausgegangen. Bei dieser Einteilung werden Gesprächspartikeln, die von Smileys umrahmt werden, als medial betrachtet. Um den Einfluss von nonverbalen Einheiten auszublenden, wird in der folgenden Übersicht stattdessen die Position in der Chat-Beitragseinheit dargestellt. Aus der Übersicht wird deutlich, dass die initiale Position bei der Mehrheit der Funktionen vorkommen kann. Es wird aber auch deutlich, dass einige Funktionen mit einer spezifischen Position der Chat-Beitragseinheit verbunden sind.

Übersicht 10-9: Zusammenhang von Funktion und Position im deutschen und schwedischen Chat-Raum ausgehend von der Einheit ‚Beitragseinheit‘ (BE).

Funktion	Initial in einer BE		Medial in einer BE		Final in einer BE		Selbstständig	
	Deut	Schw.	Deut	Schw.	Deut	Schw.	Deut	Schw.
Bejahende Antwort auf Entscheidungsfrage	HM JA NEIN <sup>84</sup>	JA, mm	-	-	JA	JA	JA	JA
Verneinende Antwort auf Entscheidungsfrage	NEIN	NEJ	-	-	NEIN	NEJ	NEIN	NEJ
Akzeptanz einer Aufforderung	JA OKAY NEIN <sup>85</sup>	mm, JA, OKEJ	-	-	-	-	JA, OKAY	JA, OKEJ
Nicht-Akzeptanz einer Aufforderung	NEIN	NEJ	-	-	-	-	NEIN	-
Zustimmung zu einer Behauptung	HM, JA, NEIN <sup>86</sup>	mm, JA, NEJ	-	-	JA	JA	JA OKAY	JA OKEJ
Widerspruch zu einer Behauptung	NEIN	NEJ	-	-	NEIN	-	NEIN	NEJ
Zustimmung eines Vorschlags	JA OKAY	JA, mm OKEJ	-	-	-	-	OKAY	OKEJ
Ablehnung eines Vorschlags	NEIN	NEJ	-	-	-	-	NEIN	-
Akzeptanz einer Entschuldigung/ Erklärung	OKAY	OKEJ	-	-	-	OKEJ	OKAY	-
Quittierungssignal	OKAY	hm, mm, OKEJ	-	-	-	-	JA, OKAY	mm, OKEJ
Anknüpfungssignal	HM, JA, OKAY	hm, mm, JA, OKAY, NEJ	-	-	-	-	-	-
Rückfrage	HM, JA, NEIN	hm, NEJ	-	-	-	-	HM, JA, NEIN	JA
Vergewisserungsfrage	-	-	-	-	HM, JA, OKAY, NEIN	HM, JA, OKEJ	-	JA
Eröffnung des Gesprächs	HM, JA	hm, JA	-	-	-	-	-	-
Beendigung des Gesprächs	OKAY	NEJ	-	-	-	-	-	-
Anzeige von Kommunikationsbereitschaft	JA	JA	-	-	-	-	-	JA
Themenwechsel	OKAY, NEIN	OKEJ, NEJ	-	-	-	-	-	-
Wortsuche	-	-	HM	hm, JA	-	-	-	-
Selbstkorrektur	NEIN	NEJ	NEIN	NEJ	-	-	-	-
Nachdenklichkeit gegenüber Vorgängerbeitrag	HM	hm	-	-	-	-	HM	hm
Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag	-	-	-	-	HM	hm	-	-
Positive Empfindung	HM	mm	HM	mm	-	mm	-	-
Überraschung	-	NEJ	-	-	-	-	-	-
Mitfühlende Reaktion	NEIN	NEJ	-	-	-	-	-	-

<sup>84</sup> Bei einer negativ formulierten Frage.

<sup>85</sup> Bei einer negativ formulierten Aufforderung.

<sup>86</sup> Bei einer negativ formulierten Behauptung.

Durch die Abgrenzung zur Beitragseinheit wird aus der Übersicht auch ersichtlich, dass einige Partikeln in sämtlichen Positionen auftreten können, während andere Partikeln nicht in sämtlichen Positionen vorkommen können. Das schwedische JA kommt zum Beispiel nicht medial in einer Beitragseinheit vor. Die Variante *mm* im Schwedischen kommt weder medial noch final in einer Beitragseinheit vor.

Die Übersicht zeigt auch, dass die untersuchten Partikeln in der gleichen Position nicht automatisch die gleiche Funktion bekommen. Ein finales JA ohne Fragezeichen trägt die Funktion Zustimmung, während ein finales HM ohne Fragezeichen Nachdenklichkeit gegenüber dem eigenen Beitrag signalisiert.

Die vorliegende Untersuchung hat deutlich zeigen können, dass die Funktion einer Partikel auch von ihrer Position abhängt. Zum Beispiel kann ein OKAY, das final in einer Beitragseinheit verwendet wird, keine Zustimmung zum Vorgängerbeitrag ausdrücken, stattdessen möchte der Teilnehmer eine Zustimmung damit einholen. Die Interpunktion spielt hier ebenfalls eine wichtige Rolle, um die einzelnen Funktionen abzugrenzen.

## 11. Fazit und abschließende Bemerkungen

In der vorliegenden Untersuchung ist ein sprachliches Mittel untersucht worden, das häufig mit dem gesprochenen Gespräch verbunden wird, nämlich die Gesprächspartikel. Allerdings sind die Gesprächspartikel nicht im gesprochenen Gespräch untersucht worden, sondern in der schriftlichen Kommunikationsform Chat. Obwohl diese Kommunikationsform zwar medial schriftlich ist, werden Gesprächspartikel auch hier sehr häufig verwendet.

In dieser Studie wurden die Gesprächspartikel HM, JA, OKAY bzw. OKEJ und NEIN bzw. NEJ ausführlich analysiert. Bei der Auswahl dieser Partikel waren die Frequenz der jeweiligen Gesprächspartikel und ihre Vergleichbarkeit für Deutsch und Schwedisch entscheidend. Diese ausgewählten Gesprächspartikel sind mit Hilfe eines Funktionsmodells, das eigens für die Untersuchung entwickelt wurde (vgl. Abschnitt 4), ausführlich beschrieben worden.

Eine Aufgabe dieser Untersuchung bestand darin, die Funktionen von Gesprächspartikeln im Chat-Raum zu ermitteln. Die Chat-Kommunikation teilt das Merkmal ‚Interaktion in Realzeit‘ mit dem gesprochenen Gespräch. Diese Kommunikationsbedingung in Kombination mit leichter Unterhaltung, die für einen Plauder-Chat charakteristisch ist, macht eine konzeptionelle Mündlichkeit möglich. Solche besonderen Kommunikationsbedingungen der Chat-Kommunikation schaffen andererseits Möglichkeiten der Verwendung von sprachlichen Mitteln, die im gesprochenen Gespräch nicht üblich sind. Als besonders wichtig erwiesen sich die mediale Schriftlichkeit und die fehlende Zeitlichkeit, die individuelle Produktion von Beiträgen und die technische Sequenzierung der Beiträge, die sich damit von der mündlichen Kommunikation absetzen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die ausgewählten Gesprächspartikel in verschiedenen Funktionsbereichen auftreten und dadurch unterschiedliche Funktionen im Chat-Gespräch besetzen können. Wie im gesprochenen Gespräch sind die Gesprächspartikel auch hier polyfunktional.

Das Format des Plauder-Chats bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über selbstgewählten Themen auszutauschen. Um eine Interaktion in Gang zu setzen, müssen die Teilnehmer aufeinander eingehen. Es werden daher viele Fragen gestellt und Behauptungen zu Aktivitäten im Chat-Raum gemacht. Die Teilnehmer befinden sich außerdem oft in einer Art Kennenlernen-Phase und stellen einander aus diesem Grund viele Fragen.

Auf die Handlungen im Vorgängerbeitrag wird oft mit einer der untersuchten Gesprächspartikel reagiert. Die Gesprächspartikel machen dann eine konkrete Stellungnahme zur Handlung im Vorgängerbeitrag aus. Viele der untersuchten Partikelvorkommen wurden deshalb zum Funktionsbereich Stellungnahme gezählt. In früheren Partikelbeschreibungen (z.B. Duden-Grammatik, 2005:603 und Hentschel/Weydt, 2003:323f.) wurden Gesprächspartikel, die eine Stellungnahme ausmachen, häufig als Antwortpartikel bezeichnet.

Die Einzeluntersuchungen zu HM zeigen darüber hinaus, dass die Teilnehmer mit expressiven Partikeln auf den Vorgängerbeitrag reagieren. Mit HM kommt eine nachdenkliche oder zweifelnde Einstellung zum Inhalt im Vorgängerbeitrag zum Ausdruck. Die kommunikative Nähe im Chat-Raum, die durch die scherzhafte Stimmung deutlich wird, ermöglicht auch eine scherzhafte Verwendung vom nachdenklichen HM, wie im Beispiel 6-24 gezeigt wird.

Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung ist, dass die untersuchten Gesprächspartikeln nicht nur eine Reaktion auf die Handlung im Vorgängerbeitrag ausmachen können, sondern interessanterweise auch in anderen Funktionen vorkommen, wie zum Beispiel zur Sicherstellung der Kommunikation. Die Art und Weise der Sicherstellung ist allerdings von den spezifischen Kommunikationsbedingungen der Chat-Kommunikation abhängig. Die Interaktivität im Chat-Raum ist beispielsweise eingeschränkt, da wir es mit einer asynchronen Kommunikationsform zu tun haben. Die fehlende Zeitlichkeit der Kommunikation bedeutet, dass keine Hörersignale parallel zur verbalen Produktion geäußert werden können. Wie schon in anderen Untersuchungen beleuchtet wurde, zeigen die Chat-Teilnehmer eine Rückmeldung zum Chat-Partner, nachdem der Beitrag empfangen wurde (vgl. Schönfeldt, 2001:42, Cherny, 1999:185ff.).

In dieser Untersuchung wurde deutlich, dass die Teilnehmer oft einen Beitrag mit einer Gesprächspartikel einleiten, um den Empfang des Vorgängerbeitrags zu bestätigen. Für die Beschreibung des Empfangs vom Partnerbeitrag wurden die Bezeichnungen ‚Quittierungssignal‘ und ‚Anknüpfungssignal‘ verwendet. Als Quittierungssignale sind die Gesprächspartikeln bezeichnet worden, die selbstständig als eigene Beitragseinheiten den Vorgängerbeitrag quittieren. Insbesondere fällt hier die Verwendung des schwedischen OKEJ ins Auge. In den Verwendungen als Quittierungssignal steht OKEJ oft als Honorierung einer Frage-Antwort-Sequenz. Diese Verwendung hängt damit zusammen, dass viele Fragen gestellt werden, da die Kommunikation oft auf ein Kennenlernen hinausläuft.

Mit Anknüpfungssignal werden solche Vorkommen bezeichnet, die sowohl den Vorgängerbeitrag bestätigen als auch die Einleitung des eigenen Beitrags ausmachen. Die Anknüpfungssignale sind demzufolge wichtig für die Kohärenz des Chat-Gesprächs. Die technische Sequenzierung führt dazu, dass jeder zu einem beliebigen Zeitpunkt einen Beitrag abschicken kann, die Teilnehmer eines Zweiergesprächs behandeln deshalb oft mehrere Themen gleichzeitig. Die Kohärenz einer Chat-Konversation muss von den Teilnehmern der Chat-Konversation hergestellt werden. Interessant ist hier besonders die beitragsleitende Verwendung von JA als Anknüpfungssignal, die in beiden Korpora vorkommt. Obwohl JA keinen Einfluss auf den Inhalt der Konversation hat, wird JA dennoch eingesetzt, um einen Übergang zwischen den Beiträgen herzustellen. Die anknüpfende Funktion von JA wird in beiden Chat-Räumen nur von einigen Teilnehmern verwendet, der Gebrauch scheint deshalb auf individuellen Präferenzen zu beruhen. In der gesprochenen Sprache erfolgt diese Funktion wohl meistens unbewusst, während die geschriebene Chat-Kommunikation immer bewusst erfolgt. Dies führt was zu einer geringeren Verwendung bei der Chat-Kommunikation.

Auf das Bedürfnis nach einer zusammenhängenden Konversation verweist ebenfalls die Verwendung von Vergewisserungsfragen. Mit der Vergewisserungsfrage wird ausdrücklich um eine Reaktion des Chat-Partners gebeten und dadurch ein Nachfolgebeitrag hervorgerufen.

Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung ist, dass die untersuchten Gesprächspartikeln auch strukturierende Funktionen besetzen können. Das Chat-Gespräch wird nämlich aufgrund seiner spezifischen Rahmenbedingungen anders strukturiert als das gesprochene Gespräch. Die geographische Ortsverschiedenheit und die Möglichkeit zu mehreren parallelen Gesprächen im Chat-Raum ermöglichen den Teilnehmern ein Einloggen und Ausloggen zu einem beliebigen Zeitpunkt. In der Einleitung der Chat-Konversationen werden die Gesprächspartikeln zwar selten eingesetzt, in der Beendigung der Konversation jedoch umso mehr. Die Beendigung einer Chat-Konversation kann auf unterschiedliche Art und Weise verlaufen. Entweder verläuft die Konversation im Sande, weil die Teilnehmer einfach aufhören mit einander zu kommunizieren,

oder einer der Teilnehmer muss sich aus dem Chat-Raum ausloggen. Das Ausloggen aus dem Chat-Raum kann als Chat-typische Routine betrachtet werden. In den Chat-Räumen wird das Verlassen des Raums oft angekündigt, bevor die eigentliche Verabschiedung durchgeführt wird. Ankündigungen von einer Verabschiedung werden im deutschen Chat mit der Partikel *so* oder mit Hilfe eines Zuschreibungsturns realisiert. Im schwedischen Chat-Raum erfolgt die Verabschiedungsankündigung sehr häufig mit der Gesprächspartikel NEJ. Die Untersuchung konnte zeigen, dass NEJ in nicht-responsiver Verwendung oft ein Ausloggen aus dem Chat-Raum projiziert.

Für die Strukturierung des eigenen Chat-Beitrags hat die individuelle Produktion der Beiträge bei der Chat-Kommunikation große Bedeutung. Im gesprochenen Gespräch werden Partikeln oft bei Formulierungsschwierigkeiten eingeschoben, um Zeit zu gewinnen. Die Partikeln fungieren dann als Platzhalter. Im Chat liegt das Bedürfnis von Platzhaltern nicht vor, da der Beitrag schon vor dem Abschicken in den Chat-Raum in der Ganzheit geplant und produziert wird. Eingeschobene Partikeln, die zur Strukturierung des eigenen Beitrags dienen, kommen in den Chat-Beiträgen dennoch vor. Bei den Vorkommen in dieser Untersuchung, die zur Strukturierung des eigenen Beitrags verwendet werden, können die Funktionen Wortsuche oder Selbstkorrektur gesehen werden. Die Verwendung kann als Nachahmung von Mündlichkeit betrachtet werden, da mit Hilfe der eingeschobenen Partikeln ein Eindruck von Zeitlichkeit gegeben wird, auch wenn der Beitrag schon im Voraus produziert wurde.

Durch die Verwendung von Gesprächspartikeln zur Strukturierung des eigenen Beitrags möchte man auch zeigen, wie man zum Inhalt steht, ob man zum Beispiel unsicher ist, wie man sich ausdrücken soll usw. Statt dies mit Formulierungen wie etwa ‚ich weiß nicht wie ich mich ausdrücken soll‘, verwenden die Chat-Teilnehmer Gesprächspartikeln, die ein Zögern bei der Formulierung des eigenen Beitrags signalisieren sollen.

Einige der Funktionen haben sich als Hauptfunktionen der untersuchten Gesprächspartikeln herauskristallisiert. Dazu gehört die quittierende Funktion von OKEJ im schwedischen Chat-Raum. Sie wird nach einer Frage-Antwort-Sequenz im schwedischen Chat vor allem mit OKEJ realisiert. Weiter ist die widersprechende Funktion die Hauptfunktion von NEIN bzw. NEJ. Andere Funktionen werden häufiger von anderen sprachlichen Mitteln getragen. Die Funktionen Rückfrage und Vergewisserungsfrage werden zum Beispiel häufiger von anderen Partikeln als den hier untersuchten in den Chat-Räumen realisiert.

Kommen die Gesprächspartikeln nun in typischen Chat-Funktionen vor, die es im gesprochenen Gespräch nicht gibt? Viele der Funktionen der untersuchten Partikeln sind in ähnlicher Weise im gesprochenen Gespräch wiederzufinden. Bei der Verwendung der Partikeln im Bereich Stellungnahme zum Beispiel kann kein Unterschied zum gesprochenen Gespräch gesehen werden. Eine bejahende Antwort auf eine Entscheidungsfrage wird sowohl im gesprochenen Gespräch als auch im Chat-Gespräch mit JA realisiert (gilt sowohl für Deutsch als auch Schwedisch).

Die größten Unterschiede in Bezug auf die gesprochene Sprache beziehen sich auf die nicht vorhandene Rederechtsverteilung und auf die individuelle Produktion der Beiträge bei der Chat-Kommunikation. Die Partikeln werden nicht als Hörersignale, die parallel mit der Produktion geäußert werden, eingesetzt. Die Partikeln werden ebenfalls nicht eingesetzt, um das Rederecht zu sichern, da das Rederecht im Chat nicht gesichert werden kann bzw. muss.

Im Bereich Sicherstellung tragen die Rahmenbedingungen dazu bei, dass Partikeln in Funktionen vorkommen, die besonders typisch für die Chat-Kommunikation sind. Als besonders

wichtig in der Chat-Kommunikation erscheint die Möglichkeit, nach dem Empfang des Vorgängerbeitrags die Wahrnehmung zu zeigen. Entweder erfolgt die Handlung mit einem selbstständigen Quittierungssignal oder mit einem Anknüpfungssignal, das zugleich den eigenen Beitrag einleitet.

Als eine Besonderheit für den Chat-Raum könnte ferner die Verwendung der Partikel HM als Ausdruck von Nachdenklichkeit zum eigenen Beitrag betrachtet werden. In dieser evaluierenden Funktion steht HM final im Beitrag und zeigt dem Chat-Partner, wie man sich zum eigenen Beitrag verhält. Die Kategorisierung als Gesprächspartikel könnte hier aber diskutiert werden, da die Verwendung dem Gebrauch von Smileys und Akronymen ähnelt.

Als Chat-spezifisch könnten die isolierten Vorkommen von HM gesehen werden, wenn HM alleinstehend eine allgemeine Verwunderung zur aktuellen Situation im Chat-Raum ausdrückt. Zwar kann ein HM auch im gesprochenen Gespräch als ein selbstständiger Turn geäußert werden, es wird dann aber zusätzlich eine Fortsetzung erwartet. Im Chat-Raum wird es den anderen Teilnehmern überlassen, dass alleinstehende HM zu deuten. Ein eigenständiges HM wird meistens mit Unzufriedenheit mit der aufgetretenen Situation verbunden.

Die Untersuchung wurde kontrastiv Deutsch-Schwedisch mit dem Zweck angelegt, Unterschiede in der Verwendung von Gesprächspartikeln im Chat aufzuspüren. Die Sprachen Deutsch und Schwedisch haben große Ähnlichkeiten, es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Partikeln oft in denselben Funktionen auftreten.

Die Häufigkeiten der Partikeln im deutschen und schwedischen Chat-Raum stimmen erstaunlich gut überein (siehe Übersicht 10-1). Auffallend ist aber, dass HM im schwedischen Chat-Raum häufiger auftritt, was durch die graphematische Realisierung *mm*, die nur im schwedischen Chat-Raum vorkommt, zu erklären ist. Im schwedischen Chat-Raum kann eine deutliche Trennung zwischen den graphematischen Realisierungen *hm* und *mm* gesehen werden, bei der *mm* zustimmend verwendet wird und *hm* Nachdenklichkeit ausdrückt. Im deutschen Chat-Raum kommt die Realisierung *mm* überhaupt nicht vor. Hier kann die Realisierung *hm* allerdings für eine Zustimmung verwendet werden, auch wenn diese Funktion im Chat-Raum selten zutrifft. Die Untersuchung hat damit gezeigt, dass im Deutschen und Schwedischen Unterschiede bei der Verschriftlichung von gesprochenen Phonemen vorliegen.

Die Gesprächspartikel HM wurde in bisherigen Untersuchungen zum Deutschen in der gesprochenen Sprache als Zustimmung beschrieben (vgl. Zifonun et al, 1997:370). Eine Erklärung, warum diese Funktion von HM im Chat-Raum zum größten Teil vermieden wird, ist eventuell die Polyfunktionalität dieser Partikel im Deutschen. In der gesprochenen Sprache wird HM nämlich neben der zustimmenden Funktion auch oft zur Divergenz eingesetzt wird (vgl. Ehlich, 1988:50 und Zifonun et al, 1997:370). Eine Vermutung wäre, dass HM in der zustimmenden Funktion nicht verwendet wird, um Missverständnisse zu verhindern.

Bei OKAY bzw. OKEJ können zwischen dem deutschen und dem schwedischen Chat-Raum ebenfalls Unterschiede in der Verwendung gesehen werden. Mit OKAY wird im deutschen Chat-Raum vor allem eine Stellungnahme zum Inhalt im Vorgängerbeitrag gemacht. Im schwedischen Chat-Raum steht OKEJ stattdessen als Quittierung und bestätigt, dass die Information im Vorgängerbeitrag beim Empfänger angekommen ist. Die hohe Anzahl von OKEJ im Bereich Sicherstellung des Austauschs im schwedischen Chat-Raum ist mit dieser Funktion zu erklären.

Ein weiteres Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass die ausgewählten Partikeln im deutschen Chat-Raum viel seltener als im schwedischen Chat-Raum zur Bestätigung nach Frage-Antwort-Sequenzen eingesetzt werden. Worauf könnte dieser Unterschied beruhen? Eine Möglichkeit

wäre, dass Bestätigungen nach Frage-Antwort-Sequenzen mit anderen Mitteln realisiert werden als mit den hier untersuchten Gesprächspartikeln. Einblicke ins deutsche Korpus zeigen, dass die Variation unter den Gesprächspartikeln im deutschen Chat größer erscheint. Partikeln, die im deutschen Chat-Gespräch häufig am Anfang des Beitrags stehen, sind zum Beispiel *achso*, *naja*, *ups*, die nicht nur Quittierungen sind, sondern auch andere Funktionen haben. Eine weitere Erklärung liegt in den Gruppenkonstellationen der Chat-Räume. Im deutschen Chat-Raum sind viele Teilnehmer Stammteilnehmer, die sich regelmäßig einloggen. Die Kennenlernen-Phase kann deshalb weggelassen werden, was bedeutet, dass standardisierte Frage-Antwort-Sequenzen nicht im gleichen Ausmaß wie im schwedischen Chat-Raum vorkommen. Die wenigen Frage-Antwort-Sequenzen könnten dazu beizutragen, dass die untersuchten Partikeln selten als Quittierungssignale nach dieser Art von Sequenzen vorkommen. Im schwedischen Chat-Raum stellen außerdem die Stammteilnehmer viele Informationsfragen an einander. Sie möchten zum Beispiel erfahren, ob der Chat-Partner heute frei hat (und deshalb chatten kann), was der Partner an dem Tag unternommen hat etc. Im deutschen Chat führen die Teilnehmer oft gemeinsame fiktive Aktivitäten im Chat-Raum aus und die Kommunikation wird oft scherzhafter und lustiger gehalten als im schwedischen Chat-Raum.

NEJ wird im schwedischen Chat-Raum als Ankündigung einer Verabschiedung verwendet, was im deutschen Chat-Raum nicht der Fall ist. Dieser Unterschied ist aber nicht nur auf Konventionen in den untersuchten Chat-Räumen zurückzuführen, sondern hängt mit Funktionen von NEIN bzw. NEJ in der gesprochenen Sprache zusammen. Zwar wird NEIN in der Funktion ‚Themenwechsel‘ bei Willkop (1988:168) beschrieben, bei Willkop steht NEIN dann aber um nach einem eigenen oder vom Interaktionspartner unternommenen Exkurs auf das ursprüngliche Thema zurückzuführen, wie im Beispiel 9-16. Im gesprochenen Schwedisch kann mit einem turneinleitenden NEIN das Thema gewechselt werden, wie in *Svenska Akademiens grammatik* beschrieben wird (vgl. Beispiel 9-17). Dieser Unterschied von Deutsch und Schwedisch scheint sich in der Chat-Kommunikation widerzuspiegeln. Um der Unterschied bei der Verwendung von NEIN bzw. NEJ in der Funktion Themenwechsel mit Hilfe von Unterschieden zwischen gesprochenem Deutsch und Schwedisch zu erklären, sind aber weitere Forschung zum NEIN bzw. NEJ in der gesprochenen Sprache notwendig.

Ein Vergleich der Anzahl von Partikelfunktionen im Deutschen und Schwedischen zeigt, dass im deutschen Chat-Raum HM und NEIN in der Funktion ‚Vergewisserungsfrage‘ verwendet werden, was im schwedischen Chat-Raum nicht der Fall ist. Im schwedischen Chat-Raum wird von den untersuchten Partikeln, abgesehen von einigen wenigen Vorkommen mit JA, nur OKEJ in der Funktion Vergewisserungsfrage beobachtet.

Des Weiteren haben die technischen Unterschiede zwischen den Chat-Räumen eine Bedeutung für die Verwendung von Gesprächspartikeln. Im deutschen Chat-Raum werden die Beiträge häufig als Zuschreibungsturns formuliert. Da der Zuschreibungsturn in dritter Person Singular steht und den Nickname in der ersten Position im Beitrag platziert, können die untersuchten Gesprächspartikeln hier nicht einleitend verwendet werden. Im Chat-System des schwedischen Chat-Raums gibt es keine voreingestellte Sprüche, die als Zuschreibungsturns fungieren können. Im schwedischen Chat-Raum gibt es aber eine andere Funktion, mit der die Teilnehmer einen Äußerungsmodus (murmeln, schreien oder flüstern) wählen können. Bei der Verwendung eines Äußerungsmodus wird der Beitrag nicht an einen spezifischen Teilnehmer gerichtet. Die Beiträge im Äußerungsmodus ‚murmeln‘ werden im schwedischen Chat-Raum oft mit der Gesprächspartikel HM eingeleitet.

In dieser Untersuchung ist die Verwendung von spezifischen sprachlichen Mitteln im Chat mit Hilfe einer Analyse der Sequenzen durchgeführt worden. Dadurch konnte gezeigt werden, dass eine sequentielle Analyse von Chat-Konversationen möglich ist. Auch wenn die Chat-Konversationen aus sämtlichen Chat-Beiträgen im Gesamtchat mit der Hand zusammengestellt werden müssten, war es möglich, kohärente Chat-Konversationen als Ausgangspunkt für die Untersuchung von Gesprächspartikeln zu verwenden.

Die Untersuchung hat demnach gezeigt, dass typische sprachliche Mittel, wie hier die Gesprächspartikel, sich nicht nur in ihren Funktionen (trotz gleicher oder fast gleicher Form) in den beiden Sprachen unterscheiden, sondern auch ihre Funktionen erweitern bzw. verändern, wenn sie in verschiedenen kommunikativen Situationen verwendet werden. Zwar kann man in der Chat-Kommunikation von konzeptueller Mündlichkeit ausgehen und daher viele Ähnlichkeiten zur gesprochenen Sprache nachweisen, doch beeinflussen die besonderen Kommunikationsbedingungen der Chat-Kommunikation den Sprachgebrauch. In der Untersuchung konnte daher deutlich gezeigt werden, wie Sprache ständig in Bewegung ist.

Die Studie sollte zu weiteren Untersuchungen sprachlicher Mittel im Chat und deren Verwendung im Vergleich mit der gesprochenen Sprache anregen. In dieser Untersuchung ist von lediglich zwei Chat-Räumen ausgegangen worden. Um diese Ergebnisse zu überprüfen, könnte die Untersuchung noch in anderen Chat-Räumen mit der gleichen Zielgruppe (erwachsene Chat-Teilnehmer) durchgeführt werden.

Es sind darüber hinaus einige Fragen aufgekommen, die nicht beantwortet werden konnten. Eine wichtige Frage, der nachgegangen werden könnte, wäre zum Beispiel, wie im Deutschen eine vage Zustimmung bzw. Quittierung ausgedrückt wird, die im schwedischen Chat-Gespräch durch *mm* realisiert wird.

Der methodische Ansatz, einige ausgewählte Gesprächspartikel zu untersuchen, hat sich als vorteilhaft erwiesen. Durch die Konzentration auf vier Partikeln konnten die Funktionen dieser Partikeln ausgiebig erforscht werden. Um ein vollständiges Bild der Verwendung von Gesprächspartikeln in der Chat-Kommunikation zu geben, müsste diese Untersuchung aber um qualitative Untersuchungen zu längeren Chat-Konversationen ergänzt werden, bei denen sämtliche Gesprächspartikel beachtet werden. Eine solche Ergänzung ist die Aufgabe weiterer Forschung zu den Gesprächspartikeln im Chat.

Interessant wäre schließlich, die Verwendung der Gesprächspartikel im Chat mit der Verwendung in anderen Kommunikationsformen im Internet, wie zum Beispiel *Twitter*, zu vergleichen. Wahrscheinlich sind die Dialogizität und die Quasi-Synchronität wichtige Verwendungsmerkmale von Gesprächspartikeln im Chat, die für den Gebrauch entscheidend sind.

## Literatur

- Ahti, Jonna (2007): Om konflikter i en virtuell gemenskap: mena du att ja sku hålla käft ?? In : Engdahl, Elisabet und Anne-Marie Londen (Hrsg.): Interaktion och kontext. Nio studier av svenska samtal. Lund: Studentlitteratur. S. 273-301.
- Allwood, Jens (Hrsg.) (1999): Talspråksfrekvenser. Frekvenser för ord och kollokationer i svenskt tal- och skriftspråk. Gothenburg Papers in Theoretical Linguistics. S 21. Göteborg.
- Aijmer, Karin (2002): English Discourse Particles. Evidence from a corpus. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Alm, Maria (2007): Also darüber lässt sich ja streiten! Die Analyse von *also* in der Diskussion zu Diskurs- und Modalpartikeln. Stockholm: Almqvist & Wiksell International.
- Atkinson, J. M. und John Heritage (Hrsg.) (1984): Structures of Social Action: Studies in Conversation Analysis. Cambridge: Cambridge University.
- Auer, Peter (1997): Formen und Funktionen der Vor-Vorfeldbesetzung im gesprochenen Deutsch. In: Schlobinski, Peter (Hrsg): Zur Syntax der gesprochenen Sprache. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 55-91.
- Auer, Peter (1999): Sprachliche Interaktion: eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Auer, Peter und Susanne Günthner (2005): Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen - ein Fall von Grammatikalisierung? In: Leuschner, Torsten, Tanja Mortelmans und Sarah De Groot (Hrsg.): Grammatikalisierung im Deutschen. Berlin/New York: de Gruyter. S. 335-362.
- Barske, Tobias (2009): Same Token, Different Actions. A conversation Analytic Study of Social Roles, Embodied Actions, and *ok* in German Business Meetings. In: Journal of Business Communication 46 (1). S. 120-149.
- Beach, Wayne A. (1993): Transitional regularities for ‚casual‘ ‚okay‘ usages. In: Journal of Pragmatics 19. S. 325-352.
- Beißwenger, Michael (2000): Kommunikation in virtuellen Welten: Sprache, Text und Wirklichkeit. Eine Untersuchung zur Konzeptionalität von Kommunikationsvollzügen und zur textuellen Konstruktion von Welt in synchroner Internet-Kommunikation, exemplifiziert am Beispiel eines Webchats. Stuttgart: Ibidem-Verlag.
- Beißwenger, Michael (Hrsg.) (2001): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart: ibidem-Verlag.
- Beißwenger, Michael (2002): Getippte "Gespräche" und ihre trägermediale Bedingtheit. Zum Einfluß technischer und prozeduraler Faktoren auf die kommunikative Grundhaltung beim Chatten. Preprint. URL: <http://www.michael-beisswenger.de/pub/curupira.pdf> (abgerufen am 15.3.2013).
- Beißwenger, Michael (2003): Sprachhandlungskoordination im Chat. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 31 (2). S. 198-231.
- Beißwenger, Michael (2007): Sprachhandlungskoordination in der Chat-Kommunikation. Berlin/New York: de Gruyter.
- Bittner, Johannes (2003): Digitalität, Sprache, Kommunikation. Eine Untersuchung zur Medialität von digitalen Kommunikationsformen und Textsorten und der varietätenlinguistischer Modellierung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

- Bockgård, Gustav (2005): Små ord som förändrar världen. Om några användningar av responspartiklar i svenska samtal. In: Anward, Jan und Bengt Nordberg. (Hrsg.): Samtal och grammatik. Studier i svenskt samtalsspråk. Lund: Studentlitteratur. S. 157-184.
- Böhme-Dürr, Karin (2004): Technische Medien der Semiose. In: Posner, Roland, Klaus Robering und Thomas A. Sebeok (Hrsg.): Semiotik / Semiotics. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur. Berlin/New York: de Gruyter. S. 357-384.
- Brinker, Klaus und Sven F. Sager. (2001): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 3., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Bücker, Jörg (2009): Quatativ-Konstruktionen mit Motto als Ressourcen für Selbst- und Fremdpositionierungen. In: Günthner, Susanne und Jörg Bücker (Hrsg.): Grammatik im Gespräch. Berlin/New York: de Gruyter. S. 215-248.
- Bühler, Karl (1965) [1934]: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2. Unveränderte Auflage. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Burkhardt, Armin (1982): Die kommunikativen Funktionen von >>ja<< und ihre lexikographische Beschreibung in Wörterbüchern. In: Muttersprache 92 (5-6). S. 337-361.
- Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Cherny, Lynn (1999): Conversation and Community. Chat in a Virtual World. Stanford: CSLI Publications.
- Deppermann, Arnulf (2007): Grammatik und Semantik aus gesprächsanalytischer Sicht. Berlin/New York: de Gruyter.
- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. URL: <http://www.dwds.de> (abgerufen am 31.1.2013).
- Duden. Das Bedeutungswörterbuch (2002): 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u.a: Duden-Verlag.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch (2003): 5., überarbeitete Auflage. Mannheim u.a: Duden-Verlag.
- Duden. Die Grammatik (2005). 7.e, völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u.a: Duden-Verlag. (=Duden-Grammatik)
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden (1999). 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u.a.: Duden Verlag.
- Duncan, Starkey (1974): On the Structure of Speaker-Auditor Interaction during Speaking Turns. In: Language of Society 2. S. 161-180.
- Dürscheid, Christa (2005): Medien, Kommunikationsformen, kommunikative Gattungen. In: Linguistik online 22/1. URL: [http://www.linguistik-online.de/22\\_05/duerscheid.html](http://www.linguistik-online.de/22_05/duerscheid.html) (abgerufen am 30.12.2012).
- Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dürscheid, Christa und Sarah Brommer (2009): Getippte Dialoge in neuen Medien. Sprachkritische Aspekte und linguistische Analysen. In: Linguistik online 37/1. URL: [http://www.linguistik-online.de/37\\_09/duerscheidBrommer.html](http://www.linguistik-online.de/37_09/duerscheidBrommer.html) (abgerufen am 30.12.2012).

- Döring, Nicola (2001): Sozialpsychologische Chat-Forschung: Methoden, Theorien, Befunde. In: Beißwenger, Michael (Hrsg.): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart: ibidem-Verlag. S. 141-186.
- Ehlich, Konrad (1986): Interjektionen. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München: Iudicium.
- Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1997): München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Fiehler, Peter, Birgit Barden, Mechthild Elstermann und Barbara Kraft (2004): Eigenschaften gesprochener Sprache. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Fischer, Kerstin (2000): From cognitive semantics to lexical Pragmatics. Berlin/New York: de Gruyter.
- Fischer, Kerstin (2006): Frames, constructions and invariant meanings: the functional polysemy of discourse particles. In: Fischer, Kerstin (Hrsg.): Approaches to Discourse Particles. Amsterdam: Elsevier. S. 427-447.
- Fischer, Kerstin und Britta Wrede (1997): Discourse Particles in Female and Male Human-Computer-Interaction. URL: <http://nats-www.informatik.uni-hamburg.de/~fischer/FISCHWRE.html> (abgerufen am 1.3.2013).
- Gardner, Rod (2001): When Listeners Talk: Response tokens and listener stance. Philadelphia/Amsterdam: John Benjamins.
- Golato, Andrea und Zsuzsanna Fagyal (2008): Comparing Single and Double Sayings of the German Response Token *ja* and the Role of Prosody. A Conversation Analytic Perspective. In: Research on Language & Social Interaction. 41 (3). S. 241-270.
- Green-Vänttinen, Maria (2001): Lyssnaren i fokus. En samtalsanalytisk studie i uppbackningar. Helsingfors: Svenska litteratursällskapet i Finland.
- Grosch, Yvonne (1999): Turn-Verteilung in synchroner computervermittelter Kommunikation: eine Frage der medialen Rahmenbedingungen oder der sozialen Regulierung? In: Naumann, Bernd (Hrsg.): Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference Erlangen, April 2-3, 1998. Tübingen: Niemeyer. S. 101-112.
- Gülich, Elisabeth (1970): Makrosyntax der Gliederungssignale im gesprochenen Französisch. München: W. Fink.
- Günthner, Susanne (2008): Projektorkonstruktionen im Gespräch : Pseudoclefts, *die Sache ist*-Konstruktionen und Extrapositionen mit *es*. In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Kommunikation 9. S. 86-114. URL: <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2008/ga-guenthner.pdf> (abgerufen am 5.3.2013).
- Günthner, Susanne und Jörg Bücker (Hrsg.) (2009): Grammatik im Gespräch. Berlin/New York: de Gruyter.
- Haase, Martin, Michael Huber, Alexander Krumeich und Georg Rehm (1997): Internetkommunikation und Sprachwandel. In: Weingarten, Rüdiger (Hrsg.): Sprachwandel durch Computer. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 51-85.
- Hård af Segerstad, Ylva (2002): Use and Adaptations of Written Language to the Conditions of Computer-Mediated Communication. Department of Linguistics. Göteborg University.
- Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie.

- Helbig, Gerhard und Joachim Buscha (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin/München: Langenscheidt.
- Henne, Helmut (1978): Gesprächswörter. In: Henne, Mentrup und Weinrich Möhn (Hrsg.): Interdisziplinäres deutsches Wörterbuch in der Diskussion. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann. S. 42-47.
- Henne, Helmut und Helmut Rehbock (1995): Einführung in die Gesprächsanalyse. 3., durchgesehene und um einen bibliographischen Anhang erweiterte Auflage. Berlin/ New York: de Gruyter.
- Hentschel, Elke (1986): Funktion und Geschichte deutscher Partikeln. *Ja, doch, halt* und *eben*. Tübingen: Niemeyer.
- Hentschel Elke und Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. 3. völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.
- Heritage, John (1984): A change-of-state token and aspects of its sequential placement. In: Atkinson, J. M. und John Heritage (Hrsg.) Structures of Social Action: Studies in Conversation Analysis. Cambridge: Cambridge University Press. S. 299-345.
- Hoffmann, Ludger (2004): Chat und Thema. In: Beißwenger, Michael, Ludger Hoffmann und Angelika Storrer (Hrsg.): Internetbasierte Kommunikation. (=Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 68.) S. 103-122.
- Imo, Wolfgang (2009): Konstruktion oder Funktion? Erkenntnisprozessmarker („change-of-state“ tokens) im Deutschen. In: Günthner, Susanne und Jörg Bücker (Hrsg.): Grammatik im Gespräch. Berlin/New York: de Gruyter. S. 57-86.
- Josephson, Olle (2004): „Ju“ Ifrågasatta självklarheter om svenskan, engelskan och alla andra språk i Sverige. Stockholm: Norstedts ordbok.
- Keßler, Kerstin (2010): Okay – die Bedeutung eines Wortes zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit. In: Pohl, Inge (Hrsg.): Semantische Unbestimmtheit im Lexikon. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kilian, Jörg (2001): T@stentöne. Geschriebene Umgangssprache in computervermittelter Kommunikation. Historisch-kritische Ergänzungen zu einem neuen Feld der linguistischen Forschung. In: Beißwenger, Michael (Hrsg.): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart: ibidem-Verlag. S. 56-78.
- Koerfer, Armin (1979): Zur konversationellen Funktion von *ja aber*. Am Beispiel universitärer Diskurse. In: Weydt, Harald (Hrsg.): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter.
- Koch, Peter und Wulf Oesterreicher: (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36. Berlin/New York: de Gruyter. S. 15-43.
- Koch, Peter und Wulf Oesterreicher (1990): Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch. Tübingen: Niemeyer
- Kuukkanen, Satu (1999): Zur Sprache im Internet relay Chat. Unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung der Interjektion *na*. Universität Helsinki. Germanistisches Institut (=Pro-Gradu-Arbeit). URL: <http://ethesis.helsinki.fi/julkaisut/hum/saksa/pg/kuukkanen/> (abgerufen am 21.3.2013).
- Kühn, Peter (1979): AHA! Pragmatik einer Interjektion. In: Deutsche Sprache 7 (4). S. 289-297.

- Labov, William und David Fanshel (1977): *Therapeutic discourse. Psychotherapy as Conversation*. New York: Academic Press.
- Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Narr Studienbücher. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Lenke, Nils und Peter Schmitz (1995): *Geschwätz im ‚Globalen Dorf‘ – Kommunikation im Internet*. In: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 50. S. 117-141.
- Liedke, Martina (1994): *Die Mikro-Organisation von Verständigung. Diskursuntersuchungen zu griechischen und deutschen Partikeln*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Lindner, Katrin (1983): *Sprachliches Handeln bei Vorschulkindern. Linguistische Studien zur Organisation von Interaktion*. Tübingen: Niemeyer.
- Lindström, Anna (1999): *Language as social action. Grammar, prosody, and interaction in Swedish conversation*. Uppsala: Uppsala universitet.
- Lindström, Jan (2002): *Från satsschema till turschema? Förfältet i fokus*. In: *Språk och stil* NF 11. S. 25-80.
- Lindström, Jan (2008): *Tur och ordning*. Stockholm: Norstedts akademiska förlag.
- Luckhardt, Kristin (2009): *Stilanalysen zur Chat-Kommunikation. Eine korpusgestützte Untersuchung am Beispiel eines medialen Chats*. URL: <http://hdl.handle.net/2003/26055> (abgerufen am 17.3.2013).
- Meer, Dorothee (2007): *„Unscharfe Ränder“ – Einige kategoriale Überlegungen zu Konstruktionen mit dem Diskursmarker „ja“ in konfrontativen Talkshowpassagen*. In: Günthner, Susanne und Jörg Bücker (Hrsg.): *Grammatik im Gespräch*. Berlin/New York: de Gruyter. S. 87-114.
- Nilsson, Jenny (2000): *Interjektioners funktion. En studie av interjektioners funktion i samtal*. Göteborg. (=MISS, Meddelanden från Institutionen för svenska språket vid Göteborgs universitet. 30)
- Nilsson, Jenny (2005): *Adverb i interaktion*. Göteborg: Göteborgs universitet.
- Nübling, Damaris (2004): *Die prototypische Interjektion: Ein Definitionsvorschlag*. In: *Zeitschrift für Semiotik* 26 (1-2). S. 11-46.
- Orthmann, Claudia (2004): *Strukturen der Chat-Kommunikation. Konversationsanalytische Untersuchung eines Kinder- und Jugendchats*. URL: <http://www.diss.fu-berlin.de/2004/78/index.html> (abgerufen am 3.2.2012).
- Pankow, Christiane (2003): *Zur Darstellung nonverbalen Verhaltens in deutschen und schwedischen IRC-Chats. Eine Korpusuntersuchung*. In: *Linguistik online* 15. URL: [http://www.linguistik-online.de/15\\_03/pankow.html](http://www.linguistik-online.de/15_03/pankow.html) (abgerufen am 5.3.2013).
- Paul, Hermann (2002): *Deutsches Wörterbuch: Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes*. 10., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- Pettersson, Helena (2002): *Zur Darstellung des nonverbalen Sprachverhaltens im Chat am Beispiel eines IRC-Korpus*. Göteborg. (= D-uppsats. Institutionen för tyska och nederländska. Göteborgs universitet).
- Pomerantz, Anita (1984): *Agreeing and disagreeing with assessments: Some features of preferred/dispreferred turn shapes*. In: Atkinson, J. M. und John Heritage (Hrsg.) *Structures of Social Action: Studies in Conversation Analysis*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 57-101.

Posner, Roland (1985): Nonverbale Zeichen in öffentlicher Kommunikation. Zu Geschichte und Gebrauch der Begriffe „verbal“ und „nonverbal“, „Interaktion“ und „Kommunikation“, „Publikum“ und „Öffentlichkeit“, „Medium“, „Massenmedium“ und „multimedial“. In: Zeitschrift für Semiotik 7 (3). S. 235-271.

Quasthoff, Uta (1979): Verzögerungsphänomene, Verknüpfungs- und Gliederungssignale in Alltagsargumentationen und Alltagserzählungen. In: Weydt, Harald (Hrsg.): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter,

Raitaniemi, Mia (2011): Kontrastive oder *cross-linguistic*-Analyse von Gesprächen? Überlegungen zur Erweiterung des kontrastiven Ansatzes durch gesprächsanalytische Fragestellungen. In: Wåghäll Nivre, Elisabeth, Brigitte Kaute, Bo Andersson, Barbro Landén und Dessislava Stoeva-Holm (Hrsg.): Begegnungen Das VIII. Nordisch-Baltische Germanistentreffen in Sigtuna vom 11.-13.6.2009. Stockholmer Germanistische Forschungen 73. Stockholm. S. 225-237. URL: <http://su.diva-portal.org/smash/record.jsf?pid=diva2:439987> (abgerufen am 1.3.2013).

Reisigl, Martin (1999): Sekundäre Interjektionen. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Runkel, Jens, Peter Schlobinski und Torsten Siever (1998): Sprache und Kommunikation im Internet. Überblick und Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Röhrich, Lutz (1991): Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1, A bis Ham. Freiburg im Breisgau: Herder

Sager, Sven F. (2004): System oder Ansammlung. Ist Multimedia überhaupt ein Medium? In: Kallmeyer, Werner (Hrsg.): Sprache und neue Medien. Berlin/New York: de Gruyter. S. 57-88.

Sacks, Harvey, Emmanuel A. Schegloff, und Gail Jefferson (1974): A Simplified Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation. In: Language 50 (4). S. 696-735.

Sassen, Claudia (2000): Phatische Kommunikation bei der Initiierung von Chat-Dialogen. In: Thimm, Caja (Hrsg.): Soziales im Netz. Oplade: Westdeutscher Verlag. S. 89-108.

Schegloff, Emmanuel A. (1982): Discourse as an interactional achievement. Some uses of 'uh huh' and other things that come between sentences. In: Tannen, Deborah (Hrsg.). Analyzing discourse: Text and Talk. Washington: Georgetown University Press. S. 71-93.

Schegloff, Emmanuel A. (1986): The routine as achievement. In: Human Studies 9. S. 111-151.

Schegloff, Emanuel A. und Harvey Sacks (1973): Opening up closings. In: Semiotica 8 (4).S. 289-327.

Schiffrin, Deborah (1987): Discourse markers. Cambridge: Cambridge University Press.

Schlobinski, Peter (2001): \*knuddel – zurueckknuddel – dich ganzdollknuddel\*. Inflektive und Inflektivkonstruktionen im Deutschen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 29 (2). S. 192-218.

Schmidt, Jan, Stephan Dreyer und Claudia Lampert (2008). Spielen im Netz. Zur Systematisierung des Phänomens 'Online-Games'. In: Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Institut 19. Hamburg. URL: <http://www.hans-bredow-institut.de/publikationen/apapiere/19Onlinespiele.pdf> (abgerufen am 5.3.2013).

Schwitalla, Johannes (2002): Kleine Wörter. Partikeln im Gespräch. In: Dittmann Jürgen und Claudia Schmidt (Hrsg.): Über Wörter - Grundkurs Linguistik. Freiburg im Breisgau: Rombach Verlag. S. 259-281.

Schönfeldt, Juliane (2001): Die Gesprächsorganisation in der Chat-Kommunikation. In: Beißwenger, Michael (Hrsg.): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität

in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart: Ibidem Verlag. S. 25-53.

Schönfeldt, Juliane und Andrea Golato (2003): Repair in Chats: A Conversation Analytic Approach. In: Research on Language Social Interaction. 36 (3). S. 241-284.

Selting, Margret (1998): TCUs and TRPs: the construction of 'units' in conversational talk. In: InLiSt (Interaction and Linguistic Structures). 4. S. 1-48. URL: <http://www.inlist.uni-bayreuth.de/issues/4/inlist4.pdf> (abgerufen am 5.3.2013).

Selting, Margret und Elizabeth Couper-Kuhlen (2000): Argumente für die Entwicklung einer ‚interaktionalen Linguistik‘. In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Kommunikation 1. S. 76-95. URL: <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2000/ga-selting.pdf> (abgerufen am 5.3.2013).

Siever, Torsten (2005): Von MfG bis cu l8er. Sprachliche und kommunikative Aspekte von Chat, E-Mail und SMS. In: Der Sprachdienst 5-6. S. 137-147.

Sinclair John McHardy und Malcolm Coulthard (1975): Toward an analysis of discourse: The English used by teachers and pupils. London: Oxford university Press.

Söll, Ludwig (1985): Gesprochenes und geschriebenes Französisch. 3., überarbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Sorjonen, Marja-Leena (2001): Responding in Conversation. A study of response particles in Finnish. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Steensig, Jakob und Birte Asmuß (2005): Notes on disaligning ‚yes but‘ initiated utterances in German and Danish conversations. Two construction types for dispreferred responses. In: Hakulinen, Auli und Margret Selting (Hrsg.): Syntax and Lexis in Conversation. Studies on the use of linguistic resources in talk-in-interaction. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. S. 349-373.

Stenström, Anna-Brita. (1994): An Introduction to Spoken Interaction. London/New York: Longman.

Stickel, Gerhard (1972): ‚Ja‘ und ‚Nein‘ als Kontroll- und Korrektursignale. In: Linguistische Berichte.17. S. 12–17.

Storrer, Angelika (2001a): Getippte Gespräche oder dialogische Texte? Zur kommunikationstheoretischen Einordnung der Chat-Kommunikation. In: Lehr, Andrea (Hrsg.): Sprache im Alltag. Beiträge zu neuen Perspektiven in der Linguistik. Herbert Ernst Wiegand zum 65. Geburtstag gewidmet. Berlin/New York: de Gruyter. S. 439-466.

Storrer, Angelika (2001b): Sprachliche Besonderheiten getippter Gespräche. Sprecherwechsel und sprachliches Zeigen in der Chat-Kommunikation. In: Beißwenger, Michael (Hrsg.): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart: ibidem-Verlag. S. 3-24.

Storrer, Angelika (2005): Schriftverkehr auf der Datenautobahn. Besonderheiten der schriftlichen Kommunikation im Internet. In: Voß, Günter Holly, Klaus Boehnke und Werner Holly (Hrsg.): Neue Medien im Alltag: Begriffsbestimmungen eines interdisziplinären Forschungsfeldes. Opladen: Leske + Budrich. S. 153-177.

Sveningsson, Malin (2001): Creating a sense of Community. Experiences from a Swedish Web Chat. The Tema Institute: Linköping universitet.

- Sveningsson, Malin (2010): Language Deterioration Revisited: The Extent and Function of English Content in a Swedish Chat Room. In: International Handbook of Internet Research. Dordrecht: Springer. S. 437-453.
- Sveningsson, Malin, Mia Lövheim und Magnus Bergquist (2003): Att fånga nätet. Kvalitativa metoder för Internetforskning. Lund: Studentlitteratur.
- Svensk ordbok utgiven av Svenska Akademien (2009). Göteborgs universitet. Stockholm: Svenska Akademien und Norstedts.
- Svenska Akademiens ordbok. Svenska Akademien. URL: [http://: ww.saob.se](http://ww.saob.se) (abgerufen am 21.3.2007).
- Teleman, Ulf, Staffan Hellberg und Erik Andersson (1999): Svenska Akademiens grammatik. Stockholm.
- Thaler, Verena (2003). Chat-Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Oralität und Literalität. Berlin: VWF Verlag.
- Vetenskapsrådet (2002): Forskningsetiska principer inom humanistisk-samhällsvetenskaplig forskning. URL: [http://www.cm.se/webbshop\\_vr/pdf/etikreglerhs.pdf](http://www.cm.se/webbshop_vr/pdf/etikreglerhs.pdf) (abgerufen am 21.4.2010)
- Wackernagel-Jolles, Barbara (1973): Aspekte der gesprochenen Sprache. Deskriptions- und Quantifizierungsprobleme. Göppingen: Kümmerle.
- Weydt, Harald (Hrsg.) (1979): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter.
- Weinrich, Harald und Maria Thurmair, Eva Breindl und Eva-Maria Willkop (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache. 2., revidierte Auflage. Hildesheim: Olms.
- Werry, Christopher C. (1996): Linguistic and Interactional features of Internet Relay Chat. In: Herring, Susan (Hrsg.): Computer-Mediated Communication. Linguistic, Social and Cross-Cultural Perspectives. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. S. 47-63.
- Willkop, Eva-Maria (1988): Gliederungspartikeln im Dialog. München: iudicium Verlag.
- Zifonun, Gisela, Ludiger Hoffmann und Bruno Strecker (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter. (=IDS-Grammatik)

## Anhang

### Anhang 1: Transkriptionskonventionen in den Beispielen zur gesprochenen Sprache

#### Barske (2009):

[	Überlappung
> <	Teile der Äußerung werden schneller gesprochen
(0.2)	Länge der Pause in Sekunden
=	die Äußerungen gehen in einander über, ohne hörbare Pause
↑	steigende Intonation

(Barske, 2009:143)

#### Beach (1993):

:	Dehnung
↑	steigende Intonation
↓	fallende Intonation
-	plötzliches Abbrechen
(0,2)	Länge der Pause in Sekunden
-	mit Emphase gesprochen

(Beach, 1993:349)

#### Burkhardt (1982):

=	schwebende/in mittl. Lage endende Kadenz
,	leicht fallende/halbtief endende Kadenz
+	Pause ca. 0,3-0,7 sec.
++	Pause ca. 0,8-1,2 sec.

(Henne/Rehbock, 1995:82ff.)

#### Fischer (2000):

<par></par>	paralleles Sprechen (Überlappung).
<->	kurze Pause
<sil:2>	Pause länger als 2 Sekunden
/	markiert ein Wortfragment.

(Fischer 2000:30, 34, 35 und Fischer/Wrede, 1997)

#### Keßler (2010):

:: ::, :::	Dehnung, Längung je nach Dauer
akZENT	Primär- bzw. Hauptakzent
akzEnt	Sekundär- bzw. Nebenakzent
;	Tonhöhenbewegung mittel fallend
-	Tonhöhenbewegung gleichbleibend

?	Tonhöhenbewegung hoch steigend
↑	Tonhöhen sprung nach oben
<<t>	tiefes Tonhöhenregister
<<h>	hohes Tonhöhenregister
<<all>	allegro, schnell
<<len>	lento, langsam

(Keßler, 2010:164ff.)

**Lindström (1999):**

:	Dehnung
–	Betonung
,	ebene Intonation.

(Lindström, 1999:196ff.)

**Lindström (2008):**

,	ebene Intonation
=	die Äußerungen gehen in einander über, ohne hörbare Pause
[	Überlappung
:	Dehnung
(0,6)	Länge der Pause in Sekunden
-	plötzliches Abbrechen

(Lindström, 2008:309)

**Schwitalla (2002):**

.	stark fallende Intonation nach Äußerungseinheit
(-)	kurze Pause

(Schwitalla, 2002:281)

**Willkop (1988):**

↗	steigendes Tonmuster
↘	fallendes Tonmuster
→	ebenes Tonmuster
↗↘	steigend-fallendes Tonmuster
↘↗	fallend-steigendes Tonmuster
.	kurzes Absetzen
..	kurze Pause
...	längere Pause
( )	vermuteter Wortlaut
[	simultane Passage (Überlappung)

(Willkop, 2002:22)

**Zifonun et al (1997):**

→	progredientes Tonmuster
.	kurze Pause
...	längere Pause
( )	akustisch unverständlich
ǃ	fallend-steigender Silbenton
m̄	ebener Silbenton

(Zifonun et al, 1997:XI)

## Anhang 2: Abkürzungen und Umgangssprache in den Chat-Beispielen

<b>Deutscher Chat-Raum:</b>	
ct	Chatter-Treffen
fg	freches Grinsen
g	grinsen
gg	grinsen grinsen
hp	Homepage
lol	laughing out loud
np	Nickpage (Homepage im Chat-System)
re	(1) reply, ungefähr gleichfalls (2) returned, ungefähr wieder da
rehi	„Hi zurück“
wb	welcome back
viell.	vielleicht
getellt	telefoniert
WE	Wochenende
Ü40	Über40 (Bezeichnung des Chat-Raums)
<b>Schwedischer Chat-Raum:</b>	
L	ler (,lächel‘)
lr	eller (,oder‘)
s	skratt (,lachen‘)

Anhang 3: Verzeichnis der Bild-Smileys in Farbe

Deutscher Chat-Raum			Schwedischer Chat-Raum